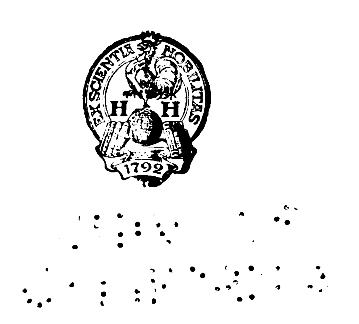
Etymologisches Wörterbuch der lateinischen Sprache.

Hauptsächlich bestimmt für höhere Schulen und für klassische Philologen.

Herausgegeben
von
Gymnasialprof. a. D. AUGUST ZIMMERMANN.



HANNOVER
Verlag der Hahnschen Buchhandlung
1915.

Vorrede.

Zur Abfassung dieses Wörterbuchs haben mich Briefe früherer Kollegen bestimmt, die beim Erscheinen der zweiten Auflage von Waldes etymologischem Wörterbuch ihre Enttäuschung nicht verbergen konnten. War doch der Unterschied zwischen den beiden Auflagen ein zu großer. Sollte man das in der ersten Auflage Behauptete zum großen Teile nun den Schülern als falsch erklären, und war es wirklich ein Lob, wenn Hartmann in der Glotta IV 371 schrieb: „an vielen Stellen hat der Verfasser seinen Standpunkt in der Beurteilung der . . Deutungsvorschläge vorteilhaft geändert"? Und überhaupt waren ja schon beide Auflagen in ihrer echt indogermanischen Aufmachung doch mehr für den indogermanischen Sprachforscher bestimmt als für klassische Philologen bezw. Lehrer höherer Lehranstalten, die den zum Vergleich herangezogenen Ausdrücken aus Sprachen, die ihnen fremd, meist ratlos gegenüber standen. Außerdem leidet nach dem Urteil Hartmanns l. c. unter der Überfülle an nicht überzeugenden Worterklärungen auch die 2. Auflage von Waldes Wörterbuch, die dadurch um mehr als 200 Seiten angeschwellt worden ist. Ist ferner der Verfasser eines etymologischen Wörterbuchs, da er ja nicht alle zum Vergleich heranzuziehenden Sprachen absolut beherrschen kann, auf die Angaben und Ansichten anderer Forscher einzugehen genötigt, dann müßte er doch in seinem Urteil sehr vorsichtig sein und, falls er von andern abweicht, auch die Gründe für seine Abweichung angeben. Aber trotzdem finden wir bei Walde nicht selten die Bemerkung: „unrichtig, verkehrt usw.", ohne Angabe von Gründen. Es ist das in dem Falle um so auffallender, wenn eine Etymologie einer wissenschaftlichen Zeitschrift entnommen ist, da doch der Herausgeber nur Wahrscheinliches aufnehmen wird. Und wenn Walde wenigstens die Bemerkungen: „scheint mir, halte ich für usw." beigefügt hätte! Das heißt doch den Leser von vornherein ungünstig für diese oder jene Ansicht beeinflussen. Walde hält z. B. secus „der folgende" für ein Partizipium Perfekti von sequi; da bei der angegebenen Bedeutung ein Partizipium Perfekti an und für sich schon auffallend ist und da eine solche Partizipialendung des Perfekts sonst fürs Latein nicht belegt ist, so war es doch Waldes Pflicht nachzuweisen, daß trotzdem eine Auffassung von secus als eines Partizipium Präsentis (aus sequons secuns secus wie aus quom cum), die sich namentlich auch auf den Eigennamen Secuntilla stützt, falsch sein müsse. Aber diesen Nachweis ist er uns schuldig

geblieben. Nun wird manchen Etymologen von Brückner (K. Z. 45, 24) ein sehr schwerer Vorwurf gemacht. Er sagt: Anstatt Slawisches aus Slawischem zu erklären, schweift man vergeblich in weite Fernen . . . man läßt sich durch geringfügige lautliche oder formantische Schwierigkeiten schrecken und zerreißt willkürlich das aufs engste Zusammenhängende usw. Ähnlich sagt v. d. Osten-Sacken I. F. 33 p. 187: „eine weitere Quelle für Irrtümer besteht in der Tendenz mancher Etymologen, Komposita Ableitungen usw. aus ihrem natürlichen Zusammenhange zu reißen und sie auf Grund einer zufälligen, oft nur scheinbaren Ähnlichkeit mit Worten aus andern Sprachzweigen in anderweitige Verbindungen zu bringen". Von diesem Vorwurfe ist auch Walde nicht ganz freizusprechen. Warum sollen z. B. infensus und infestus trotz ganz gleicher Bedeutung ganz verschiedenen Wortstämmen (ersteres zieht er zu infendere cf. defendere, letzteres zu θάρσος usw.) angehören? Wie fustis neben fusi-m[1]) fusi-o fundere, wie pistus neben pinsurus, wie caestus-ūs neben caesū (abl.), wie comestus neben comesus, so wohl auch ein infe(n)stus neben infensus; vgl. noch defe(n)strix neben defensor. Und gar ein rivalis „Flußnachbar" soll mit rivalis „Nebenbuhler" nichts zu tun haben? Letzteres soll mit slaw. rivinu „Nebenbuhler" verwandt sein, trotzdem ein lat. rivinus im Latein bis jetzt nicht nachgewiesen ist? Aus der Seele ist mir gesprochen das Wort von Skutsch (Glotta I 320): „Es mag eine Schwäche meiner Denkweise sein, wenn ich bei Lateinischem mich lieber zunächst im Latein umsehe", und ich glaube in diesem Wörterbuch auch danach gehandelt zu haben. Doch mag nun auch Waldes Wörterbuch in dieser und mancher andern Hinsicht, wie oben erwähnt, zu Angriffen Gelegenheit geben, es ist trotzdem ein Werk, das bei der großen Fülle des Dargebotenen, das bei dem vom Verfasser darin bewiesenen Scharfsinn, bei der dort zutage tretenden Gelehrsamkeit des Verfassers unsere Bewunderung herausfordert, und der Kundige wird bald herausfinden, wie viel ich diesem Werke verdanke. Nur für den Gebrauch an höheren Schulen, zum Lehrbuch für klassische — nicht indogermanisch geschulte — Philologen ist es, wie ich oben gezeigt, wenig geeignet. Ein nach dieser Richtung hin mehr geeignetes zu bieten bin ich bestrebt gewesen; ob es mir gelungen ist, mögen andere beurteilen. Diesem Zweck entspricht es, wenn ich bei der Erklärung des einzelnen Wortes auch mein Augenmerk zugewendet habe der Suffixierung[2]), auf die Walde nur in geringem Maße — wohl von ihm meist als bekannt vorausgesezt — eingegangen ist. Wird doch auch im Unterricht auf den höheren Schulen mit Recht darauf großes Gewicht gelegt. Und dann bin ich der Verwandtschaft der Wörter nur insoweit nachgegangen, als sie aus bekannten Sprachen zu erweisen war d. h. aus Griechisch, Germanisch. Nur selten habe ich auch das Polnische herangezogen, in der Annahme, daß in Deutschland diese Sprache nicht ganz unbekannt ist. Eine Verwandtschaft eines lateinischen Wortes etwa

[1]) Loewe prodr. 386.

[2]) Vgl. meinen Excurs über das Gerundium, außerdem meine gelegentlichen Bemerkungen über die Entstehung des Suffixes „osus, lentus, ber usw.

durch einen Vergleich mit einem Wort aus dem Sanskrit, Zend usw. festzustellen, hat doch für einen dieser Sprachen nicht mächtigen keinen Zweck.

Es ist nicht abzuleugnen, daß, wie die anderen indogermanischen Sprachen, so auch die lateinische nach ihrer Trennung die Schaffung neuer Worte sich hat angelegen sein lassen, indem sie z. B. an den Stamm Suffixe anfügte, die derselbe bis jetzt nicht aufwies — ein Beweis, von welchem Werte in der Einzelsprache das Studium der Suffixe ist —, aber auch die Schallwörter sind in der Einzelsprache weiter fortgewuchert und haben zu Neuschaffungen geführt. Die Verkennung bezw. Nichtberücksichtigung dieser Tatsache hat auch zu irrtümlichen Etymologien die Veranlassung gegeben. Jedoch nicht bloß bei Neuschaffungen, sondern auch bei der Entstehung der Sprachen sind die Schallwörter, Lallwörter, Kinderwörter usw. von großem Einflusse gewesen, aber m. E. zu wenig für die etymologische Herleitung ausgenutzt worden. Wintelers „Naturlaute und Sprache" hat man wohl sehr gelobt, aber von einem Weiterarbeiten nach dieser Richtung hin ist doch nur wenig zu merken. Vielleicht ist es mir gelungen, in dieser Hinsicht über meine Vorgänger hinauszukommen.

Das glaubte ich zur Charakterisierung meiner Arbeit vorausschicken zu müssen. Daß diese Arbeit bei ihrer großen Schwierigkeit auch Fehler und Schwächen aufweist, darüber bin ich mir selbst am allerwenigsten im Unklaren, und bin auch darauf gefaßt, der Kritik nicht bloß im lobenden Sinne anheimzufallen. Aber worum ich bitten darf, ist, daß diese Kritik eine sachliche, auf Sachkenntnis beruhende sei; gegen eine solche werde ich mich nicht sträuben, vielmehr daraus zu lernen suchen.

Schließlich kann ich es nicht unterlassen, den Herren Bär & Hermann in Leipzig für die gute Druckausführung auch hier meinen Dank auszusprechen.

München im November 1914.

Der Verfasser.

Nachträge und Berichtigungen.

Vorausschicken muß ich, daß ich den soeben erschienenen Aufsatz von H. Reichelt „Studien zur lat. Laut- und Wortgeschichte", Ztschr. f. vergl. Sprachforschung N. F. Bd. 47, S. 309—351 nicht mehr habe ausnutzen können; aus ein paar Bemerkungen in den Nachträgen wird man jedoch erfahren, daß ich ihn gelesen habe.

Zu S. 5 unter aeger ist anzufügen: und vgl. noch unter babae babiger.

Zu S. 6 aeruma: Nach Lindsay lautet der Text „aerumaeruma utensilia ampliora". Sollte etwa aeruma allein „utensilia", und als Reduplikation dazu aerumaeruma „utensilia ampliora" bedeutet haben?

Zu S. 9 unter alimo zu lesen εὔσχημος anstatt εὔσκημος.

Zu S. 12 unter amussis hinzuzufügen: Doch siehe examussim.

Zu S. 13 unter antemna hinzuzufügen: Doch siehe transenna.

Zu S. 15 unter arferia ist zu lesen: arferia eine Bildung zu ferre wie inferiae.

Zu S. 16 unter assentor hinzuzufügen: Doch siehe auch sentio.

Zu S. 19 unter axis[1] anzufügen: Es gab nach convexus convectus zu schließen ein p. p. p. axus neben actus.

Zu S. 23 hinter bellus nachzutragen: belutus bestiae similis Paul.-Fest. L. 31, also belutus neben belua wie statutus neben statua.

Zu S. 25 ist unter bos zu lesen: mit Nachklang an „u".

Zu S. 31 ist unter caia am Schluß anzufügen: Auch Birkhänsel ist im Deutschen eine Bezeichnung für Rute.

Zu S. 31 ist ferner hinter cala calamentum anzufügen: calabra sc. curia Weiterbildung zu calāre; zum Suffix siehe unten faber.

Zu S. 31 ist unter calamitas am Schluß anzufügen: Bekanntlich hat das Getreide, das zu sehr ins Stroh schießt, meist winzige oder gar nur taube Ähren. Nach incānus (mit verstärkendem in, so Aen. 6, 809) neben cānus hat man eben auch neben incolumis ein columis irrtümlich geschaffen. Incolumis nach incolumitas gebildet wie uber (Adj.) nach ubertas.

Zu cicindēla (S. 40) ist am Schluß beizufügen: und candēla.

Zu claudo (S. 42) füge ich noch bei: poln. Klucz „Schlüssel"; in nhd. schließen hat also Synkope des K-Lauts stattgefunden, aber das indogermanische Anfangs-s sich erhalten.

Zu S. 43 hinter cōleus füge ich hinzu: collēga siehe unter lēgo -āre.

Zu consentaneus (S. 45) füge ich noch bei: siehe unten sentio.

Zu S. 48 hinter creare füge ich bei: crena zu erschließen aus italien. crena; der Stamm derselbe wie in ·caro cortex scortum?

Zu culleus (S. 50) füge bei: Doch vgl. Paul.-Fest. L. 53 cullus ... est ... genus tormenti e corio.

Zu 53 ist unter danus fenerator und nicht fenerator[1]) zu lesen.

Zu 59 unter detramen: aber tramen trama etc. sind doch wohl anders zu erklären, siehe unten tramen trama.

Zu 64 unter disertus: Da man die Form disertim doch kaum von consertim praesertim wird trennen wollen, so möchte ich doch gegen Hartmann, der disertus in dis-ertus abteilt, für disertus an der alten Etymologie von disserere festhalten; zu distinguo ist auf instigare zu verweisen, nicht auf stigare.

Zu 65 unter do -dare ist am Schluß hinzuzufügen: unter lautia.

Zu 69 Sp. 1 Z. 27 ist zu lesen „kontrastierte" statt „kontrahierte".

Zu S. 71 ist unter duplus διπλοῦς, nicht δίπλους zu lesen.

Zu equifer (S. 78) ist auf ovifer semifer zu verweisen.

Zu S. 81 ist excrementum auf excerno, nicht auf exerno zurückzuführen.

Zu S. 85 ist unter faeniculum videtur zu lesen, nicht videtus.

Zur Note von S. 87 ist ostus in tostus zu ändern.

Zu figūra S. 94 füge bei: Oder Weiterbildung eines nach ·θεῖχος τεῖχος erschließbaren ·figōr -is — siehe aurōra ōra — und Übergang von ō zu ū — siehe fūr —? Und zu fīnis füge bei: siehe unten pēnis.

Zu S. 95 (flagellum flagrum) füge ich bei: Auch Reichelt stellt flagrum und flagrare zusammen, geht aber von einer Urbedeutung „schlagen" aus, die er aus Paul.-Fest. L. 82 „fulgere prisci pro ferire dicebant" erschließt. Aber wenn wir

sagen „Blitzschlag“, so ist doch für uns der „feurige Schein“ das erste, und das Krachen bezw. Einschlagen kommt doch für uns erst in zweiter Linie; die Begriffe Blick, Blitz, blinken etc. drücken doch Empfindungen des Gesichts aus. Mögen also auch die Alten fulgere in der Bedeutung ferire gebraucht haben, die übliche Bedeutung von fulgere wird ihnen nicht unbekannt gewesen sein.

Zu S. 95 (flēmina) füge am Schluß noch bei: Doch siehe unten formiones.

Zu S. 96/97 (fomes -itis) füge ich bei: Wie neben semen bezw. sementum die Sprache ein sementis schuf, so neben ·fomen bezw. fomentum ein fomentis, das nach Analogie von mentis mens zu fome(n)s geworden nun den Wörtern auf es -itis entsprechend flektiert wurde?

Zu S. 111 ist unter grex zu lesen ἀγείρω statt ἀγειρώ.

Zu S. 122 ist in der Note statt sat. ven zu lesen sat. Men.

Zu S. 129 (impune): Lucilius braucht nach Nonius 129, 28 ein Wort impuno in der Bedeutung von impudens. Impunis: impuno = catus: Cato = grandis zu Grandio.

Zu S. 132/133 (infula) vgl. auch das bezüglich umbrisch purtifele unter faber S. 84 Gesagte und siehe dicabulum.

Zu S. 134 füge hinter interior ein: internecida siehe unter trucidare.

Zu S. 137 füge am Schluß von iuvo noch hinzu: Doch siehe auch nocturnus.

Zu S. 138/139 (lacio) ist beizufügen am Schluß: siehe laqueus.

Zu S. 142 ist unter latex zu lesen statt „Latte“ „Lette“ und unter lātus[2] statt „slatus“ „stlatus“.

Zu S. 147 ist am Schluß unter limes beizufügen: „limen: limes = fomen(tum): fomes (siehe oben)?

Zu S. 149 (lixabundus) ist statt **f.** amplexabundus **cf.** amplexabundus zu lesen.

Zu S. 153 (luscus...) ist „siehe nusc- zu streichen und anzufügen: Die mit l beginnenden Formen sind wohl die spätern und aus den mit n beginnenden wohl infolge von Volksetymologie entstanden vgl. auch das bei luscinia Gesagte. Nach Aelius Stilo (Paul.-Fest. L. 176) nuscitiones esse caecitudines **nocturnas**; ist das Wort etwa entstanden aus nox (adv.) -itio, urspr. Nachtwandeln, Umnachtung bedeutend? Zur Umstellung von cs zu sc vgl. oben ascia und das urspr. o bietet uns noch c. gl. V. 226, 34, wo nosciosus steht. Die anderen Formen sind dann entsprechend zu erklären.

Zu S. 162 (mendicus am Schluß) ist δείκνυμι, nicht δείκυμι zu lesen.

Zu S. 175 ist unter nihilum das in einem Falle über i irrtümlich gesetzte Längezeichen zu streichen.

Zu S. 176 muß es unter nixae heißen nitor, nicht nictor.

Zu S. 181 ist hinter oboedio anzufügen: nach Paul.-Fest. L. 207 obpuviat verberat a puviendo id est feriendo; siehe oben depuvio.

Zu olētum[2] S. 183 ist anzufügen: siehe rubētum.

Zu S. 192 (pāreo) ist zu lesen πεπαρεῖν εὔφραστον, (parma) w. (= welches).

Zu S. 197 (pēnis): Möglich wäre auch, daß ein aus pensio zu erschließendes Verbalsubstantiv ·pensis nach Analogie von sanguis sanguinis im Genitiv pe(n)s(i)nis pesnis pēnis flektierte und daß nach diesem Genitiv ein Nominativ pēnis rückgebildet wurde. Ähnlich wäre dann auch die Entstehung von fīnis aufzufassen cf. fixio.

Zu S. 213 unter pubes -is ist zu lesen pubus (nicht pubes) -eris.

Zu S. 233 (sanies) ist zu lesen **no**-nāre, nicht ne-nāre.

Zu S. 239 scrotum siehe unter scrautum, nicht scrantum.

Zu S. 248 (singulus) ist zu lesen angulus, nicht angelus.

Zu S. 250 (sodālis) füge ich hinzu: Nach curia curiālis zu schließen ist sodālis vielleicht auf ein Substantiv ·soda zurückzuführen vgl. ἐθή- (urspr. σϝεθή-)μων „gewohnt“ und ἀπατηλός ἀπατήμων; geht φυγάς auf φυγή zurück, dann auch ἐθάς auf ἐθή?

Zu sōpio -ōnis (S. 251): Ob nicht hier ein aus sōpire somnus herzuleitender Schimpfname vorliegt?

Zu S. 255 ist unter stagnum[2] „von“ hinter „Stamm“ einzuschieben.

Zu S. 270 füge ich unter tilia am Schluß hinzu: siehe populus „Pappel“.

Zu S. 285 unter vilis ist zu schreiben: grallae aus grad(u)lae.

Zu S. 287 (vītulor) füge ich noch hinzu: Doch scheint im Suffix Anlehnung an vitulus stattgefunden zu haben, vergleiche auch unsern deutschen Ausdruck „kalbern“.

Zu S. 288 (unda) füge ich hier noch hinzu: siehe auch vensica.

Erläuterung einiger Zitate und Abkürzungen.

I.

BB. = Bezzenbergers Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen.
Brugmann Grdr. = Brugmanns Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen.
c. e. = carmina epigraphica ed. Bücheler.
c. gl. = corpus glossariorum Latinorum; Bd. VI und VII auch bezeichnet mit thes. gl. emend.
C. I. Gr. = corpus inscriptionum Graecarum.
C. I. L. = corpus inscriptionum Latinarum.
Ernout sc. les éléments dialectaux du vocabulaire latin.
P. F. oder Paul.-Fest. = Paulus-Festus de significatione verborum nach den Ausgaben von Müller oder Thewrewk de Ponor oder Lindsay.
Fick = Ficks vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen.
GGA = Göttinger gelehrte Anzeigen.
gr. L. = grammatici Latini ed. Keil.
Hesych. = Hesychii Alexandrini lexicon.
Holder = Holders altkeltischer Sprachschatz.
I. A. = Anzeiger für indogermanische Sprachkunde, Beiblatt zum folgenden.
I. F. = indogermanische Forschungen, herausgegeben von Brugmann und Streitberg.
I. Gr. = Inscriptiones Graecae.
Iw. M. = Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, herausgegeben von Iwan Müller.
Keller sc. lateinische Volksetymologie.
Körting sc. lateinisch-romanisches Wörterbuch.
Kretschmer E. = Kretschmers Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache.
K. Z. = Kuhns Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, später auch ohne Kuhns Namen und dann abgekürzt Z. f. vgl. Spr.
M. U. = Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachen.
Miklosich sc. etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen.
N. d. sc. = Notizie degli scavi (Roma).
v. Planta sc. Grammatik der oskisch-umbrischen Sprache.
Prellwitz sc. etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache.
Sommer sc. lateinische Laut- und Formenlehre.
Thes. l. l. = Thesaurus linguae Latinae.
W. Arch. = Wölfflins Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik.
Wharton sc. etyma Latina.

II.

ab. = altbulgarisch.
aengl. = altenglisch.
ahd. = althochdeutsch.
ai(nd.) = altindisch.
air. = altirisch.
altlat. oder alat. = altlateinisch.
as(ächs.) = altsächsisch.
aschwed. = altschwedisch.
aslav. = altslavisch.
engl. = englisch.
fal. = faliskisch.
frz. = französisch.
gall. = gallisch.
got. = gotisch.
gr. = griechisch.
idg. = indogermanisch.
lat. = lateinisch.
lett. = lettisch.
lit. = litauisch.
mhd. = mittelhochdeutsch.
mir. = mittelirisch.
mnd. = mittelniederdeutsch.
nd. = niederdeutsch.
nhd. = neuhochdeutsch.
osk. = oskisch.
p. = pagina, auch mit S. bezeichnet.
p. p. p. = participium perfecti passivi.
päl. = pälignisch.
poln. = polnisch.
St. = Stamm.
umbr. = umbrisch.
vgl. = vergleiche, aber auch mit cf. bezeichnet.
Wz. = Wurzel.

A.

ā, āh nhd. ah, ach gr. ἅ.

ā, ab, abs gehören zusammen, vgl. ἀπ' ἄφ got. af. nhd. ab — ap noch in aperio und seinen Weiterbildungen —, und die Lautveränderungen aus urspr. apo [1]) erklären sich aus der Zusammensetzung oder dem Zusammenstoß mit andern Worten; af ist entweder dialektisch, vgl. päl. afded bei v. Planta II n. 254 oder es ist im Latein abs vor einem mit r beginnenden Worte zuerst zu af und später erst zu ab geworden (z. B. in abrumpo). Und sollte in aufero aufugio das au nicht auch eine Lautveränderung derselben Präposition darstellen, statt daß man zu preußisch au und aind. ava seine Zuflucht nehmen müßte? Ich halte das a in aveho avello averro averto avoco wegen des darauf folgenden v als seiner Aussprache nach dem au ziemlich nahe kommend, und glaube, daß hier am Anfang zuerst avv, dann auv, dann āv gesprochen wurde. Nach v. Planta I p. 184 kann auuei tab. Ig. VI a 3 (aumbr. auvi für avi?) Zeichen eines stark artikulierten u̯ sein. Vgl. noch Ravvennae C. J. L. III 8836, Fravvitus III 9510 etc. Und so könnte analogisch auch aufugio aufero an die Stelle von afugio afero getreten sein.

abaeto abito siehe baeto.

abbo (= basio nach c. gl. II 472, 7) denominatives Zeitwort zum Kinderwort. abba „Vater" vgl. Kretschmer E. 336, ferner got. aba (= Ehemann) und παππάζω neben πάππα. Siehe auch unten amo und vgl. die Eigennamen Abbius, Abienus, Abatius, Abenna (urspr. der kleine Papa) etc.

abdo -ere eher zu ἀποτίθημι als zu ἀποδίδωμι.

abdōmen (abdūmen Charis. I 389 und oft in den Glossen) etwa entstanden aus abdoucmen bzw. abdouxmen und zwar in der Bedeutung „Ort der Abführung, Abzugskanal"? Siehe unten sūmen (entstanden aus sugmen bzw. suxmen.)

abeced-arius Weiterbildung zu abcd, ein bei den Kirchenschriftstellern häufig vorkommendes Wort.

Abella. Der Name hat wohl nichts mit den Äpfeln zu tun, sondern ist Personennamen wie Abenna Abienus etc. an die Seite zu stellen. Siehe oben abbo.

abercet zu abarceo cf. Festus-Paulus 25, 16 abercet prohibet.

abhorris (cf. c. gl. V 161 abhorris scandalosus) steht für abhorre(n)s?

abiegnus Weiterbildung zu abies nach salignus larignus cf. Havet Msl. V 393.

abies cf. Hesych: ἄβιν ἐλάτην, οἱ δὲ πεύκην; Ἀβική nach Fick K. Z. 41, 348 eine südrussische Waldregion, wie Walde erwähnt.

abiga zu abigere nach thes. l. l. s. v., dort auch als Weiterbildungen von abigere erwähnt abige(i)ator abigátor abigeatus abig(e)are abige(i)us.

ablacuari (Varro r. r. 1, 29, 1) sonst ablaqueare, weitergebildet aus ab lacu nach Stolz h. Gr. 251.

ablavo zu abluo bzw. lavo, luo.

ablegmina nach P.-F. 16 Th. v. P.

[1]) po aus apo mit Wegfall des anlautenden a siehe bei polio porcet po(si)no.

„partes extorum quae dis immolabant"; vgl. ἀπολέγειν auslesen.

abniso (= nolo veto nach c. gl. IV 202, 10); ist c. gl. IV 454, 37 „nixantem sepius natantem", eine Verschreibung anzunehmen für nutantem? Dann stünde abniso für abnixo und bedeutete soviel als abnuo. Vgl. noch nictare(i).

aboleo = tollo etc. zu ἀπόλλυμι? Ein anderes aboleo cf. c. gl. II 239, 60 ἀποπνέω aboleo redoleo gehört zu oleo.

abolesco gehört zu olesco cf. W. Arch. 5, 115.

abolla nach Wharton zu ἀβολεύς (Hesych.) wie amphora zu ἀμφιφορεύς.

aborigines aus ab origine.

abortare bzw. **abortire** Weiterbildung zu abortus.

abosus neben perosus exosus zum Partizip osus.

absegmen zu abseco. Zum Suffix -men siehe die Bemerkungen zu alimo.

absque eine aus abs weitergebildete Präposition vgl. denique donique; auch in Sätzen wie absque me esset, facerem ist nach Schmalz bei Iw. Müller II³ 2 p 354 absque als Präposition aufzufassen und nicht Subordination im Satze sondern Koordination anzunehmen. Darf man prope urspr. proque (proximus) vergleichen?

abstemius (= abstinens c. gl. V 342, 23 etc.) bzw. abstemus (= sobrius c. gl. IV 3, 4 etc.) ist Zusammensetzung der Präposition abs mit dem in tem(ulent)us enthaltenen Wortstamm. Vgl. aus C. J. L. VI 4985 C. Mulli Temuli.

absurdus enthält in seinem ersten Teile ab und in seinem zweiten das Adjektiv surdus in seiner aktiven Bedeutung „rauschend tönend" cf. absonus absimilis; in seiner passiven Bedeutung „umtönt, umrauscht, betäubt" kam das Adjektiv dann zur Bedeutung „taub". Siehe unten susurrus surdus.

acceia Name eines Vogels nach Itala ev. 11, 17 und c. gl. III 360, 67. Wir haben hier einen der Fälle, wo ein Tier mit einem Menschennamen bezeichnet wird cf. C. J. L. VI 18034 C. Acceius Legitimus. Ich habe darüber gehandelt in W. Arch. und auf lucius caecilia, sowie auf die Namen der deutschen Tiersage „Grimbart, Lampe etc. hingewiesen. Die Eigennamen Accius Acceius Acilius etc. gehen von dem Kinderwort acca (= Mutter) aus, vgl. acca Larentia gr. Ἀκκώ; Acca heißt auch die Genossin der Camilla in Vergils Aeneis.

accendo siehe bei candeo.

accerso siehe bei arcesso.

accipiter hatte ich J. F. 18, 380 als eine Verderbung aus aucupator erklärt, jetzt aber bin ich davon abgekommen, da aucupator erst aus späterer Zeit zu belegen ist wie accipiter. Da die nomina agentis urspr. neben der Endung auf tor eine solche auf ter aufwiesen vgl. ἰατήρ neben ἰάτωρ, so könnten wir in accipiter noch ein derartiges Beispiel aus dem Latein erhalten haben; es würde dann das Wort m. E. ursprünglich gelautet haben: ăcip(i)ter und der Name hätte bedeutet „der Wegfangende, der Räuber". Oder wenn ā für avi au stehen sollte vgl. Schuchardt II 306, so würde das Wort bedeuten „der Vogelfänger". Mißverständlich verwandelte man dann das Wort (schon Lucilius schreibt so) in acceptor. Für das i der 2. Silbe stelle ich zum Vergleich aus der Inschrift der Faliskischen Köche aciptum; aus acipter ist dann durch Vokalentfaltung ăcipiter geworden mit Anlehnung an accipio accipiter.

accuba (= succuba nach c. gl. V 589, 35) zu accubare.

accubuo Plaut. Truc. 421 ein Scherzwort, gebildet nach assiduo.

acedia Lehnwort für ἀκηδία nach W. Arch. 9, 579.

acēdo -ula siehe bei acrēdo -ula.

aceo -ēre gehört zu den lat. Wörtern mit dem Stamm ăc ŏc „spitz scharf, schnell" cf. gr. ἀκωκή dtsch.

Ecke etc. Dazu Inchoativum acesco, subst. acētum etc.

ăcer -eris Subst., dazu als Adjektiv und Substantiv (Ven. Fort. 3, 9, 23) acernus vgl. dazu deutsch „Ahorn" und gr. ἄκαστος (= σφένδαμνος nach Hesych). Auch vom St. ac.

ācer Adj. zu St. ac. cf. osk. akrid, gr. ἄκρις. Dazu acertas C. J. L. II 6278, 36 neben acritas etc.

acerabulus cf. c. gl. V 340, 1 acerabulus mapuldur (anglosax. = acer) entstanden aus acer arbor (frz. érable). Siehe thes. l. l. s. v.

acerbus Weiterbildung aus ācer mit dem in fa-cio steckenden Stamm, dessen f im Inlaut zu b wurde.

acerra unsichern Ursprungs.

acervus wohl herzuleiten von aceris (siehe unten); acervus : acus aceris = Menerva (Minerva): μένος? Vgl. noch larva neben lares.

acia zum Stamm „ac"; siehe acies.

acidus zu aceo -ēre.

aciēris zu acies insofern, als zum gen. pl. aciērum ein gen. sing. aciēris und schließlich ein gleichlautender Nominativ entstand?

acies cf. gr. ακίς ahd. ekka; zum Stamm „ac".

acinus -a -um?

acipenser bzw. acupenser aquipenser. Ich gehe von dem bei Martial 13, 91 tit. und v. 1 belegten acipensis acipensem (acc) aus, das ich aus acu-pesnis (vgl. bipennis) = „schnell dahingleitend, mit schnellem Flügel" herleite. Aus acupensis entwickelte sich nach Analogie von cinis cineris ein Genitiv acupenseris und schließlich rückgebildet ein Nominativ acipenser.

acisculus entstanden aus acixulus acsiculus? Vgl. ἀξίνη und zum Übergang von cs : sc ἰξός viscus, axilla ascilla etc.

aclassis „tunica ab humeris non consuta nach Paul.-Fest. Th. d. P. 15". Vgl. dazu thes. gl. s. v. aclassi λώματα. Unsichern Ursprungs.

aclys „fort. cf. c. gr. ἀγκολίς" nach Thurneysen.

acnua eine Parallelbildung zu actus? Varro r. r. 1, 10, 2 „is modus (actus quadratus) acnua latine appellatur".

acor -oris (St. „ac") verhält sich zu acus aceris (siehe unten) wie decor zu decus etc. Durch Anlehnung an acer entstand daraus acror.

acrēdo. Das Wort aus aceo gebildet lautete wohl zuerst *acēdo und wurde dann infolge von Anlehnung an acer zu acredo.

acrēdula (der Vogel schrillen Tones?); vgl. putredulus (Amm. 22, 16, 10) und acrivoces (Arnob. 3, 14?). Auch hier dürfen wir auf ein *acedula zurückgehen, das Körting als vulgärlateinisch — freilich in anderer Bedeutung — erschließt.

acrifolius etc. neben älterem aquifolius zeigt auch hier die erweiterte Stammform acr- neben der ältern ac(q).

acrimonia zu acer. Wie im Griechischen aus ἀπήμων ἀπημονία, so im Latein aus Eigennamen auf mo solche auf monius z. B. Numo Numonius etc. Und so entstand denn allmählich ein Suffix monia. Siehe unten alimo Alimonia und vgl. K. Z. 39 p. 262 ff.

actutum adverbiale Bildung zu *actutus gebildet von actus wie gressutus von gressus, nasutus von nasus etc.? Ehrlich aber will „zur idg. Sprachgeschichte 56 ff." das Wort aus *age tū tum herleiten.

acuc(u)la Diminutivum zu acus (ūs) cf. c. gl. III 368, 43 und 467, 8.

acula ebenfalls Diminutivum zu acus vgl. Cledonius gr. L. V 41, 13. Dazu als Weiterbildung aculeus.

acupedius nach Paul.-Fest. p. 9 M. dicebatur, cui praecipuum erat in currendo acumen pedum cf. ὠκύπους.

acus -eris — vgl. got. ahs „spica" ahd. ahir Ähre — zum Stamm ac.

acus -ūs ebenfalls zum Stamm ac. Der Übergang von der 4. zur 3. Deklination (acus aceris) hat seine Pa-

rallelen in pecu pecus pecoris, penus penūs und penoris, algus -us algor algoris.

ad cf. osk. adpúd got. at ahd. az. Siehe unten ar.

adagio bzw. adagium Verbalsubstantiv zu aio urspr. agio. Siehe unten aio axamenta axare.

adarca keltisches Wort nach Holder I 38 (und Nachtrag dazu).

adasia (c. gl. IV 404, 25 adasia ovis maior natu etc.) zum Lallwort, ada (= Mutter, Alte) cf. Kretschmer Einleitung in die gr. Spr. p. 337 f. Hierher gehören auch die Personennamen Adafenius Ad(d)ius Adinius Adicius. Siehe, was die Form anlangt, unten amasius und was die Bedeutung anlangt, unten anus.

addax nach Plinius n. h. 11, 124 ein wildes Tier in Afrika, also wohl auch ein afrikanisches Wort hier anzunehmen.

aden -os Lehnwort aus gr. ἀδὴν -ένος.

adeo Adverb zu teilen ad-eo, ebenso adhuc in ad-huc.

adeps adipis (es gab auch alipes nach W. Arch. XI 63) nach Thurneysen „a. gr. ἄλειφα tractum esse videtur". Vgl. umbr. ařipes ařepes abl. pl. bei v. Planta II p. 728.

adimitio eine eigenartige Bildung für ademptio, belegt aus c. gl. V 344, 19.

adminiculum neben adminicula (= ancilla, ministra Ven. Fort. vita Radeg. 19, 44); ich gehe von adminicula aus, das ich für eine Weiterbildung von manicula halte vgl. administra Varro l. l. 7, 34 und mit Beihand Beihelferin Stütze übersetze. Auch adminiculum hat nach thes. l. l. I 728 f. die Bedeutung adiutor minister, und erst wohl der Übergang in die abstrakte Bedeutung „auxilium" hat die neutrale Endung hervorgerufen. Adminiculus als Person Greg. Tur. glor. mart. 4.

admissarius „qui ad coitum admittitur".

admoenio Plaut. Pseud. 384 (585ᵃ) Cist. 540, ältere Form für admunio Dosith. gr. L. VII 434, 21.

adoleo. Da nach Kluge die urspr. Bedeutung des Wortes lodern „emporwachsen" war (vgl. westf. lodern in der Bedeutung „üppig wachsen"), so wird man auch adoleo zu alo (= wachsen machen) ziehen dürfen.

1. **adolesco** Weiterbildung zu adoleo cf. Verg. ge. 4, 379 Panchaeis adolescunt ignibus arae.

2. **adolesco** entstanden aus ad und alesco cf. ab-in-ex-olesco.

adoptulus? Nach Eutych. gr. L. V 453, 33 queror querulus, adopto adoptulus und c. gl. V 615, 9 adopto est eligo, unde adoptulus dicitur electus.

ador (gtiv. adŏris bzw. adōris) mit Prellwitz zu ἀθάρη, und beide (cf. Plin. n. h. 22, 21) ägyptischen Ursprungs?

adoria. Darunter ist zu verstehen eine angesichts des Heeres für Tapferkeit erfolgende Auszeichnung, indem vielleicht der Auszuzeichnende adora militum, d. h. vor die Front zitiert wurde. Diesen Ausdruck in ein Substantiv verwandelt, glaube ich noch vorzufinden c. gl. V 437, 22 „adoribus laudibus". Und ador νίκη c. g. II 8, 21 auch hierher? Das aus diesem neuen Substantiv gebildete Adjektiv adorius entwickelte sich dann in der Femininform wieder zum Substantiv. Verständlich ist danach auch die Glosse V 163, 2 adorat triumphat und Lyd. mag. 1, 46 ἀδωράτορες βετερανοί. Vgl. noch bezüglich der Form unten inorus und cōram (= co-oram).

adoro, soweit es nicht zu adoria in Beziehung steht, ist zusammengesetzt aus ad und oro.

adquo nach Non. 76 pro „in quantum" cf. osk. adpúd.

aduber Weiterbildung zu uber? Das Wort steht in den Not. Tir. hinter uber und vor exuberat.

adubi zusammengesetzt aus ad und ubi cf. thes. l. l. s. v.

adverbium aus ad verbum gebildet.

adūlo(r). Nach Nonius 17, 2 adu-

latio est blandimentum proprie canum (Cic. d. n. d. 2 § 158 canum . . . adulatio etc.) Nun wird ὑλάω gebraucht von dem Ton, den die Hunde von sich geben. Könnte darum in adūlo nicht dasselbe Verb stecken und die ursprüngliche Bedeutung von adulo sein „anwinseln"? Vgl. Lucrez 5, 1070, wo es von den Hunden heißt: longe alio pacto gannitu vocis adulant. Die Quantität der Vokale, wie hier die des u kommt bei Lallworten und Schallworten nicht in Betracht. Vgl. noch ululare ὀλολύζειν heulen.

adulter wird bei Paul.-Fest. Th. d. P. 16 erklärt durch: adulter et adultera dicuntur, quod et ille adalteram et haec ad alterum se conferant. Sollte das nicht etwa nur eine Volksetymologie sein und adŭlter eher in Beziehung zu adulator stehen?

aduncus Weiterbildung zu uncus.

advorsis? Cf. Paul. F. 25, 17 advosem adversarium hostem und c. gl. II 6, 10 advores ἐναντίοι. advorsis für advorsus in Anlehnung an hostis? Für den Wegfall von r vgl. prosa, in advores s zu r wie in nares neben nasus etc.

advox „anrufend"? cf. c. gl. V 437, 39 advoce allectatione.

aedes „Feuerstätte"; vgl. αἶθος der Form und αἴθουσα „Halle" der Bedeutung nach, außerdem noch ahd. eit „rogus ignis"; C. I. L. I n. 32 heißt es von einem Scipio, Konsul des Jahres der Stadt 495 „dedet tempestatebus aide(m) merito(d)". Aedes: αἶθος = plebes: πλῆθος = sēdes: ἕδος.

aedilis Weiterbildung zu aedes.

aeditumus bzw. aeditimus Weiterbildung zu aedes. Zur Endung tumus timus, die besonders dem Superlativ eigen war, vgl. fini-timus, mari-timus, legi-timus. Die Form aedituus (= is qui aedem tuetur) ist später durch Volksetymologie hinzugekommen, aedituens bildet Lucrez 6, 1275.

aedon aedonius zu ἀηδών ἀηδόνιος.

aeger unsicherer Herkunft. Sollte etwa in dem ae urspr. ai der ersten Silbe der bekannte Klagelaut (Ov. met. 10, 215) enthalten sein? Vgl. Zahnweh etc.

aegrotus: aeger (St. aegro-) = λιβανωτός : λίβανος = sanatus : sanus etc.

aemidus nach Thurneysen orig. inc. während bei Walde Beziehung zu οἰδάω angenommen wird. Wenn dem so ist, so dürfte die urspr. Form wohl aedimus gelautet haben cf. διδημα, und so steht auch c. gl. II 562, 12; zur Änderung aemidus wird das Synoymon tumidus die Veranlassung gegeben haben cf. c. gl. V 591 aemidus tumidus.

aemula -us aemulari. Die Bedeutung „lieben" ist von der „nach etwas trachten, mit Leidenschaft verfolgen, nacheifern" nicht zu sehr entfernt und so könnte aemulari zu amare gehören. Die Eigennamen Amulius Aemilius, die doch wohl auch zusammen gehören, zeigen dieselbe Lautverschiedenheit der ersten Silbe, die bei sog. Kinderworten nicht selten. So heißt in Spanien taita, der sonst tata genannt wird, im Irischen aite, der sonst atta. Siehe unten amare.[1])

aēnator bzw. aēneator „Tuba- oder Hornbläser" Weiterbildungen zu aēnus bzw. aēneus.

a(h)ēnus bzw. a(h)eneus Weiterbildungen zu aēs (aus aesn[e]us).

aequiternus Adjektiv aus christlicher Zeit neben aequus; vgl. dazu das Adverb aequiter, das schon bei Liv. Andronicus vorkommt.

aequor zu aequus; den regelrechten Nominativ aequos bzw. aequus hat man mit Rücksicht auf das gleichlautende Adjektiv aufgegeben und nach den casus obliqui aequoris etc. eine Nominativform aequor geschaffen.

---

[1]) Sollte in αἱμύλιος „lieblich, einschmeichelnd", wie ich vermute, der spiritue asper ohne Berechtigung eingedrungen sein, dann hätten wir in diesem Wort. eine passende Parallele zu aemulus.

aequus unsicheren Ursprungs, nach Thurneysen cf. fortasse c. ind. ékaḥ „unus“.

aera ein aus dem n. pl. aera umgeschaffenes femininum singularis; siehe unten aerumna opera ora; aera (herba bei Plinius n. h. 18, 153) unsicheren Ursprungs.

aeracius aeramen (tum) frz. airain aerator aeratus zu aerare bzw. aes.

aero siehe ero.

aeruca und aerugo Weiterbildungen von aes cf. Vitr. 7, 12, 1 de ... aerugine quam nostri aerucam vocant.

„*aeruma** utensilia ampliora“ nach Paul.-Fest. 19, 30 Th. d. P., wohl entstanden aus aerum(in)a; cf. Quintilian I 7, 29 columam ... exempta littera n. dicimus.

aerumna aerumnula (Paul.-F. p. 24, 1 aerumnulas Plautus refert furcillas, quibus religatas sarcinas viatores gerebant). Nun scheint dieses aerumna der Form nach identisch mit obigem aeruma, das ich aus aerumina hergeleitet habe; nur mit dem Unterschiede, daß hier wie bei opera (siehe unten) aus dem neutrum pluralis ein femininum singularis geworden. Wir hätten also als uspr. Form aerumen anzunehmen. Daß man aber auch die Parallelform aeramen als Urwort angesehen, dafür spricht die Warnung von Caper gr. L. VII 109, 10 erumna, non eramna und c. gl. IV 65, 7 ermana (Verschreibung für eramna) calamitas. Dann müßten aber die oben erwähnten aerumnulae bzw. furcillae urspr. aus Erz gewesen sein, und nicht aus Holz, wie man gewöhnlich annimmt; für die Beibehaltung des Wortes aerumna selbst bei einem hölzernen Gegenstand vgl. man dann Ausdrücke wie lorica ferrea bei Tac. hist. 2, 11, 21 und sonst. Wer sich hiermit nicht einverstanden erklärt, der muß mit Walde aerumna als Lehnwort aus gr. αἰρομένη auffassen, wobei freilich die oben zitierte Warnung von Caper unverständlich bleibt.

aeruscare aeruscator siehe unter aes.

aes (urspr. aies), Weiterbildung lat. aenus aus aies-no umbr. ahesnes abl. pl.; dazu got. aiz ahd. mhd. êr, im Adjektiv êrîn nhd. ehern. Zum nicht belegten Diminutivum *aesculum cf. vasculum gehört aescculator (=χαλκολόγος nach dem thes. gl.) und aesculor χαλκολογῶ (ebenfalls nach den Glossen und nach dem Grammatiker Dositheus). Aus aesculor bzw. aesculator scheinen zuerst aeluscor bzw. aeluscator und dann infolge von Assimilation aeruscor bzw. aeruscator entstanden zu sein. Denn unter aeruscator hat man nach Gellius einen Geld einsammelnden Bettler zu verstehen, ebenso wie nach Paul.-Fest. 24 M. aeruscare aera undique id est pecunias colligere.

aesculus nach Thurneysen, „fortasse ab aere propter ligni duritiem nomen accepit“; dafür spricht die im vorigen Artikel erschlossene Diminutivform *aesculum und daß c. gl. IV 476, 40 (cf. IV 12, 25) steht aesculum genus arboris.

aestas aestus. Das Suffix der Wörter auf tas tatis ist nach Stolz H. Gr. p. 553 aus ta und ti combiniert; wir hätten also bei aestas auf ein aesta zurückzugehen, das sich zu aestus verhält wie repulsa zu repulsus, wie porta zu portus etc. Nun sollte man zum Stamm aed (siehe oben aedes) bei diesen Worten nicht st sondern nur s erwarten, vgl. esus (-ūs) etc. Wie aber bei manchen Verben infolge von analogischer Beeinflussung statt st ein s regelrecht geworden ist, vgl. haesum etc., so umgekehrt auch für s ein „st“ vgl. comestus neben comesus. Siehe auch unten caestus bastum. Nach Kluge Anglia VIII 449 gehört möglicherweise angelsächsisches ast „Darre“ auch hierhier.

aestivus gehört lautlich zu aestus, wird aber in der Sprache mißverständlich meist zu aestas gezogen.

aestumo wird jetzt von Walde nach dem Vorgange Studemunds W. Arch. I 115 zu einem nach aeditumus etc. von aes gebildeten aestumus (= Schätzmeister) gezogen, dessen erste Bedeutung „ich schätze" gewesen sei. Aber da hätte man aeritumo zu erwarten. Ob etwa vulgäres estimo (fz. estimer) aus[1]) extimo regelrecht entstanden zu extimus gehörte und die Bedeutung hatte: „das ist mein letztes Wort, ich schließe, urteile so"? Im Anschluß an aes wäre dann aestimo geworden. Siehe unten intimo.

aetas ist die jüngere Form für älteres aevitas, und dies verhält sich zu aevum wie tempestas zu tempus.

aeternus ist die jüngere Form für aeviternus, das vielleicht einem Adverb *aeviter enstammt. Siehe oben aequiternus.

aevitaneus „qui in aevo durat" c. gl. 5. 599, 11 zu aevita der Vorform von aevitas. Vgl. aestas.

aevum ist desselben Stammes wie gr. αἰών ahd. ēwa nhd. ewig usw.

af siehe a, ab, abs.

afannae „a Graecis tractum videtur qui εἰς Ἀφάνας locutione utebantur" nach Thurneysen. Damit vgl. apinae und apenarius.

affabre affaber siehe bei faber.

affatim zusammengesetzt aus ad und *fatim, ähnlich wie admodum aus ad und modum; siehe fatigo.

affinis entstanden aus ad fines.

affla „barbare formatum ab afflare" nach Thurneysen.

adfulvus (c. gl. V 560, 13, adfulvum fuscum subrigrum) zu fulvus.

adfurcilavi (c. gl. V 45, 24 = concussi) zu ad und furcilla.

africia eine Art Backwerk. Etwa zu Africus?

afrutum = ἀφρωτόν?

agaga „a vocabulo graeco ἀγαγᾶς non tradito ductum esse videtur" nach Thurneysen; dazu das Diminutivum agagula.

agāso. Nach Paul.-Fest. 25, 5 M. agasones equos agentes, also wird Abstammung von ago angenommen, dieselbe Herleitung ist aber auch anzunehmen bei agones (siehe unten). Die Mittelsilbe ās treffen wir noch bei amasius — siehe unten, wo ich amasius aus am(m)a herleite. Siehe auch oben adasia.

agea „a gr. ἀγυιά tractum esse videtur" nach Thurneysen; dazu auch

ageator (= hortator c. gl. V 343, 8)? Siehe W. Arch. 2, 340.

agellanus zu agellus wie rusticanus zu rusticus? C. I. L. IX 4129 collegius agellanus.

ager (lat. und umbr.) gr. ἀγρός dtsch. Acker gehören zusammen; frz. acre ist germanisches Lehnwort. Ob es mit Rücksicht auf agere „treiben" urspr. als Triftland gedacht war oder mit Rücksicht auf ἄγρα als Jagdland ist schwer zu entscheiden. Aber in beiden Fällen steckt im Stammwort agere (vgl. Treibjagd).

agger Kompositum aus ad und gero.

agilis agmen zu ago.

agīna zu agere in der Bedeutung „wägen"; ebendahin gehört aginare, aginator. Siehe unten exagium, examen.

agna „Ähre" (aus ac-na) zum Stamm „ac"; vgl. ahd. agana bayr. agen (Schmeller).

agnomen siehe nomen.

agnus entspricht griechischen ἀμνός (urspr. ἀβνός *agnós).

agnus „Keuschlamm" ist entlehnt griechischem ἅγνος.

ago (lat. umbr. osk.) gr. ἄγω isländisch aka „vehi".

ago -ōnis. Nach schol. Stat. Theb. 4, 463 „sacerdotum consuetudo talis est, ut aut ipsi percutiant victimas — et agones apellantur — etc." Hiernach scheint agere auch die Bedeutung

---

[1]) Das spätere extimo (= credo nach dem thes. gl.) ist wohl aus existimo hervorgegangen.

„opfern“ gehabt zu haben. Bedeutet ja auch im Kirchenlatein operari urspr. =tun„opfern“und auch im Griechischen ist ῥέζειν θεῷ = einem Gotte opfern. Hierher bzw. auch zu ἀγών (Weiterbildung von ἄγω) agonalis etc.

agolum „pastorale baculum“ zu ago wie vinculum zu vincio?

agrestis wohl dissimiliert aus agrestris. Aus einer Nebenform agrestus scheint agresta (herba bei Cael. Aur. chron. 4, 3, 66) und agrestas (eine Bildung wie honestas) c. gl. II 565, 35 (= rusticitas) entstanden zu sein. War aus seque(n)s (= alter) nach Analogie von alter ein sequester geworden, und dem entsprechend aus eques ein equester, aus pedes ein pedester: hatte sich neben magister ein magester eingeschlichen, dann war damit die Veranlassung zum Suffix ester gegeben.[1])

agricola urspr. erst den Landbau bezeichnend, (also der Bedeutung nach gleich agricultura), und dann erst den Landbauern, vgl. bei uns denselben Übergang der Bedeutung in dem Worte Rat; natürlich folgte auf die Änderung der Bedeutung auch die Änderung des Geschlechts. Vgl. Brugmann Grdr. II² I p. 610.

agrimonia Umstellung aus argemonia entlehnt aus gr. ἀργεμώνη nach Keller Volkset. 60.

aio entstanden aus agio (siehe oben adagium, adagio); dazu ἦ sagte, hervorgegangen aus ἦκτ? Siehe unten axare axamenta.

āla (entstanden aus axla), deutsch Achsel, beide wohl auch zum Wortstamm von ago gehörig. Siehe unten axilla.

alabrum siehe alibrum.

alacer unsichern Ursprungs; doch möchte ich bei der Ähnlichkeit der Bedeutungen von ăcer und alăcer (alacri impetu Plaut. Amph. 245 impetus acer Lucr. 6, 128 etc.) die Herleitung Whartons von ad-acer nicht ganz von der Hand weisen. Für den Übergang von d zu l vergleiche ich lacrima, für die Zusammensetzung approbus; die Kürze des a der 2. Silbe ist so zu erklären wie die in ăcerbus.

alapa alapare alapizo (Bildung nach κολαφίζω)? Da das völkische Sprachgefühl deutsches „bleuen“ in „bläuen“ verwandelt hat, so könnte im Volksmunde auch albare zu einer ähnlichen Bedeutung gekommen sein. Nun lautet im Sabinischen „album“ „alpum“, und Vokalentfaltung zeigt das oskische alafis; also alapare = albare, und alapa dazu eine Rückbildung?[2])

alaternus unsicherer Herkunft.

alauda keltischen Ursprungs cf. Fick II⁴ 20.

alausa keltischen Ursprungs cf. Fick II⁴ 20.

albarus (= λευκός c. gl. III 264, 33) ist eine diminutivische Weiterbildung zu albus vgl. νεαρός neben νέος, παιδάριον neben παιδίον, Caesar neben Kaeso, osk. casnar neben ca(s)nus. Dazu alber (= ventus c. gl. V 264. 20)? Vgl. aquilo.

albor zu albeo (= terror : terreo etc.); albura (= λεύκωμα c. gl. III 439, 13) fasse ich als urspr. n. pl. neutrius auf — siehe oben aerumna —; alburnus ist Adjektiv zu albor, das später auch zum Substantiv geworden.

albuelis (Plin. n. h. 14, 31) etwa entstanden aus albivelis? Bei Colum. 3, 2, 24 bringen SA „aldivelis“.

albus umbr. alfo sabinisch alpum „album“ ahd. albiz „Schwan“.

alce oder alces -es, cf. Caes. b. g. 6, 27 Plin. n. h. 8, 39 etc. und gr. ἄλκη

---

[1]) In dem Komparativsuffix ter konnte doch der Vergleich sowie der Gegensatz zwischen zweien so recht zum Ausdruck kommen. Daher auch hier equester neben pedester, campester neben silvester etc.

[2]) alapari „καυχᾶσθαι“ könnte wohl auch aus der urspr. Bedeutung von ala pare sich entwickelt haben.

sind Namen für dasselbe Tier wie das im Ahd. elaho nhd. Elch benannte.

alcedo Latinisierung des gr. ἀλκυών; dazu als Weiterbildung alcedonia.

ālea unsicherer Herkunft.

aleber siehe aliber bzw. alibris.

al(l)ec hallec(x) zu ἁλικόν ἁλυκός.

al(l)ers „doctus, eruditus" nach den Glossen; zum zweiten Teil vgl. sollers und zum ersten nach Stolz dtsch. „all", wozu nach Walde auch das „allo" der tabula Bantina gehört.

āles -itis „auf Flügeln dahin eilend"; zum zweiten Teil vgl. comes -itis.

aletudo bzw. alitudo zu alitus -ūs cf. Sueton vita Vergilii p. 57 R. codd. -ς; ebenso wie aus alitus ein alitudo, so aus habitus ambitus ein habitudo ambitudo. Bei der engern Beziehung zwischen Verbalsubstantiv auf tus und P. P. P. auf tus griff die Endung tudo auch auf die letztern über und so wurde das Suffix allmählich allgemein cf. turpitudo etc. Auch die Wörter auf tus -tūtis wirkten hier mit cf. servitus servitudo; ob dieselben den auf tus -tūs entstammten? Vgl. servitus -tutis neben dem Supinum servitum.

alga bei Walde zu norwegisch ulka „anhaftender Schleim" gezogen. Aber der Begriff „anhaftender Schleim" kann auch in alligare liegen und alga (alliga) daher stammen. Siehe oben abiga.

algeo algor algidus alsus nach Thurneysen „incertae originis"; aber sollten algor urspr. algos und ἄλγος nichts miteinander zu tun haben? Ihre Bedeutungen liegen doch nicht so weit voneinander ab. Walde möchte zu algor mit Liden isl. elgur „Schneegestöber mit Kälte" ziehen. Eigentümlich ist, daß die gleichbedeutenden Wörter algus und gelu(s) beide nach der 4. Deklination flektieren.

alias ist nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 688 ein Akkusativus Pluralis des Inhalts mit Ergänzung von vices.

alibi bzw. aliubi zusammengesetzt aus alius und ibi bzw. ubi.

alibilis mit dem Suffix bilis gebildet von alo; Verba, deren Stamm auf b endigte, gaben den Anlaß zur Bildung dieses Suffixes, vgl. bibilis, habilis, nubilis etc.

ali(e)bris (cf. alebria bene alentia bei Paul.-Fest. 25, 5 und alibre alimentum c. gl. V 324, 21 etc.) ist wohl infolge des Dissimilationstriebes aus alibilis entstanden; doch vgl. unten faber.

alibrum; dazu vgl. Isid. orig. 19, 29, 2 alibrum quod in eo librantur fila, id est volvuntur. Etwa aus alifer Ov. f. 4, 562 entstanden? Siehe unten faber.

alica „orig. inc. cf. c. gr. ἄλιξ" nach Thurneysen, dazu alicacius mit einer Ableitung ähnlich wie hordeacius etc.

alicubi Zusammensetzung aus aliquis und ubi, ebenso alicunde aus aliquis und unde.

al(l)icula nach O. Hoffmann Gr. Dial. II 224 zu ἄλλιξ = χλαμύς zu ziehen.

aliēnus dissimiliert für aliīnus bzw. alieinus, eine Weiterbildung von alius.

alimo -ōnis (c. gl. V 46, 9 Anthol. 19, 9) Weiterbildung zu alo mit dem Suffix mo(n) gr. μων; dazu alimonia und der Name der Göttin Alemona. Mit dem Suffix mon hängt auch das Suffix men bzw. men-tum zusammen, also gehört hierher auch alimen-tum. Auch der Eigenname Almo ist hierher zu ziehen, und almus (entstanden aus almnos) cf. εὐσχημος neben εὐσχήμων. Auch ἄλμα „Hain" (der nährende?) urspr. ἄλμṇ (cf. alimen) könnte zu almus in Beziehung gesetzt werden.

alio (Adverb) — Instrumental der Raumerstreckung nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 702 — zu alius wie eo quo zu is qui.

alioqui nach Thurneysen in gleicher Weise wie alio gebildet von aliud quid; die Form alioquin ist eine Analogiebildung nach quin etc.

alipes = πτερόπους: alipilus zu ala und pilare. Letzteres siehe unten.

aliqua (Adverb) nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 189 instrumentalis feminini; siehe unten ea qua.

aliquam nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 687 zum Adverb gewordener accusativus feminini; ebenso aufzufassen tam quam quamdiu aliquamdiu.

aliqui „irgendwie“ urspr. Ablativ zu aliquis?

aliquis „irgendwer anders“, in ali steckt derselbe Stamm wie in alius, altlateinisch auch alis lautend.

ālium (allium) ālum „Knoblauch“. Nach Vanicek als das duftende Kraut zu (h)alare; dazu ἀλλᾶς (ἄλλην λάχανον Ἰταλοί Hesych), das aus dem Oskischen stammt, nach Kretschmer Glotta I 323.

alius, altl. auch alis, davon aliter, dazu ἄλλος (aus ἄλjος) got. aljis, ahd. noch erhalten in eli-lanti (nhd. Elend).

aliuta „irgend anders“; nach Brugmann Grdr. II 2 p. 371 lat. *uta „anders“ (cf. ita), zu vergleichen mit gr. υτε in ἠύτε, εὖτε.

almus siehe oben unter alimo.

alnus urspr. alsnus entspricht dialektischem nhd. Eller, holländischem els.

alo hat Verwandte in gr. ἀλδαίνω got. alan etc.

altanus „ventus ab altum derivatum esse videtur“ nach Thurneysen.

altaria n. pl. altare etc. Weiterbildungen aus altus, urspr. altalia etc. lautend, durch Dissimilation zu altaria etc. geworden? Vgl. Hochaltar und aequalis neben aequus. Nach Servius auct. ecl. 5, 66 altaria e m i n e n t i a ararum, also der obere Teil des Altars. Etwa gar entstanden aus alta āra?

altellus Beiname des Romulus nach Paul.-Fest. M. p. 7 wohl Diminutiv von alter mit der Bedeutung „Zwillingsbruder“; altera als Zwillingsschwester bei Claud. 15, 113, alter als Zwillingsbruder Plaut. Men. 42 f.

alter Komparativbildung zu al-ius, vgl. gr. ἀλλότριος, osk. alteram „alteram“ und altrei „alteri“; zu alteras siehe alias; alternus Weiterbildung zu alter.

***altercus** eine Rückbildung aus *alterculus (nach pauper pauperculus etc.)? Daraus in substantivischer Bedeutung alterculum altercum mit der Bedeutung Unglückskraut? Bedeutet doch auch altera avis den Unglücksvogel nach Paul.-Fest. M. p. 7. Altercari etc. weisen alter in seiner ursprünglichen Bedeutung auf. Z. f. v. Sp. 45 p. 137.

alterplex cf. c. alter et duplex nach Thurneysen.

altilis Weiterbildung zu altus, urspr. wohl altilus bzw. altulus; siehe unten futtilus fut(t)ilis, contortulus tortilis.

altus urspr. P. Perf. Pass. von alo, vgl. ad-ultus; vgl. ferner ἄναλτος dtsch. alt.

alucinor Weiterbildung aus gr. ἀλύκη ἀλύσσω?

alucita unsichern Ursprungs.

alūmen „Alaun“, alūta „Alaunleder“ stehen nach Walde auch in Beziehung zu germanisch *aluþ „Bier“; die Grundbedeutung des Stammes sei b i t t e r gewesen. Denn nach Hesych „ἀλύδοιμον πικρὸν παρὰ Σώφρονι“.

alumnus urspr. P. Praes. Pass. des Verbum alere, also = ὀτρεφόμενος.

alvus „ex aulos factum i. q. gr. αὐλός cf. c. αὐλός αὐλών ἔναυλος“ (letzteres hat dieselbe Bedeutung wie alveus, nämlich Flußbett) nach Thurneysen.

amārus zu amā-re mit der ursprünglichen Bedeutung „lieb, angenehm“? Die Geschmacksempfindungen der Völker sind nicht überall dieselben gewesen. So ist dem Litauer saldùs (= gesalzen) soviel als süß und dem rechten Trinker der herbe Ungarwein der liebste. Oben haben wir bei alumen erwähnt, daß im germ. *aluþ „Bier“ die Grundbedeutung des Namens „bitter“ gewesen sei. Man vergleiche auch noch, was ich K. Z. 38 p. 503 bezüglich dieser Herleitung ausgeführt habe.

ama siehe hama.

amasius bzw. amasio, amasiunculus Weiterbildung zum Lallwort amma „Mutter", das freilich in dieser Bedeutung nicht im Lateinischen, aber noch im Oskischen erhalten ist, und wir im deutschen Wort Amme (urspr. Mutter) noch besitzen. Unter amasius haben wir denn wohl „Mamas Sohn, Mamas Liebling", später Liebling überhaupt zu verstehen. Siehe oben adasia ag-as-o. Weiterbildungen aus dem Kreise der Eigennamen sind das dem Appellativ gleiche Amasius, Amasenus, ferner Ammius Ammianus etc.

amb- ambi- am- an gehören zusammen, cf. osk. am umbr. amb gr. ἀμφί ahd. umbi nhd. um.

ambactus cf. Paul.-Fest. M. p. 4 ambactus apud Ennium lingua gallica servus appellatur; daraus entlehnt ahd. ambaht Diener (Amt ist das n. actionis dazu).

ambaxioque circumeuntes: catervatim Paul.-Fest. M. p. 26; vgl. axis actio.

ambāges (amb-āges zu teilen) cf. ambigere, ambiguus.

ambegnus vel ambiegnus „ab amb-ambi- et agnus ductum esse videtur" nach Thurneysen.

ambifariam siehe bifariam etc.

ambitudo eine Bildung zum Substantiv ambitus wie (siehe oben!) alitudo zu alitus.

ambo gr. ἄμφω got. bai (mit Wegfall der 1. Silbe), im hd. bei-de ist der 2. Teil urspr. Artikel cf. ἄμφω τὼ παῖδε.

ambrices unsicherer Herkunft, ebenso ambubaia „wilde Zichorie", dagegen ambubaia „Flötenspielerin" aus dem Syrischen entlehnt. Vgl. W. Schulze K. Z. 33, 376.

ambulo (zu teilen amb-ul-o) nach Walde zu amb ἐλάω und ähnlichen Worten.

amburo (aus amb[i] und uro) cf. ἀμφ-εύω; durch falsche Teilung in am-buro wurden die Formen comburo bustum hervorgerufen.

amellus keltisch? Siehe Fick Wb. II[4] 16.

ames unsicherer Herkunft.

amfractus entstanden aus amb-fractus.

amicio „ab am(b)- et iacere ductum" Th.; cf. Paul.-Fest. M. p. 17 „ab 'amb'. amiciri, „amburbium etc." Dazu amictus amiculum etc.

amī-cus. Zum Kosewort am(m)a „Die liebe, die Mutter" gab es wohl auch noch eine andere Koseform am(m)ī, wie ja auch bei uns die Mama vom Kinde nicht selten als mammĭ bezeichnet wird. Dazu amī-cus Mamas Sohn, Mamas Liebling, dann Liebling, Freund überhaupt. Vgl. ferner Willi, Rudi etc.

amĭta ähnlich zu erklären wie amī-cus, vgl. was die Endung anlangt, lit. anу́-ta „Schwiegermutter" und die Bedeutung betreffend Mama, Muhme.

amitare amitator siehe unten bei imitor.

amma „Ohreule" uspr. Mutter bedeutend; wohl nur durch irgend eine Laune des Volkes wurde dieser Vogel auch mit dem Namen Mutter beehrt. Siehe Keller Volksetymologie 180.

am(m)entum entstanden aus apmentum und zu apere zu ziehen mit Vanicek p. 15? auf ein amentum (für agmentum cf. examen) möchte ich nach den dürftigen Bemerkungen Isidors (orig. 18, 7, 5; 16, 25, 5) nicht schließen.

amnego Vulgärform für abnego (C. I. L. VI 14672, 10 amnegaverit), ebenso amnuit C. G. L. IV 308 für abnuit.

amnis aus *abnis bzw. *apnis; vgl. die illyrischen Μεσσάπιοι und die unteritalischen Apuli, die wohl von ihrer Wohnung am Wasser ihren Namen haben.

amo -are zum Lallwort ama „die liebe, die Mutter". Siehe oben amicus amita amma. Vgl. K. Z. 34, 584, B. B. 23, 84.

amoenus: Mamoena (C. I. L. X

5532 Varia D. l. Mamoena) = amma: mamma? Die Grundform zu diesen Weiterbildungen ist aber nicht (m)amma, sondern (m)ammo(i). Und wie zu Γοργώ(ι) Γόργοινος, zu Δηώ(ι) Δηωΐνη, so zu diesen Bildungen amoenus Mamoena. Μενοινά-ω zu Μενώ(ι) bei Coll. Smlg. II n. 2050 bzw. 1705? K. Z. 44 p. 368.

amosio annuo Paul.-Fest. 19, 35 Th. Etwa zu amor (amos), so daß die Bedeutung wäre: es ist mir lieb, habe nichts dagegen?

ampendix zu am (= ambi) und pendere; denn nach Paul.-Fest. 16 Th. ampendices quod circumpendebant.

amp(h)ora entlehnt aus gr. αμφιφορεύς (φι wegfallen infolge von Haplologie); siehe oben abolla.

ampla aus *am-la und desselben Stammes wie ansa — siehe unten —?

amplus aus *am-los „fassend, umfassend"? cf. Walde s. v.

amptruo etc. unsicherer Herkunft nach Thurneysen; jedoch nach Walde zu trua — siehe unten — zu ziehen.

amuletum (amoletum) zu amoliri?

amurca (amurga) „a gr. ἀμόργη tractum" Thurneysen.

amussis, dazu die Adverbien amussim adamussim examussim, unsicherer Herkunft.

amygdala amigdola entlehnt aus gr. ἀμυγδάλη; amandula durch Volksetymologie nach Keller Volksety. 59. Daher unsere Mandel.

an „Fragepartikel nach Skutsch aus *atne anne (letztere Form liegt noch vor Enn. trag. 232 etc.); an als präpositionale Vorsilbe meist gleich ambi, amb, am.

anas gr. dor. νᾶσσα ahd. anut „Ente".

an-caesa Paul.-Fest. M. 20 neben an-cisa Lucr. 3, 660.

anceps urspr. ancipes zu ambi und caput.

ancile nach Paul.-Fest. M. 131 sie est appellatum, quia ex utroque latere erat recisum, also wohl aus an (= ambi) und cidere weitergebildet cf. caelum „Meißel". Siehe oben ancaesa ancisa.

ancilla siehe anculus.

anclabris zu anc(u)lare dissimiliert aus *anclabilis.

anclo -āre „schöpfen" zu gr. ἀντλεῖν.

ancrae „convalles" nach Walde aus der Wurzel von ancus „gekrümmt" cf. dtsch. Anger. Siehe ancus.

anculus -a (zu letzterm Diminutiv ancilla und das Verb anc(u)lare). Ist erst nach ancula analogisch ein anculus geschaffen? Ist doch auch ἀμφίπολος, wozu an (= ambi) -colus lautlich genau paßt, fast nur von Frauen im Gebrauch. Siehe unten colo.

ancunulentus zu an (= amb) und cunire. Siehe inquinare. Zur Endung lentus siehe unten aquilentus.

ancus „gekrümmt" cf. ἀγκύλος -η etc. Siehe unten ancus, angulus.

andabata wohl keltisches Wort cf. Holder s. v.

angina entlehnt aus ἀγκόνη?

angiportus (= enger Durchgang?) entstanden aus einem Adjektiv *angus und portus.

angobatae nach Keller Volksetym. 125 zu gr. *ἀγγοβάται.

angor urspr. angos (dazu anx-ius aus ang(o)sius und angus-tus) ferner ango etc., cf. ἄγχω etc. nhd. Angst etc. Siehe oben angiportus.

Angerona entstanden aus an-ges -ona (an = ανά, und ges zu gero)? Wissowa Rel. 193.

anguilla Diminutiv aus anguina, also bedeutend das schlangenähnliche Tier? Vgl. Tarentilla (aus Tarentina) das Mädchen aus Tarent. Vgl. nach Fick Wb. II[4] 15 ir. esc-ung „Aal" mit ahd. unc „Schlange".

anguis, wie bei Anguilla schon erwähnt, zu vergleichen mit ahd. unc „Schlange".

angulus (umbr. anglom-e) doch wohl Diminutiv zu ancus „gekrümmt".

anhēlo aus an und hālo; hier nicht die Präposition an uspr. ambi amb-

anzunehmen, sondern die griechischem ἀνά dtsch. an entsprechende.

animus etc. vgl. mit ἄνεμος ἄντρον (antrum) got. us-anan anord. andi „Seele" (auch mit „ahnden"?).

Annōna: annus = Pomōna: pomum? Doch könnte auch Annona auf den Götternamen Anna zurückgehen und da anna = Mutter, als die mütterliche segensreiche hingestellt worden sein.

annus wird heute meist mit got. aþn (auch = Jahr zusammengestellt. Ich habe W. Arch. 13 p. 229 annus zu anna (vgl. animus anima) — siehe unten anus — gestellt mit Rücksicht auf ahd. ano neben ana nhd. der und die Ahne. Annus ist für mich der ewige immer wiederkehrende Gott. Vgl. Schillers Turandot 2, 4: Dieser alte Baum, der ewig sich erneut ... er ist das Jahr.

anquina „a. gr. ἄγκοινα tractum" Thurneysen.

ansa entstanden aus ·am-sa und mit obigem ampla zu einem Stamm ·am „nehmen, fassen" zu ziehen?

anser urspr. hanser cf. χήν dor. χάν[1]) dtsch. Gans.

antae zu ante? Dazu auch antarius.

ante (anti-, antid-), osk. ant gr. ἀντί etc. nhd. ant- ent- (Antwort, entsprechen); dazu auch Ende?

antegerio Adverb mit der Bedeutung „sehr". Aus ante und gerere entstanden? Vgl. augerium neben augurium.

antēla Weiterbildung zu ante, aus antela wieder weitergebildet antilena.

antemna (weniger gut antenna) unsicherer Herkunft.

antes „Fronten" antiae capilli demissi in frontem zu ante.

antioper πρὸ τούτου c. gl. II 17, 4.

antīcos bzw. antiquos zu anti (ante); der qu Laut in antiquus nach Thurneysen in Anlehnung an novos.

antistes cf. ἀντιστάτης was die Form anlangt; dazu fem. antistita.

ānus, Diminutiv dazu ānulus ānellus, entstanden aus ancnos, also Weiterbildung zu ancus?

ănus. Ursprünglich lautete der Nominativ wohl ano(i) — siehe oben amoenus — und anus ist eine Rückbildung nach den casus obliqui (z. B. Dativ anu urspr. anoi gr. ἠχοῖ). Anna „die Pflegemutter, die Alte" — so z. B. C.I.L. III 12826 „annaeb(ene)m(erenti) III 2450 anna alumno posuit etc. — verhält sich zu ano(i) wie (mamma zu (m)amoi. Ebenso lautete auch im Griechischen infolge von Rückbildung der Nominativ der Wörter auf ώ(ι), später auf οῦς aus. Vgl. Philologus Bd. 24 p. 313 ff., wo ich auch solch griechische Lehnwörter auf us z. B. Gabinia Babbus C. I. L. VIII 21841 neben Βαβοῦς I. Gr. VII 8, 237, 3 (für Βαβώ[ι]) im Latein nachgewiesen habe. Anus wie anna sind Lallwörter; vgl. damit aus dem Griechischen ἀννίς, ἀναίη (= τροφός nach Hesychius), aus dem Deutschen ahd. ana nhd. die Ahne und ahd. hevi-anna (heute Hebamme). Dazu gehören nun auch die Eigennamen Anna, Annius, Annaeus etc.

anxis (= ἄχθος ὀδύνη c. gl. II 21, 35) ist ein Verbalsubstantiv zu ango anxi. Siehe unten axis actio, oben ambaxio.

anxius siehe oben unter angor.

apage zu gr. ἄπαγε.

aper, umbr. apruf, abrof, abrunu, abrons, ahd. ëbur, nhd. Eber; ist das auffällige a bei aper mit Skutsch aus Anlehnung an caper zu erklären? In aprugnus ist der 2. Teil des Worts „gnus" aus -genus entstanden.

aperio, operio. Ich gehe auch heute noch mit Vanicek hier von einer Wurzel „ar füge" aus und teile ap -erio bzw. op-erio. In ap bzw. op sehe ich ältere Formen der Präpositionen ab ob (vgl. ἀπό ἐ πί) und für die Bedeutung der Worte füge ich ich als Paral-

---

[1]) Gtiv. χανσ-ός χᾶνός. Lautete etwa der Nominativ hansis und dazu nach cinis der Genitiv hanseris?

lelen bei skr. apa-rnóti „öffnet" und Odyssee VIII 447 αὐτίκ' ἐπήρτυε πῶμα (sc. Ὀδυσσεύς). Ἐπαρτύειν hier nicht gleich opertare, und apertare der Form nach nicht zu artare zu ziehen?

apex. Entsprechend dem gr. ἀποξύνειν „zuspitzen" könnte es im Latein ein Verb apacuere (zum p. vgl. aperio) mit derselben Bedeutung gegeben haben, und davon könnte apex gebildet sein mit der Bedeutung „Spitze". Vgl. remex und exacuo.

apica aus ἄποκος entlehnt.

apio (apere) aptus adipiscor apiscor copula (= coapula) gehören wohl zusammen. Im thes. gl. em, wird citiert ape κώλυσον und Paul.-Fest. M. 22, 17 ape prohibe compesce. Ob ἅπτω dazugehört?

apis unsicherer Herkunft.

apium „ab apis derivatum esse videtur" Thurneysen.

aplūda keltisch nach Fick II⁴ 253.

aplustr(i)a von gr. ἄφλαστον durch Vermittelung der Etrusker, wie Thurneysen annimmt.

apoculo aus ἀποκαλεῖν.

apello -are wohl ursprünglich eine Parallelform zu apellere „anlanden", vgl. frz. aborder „anlanden und ansprechen"; auch adire weist denselben Bedeutungswandel auf.

aprīcus etwa entstanden aus a (Präposition) und parcus Adjektiv und Substantiv (I. F. 18, 259 und Körting roman. Wb. s. v.) und urspr. bedeutend „uneingeschränkt, ungeschützt", dann „sonnig"? Vgl. tricae neben torqueo; nach Walde hat der Stamm von parcus urspr. perk gelautet. Zur Zusammensetzung vgl. absimilis amens etc.

aprīlis = Ebermonat? Soll es doch bei den Slaven einen Wolfsmonat gegeben haben. Man hat mit Rücksicht auf Quinctilis Sextilis aber auch eine Zahl in dem Wort gesucht und *aporos (Komparativ von apo) als „der zweite" erklärt cf. ἠπερ-οπεύειν, dessen erster Teil nach Prellwitz „der andere" bedeutet (aind. aparas hat dieselbe Bedeutung). Und an dieses ap(o)ros wäre dann ebenso wie bei Sextilis „ilis" angehängt worden.

aptra „fortasse conferendum cum apere" nach Thurneysen.

apud nach Brugmann Partizip des aktiven Perfekts von apio mit der Bedeutung „erreicht habend" cf. εἰδώς εἰδότ-ος.

aqua got. ahva ahd. aha nhd. Ache.

aquifolius siehe oben unter acrifolius.

aquila mit Ergänzung von avis zum Adjektiv aquilus, also urspr. nur vom schwarzen Adler gesagt.

aquilentus Weiterbildung zu aquola Diminutivum von aqua; entus ist eine Weiterbildung des Part. Präs. auf ens; aus entus ist dann analogisch lentus geworden. Vgl. K. Z. Bd. 44 p. 13 f.

aquilo (ventus) ist eine Nebenform zu aquilus; siehe oben alber bei albarus.

aquilus -a -um hat eine Entsprechung in gr. ἄκαρον (= τυφλόν nach Hesych).

ar steht für ad fast nur vor f b v und ist da wohl lautgesetzlich für ad eingetreten.

āra, älter asa, osk. aasa, wozu Thurneysen: cf. c. theodisc. essa, fortasse cum arēre.

arānea, wozu aus dem Griechischen ἀράχνη (auch ἄρκυς und ἀρκάνη?).

arbiter wird meist zu ar und baetere — siehe unten — gezogen. Ich habe I. F. 18 p. 377 mit Rücksicht auf umbr. arputrati „arbitratu" arpiter als Grundform angenommen, dies Wort als Kompositum von pater hingestellt, vgl. administer und arpiter bzw. arbiter als das zu einem Rechtsgeschäft hinzugezogene Familienhaupt aufgefaßt.

arbor urspr. arbos verwandt mit arduus, also hohes (Gewächs) bedeutend; siehe arduus.

arbutus unsicherer Herkunft.

arca (aus dem Latein entlehnt unser

„Arche") Verbalsubstantiv zu arceo, ebenso arx.

arceo cf. ἀρκεω.

arcera ebenso wie arca zu arceo gehörig. Mit Rücksicht auf ἄρκος fasse ich arcera als zum fem. sing. gewordenes neutrum plur. auf. Siehe oben aerumna aera, unten ora opera.

arcesso, nach Thurneysen entstanden aus einer Weiterbildung von arvoco (= advoco), nämlich arvocasso, bzw. daraus gewordenem arvocesso. Vgl. impetrassere neben impetrare. Brugmann dagegen leitet es von arfacesso ab.

arcus umbr. arçlataf „arculatas" lat. arquites Paul.-Fest. M. 20, 19; dazu got. arhwazna „sagitta."

ardalio „cf. esse videtur c. gr. ἄρδαλος" nach Thurneysen.

ardea „cf. esse videtur" c. gr. ἐρωδιός, fortasse c. island. arta „querquedula" nach Thurneysen.

ardeo zu ardus (so z. B. C. I. L. I 577), einer Nebenform von aridus; arfet „siccum est" c. gl. IV 406, 15 zeigt, daß das d von aridus aus f hervorgegangen ist.

arduus — siehe oben arbor — birgt denselben Wortstamm wie gall. Arduenna „die Ardennen".

area „orig. inc. fortasse cf. c. arere" nach Thurneysen.

arena siehe harena.

areo aridus; dazu ahd. as-ka nhd. Asche, ferner Esse?

arepennis vocabulum gallicum nach Thurneysen.

arferia siehe inferius.

argentum zum Stamm arg „weiß, hell" cf. osk. aragetud (abl) gr. ἀργῆς etc.

argilla von gr. ἄργιλος „weiße Tonerde".

arguo argumentum etc. von demselben Stamm, zum „u" vgl. ἄργυρος ἄργυφος.

aries umbr. erietu „arietem" gr. ἔρι-φος.

arillator „fortasse ductum ab arra *arilla" nach Skutsch.

arinca „vocabulum ... fortasse gallicum" nach Thurneysen.

arista (= Spitze?, dazu Weiterbildung nach griechischer Art aristis) etwa zum selben Stamm, der in ἀρόω arare steckt? Vgl. Ἄρης ἀρά nach Prellwitz. Die Endung ista Superlativendung?

arma zum Stamm „ar fügen" also urspr. nur „Geräte" bedeutend cf. ἄρμενα.

armentum zum selben Stamm cf. ἅρμα und Gespann bedeutend oder = aramentum?

armus von demselben Stamm, dazu auch got. arms „Arm" und gr. ἁρμός; auch armilla gehört hierher (und auch armillum?).

aro - are cf. ἀρόω got. arjan mhd. ern.

arrabo, und daraus verkürzt arra — Plautus Truc. 665 scherzhaft rabo — aus gr. ἀῤῥαβών, und dies wohl aus hebr. ērabon „Handgeld".

arrugia „conferendem cum corrugus, fortasse cum ruga" nach Thurneysen.

ars zum Stamm „ar fügen" cf. ἀρτίζειν ἄρτιος und das deutsche „Art"; δάμαρ(τ) etwa die im Hause waltende?

artus -ūs ebenfalls zum Stamm ar cf. ἀρτός ἀρτύω ἄρθρον.

artus -a -um „potius c. artus -ūs gr. ἀραρεῖν ἄρμενος quam cum arcere conferendum esse videtur" nach Thurneysen. Dazu artare artire ἀρτάω.

arvina (vgl. dazu ἀρβίννη · κρέας Σικελοί Hesych. — wohl eine Entlehnung aus dem Latein) zu gr. ὀρύα „Darm" (urspr. ἀρύα?) nach Fick I[4] 436.

arundo siehe harundo.

arvus -a -um (daraus Subst. arvum) zu arare; cf. umbr. arvam en „in arvum" umbr. arvia „Feldfrüchte" gr. ἄρουρα.

arx zu arceo arca siehe oben.

as (gtiv. assis) nach Cavedoni numism. biblica p. 101 dasselbe Wort wie assis bzw. axis, das ein viereckiges Brett bezeichnet habe, und die Münze

habe nach der urspr. Form den Namen erhalten, cf. thes. l. l. s. v. Bei Donatus zu Ter. Phormio 1, 1, 9 erhalten wir als Nominativ assis.

ascella bzw. ascilla siehe axilla.

ascia (für acsia); cf. ἀξίνη got. aqizi ahd. acchus „Axt".

asena v. hasena.

asaer αἷμα c. gl. II 23, 56: dazu assaratum Paul.-Fest. M. 16, cf. ἔαρ εἶαρ.

asignae (κρέα μεριζόμενα c. gl. II 24, 6; vgl. damit marrucinisch asigna von Bréal als an-sec-na erklärt.

asilus (= οἶστρος) unsicherer Herkunft.

asinus wie ὄνος aus Kleinasien entlehnt; aus dem Lateinischen entlehnt mit Übergang des n zu l „Esel"; „asinusca uvarum genus fortasse dictum a colore asini" nach Thurneysen.

asper -a -um zusammengesetzt aus der Präposition a und dem Stamm von sperno mit der Bedeutung „abstoßend" cf. aspernari. Siehe sperno.

asseda bzw. assedo (= assessor) zu assidēre; dazu auch assidelae (mensae).

assentor für *assentitor, Frequentativum von assentior? Doch vgl. consentaneus, dissentaneus.

asser (dazu Diminutiv asserculus bzw. asserculum) nach Thurneysen „fortasse cf. c. assis axis." Vielleicht war nach cinis cineris analogisch auch assis asseris dekliniert und aus dem Genitiv asseris dann ein Nominativ asser rückgebildet worden.

assis (später auch axis) ist seinem Ursprunge nach unaufgeklärt. Siehe as.

assula (vulgär astula) Diminutivum zu assis; astula entweder in Anlehnung an hastula entstanden oder es wurde in der Vulgärsprache aus assula zuerst ass'la, dann astla, im Romanischen ging dann astla in ascla über.

assus Partizip zu areo urspr. aseo? Vgl. c. gl. IV 82, 31 gessit cupit (= gestit), haesum für haestum, hausum neben haustum etc. Dazu nach v. Planta I 393 mars. asum umbr. aso.

astutus astus. Da das Substantiv astus bis Livius nur im Ablativ d. h. in der Form astu nachzuweisen ist, ist wohl anzunehmen, daß bei der Gleichheit der zwei letzten Silben in astutu die eine gefallen ist. Im Anschluß an στόω „lasse stehen" στεῦται „er stellt sich dazu an" erschließe ich dann ein Part. Perf. Pass. a(d)-stu tus, das ich mit „anstellig" übersetze. Vgl. Stowasser W. Stud. Bd. 31 p. 145 f., der astutus aus astitutus herleitet.

at „conferendum esse videtur c. got. aþ. þan, gr. ἀτ-άρ" Th., in der Bedeutung „darüber hinaus" nach Walde auch in „at-avus" etc.

āter umbr. adro —; weitere Beziehungen fehlen.

atque entstanden aus ad-que und „und dazu" bedeutend.

atqui „aber wie"? Siehe alioqui aliqui. Die Form atquin ist bezüglich des n ebenso zu erklären wie oben alioquin.

atribux nach c. gl. IV 22, 37 senex atrix (für atris?) buccis.

atrium nach Thurneysen nicht von ater „quod nullo tempore culina in atrio fuerit", auch Entlehnung von αἴθριος ist wenig wahrscheinlich; nach Deecke bedeutet atar im Etruskischen „Haus". Atrium etwa davon herzuleiten? Vgl. B. B. 29, 276.

atrox zu āter und dem Stamm von oc-ulus, also finster aussehend. Vgl. atrusca (uva) und unten ferox. Die Kürze des a in ătrox neben der Länge in āter ist zu vergleichen mit der Kürze in ăcerbus neben der Länge in ācer

atta „Vater", ebenso gr. ἄττα (dazu ἀταλός?), ebenso got. atta — Lallwort. Hierhier auch atos C. I. L. XIV 4104? Im Namen des Patriarchen der gens Claudia atta Clausus fasse ich atta als das dieses Patriarchat ausdrückende Wort auf. Die Eigennamen Attus Attius Atilius etc. stammen ebenfalls daher.

attae nach Paul.-Fest. M. 12 „qui propter vitium crurum aut pedum plantis insistunt." Hier etwa atta ein Spottname und entweder dem vorigen atta gleich (= schwacher Alter?) oder zu attat, einem Ruf des Erstaunens zu ziehen. In meiner Heimat ruft man einem Hinkeldei nach: „halbácht", wobei besonders das a der zweiten Silbe stark betont wird.

attegia keltisch nach Thurneysen.

atillo infolge von der Haplologie aus adtitillo.

attilus wird meist zu ἔτελις gezogen, weil beide Fischnamen sind; doch weisen die Personennamen Attus At(t)ilius auf eine andere Fährte. Siehe acceia.

attinae zu attinere?

ava „Großmutter" (als vulgär von Körting aus dem Romanischen erschlossen, im schriftlichen Latein freilich nur bei Venantius Fortunatus belegt, aber auch als praenomen gebraucht cf. C. I. LXI 6099 Ava Ser(t)oria Sex. (f.)) hat als Lallwort eine Entsprechung in got. avō — urspr. avā nach Wilmanns II² p. 218 —. Der Neapolitaner sagt für ava „vava", und wir hätten hier somit den Unterschied in der Form wie bei amma mamma. Vava erwähnt als Lallwort auch Kretschmer E. p. 352. Ein Diminutiv zu ava „aula" (für avula) bietet C. I. L. VIII 4120. Hierdurch wird uns aber auch die Herkunft des praenomen Aulus klar. Auch die Personennamen Avius Avienus etc. Aulius Aulinna etc. gehören hierher. Auch osk. Vavius cf. v. Planta II n. 74 v. vaaviis, ferner Vavidius C. I. L. IX 403 etc. Varilius IX 5252 nicht minder.

avārus wird von Walde zu aveo gezogen. Nun sagt er aber mit Beziehung auf aveo: Bedeutungsvermittlung mit ai „avati" etc. ist möglich durch „lieb, gern haben, begehren". Da ist ein unmittelbares Zurückführen des Wortes avārus „der Begehrende" auf das Lallwort ava „die liebe (Großmama" doch vorzuziehen, zumal die Formen ava avā-rus auch lautlich einander näher stehen. Vgl. oben amārus und K. Z. 38, 503.

aububulcus bei Löwe prodr. 348 mit Rücksicht auf bubulcus subulcus zu verbessern in aubulcus (bzw. obulcus)? Vgl. W. Arch. 12, 132 und opilio.

auca auc(u)la (C. I. L. VI 3442) aucella -us; dazu vgl. man avis avicula avicella. Die aus auca zu erschließende Form *avica ist wohl erst Rückbildung aus avicula.

aucupis aucellatoris bringt Loewe gl. n. 164.

auceps auceptor zitiert Mai 6, 509.

audax audeo zu audus (Plaut. Bacch. 276 nach Skutsch) bzw. avidus.

audio „ex avidio ortum esse apparet ex composito oboedio, conferendum esse videtur cum gr. ἄ(ϝ)ιον αἰσθάνεσθαι, fortasse cum avere" Thurneysen.

ave bzw. have Grußformel beim Kommen und Gehen, wohl auch zum oben erwähnten Kosewort „ava" zu ziehen, und da diese Koseworte international sind, so darf man sich auch nicht wundern, diese Grußform auch im Punischen zu finden cf. Plaut. Poen. 994 etc.

avēna etwa mit Ergänzung von herba zu aveo zu ziehen (cf. plēnus pleo) und die begehrte (Frucht) bezeichnend?

aveo avidus zum Lallwort „ava".

averrunco siehe verrunco.

augeo augustus (letzteres auf ein Substantiv „augus" weisend, wie beispielsweise onustus auf onus) auctor etc.; dazu got. aukan. Siehe unten auxilium.

augur -uris. Die Formen augur auguris etc. augura neutr. pl. Acc. trag. 624 entsprechen genau fulgur fulguris etc. fulgura; außerdem läßt auch augustus auf ein *augos bzw. augus schließen. Auch haben die Formen auger etc. Paralellen in fulgerator C. I. L. VI 377 fulgeret (praes. coni.) Catull 66, 94 — vgl. thes. gl.

—, wo doch die Entstehung aus fulger nicht in Frage kommen kann. Während also die Formen auger augeris etc. sich wohl aus der Form augus herleiten lassen, zumal da der Übergang von der Bezeichnung für eine Abstraktion zu der einer Person wohl auch den Übergang von -us (ur) zu -er hervorgerufen haben konnte, scheint mir der umgekehrte Fall des Übergangs von auger zu augur kaum denkbar, und ich gehe auch heute bei augus augur von dem Begriff der Segnung zu dem des Segenspendenden, des Priesters, aus; augustus wäre dann der Gesegnete, der von der Gottheit begünstigte. Vgl. auch noch aus C. I. L. IV 4153 Lucius Augus und N. Jahrb. 87 (1863) p. 785. Auch ist es gar nicht erwiesen, daß die Augures von Anfang an nur aus dem Vogelflug den göttlichen Willen zu deuten sich berufen fühlten. Sagt doch Cic. d. div. II 70 augures, qui avium reliquorumve signorum observatione futura dicamus, bei Plinius n. h. 8, 83 heißt es „eundem (lupum) in fame vesci terra ... inter auguria nullum omnium praestantius, und Fest. p. 350, 351 Th. d. P. sagt „quinque genere signorum observant augures publici: ex caelo, ex avibus, ex tripudiis, ex quadripedebus, ex diris." Und in der Ausdrucksweise augurium agere kann doch agere nichts bedeuten für die Ethymologie von augur, da augurium agere nur eine Umschreibung für augurare(i). Vgl. auch Varro l. l. 6, 42 augures augurium agere dicuntur quom in eo plura dicant quam faciant. Avem agere (bzw. gerere) ist also doch etwas ganz anderes als augurium agere. Und spricht nicht die Ausdrucksweise augusto augurio bei Ennius Ann. 502 V. für den Zusammenhang von augustus und augur urspr. augus?

avia siehe avus; avia Pflanzenart zu a via?

avillus „agnus recentis partus nach Paul.-Fest. p. 14 M."; avillus verhält sich zu agnus wie ninguit nix (nigs) zu nivis.

avis, dazu umbr. avif „aves" (acc. pl.) cf. αἰετός αἰβέτός (= ἀετὸς Hesych.).

avī-tus von einer Schmeichelform zu ava „avi". Siehe oben amī-cus amĭ-ta; auch got. avi-liuth, avi-liudon hierher?

aula (aulla olla) entstanden aus auxla — siehe unten auxilla —. Vgl. noch got. auhns „Ofen".

aura entlehnt aus gr. αὔρα.

auriga zusammengesetzt aus aureae (von os ōris) „Zügel" und iga (Stamm ag); ursprünglich lautete das Wort aure-ax und wurde wohl erst später in Anlehnung an andere Wörter auf -ga wie z. B. collēga zu aurīga.

auris urspr. *ausis (cf. aus — cultare — für clutare?[1]) — neben ὠτακουστεῖν); dazu auch οὖς aus οὖσος got. auso „Ohr".

aurora äol. αὔως (aus αὔσως) ahd. ōstara (ai. usra Morgenröte); das t im Deutschen zwischen s und r eingeschoben.

aurum sab. ausum wohl desselben Stammes wie das vorhergehende Wort, also das leuchtende Metall.

ausculum siehe osculum; ausculto siehe bei auris.

auspex entstanden aus avi-spex.

auster „Südwind" ist nach Isidor. nat. 37 calidus atque fulminens; sein Name könnte also mit aurum ausum als dem leuchtenden Metall, mit uro in Verbindung stehen und den unter Wetterleuchten dahin brausenden bezeichnen. Vgl. noch ustor.

aut osk. aut auti umbr. ote gr. αὖ, αὖτι αὖτε αὐτ-άρ; aut aus au-ti, wie post aus pos-ti; autem (urspr. autim) gewissermaßen ein adverbialer Akkusativ zu auti?

autumnus gehört vielleicht auch

[1]) Oder Anlehnung an caecultare?

wie das folgende Wort zu autem; in seiner ursprünglichen Bedeutung „wiederum, von neuem“ konnte autem, zu autumnus weitergebildet, diesem die Bedeutung „Erneurer“ (der Habe des Landmanns) verschaffen; als Gott stellt ihn doch beispielsweise Horaz (cf. epod. 2, 18) dar.

autumo -are zu autem „wieder“, also = wiederholen, wiederholt sagen cf. I. F. XV 124. Vgl. ahd. afaron, aberen „repetere“.

avunculus (avonculus) Diminutiv zu *avo cf. Avonius (z. B. C. I. L. VI 200, 2, 8 Sex Avonius Felix p. C. 70); unser „Oheim ist nach Osthoff aus auunxaima-z hervorgegangen. Ava: *avo = copa: copo etc.

avus die männliche Ergänzung zu ava; die aus sich heraus wieder eine neue feminine Benennung avia schuf, wodurch gewissermaßen ava überflüssig wurde.

auxilium „Verstärkung“. In Glosse V 174, 32 heißt es „callit auxitat“, d. h. sein Fuß bzw. seine Hand hat Schwielen, wird dick; wir haben es also hier mit einer Weiterbildung von augere, „auxitare bzw. auxare“ zu tun. Wie zu figere *fixare cf. Körting s. v., so zu augere *auxare. Eine Diminutivform *auxulare mußte dann ebenso auxilium erzeugen, wie exsulare exsilium. Vgl. noch αὐξ(άν)ω ἄυξη etc. und der diminutiven Form wegen auctilio (publica venditio id est auctio c. gl. V 492, 13). Auctare zu auxare wie pultare zu pulsare.

auxilla siehe aula (olla).

axare axamenta weisen denselben Stamm auf wie adagio adagium aio — siehe oben —. Dazu mit Nasaleinschub auch anxare cf. thes. gl. em. wo anxati nominati vocati?

axilla siehe ala; später auch ascilla ascella cf. frz. aiselle.

axio „die Ohreule“ zu axare wie beispielsweise captio zu captare? Also vom Schreien die Benennung? Oder vom Hin- und Hertreiben, der Bewegung? Siehe axis und oben ambiaxio (abl.?).

1. **axis** cf. ἄξων ἅμ-αξα ahd. ahsa „Achse“. Verbalsubstantiv zu agere, bedeutend Drehpunkt, Bewegungspunkt? Vgl. actio, axio, ambiaxio.

2. **axis** spätere Form für assis.

axitiosus? Nach Fest.-Paul. 2 „axitiosi factiosi dicebantur . . . axites mulieres sive viri dicebantur una agentes. Sollte es im Anfang vielleicht actiosi bzw. axiosi (siehe oben axio) heißen? Axites ist mir ebenfalls unverständlich.

B.

babae Ausdruck der Verwunderung cf. βαβαί; dagegen ist babá im Deutschen bei Kindern Ausdruck der Entrüstung über etwas Gemeines, Schlechtes. Aus babae scheint hervorgegangen babaecalus, da bei Petron 37 hinter dem Ausdruck „babae babae“ der Ausdruck „ex istis babaecalis folgt. Hierher auch der Ausdruck babiger (= stultus c. gl. IV 487, 24), wo der Spottausdruck noch durch das Suffix ger verstärkt wird. Und so könnte auch oben ae-ger erklärt werden. Siehe unten unter ba-dare „ba-fer“. Baba ist aber auch Kinderwort, zur Bezeichnung der Eltern und umgekehrt. Aus dem Latein gehören gewiß die Personennamen Bab(b)ius — auch oskisch cf. v. Planta II 181 km. babiis km — Babidius Babidus etc. hierher. Ihnen entsprechen mhd. babe „Mutter, Alte“, italienisch babbo[1] „Vater“, engl. babe baby „kleines Kind“. Bei baby haben wir denselben Koseausdruck wie in amī-cus,

[1]) nimmt doch Körting infolgedessen ein vulgärlateinisches babbus „Vater“ an.

ami-ta avi-tus. Siehe nach oben abbo.

Als Ausdrücke der Verwunderung sowie des (Hohn)lächelns auf Fehler und Gebrechen anderer — zum Teil in lautmalender Form — gehören hierher noch **babit** γαυριᾶ, babulus, baburrus vgl. gr. βαβάζειν βάζειν βαβόρτας dtsch. babbeln.

bac(c)a cf. Varro l. l. 7, 87 Bacchi et Liber, cuius comites Bacchae, et vinum in Hispania bacca, also ist urspr. nur die Weinbeere darunter verstanden gewesen, wie ich Walde entnehme. Daraus weitergebidet, bacina Bilsenkraut — wegen des beerenähnlichen Samens so genannt — bacalia bacar(ium) bac(a)rio.

bacabusiae bei Petron 41 von unsicherer Bedeutung.

bacciballum (acc.) „orig. inc. fortasse cf. c. bacca" nach Thurneysen.

baculum, Diminutiv, bacillum; dazu imbecillus; cf. gr. βάκτρον βακτηρία (und ἀβάκης?) engl. peg „Pflock" ndd. pegel „Pfahl".

badius „braun" weist wohl denselben Wortstamm, wie die bei Plinius n. h. 4, 107 aufgeführten Bodio-casses. Einen Badius Campanus erwähnt Liv. 25, 18.

ba-dare = oscitare „gähnen" ist wohl ein den Laut des Gähnens, des Mundaufsperrens nachahmendes Wort cf. frz. ba-daud, bé-ant; ähnlich aufzufassen ba-fer (grossus agrestis nach den Glossen)? Siehe oben babi-ger, ae-ger.

baeto (bīto aus den composita auch ins verbum simplex übergegangen), dazu umbr. e-betrafe „in exitus"? Ferner bei v. Planta n. 182 als osk. praenomen baíteís (aadiieis). Ist in dem Worte derselbe Stamm wie in ἀμφιςβητέω? Es müßte dann baeto aus dem Oskisch - Umbrischen entlehnt sein.

baiae cf. Isid. orig. 14, 8, 40 „portum veteres vocabant baias"; baiae = balneum bei Cic. Cael. 38 etc; beide Bedeutungen und der Name sind wohl entlehnt dem Seebad und Seehafen Baiae; daraus frz. baie nhd. Bai.

baiulus nach Osthoff B. B. 321 f. aus *badio — zu gr. βαστάζω βάσταγμα. Wenn aus dem Ethnicon Baius, erschlossen von W. Schulze p. 560 aus dem n. g. Baius, und dem Stadtnamen Baiae, ein Diminutivum Baiulus gebildet wurde vgl. Volsculus Enn. ann. 162 V, so konnte vielleicht ein solches diminutives Ethnicon auch diese appellative Bedeutung[1]) angenommen haben. Vgl. das Wort Sklave. Baio(u)lus als Personenname bei Büch. c. e. 758 und mart. Hier. 13 K. ian.

balatro -nis. Ich habe I. F. VIII 380 die Endung tro als eine Verschmelzung der beiden Endungen der nomina ogentis „o und tor" erklärt und balatro aus *balator von balare „albern reden" cf. Arnob. 3, 39 hergeleitet. Gröber (W. Arch. I 247) erschließt nach span. baladrar zum Substantiv balatro ein vulgärlateinisches Verb *balatrare „schreien". Vgl. gr. Ἰάτρων neben ἰάτωρ. Doch können auch ballator und ballare „balatro" erzeugt haben, da auch die Tänzer in keiner hohen Achtung standen. Die Kürzung der beiden a ist wohl durch die Tonlosigkeit derselben in den casus obliqui hervorgerufen worden. Siehe auch unten calcitro — nis und balitare s. v. balo (balare).

balbus „stammelnd, lallend" lautnachahmendes Wort; siehe oben babulus dtsch. babbeln; ähnlich aufzufassen gr. βάρβαρος und das daraus entlehnte barbarus. Dazu auch die Personennamen Balbus Balbius etc. (und auch Baebius Baebilius entstanden aus Baibius Baibilius?)

baliscus -a -um keltischer Herkunft nach Holder s. v.

baliscus „balneum" bei Petron.

---

[1]) urspr. Hafenarbeiter? Siehe oben baiae.

42, 2? balastrum „balneum“ c. gl. IV 487, 13.

bal(l)aena in einem nordgriechischen Dialekt entlehnt aus φάλαινα; dazu ballo rückgebildet nach leaena leo etc.

ballio „adscr. nominibus militum Papyr. Genav. 1 cf. c. ballistarius?“ Nach Ihm.

ballista „a vocabulo graeco βαλλιστής non tradito tractum esse videtur.“ Nach Thurneysen.

balneum „a graeco βαλανεῖον tractum“ nach Thurneysen.

ballo -āre gr. βαλλίζειν „lautnachahmendes Wort“; daher frz. bal und schließlich nhd. Ball.

bā-lo (bā-lare) soll den Naturlaut der Schafe wiedergeben; doch gab es auch bē-lare cf. c. gl. IV 591, 19 belat balat, IV 313, 7 balantes belantes oves etc. Siehe oben balatro. Dazu balitare Plaut. Bacch. 1123? und Balitor (C. I. L. X 4416 M. Visellio c. f. Ter. Balitori)?

balteus soll nach einer von Charisius I 77 überlieferten Aussage Varros etruskisch sein, aber Varro l. l. 5, 116 selbst sagt: quod cingulum e corio habebant bullatum, balteum dictum.

baluca spanisches Wort nach Holder I 338 f., ebenso balux.

bambalo „ψελλιστής“, bambilium Musikinstrument sind ebenso zu erklären wie oben balbus ballare; dazu aus dem Griechischen βαμβάλειν. Es gab auch einen Personennamen Bambalio.

banata „vox celtica“ nach Thurneysen.

bancus Fischname unsicherer Herkunft.

barba assimiliert aus *farba cf. italienisch farfecchie „Schnurrbart“, dazu dtsch. Bart; barbus als der bärtige Fisch bezeichnet? Entlehnt dtsch. Barbe. Der Männername Barba ist wohl aus Barbas bzw. Barbatus entstanden vgl. damnas (aus damnatus) und N. d. Sc. 1902 p. 368 (Rom) Aurelius Barbas. Eine Weiterbildung zu diesem barbas (= barbatus) finde ich in barbasculus, (cf. masculus neben mas) stehend m. E. bei Gellius 15, 5, 3 für barbatulus.

barca urspr. barica Weiterbildung zu baris gr. βᾶρις.

barcala barginna bargena bargus etruskisch? Vgl. W. Schulze E. p. 73.

bardus (Dichter), bardocucullus keltisch.

bardus „schwerfällig“ zu βραδύς? Walde stellt aber barridus (c. gl. IV 600, 17 = stolidus etc.) bardus und bāro zusammen; barosus auch hierher?

barrus „Elefant“ wohl entlehnt; dazu barrire, aber nach c. gl. II 294. 31 ἔλαφος κράζει bardit rugit, und so könnte der bekannte Kriegsruf der Germannen barditus (Tac. Germ. 3) nur ein schallnachahmendes Wort darstellen. Interessant ist, daß die Römer das germanische barditus in der Form barritus in Gebrauch nahmen cf. Amm. 16, 12, 43 cornuti et brachiati barritum ciere etc.

bascauda altbritisches Wort bei Fick II⁴ 163 mit φάσκωλος, fascia fascis zusammengestellt.

basium „Kuß“; vielleicht sollte durch die ersten Buchstaben der Laut des Schmatzens nachgeahmt werden. Nach Holder ist das Wort keltisch.

bassus. Die Bedeutungen kurz (niedrig) und dick lassen sich wohl vereinigen, in der deutschen Ausdrucksweise ist kurz und dick eine häufige Zusammenstellung. Nach Ulrich Z. f. R. Ph. XX 537 ist bassus urspr. Part. Perf. Pass. von batt(u)ere wie quassus von quatere etc. Aus der Bedeutung „gestampft“ cf. c. gl. IV 27, 2 „pīlant battunt“ kann wohl die Bedeutung „dicht, dick“ hervorgegangen sein. Dem dürfte nicht widersprechen, daß die lat. Grammatiker neben dem Worte bassus nach der zweiten Deklination ein Substantiv bassus -ūs nach der vierten Dekli-

nation erwähnen, vgl. offensus -i und offensus -ūs etc. und c. gl. V 492, 42 bassus proprium secundae declinationis, contatus (status?) corporis quartae declinationis.

basterna zu bastum? Zur Entstehung des Suffixes erna vgl. unten fusterna.

bastum (s) „Stab, Stock". Sollte etwa bastus = bassus sein und ursprünglich der dicke (sc. Knüppel) bedeutet haben? Zum Übergang von s zu st vgl. oben aestas aestus, unten caestus. Nach Stowasser soll bei Petron. 45 burdu-basta die Bedeutung „Eselstreiber" haben. Das möchte ich dann so verstehen, daß man metaphorisch hier statt des Prügelnden das Prügeln selbst bezeichnet hat. Das deutsche Wort „Fraß" bezeichnet nicht bloß das Fressen, sondern auch den Fresser cf. Vielfraß. basta für bassa würde sich zu dem oben erwähnten bassus -ūs verhalten wie offensa zu offensus -us, repulsa zu repulsus -us etc. Jedoch macht Thurneysen auch aufmerksam auf gr. φορτοβαστάκτης.

basus „rufus, niger" nach c. gl. V 170, 28, dazu spanisch bazo. Da in Spanien das Keltische Element doch auch vertreten ist, so könnte vielleicht bāsus für bassus stehen, das ich oben als Part. Perf. Pass. des urspr. wohl keltischen Verbum batt(u)o erklärt habe. Heißt es doch bei uns: Man hat ihn braun und blau geschlagen.

batt(u)o -ĕre „fortasse a Gallis tractum...", nach Thurneysen; dazu gall. — lat. anda — bata „der blind zuschlagende" Gladiator cf. Fick II⁴ 159) und anord. bödh = Kampf.

baubo(r) -are(i) vom Bellen des Hundes gesagt, also dem Hundelaut nachgebildetes Wort vgl. βαυβάω (schnarche?) Βαυβώ βαΰζω, sogar βαύ, βαύ.

baxea „a vocabulo graeco πάξ (ὑπόδημα εὐυπόδητον nach Hesych) tractum esse videtur" sagt Thurneysen

beber siehe fiber.

bebo -are „vox onomatopoetica" Thurneysen cf. Suet. fragm. p. 249, 3 haedorum bebare. Siehe oben balare belare.

beccus „Schnabel" gallisch nach Suet. Vit. 18 „cui Tolosae nato cognomen in pueritia Becco fuerat: id valet gallinacei rostrum", vgl. italienisch becco frz. bec.

bellis „orig. inc. nisi a bellus derivatum est" Thurneysen.

bellua (bēlua). Die Endung vus, va (uus, ua) ist bei Tieren auch sonst im Gebrauch, vgl. miluus -a, cervus -a, corvus. Sollte etwa bellua von dem bei bellum behandelten bellus = feindlich (cf. c. gl. V 191, 26 duellum bellum perduellem repugnantem) herzuleiten sein, und das Tier als das den Menschen feindliche bezeichnen?

bellum altl. dvellum. Nach Brugmann Grdr. II² 2, 78 ist ein bīni aus du̯īno — oder du̯eino — herkommend anzunehmen. Aus letzterem kann sehr gut ein Diminutiv du̯elli entstanden sein. Nun bedeutet bini „je zwei" oder bei zusammengehörigen Dingen bzw. Personen „Paare" und binus -a -um ein Paar bzw. Doppel-, so ist z. B. bei Lucrez 5, 879 binum corpus zu übersetzen mit „Doppelkörper." Dem entspricht nun in diminutiver Form duella[1]) (sc. sextula), bedeutend eine Doppel- sextula cf. Hultsch metrologici scriptores II 89, 23 sextula cum dupla est, veteres dixere duellam. Also können duelli „Paare" bezeichnet haben. Faßt man nun diese als Männer auf, die in Reihen zu je zwei in einen Krieg gegen einen Feind ziehen oder als Kämpferpaare, d. h. die als Zweikämpfer auftreten; — denn soviel wir von der sagenhaften Zeit wissen, löste sich da das Gefecht bald in eine Unmenge

---

[1]) Vgl. mit dieser Form auch ahd. zwinal und davon abgeleitet mhd. zwineling zwinling zwilling „Zwilling".

von Einzelkämpfen auf, ich erinnere hier nur an die Schilderungen in der Ilias, und in den Ritterkämpfen des Mittelalters war es meist auch nicht anders — dann konnten duelli auch als „Kämpfer, Krieger, Feinde" überhaupt gelten. Und statt duellus „Krieger, Feind" kam dann im Anschluß an hostis „duellis" in Gebrauch cf. Arnob. 1, 16 „duelles cum pereant" c. gl. V 567, 51 duellibus adversariis. Als Adjektiv mit der Bedeutung „kriegerisch, feindlich" konnte duellus bleiben, und schließlich mit Ergänzung von certamen „du̯ellum" zur Bedeutung „Krieg" gelangen.

bellus urspr. duellos war aber auch Diminutiv zu bonus urspr, du̯enos.

bene siehe bonus.

benignus aus bene und genus oder vielleicht nach Thurneysen für beningnus aus bene und ingenium.

benna lingua gallica genus vehiculi nach Paul.-Fest. p. 32; dazu combennones. Vgl. nhd. dial. benne.

beo -are lautend urspr. du̯ei̯o und entstanden aus der Nebenform von do „du̯o" vgl. duim, also bedeutend „beschenken, glücklich machen? Siehe unten bonus.

berber (im Arvalliede sta berber) nach Birt redupliziertes ver „Frühling".

berula „Kresse" keltisch nach Thurneysen; dazu nach Walde gr. φρέαρ nhd. Brunnen lat. defrutum?

bessis nach Walde entstanden aus duo (= 2 Teile) assis (des As), urspr. lautend du̯assis, dann du̯essis.

bestia. Nach Virgil gr. epit. 14 p. 85, 18 bestia dicitur de bessu, hoc est more feritatis. Das soll wohl heißen, „wird benannt nach der wilden Sitte der (Menschen-, Leichen-) Fresserei". Ich fasse hier nämlich nach bustum für ustum bessu als späteren Ausdruck für es(s)u auf. Gab es doch auch abedo, ambedo, aus denen durch falsche Einteilung ebenso bedo werden konnte, wie aus amburo buro.[1]) Nun könnte es neben dem Substantiv bessus noch ein bestus gegeben haben vgl. comestus neben comesus, comestor neben comesor, bastus — siehe oben — neben bassus. Ein aus bestus entstandenes bestīvus. wie es Engelbrecht Wiener Studien 1905 p. 1 für Tert. adv. Val. 14 vermutet, müßte dann bedeuten „zum Verzehren geeignet, verzehrbar" wie divisivus „teilbar" etc. Wird doch auch im thes. l. l. ein Adjektiv „bestius -a -um" angenommen. Wie aber in den Inschriften beispielsweise ein Primitius, eine Primitia neben Primitivus -a erscheint, so kann auch neben bestīva eine bestīa im Gebrauch gewesen sein, und letztere schließlich auch bezüglich der Akzentuierung sich an die Wörter auf ia angeschlossen haben. Nun hat es nach Körting — auch Arnobius und die Glossen bringen besta — eine vulgärlateinische Form besta gegeben. Nehmen wir diese Form als die ursprüngliche an, und nicht bėstia, so würde sich dieselbe zu bestus (neben bessus) ebenso verhalten wie offensa zu offensus, repulsa zu repulsus etc. Wir hätten dann hier als Bedeutung für das Tier „das Fressen" bzw. den Fresser vgl. das oben schon zum Beweise verwendete deutsche Wort „Fraß (Vielfraß)."

beta scheint keltisch, da nach Walde bei Ps. Apuleius 30 für eine auch beta genannte Pflanze der griechische und lateinische Name britannica lautet.

betulla urspr. keltisches Wort cf. Fick II⁴ 166 und Holder s. v.; bitulus findet sich c. gl. V 402, 69.

bi in Zusammensetzungen für älteres dvi, gr. δι, dtsch. zwi vgl. biceps ahd. zwihoubit und bidens altl. du̯idens.

biber aus dem Infinitiv biber(e) zum Substantiv geworden vgl. c. gl. V 412, 36 biberes potiones und Sen. epist. 56, 2 biberari ... vendentis.

---

1) Auch πι-έζω po-situs porcet für ἐπι-έζω etc. könnte man zum Vergleich heranziehen.

bibo -ere vgl. πί-ε; mit Übergang in die erste Konjugation faliskisch pipafo „bibam“ und bibator c. gl. V 403, 4; 271, 28. Siehe unten poculum poto und bu, bua, (im)buo vinibua. Bibio steht Itala Marc. 10, 38 (cod. K.).

biduum; zum zweiten Teil, der diuom „Tag“ enthält, vgl. nach Walde ᾿ογδόδιον aus Hesychius.

bifariam: fas = nefarius: nefas? Nach Vetter W. Stud. 24, 532 ist fas entstanden aus fasi später fari (Infinitiv) „Spruch“. „Daher könnte für Mesalla bei Gellius 13, 16, 1 „bifariam[1]) cum populo agi non potuit“ die Übersetzung lauten: in zwiefacher Ansprache kann mit dem Volke nicht verhandelt werden, d. h. also zweimal; ähnlich ist aufzufassen Suet. Aug. 100 (Augustus) bifariam laudatus est, d. h. in 2 Ansprachen.

bifer „zweimal tragend“ cf. δίφορος z. B. Varro r. r. 1, 7, 6 bifera vitis, aber auch = 2 tragend, 2 enthaltend, doppelt[2]) cf. δίφρος, so Manil 4, 230 in bifero Centauri corpore. Siehe unten december.

bīgae entstanden aus bi-igae bzw. bi-iugae vgl. δί-ζυγος. Zum Übergang von iug zu ig siehe unten igitur.

bigener aus bi und gĕnus zusammengesetzt cf. gr. διγενής.

bilbit „factum est a similitudine sonitus qui fit in vase, Naevius com. 124 bilbit amphora inquit“ nach Paul.-Fest. p. 31.

bīlis unsicherer Herkunft.

bimatus eine eigentümliche Bildung für bimater C. I. L. VIII 2632 Leiber pater bimatus.

bīmus „factum ex dvi-himos cf. c hiems et gr. δύσ-χιμος“ Th.; hier also hiems = annus.

bini wegen duella (doppelt — siehe oben bei duellum bellum) wenigstens in der Kollectivbedeutung wohl auf dueinoi zurückgehend; in der Distributivbedeutung wird wohl die Grundform dvisnoi sein.

bipertitus zusammengesetzt aus bi und partitus; daraus eine Rückbildung bipertio -ire cf. c. gl. IV 25, 50 bipertit in duas partes dividit, und daraus wieder bipertitio.

biplicitas (= duplicitas nach c. gl. V 592, 14); vgl. unten duplex.

birrus (byrrus, byrrhus) nach Holder keltisch; dasselbe Wort ist gr. βίῤῥος.

bis entstanden aus duis, dazu δίς mhd. zwis „zweimal.“

bitumen cf. Plin. n. h. 16, 74 bitumen ex ea (sc. betulla) Galliae excoquunt; also leitete Plinius bitumen von dem oben als urspr. gallisch bezeichneten betul(l)a ab. Dazu ahd. quiti kuti nhd. Kitt. Wegen des b am Anfang des Wortes ist Entlehnung aus dem Umbr.-oskischen anzunehmen vgl. got. qiman nhd. bequem neben lat. venio umbr. benust „venerit“.

bivolnes δίτρωτοι c. gl. II 30, 10; man sollte bivolneres erwarten — siehe oben bigener —, aber vgl. auch volnificus.

biurus „fortasse a bi et ουρα tractum“ Th., wir haben hier also ein griechisches Wort in lateinischer Zusammensetzung.

blaesus urspr. blaisos, dazu osk. blaisiis v. Planta II n. 119 etrusk. plaisina W. Schulze p. 295, mit der Bedeutung „lispelnd“. Interessant ist, daß auch im deutschen Wortstamm derselben Bedeutung „lisp“ wir annähernd die gleichen Laute, wenn auch in verschiedener Zusammenstellung, vorfinden, wir es also in beiden Sprachen mit lautnachahmenden Worten zu tun haben. Von einer Entlehnung des italischen Wortes aus dem Griechischen, wo doch die Bedeutung eine ganz verschiedene ist, kann also m. E. keine Rede sein. Im griechischen Worte hat

---

[1]) Ich halte bifariam hier für einen Akkusativ des Inhalts, wie er in verba queri und ähnl. Ausdrucksweisen in die Erscheinung tritt.

[2]) c. gl. V 443, 11 bifert duplicem fert.

etwa der Hohn auf die körperliche Mißgestalt einen lautmalenden Ausdruck finden sollen — siehe oben atta —. Eine Beschränkung der Namen Blaesus Blaesius auf das oskische Sprachgebiet ist aus dem vorliegenden Namenbestand nicht zu erweisen.

blandus blandulus ebenfalls ein lautnachahmendes Wort — nach Prellwitz B.B. 25, 284 dem Locktone nachgeahmt, cf. Ov. am. 2, 6, 25 blanda columba —; der Ton ist dann noch besonders zum Ausdruck gebracht in blandiloquus, blandidicus und in den wohl daraus hervorgegangenen Diminutiven blandicule blandicellus. Als Schmeichelwort wurde es auch zur Namengebung häufig verwendet cf. thes. l. l. sub voce Blandus.

blatero -are und blatero -ōnis halte ich für der Volkslaune entsprungene Verdrehungen von balatro -are und balatro -ōnis — siehe oben —; auch blatea gehört dazu cf. Paul.-Fest. 34 M. „balatrones et blateas bullas luti ex itineribus aut quod de calciamentorum soleis eraditur appellabant,

bla(t)tio -ire bzw. -ere und blato (c. gl. II 30, 35 blaesus et blato; 30. 47 blato ματαιολόγος) gehören ebenfalls der vorstehenden Gruppe an. Vielleicht auch blato „cubicularius" c. gl. V 593, 5?

1. **blatta** = Schabe (cf. Laber. mim. 94 amore cecidi tanquam blatta in pelvim) entstanden in vulgärer Sprache aus blacta vgl. lett. blakts Wanze?

2. **blatta** „Bluttropfen, Purpur", dazu Thurneysen: gr. βλάττη, orig. inc.".

boa als Name der Wasserschlange gewissermaßen wohl nur Übersetzung des Wortes ὕδρα vgl. unter bu „vinibua, bua"— also = Wassertrinkerin? Ich erinnere, daß neben bua auch eine Form mit o im Italienischen vorkommt, nämlich bobó „Trank". Bezüglich boa morbus crurum vel pedum vgl. ich frz. bobó Wehweh. boa βρέφος c. gl. II 30, 55 soll wohl eine Bezeichnung des Jungen, des Kindes als des trinkenden, saugenden darstellen und boa vas (amplum?) als Trinkgefäß gedacht?

boia = die Boierin eine den Römern durch die Boi übermittelte Fesselungsart? Zum Namen des Fisches weiß ich nichts anzugeben.

boletus „a gr. βωλίτης tractum" Thurneysen.

bombico -are, bombilo -are, bombio -īre, bombus etc. sind schallnachahmende einen bestimmten Ton wiedergebende Wörter cf. gr. βομβεῖν βομβάζειν βόμβος etc.; unserm bums, bum bum entsprechen die Namen Bumbulus Anthol. 190 Bumbrius C. I. L. IX 2222, vgl. auch c. gl. II 258, 43 βομβῶ bumbio.

bonus entstanden aus du̯onos, urspr. du̯enos (daher Adverb bene, Diminutiv bellus); das Suffix ist wohl -enos und der Stamm du̯- steckt wie ich oben ausgeführt wohl auch in beo (du̯eio) duim, cf. δοϝέναι kypr., bonus bedeutete urspr. also „gebend mildtätig".

boo -āre bzw. -ere (bovare bei Enn. 588 V „clamore bovantes") nach Paul.-Fest. p. 30 „boare id est clamare a graeco descendit" cf. βοάω. Als schallnachahmendes Wort kann es auch unabhängig vom Griechischen entstanden oder aus dem Indogermanischen übernommen sein.

borrio -īre „vox onomatopoetica" nach Thurneysen (Walde fügt als Parallele bei bair.-östr. wurle = wimmeln).

bōs (bovis) cf. umbr. bum (= bovem) etc. osk. Búvaianúd „Boviano" gr. βοῦς dor. βῶς ahd. chuo plattd. kō; das Latein hat wie das Italische überhaupt im Anlaut b, das zu mūgio dem schallnachahmenden Wort dieser Tiere mehr paßt als g oder k. Für die gewaltige Tonstärke dieser Tiere ist der Diphtong ōu passend gewählt, und im plattdeutschen kō mit Nachklang au„u" hört man ihn noch, später milderte man in ou ov ū oder ō. Und könnte nun nicht bo(v)are hiermit verwandt sein, ebenso wie βοᾶν mit βοῦς?

botulus „Darm, Wurst" wohl umbr.-oskisches Lehnwort und dazu nach Walde nhd. Kutteln.

bovinor -ari: bo(v)are = lurchinabundus: lurcari? Denn auch bei bovinari bovinator werden sich, wie ich glaube, die sonstigen Bedeutungen dieser Worte aus „lärmendem Auftreten" entwickeln lassen.

brāca(e) gallischen Ursprungs cf. Diod. Sic. V 30 ἀναξυρίσιν, ἃςἐκεῖνοι βράκας προσαγορεύουσιν; das keltische Wort ist nach Kluge aus dem Germanischen entlehnt und noch heute im Schweizerischen „Bruch" als Beinkleid im Sprachgebrauch.

brachium aus gr. βραχίων entlehnt.

brado „Schinken" (bei Anthimus 14 bradones) zu germ. brato „sura".

branca (grom. p. 309, 2 branca lupi) = Pranke und ins Germanische entlehnt? cf. Körting 183.

brassica cf. βράσκη κράμβη 'Ιταλιῶται nach Hesych; Walde möchte das Wort mit radix verbinden in der Grundform u̯rad — so —.

brattea (bractea) unsicherer Herkunft.

bratus „Zypressenart" gr. βράθυ, aus dem Semitischen entlehnt.

brevis — nach Osthoff M. U. V 89 ff. lautete das femininum zu βραχός *brehu̯ī, und daraus wurde dann auch im Maskulinum sowohl wie im Femininum brevis; brevia = βράχεα seichte Stellen; βράγος ἕλος Hes. ist makedonisch nach Fick B.B. 19, 199 f. Siehe unten bruma.

bria „vas vinarium" nach Charis. I 83, 16. Da bria erst sehr spät in der Römischen Literatur (Arnob. VII 29) uns begegnet, so könnte es wohl möglich sein, daß das Wort erst eine Rückbildung aus sobrius und ebrius ist. Siehe sobrius und ebrius.

bridus „eine Art Kochgeschirr" bei Anthimus 43 und wohl gebildet nach got. brētan ahd. brātan.

brigantes „vermiculi" vox gallica fortasse nach Thurneysen.

brisa(e) cf. c. gr. τὰβρύτεα vel βρύτια nach Thurneysen, dazu brisare „keltern" frz. briser „exprimere".

brocchus möglicherweise mit Walde zu air brocc „Dachs" wegen seiner spitzen Schnauze zu ziehen; vgl. frz. broc. broche.

bruma urspr. brev(i)ma (sc. dies) Superlativ zu brevis; nach Varro l. l. 6, 8 dicta bruma, quod brevissimus tunc dies est.

bruscum(s) unsicherer Herkunft; nach Körting 1601 ist es das Grundwort zu ital. brusco frz. brusque etc.

brutis (und bruta, letzteres nach Analogie von nepta neben neptis) ist dem Germanischen entlehnt vgl. got. bruths „nurus" und nhd. Braut.

brutus. Nach Paul.-Fest. Th. 23 brutum antiqui gravem apellabant, und soll brutus mit gravis verwandt sein, dann kann es nur aus dem Oskisch-Umbrischen, wo gv zu b wird, ins Latein gekommen sein; vgl. auch βαρύς. gravatus: brūtus = caecatus: caecūtio etc.

bu „Kinderwort fürs Trinken" nach Paul.-Fest. 96, 31 L. „infantibus an velint bibere dicentes bu syllaba contenti sumus. Daraus scheint dann ein Verbum *buo sich gebildet zu haben vgl. unten im-buo, und so begegnen wir dann auch bei Lucil. v. 302 einer Zusammensetzung mit diesem Verb vinibua, die sich plautinischem multibiba an die Seite stellen läßt. Auch gab es ein Substantiv bua(e) = potio (cf. Nonius p. 81 c. gl. V 638, 57) in der Kindersprache. Oben haben wir gesehen, wie es neben bi-bere ein *bibare gegeben hat cf. pi-pafo bibator; hier tritt nun noch ein (im)-buere-buo dazu, und wir erhalten so eine Parallele zu — dare — dere — duere (zu erschließen aus duim creduam). Dazu stellt dann noch Körting die italienischen Kinderworte bubú bobó, die Getränk bedeuten. Über pō-tare ποτός etc. siehe unten. Vergleichen wir da-

mit noch das oben bei bibo erwähnte bibio, so finden wir, daß der in Frage stehende Wortstamm im Latein alle Vokale, also a e i o u aufweist.

bubalus aus gr. βόυβαλος entlehnt? Die Form bufalus (Ven. Fort. c. 74, 21 c. gl. II 90, 67 und Körting) ist nach Walde in Nachahmung eines dialektischen *bufus = bubus entstanden.

bubetii ludi „boum causa" gefeiert nach Plin. n. h. 18, 12; über die Endung weiß ich nichts auszusagen.

bubile aus bovile entstanden in Anlehnung an cubile?

būbilo -are siehe būbo.

bubino -are unsicherer Herkunft; offenbar ist das urspr. Wort durch Anlehnung an bos bubulus sehr verändert worden.

būbo ein dem Ruf des Tieres nachgeahmtes Wort vgl. dtsch. Uhu und gr. βῦζα βόας; dazu bubilare cf. Anthim. 762. Die Form būfo cf. c. gl. IV 594, 35 bubo ... quam avem quidam bufo dicunt infolge von Dissimilation?

Būbona dea a bubus nach Augustinus c. d. 4, 24.

bubulcus vgl. oben au(be)bulcus, unten subulcus. Nach Walde steckt in -bulcus derselbe Stamm wie in gr. φυλακός. Ich möchte mit Rücksicht darauf, daß bubulus — siehe unten — auch die substantivische Bedeutung „Ochsenhirt" gehabt haben wird, bubulcus als Weiterbildung dazu auffassen vgl. publicus neben populus und vīlicus neben villa.

būbulus cf. C. I. L. XIV 3074 (Praeneste) A. Boufilio(s) — gebildet wie Romilius aus Romulus etc. —; die Herkunft von bos ist wohl unzweifelhaft, cf. bū-caeda, aber wie das f bzw. b der 2. Silbe zu erklären ist, ist schwer zu sagen. Nach bubula bubulum zu schließen, die substantivische Geltung erlangt haben cf. thes. l. l. s. v. dürfte auch bubulus als „der bei den Ochsen, der Ochsenhirt" substantivische Bedeutung erlangt haben. Vgl. C. I. L. VI 200, 7, 96 M. Paccius Bubulus.

bucar est genus vasis (Paul.-Fest. p. 36) „cf. fortasse c. bacar" nach Thurneysen.

bucca gehört zum schallnachahmenden Wortstamm buk „aufblasen etc." cf. nhd. „pfauchen mhd. phūchen" ndd. Pogge gr. βύκτης.

bucerda siehe muscerda.

bucerus (βουκέρως) cf. Ov. Met. 6, 395 armentaque bucera, dazu eine Nebenform bucerius, cf. Lucr. 2, 663 buceriae greges.

bucētum entstanden aus bū und Suffix cetum, welches aus dem Suffix ētum hervorging nach Worten, die im Stamm mit c endigten, so z. B. ficetum ilicetum nucetum etc. zu ficus ilex nux etc.

būcina „die mit dem Bū-ton"? cf. βυκάνη und das deutsche Wort Pauke. Siehe auch oben boare und bōs. Posaune ist wohl entlehnt und beruht auf afrz. buisine.

buda = ulva, spätes Wort und wohl entlehnt

būfo „Kröte" unsicherer Herkunft[1]); ebenso bugillo -ōnis.

bulbus a βολβός tractum nach Thurneysen. Etwa mit gebrochener Reduplikation zu ziehen zu bul-la bullire etc.?

bulga „saccus" wohl entlehnt dem Keltischen cf. Fick II⁴ 177 und Paul.-Fest. p. 31, 35 bulgas Galli sacculos appellant. Dazu auch dtsch. Balg, Bulge etc.

bulla bulla-re bullire vgl. βομβυλίς (= βολβυλίς?) und oben bul-bus; es steckt in diesen onomatopontischen Wörtern der Begriff des „Anblasens, Blasenwerfens, Ringelns etc." Vgl. auch noch frz. bouillir buillon.

bumammus „a. gr. βου— et mamma

---

[1]) Nach Wharton der φύσαλος φυσάω vergleicht, zu italienisch buffare frz. buffet etc. zu ziehen. Vgl. Körting n. 1629.

ductum cf. c. bumastus βούμαστος" Thurneysen.

bupaeda Rückbildung aus dem Wort bupaes βούπαις bei Mart. Cap. 1, 31.

būra neben būris mit osk.-umbrischem b für g scheint mit gr. γύης γῦρος etc. zusammenzugehören.

burdit γαυριᾶ nach c. gl. II 31, 39 und dazu noch bei Ducange burdire burdare = iocari exsultare; auch hier ist wohl eine ᾽ονοματοποιία anzunehmen.

burdo bzw. burdus. Etwa zum vorigen in der Bedeutung „exsultans"? Nach Thurneysen „fortasse cf. c. buricus", nach andern zu βραδύς gezogen.

burdubasta siehe basta.

burgus als Maskulinum ist nach Vendryes von πύργος und als Femininum von got. baurgs „Burg" herzuleiten.

buricus von Thurneysen mit burdus zusammengestellt.

burra orig. inc. cf. reburrus nach Thurneysen; dazu auch burrae in der Bedeutung „läppisches Zeug" (nach Georges?) oder mit Walde zu baburrus?

burrus entlehnt aus gr. πυρρός.

busequa Zusammensetzung aus bos und sequi, ebenso wie bucaeda aus bos und caedere.

bustum, wie oben bei amburo schon erwähnt, für ustum von der Sprache aufgenommen; es war also urspr. Neutralform des Part. Perf. Pass. und dann zum Substantiv geworden wie factum etc. Neben dem Part. Perf. Pass. ustus muß es noch ein Substantiv ustus -ūs gegeben haben nach bustualis bustuarius und bustus (bustus membra tenet C. I. L. V 6295, 7 bustus Not. Tir. 93, 28[a]) zu schließen.

butio -onis Rohrdrommel „eig. Bu-schreier cf. bu-tire „bū schreien". Siehe oben bū-cina. Ähnlich auch aufzufassen buteo „eine Falkenart"?

buttis „vasis genus orig. inc. fortasse cf. c. gr. πυτίνη" Thurneysen. Dazu aus Hesychius: βυτίνη λάγυνος. Daraus auch wohl „Bütte etc. frz. bouteille etc.

buttutti Interjektion? Nach Charisius I 242, 11 „sonus vocis effeminatior'.

butubatta „vox iocose ficta" nach Thurneysen cf. Paul.-Fest. p. 36 butubatta.. Naevius pro nugatoriis posuit.

butyrum (βούτυρον) cf. Plin. n. h. 28, 133: e lacte fit et butyrum, barbarum gentium lautissimus cibus. War das Wort dem Skythischen entlehnt? Daher auch unser Wort „Butter".

buxus buxa etc. entlehnt aus gr. πύξος πυξίς etc.; aus beiden Sprachen wieder im Deutschen entlehnt Buchs -baum Büchse.

C.

caballus etc. cf. gr. καβάλλης (ἐργάτης ἵππος nach Hesychius), poln. kobyla „Stute"; daher entlehnt und noch heute in Ostpreußen im Gebrauch Kobbel „Stute". Walde scheint das Wort aus Nordosteuropa entlehnt. Aus dem Romanischen stammt Kavalier, Kavallerie.

cacabo -are cf. gr. κακκαβίζειν etc. ein den Ton der Rebhühner nachahmendes Wort.

cachinnus -are etc. cf. κα(γ)χάζειν etc. und unser „haha, hahaha", ebenfalls schallnachahmend. Auch Plaut. Truc. 209 steht hahahaé.

cacillo -are vgl. damit unser „Gackern" — beides von den Hühnern gesagt. Siehe oben cacabo.

caco-cacare gr. κάκκη κακκᾶν dtsch. kacken, káka Kinderwort des Abscheus, ebenso gr. κακός. Ursprünglich alle nur Kinderworte.

cacula cacus C. I. L. VI 1058, 7, 15 (und cacurius XI 1039?) gehören wohl zusammen; cacula scheint mir eine Bildung zu sein ähnlich wie as-sec(u)la — cacus entspräche dann etwa einem (pedi)secus — und scheint einem *cacuo = acuo zu entstammen. Vgl. κωνος cos catus ἀκωκή cacumen. Es wäre dann unter cacula derjenige zu verstehen, qui acuit gladios milites sui. Siehe das folgende Wort.

cacuere παρακαλέσαι c. gl. II 95, 15; die Bedeutung, unter der acuere und παρακαλεῖν sich begegnen, wäre wohl „auffordern, ermutigen, anspornen".

cacumen (auch nach Thurneysen „cf. c. acumen" — vergleiche noch cacumino -are mit acumino -are); siehe oben cacuere cacula.

cada cf. gl. Plac. V 14, 34 „cadula frusta exadipe, cada enim arvina dicitur. Zu cado und der Abtröpfelnde bedeutend?

cadabundus crebro cadens siehe unten bei cadaver.

cadāver wird von Curtius Verbum II 249 ff. als ursprüngliches Part. Perf. Aktivi von cado hingestellt mit der Bedeutung „gefallenes" vgl. πτῶμα, das auch Fall und Leichnam bedeutet. Nach G. Meyer G. Gr. p. 413 ist hier d. h. im indg. Part. Perf. Akt. eine urspr. Doppelheit von Stämmen -ves- und -vet- anzunehmen, also wäre nach ihm cadaver -is aus cada-ves-vesis entstanden. Als Parallelen für das lange ā der Mittelsilbe und danach für die Flexion nach der ersten Konjugation füge ich bei „cadabundus crebro cadens thes. nov. Lat. p. 141 Mai und cadatorius (pons zitiert bei Ducange). Siehe unten papaver.

cadax siehe catax.

cadivus zu cado. Zur Endung ivus vgl. aestīvus; da diese Endung sich wohl aus Substantiven auf us (ūs) entwickelt hat.

cado, (dazu osk. cadum v. Plauta I 326 = cadere?) aus den bekannten Sprachen der Wortstamm nicht zu belegen, wenn nicht etwa κεκάδοντο ἀποκαδέω etc. dazu gehört.

caduceum (caduceus) „a καρύκειον, κηρύκειον tractum" nach Thurneysen; das d infolge von Anlehnung an cado caducus.

cadūcus zu cado; das eigentümliche ū etwa als schallnachahmenden Ton (des Fallens) zu erklären? Siehe unten mandūcus.

cadurcum a Cadurci nom. gentis Aquitanicae nach dem thes. l. l. s. v.

cadus aus gr. κάδος und dies aus hebräisch kad.

caecilia „Blindschleiche", die Endung ist dem bekannten Frauennamen nachgebildet, wie ja überhaupt Tiere nicht selten Personennamen führen, siehe oben bei acceia.

caecultare eine Weiterbildung aus caeculus mit Anlehnung an occultare.

caecus vgl. got. haihs „einäugig" ir. caech — dazu auch gr. καικίας (= der Dunkelmachende siehe aquilo?) und auch caelebs.

caecutio (caecuttio) zu einem von caecus weitergebildeten *caecutus? Vgl. balbutus canutus zu balbus canus. Siehe unten auch cicūta.

caedes zu caedo wie aedes zu αἴθω etc.

caedo vgl. mnd. nhd. heien „schlagen" nhd. Heier „Schlägel", wo jedoch die dentale Weiterbildung fehlt.

caeduus für caedīvus? Siehe oben cadīvus.

caelebs. Nach Prellwitz B. B. 22, 113 f. entstanden aus cailo-bo-; der 2. Teil des Wortes ist derselbe wie im Deutschen „ich bin" und der erste ist gleich deutschem heil, was ursprünglich „ganz, ungeteilt" bedeutete. Der erste Teil befindet sich nach Prellwitz auch in caecus mit der Bedeutung „einäugig".

caeles -itis wohl so aufzufassen wie ales-itis.

caelestis eine Bildung zu caelum

„Himmel" nach agrestis. Siehe oben agrestis.

caelio -onis Weiterbildung zu caelare, der Bedeutung nach gleich caelum „Meißel".

1. **caelum** „Meißel" aus *caedlum vgl. sella sus sedla.

2. **caelum** „Himmel" = caid-lom, insofern als dieser Stamm caid- unserm „heit-er" entspricht? Siehe unten caesius.

caementum caed(i)mentum vgl. sedimentum.

caenulentus zu caenum; die Endung lentus ging aus der Endung entus hervor nach Worten, die am Ende des Stammes ein l aufwiesen. Siehe oben aquil-entus, ancunulentus.

caenum ist wohl kaum von cūnire ancunulentus inquinare zu trennen, und es ist wohl möglich, daß coenum, trotzdem es nicht die in gebildeten Kreisen gebräuchliche Form darstellte, — durch Mißverständnis abgelehnt? — die ursprüngliche Form war. Ist doch auch bei uns „ereignen" anerkannte Schreibung geworden, trotzdem es mit „eigen" nichts zu tun hat.

caerefolium entlehnt aus dem Griechischen und zwar entstanden aus χαιρέφυλλον.

caerimonia lasse ich jetzt auch mit Danielsson von curare herkommen cf. coisatens „curaverunt" pälignisch nach v. Planta II n. 253. Das ae in caerimonia für oe urspr. oi ist dann ebenso aufzufassen wie das ae in caenum — siehe oben —. Zur Bedeutung vgl. Cic. inv. 2, 66 in metu et caerimonia deorum und Liv. 6, 41, 9 tradamus deos deorumque curam quibus nefas est.

caerul(e)us scheint seiner Bedeutung nach von der von caesius wenig verschieden. So steht im thes. gl. em. γλαῦκος caeruleo... colore etc. aber auch c. gl. III 256, 68 ὀγλαυκός caesius II 263, 22 γλαυκὸς ἄνθρωπος cesius etc. Caerulus heißt der Wächter eines Mietshauses Verg. Catal. 8, 7, aber einer Sergia Caesula begegnen wir C. I. L. II 3688 — Caesius(a) ist ein häufiges Gentil — und eine Caesa mater findet Erwähnung C. I. L. IX 2830. Da wir caerulus nur in der Diminutivform kennen, so ist wohl anzunehmen, daß die Form mit r aus der mit s hervorgegangen ist. Der Übergang von s zu r zwischen Vokalen ist ja hier freilich nicht in der gewohnten Art zu erklären, aber das ist ja auch der Fall bei nares neben nasus, Ustica, usticium neben urtīca etc. cf. I. F. 30, 218. Und so stellt denn auch Du Cange „caesulum κυανόν caerulum" zusammen.

caesaries wird meist mit skr. kḗsaraḥ „iuba" zusammengestellt, aber ob der Eigenname Caesar nicht etwa größere Berechtigung hat? Caesar (urspr. Caesarus) verhält sich zu caesaries wie barbar(us) zu barbaries. In diesem letzteren Falle gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder ist einer unter den vielen Caesares ob seines besondern Haarwuchses berühmt gewesen und nach ihm ist die caesaries benannt worden, oder aber die Bedeutung des Wortes ist von der Haar- bzw. Bartfarbe[1]) auf die des Haares bzw. Bartes selbst übergegangen cf. Verg. Aen. VI 299 Charon, cui plurima mento cānities inculta iacet neben Ov. met. 15, 655 caesariem longae dextra deducere barbae.

caesius. Über sein Verhältnis zu caerul(e)us habe ich schon oben bei caerul(e)us gesprochen. Die oben angeführten Caesa Caesula, sodann caesulla bei Festus, ferner der Komparativ caesior (Varro l. l. 8, 76) der Superlativ caesissumum sowie cae-

[1]) In historischer Zeit ist freilich caesius seiner Bedeutung nach auf die Farbe der Augen beschränkt gewesen, aber bei caerulus, das doch aus caesius hervorgegangen, ist auch die Haar- bzw. Bartfarbe stets ausgedrückt worden. Und Caesar wird man doch von Kaeso etc. nicht trennen wollen.

sitas bei Boethius lassen auf einen urspr. Positiv caesus -a -um schließen. Und dieses caesus könnte dann aus demselben Stamm caed- caid- als Partizip entsprungen sein wie — oben erwähnt — caelum (caid-lom) und demnach die „helle, heitere“ Farbe auszudrücken bestimmt gewesen sein.

caespes cf. c(a)espitare nach c. gl. V 177, 32 cespitat cadit, V 178, 1 cespitat offendit, thes. n. Lat. p. 151 cespitare fodere, Serv. Aen. 11, 671 suffusi equi quos vulgo incespitatores vocant, dazu nach v. Planta II n. 128, 5 (osk.) Kaispatar (caespitantor?, nach Bugge „sie sollen zerstückelt werden“). Das Wort ist unsicherer Herkunft. Walde möchte von einem Stamm caips- ausgehen, der hier dann in caisp. umgewandelt sei vgl. vespa urspr. vepsa ahd. wefsa. Dieser Stamm caips (zu teilen in caip- s- — urspr. scaips —) sei noch erhalten in unserm Worte „Schiefer“ ahd. skifero „Steinsplitter, Splitter“. Da ist doch eher anzunehmen, daß der vorauszusetzende germanische Stamm skif, dem eine idg. Wurzel skip skaip zugrunde liegen dürfte, sich seine ursprüngliche Lautstellung bewahrt hat, dagegen aber das Italische eine Verstellung seines s im Stamme vorgenommen, also aus skaip caisp bzw. caesp. gemacht hat. Ein Verbalsubstantiv zu scaip „scaiptis und mit Vokalentfaltung scaipitis“ hätte mit Verstellung des s caespitis ergeben, und wie aus partis pars so wäre aus caespitis caespes geworden. Die Bedeutungen von ahd. scifero und von caespes lassen sich wohl unter „Abschnitt“ vereinigen.

caestus -us „Schlagriemen“ Verbalsubstantiv zu caedo cf. itin. Alex. 45 caesu frondium. Siehe oben aestus, bastus(m).

c(a)etra ein von Spaniern und Afrikanern gebrauchter Schild, daher wohl Fremdwort.

caia. Mit Rücksicht auf die Ortsnamen Caieta Caiatia ferner auf das praenomen Gaia, könnte man das Appellativum caia vielleicht auch als ursprüngliches Gaia auffassen. Im Plattdeutschen droht man dem Kinde die Rute an mit den Worten: Schall ick mit Hilleken (= Hildchen, Hildegard) kamen?

cala -ae zu gr. κᾶλα (n. pl.), dazu calamentum Colum. 4, 27, 1?

calabrix spina silvestris nach Plin. n. h. 17, 75. Etwa urspr. femininum zu calaber? Arbitrix C. I. L. VI 10128.

calamistrum zu calamus nach canistrum gebildet.

calamitas. Auf „κάδαμος τυφλός Σαλαμίνιοι Hesych.“ ist wenig zu geben, ebensowenig beweist es etwas, wenn es heißt, der berühmte Pompeius habe cadamitas gesprochen. Wenn olivitas „Olivenlese, Olivenernte“ bedeutete, wenn ebenso ficitas „Feigenlese, Feigenernte“ cf. Non. 109, 18—22 (aus Varro und Novius) — bei Cato r. r. 144, 5 steht in ähnlichem Sinne oleitas —, dann kann man unter calamitas urspr. eine Ernte verstanden haben, die aus nichts anderm bestand als aus bloßem Stroh. Bei mir zu Hause sang man ein Lied, folgendermaßen lautend:

Jetzt kommen wir nach Huntenberg,
Da lebt man froh;
Da sät der Bauer Stoppeln aus
Und erntet Stroh.

Zu calamitas im Gegensatze stünde incolumitas, und incolumis wäre dann eine Rückbildung aus incolumitas; steht doch incolumis a calamitate Cic. pr. Planc. 12. Oder aber man hat aus Parallelen wie lubidinitas lubido (Laberius com. 81 R²) etc. auch für calamus eine ähnliche Bedeutung wie calamitas erschlossen und aus diesem calamus mit dieser Bedeutung ein incolumis geschaffen wie aus arma ein inermis. Dazu stimmt, daß man schließlich aus incolumis ein Adjektiv columis (colomis salvus c. gl. V 446, 48) so z. B. Plaut. Trin. 743 rückgebildet hat cf. thes. l. l. s. v.

calamus entlehnt dem gr. κάλαμος, schon seit Plautus im Latein belegt.

calautica stellt Walde fragend zu καλυπτική.

calcar calceus calcator calco -are etc. zu calx.[1]

calcese (Comment. Lucan. 5, 418) „vox aut ex forma vulgari carchesium aut ex calcensis originem duxisse videtur“ Thurneysen.

calcitro -are und calcitro -ōnis wohl beide Weiterbildungen zu calcator.[1]) Die Länge des zweiten a geschwunden infolge von Tonlosigkeit? Siehe balatro.

calendae „die auszurufenden Tage“; die Form calendae statt calandae findet eine Parallele an καλέω umbr. kařetu. Siehe unten calo-are.

caleo cal(i)dus caldor, dazu ahd. (h)lâo nhd. lau.

Im 2. Teile von calidus steckt nach Ausweis des Städtenamens Callifae (= aquae calidae) derselbe Stamm wie in fa-cio (urspr. dh. wurde im Italischen vor Vokalen zu f, im Latein aber nur im Anlaut, während im Inlaut d sich entwickelte). Also calidus = calefaciens.

calico -are zu calx[2] „Kalkstein“ cf. Paul.-Fest. p. 47 M. aedificia calicata.

caliendrum (caliandr(i)um) zu gr. χαράδριος χαλάδριος.

caliga, Diminutiv caligula, woher der bekannte Kaiser seinen Beinamen, ist seinem Ursprunge nach unerklärt.

cālīgo -inis zu dor. καλίς-ῖδος „Fleck“; siehe unten callidus.[2]

calix umbr. scalçe-ta gr. σκαλλίον σκαλίς κύλιξ nhd. Schale (entlehnt Kelch) gehören zusammen.

calleo callidus' callum scheinen auch zusammen zu gehören nach Cic. n. d. 3, 25 „callidos, quorum tanquam manus opere, sic animus usu concalluit. Zum Stamm von callum siehe unten cla-des.

callidus[2] weißstirnig (cālidus umbr. kaleřuf „cālidos“) siehe oben cāli-go καλίς, dazu κηλάς ἀιξ σημεῖον τυλοειδὲς ἔχουσα sowie νεφέλη ἄνυδρος nach Hesych. Dazu auch die Personennamen Caledus Κάλεδος Caledius.

callis zu κλάδος „Holz“ zu ziehen und Holzweg bedeutend?

1. **calo — calare** cf. umbr. kařetu kařitu curia Calabra gr. καλέω etc.; siehe oben calendae.

2. **calo — calare** = χαλάω.

3. **calo -ōnis** nach Paul.-Fest. 25 M. quia ligneas clavas gerebant quae Graeci κᾶλα vocant.

4. **calo -ōnis** „Holzschuh“ ebenfalls von cala gr. κᾶλον (pl. κᾶλα)?

calpar aus κάλπη (κάλπις) entlehnt und mit lateinischer Endung versehen, urspr. calpal(e) lautend, dann dissimiliert calpar?

caltha calthula aus einem uns unbekannten gr. Worte entlehnt?

calva „Schädel“ cf. c. calvus nach Thurneysen, aber nach Lagerkrantz K. Z. 37, 181 f. zu κελέβη ‚Becher‘ zu ziehen, da die Bedeutungen von Schädel und Becher nicht selten zusammenfielen.

calvaster zu calvus. Die Endung aster -astra -um scheint von den Verwandtschaftsnamen ausgegangen zu sein und zuerst ater — atra — atrum gelautet zu haben. In der Vulgärsprache bildete sich zuerst neben pater eine Form matra (für mater) cf. c. gl. II 128, 6 etc., damit war der Weg für ein Suffix -ater -atra geebnet, und so erhalten wir bald filiater filiatra. Die Unterscheidung, die die Sprache nun infolgedessen zwischen filius und filiater, filia und filiatra machte, wollte sie dann auch bei pater und matra[2]) (mater) zum Ausdruck bringen, und bildete analogisch patrater (gtiv. patratri) matratra, sah sich dann aber wegen schwerer Sprechbarkeit dieser Worte und aus dem Dissimilationstrieb heraus

---

[1]) pater: patrare = calcator: calcitrare; ebenso gab es fratrare neben frater.

[2]) Κωνσταντινίδης in seinem Lexikon bringt Belege bei für μήτρα = βασίλισσα τῶν σφηκῶν καὶ μελλισσῶν.

veranlaßt, sie in patraster und matrastra umzuändern.

calumnia vielleicht aus calvomnia entstanden und dies wieder Weiterbildung von calvomnos Part. Präs. von calvi; siehe oben alumnus und unten columna.

calvor -ī (calvo -ere) cf. fortasse cum gr. κηλεῖν got. af-holon decipere" nach Thurneysen.

calvus entspricht mit oskischem Kalaviis Kaluvis päl. calauan mittelhochdeutschem Kal (gtiv. Kalwer) „kahl".

1. **calx** „Ferse"; die in dem Worte steckende Wurzel cal ist nach Walde dieselbe wie in clades, und würde somit cal-x „die auf den Boden aufschlagende" bezeichnen cf. κολε-τράω. Siehe oben calcitro calcator calcitrare und vgl. noch unser lateinischem calcatorium entlehntes Wort „Kelter".

2. **calx** Kalkstein „a. gr. κάλιξ traccum esse videtur cf. calicare decalicatus" Thurneysen.

cama nach Diez vielleicht Kurzform aus gr. χαμεύνη.

cambio -āre nach Zimmer Z. f. vgl. Spr. 32, 231 keltischen Ursprungs.

camella Trinkgefäß, Diminutiv zu camera und camera (camara) selbst entlehnt aus gr. καμάρα, ins Romanische (cf. chambre) und ins Deutsche übergegangen (cf. Kammer).

camelis virginibus Paul.-Fest. 44 M. = γαμηλίαις?

camillus wohl Fremdwort, zu schließen nach etrusk. Catmitlnas phönik. Quadmil (= Ἑρμῆς) cf. Dionys. Hal. ant 2, 22 οἱ καλούμενοι πρὸς αὐτῶν (Τυρρηνῶν) Κάδμιλοι... οἱ λεγόμενοι νῦν ὑπὸ Ῥωμαίων κάμιλοι.

camisia „vox fortasse Gallica aut Germanica cf. theodisc. hemidi „Hemde" Thurneysen.

cammarus entlehnt griechischem κάμμαρος; Urverwandtschaft für κάμμαρος, besteht mit anord. humarr. „Hummer".

campagus aus κομβάων entstanden in Anlehnung an compages campus.

campana hat nach Wölfflin Arch. 11, 538 vom aes Campanum den Namen erhalten.

campso -are nach W. Schulze aus κάμψαι καμψός entlehnt und umgebildet

campus wohl zu gr. καμπή κάμπτειν etc. ahd. hamf „verstümmelt, verkrüppelt". Unser „Kampf" und „Kämpe" sind entlehnt von campus (Martius) und campio (c. gl. V 594, 21 campiones pugnatores).

camum „Art Bier" pannonisch nach Holder.

camur(us) desselben Stammes wie καμάρα und sein Lehnwort camera. Siehe cumera. Die Eigennamen Camurius Camurenus etc. gehören wohl auch hierher.

canaba canabula zusammengehörig und zu κάνναβος zu ziehen?

canalis Weiterbildung zu dem, griechischem κάννα entlehnten, canna; Plaut. Poen. 1014 witzige Weiterbildung zu canis; cannalis Schol. Pers. 3, 14 pro cannali calamo.

1. **cancer cancellus** cf. Paul.-Fest. p. 32 M. „cancri dicebantur ab antiquis, qui nunc per deminutionem cancelli", entstanden aus carcer nach Skutsch B. B. 22, 127.

2. **cancer** „Krebs" dissimiliert aus *carcer cf. καρκίνος.

candēla ist eine Weiterbildung zu candeo wie μιμηλός zu μιμέομαι; damit war der Anlaß zu einem Suffix ēla (ella) gegeben.

candelaber (Arnob. 1, 59) **-brus -brum.** Vielleicht hat Isidor (cf. orig. 20, 10, 3) recht, wenn er sagt: candelabrum dictum a candelis quasi 'candelaferum' quod candelam fert. Es wäre das eine Bildung wie wir sie in (dor.) νικαφόρος[1]) etc. im Griechischen nicht selten haben und wie sie auch für das Latein als ursprünglich vor-

---

[1]) Siehe auch unten caenacurius.

ausgesetzt wird cf. Stolz H. Gr 380. Die spätere Bildung haben wir im Beinamen der Juno „Candelifera“. Das b ist regelrecht aus f hervorgegangen und bei den andern Wörtern auf fer deshalb nicht an die Stelle von f getreten, weil man sich des Zusammenhangs dieses Suffixes mit ferre noch zu sehr bewußt war. Siehe unten fa-ber.

candeo -ēre cf. κάνδαρος ἄνθραξ Hes. Dazu candidus accendo etc.

canentas cf. Paul.-Fest. p. 46 M. canentas capitis ornamenta. Weiterbildung zu cānens? Siehe luculentas.

canicae „a canis ductum esse videtur“ Thurneysen cf. Paul.-Fest. 46 M. canicae a cibo canum; c. gl. IV 27, 52 caniles ex farina et aqua coquitur.

canis cf. κύων κυνός dtsch. Hun-d (d wohl Rest der Ableitungssilbe, etwa da?). Nach Varro l. l. 7, 42 .. ut signa canunt, canes appellatae. Dazu stimmt, daß im Keltischen das Wolfsjunge kanavon- (von cano), also nach dem Heulen, genannt ist.

canistrum „a graeco κάναστρον ... κάνιστρον tractum“ Thurneysen.

canna siehe oben canalis; ein zweites canna (Ven Fort. v. Rad. 19, 44) scheint dem deutschen Worte „Kanne“ entlehnt zu sein.

cannabis entlehnt aus gr. κάνναβις, aber beide entstammen wohl einer nicht indogermanischen Sprache. ebenso unser „Hanf“.

cano -ere; vgl. dazu umbr. kanetu „canito“ pro-canurent „cecinerint“ und aus dem Deutschen: Hahn, Henne, Huhn; ferner καναχή καναζω Hierher nach Walde auch ciconia pränestinisch conia?

cantabrum „signum militare“ zu Cantabri? cantabrum = canicae unsicherer Herkunft

cant(h)erius „a gr. κανθήλιος tractum esse videtur“ Thurneysen.

canthus wie κανθός fremder Name; denn nach Quint. inst. 15, 8 Afrum vel Hispanum nomen

cantilena zu cantilare cantula. Siehe oben antilena.

cantuna „fortasse vox Germanica“ nach Maurenbrecher im thes. l. l. s. v.

cānus urspr. cas-nus; dazu gehört cas-cus osk. päl. cas-nar (Greis) der Ortsname Casinum, die Personennamen Casinius Casinerius (c. gl. V 13, 30 casinar senex) und unser Hase, als das graue Tier. Ob dazu bei Verstellung der Konsonanten auch ξανθός ξου-θός?

cap(b)anna zu capio oder Umstellung aus cannaba canapa?

capēdo zu capio ist eine Bildung nach Worten, wo das e berechtigt ist, z. B. albē-do neben albe(i)o. Die Form capūdo -ōnis verdankt ihr ū wohl der Angleichung an das ō der Casus obliqui bzw. an das u von capedun-cula.

caper, dazu umbr. kaprum kabru kabriner; vgl. noch κάπρα αἴξ Τυρρηνοί nach Hesych. und aus dem Deutschen: Habergeiß. Wenn, wie es scheint, mit dem Worte urspr. nur das männliche Tier überhaupt bezeichnet wurde, dann kann man auch κάπρος hierherziehen.

caperro -are „fortasse recte cum antiquis a caper ducitur“ Thurneysen.

capesso -ere. Nach Sommer p. 626 urspr. capissere gebildet zu capio wie impetrassere zu impetrare. Das e wohl aus dem Infinitiv capere nachträglich eingeführt. Das ss kam lautlich auf in Präsentien wie quais-so visso. Die Präsensendung so ist dieselbe wie die des Konjunktivs im s Aorist.

capillus nach Walde diminutives Adjektiv, abgeleitet von caput, wozu dann crinis zu ergänzen — also gleich Haupthaar? —

capio -ere stimmt zu got. hafjan „heben“ (anord. hapt-r = captus), vgl. ferner κώπη.

capis -idis, dazu umbr. kapide „capide“ capirso „capidem“ zu σκάφίς zu ziehen oder als Weiterbildung von capio zu betrachten. Siehe oben capēdo.

capistrum. Wie aus capio ein captor, so aus capisso (Pacuv. trg. 51 capissam) ein capistor und daraus capistrum? Siehe unten rapister.

cāpo bzw. cāpus — dazu capulare capellare —; nach Thurneysen „gr. κάπων a Romanis tractum esse videtur“; ebenso sind Lehnworte dtsch. Kapaun und Schöps (letzteres aus poln. skop); urverwandt aber ist gr. κόπτω κοπάς etc. und, mit demselben s wie in poln. skop, σκόπελος.

cappa Kurzform zu capitulum capitulare „Kopfbedeckung“?

capra-go capra-ginus zu capra? Ebenso capreaginus zu caprea?

capron(e)ae richtig erklärt c. gl. IV 29, 49 „iubae... ita dictae, quod sint in caput pronae“?

capsa Verbalsubstantiv zu capio vgl. caesa Hieb etc. und rapsare für raptare; gr. κά(μ)ψα ist Lehnwort; capsis cest (anglosax) c. gl. V 352, 51 ist ein Verbalsubstantiv neben captio wie axis (ago) neben actio etc. Statt capsus -i sollte man eigentlich erwarten capsus -ūs cf. repulsa resulsus (ūs) etc.

captīcius. I. F. 30, 216 habe ich darauf hingewiesen, daß die Endung īcus bzw. īcius gern auf ti (si)-Abstrakte zurückgeht vgl. usticium urtica auf usti-o. Da nun die Participia Perf. Pass. denselben Wortstamm aufweisen, wie die Verbalsubstantiva auf ti(si)s, ti(si)o, so kann es nicht wundernehmen, wenn bei dem Verschwinden der Verbalsubstantiva auf tis(sis) die Participia Perf. Pass. als die Grundworte für diese Wörter auf tīcius (sīcius galten vgl. vectis advecticius vectus, caesim caesicius caesus, confusim confusicius confusus, coactim coacticius coactus. Für capticius captus weise ich auf con-ceptim captio hin.

captiosus zu captio. Daß die Weiterbildung der Substantiva auf io mit dem Suffix ōsus auf iōsus auslautet, hat wohl darin seinen Grund, daß Substantiva auf io nicht selten mit solchen auf ium konkurrierten, und man nun das von einem Substantiv auf ium regelrecht weitergebildete Adjektiv auf iōsus zugleich auch für eine Weiterbildung des gleichbedeutenden Substantivs auf io ansah. So wurde contagiosus irrtümlich zu contagio gezogen statt zu contagium. Ähnlich zog man beispielsweise das von bibere herkommende bibosus irrtümlich zu bibo -ōnis und so wurde die Weiterbildung osus auch für die Wörter auf o zur Regel.

captīvus zu captus(ūs). Ähnlich wie die Adjektiva auf tīcius (sīcius), die urspr. den Verbalsubstantiven auf ti-s bzw. si-s ihr Dasein verdankten, dann irrtümlich als Weiterbildungen der Participia Perf. Pass. angesehen wurden, ist es wohl auch den Adjektiven auf tīvus (sīvus) ergangen, indem sie von den Verbalsubstantiven auf tus (sus) gtiv. tūs (sus) ausgingen cf. v. Plauta I 170, nach dem die Verbalnomina auf tu mit io weitergebildet wurden und so z. B. aestus aesteu̯ -io -s aestivus ergab[1]). Also hier aestus: aestivus = captus(ūs): captivus. Aber die Möglichkeit ist auch, daß ebenso wie die Adjektiva auf tīcius sīcius so auch die auf tīvus sīvus von Substantiven auf ti-s bzw. si-s herrühren vgl. strictim, strictivus etc.

caput hält man heute meist für ein Partizipium Perf. Akt. von capio (entstanden aus kap-u̯et-?); zum lat. Wort stimmt aisl. hafod, etwas entfernter steht got. haubith „Haupt“. Siehe oben apud, cadaver.

capys cf. Ser. Aen. 10, 145 falco Tusca lingua capys dicitur.

caracalla „nomen cum vestimento a Gallis tractum esse videtur“ Thurneysen.

carbasus gr. κάρπασος stammt aus dem Altindischen.

carbo zu got. hauri „carbo“? Dann

---

[1]) Vgl. C. I. L. VI 8353 ossiva neben sonstigem ossua bzw. ossa.

steckte in „bo“ ein Suffix und cremare wäre in cre-mare zu teilen.

carcer cf. ahd. harug „Steinhaufe“. Siehe oben cancer cancellus.

cardo -inis cf. κράδη κραδάω κραδαίνω — auch ahd. hardilla Bachstelze als Wipperin? — etc.

card(u)us neben cardo -ōnis (frz. chardon) carmen „Krämpel“ sind Weiterbildungen zu carrere (carrire?)

careo -ere „δεῖσθαι“ cf. fal. carefo „carebo“ osk. kasit „δεῖ“; im Wortstamm lag wohl der Begriff des Abschneidens, Trennens, und so bedeutet cas-tus abgeschnitten, frei von und castrare beschneiden, carēre abgeschnitten sein = entbehren.

carex carectum?

caries carius (= tinea) etc. cf. κήρ ἀκήρατος κεραΐζω κεραυνός got. hairus „Schwert“ nach Walde.

carīna „Nußschale Kiel“ entlehnt aus gr. κάρυον καρύϊνος?

carino -are. Dazu κάρνη (= ζημία Hesych.) κέρτομος κερτομέω?

carissa ist unsicherer Herkunft.

carmen Lied aus canmen wie germen aus genmen? carmen „Krämpel“ zu carr(i)o.

caro -nis, dazu osk. carneis (gtiv.) umbr. Karu(ntiv) etc. umbr. kartu „distribuito“. Die Grundbedeutung war Teil Stück (Fleisch) vgl. carni-fex. Das Stammwort lautete ursprünglich (s)ker, daher unser „scheren etc“. Hierher auch κείρω etc.

carpa „carpa vox peregrina, fortasse germanica esse videtur“ Thurneysen.

carpentum „fortasse a Gallis tractum“ Thurneysen.

carpinus unsicherer Herkunft.

carpisculum (lateinisches Wort?) wird zusammengestellt mit gr. κρηπίς.

carpo zu gr. καρπός κρώπιον nhd. Herbst und auch zu Harfe?

carrago „a Germanis tractum“ Thurneysen, nach Walde carrus u. germ. hagu „Hag“.

carr(i)o -ere (-ire?) gehört zusammen mit cardo (-ōnis) carduus carmen „Krämpel“; dazu ahd. haru Flachs.

carrus carruca keltisch und urverwandt mit currus?

cartibulum stellt Walde fragend zu cratis — siehe unten —.

cārus. In der Ztschr f. vgl. Sprachforschung 38, 502 habe ich carus zu der Kurzform von lat. acca (die liebe, die Mutter) nämlich „ca“ gezogen und es seiner Bildung nach mit amā-rus avārus (siehe beide oben) zusammengestellt. Siehe oben acca und unten cicaro cicur.

casa nach Walde aus catia gebildet vom Stamm kat „bergen, decken“. Vgl. damit unser Wort Hut.

cascus siehe oben canus.

caseus vielleicht zu poln. kwas „Säure“; das deutsche Käse ist dem Lateinischen entlehnt.

„casilam antiqui pro casside ponebant“ Paul.-Fest. p. 48; casila etwa Diminutiv (urspr. cassilla) zu cassis wie lapillus zu lapis? cassida scheint mir statt cassis aus cassilla rückgebildet.

cassis -idis. Nach Isidor orig. 18, 14, 1 (Tusci) galeam cassim nominant. Wäre das Wort trotzdem lateinisch, dann müßten wir es als Verbalsubstantiv des oben bei casa erwähnten Stammes cat „bergen decken“ betrachten und die Endung idis etc. in den cass. obl. als Gräzismus. Siehe unten classis, oben axis capsis.

cassis -is, häufiger casses -ium. Etwa Verbalsubstantiv neben cassus in der Bedeutung löcherig? cf. Paul. Nol. c. 31, 482 cassaque sudantum dolia Danaidum.

cassīta: cassis (cassidis) = galerita: galerus?

cassus Part. Perf. Passivi des in careo (siehe oben) steckenden Stammes „cas“. cassus: castus = hausurus: hausturus. Siehe oben assus zu areo.

castīgo -āre. Neben den Verbalsubstantiven auf tus(sus) bestanden solche auf tis(sis) — letztere gingen freilich später zum großen Teil zur

Endung tio(sio) über — vgl. sensim sensio sensus etc. Ich habe darum I. F. 30 p. 218 aus lectus (urspr. gtiv. lectūs) und lectīca auf ein Substantiv lectis geschlossen, und so darf man hier aus castigare auf ein Substantiv castis neben castus(us) schließen. Also lectis: lectīca = castis: castīgare. Siehe fatīgare.

castro -āre siehe oben bei careo. Die Vermittelung dürfte zu dem Stamm cas „schneiden trennen" ein Substantiv ·castrum „Messer" geboten haben.

castrum -a urspr. ein Abschnitt, ein abgeschnittener Raum, also auch zu careo etc. gehörig. Vgl. osk. umbr. kastru — das eine Bildung wie tonitru?

castus -a -um siehe bei careo, castus -us siehe bei castigo.

catapulta „a gr. καταπέλτης tractum" Thurneysen; catasta = κατάστασις oder καταστάτη.

catax ein schallnachahmendes Wort und etwa so zu erklären wie oben atta?

cateia gallisches oder germanisches (Serv. auct. Aen. 7, 741) Wort.

catēna, dazu isländ. hadda „Kette von Ringen".

caterva, dazu umbr. kateramu caterahamo „·catervamini" nach v. Planta II p. 741; (catervatim vos collocate nach Thurneysen). Weitere Bezieungen fehlen.

catinus catillus (daher unser Kessel); dazu gr. κότυλος κοτύλη.

cattia „Maurerkelle" bis jetzt unerklärt.

cattus -a „Katze" gemeineuropäisches Wort von dunkler Urgeschichte nach Kluge.

catulus umbr. katlo —; dazu nhd. hatele „Ziege" (noch mundartlich schweizerisch)?

catus cf. Varro l. l. 7, 46 cata acuta, hoc eium verbo dicunt Sabini; dazu κῶνος ags. han mhd. har. Wz. ca und Wz. ac — siehe oben — gehören wohl zusammen. Siehe unten cos.

cavannus Nachteule keltisch, schallnachahmendes Wort cf. ahd. huwo „Uhu".

caucum „si vere est latinum, ductum esse potest a cavus, sed cf. gr. καυκίον etc." Thurneysen.

cauda (coda) unsichern Ursprungs.

caudex v. codex.

cavea. Die Bedeutungen sind aus cavus allein kaum erklärbar, und man zieht zur Erklärung auch den Wortstamm heran, der im deutschen Wort „Hag" steckt (kag̯ha).

caveo; dazu gr. κοϝέω θυοσκόος ahd. skouwôn „schauen".

caverna(um) zu cavus(um). Siehe fusterna.

caviae caviares cf. Paul.-Fest. p. 57 M.; cavilla für ·calvilla? Siehe calvi calumnia.

caul(l)a(e); auch hier sind die Bedeutungen so verschieden, wie bei cavea und daher auch hier dieselbe Erklärung am Platze.

caulis (cōlis) nach Walde zu cavus zu ziehen und soviel bedeutend wie Hohlschaft; dazu καυλός (cauli n. pl. = caules c. gl. IV 317, 6).

caupo (cōpo auch häufig, cūpo c. gl. III 308, 12. 525, 39) nach Walde zu cūpa (cuppa) Becher vgl. bei uns Krug Krüger. Dazu als Lehnworte unser „Kaufmann kaufen".

caupulus caupil(l)us Name einer Schiffsart; etwa für calpulus stehend und zu κάλπος calpar zu ziehen? Cauculus für calculus ist vulgärlateinisch.

caurio -īre „schallnachahmendes Wort und vom Panther gesagt" cf. καύαξ cavannus.

caurus (cōrus). Das Wort ebenso aufzufassen wie das vorhergehende? Auch unser „Regen-schauer" anord. skur hängt wohl damit zusammen, insofern auch hier durch den Diphthong *au* und *r* das Ungemütliche zum Ausdruck kommen soll.

caus(s)a hält Walde für ein Verbalsubstantivum von cūdere mit der Bedeutung „Schlagen, Streiten"; an-

dere ziehen das Wort zu cavere. Zieht doch Priscian excusare incusare recusare zum Iterativum von cudere „cusare“.

cautes (cōtes) — cūtes c. gl. II 552, 34. Nach dem thes. l. l. „numerus sing. confunditur cum cos“. Ob nicht etwa beide Worte wirklich zusammengehören?

cavus -a -um „cf. c. gr. κόοι (τὰ χάσματα τῆς γῆς καὶ τὰ κοιλώματα Hesych.) κοῖ (τὰ κοῖλα idem) κοῖλος ...“ Thurneysen.

ce Demonstrativpartikel z. B. in hi-c etc. (auch in osk. ce-bnust?), auch in Germanisch hi- z. B. hin etc.

cectoria (cecturium) der Form nach wohl nicht verschieden von cinctorium. Vgl. finctor (eph. ep. II n. 938) neben fictor.

cē-do (cēdere „gemessenen Schritts einhergehen“; die Bedeutung weichen, nachgeben[1]) ist wohl erst durch den Einfluß der oft dem Verbum beigefügten Ablative mit und ohne Präposition a in das Wort gekommen); so scheidet Brugmann und läßt dies cēdo aus ce-sdo (vom Stamm sed „gehen“ vgl. ὁδος urspr. σοδός) hervorgehen mit der Bedeutung: ich gehe so für mich hin (siehe oben bei ce). Also das Perfektum cessi entstanden aus cesessi? ce-sdo wäre dann eine Parallele zu osk. ce-bnust cf. v. Planta II 688.

cĕ-do. In Wölfflins Archiv V 568 schrieb ich: Ich finde die Partikel (do) im Latein noch in der alten Präposition „endo“ (indu) in „cĕdo“ (cedo manum übersetze ich mit „her zu die Hand, her an die Hand) und in quando. Auch heute noch bin ich nicht der Ansicht, daß in dem do von cedo ein Imperativ eines dem griechischen δίδω-μι entsprechenden Verbs stecke. Von einem solchen Verb gibt es doch im Latein keine Spuren[2]).

celeber -bris -bre nach Walde zu κέλλω treiben, also die ursprüngliche Bedeutung „betrieben, befahren“; die Endung -bris hier ebenso zu erklären wie oben ale(i)bris. Siehe alibilis.

celer ebenfalls zu κέλλω κέλης? Die Bildung würde dann der von pūber Ceres ψευδής entsprechen.

cella (aus cel-sa? vgl. Hül-se) zum St. cel „hehlen“ — siehe unten cēlare oc-culere etc., — dazu καλιά dtsch. Halle.

cello -ere siehe bei den Kompositen von cellere und bei celsus.

cēlo -āre „hehlen“ siehe oben bei cella, dazu füge ich noch ahd. hāli „verhohlen“ nhd. Hülle Helm etc.

celox a gr. κέλης lac. κέληξ tractum esse videtur, terminationem accepit ab adiectivo velox“ Thurneysen.

celsus -a -um Partizip Perf. Pass. von (ante-ex-prae) cello „ragen“ — aus celdo? —. Siehe unten collis culmen etc.

cēna altl. cesna nach Paul.-Fest. L. 226, 26 und 228, 10 (ist 457, 1 „scensas Sabini cenas dicebant“ in scesnas etc. zu verbessern?) umbr. sesna osk. kersnu „cena“ kerssnais „cenis“, umbr. çersnatur „cenati“. Walde möchte auf v. Planta fußend quert-sna als Urform annehmen mit der Wurzel quert „schneiden“ vgl. δαΐς δαΐζω und dazu noch cortex scortum ziehen. Letzteres Wort wäre dann eine Stütze für das verbesserte scesna. Ist aber die Form scesna zu Unrecht angenommen, dann dürfte die Vermutung Fay's in cēna stecke ein ceres-na, d. h. ein Ceres (Mahl) nicht ganz von der Hand zu weisen sein. Er weist nämlich W. Arch. 13 auf Plaut. Men., d. h. auf die Cerialis cenas hin und daß Verg. Aen. 1, 177 Cerealia arma steht. Freilich wird die Aufstellung des Suffixes noch einer Modifikation bedürfen, aber die Aufstellung eines Suffixes sna bei Walde hat doch auch seine Bedenken.

---

[1]) cf. συγχωρεῖν συγχώρημα „Erlaubnis, Urlaub“.

[2]) Für die Form cette neben cedo weist Walde passend auf δεῦτε neben δεῦρο hin.

caenacurius dispensor caene c. gl. II 571, 14 cf. domicurius.

censeo osk. censaum „censere etc. (also nach der 1. Konjugation). Gab es aber neben censēre censare, dann ist letzteres neben dem p. p. p. census so aufzufassen wie potare zu potus. Und incensare (= inritare c. gl. IV 351, 29 cf. Körting 4829) konnte die Umwandlung von cansare in censare bewirkt haben. Wie aber arguo arguto zum Farbenwort argus, so vielleicht cansare vom Farbenwort cand-idus. Der Übergang von censare (cansare) zu censere[1]) steht nicht als einziger da vgl. v. Planta II 243. Siehe unten paenitet.

cento gr. κέντρων nhd. Hadern?

centum gr. ἑ-κατόν ein-hund-ert; centurio hunteri (ahd.).

cēpe (indecl. n.) cēpa, dazu κάπια (τὰ σκόροδα κερυνῖται Hesych.); nach Walde vielleicht Lehnwort zu einem gr. κήπη, das zu καπύω καπνός in Beziehung steht. Zwiebel ist Umdeutschung aus lat. cepula (cepulla).

cēra cf. gr. κηρός; nach Walde wohl das lat. Wort aus dem Griechischen entlehnt.

cerasus aus κέρασος entlehnt und hängt mit cornus zusammen. Siehe cornus.

cerceris Varro l. l. 5, 79 ist sehr unsicher; wenn aber richtig, dann als schallnachahmendes Wort aufzufassen.

cerdo cf. gr. Κερδων (lat. auch als n. pr. Cerdo im Gebrauch) κέρδος etc.

cerea keltisch (Name eines Getränks) vgl. cervisia.

cerebrum (aus ceras-rom, indem sr zu br wird vgl. sobrinus aus sosrinus — die Schwester lat. urspr. svesor —) dazu gr. καράρα (aus καράσ-ρα) κάρας κάρ κάρηνον etc. und dtsch. Hirn etc.

cerno -ere sichten, scheiden etc. dazu gr, κρίνω κρίσις etc. got. hrains „rein“ nhd. Reiter „grobes Sieb“.

cernuus (auch cernulus hat dieselbe Bedeutung) cf. κερανίξαι ·κολυμβῆσαι κυβιστῆσαι und κρανίξαι ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ἀποῤῥῖψαι. Siehe cerebrum.

cerrītus -a -um „a Ceres cf. Δημητρόληπτος et Cererosus larvatus“ Thurneysen.

cerrus „Name eines Baumes“ ist wohl keltisch.

certus „entschieden“ urspr. participium perf. pass. von cernere „scheiden entscheiden“; dazu certare „die Entscheidung hervorrufen“ certamen etc.

cervēs(i)a keltisches Wort nach Holder.

cervix -īcis. In der ersten Silbe steckt derselbe Wortstamm wie in cerebrum und in der zweiten nach Bréal derselbe wie in vincire

cerussa zu ·κηροῦσσα Weiterbildung von κηρός?

cervus cf. gr. κεραϝός κριός ahd. hiruz „Hirsch“. Siehe unten cor-nu.

cessa (Verbalsubstantiv von cedere): cessus(ūs) = repulsa: repulsus etc.; ebenso = censa: census.

ceteroqui gebildet nach alioqui.

cēteri nach Walde bestehend aus cae (= καὶ) und eteri (= ἕτεροι cf. Etruria) also bedeutend „und die andern“.

ceu aus ce-ve oder nach Wackernagel aus cae(= καὶ)-ve „wie auch“.

cēveo zu polnisch kiwac „wackeln, schütteln“.

cibus, dazu umbr. kebu „cibo“ (wohl dem Latein entlehnt). Sollte der Satz bei Paul.-Fest. L. 37. 10 f. nicht doch einige Berechtigung haben: „cibus appellatur ex graeco, quod ille peram, in qua cibum recondunt κίβισιν ap-

---

[1]) Eigentümlich ist, daß auch die Bedeutung von suscensēre „entbrannt, erzürnt sein“ unserm censēre (das e der ersten Silbe auch vom Kompositum entlehnt) innewohnt cf. Non. p 267, 24 censere suscensere, c. gl. II 386, 23 infestus sum censeo, Varro Men. 72 „ne vobis censeam“. Konnte aus der Bedeutung von candidus „perspicuus“ nicht die spätere Bedeutung von censeo hervorgehen?

pellant"? Dient doch unser Kober auch fast nur zur Aufbewahrung von eßbaren Dingen, und so ist wohl für das Kind Eßbares und Kober dasselbe.

cicāda wohl schallnachahmendes Wort, aus demselben Grunde wohl auch zuweilen in cicala geändert vgl. frz. cigale.

cicaro als Kosename bei Petron. 46 und 71; wohl ein durch Reduplikation verstärktes carus. Siehe oben carus. Sollte nicht auch Cicero aus cicaro entstanden sein? War doch Carus ein haufiger Beiname. Vgl. casnar casinar (thes. gl. s. v.) neben Casinerius C. I. L. XI 1924.

cicātrix Femininum zu caecator? Cf. Paul. Nol. c. 27, 619 invidus et viventis aquae caecator Amelech „der mißgünstige Verstopfer der Brunnen Amelech" und dazu Vulg. gen. 26, 15. Ist nun die Narbe nicht diejenige, die die wunden Stellen zudeckt? Heißt nicht auch die mit Gras überdeckte Bodenschicht bei uns eine Narbe? Zum Übergang von ae in i in vortoniger Silbe vgl. cicciola c. gl. III 305, 28, Ven. Fort. 1, 2, 23 Cicilia, cilio für caelio c. gl. V 178, 12, cilium Isid. orig. 19, 7, 4 (unde operantur argentarii), cimentum Not. Ter. 51, 37.

cicer cf. c. κίκερροι ·ὠχροί Μακεδόνες Hesych... fortasse c. gr. κριός Thurneysen. Nach Walde aus einer nicht indogermanischen Sprache Osteuropas entlehnt.

cicindēla cicendula zu candeo und zwar aus einer reduplizierten Form cecend (cecand) mit vortonigem ci aus ce nach Walde; siehe oben censeo candeo.

ciconia mit Walde zu cano ahd. huon zu ziehen — im Pränestinischen heißt er conia —?

cicur scheint mir auch zu den oben behandelten carus cicaro Cicero zu gehören. Ich nehme urspr. cicarus an, die Endung fiel dort wie bei casnar Caesar hilar etc. Ist die Schwächung von a zu u etwa oskisch? Vgl. praefucus neben facus.

cicūta nach Walde zu cautes (cōtes) wegen der spitzgezähnten Abschnitte der Blätter, nach Thurneysen „fortasse sonos imitator cicutae ad canendum aptatae". Oder ob der Schädlichkeit der Pflanze cicūta (cf. caecūtio) so zu verstehen wie caeca tela Plin. epp. 4, 22, 5 novacula caeca Mart. 7, 61, 7?

cieo (cio), dazu gr. κίνυμαι κινέω ἔκιον, ferner lat. citus citare etc.

cignus, ene Meßeinheit, entlehnt nach Walde.

cilium zu oc-culere celare und gr. τὰκύλα, κύλλια ·ὑπώπια μέλανα (Hesych.).

cillo -ere (cilleo -ere) nach Funck (Arch. 4 p. 244) ein von den Grammatikern erfundenes Wort, um andere z. B. oscillare zu erklären.

cimex nach Prellwitz zu einem auch in κίμων steckenden indischen Worte = „fuscus", also von braunem Aussehen?

cimussa zu gr. φιμόθιον nach Keller; cimussa „σειρά" unsicherer Herkunft.

cincinnus „a. gr. κίκιννος tractum esse videtur" Thurneysen, dazu cincinnatus.

cinerentus Vitae patr. 5, 29 etwa aus einem part. praes. cinerens (cinereo neben cineresco) entstanden? Vgl. fluentis lacrimis C. I. L. XIII 2016.

cingo = claudo. Dazu umbr. śihitu „cinctos" etc.; ferner κιγκλίδες κάκαλα τείχη (Hesych).

ciniflo nach dem schol. ad Hor. 1, 2, 98 dicti.. ciniflones ab eo quod in cinerem flant ad calefaciendem ferrum.

cinis, dazu κόνις κονίς-σαλος mit einer Weiterbildung des in κνῆν enthaltenen Wortstammes? Eine neutrale Nebenform cinus -eris (thes. l. l. s. v.) war der Grund zu einer femininen Neubildung cinera cindra cendra (frz. cendre). Vgl. aera opera ora etc. Dazu auch cinissa (thes. l. l. s. v.) entstanden aus cinesa?

cinnus „Mischtrank“ und cinnus „tortio oris“ mit cincinnus zusammenhängend?

cippus (ceip. auf der mars Inschrift v. Planta II n. 307 hierher?, cipu„m“ C. I. L. II 5907 VIII 21214), dazu als sagenhafter Personenname Cīpus (Ov. met. 15, 565) — Genucius Cipus praetor Romanus Val. M. 254, 8 K — ferner das n. gentile Cīpius C. I. L. XI 3421 etc. (eine oskische Inschrift bei v. Planta II n. 53 bringt p. kiípiís), schon aus republikanischer Zeit belegt. (Cippianus C. I. L. II 1874 aber mit *pp*). Ob zu scīpio Verwandtschaft besteht?

circa gebildet nach Analogie von supra etc. aus circum, circiter eine Bildung nach breviter, circum adverbialer Akkusativ zu circus, circes gebildet wie comes (siehe unten).

circus circulus: κίρκος κρίκος — dazu auch umbr. kurçlasiu? —.

cirrus bis jetzt unerklärt.

ci-s, ci-ter, ci-tra, ci-tro, ci-timus umbr. çi-mu çi-ve zum demonstrativen Pronominalstamm ki vgl. got. himma hidre ahd. hitumun.

cisium „vocabulum Gallicum esse videtur“ Thurneysen.

cista entlehnt aus κίστη, eine Weiterbildung cisterna nach caverna.; umbr. cisterno ist wohl dem Latein entlehnt. Prellwitz setzt κοιτίς dazu in Beziehung.

cistiber bzw. cistifer als „is qui cis Tiberim; die Form mit f ist dialektisch cf. Tifernum, Tiberinum.

citeria „orig. inc. nisi conferas c. citus ciere“ Thurneysen.

citocacia „a cito cacare ductum“ Thurneysen.

citrus aus gr. κέδρος entlehnt.

cīvis osk. ceus got. heiwa-frauja „οἰκοδεσπότης“ ahd. hiwo Hausgenosse zum St. kei „liegen, wohnen, erweitert durch u̯; erweitert durch m in „heim“ etc.

clades zu gr. χλαδαρός, κλαδάσαι· σεῖσαι Hesych. (auch zu κλάδος?). Siehe oben callis, unten per- pro- re-cello. Vgl. auch noch c. gl. V 278, 2 cladere ledere.

clam adv. und praepos. gebildet zu celare oc-culere (vgl. palam coram) und zwar nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 683 als Akkusativ der Zeiterstreckung von einem Substantiv *cla (vgl. cella) mit der Bedeutung „verborgene Räumlichkeit“. Eine Weiterbildung clamde (cf. quam-de) scheint vorzuliegen c. gl. V 15, 32 wo freilich nur steht „clade clam vel occulte“. Zu diesem clamde bzw. clande ist offenbar in Anlehnung an intestinus „clandestinus“ geschaffen. Ob auch clandarius cf. c. gl. II 573, 28 „clandarius ab exconso alterum dilapidans“ hierher gehört oder eine Weiterbildung zu glans „Schleuder“ anzunehmen¹), ist mir nicht klar. Callim aber, von dem es Paul.-Fest. L. 41, 6 heißt: „callim antiqui dicebant pro clam, möchte ich mit Rücksicht auf Ausdrücke wie calle latenti Stat. Theb. 2, 496 per occultos calles Aen. 9, 381 etc. als Akkusativ von callis erklären, zum Adverb geworden etwa in Ausdrücken wie callim gradi, currere etc. Clanculus etc. sind aus clam gebildete diminutiva.

clā-mo(-māre) zu calā-re clā-rus κι-κλή-σκω umbr. an-gla- aus an-clā- „inclamans ovis“ nomen-cla-tor etc.; wir haben es hier offenbar mit einem schallnachahmenden Wort zu tun.

clāmōsus -a -um ist eine Weiterbildung von clāmōs (cf. Quint. 1, 4, 13 Enn. ann. 422, 53, wie ich K. Z. 44 p. 16 ausgeführt habe. Siehe unten labosus.

clango -ere (c. gl. IV 491, 58 clangit personat) dazu clangor -ōris gr. κέκλαγγα κλαγγή und ich ziehe auch hierher dtsch. „Klang klingen“; denn derartige lautmalende Wortbildungen sind nicht an die sprachlichen son-

¹) Auch clamidaria käme hier in Frage cf. gr. Lat. IV 559, 28 „et apud Naevium in clamidaria.“

stigen Lautgesetze gebunden; clingit cludit c. gl. V 594, 35. Sollte hier nicht etwa das Knarren der Tür durch clingo nachgeahmt werden?

clarus siehe clamo.

classis ist nach Walde nicht Lehnwort von κλῆσις (dor. κλᾶσις?), sondern aus einem Verbalsubstantiv clad-ti-s cf. κέλαδος entstanden; nach Stowasser = gr. κλάσις „Abteilung".

clava clavula cf. umbr. klavlaf „clavulas" klavles „clavulis"; wir haben hier den Stamm clad — siehe oben clades — in seiner kürzern Form.

claudo -ĕre clavis clavus (der Nagel als der schließende?), dazu κληΐς κλείω afries. skluta; dazu auch claudus „geschlossen, gehemmt, lahm".

claustrum Weiterbildung zu (clausor) clusor cf. gr. κλάϊσθρον κλεῖθρον.

claxendix nach Walde zu teilen in calx-end-ix (iacio) und zu verstehen als „eingesetzter Stein".

clēmens urspr. *cleimenos und Part. Praes. Pass. desjenigen Verbums, zu dem cli-nare eine Weiterbildung, also urspr. bedeutend „sich neigend"?

clepo -ĕre cleptare, dazu κλέπτειν κλοπή got. hlifau.

clibanus zu κλίβανος; siehe unten libum und oben cibus.

cliens fem. clienta heute meist nicht zu clueo (= Höriger) gezogen, sondern zum Stamm cli anlehnen (acclinare clī-vus) mit der Bedeutung „sich anschließend".

clingo -ere „similitudine quadam vocum conectitur cum cingere" Thurneysen; vgl. auch noch ahd. hlanca „Hüfte", davon frz. flanc und davon wieder dtsch. Flanke.

clingo = clango siehe auch oben bei clango.

clino -āre κλίνω ahd. hlinôn „lehnen" clivus etc., siehe auch oben clemens cliens clupeus clipeus zu καλύπτω κλέπτω clepere.

clitellae Deminutiv zu *clitra umbr. kletram got. hleipra Weiterbildungen zum Stamm cli-; siehe oben clino clivus etc.

cloaca zu cluere „purgare".

cloppus -a -um, unsicherer Herkunft, nach Diez ist cloppus ein aus χωλόπους bzw. χωλοίπους veränderte Form.

clueo -ēre (cluo -ĕre) cf. gr. ἔκλυον κλέω etc. got. hliuma nhd. Leumund etc. Eine große Anzahl von Eigennamen wie Cluentius Cluvius etc. gehören hierher.

clūnis, dazu aisl. hlaun „Hinterbacke" κλόνις.

cluo -ere „purgare" — siehe oben cloaca — cf. κλύζω etc. got. hlūtra „lauter".

clupea „Flußfisch", dazu nach Walde nhd. Laube „Weißfisch"?

coa Witzwort bei Quint. inst. 8, 6, 52 für quae coitum promisit.

coax coaxare gr. κοάξ quaken Ov. met. 6, 376 „subaqua, subaqua" Nachahmungen des Gequakes der Frösche.

cocetum „a. gr. κυκητόν tractum esse videtur cf. κυκᾶν κυκεών Thurneysen.

coc(h)lea entlehnt aus κοχλίας, dazu cochlear für cochleal(e) dissimiliert?

cocistrio etwa entstanden aus *cocister = coquus? Vgl. coquester = coquus nach den glossae und rapister pinni — rapus.

coctio (daraus cocio bzw. cotio) entstanden aus co-actio[1]) das „Mittuen die Beteiligung" und in konkretem Sinne der Makler?

cocles aus κύκλωψ entstellt?

cocococo Naturlaut der Hühner cf. Petron. 59.

codex (caudex) übersetzt Walde mit „geschlagnem Holz" und zieht das Wort zu cūdo.

[1]) Siehe thes. l. l. III 1369 Z. 42.

coepi Perfektum zu *co-apio. Siehe apio.

cogo aus co-ago, davon weitergebildet cogitare cf. Varro l. l. 6,43 cogitare a cogendo dictum; mens plura in unum cogit, unde eligere possit; aber auch in der Bedeutung „zwingen" steht cogitare cf. thes. l. l. s. v.

cognidium = coccum Cuidium siehe in thes. l. l. sub v. coccum.

co-hors (-hortis; daneben chors cors); der 2. Teil lautete urspr. hortis als Verbalsubstantiv eines Verbums mit dem St. gher „fassen". Siehe unten hara hortus und vgl. osk. heriiad „capiat". Dazu als Diminutivum cohorticula (curticla) wie particula von par(ti)s.

cohum (cohus -i); Walde geht für alle Bedeutungen dieses Worts von einer Wz. kagh kogh „umfassen" aus; andere glauben überall den Stamm von cavus zu sehen.

coinqu(i)o -ere. Etwa zu teilen co-inq-ere? Vgl. c. gl. II 17, 27 ancus mancus.

coitus bzw. coetus zu coire.

cōleus wird verschieden erklärt, teils gezogen zu caulis cōlis (in obszönem Sinne gleich penis) teils zu κολεός κουλεός culleus.

collic(qu)iae „cf. c. con et c. liqui liquere deliciae" Thurneysen.

collifana πρόβατα ἱερά nach c. gl. II 103, 25 hält W. Schulze p. 556, 2 für solche, die in *collifis, d. h. „im Hügelland weiden". Doch stimmt dazu c. gl. V 596, 16 collifarius bos operarius und colla θυσία ἱερέων c. gl. II 103, 14?

collis cf. gr. κολώνη κολωνός aisl. hallr „Hügel". Siehe oben celsus, unten culmen.

collum „Hals" aus colsum zu colere „drehen" oder — cellere „ragen"?

colo — colere colonus etc. aus quelo „sich drehen" (um etwas herum sein, damit beschäftigt sein etc.) cf. πέλομαι πάλιν πόλος κύκλος.

color -ōris zu cel-are oc-culere, indem die Farbe als die äußere Hülle betrachtet wird? Vgl. noch got. hulistr nhd. Hülse lat. cella. Walde erinnert an χρῶμα χρώς.

colostra (colustra) „idem est quod got. hulistr „κάλυμμα" et cf. c. color occulere? Thurneysen.

coluber -bra d. i. colu(m)[1])fera die Drehungen hervorbringende sich windende? Siehe oben candelaber. Das f nach lat. Lautgesetz in b übergegangen. Siehe faber und colus.

cōlum (cōlare) mit caulae bzw. qualum in Beziehung zu setzen?

columba mit κόλυμβος zusammenzustellen, trotzdem verschiedene Vögel damit bezeichnet werden oder mit κελαινός und polnisch gołąb? Doch siehe palumbes.

columen „idem vocabulum esse videtur quod culmen" Thurneysen. Siehe oben collis, celsus.

columis siehe oben calamitas.

columna möchte auch ich mit Thurneysen als part. praes. pass. von colo erklären und als Rundholz, gedrehte Walze auffassen. Siehe oben colubra, unten colus.

colurnus entstanden aus *corulnus von corylus.

colus (ūs und ī) dazu πόλος; siehe oben colubra, columna, colo.

com, co siehe cum.

coma entlehnt aus gr. κόμη.

combrētum unsicherer Herkunft.

comes aus com und eo; siehe oben ales; cf. com-itium.

cōmis (in der Duenosinschrift cosmis) übersetzt Walde als „mit Lächeln" (co-smis cf. mirus); aber nicht eher als entlehnt aus κόσμιος anzunehmen? Vgl. Paul.-Fest. p. 63 M. κόσμιος qui apud nos comis.

comminus hält Brugmann Grdr.

---

[1]) Da colus im Genetiv auch colūs flektiert, so ist die Bildung um so weniger auffällig.

II² pars 2 f ürein aus com und manus gebildetes Adjektiv, das dann wie beispielsweise rursus zum Adverb geworden. Siehe eminus. Ähnlich ist gebildet commodus. Vgl. 'εγ-γύς.

communis, altl. comoine(m) C. I. L. I² 581, 11, dazu got. gamains „gemein" zum Stamm „mei" wechseln tauschen".

como -ere aus co und emere, aber coemere wird auch im thes. aufgeführt.

com-oram = cōram aus co-oram cf. c. gl. V 14, 30.

com(m)uro für comburo C. I. L. VI 27593, XIV 850, 4 etc.

compages compago -inis zu compingere compacisci; compara fem. zu compar carm. epigr. 218, 3.

compars = **comparticeps** c. gl. IV 323, 7 compartem comparticipem.

compello -are siehe appello -are.

comperio -ire siehe periculum, peritus.

comperco (urspr. comparco) und compesco (aus comparc-sco) gehören zusammen. Dazu als Gegensatz dispesco (compessere c. gl. II 311, 30). Siehe unten parco. Nach Paul.-Fest. L. 52, 25 comperce pro compesce dixerunt antiqui und 52, 26 comparsit Terentius pro compescuit posuit, 35, 10 conpescere est velut in eodem pascuo continere".

compīlo -are „durchprügeln" zu pīlum, aber compīlare „ausplündern" zu pīlare zusammendrücken, zusammenraffen nach Walde.

compitum „ubi viae competunt" nach Varro l. l. VI 25.

compos aus con und potis cf. impos; eine eigenartige Form des Nt. Sg. compote steht C. I. L. XI 3247; compotis (n. sg.) findet sich Comm. instr. 1, 32, 15.

compsissume bei Plaut. mil. 941 (bestätigt Prisc. gr. L. III 59, 2) Superlativbildung zu κομψῶς.[1])

computista vox hibrida zu computare bei den script. mythogr. 3, 1, 5; 3, 8, 11.

computus „a computare ductum" Thurneysen.

concellita zusammengesetzt aus con und cella mit einer griechischen Endung.

concena „σύνδειπνος" nach den Glossen; zu concenare. Ähnlich concibo und concibus.

concilium wird wohl trotz abliegender Bedeutungen von conciliare — inconciliare können wir beiseite lassen — von con-calare herkommen. Aus der Bedeutung zusammenrufen vereinigen sammeln (ohne daß man dabei schließlich noch ans Rufen denkt) wird ebenso wie bei colligere die Bedeutung verschaffen erwerben gewinnen (auch von Personen) sich herausgebildet haben.

concinnus -a -um nach Walde Zusammensetzung aus con und cinnus „Mischtrank"; nach Vanieck hervorgegangen aus con-cid-nus.

concipilare entstanden aus con- und capulare — siehe unter capo capus —.

conclave entstanden aus cum clavi? Vgl. confidus c. gl. II 401, 48 etc.

condicio Verbalsubstantiv zu condicere vgl. dicio, legio.

condio -īre wohl dasselbe Wort wie condo-ĕre; vgl. orĕris aber orīri, sallire sallere. In der 2. Silbe von con-do steckt nicht dare, sondern der Stamm von fa-cio. Siehe oben abdo. Und so würde con-dio der Bedeutung nach unserm „einmachen" entsprechen. conditaneus conditarius Weiterbildungen zu condītus -a -um.

condo siehe condio.

condulus condalium aus dem Indischen entlehnt?

conduma eine Bildung wie συνοιχία aus con und domus?

condurdum bis jetzt unerklärt. Conesto zusammengezogen aus cohonesto.

---

[1]) Aber compsa composita decorata c. gl. V 446, 60? Compsa hier nicht = compta?

confestim zu einem Substantiv ·festis · festio (aus letzterem festinare)? (Doch siehe unten festino.).

confeta(sus) Paul.-Fest. p. 57 M. siehe fetus -a -um.

conflages loca in quae undique confluunt venti nach Paul.-Fest. L. 35, 21, aber nach Isid. 14, 8, 27 confrages loca in quae undique venti currunt ac sese frangunt und nach Non. p. 62 confluges loca in quae rivi diversi confluant.

confoedusti foedere coniuncti Paul.-Fest. p. 41; siehe fidustus.

confuto -are; nach Paul.-Fest. 89 futare arguere est unde et confutare. Siehe futare.

congener συγγένης vgl. damit degener bigener.

congius vgl. mit gr. κόγχη κόγχος.

congruo -ere und ingruo setzt man mit ἔχραον (ἐπέχραον ingruerunt) χραύω etc. in Verbindung.

conierat coierat siehe peiero - are.

cōnīveo dazu nicto nictare — siehe unten —.

cōnīvolus conivum conivus cf. esse videtur cum conivere Thurneysen.

coniux, vgl. damit ὁμόζυξ ἄζυξ σύζυξ und got gajuka „Genosse".

cōnor -āri entstanden aus co-venari nach Walde und von ihm verglichen mit unserm (ge)winnen.

conquinisco (aus con-queg-nisco) siehe unten bei coxim.

conscaplium „μετάφρενον" nach den Glossen, zu con und scap(u)lae.

conscribillo -are Weiterbildung zu conscribere; an Verben wie scintillare oscillare hat sich ein Suffix illare herangebildet.

consacran(e)us consecran(e)us; vgl. dazu die Sacrani in Latium, benannt nach dem ver sacrum.

Consentes (dii) aus con-sentes (p. praes. von esse) cf. C. I. L. III 1935 consentio(dat) deorum, und Paul.-Fest. 57, 14 L consentia sacra auch hierher?

consentaneus -a -um (Gegensatz dissentaneus Cic. part. or. 7 wohl erst nachträglich nach consentaneus gebildet); das a ist wohl dasselbe wie in assentari.

consīdero -āre. Wenn praesiderare bedeutet „den Gestirnen vorauseilen, vor ihnen tätig sein", dann kann considerare bedeutet haben „mit den Gestirnen tätig sein, mit ihnen im Bunde sein, dasselbe tun wie sie, also beschauen".

considium; wenn Plaut. Cas. 966 keine Verderbnis vorliegt, ist das Wort Weiterbildung zu considēre bzw. zu ·conses (neben praeses praesidium).

consistorium ein Wörtern wie adiutor-ium praetor-ium etc. analogisch nachgebildetes Wort.

conspicillum Diminutiv zu ·(con)-speculum.

consterno -āre. Da appellare compellare offensichtlich mit appellere compellere zusammenhängen, so dürfte auch consternare zu consternere zu ziehen sein, zumal da die im thes. l. l. gegebene 2. Bedeutung von consternere „prosternere subvertere" die Bedeutung von consternare erklärlich macht. Vgl. stürzen (transitiv) und bestürzt sein. Ob ahd. strawjan „sternere" mit ahd. stornên „attonitum esse" in ähnlicher Weise zusammenhängen, vermag ich nicht zu sagen.

consul[1]) „ob officium consulendi senatus nomen traxisse videtur a consulere" Thurneysen.

consulo -ere nach Thurneysen aus con und einem gr. ἑλεῖν entsprechenden Stamm „sel", also = zusammennehmen, versammeln (consilium = Versammlung); obenstehendes considium ist doch zu wenig sicher, um als Urform für consilium angenommen zu werden.

contages contagies contagio contagium conta(g)men conta(g)mino zu tango.

contemno siehe temno.

---

[1]) Für consulus? Vgl. famul und Ps. Orig. tract. 3 p. 24, 14 consula ratione.

contemplor -āri zu templum „Beobachtungskreis".

contentus „zufrieden" zu continere continens.

contionor -āri zu contio Weiterbildung. Und letztere wieder aus coventio; conventio ist Neubildung.

conto -āre; siehe perconto.

contormino -are zu tormen.

con-tra Weiterbildung zu com (cum) vgl. ci-s ci-tra.

contrarete gladiator qui opponebatur retiario.

contro in contro-versus osk. contrud ist nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 202 ein Instrumental der Raumerstreckung.

contubernalis contobernium contubernius Zusammensetzungen aus con und taberna.

contumax zu contume(sc)o? Eutych. gr. L. V 454, 1 tumeo tumax contumeo contumax. Vgl. audeo audax etc.

contumēlia urspr. contumellia (Diminutiv zu contumia) ebenfalls zu contume(sc)o? Auch tumulus ist wohl ein Diminutivsubstantiv zu tumeo.

convaso -āre „a con et vas ductum esse videtur" Thurneysen.

cōnūbs vgl. cōnūbium cf. gramm. suppl. 123, 23 conubs conubis, c. gl. II 439, 43 σύγγαμος connubis.

convexus; verglichen mit devexus subvexus wohl urspr. Partizip zu convehere. Zu convexus statt convectus vgl. fixus neben fictus. Siehe unten vexare. Vgl. auch noch convexus -ūs, das nach den Glossen = περιφέρεια.

convīcium zu vōx vōcare?

cōpa Femininwort zu caupo (copo). Siehe caupo.

cōpis (cōps) aus co-ops vgl. inops, Weiterbildung dazu copia vgl. inopia.

cōpula aus coapula „cf. c. co et apio apere aptus" Thurneysen.

coquester siehe cocistrio.

coquo (aus quequo pequo vgl. quinque für penque), dazu als Lehnwort popina neben coquina, gr. πέσσω πόπανον πέπων.

cor cordis, dazu gr. κῆρ καρδία got. hairtō „Herz". Siehe noch crē(d)-do.

cōram aus co-oram entweder adverbialer Akkusativ eines Kompositums von ōra (siehe unten ōra und oben clam) oder ein nach clam palam umgebildetes cōre (aus co-ōre). Für den ersten Fall spricht Apul. 7, 21 „in coram omnium = ins Angesicht aller".

corbis cf. aisl. hrip ahd. ref „Reff"; dazu ein substantiviertes Femininum eines Adjektivs ·corbitus -a -um „corbīta" frz. corvette. Nach Isid. or. 20, 9, 10 corbes dicti, quod curvatis virgis conteguntur.

corcus Kurzform zu κορκορυγή?

cordax = cordatus Claud. Mam. anim. 3, 10 p. 171, 22; cordolens und cordolium Zusammensetzungen aus cor und doleo.

cordus häufig in Eigennamen und da = Postumus. Sollte etwa der spät geborne mit diesem Namen als derjenige bezeichnet werden, qui parentibus imprimis est cordi? Als Benjamin?

corgo mit Walde als com rogo „mit der Richtung" aufzufassen. Siehe ergo erga. Vgl. auch Paul.-Fest. L. 58, 2 conregione e regione.

cor(e)dulus aus corydalus entstellt?

coriaceus coriaginosus coriago zu corium.

coriet ῥάπτει c. gl. II 116, 35 für co(n)suit, also hier auch s zu r geworden?

corium „a. gr. χόριον tractum esse videtur" Thurneysen.

cornix, dazu Corniscae „Krähengöttinnen" umbr. curnaco curnase gr. κορώνη, schallnachahmendes Wort. Siehe unten corvus.

cornu, dazu got. haurn „Horn" (κάρνον τὴν σάλπιγγα Γαλάται Hesych.) gr. κέρας; siehe oben cervus.

cornus(m) gr. κράνος κέρασος, zum vorigen als hornharter Baum?

c(o)rocottas gr. κοροκόττας; auch

Beiname des Schweines, daher im testamentum porcelli der Name M. Grunnius Corocotta.

corona entlehnt aus κορώνη?

corpulens bzw. corpulentus urspr. corporens Part. Präs. von corpore(sc)o, indem das r infolge des Dissimilationstriebes zu l wurde?

corpus, dazu ahd. (h)rëf = corpus (und gr. πραπίδες?).

corrigia „Schuhriemen", dazu mhd. ric „Band, Strick".

corrūda bis jetzt unerklärt; corrugis corrugare corrugus zu ruga? Siehe oben arrugia.

corrumare adrumare zu rumor oder zu ruma?

cortex wird mit ahd. herdo „vellus" zusammengestellt; v. Plauta zieht auch cēna osk. kersna dahin. Siehe jedoch oben cena. Die Wurzel (s)qert schneiden ist eine Weiterbildung von qer cf. caro.

1. **cortīna** „Gefäß"; dazu ahd. (h)wer „Schüssel"?

2. **cortina** = Vorhang „a cors vel cohors ductum esse videtur ad exemplum vocabuli graeci αὐλαία, quod derivatum fuerat ab αὐλή" Thurneysen.

cortumīo -ōnis nur zu belegen aus den comment. augur. bei Varro l. l. 7, 8 u. 9, die jedoch in einem schwerverständlichen Tone gehalten sind. Der Form nach kommt cortumio dem Ausdruck cordolium nahe, und es könnte damit vielleicht eine (abnorme?) Anschwellung des Herzens gemeint sein.

coruscus -cāre cf. κορύψαι κορύσσεσθαι; aus dem Griechischen entlehnt?

corvus cf. κόραξ κρώζω croc(i)o ahd. hraban „Rabe". Siehe oben cornix.

corylus corulus; dazu ahd. hasal „Hasel"; siehe oben colurnus für corulnus.

cōs — cōtis gr. κῶνος; siehe oben cautes (cotes) und catus. Eine eigentümliche Weiterbildung ist cōtōria. Etwa urspr. cotaria assimiliert zu cotoria?

cossim zu coxim.

cossus „Holzwurm" Etwa zu aisl. hųata „durchbohren"?

costa wird von manchen Etymologen mit os-ossis in Beziehung gesetzt. Sollte etwa costa aus co-osta (vgl. ὀστᾶ und coram aus co-oram) entstanden sein und das Knochengefüge am vordern Oberkörper bezeichnet haben? Wollte man nun den einzelnen Knochen daran bezeichnen, so griff man dann vielleicht zu dem Hilfsmittel, costa nach der ersten Deklination zu flektieren. Vgl. ōra neben os, opera neben opus etc. Siehe auch oben aera. Das st bei costa neben dem ss in ossa müßte dann in ähnlicher Weise erklärt werden, wie gessit (= cupit c. gl. IV 82, 31) neben gestit.

cottidie. Der erste Teil quot enthaltend cf. ὅσαι ἡμέραι, ὁσημέραι oder quotus cf. postridie?

coturnix bzw. cocturnix (entstanden aus quocturnix?). Nach Thurneysen „sunt qui... conferant c. theodisc. wahtala quahtela . . .". Es ist wohl ein auf Schallnachahmung beruhender Vogelname. Die Endung ähnlich der von spinturnix ist nach Stowasser an ὄρνιξ (dorisch für ὄρνις) angelehnt.

covinnus „vocabulum gallicum" Thurneysen.

coxa ist desselben Stammes wie ahd. hahse bayr. Haxe. Siehe oben conquinisco.

coxendix ist nach Walde zu teilen in cox-end-ix und zu übersetzen „Hüfteinsatz". Siehe oben claxendix.

coxigo -āre ist eine Bildung von coxa etwa nach Worten wie claudi care etc. Oder zum folgenden zu ziehen?

coxim (wozu cossim vulgär?) Bildung aus dem in con-quinisco steckenden Wortstamm queg (cog) und könnte auf ein verbales Substantiv coxis zurückgehen. Das Adjektiv coxus wäre dann als urspr. Partizipium Perf. Pass. anzusehen.

crā „vox corvorum" nach gramm. suppl. 221, 7; auch crās wurde in diesem

Sinne gebraucht cf. Aug. serm. 61, 4 etc. und eignete sich trefflich zum Wortspiel mit dem Wort für „morgen“.

crabro entstanden aus cras-ro und zu vergleichen mit ahd. hornuz „Hornisse“? Auch die eben erwähnten Schallworte cra, cras sind heranzuziehen,

cracca unbekannter Herkunft. Ob überhaupt lateinisch?

cracens siehe K. Z. 44, 14 und unten bei gracilen(tu)s.

cracerat cracat (c. gl. V 594, 60); siehe crā und crābro.

crapula entlehnt aus gr. κραιπάλη; dazu crapul-entus etc.

crās, fal. cra; unsicherer Herkunft. Sollten die Wortspiele mit dem schallnachahmenden Wort crā bzw. crās doch einen realen Hintergrund haben, insofern als die Hähne den folgenden Tag mit ihrem Krähen einleiten? Siehe oben unter cra.

crassundia analogische Bildung (vgl. z. B. crepundia — siehe unten —) zu crassus.

crassus vielleicht Part. Perf. Pass. zu dem in crāt-is steckenden Verbalstamm, also entstanden aus crat-tus „geflochten, dicht, dick“?

cratis (dazu carti-l-ago, crati-re -tio crati-cius, crati-cula) zum selben Stamm wie crassus, nach Walde von einer Wurzel quert „flechten“; vgl. noch gr. κάρταλος ahd. hurt „Hürde“.

crēber, crēbra, crēbrum zu crēsco. Zur Endung ber siehe bei faber.

crēdo -ere urspr. creddo-ere [cred ist nach Walde Ablaut zu cor(d) und dere = τι-θέ-ναι] „sein Herz für etwas einsetzen, glauben“. Die Verbe δι-δό-ναι und τι-θέ-ναι sind im Latein nicht mehr zu unterscheiden, daher bei abdere con-dere etc. bald die Bedeutung geben bald setzen vorherrscht, und daher auch bei credere die nur dem Verb dare „geben“ zukommende Formen creduam etc.

cremo -āre, siehe oben carbo; cremor -is ist nach Walde als ein „decoctum“ aufzufassen, also auch zu cremare zu ziehen. Dazu umbr. crematra?

creo -āre „wachsen machen, schaffen etc.“ also ein Faktitivum zu cre-sco. Dazu altl. Cerus = creator und Ceres. Siehe oben creber.

creper -a -um, ferner crepusculum vgl. vetus veter vetusculus; sollte eu auch hier zu er geworden sein, dann könnte man auch κνέφας γνόφος hierher ziehen. In der Anfangsszene von Goethes Faust Teil II überschrieben „Dämmerung“ findet sich die Bemerkung: „Ungeheures Getöse verkündet das Herannahen der Sonne.“ Sollte etwa die Volksauffassung der Römer im Zustand des crepusculum ein crepare gefunden und danach crepusculum gewandelt haben?

creperacas sermones c. gl. V 495, 54 Schallwort vgl. unsern „Klatsch“ und crepare.

crepida „mutatum pro gr. κρηπίς quasi ductum sit a crepare cf. crepido crepis“ Thurneysen. Oder aber der gr. Akkusativ κρηπῖδα ist durch Rückbildung auch zum Nominativ geworden vgl. cratera etc.

crepo -āre gehört zu den vielen Schallworten mit anlautendem cr.

crepundia hervorgegangen aus einer Gerundivbildung von crepere — siehe thes l. l. s. crepare — vgl. facundia und die analogische Nachbildung crassundia.

crepus -a cf. Paul.-Fest. p. 57 M. c r e p o s id est lupercos... a crepitu pellicularum.. p. 48 M. caprae dictae ... a crepitu crurum, unde et c r e p a s eas prisci dixerunt.

cresco -ere siehe oben bei creare.

crēta wird heute meist nicht mehr als kretische Erde angesehen, sondern — so von Walde — als (terra) creta „gesiebte Erde“ (zu cernere) aufgefaßt.

crībrum -brāre siehe oben cer-no nhd. Reiter „Sieb“ cf. c. gl. V 351, 11 crefrat siftid (angels). Man sieht also hieraus, daß das b von cribrare aus

f hervorgegangen ist. Zu crefrat vgl. C. I. L. III 10190 de falso cremine.

crīmen möchte Brugmann I. F. 9, 353 ff. von discrimen cerno etc. trennen und möchte es als das „Geschrei" von seiten der Geschädigten und als deren Beschuldigung auffassen vgl. noch frz. crier. Aber der Begriff der Scheidung, der Trennung der geschädigten Person von dem Schädiger, trägt doch auch schon den Begriff der Beschuldigung in sich, und eine solche Scheidung ist ohne Worte schon sprechend genug.

crīnis entstanden aus cris-nis vgl. cris-ta cris-pus angels. hrīs Reis; die Grundbedeutung ist wohl „zitternd sich schüttelnd". Dazu wohl auch criso-āre.

crispio -īre cf. Suet. frgm. p. 253 gallinare est crispire, also Nachahmung des Naturlauts der Henne.

cris-pus siehe crīnis, dazu gall. Crixus ahd. hrespan (= crispare) nhd. Rispe.

crista siehe unter crinis.

crocatio corvorum vocis appellatio Paul.-Fest. p. 53 M., ferner crocio -īre crocītus crocito -āre Ausdrücke für das Krächzen der Raben vgl. noch κρώζω, crotolare.

crūdēlis nach Walde durch Vermittelung von crūdē(sc)o zu crūdus; vgl. fidē-lis zu fidē-s.

crūdus (urspr. cru(v)idus? vgl. fluor(is): fluidus = cruor zu cru(i)dus); cruditio -onis gebildet nach Analogie von condus conditio?

cruentus:[1]) cruor = fluen(tu)s: fluor; wir haben also ein Verb *cruere anzunehmen.

crumē(ī)na entlehnt und weitergebildet aus γρυμεία?

cruor Verbalsubstantiv zu einem vorher erschlossenen *cruere vgl. κρέας.

crupellarius keltisch nach Holder.

crus etwa mit Wharton zu cruor sowohl wie zu crusta zu ziehen, insofern als mit cruor „das Geronnene, Dicke" bezeichnet wurde? Bedeutet doch das entsprechende gr. Wort κρέας Fleisch.

crusta zum Substantiv gewordenes feminines Adjektiv von cruor urspr. crovos, vgl. faustus zu favor (favos); vgl. v. Planta I 123 „osk. krustatar „cruentetur" wohl aus kruvesta — zu lat. cruor gr. κρύος (honesta-re honos). Ähnlich crustum.

crux-cis. Die Sitte des Kreuzigens scheinen die Römer von den Puniern übernommen zu haben. Ob aber auch das betreffende Wort? Ob nicht, wie die Griechen mit κρέξ einen Unglücksvogel bezeichneten, so die Römer mit crux „das Unglücks-, das Jammerholz" haben bezeichnen wollen?

cubi siehe ubi.

cubitus(m) -ī (gr. κύβιτον ist dem Italischen entlehnt); ist wohl eine Weiterbildung zu cubo, dessen Urbedeutung „biegen" (zum Liegen niederbücken) war.

cubo -āre (cumbo-ere) — faliskisch cupa(t) —, dazu gr. κύβος got. hups „Hüfte" gr. κύπτειν κυφός (dtsch. hüpfen?) κυβιστάω etc. Es scheint hier ein Stamm qubh mit einem Stamm qub zu konkurrieren.

cubus, griechischem κύβος entlehnt, auch als Femininum gebraucht und daher cubula.

cucubio -īre Naturlaut der Nachteule cf. κίκυβος γλαυκός Hes. κωκύω und κουκουφᾶς.

cucullus aus dem Keltischen entlehnt nach Holder s. v.

cucūlus und cūculus zum Schallwort cucu; die Quantität wechselt in derartigen Worten. Vgl κόκκυξ dtsch. Kuckuck — die Lautverschiebung hat in solchen Worten keine Geltung —.

cucuma — auch cocuma wird überliefert — Weiterbildung aus coquo; cf. dacruma (lacrima) neben δακρύω.

cucumis -eris cf. κύκυον τὸν σικυόν Hesych.; nach Walde aus

[1]) Auch cruenter Apul. met. 3, 3 läßt auf ein cruens schließen.

einer fremden nicht indogermanischen Sprache entlehnt.

cucurbita unsicherer Herkunft.

cūcurrio -īre vom Haushahn gesagt, so Suet. Fragm. p. 251 Anthol. 762, 25; ebenso cūcurru.

cucutia -um unsicherer Herkunft — etwa Kreuzung von cutis und cucullus?

cudo — cudere [urspr. caudo -ere? (vgl. caudex)] mit d. Verstärkung neben dtsch. hauen.

cudo -ōnis „Helm" zu cu-tis scutum Scho-te etc., cudo ἄκμων c. gl. II 118, 29 aber zu cudere.

cuiās -tis gebildet wie Arpinas -atis.

culcita unsicherer Herkunft.

cūlex; desselben Stammes wie in acul-eus cos κῶνος ca-tus?

culigna „tractum a gr. κυλίχνη sicut culchna in vasculo Campano" Thurneysen.

culina aus coss(i)lina cox(i)lina c. gl. IV 43, 39 (siehe oben cossim neben coxim)? coxilis neben coctilis wie fixus neben fictus.

culleus entlehnt aus gr. κολεός? cullio κόκκυξ (Fischname nach den Glossen) für cucullio?

culmen siehe unter columen.

culmus urverwandt mit κάλαμος nhd. Halm; siehe calamus.

culpa osk. kulupu. Wenn caus(s)a oben richtig mit Walde zu cūdere urspr. caudere in Beziehung gesetzt ist, dann könnte culpa urspr. colpa (Prisc. gramm. II 27, 12 vetustissimi ... colpam pro culpam) zu κολάπτω κόλαφος zu ziehen sein vgl. c. gl. II 118, 28 cudit κολάπτει und mein Cellenser Programm 1893 p. 9/10.

culter nach Skutsch zum St. (s)ker „scheren" (siehe oben caro) und dissimiliert aus corter. Nach Worten wie δαιτρός ἰατρός etc. zu schließen, hat culter zuerst „Teiler" und dann erst das Werkzeug zum Teilen bedeutet vgl. bei uns Wörter wie Bohrer etc.

culullus(a) Wörtern wie culigna κύλιξ etc. nachgebildet, wie Keller Volksetym. p. 82 meint.

cūlus -i etwa mit ahd. hōla anord. haull zusammenzustellen?

cum (in der Zusammensetzung com — con -co) osk. umbr. ku(m) ko(m); vgl. dazu κοινός aus κομιός und got. ga nhd. ge z. B. got. ga-mains nhd. gemein lat. com-munis. Siehe oben con-tra.

cumatilis gehört zu cuma einer Entlehnung von κῦμα.

cumba entlehnt griechischem κύμβη, aber sab. cumba = lectica entstammt dem Verb cumbere.

cumbo -ere siehe bei cubo -āre.

cumera bzw. cumerum nach Walde zu camur gewölbt oder zu ahd. hamastro „Hamster".

cumque siehe quomque; cumulter = cumaltero nach Paul.-Fest. 50 M. Siehe adulter.

cumulus zu verbinden mit in-ciens κῦμα κυεῖν?

cunae cunabula incunabula (urspr. coina-) vgl. κοί-τη κοι-μάω, κοιμήθρα.

cuncto(r) -are(i) Frequentativum zu ˙conco -are und dies wohl desselben Stammes wie unser „hangen".

cunctus cuncti aus con-citus conciti nach Walde hervorgegangen.

cuneus dessselben Stummes wie cu-l-ex?

cuniculus (hierher auch cunica = canalis parvus Cato agr. 20?) ein iberisches Wort oder zu canicula zu ziehen.

cūnio -īre siehe caenum; cunila cunilago zu κονίλη.

cunnus zu gr. κύτος und vielleicht auch, da derartige Worte international und weniger den gesetzlichen Lautveränderungen unterworfen sind, zu ndd. Kutte „volva"?

1. **cūpa** „a. gr. κώπη tractum" Thurneysen.

2. **cūpa** „cf. c. gr. κύπη ˙τρώγλη κύπαι ˙εἶδός τι νεώς Hesych., κύπελλον etc. Thurneysen, dazu frz. coupe und cuve.

cupidicenus = cupidus cenae c. gl. III 336, 3 (II 119, 19 cupidicinus).

cupio -ere (hierzu ciprum sabine bonum Varro l. l. 5, 159, umbr. cubrar matrer) nach Walde in Gemütswallung sein[1]) und mit vapor etc. zusammengehörend.

cuppes eine Kurzform zu cupidus? und davon herzuleiten cuppedia, cuppedium.

cuppēdo -inis ist wohl eine Mischform aus cūppes und cupīdo.

cuprum aus gr. Κύπριον „aes cyprium".

cūr entstanden aus quōr (nach Velius gr. L. VII 71, 3) mit ahd. hwār „r. Lokative zum Prānominalstamm „quo-" nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 735.

cūra, dazu pälign. coisatens „curaverunt" umbr. kuratu, altl. coirare C. I. L. I 565 etc. coerare Cic. legg. 3, 10 etc. (und der umbr. bzw. keltische Gentilname Coisis C. I. L. XI 4687 aus Tuder? — n. g. Coesius belegt aus C. I. L VI und V —); weitere Beziehungen sind unbekannt.

curculio dissimiliert aus curcurio und vom St. qer „krümmen"? Siehe curvus. Es ist aber auch Dissimilation aus culculio denkbar und dann wären colo, coluber zu vergleichen.

cūria wegen osk. covehrin wohl als coviria zu erklären. Siehe vir.

curis (nach Isid. or. 9, 2 81 hasta quae Sabinorum lingua quiris dicitur) unsicherer Herkunft.

curro -ere. Dazu currus -ūs und cursus -ūs; carrus entlehnt aus gall. carros ist desselben Stammes, dazu noch ἐπίκουρος aus ἐπί-κορσος ahd. (h)ross -es „Roß". Der Stamm ist qer-s.

cu(r)rūlis ist eine Weiterbildung zu currus -ūs wie tribūlis zu tribus: currilis neben cursilis Eug. Tolet. c. 57, 2) wie fissilis lapsilis neben labilis etc.

curtus part. pf. pass. zum Wortstamm (s)quer- „schneiden" — siehe oben caro — vgl. auch noch καρτός. Das Deutsche „kurz" ist dem Latein entlehnt.

curvus mit κυρτός κορώνη κορωνός zusammengehörend?

cuscolium Plin. n. h. 16, 32?

cuspator cf. Lyd. mag. 1, 46 p. 48, 1 W. κουσπάτορες φυλακισταί ·κούσπους γὰρ Ῥωμαῖοι τὰς ξυλοπέδας καλοῦσι.[2]) Da κοῦσπος hiernach gleich compes ist, so wird auch die Etymologie dem zu entsprechen haben. Ich teile cus bzw. cos-pus und fasse cus (cos) als eine Nebenform von cum (com co), die der von sub ob „sus, os" entspricht. In pus urspr. po(d)s sehe ich die Ablautsform von pe(d)s nach umbr. dupursus ahatripursatu repudiare. Bezüglich der Deklination dieses cospus nach der zweiten stelle ich zum Vergleich Οἰδίπου neben Οἰδίποδος. Zum Ausdrucke cuspator vgl. caduceator neben caduceus etc.

cuspis -idis habe ich Berl. Phil. Wochenschr. XII 546 aus ·co-spid-s (vgl. ahd. spiz(z)i „spitz" nd. spits ahd. spiz „Spieß") erklärt. Dazu Walde s. v. „wäre wohl Adjektiv (mit einer Spitze sc. versehen)". Selbst wenn dem so wäre, so würde doch hasta cuspis den mit einer Spitze versehenen Schaft und cuspis hastae — wie wir häufig lesen — den mit einer Spitze versehenen Teil des Speers bedeuten können, d. h. also die Lanzenspitze. Gab es aber ein Verb ·co-spindo — gab es doch auch ein Verb cospissare — so wäre ein davon abgeleitetes Substantiv co-spi-s nicht auffallender wie ein aus incudo abgeleitetes Substantiv incus. Siehe auch unten spissus. Die italienische Form des Wortes lautet cospo.

cussilirem pro ignavo dicebant antiqui Paul.-Fest. p. 50 M. Dazu Walde: ob Adjektivierung einer Vor-

[1]) Aus der Bedeutung cupere alicui „für jemand sich erregen" ergibt sich erst die „ihm günstig, gut sein".

[2]) Vgl. auch noch c. gl. II 119, 30 cuspus ξύλινον σανδάλιον.

stellung cossim (= coxim) in lira = sich in der Ackerfurche duckend urspr. von Vögeln, Hasen und dgl.?

custos -odis. Dazu Walde „am wahrscheinlichsten zu gr. ἀκούω . . . caveo . . . die Suffixbildung ist schwierig, scheint aber auf partizipiales kusto zurückzuweisen". Mit Rücksicht auf die Form custus (carm. epigr. 296, 5. 698, 13. 1388, 15 C. I. L. V 5415 (13) custude Not. Tir. 48, 7 etc.) costus (= filax c. gl. III 80, 30) versuche ich eine Erklärung ähnlich der von astutus astus. Constitutus cf. Varro rust. 1, 2, 14 vilicus agri colendi causa constitutus, Cic. leg. 2, 65 publice ad eam rem constitutus Vulg. Is. 62, 6 custodes constituti (eum rector provincie sub custodia constituat cod. Iust. 9, 3, 1) Orig. in Math. 17, 16 a ministris . . . super vincula constitutis etc. hat nicht selten die Bedeutung von custos. Nun bringen aber die Personennamen, die doch zum großen Teil auf Appellativa zurückgehen, Formen wie Constutus C. I. L. V 6037 L. Oppio Constuto vgl. ferner III 5601 Q. Sabinio Costituto, XIII 10010, 670 Costutiae, 10010, 669 Costutus. Ebenso ist doch auch Restutus für Restitutus nicht selten. Da können wir wohl annehmen, daß für constitutus im Vulgärlatein costutus auch im Gebrauch war. Und nun ist doch in ähnlicher Weise aus einem andern Partizipium ein Substantiv geworden. Unser (Wacht)posten ist nichts anderes als das frz. le poste, und lat. pos(i)tus „als der zum Zweck des Bewachens Hingestellte". Wie aber aus damnatus sanatus lat. damnas sanas pl. sanates geworden, wie aus dem Ntiv salutis ein salus, so konnte auch aus einem costutus ein costūs werden, der im Genitiv etc. costūtis flektierte, vgl. salus salūtis sanas sanates. Haben wir doch auch unter den römischen Personennamen neben einem Restitutus Restutus einen Restus cf. C. I. L. XIV 3649[a] Restus circit(or) Restuti avos. Und diese Form costūs, die ich oben zitiert habe, ist dann in custūs bzw. custōs im Volksmund verändert worden, und statt costūtis etc. (vgl. salūtis etc.) hat sich infolge von Dissimilation costūdis bzw. custōdis eingeschlichen.

cutio -ōnis nach Marcell. med. 9, 33 cutiones bestiolae sunt multipedes cute dura et solida.

cutis, dazu gr. κύτος ἐγκυτί asächs. hūd ahd. mhd. hūt „Haut"; auch Hütte Haus Hose Hode scheinen zu dem Worte in Beziehung zu stehen.

cuturnium siehe bei gutturnium.

D.

dacruma siehe lacrima.

dalīvus cf. Paul.-Fest. p. 68 M. „supinum ait esse Aurelius, Aelius stultum, Oscorum quoque lingua significat insanum. Santra vero dici putat ipsum quem Graeci δείλαιον, id est propter cuius fatuitatem quis misereri debeat". Ebenso wie gr· ἀρχεῖον lat. zu archīum archīvum geworden — vgl. auch Ἀχαιοί Achivi — so kann auch vulgär δείλαιος im Latein zu dalīvus geworden sein, und wir brauchen hier nicht gelehrte Volksetymologie anzunehmen; jedenfalls haben wir von einem δαλίς verwandten Worte im Latein bis jetzt keine Spuren gefunden. Für δειλαῖαι φρένες sehe man die Zitate bei Pape bzw. Passow.

damalio -ōnis wohl einem „gr." δαμάλιον entlehnt cf. δάμαλος δαμάλη δαμαλείδιον; zum Übergang der griechischem Feminina auf -ιον (Kosewörter) im Lateinischen zu io siehe meine Abhandlung im Philologus Bd. 64 p. 500, wo ich damalio auch behandelt habe.

damium cf. Paul.-Fest. p. 68 M. damium sacrificium, quod fiebat in operto in honorem Bonae Deae, dictum a contrarietate, quod minime esset δαμόσιον id est publicum. dea quoque ipsa

Damia et sacerdos eius damiatrix appellabatur. Nach Wissowa Religion der Römer ist die Damia eine griechische Gottheit, die an die Stelle der Bona Dea in Italien getreten ist. Damium ist dazu eine Bildung wie etwa Minervium. Im Latein treten komplizierte Bildungen auf tor -trix oft an die Stelle von einfachen, so coctor an die von coquus, scriptor aurigator an die von scriba auriga etc. Und so ist es auch der Fall bei femininis cf. aemulatrix neben aemula, sociatrix neben socia, nuntiatrix neben nuntia etc. In ähnlicher Weise haben wir hier damiatrix neben Damia aufzufassen. Die Priesterin als Vertreterin der Gottheit wird nicht selten von der Göttin kaum getrennt. Ἰφιγένεια kennen wir als Beinamen der Artemis und als Namen der Priesterin der Artemis.

dam(m)a scheint Lehnwort zu sein, aber ob dem Griechischen ob dem Keltischen das Wort entlehnt sei, ist die Frage. Aus dem Griechischen klingen an δαμάλης δαμάλη δάμαλις.

damnas cf. Charisius gr. Lat I 126, 29 „damnas ... interpretatio eius „damnatus“ participium facit“. Siehe oben custos für cost(ut)us.

damnum (altl. auch dampnum). Es ist schwer zu entscheiden, ob das Wort zu δαπάνη δαπανᾶν daps zu ziehen sei oder aber ob damnum als ein part. praes. passivi von dare zu gelten habe. Selbst der Umstand, daß damnosus auch = luxuriosus prodigus (cf. thes. l. l. s. v.), spricht nicht notwendig für die Gleichstellung mit δαπάνη, da damnum doch im zweiten Falle nur heißt „das was man gibt“, also auch bedeuten kann, das was man ausgibt“.

danistarius -a -um eine lateinische Weiterbildung des urspr. griechischen Wortes danista (δανειστής).

dannus platiodannus keltische Worte nach Thurneysen.

danus ist griechischem τὸ δάνος entlehnt, bedeutet aber nach den Glossen nicht bloß feneratio, sondern auch fenerator[1]), indem der Name für die Sache auf die ausübende Person übertragen werde. Oder ist danus als Geldgeber Wucherer gar nicht von δάνος, sondern von danunt herzuleiten? Vgl. condus promus.

dapaticus ist eine Weiterbildung zu daps nach cenaticus.

dapax ist eine regelrechte Bildung zu dapet εὐωχεῖται c. gl. II 37, 1 cf. audax audeo, aber wie ist die Bedeutung des Wortes (= loquax facundus) zu erklären? [1]) Etwa als „mitteilsam“ zu δάπτω zerteilen? Geht doch aus δαίω teilen der Ausdruck δαίνυμαι sich zuteilen, schmausen hervor. Vgl. δαίς.

dapino -are wohl aus gr. δαπανάω entlehnt.

daps wohl desselben Stammes wie gr. δαπάνη δαπανᾶν δαψιλής isländisch tafn „victima, dapes“.

dapsilis dapsiliter dapsilitas gehen auf gr. δαψιλής zurück.

dardanarius. Der 2 Teil des Wortes danarius scheint von oben zitiertem danus ebenso weitergebildet, wie danistarius von danista; und um die Träger dieses Namens so recht zu kennzeichnen, hat man dem Wort noch die Reduplikationssilbe dar vorgesetzt. Dardanarius für dandanarius etwa mit einer Anspielung auf die Dardani?

dato -āre -ārius. Bezüglich des Suffixes ārius (urspr. āsius) sagt Brugmann Grdr. II² 1 § 118a: Ich vermute, daß z. B. sacrarius osk. sacrasias (= sacrariae) zu sacrare, adversarius zu adversari, armarium zu armare usw. sich so verhält wie nefārius zu fāri (urspr. Dativ zu fās). Da nun der Suffixkomplex — ario — auch zur Ableitung neuer ... Adjektive

---

[1]) Im Ducange ist zu der Glosse dapax loquax vel facundus noch „ex cibo“ zugefügt; also danach käme die Redseligkeit vom guten Essen und Trinken.

bzw. Substantive von part. perf. passivi dient — man vgl. nach Stolz H. Gr. p. 471 admissarius remissarius adversarius falsarius mixtarius —, so könnte vielleicht auch hier datarius einem Infinitiv datari seinen Ursprung verdanken und nachträglich mißverständlich auf das Partizipium Perf. Passivi datus bezogen worden sein. Beiläufig bemerke ich, daß ich das (d)atod der Duenosinschrift nicht als Imperativ von dare ansehe, sondern als 3. Person des aktiven Perfekts von datare. Steht doch pedicaud für pedicavit C. I. L. IV 2048, triumphaut I² F. XIX ad 718. 722. 726 u. c. etc.

dautia siehe lautia.

dē. Brugmann Grdr. II² 2 p. 811 sagt: Ich vereinige hier gr. δε (οἶκόνδε) alts. tō „zu" lat. dē, weil sie vermutlich zusammengehören und zwar im Demonstrativstamm, der in ὅ-δε etc. vorliegt". Dann müßten eben die Bedeutungsunterschiede durch die zugehörigen Kasus verursacht sein.

deāctio peractio nach Paul.-Fest. p. 74 M.; es ist also hier die Kontraktion, die bei dēgere stattgefunden hat, nicht eingetreten.

dēbeo — debēre (aus dehibeo entstanden cf. Plaut. Trin. 426 wo AB dehibuisti aber CD debuisti aufweisen). Die gewöhnliche Erklärung von „pecuniam alicui debeo" als „ich habe Geld von jemand, bin es ihm schuldig" kann ich nicht unterschreiben. Was soll da der Dativ der Person? Abgesehen davon, daß bei den andern Kompositis von habeo man die Bedeutung „halten" nicht „haben" annehmen muß. Ich vergleiche dehibeo mit detineo. Wie bei Quint. decl. 269 p. 98, 10 patrimonium meum detinet bedeutet „er hält mir mein väterliches Vermögen vor, gibt es nicht heraus", so kann pecuniam mihi debet bedeuten „er gibt mir das Geld nicht heraus, bleibt es mir schuldig".

dēbilis (debil. Enn. ann. 324 vgl. vigil) wird entweder mit ind. balám „vis" zusammengestellt oder durch dehabilis erklärt. Aber nach nub-ilis bib-ilis sorb-ilis neben nub-ere, bibere, sorb-ere liegt es doch näher auch dēb-ilis von deb-ēre herzuleiten. Leitet doch auch niemand cohibilis von habilis anstatt von cohibere ab. Auch hier nutze ich den Vergleich von debeo mit detineo aus. Ich übersetze dēbilis mit „abhaltend, hindernd, hemmend" und dēbilis est mit „er ist (wegen seiner körperlichen Unfähigkeit) ein Hemmnis für die andern". Man vergleiche damit, was ich oben über das Verhältnis von claudus zu claudere gesagt habe. Auch cohibilis, das nach der Bedeutung von cohibere „umschlossen halten, einschränken" die Bedeutung „eingeschränkt, kurz" angenommen hat, hätte ebensogut in körperlichem Sinne aufgefaßt zur Bedeutung von debilis kommen können. Hätte aber dēbilis trotzdem nichts mit dēbeo zu tun, dann könnte man es gleich sine bile auffassen, d. h. ohne Energie, schwach. Vgl. Pers. 5, 144 calido sub pectore *mascula* bilis intumuit. Die Kürze des i in der 2. Silbe müßte dann der Tonlosigkeit der Silbe zugeschrieben werden.

dēbilito -āre wird, ebenso wie nobilitare mobilitare von nobilitas mobilitas, von debilitas abgeleitet. Aber die Bedeutung des Verbums „schwächen neben schwach" weist doch auf Herkunft vom Adjektivum hin. Nun lauten ja die von Adjektiven auf is herkommenden Verbe entweder auf īre cf. insignire stabilire oder auf are aus cf. levare gravare. Wie aber die Denominativa auf are nicht selten zu solchen auf itare übergehen, vgl. clamitare rogitare etc., so wird es wohl auch bei debilitare mobilitare nobilitare der Fall gewesen sein. Wenigstens kennen wir neben levare ein levitare (Körting) und neben humilitare ein humilare (Coripp.).

decem cf. gr. δέκα got. taihun ahd. zehan „zehn".

december -bris (C. I. L. III 2307

Decembro ... amico, VI 35686 A. Licinio Decembro, XI 5091 T. Comini Decembri, XV 1297 L. Matti Decembri). Abgesehen von december november october september gehen die durch eine Zahl bezeichneten Monatsnamen, nämlich aprilis — siehe oben — Quinctilis, sextilis auf eine Ordinalzahl zurück und man fühlt sich darum versucht, auch in september october november december Ausdrücke für „der siebente, der achte, der neunte, der zehnte" zu sehen. Aber wo gibt es Ordinalzahlen mit solchen Endungen? Wie will man einem glaublich machen, daß beispielsweise durch Anfügung der Endung ris (Skutsch) oder sris (Walde) an die Kardinalzahlen septem octo novem decem eine entsprechende Ordinalzahl gebildet worden sei! Aber vielleicht wollte man durch december gar nicht speziell den zehnten Monat bezeichnen. Und so bin ich denn nach einem verfehlten Versuch (I. F. XIX 210 f.) zu folgender — hoffentlich richtigeren — Ansicht gelangt. Ich fasse den mensis december nicht bloß als den zehnten Monat auf, sondern auch als denjenigen, der als Abschluß des ganzen Jahres decem (menses umeris suis) fert, d. h. also in wahrem Sinne des Wortes als decemfer zu betrachten ist. Das f ist lautgesetzlich in b übergegangen und hat sich bei -fer auch nur in solchen Zusammensetzungen erhalten, wo die Beziehung zu ferre im Volke noch gefühlt wurde. Läßt doch auch Walde prober probrum aus proferre hervorgehen. Die Monatsnamen september october november kann man nun auf dieselbe Weise erklären oder eher vielleicht auf analogischem Wege nach december gebildet betrachten. Daß wir die verlangte Flexion nach der 2. Deklination nur bei Eigennamen noch nachweisen können, wiegt nicht allzuschwer gegen meine Ansicht, da ja bekanntlich die Eigennamen noch am längsten an alten Formen hängen und da auch sonst bei der Endung -(b)er Vermischung von Formen nach der 2. und 3. Deklination eintritt. Bei Mulciber beispielsweise lautet der Genitiv nach Georges Mulciberis und Mulciberi und bei Marcianus Capella 1 § 17 haben wir gar den Genitiv Mul*ci*f*eri* und 6, 576 den Ablativ Mul*ci*f*ero*. Vgl. noch bi*f*er δίφορος thes. gl. em. und dabei bi*b*era, sodann griech. δίφρος als das Gefährt, das zweie trägt; auch c. gl. V 443, 11 bifert duplicem fert und Manil. 4, 230 in bifero Centauri corpore; sowie candelaber und coluber.

decemme(n)stris nach Thureysen „a decem et mensis". Da ich mir kaum denken kann, daß aus decem und mensis diese Form enstanden sei — haben wir doch Bildungen wie biennis trimensis —, so bin ich zu der Ansicht gekommen, daß die Römer neben der Form mensis eine Form mensor gehabt haben und daß aus letzterer jenes decemme(n)stris entstanden sei. Siehe unten menstruus.

decēni ist die nach noveni etc. gebildete Form der Distributivzahl für 10. Siehe dēni.

decet decus decor etc. umbr. tiçit „decet" gr. δέκεσθαι ἀριδείκετος etc. gehören wohl zusammen.

decermina -um n. pl. „a decerpere (= de und carpere) ductum esse videtur" Thurneysen.

decimātrus -uum cf. Paul.-Fest. p. 257 M. „quinquatrus quod post diem quintum iduum est is dies festus, ut apud Tusculanos triatrus ... et Faliscos decimātrus (sc. post decimum diem iduum nach der Bemerkung des Artikelverfassers im thes. l. l.). Nach Varro l. l. 6, 4, 29 dies postridie Kalendas Nonas Idus appellati atri, quod per eos dies novi inciperent. Da ist also ater in dialektischer Form (osk. und umbr.) für alter gesetzt. Vgl. Warren Transact. of. the amer. Phil. ass. XXXII 114 ff. Die Deklination nach der vierten ist nach idus -um.

decor -is (Adjektivum) etwa Rück-

bildung zu decorāre? Siehe unten degener.

decōrus und decorōsus. Nach c. gl. III 252, 37. 445, 19. 494, 55 ist decōrus = εὐπρεπής und nach c. gl. II 319, 9 III 136, 61. 180, 22. 340, 72. 445, 18 ist decorōsus = εὐπρεπής. Wir sehen also, daß die Adjektiva auf -us, die von Substantiven auf -os -ōris urspr. -ōs -ōsis weitergebildet sind, und die urspr. auf -ōs -us ausgelautet haben — siehe oben clamōsus zu clamos —, von den Adjektiven desselben Wortstammes mit der Endung -ōsus der Bedeutung nach ganz und gar nicht verschieden sind. Ebensowenig wie decorus decorosus sind auch vaporus vaporosus — siehe unten — ihrer Bedeutung nach verschieden. Und im thes. l. l s. v. steht „clamorosus i. q. clamosus und dedecorōsus i. q. dedecōrus". Meine oben bei clamosus ausgesprochene Ansicht von der Herkunft des Suffixes -osus von Substantiven auf -os -osis wird also durch diese Beispiele gestützt.

decotes togae detritae nach Paul.-Fest. L. 63, 10. Dazu bemerkt der thes. l. l. s. v. „a de et cos derivatum esse videtur cf. decotare". Und zu decotare sagt der thes. l. l. „i. q. decoriare". Aber da ist es doch wahrscheinlicher, daß decotare aus decutare in der Vulgärsprache hervorgegangen ist, zumal da es doch auch ein decutire gibt. Nach dem thes. l. l s. v. cutis heißt es: abl. coti scribitur Antidot Brux. app. 50. Und intercus -tis würde gut zum n. pl. decotes (aus decutes) passen.

decrepitus -a -um (= demortuus?) Frz. crever (dtsch. krepieren) lassen auf ein vulgärlateinisches Wort ähnlich gemeiner Bedeutung schließen. Nun wird demori nach dem thes l. l. von herbae in der Bedeutung m a r c e s c e r e gebraucht; diese Bedeutung würde auch für decrepitus passen.

dec*u*plus mit Anlehnung an duplus aus decem weitergebildet.

decures decuriones nach Paul.-Fest. L 63, 8; dazu — mit dialektischem Übergang von r zu d? — decudes (= decuriones c gl. V 188, 4). Nach decures ist offenbar decuria gebildet worden, ebenso wie nach decudes — scheint es-decudia c. gl. II 39, 39. Zur Erklärung des u zieht W. Schulze p. 545 den got. u-Stamm tiguheran.

decus(s)is aus decu-as(sis) bzw. decu-essis. Denn as lautete im Nominativ urspr. assis. Siehe oben assis.

dēdecor -is (Adjektiv) gebildet wie decŏr -is und zwar nach dedecorare?

dē-fendo -ere cf. Prisc. gramm. II 435 nunc in usu simplex non est, quomodo nec f e n d o nec spicio ex quibus multa composita sunt, ut o f f e n d o d e f e n d o aspicio. Mit fendo vgl. φόνος ἔπεφνον θείνω.

dēformitio -onis in Anlehnung an deformis deformitas aus deformatio umgebildet?

dēfrigidatio -onis nach dem thes. l. l. cf. defrigescere. Warum nicht frigidare?

dē-frutum urspr. Neutrum des Part. Perf. Pass. von fervere (·fruere)? Vgl. dtsch. briuwen „brauen", brodeln, Brunnen gr. φρέαρ thrak. βρῦτος.

degener -is Rückbildung von degenerare nach Skutsch.

dego -ere zusammengesetzt aus de und ago (agere). Siehe oben deactio.

dēgūno -ere entstanden aus degusno cf. Paul.-Fest. L. 63, 7 degunere degustare.

dehonestus Rückbildung aus dehonestare?

deiero siehe peiero.

deinceps (Adjektiv und Adverb) ist eine Bildung aus dein(de) und capio wie princeps aus primus und capio; Ablativ deincipite bei Apuleius ist eine Bildung in Anlehnung an anceps und praeceps. Der Nominatav des Adjektivums ist hier ebenso zum Adverb geworden wie bei rursus etc.

deinde = de und inde, verkürzt dein.

delabrum -i πτύον „mutatum videtur ex velabrum" Thurneysen. Ob nicht etwa Weiterbildung zu delābi?

delecto -are zu delicere bzw. lactare.

delentinatio συνεχής ὑπέρθεσις c. gl. II 445, 52. Wenn ὑπέρθεσις hier = Aufschieben, dann Weiterbildung zu lentus.

dēleo -ēre. Etwa nach dem Perfekt von dēlino „dēlēvi" ein neues Präsens dēleo geschaffen? Siehe incessere.

dēlibero -are „a de et libra ductum esse videtur, e vocalem a verbo liberare accipere potuit" Thurneysen; delibrat cogitavit steht c. gl. V 405, 18.

delibro -are zu līber „Bast" cf. Paul.-Fest. p. 73 M. c. gl. V 649, 25 „delibratum a libro decorticatum."

delibuo -ere stellt Walde zu libare, das „uo" sei nach Analogie von tinguo, unguo in das Wort hineingekommen.

delicatus -a -um. Nach Paul.-Fest. M. p. 70 delicata dicebant dis consecrata, quae nunc dedicata, unde manet delicatus quasi lusui dedicatus. Aber wie neben occipio occupio ein occupo-are, so vielleicht auch neben delicio ein delico -are (Walde erinnert an elicatores), und die Bedeutungen von delicatus lassen sich wohl auch daher ableiten.

1. **delicia** „cf. c. de et c. liqui liquere colliciae colliquiae" Thurneysen.

2. **delicia(e)** „cf. c. delicere delectare Thurneysen". Dazu delicio -are. Delicium ist eine neutrale Koseform nach griechischer Art cf. Ἐρώτιον Ἐρωτάριον und daraus wurde dann oft delicius, wenn der Geliebte eine männliche Person war. Schmeichelworte noch höherer Art waren deliciolae, deliciolum.

delicus zu delinquo zu ziehen oder als urspr. delacos, d. h. als Zusammensetzung von de und lac aufzufassen?

delinquatio delinquitio (in den Glossen) sind eigentümliche Bildungen zu delinquere.

dēlīro -āre aus de und līra, also urspr. aus dem Geleise kommen.

dēlūbrum wegen pollubrum kaum von luere lavare zu trennen und darum wohl zu deluo zu ziehen.

deluo -ere cf. delavare lavere; aber Paul.-Fest. p. 73 M. deluit solvit a graeco διαλύει.

dēmagis, dēmāne; hier dient dē zur Verstärkung.

dēmum bzw. dēmus Superlative zu dē und zu Adverbien geworden. Siehe oben deinceps und vgl. ad extremum, postremo, (ad)postremum.

deni aus dexni (nach sexni) für decni; siehe oben deceni.

dēnicales (sc. feriae) bzw. denicalia d. h. Feierlichkeiten unmittelbar nach dem Ableben einer geliebten Person (de nece); zu dieser Bedeutung der Präposition de siehe thes. l. l. V p. 65.

dēnique entstanden aus dēne-que, und bedeutend „und von da ab, und dann"? Dēne ist eine Bildung wie superne pōne, die ebenso als Präpositionen wie als Adverbia im Gebrauch waren.

dens -tis. Nach allgemeiner Annahme urspr. Partizipium des Präsens von edere „essen"; dazu gr. ὀδών bzw. ὀδούς-όντος got. tunþus ahd. zand „Zahn".

densus -a -um. Ebenso wie zum Part. Perf. Pass. census es im Latein ein Verbum censēre bzw. censare gab, so zu densus ein densēre (transitiv) bzw. densare. Die Möglichkeit ist also nicht ausgeschlossen, daß densus ein Part. Perf. Pass. zu einem einfachen Verb gewesen, zu dem densare densēre die Iterativa waren. Könnte nun densus nicht Part. Perf. Pass. eines aus tendo lautlich umgewandelten dento sein? Zum Bedeutungsübergang vgl. aus Vilmars Idiotikon: „dūne adv., im sächsischen Hessen donne dicht gedrängt fest ... das Wort hängt mit donen, dehnen zusammen". Und ge-dun-sen?

Nun scheint aber dazu gr. δασύς, das man doch von densus nicht trennen möchte, nicht zu stimmen. Jedoch könnte auch hier δ aus τ hervorgegangen sein. Denn nach Hirt Gr. Gr. p. 189 § 198 „war ein Wechsel von Media und Tenuis im Idg. ziemlich häufig. Es scheint, daß die Tenuis hinter oder vor Nasal in die Media übergegangen ist“. Nach Brugmann und Prellwitz ist δασύς aus δn̥τύς hervorgegangen. Vielleicht ist hier auch Dissimilation mit im Spiele.

dentex -icis entstanden aus *denticus? Vgl. denticulus denticare. Daneben gab es dentrix nach Isid. orig. 12, 6, 23; etwa in Anlehnung an den Eigennamen Denter gebildet, der seiner Bedeutung nach wohl gleich Dentatus war?

dentefabris (= dente bzw. dentibus fabricatus?) cf. Enn. ann. 319 V rastros dentefabres (fabres = fabri C. I. L. XIV 2876).

dentifrangibulus ein Witzwort bei Plautus Bacch. 596 für *dentifragus cf. ossifragus etc.

dentio Kurzform für dentitio, das Verbalsubstantiv von dentīre; dentiosus gehört der Form nach zu dentio, wenn es auch der Bedeutung nach = dentosus ist.

dēnuo entstanden aus denovo.

deorio bei Cato agr. 66, 2 für dehaurio.

dēorsum adv. neben deosum (Cato agr. 162, 1 etc.) entstanden aus de und vorsum (versum); deorsus finden wir bei Cic. fin. 1, 19 etc. Bezüglich des Nominativs als casus adverbii vgl. deinceps, dēmus und bezüglich des Wegfalls des r vor s siehe oben advosem bei advorsis und unten dorsum prosa.

dēpalo -āre ist eine Weiterbildung aus dē und palam.

dēpello -āre ist eine Weiterbildung aus dē und pellis: ähnlich aufzufassen, d. h. als Weiterbildung aus dē und pellicula ist depelliculari (= einem das Fell über die Ohren ziehen, ihn betrügen?).

depesta siehe lepesta.

dēpetīgo -inis nach Ausweis des thes. em. gl. soviel als impetīgo. Das ī ist hier dasselbe wie in petī-vi petī-tum. Siehe impetīgo.

depontanus depontare Weiterbildungen zu de ponte. Siehe oben denicalis.

depositio bzw. depostio bzw. depossio Verbalsubstantiv zu deponere.

depraesentiarum Petron. 58, 74 gebildet in Anlehnung an impraesentiarum — siehe unten —.

deprans-dis: prandēre = deses (desidis): desidēre.

dēpretium Weiterbildung zu dēpretiare, mittelbar zu pretium.

depso -ere scheint griechischem δέψειν entlehnt zu sein.

„depubem lactantem qui prohibitus sit pubes fieri“ Paul.-Fest. L. 63, 9.

dēpūgis -e „ad exemplum vocapuli gr. ἄπυγος fictum“ Thurneysen.

dēpu(v)io -īre (-ĕre) aus de und pavīre cf. Paul.-Fest. p. 70 M. depuvere caedere, Lucilius (1245) depuviit, Naev. com. 134 depuit me.

dēque adv. i. q. et deorsum nach Thurneysen; nach Paul.-Fest. L. 371, 4 susque deque significat plus minusve.

deraubare Not. Tir. 128, 53 germanisch cf. nhd. rauben frz. dérober.

derbiosus (siehe serniosus) neben derbita Lehnworte aus dem Keltischen?

dēridiculus, dazu die anders geartete Bildung derisibilis haben aus dem Verbum dēridere den in dē liegenden Verstärkungsbegriff mit übernommen, und so diente das de auch bei Adjektiven dazu, den Begriff zu verstärken; vgl. noch c. gl. V 618, 31 „desciens est valde sciens“.

dēs (neben häufigerem bēs — siehe oben —) ist entweder nach Walde durch den Einfluß des Oskischen in Gebrauch gekommen, das du̯- zu d- gewandelt haben scheint cf. umbr. di-fue oder das für bi eingetretene di ist, wie

Skutsch will, aus dem Griechischen entlehnt.

dēsidero -āre. Nach Paul.-Fest. p. 75 M. desiderare et considerare a sideribus dici certum est, nach Isid. orig. 10, 76 'de' augentis est, ut.. desiderare und nach Prisc. gr. L. II 274, 18 pondus ponderis pondero ponderas sidus sideris sidero sideras, unde composita considero et desidero. Es hat also nach Priscian ein Verbum siderare gegeben und nach Isidorius orig. 10, 76 hat das de in desiderare verstärkenden Sinn. Hängt nun sidus mit lit. svidús „glänzend brennend" zusammen, so könnte siderare = flagrare und desiderare = deflagrare sein, d. h. bedeuten in übertragenem Sinne „leidenschaftlich für etwas entbrannt sein". Sagen wir doch auch „er brennt darauf", wenn jemand ein heißes Verlangen wonach trägt. Man vergl. damit aus decl. in Catil. 12 „manum desiderio praedae deflagrantem. Auch für die Konstruktion „desiderare aliquem bzw. aliquid" bietet mir das Simplex flagro eine passende Parallele. So steht bei Prop. 1, 23 Nec sic caelestem flagrans amor Herculis Heben.

Sensit ab Octaeis gaudia prima rogis. Ebenso kann ardere mit dem Akkusativ als Vergleich dienen cf. Verg. ecl. 2, 1 Corydon ardebat Alexin etc.

dēsivare desinere Paul.-Fest. L. p. 66, 28. Gab es etwa zu desi-no desivus wie zu cadere cadivus? Desivare würde dann einem captivare an die Seite zu stellen sein. Doch vgl. auch ἐάω, das nach der Angabe von Hesych. ἔβασον ·ἔασον Συρακούσιοι zu schließen aus seuaio entstanden sein könnte.

destico -are; nach Suet. frgm. p. 250, 3 soricum vox est desticare; anth. 762, 62 desticat inde sorex. Also Schallwort?

dēstino -āre. Gab es etwa, wie danunt neben dant, so ein stanunt neben stant? Mit ersterem (danunt) habe ich oben danus -i in Beziehung gesetzt, und hierzu würde das Substantivum destina -ae (von destanunt neben destant) — vgl. auch destinus in den Glossen gleich pertinax pervicax — als Parallele sich ergeben, aus dem dann destina -re entstanden wäre wie aus fabrica fabricare etc. Der Übergang von a zu i ist derselbe wie in trutina neben τρυτάνη. Walde nimmt, was auf dasselbe herauskommt, ein Verbum *stanare an und vergleicht damit ἱστάνω στανύω. Siehe unten obstino, praestino. Das in den Glossen vorkommende destinuo ist wohl in Anlehnung an destituo gebildet.

desuetudo -inis aus desuetus ist ein Beispiel dafür, wie neben den Verbalsubstantiven auf -tus -tūs die Part. Perf. Pass. auf tus zur Entstehung des Suffixes -tūdo -inis beigetragen haben.

deteriae porcae id est macilentae nach Paul.-Fest. p. 73 M.: wohl zu deter bzw. deterior zu ziehen, als niedrig, unten stehende Tiere.

deterior deterrimus Komparativ und Superlativ zu deter — siehe Priscian gr. L. II 83, 7 —, welches wiederum eine Weiterbildung von de wie exter von ex ist.

detramen -inis „cf. c. tramen trama etc. detrahere" Thurneysen.

detrecto -are urspr. detracto -are Iterativum zu detrahere.

detrimentum cf. Varro l. l. 5, 176 detrimentum a detritu quod ea quae trita minoris pretii. Vgl. in(ter)trimentum retrimentum.

detudes esse detunsos nach Paul.-Fest. M. 64, 20. Siehe oben deprans.

deverbium entstanden in Anlehnung an adverbium aus diverbium, Übersetzung von διάλογος, nach Keller Lat. Volksetym. 122.

deversus dicebant veteres deorsum versus nach Paul.-Fest. L. p. 62, 6,

deverticulum Weiterbildung zu devertor deverti. Ursprünglich lautete das Suffix -clum und daraus war durch Dissimilation entstanden -crum cf. lava-

crum. Das Suffix -clum selbst war wieder aus tlum entstanden; denn tl wurde im Latein ursprünglich zu cl. Indogermanisch tlo- findet sich nun neben tro- als Suffix und ist wohl aus letzterem ebenfalls durch Dissimilation hervorgegangen. Daher haben wir die Substantive auf -trum wie fulgetrum als die ursprünglichen anzunehmen. Das Suffix -trum aber ist von dem Suffix -tor, vgl. arator aratrum (aratrum nicht dissimiliert wegen arator, dessen Suffix wieder durch amator etc. gehalten wurde), kaum zu trennen; werden doch die Instrumente nicht selten als persönlich vom Volke gedacht, vgl. dtsch. Bohrer usw.

devexus -a -um; bezüglich der Herleitung aus devehere siehe convexus.

deunculus -a -um cf. c. gl. IV 369, 33 numen deunculum divinitas. Eine Bildung aus deus divus etwa in Anlehnung an avus avunculus?

deunx „a de (esse) et uncia ductum cf. quincunx septunx" Thurneysen. Vgl. auch duo de viginti, unde viginti.

deus -a „non diversum a divus dius, factum est ex deivos, idem atque... island tīvar pl. dii cf. c. dies Iuppiter" Thurneysen. Nach Walde sind deus mit dīvus aus einem Paradigma zu zwei selbständigen Worten geworden. Die Grundbedeutung der Worte ist leuchtend, woraus himmlisch, göttlich sich entwickelte. Vgl. noch ahd. Zio Ziestac (heute volksetymologisch entstellt Dienstag) Ζεύς (aus Διεύς).

dexter -(e)ra -(e)rum osk. destrest „dextra est" umbr. destram-e destru-co gr. δεξιτερός δεξιός got. taihsva ahd. zesawa „rechte (Hand)"; zum selben Stamm gehörig wie dec-et δέκ-ομαι etc.?

di-. Statt bi- finden wir als Präfix auch di- z. B. in den Glossen biennium diennium etc. Skutsch hält das für Entlehnung aus dem Griechischen; Solmsen nimmt mit Rücksicht auf umbr. di-fue an, daß von Anfang an neben dem Stamm du̯i- ein Stamm di- im Gebrauch gewesen sei und Stolz meint, di sei in Anlehnung an du (du-plex etc.) in Gebrauch gekommen.

dībalo -are aus dis und balare; ebenso dibucino -are aus dis und bucinare mit der Bedeutung „ausposaunen"? Letzteres Wort wird gramm. Lat. VII 163, 12 als Beispiel dafür angeführt, daß dis vor b in di gewandelt werde.

dicabulum = nugae Mart. Cap. 8, 809, aber in derselben Bedeutung auch dicibulum; denn Tert. adv. Val. 20 steht „satis neminerat Ptolemaeus *puerilium* dicibulorum. Dicabulum etwa eine analogische Bildung nach vocabulum. Wie ist nun dies Suffix -bulum entstanden? Stolz nimmmt p. 271 für Suffix -bulo -bula (aus blo- bla-) ein europäiches Suffix -dhlo- als Grundlage an, das im Griechischen -θλο-laute. Aber das griechische -θλο- braucht nicht überkommen zu sein, es kann im Griechischen selbst aus τλον cf. ἄντλον etc. sich entwickelt haben. Oder es kann aus Wörtern wie ἆθλον sich analogisch erst ein Suffix -θλον herausgebildet haben. Bei ἔδεθλον etc. wird ein Umspringen der Aspiration (urspr. ἔδετλον etc.) stattgefunden haben und bei Worten wie θέμεθλον etc. kann der Fall eingetreten sein, daß nach G. Meyer Gr Gr. p. 282 eine in der Nähe stehende Tenuis durch Assimilation in die Aspirate übergegangen ist. In ähnlicher Weise ist auch für das Latein die Anname keineswegs zwingend, daß die Substantiva auf bulum(a) ein europäisches Suffix -dhlo(a)- aufweisen. Schon die Folgerung, die Stolz l. c. daraus zieht, macht stutzig, nämlich: Besonders fruchtbar ist das aus -bulo- entstandene Suffix -bili- geworden. Oben habe ich darauf hingewiesen, daß Adjektiva wie „lāb-ilis hab-ilis inhab-ilis cohib-ilis incohib-ilis dēb-ilis bib-ilis herb-ilis, sorb-ilis, nub-ilis, pleb-ilis (nach c. gl. IV 549, 49 homo sine dignitate) der Ent-

stehung eines Suffixes -bilis den Weg geebnet haben. Und gehören bibulus bibilis, herbula herbilis nicht zusammen? Nicht auch verb-ulum umbr. verf-ale? Kann nicht umgekehrt dicibilis auf die Bildung von dicibulum von Einfluß gewesen sein? Dazu kommt noch etwas anderes. Vertebrum(a) vertibulum(a) vertibilis wird man ihrer Bildung nach doch kaum voneinander trennen wollen. Nun könnte ja vertibulum(a) aus vertibilis hervorgegangen sein; aber vertebrum(a)? Bei Besprechung von alebris (alebria) habe ich die Möglichkeit, daß alebris infolge von Dissimilation aus alibilis entstanden sei, nicht in Abrede gestellt, aber hinzugefügt: Doch siehe faber. Hier will ich vorgreifend nur bemerken, daß, wenn ich oben mit Beziehung auf candelabrum probrum bezw. candelaber prober richtig colu-ber aus dem Substantiv colu-s und dem verbalen Adjektiv fer hergeleitet habe, das Volk in dem ersten Teile des Wortes colu-ber auch den Verbalstamm von colere irrtümlich gesehen haben könne. Vertebra(um) wäre dann nach colubra analogisch zu vertere gebildet. Turibulum kann ganz gut dissimiliert sein aus turiferum dem Neutrum von turifer, wogegen turabulum linabulum acetabulum in ihrem ersten Teile die Plurale tura lina aceta enthalten können. Faßt doch auch Isidor acetabulum auf als acetaferum. Und trotz der Verschiedenheit der Quantität des e möchte ich das samnistische Venafrum von venabulum nicht trennen. Doch ich breche hier ab, weil ich gedenke bei faber noch auf die Sache zurückzukommen.

dicio -ōnis Verbalsubstantiv zu dicere, bedeutend „die Ansage, der Befehl" (vgl. der Bedeutung nach dictator); die Kürze des i der ersten Silbe ist wohl hervorgerufen durch die Tonlosigkeit dieser Silbe, da der Nominativus Singularis von den Schriftstellern gemieden wird.

dicis (causa) Genitiv eines Verbalsubstantiv von dicere cf. vicem?

dīco -ere dazu osk. deíkum umbr. deitu etc. gr. δείκνυμι (gr. ἔδειξα = dīxi) got. ga-teihan ahd. zīhan „zeihen". Daneben dico -āre verwandt mit δίκα (δίκη) δικάζειν dtsch. zeigen etc. Nach Walde ist der Wortstamm eine Weiterbildung des in deus divus steckenden — siehe oben — und dīco bedeutete urspr. „mache klar, zeige" (sage zuerst von der Zeichensprache?) Auch aisl. teitr ahd. zeiz „heiter" sei eine Weiterbildung.

dicolor gleich bicolor. Siehe oben di-.

dicterium -ī „a gr. δεικτήριον tractum esse videtur, quamvis differant significationes traditae; cf. δεικτηριάς 'mima'?" Thurneysen.

dida. Neben dem besonders beliebten Kinderwort mam(m)a am(m)a ma verdient Erwähnung dada ada da. Über ada „Mutter" und seine Weiterbildung adasia habe ich schon oben s. v. gehandelt. Aber auch die einfache Form da finden wir wenn nicht als Appellativum so doch als Personennamen; sind doch gerade die Kosenamen bei der Personenbenennung beliebt. So steht auf einer Inschrift aus Iconium (rev. de philologie 1912 p. 64 n. 29) ἑαυτῷ καὶ Δα̣τῇγυναικί — namentlich in Kleinasien ist der Name häufig —, und ich meine, daß der Name der Göttin Δα-μάτηρ auch hierher zu ziehen ist. Wenn es nun c. gl. II 265, 62 heißt: „δαίμονες ἤτοι θεοὶ ·κατοικίδιοι *lares*" und II 121, 17; Larunda δαιμόνων μήτηρ, so folgt doch daraus, daß larunda in larum da zu teilen und von den Schreibern der Glossen als larum mater aufgefaßt ist. Die längste Form dada ist auch als Name im Gebrauch gewesen cf. C. I. L. VI 22718 Fonteia Dada I. Gr. XII 2, 222 (Lesbos) Δάδαν ... γυναῖκα etc.; nach E. Bernecker ist im Serbokroatischen dada = Mütterchen und im Bulgarischen soviel als „ältere Schwester,

Kinderfrau". Nun können in diesen Kinderworten statt des a mitunter auch andere Vokale eintreten — ich erinnere an Titus neben tata —, und solch einen Fall haben wir hier bei dida. In c. gl. III 12, 50 steht nämlich „mammae μαστοί...dida", d.h. wir haben unter dida die Mutterbrust zu verstehen und wir sehen daraus, daß das, was dem Kinde von der Mutter als das Liebste gilt, eben die Mutterbrust ist als Spenderin der süßen Nahrung. Bedeutet doch auch mamma, wie wir hier sehen, nicht bloß die Mutter, sondern auch die Mutterbrust. Dazu paßt nun die Glosse V 496, 55 didia dilectus *amabilis*. Denn dida „Mutter": didia amabilis = am(m)a Mutter: amare „lieben". Auch als Name kommt didia vor. Denn bei Suidas heißt es: Διδίας ὄνομα κύριον. Und wir werden darum kein Bedenken tragen auch den Namen der bekannten gens Dīdia hierher zu ziehen. In dieser Bedeutung aufzufassen aus C. I. L. XI 6301 (Pola Livia) deda?

diennium biennium nach den Glossen siehe di-.

dī-ērectus -a -um. Das dī ist schwer zu erklären. Sollte etwa infolge des Dissimilationstriebes dē in dī umgewandelt sein, so daß die Ausstreckung am Kreuze hier als sowohl nach oben wie nach unten geschehend gedacht werde?

diēs -ēi möchte Kluge Ztschr. f. Wf. 8, 145 von lat. deus dīvus Iū-piter scheiden und zu ahd. zīt asächs. tīd „Zeit" ziehen. Dann müßte man diēs von Dies (Die(u)s) — piter trennen. Der Tag als der Lichtspender gehört doch naturgemäß zum Gott des Lichts. Aus dem Akkusativ diem vgl. Ζῆν, in dem das u̯ von dieu̯m lautgesetzlich abfiel, wurde der Abfall des u̯ analogisch auch in die andern Kasus eingeführt, und so entstand die heutige Flexion. An die urspr. persönliche Bedeutung des Wortes werden wir dadurch erinnert, daß der Plural und zum Teil der Singular generis masculini ist. Die Anlehnung an tempestas scheint das genus femininum in das Wort gebracht zu haben. Neben dem Diminutiv diecula scheint es auch ein dieculus gegeben zu haben, wenigstens lautet das Wort im Oskischen im Akk. zikolom.

difariam διχῶς, siehe di- und bifariam.

differtus -a -um (a dis et far(c)tus, farcire) Thurneysen.

difficul cf. Non. p. 111 facul pro faciliter, huic contrarium est difficul. Dazu an derselben Stelle ein Zitat aus Varro Men. 46 „quod utrum sit magnum an parvum, facile an difficul". Daraus ersieht man, daß auch das Adverbium difficul als urspr. Neutrum Singularis des Adjektivs difficilis aufzufassen ist, vgl. facile; difficulter Mart. Cap. 164 ist danach analogisch gebildet.

difficulta. Bei aestas habe ich davon gesprochen, wie das Suffix -tas, -tātis eine Verbindung zweier Suffixe darstellt „ta und ti" und aestas auf aesta zurückgeführt. In der späteren Latinität sind diese Worte auf ihren alten Standpunkt zurückgekommen und so lesen wir bei Plac. med. 27, 2 sine difficulta. Ein Verbum difficulta -re (c. gl. II 281, 53 δυσκολαίνω difficulto) konnte nun leicht entstehen.

diffusitrix (Fulg. aet. mund. p. 166, 13) aus diffustrix (diffusor) entstanden durch Vokalentfaltung?

digitabulum mit Rücksicht auf digita (neutr. acc. pl. Itin. Ant. Plac. rec. A 23) zu teilen in digita-bulum? Siehe oben dicabulum bzw. dicibulum. Nun gab es aber freilich auch digitatus digitare.

digitus -i (dicitus wird von Probus app. gramm. IV 198, 10 getadelt) wird von Walde zu dīco δείκνυμι „zeigen" und als der „Zeiger" hingestellt. Dazu ahd. zeha „Zehe"?

dignitosus. Wenn die Wörter auf -tas in der Weiterbildung auf -tosus

auslauten, dann ist anzunehmen, daß in der Volkssprache neben der Form auf -tas auch die auf -ta im Gebrauch war. Vgl. unten iuventa(s) und oben aestas.

dignus -a -um zu dec-et (also entstanden aus decnos) und nach Skutsch mit „geziert" zu übersetzen — daher die Konstruktion mit dem Ablativ als geziert womit —? Oder mit Osthoff zu dīco (urspr. zeigen) zu ziehen, bedeutend „wer sich zeigen kann"?

dilargus Rückbildung aus dilargiri.

dīligo -ere (Kompositum von legere bedeutend urspr. auslesen, auswählen, dann schätzen, lieben.

diluculum Weiterbildung zu diluce(sc)o; man sieht bei diesem Verbalsubstantiv, daß die Substantiva auf c(u)lum nicht nur von Substantiven auf tlum urspr. trum herrühren, sondern daß auch Substantiva auf ulum, deren Stamm auf c endigte, die Veranlassung zu diesen Bildungen geben. Siehe bei Stolz p. 507, wo noch am-ic-ulum, bac-ulum, coc-ulum iac-ulum, vinc-ulum, spec-ulum angeführt werden.

diluvies und diluvium zu diluo bzw. lavo.

dimico -are -atio wohl vom Aufblitzen der Schwerter nach allen Seiten (dis) hin gesagt und zu micare cf. Liv. 1, 25, 4 micantes fulsere gladii) zu ziehen.

dīmidius -a -um hält Skutsch für eine Rückbildung aus dimidiare (das doch nur im Participium Perf. Pass. dimidiatus alt ist), aber auch beim Verbum dimidiare hält es schwer aus der Bedeutung „mitten" die Bedeutung halb zu entwickeln. Ich nehme dēmedius als Grundform an cf. C. I. L. X 3428 „demedium monumenti emptum" und fasse dies als aus de medio entstanden auf ebenso wie oben denicalis aus de nece. Pars demedia später durch schrittweise Assimilation dimidia wäre demnach ein von der Mitte ausgehender Teil, also die Hälfte.

dīmus bīmus c. gl. IV 331, 13 etc. Siehe bīmus und di-.

dingua siehe lingua.

diribeo entstanden aus dis-hibeo (habeo), ebenso wie dirimo aus disimo(emo).

dīrus -a -um „furchtbar" aus der Wurzel du̯ei — fürchten cf. δεδϝοικώς bei Hesych. und cla-rus ama-rus etc. Di statt dvi ist hier ebenso dialektische Lautform wie in di-ennium di-fariam etc.

dis gr. διά (wohl nach μετά umgewandelt) nhd. zer got. dis (urspr. tis?); auch hier ist der w-Laut schon im Indogermanischen gefallen; vgl. lat. dvis bis (Paul.-Fest. 66, 15 duis pro δίς ponebatur), ent-zwei, got. twis nhd. Zwist.

dīs-tis zusammengezogen aus dīves -itis; daher stammt auch der Dis pater als Übersetzung von Πλούτων. Pälignisch des = dives v. Planta II n. 255, und deti II n. 254 = ·divitium bzw. divitias gehören auch hierher.

dis-ex-stilli-cidium zu cado nach Stowasser „dunkle Wörter".

discipulus -a. Die Herleitung von discipulus aus disco stößt auf große Schwierigkeiten wegen des Suffixes -pulus; dagegen fügt sich das Wort ohne Schwierigkeit den Wörtern aus dem Bereiche von capio an cf. discipulus concipulare decipula(um) excipulum muscipula capulus(m). Darum hat Stowasser W. Arch. 5, 289 discipulus zu einem — bis jetzt nur aus Glossen cf. c. gl. IV 505, 50 disceptis scrutatis belegten — Kompositum von capio discipio gestellt. Ich möchte im Anschluß an Stowasser discipulus mit capulus in Beziehung setzen. Denn wenn capulus „der aufnehmende, fassende" bedeutet und dementsprechend in übertragenem Sinne Behälter (z. B. für Leichen als Sarg) und Griff etc. bedeutet, so können die discipuli in übertragenem Sinne als die „Fassenden, Empfangenden und zwar nach allen Seiten hin (dis) erklärt werden. Die Lehrer, die praeceptores praecipientes, sind

dann als die „im voraus eine Sache erfassenden" zu denken.

disco didici discere. In K. Z. 43, 185 behandelt W. Schulze Kakophonien und kommt dabei auch auf διδάσκω zu sprechen, das in herkömmlicher Weise auf διδάκσκω zurückgeführt und mit docco zusammengestellt werde, während doch nach homerischem δέδαεν δεδάασθαι etc. zu schließen, als urspr. Präsens δάω anzunehmen sei; die Formen mit einer Gutturale wie διδαχή etc. seien eben in Anlehnung an Formen wie ταραχή etc. in das Wort hineingekommen. Ist aber διδάσκω so aufzufassen, dann ähnlich auch das mit ihm in Parallele gestellte disco, das man bis jetzt aus dicsco oder decsco herleiten wollte. Ich fasse disco gleich dixo auf — siehe oben ascia (neben ἀξίνη) asciculus ascilla und unten viscus —, und dies dixo stelle ich zu den s Präsentien, die Sommer p. 626 aus dem Konjunktiv des Aorist hervorgehen läßt, aus dem sie dann die Bedeutung des Bestrebens, der Absicht mit in das nunmehrige Präsens mitgenommen hätten. Dixo bzw. disco würde sich dann zu didici verhalten wie δείξω zu δέδειχα. Aus der Bedeutung „ich will etwas zeigen" ging dann die Bedeutung „ich probiere, versuche, lerne" hervor; vielleicht bezog sich aber dixo auch auf den ersten Unterricht, d. h. das Nachmalen der Buchstabenzeichen und bedeutete dann: ich versuche mich im Buchstabennachzeichnen. Siehe unten misceo.

disculcio -calcio nach Diomedes gr. L. I 378, 31 aber discalcio ὑπολύω c. gl. III 161, 66.

disculsio expulsio c. gl. V 189, 39; gab es etwa neben percellere discellere?

disertiones „Erbschaftsteilungen" nach Paul.-Fest. M. 92, 8 aus dis und artio „Fügung".

disertus: dissertus dissero. In den Glossen steht in der Bedeutung ἐλλόγιμος disertus neben dissertus.

dispesco (nach den Glossen = διαχωρίζειν distare dividere) siehe bei comperco.

dispilo σύλῶ c. gl. II 441, 339 = depilo -are.

dissentaneus Gegensatz zu consentaneus.

dissentationes disputationes discordationes c. gl. V 451, 17. Dissentationes für dissertationes, weil da immer gestritten wurde? Vgl. assentatio. Eine eigentümliche Bildung ist disssensatores (= schismatici c. gl. V 412, 6).

disserenus (Loewe prodr. 383) eine Rückbildung zu disserenare (disserenat c. gl. IV 56, 21 etc.)?

dissipo -āre etc. zu supare — siehe unten —.

distinguo -ere siehe bei stigare.

distulis teris c. gl. V 396, 25 etwa eine Präsensrückbildung aus distuli?

1. **diu pro di(a)e** c. gl. V 640, 37 cf. Non. 98, 20 wohl Lokativ zu dies urspr. dieus cf. noctu.

2. **diu** „lange" aus dū (cf. dū-dum) umgestaltet nach diu bei Tage? Aber könnte nicht auch dies, da es mit der Bedeutung Tag offenbar auch den der Zeit verband, allein schon die Bedeutung „lange" aus sich heraus erzeugt haben? Komparativ diutius Superlativ diutissime sind schwer zu erklären. Sollten etwa citius citissime mit bei der Bildung von Einfluß gewesen sein? Oder das Adjektiv zu diu diutinus? Auch in diutare βραδῦναι c. gl. II 54, 14 hat sich das t dann eingeschlichen, ebenso in diutule.

diurnus eine Weiterbildung zu diu und zwar wie es scheint nach dem Vorbilde von nocturnus — siehe unten —.

1. **dīus** „göttlich" gr. δῖος εὔδιος εὐδιά, dazu dīum „Himmelsraum" sub dio etc. cf. deus dīvus.

2. **dīus** „am Tage" wohl adverbialer Genitiv, entstanden aus diu̯-os vgl. nox (noctis) dtsch. Nachts. Bei Titinius com. 13 R steht noctudiusque. Siehe unten interdius.

diu-tinus -a -um „von Stowasser richtig übersetzt „lange anhaltend"; denn im zweiten Teile steckt tenus von tenēre. Vgl. anno -tinus -a -um „schon ein Jahr vorhaltend" crastinus etc.

diuturnus ebenfalls eine Weiterbildung zu diu und zwar ebenfalls in Anlehnung an nocturnus, nur mit dem Unterschiede, daß nunmehr auch diutius diutinus bei der Bildung berücksichtigt wurde.

divalis eine spätere Neubildung zu divus; vorher nur bekannt aus dem Namen des flamen Dialis; eine ähnliche Bildung ist divatus c. gl. III 446, 31.

dīves -itis zu divus? Nach Bréal divites der Bedeutung nach = caelites. Ich erinnere daran, daß im Polnischen bóg „Gott" bedeutet und bogaty „reich".

dīvido -ere Weiterbildung aus *vidĕre, das aus umbr. vetu „di-vidito (tab. Ig. Ib 29, 37) lat. viduus -a (Wurzel u̯eidh) zu erschließen ist; auch unser Wort „Witwe" und auch „Waise" gehören dazu. Eine Parallele zu viduus -a bildet di-viduus -a -um.

divigena (θειογενής c. gl. II 337, 12) eine Bildung wie agricola — siehe oben —.

divinus Weiterbildung zu dīvus, auch in der Form dinus belegt cf. C. I. L. XI 4766 rei dinai causa.

dīvus ursprünglich von deus nicht verschieden, siehe oben deus. Wenn c. gl. II 577, 16 steht divus fratruelis, so ist das ein grobes Versehen eines Übersetzers aus dem Griechischen. Denn im Griechischen gibt es nicht bloß ein Adjektiv θεῖος „göttlich", sondern auch ein Substantiv ὁ θεῖος = Oheim.

1. **do-dăre.** Der Stamm dieses Wortes lautete in der Hochstufe dō vgl. δίδωμι etc., und in der Tiefstufe dă — über danunt danus siehe oben —. Im lat. Verbum dăre ist die Hochstufe überall der Tiefstufe gewichen, und nur Substantiva wie dōnum (Ableitung dōnare) etc. erinnern daran. Nur ein Teil der Komposite mit -dere gehört zum Simplex dare (der Übergang von -dare zu -dere ist auf Rechnung der Tonlosigkeit zu setzen; in weniger engen Zusammensetzungen wie venum -dare etc. ist das a im Stamme geblieben), abdere condere abscondere credere — siehe oben —, dagegen sind Komposita zu einem in fa-cio (Wz. dhē τί-θη-μι) steckenden Verbum Simplex, da im Lateinischen f in der Mitte des Wortes vor Vokalen teils zu b teils zu d wurde. In dunt (= dant c. gl. IV 58, 53 etc.) ist die Flexionsweise der Komposita sogar ins Simplex übergegangen. Duo duere siehe unten.

2. **dō** = **domum** bei Ennius ann. 576 ein Gräzismus?

3. **dō** (Partikel — und Präposition? —), dazu alts. tō ahd. zuo „zu". Siehe oben ce-do, unten dōnec dunc endo quando. Auch dē ist desselben Stammes — siehe oben —. Aber die Partikel findet sich wohl auch im Griechischen. Denn (cf. Brugmann Grdr. II² I p. 136) „homerisch δῶ in ἡμέτερον δῶ scheint eher das Ortsadverbium dō zu lat. endo alts. tō als... gewesen zu sein". Ich habe darüber (Programm von Celle 1893 p. 5) mich also ausgelassen: Δῶ ist eine Nebenform von -δε; sie ist wegen der lautlichen Ähnlichkeit mit δῶμα in Verbindungen wie ἡμέτερον δῶ = ἡμέτερόνδε zur Bedeutung Haus gekommen und dann auch anderwärts in diesem Sinne verwandt worden. Läßt es sich leugnen, daß an Stellen wie Od. 1, 175 ... ἐπεὶ πολλοὶ ἴσαν ἡμέτερον δῶ und Od. 8, 39 ... ἡμετερόνδ' ἐλθόντες und ähnlichen der Gedanke einer Stammesgleichheit von δῶ und -δε sich einem unwillkürlich aufdrängt? Vergleicht man damit ferner Ausdrücke wie z. B. Il. 9, 619 und Od. 15, 88 ἐφ' ἡμέτερα νεέσθαι, Od. 2, 55 εἰς ἡμέτερον πωλεύμενοι, Od. 1, 274 ἐπὶ σφέτερα σκίδνασθαι etc., wo überall der Begriff „Haus" unausgedrückt geblieben, so wird man noch weniger an der Richtigkeit der oben ausgesprochenen Ver-

mutung zweifeln. Führt doch selbst der heutige polnische Hirt am Abend sein Vieh, wie er sagt, na swoje, auf deutsch „in seines“, d. h. in seine Behausung. Kommt doch das Wort δῶ überhaupt nur in dieser Form und zwar nur bei Homer und Hesiod vor. Damit aber ist nicht nur erwiesen, daß δῶ als Partikel, sondern auch, daß es — nach den Parallelen εἰς ἡμέτερον, ἐπὶ σφέτερα zu schließen — in der Eigenschaft einer Präposition besser Postposition im Griechischen angewendet wurde. Ist nun im Latein dō nicht ähnlich auch verwendet worden? Zeitweise hat man im lat. Gerundium dies do zu sehen geglaubt, aber dann hat Sommer cf. Lautlehre p. 650, wenn ihm auch der Ursprung der Bildung unklar ist, wie er sagt, in dem slav. bądą „ich werde“ ein Vorbild nicht bloß für erra-bundus, sondern auch für -undus -endus etc. zu finden gemeint. Aber für eine wie es mir scheint echt italische Sonderbildung ist diese Erklärung doch zu weit hergeholt. Delbrück I. F. XXI p. 357 sieht im westgermanischen Gerundivum eine westgermanische Neubildung, indem der von der Präposition to (zu) regierte Infinitiv nach Analogie der Substantiva auf „en“ die Flexion „enne“ angenommen habe. Was im Germanischen geschehen ist, kann im Italischen auch geschehen sein. Und so sagt denn auch v. Planta II p. 455 7 „dō ... nach der wahrscheinlichsten Auffassung im o.-u. und lat. Gerundium“. Ist nun aber in einem Worte wie ferun-do der zweite Teil so aufzufassen, wie dann der erste? Da hätten wir, heißt es, die im Oskischen und Umbrischen noch gebräuchliche Infinitivform von ferum zu sehen cf. a-ferum tab. Ig. I b 10. Aber für das Latein stehen uns keine solche Infinitivformen zu Gebote — daran daß der Infinitiv Futuri Aktivi noch diese Infinitivendung aufweise, glaube ich nicht —. Da nun aber nach der herrschenden Auffassung die Infinitive erstarrte Kasus von nomina actionis darstellen und da, nach quando zu schließen — vgl. noch ἡμέτερον δῶ Il. 18, 385 neben ἡμέτερόν δε Or. 8, 39 — die Postposition do den Akkusativ regiert hat, so könnte man einmal nachsehen, ob nicht mit der Postposition do verbundene urspr. nomina actionis mit einer Form des Gerundiums übereinstimmen. Ich stelle hier zusammen: vadum-do, colum-do, ludum-do, dif- suf- con- per- trans-fugium-do, exsilium-do, fabricam-do, animam-do, esuriem-do, rabiem-do, speciem-do, faciem-do, torrem-do, tor-quem-do, tabem-do, pubem-do, lucem-do, sedem-do, sordem-do, arcem-do, struem-do, trudem-do, luem-do, labem-do, nubem-do, caedem-do, fidem-do, vehen-do, dicem-do (dicis causa), fraudem-do (fraudere aus frausus zu erschließen?). Wird das m hier nach dem lat. Lautgesetz in n verwandelt, so haben wir hier stets den Dativ des Gerundiums, d. h. der vom Volk als Dativ angesehen wurde, weil er einerseits die auch regelrechten Dativen innewohnende finale Bedeutung aufwies und andererseits dem Dativ der zweiten Deklination gleichlautend war. Galt aber ferundo z. B. einmal als Dativ, so mußte es nach Analogie der zweiten Deklination auch als Ablativ gelten. Dadurch ward aber die Bedeutung dieses ferundo eine sehr weite, und so sah man sich genötigt, um Mißverständnisse zu vermeiden, dem ferundo bei finaler Bedeutung ein ad ferundum zur Seite zu stellen. Ferner stehen Konstruktionen von Verben mit dem Dativ nicht selten solche von Adjektiven bzw. Substantiven mit dem Genitiv gegenüber; ich erinnere hier beispielsweise an studeo alicui rei neben studiosus bzw. studium alicuius rei. Und so war es erklärlich, wenn ein Satz wie Germani studebant venando, auch mal verwandelt wurde in Germani studiosi venandi erant. Und damit war dann die Bildung des lateinischen Gerundiums, wie wir es kennen, vollendet.

Ich gehe nun zum Gerundivum über. Der Ablativ des Gerundiums war seiner Bedeutung nach oft nicht vom Partizipium Präsentis zu unterscheiden, vgl. Sall: Iug. § 103, 2 Bocchus seu reputando ... seu admonitus ... delegit, wo reputans ebensogut hätte stehen können. War es da zu verwundern, daß man den Ablativ des Gerundiums, wo er in seiner Bedeutung dem Part. Präs. völlig gleich zu sein schien, auch mit partizipialer, d. h. adjektivischer Endung versah? Und so entstanden denn die verbalen Adjektive auf -ndus mit der Bedeutung von Participia Präsentis (so z. B. oriun-dus entstehend neben oriun-do beim „im Entstehen"). Ähnlich schuf man doch sonst Adjektiva, ich erinnere hier an das bei dimidius denicalis Gesagte und an profundus. Daneben trat auch an die Dative des Gerundiums, die die Zweckbedeutung aufwiesen, die Versuchung heran sich in verbale Adjektive zu verwandeln. Daher wurde, ähnlich wie im Deutschen, wo aus dem Ausdruck „zu tun" das adjektivische „ein zu tuender" hervorging, aus lat. facien-do ein facien-dus geschaffen. Ich erinnere hier noch an das Französische, wo z. B. les (choses) à faire zu les affaires wurde.

Aus dem Suffix -undus entwickelte sich -cundus. Den Übergang vermittelte zunächst sec-undus, sodann iucundus (urspr. iocundus cf. C. I. L. X 664 etc.), entstanden aus iocom-do[1] „zum Spaß, spaßig, ergötzend", ferner fac-undus bezw. fec-undus. Facundus (zu fac-ere) bedeutete urspr. „einen Macher, einen fähigen Menschen". Die Glossen bringen noch Anklänge an diese weitere Bedeutung, so steht c. gl. IV 236, 25 facundus (h)abilis, II 70, 2 facundus ἐπιτήδειος etc. Erst später ist es dann irrtümlich mit „fari" in Beziehung gesetzt und hat die engere Bedeutung redefähig angenommen, die ja besonders dem Römer wünschenswert erschien. Hat doch selbst facetus, das gewiß nichts mit fari zu tun hat, diese engere Bedeutung gehabt cf. c. gl. IV 411, 21 facetus qui habet eloquentia(m) etc. Nun hat facere auch die Bedeutung „hervorbringen". Auch an dieser Bedeutung muß facundus teilgenommen haben. Denn es heißt c. gl. II 70, 3 facundus . . γόνιμος und IV, 516, 9 facundus fructuosus. Letztere Bedeutung hat denn facundus an die Nebenform fec-undus abgegeben cf. gr. θήκη, lat. feci etc., und diese Bedeutung hat sich hier erhalten, da fetus etc. mit fecundus verwandt zu sein schienen. Dadurch aber, daß man iocundus zu iuvare, facundus zu fari, fecundus zu fetus zog, war die Veranlassung zur Schaffung eines Suffixes -cundus gegeben. Auf eine andere Möglichkeit der Entstehung führt rubi-dus (rubēre) Rubico-cōnis rubicun-dus (rubicare). Ira-cundus und vere-cundus werden dann wohl Schöpfungen der Analogie sein.

Wie ist nun die Entstehung des Suffixes -bundus zu erklären? Bei allen herrscht die Bedeutung des Übermäßigen vor. Sollte etwa abundare hier bei der Entstehung mitgewirkt haben? Zwar abundus ist erst aus Gellius zu belegen, aber in Kompositis konnte -abundus doch früher entstanstanden sein nach fun-ambulus (Ter.), nugi-vendus (Plautus) etc. zu schließen. Und so könnte beispielsweise ludibundus (Plautus) aus lud-abundus (cf. funambulus) entstanden und, wenn man in ludabundus nicht mehr abundus als zu abundare gehörig empfand, zu ludibundus lautgesetzlich übergegangen sein. Oder bei regelrecht gebildetem laud-abundus (laude abundans) nahm man Herkunft von laudāre (cf. laudandus) an und verlängerte dementsprechend das a. Einer solchen Er-

[1]) Ähnlich auch rotundus aus rotom-do „zum Drehen"; daß es neben rota auch ein rotus gegeben, scheint rotulus und kelt. rotos zu beweisen, cf. Fick Wb. II⁴ 232.

klärung sind beispielsweise noch fähig prec-abundus, ioc-abundus, nause-abundus, glori-abundus, lacrim-abundus (cf. aqu-agium) etc. Amor-abundus (quiamore abundat) Laberius bei Gellius 11, 15, 1 scheint mir hierbei ein besonders beweiskräftiges Beispiel zu sein. Auch könnten Wörter wie ludibrium bei der Bildung von ludibundus, laudabilis bei der von laudabundus usw. einflußreich gewesen sein. Schließlich will ich noch erwähnen, daß vielleicht auch lab-undus (bezw. verti-lab-undus) mit dazu beigetragen hat. Auch wer sich der Herkunft des Wortes bewußt war, sprach doch la-bundus -a (so auch in dem schönen Vers bei Acc. trag. v. 570 unda subundis labunda sonit).

doceo -ēre. Ablautsstufe doc- zu dec- cf. decet, decor -us etc. — siehe oben —, dazu δοκέω = „ich halte für gut, passend, es scheint mir", während doceo = „ich erkläre etwas andern gegenüber für gut, ich belehre sie".

dodrans -tis aus vulgär dequodrans (Statio Codrato — cos. p. C. 142 — C. I L. III 12405 etc.) für dequadrans entstanden? Es sollte damit ausgedrückt werden, daß dem as ein Viertel fehle (cf. un de viginti), er also nur 9 Zwölftel enthalte. Ob dazu auch dodra ein Trunk aus 9 Stoffen? cf. Auson. epigr. 88 dodra ex dodrante est, sic collige: ius aqua vinum sal oleum panis mel piper herba: novem.

doleo — dolēre wohl nur das intransitive Verbum zu dem transitiven dolo -āre (= beschlagen, behauen) mit der übertragenen Bedeutung „(nieder)-geschlagen sein, einen schweren Schlag erlitten haben". Dazu dolor — dolōris und dolus -i (verschieden von dolus -i List?) Schmerz cf. C. I. L. V 1638 dolo (= dolore) pleni und V 6202 doli (= doloris) expers. Das bei Georges aufgeführte Substantiv dolies -ēi ist irrtümlich in das Wörterbuch hineingekommen. Denn dolies (Or. 4786 = C. I. L. VI 29947) steht für doliens (so C. I. L. VI 16483) und ist Participium Präsentis eines aus doleo umgewandelten dolio. Dolere: dolāre = sedēre: sedāre.

1. **dolo -are** „beschlagen, behauen, spalten". Dazu auch δαι — δάλλω Δαίδαλος etc. in der besondern Bedeutung des künstlerischen „Meißelns"?

2. **dolo -onis** entlehnt aus gr. δόλων? Und aus dem Latein wieder entlehnt ndl. dol. nhd. Dolch?

dolus -i = δόλος -ου. Auch aus dolāre δαι δάλλειν? Denselben Übergang der Bedeutung finden wir bei μηχανή μηχανᾶν und fabrica fabricare(i).

domesticus von einem nach agrestis caelestis gebildeten ·domestis? Aber nach rusculum rusticus domuscula auch ein domus nach der dritten denkbar. Vgl. pecu pecus -oris.

domicilium -i (domicus οἰκεῖος c. gl. II 54, 48 domuncula — siehe Georges s. v.) entstanden aus domu(n)-cula? Vgl. neben Auruncus Oruculeius C. I. L. VI 8323, neben ranunculus ranuculus nach Körting 7756 etc.

dominus nach Johansson GGA. 1890, 708 = der im Hause und zwar zum Lokativ eines Wortstammes domen-; diesen Wortstamm findet Danielsson noch in ἀ-δμενίδες δοῦλαι (= Haussklavinnen) wobei ἀ = ἐν, vgl. ἄγα = μέγα nach Brugmann Grdr. II² 1 p 13.

domnifunda für domina fundi C. I. L. VI 21611; ebenso domnipraedius für dominus praedii VI 30965.

domo -are etc., dazu gr. δαμάω ἀδάματος (domitus) δμητήρ πανδαμάτωρ (domitor) etc. ahd. zam, zamōn „zahm, zähmen" etc. Siehe oben dama.

domus -us und **-i,** dazu gr. δόμος; der Stamm dom- ist eine Ablautung vom Stamm dem- cf. δέμω (οἰκο) δομέω alts. tim-bar ahd. zim-bar nhd. Zim-mer. Ob die Stämme von domus und domare zusammengehören? Die Begriffe Haus-tiere und zahme Tiere decken sich doch fast. Aber was ist das prius? Δέμω ist als verbum simplex offenbar älter als δαμάω domare.

dōnec, dōneque, dōnique, dōnicum, dōnec cum (codd. bei Plaut. Capt. 339, Scrib. Larg. 47, Hilarii instructio psalmorum § 3), dōneque cum (Vitr. 9, 4, 11). Diesen Formen gegenüber stehen und sind bei der Etymologie derselben zu berücksichtigen: dēnique — denn die Partikula dē und dō werden doch als von dem gleichen Pronominalstamm ausgehend angesehen — und quandone quam donec — siehe unten. Nun wird das ni, ne in denique und quandone als verstärkende Partikel vom Pronominalstamm — no — (enim) erklärt (vgl. pone superne prone); warum sollte es denn bei donec, donique etc. anders sein? Ein donec (cum) und ein (quam) donec wird man doch von vornherein für dasselbe Wort erklären, wenn nicht ganz besonders gewichtige Gründe dagegen sprechen. Selbst wenn eine andere Erklärung für dies erste donec immerhin noch plausibel erschiene, sie wäre immerhin bedenklich, wenn sie mit der Erklärung des zweiten donec kontrahierte. Und so kann ich mich nicht entschließen, die Erklärung des ersten donec gutzuheißen, nach der in dem ne derselben die Negation ne stecken soll, zumal, da ich eine andere nicht mit dem zweiten donec kontrastierende Erklärung dagegen aufzustellen imstande bin. Ist dō, wie wir oben gesehen haben, nicht bloß Partikel und Postposition, sondern auch Präposition [1]) gewesen, so konnte es auch dieselbe Erweiterung erfahren wie super zu superne, post zu po(st)ne, pro zu prone, d. h. also zu done (in der Weiterbildung zu doni-) werden, vgl. noch deni-que. Und wie post und pone, super und superne gleiche Bedeutungen aufweisen, so konnte es doch auch bei do done der Fall sein. Nun hat do ungefähr dieselbe Bedeutung wie ad bezw. dialektisch ar und done würde also genau einem umbrischen arne (in der Weiterbildung arni-) entsprechen. Ebenso aber wie done dem umbr. arne, so entspricht doni-cum dem umbrischen arni-po. Und wie bei quo-ad bezw. ad quo osk. ad-púd die Bedeutung „bis wohin", so bei doni-cum, arni-po die Bedeutung „bis wann" bis daß". Nun ist es sehr wohl möglich, daß nach Analogie neben dem verwandten denique sich ein donique für done einstellte (diese Verwandtschaft zeigt deutlich eine Stelle aus den Glossen, nämlich V 449, 11 denique finiantur, donec deficiant: nach Förster Roman. Forsch. 1, 322 kommt in Handschriften des Vitruv und Lucrez denique für donique vor) und daß dementsprechend donicum auch zu donique – bezw. donec-cum wurde Vitruv. 9, 4, 11. Wie nun aber im Deutschen neben „bis, daß" auch ein einfaches „bis" als Konjunktion figuriert, und ebenso im Gr. ἄχρι μέχρι ohne οὗ, so kann das auch hier geschehen sein, und donique, doneque, donec können allein als Konjunktionen funktioniert haben. Jedoch ihre alte Partikelbedeutung konnten sie behalten, wie ja auch im Deutschen „bis, nachdem" etc. diese doppelte Verwendung finden. Dafür stelle ich als Beispiel aus Paul.-Fest. p. 348 hin eine Stelle aus dem XII-Tafelgesetz, die da lautet: quandoque sarpta, donec dempta erant (vgl. C. O. Müller zur Stelle). Dieselbe Bedeutung macht Engländer in W. Archiv IV 468 in seinem Aufsatze: Donec als koordinierende Partikel" wahrscheinlich für 2 Stellen aus Petronius: c. 55 ... donec Trimalchio ‚rogo' inquit (darauf sprach Trimalchio usw.) und c. 40 ... donec advenerunt ministri (darauf kamen die Diener). Und es ist auch nicht in Abrede zu stellen, daß die Ausdrucksweisen: „Wir warteten, bis er kam" und: wir warteten, dann

[1]) C. I. E. 8079 (fal) lese ich am Schluß do viad und übersetze es „zur Reise" (ins Jenseits). Viad für viam vulgär via cf. Cisauna C. I. L. I 30 etc. ist dann ebenso zu erklären wie der Akkusativ med für me.

kam er“ dem Sinne nach wenig voneinander verschieden sind.

dōno -āre, lat. mars. dōnum osk dúuúm umbr. dunum weisen die Hochstufe des in dăre steckenden Wortstammes auf, vgl. δῶρον und poln. dano „gegeben“ dań „Gabe“ und danie „das Geben“.

dormio -īre, dazu zieht Walde δαρθάνω ἔδραθον (letzteres nach ihm entstanden aus ἔδρμθον). Ich halte das Wort für ein schallnachahmendes, also für unabhängig von Lautgesetzen und ziehe darum dialektisch drömeln (in Ostpreußen z. B. = schlafen) auch hierher.

dorsum (und mit volkssprachlicher Assimilation von rs zu ss „dossum“) wohl mit Bréal als entstanden aus devorsum „Abseite, Kehrseite“ anzusehen. Siehe oben deorsum deversus. Daher stammt der Name für die Figur der Komödie dorsennus bezw. dossennus und dorso-nis dosso bezw. dorsuo dosuo. Woher die Form mit u (vgl. auch noch dorsuarius dorsualis etc.) stammt, ist schwer zu sagen. Gab es etwa neben dem Partizip. devorsus ein Substantiv devorsus -ūs, vgl. factum „Substantiv“ factu „Supinum“ actum actus -ūs, actuarius?

dos -tis Verbalsubstantiv, urspr. dōtis (vgl. pars neben partim) lautend, mit demselben Wortstamm wie in dōno cf. δώς δωτίνη. Siehe oben dōno, unten sacer-dōs.

draucus soll mit δρᾶν zusammenhängen, der Gegensatz ist pathicus von παθεῖν.

drindro -āre Naturlaut des Wiesels; Anth. Lat. 762, 61 steht didintrit.

drino -ōnis eine Art Tunfische; etwa nach dem Flußnamen Drinus benannt?

dropaco -āre dropacator nach δρωπακίζω δρωπακιστής gebildet.

drungus „Trupp“ wird mit md. trucht (vgl. das heutige Wort Truchseß) „Schar“ in Beziehung gesetzt.

Drūsus ist wohl ein urspr. gallisches Wort. cf. Suet. Tiber. 3, bei Fick Wb. II[4] 156 werden als gallische Parallelen noch angeführt Druso-magus, Condrusi, Drausus Condraussius. C. gl. V 614, 23 steht drusus patiens rigidus.

dubenus = dominus nach Paul.-Fest. M. 67, 7; im thes. gl. em. wird dubius δεσπότης zitiert (etwa Verderbung aus dubinus?) Nach Walde ist das m von dominus zu b geworden (aus Gründen der Dissimilation) wegen des n der folgenden Silbe.

dubius -a -um. Im ersten Teil des Wortes steckt duo, vgl. δοίη, deutsch „Zwei-fel“, und im zweiten wohl derselbe Wortstamm wie in fu-i φύ-ω, da f in der Mitte des Wortes hier zu b werden mußte.

dubo -are (dazu als Iterativum dubito -āre cf. Paul.-Fest. Th. d. P. 47 und c. gl. V 521, 44 dubat dubitat) zum vorigen.

dūco -ere (altl. douco), daneben duco-āre dux-ducis; dazu gr. δαι-δύσσεσθαι ἕλκεσθαι Hesych. (ἐνδυκέως δεύκει = φροντίζει auch hierher?) got. tiuhan dtsch. ziehen, zucken, zücken, Her-zog etc.

dū-dum. Der erste Teil des Wortes enthält nach Walde denselben Stamm wie dū-rare, der dann auch noch δήν δϝάν δηθά δηρόν und dtsch. zau-dern vergleicht; der zweite Teil enthält dum, worüber unten.

duellum etc. siehe bellum etc.

dulcis cf. γλυκύς γλεῦκος mit gr. Wandel von δλ zu γλ nach J. Schmidt K. Z. 25, 153; die Laute sind wohl eigens gewählt, um das Angenehme des Geschmacks zum Ausdruck zu bringen.

dum gehört zu demselben Pronominalstamm, dem wir schon bei dē, dō begegnet sind, und es wird ebenso wie do cf. endo etc. als Enklitikon gern andern Worten angehängt, so nondum, etiamdum etc., auch Imperativen wie agitedum etc. Aber auch in selbständiger Stellung finden wir die Partikel, gewissermaßen als Accusativus temporis korrelativ Sätze verbindend,

cf. Quint. 9, 3, 16 Acc. tr. 395 Plaut. Truc. 2, 1, 21 etc. Und aus der Bedeutung „so lange — so lange“ ist denn schließlich die Bedeutung „solange als, solange bis, während“ hervorgegangen.

dumtaxat zu scheiden dum taxat, d. h. „indem man schätzt“. Siehe taxare.

dūmus entstanden aus dus-mus cf. dusmo in loco Paul.-Fest. Th. d. P. 47; dazu deutsch zaus-en?

dunc habe ich (cf. Progr. des Posener Mariengymn. 1891 p. 12) aus Inschriften der Kaiserzeit belegt und mit dōnec in Beziehung gesetzt. Brugmann hat mir unter Beziehung auf nuncupo entstanden aus nomcupo beigestimmt. Skutsch dagegen will dunc aus dumque entstanden wissen und Engländer W. Arch. VI 467 meint, es lasse sich einstweilen die Überzeugung von einem engen Zusammenhang zwischen donec und dunc nicht gewinnen, da dunc in den angeführten Stellen nicht die Bedeutung von donec, sondern von dum habe. Dem letztern erwidere ich, daß nach Schmalz Iw. M. II, S. 521 dum donec quoad sich in ihrem Gebrauche nicht wesentlich unterscheiden und dem erstern, daß uns bis jetzt von der Existenz einer Konjunktion dumque nichts bekannt geworden ist. Wie ich aber oben bei donec gezeigt habe, daß die Bedeutung bis (daß) zur Bedeutung dann übergegangen ist, so ist das auch bei dunc im Romanischen der Fall gewesen, cf. italienisch dunque frz. donc.

duo cf. δύο bezw. δύω got. tvai „zwei“.

duonus siehe bonus.

duplex: gr. δίπλαξ vgl. lat. plango plaga.

duplus -a -um cf. umbr. dupla gr. διπλους; im zweiten Teil steckt die Wurzel „pel“, die auch im deutschen Wort „Zwei-fel“.

duracinus scheint aus durus und acinus zusammengesetzt zu sein.

durus „hart“ scheint aus drurus durch Dissimilation entstanden, und letzteres eine Weiterbildung zu sein aus dem Wort für Eiche urspr. derevo-poln. drzewo cf. δρῦς. Vgl. noch δρόον· ἰσχυρόν Ἀργεῖοι Hesych. ags. trum stark.

E.

ē, ec, ex, gr. ἐξ, ἐκ; aus ex entstand einerseits vor d-, n- usw. e, anderseits ec vor f wie altl. ecfāri zeigt; durch die Mittelstufe ehs wurde osk. umbr. ē bezw. ee, eh, ehe.

eā (Adv.) erklärt Brugmann Grdr. II² p. 189 als Instrumentalis Singularis feminini.

eāpse eampse siehe ipse.

eatenus der zweite Teil zu erklären wie oben diu-tinus; wir hätten dann auch hier einen zum Adverb gewordenen Nominativus Singularis.

ebenus aus gr. ἔβενος, und dies nach Schrader aus ägyptisch hebēn.

ēbilantur mutilantur nach c. gl. V 358, 9; wenn die Leseart richtig — siehe jedoch W. Arch 15, 121 — dann müßte man neben dēbilis ein ēbilis annehmen, wie beispielsweise es neben dēmens ein amens gibt, und dann auch der Erklärung von debilis aus de bile den Vorrang einräumen.

ebrius. Nach Char. gr. L. I 83, 16 heber et hebriacus ne dixeris; bria enim est vas vinarium unde hebrius et hebria dicitur ... cui contrarium est sobrius. Gegen die Richtigkeit dieser Erklärung des Charisius habe ich folgendes einzuwenden. Stehen wirklich die Partikeln e(x) und so in derartigen Zusammensetzungen im Gegensatz zueinander? Man vergleiche doch einmal die Bedeutungen von excors

und socors.[1]) Wie kommt es ferner, daß dies Substantiv bria nur noch aus einer Stelle in den Glossen (wohl aus Charisius abgeschrieben) und aus Arnobius nat. 7, 29 uns entgegentritt? Da kann man den Verdacht, daß dieses bria eine nachträgliche Bildung nach sobrius ebrius sei, nicht ganz los werden, zumal da die Entstehung der Form ebrius sich auch auf andere Wege wahrscheinlich machen läßt. Brugmann spricht (Album Kern 31) die Vermutung aus, ĕdo sei auch eine Komposition von dare und bedeute „zu sich nehmen". Ist dem so, dann würde eine Weiterbildung von esor „ebrius" (entstanden lautgesetzlich aus esrius, vgl. pater patrius) urspr. bedeutet haben „zu sich nehmend, genießend". Ist nun ebrius im Latein immer nur vom Trinken gesagt worden? Nach Nonius (Lindsay p. 724, ebrios ... expletos *qualibet* re possumus dicere; Plaut. Cap. 109 sagt der Parasit: aperitur ostium, unde *saturitate*[2]) saepe exii *ebrius* und Plaut. Cas. 746 heißt es: *cenam* facite, ut *ebria* (genießbar, genußreich) sit. Siehe unten sobrius. Wenn es ein eber gab, gegen das Charisius, wie wir gesehen, sich oben wendet — vgl. auch Probus gr. L. IV p. 213 (222) „ebrius dicitur, non eber, sicut e contrario sobrius dicitur, non sober — so könnte es nur aus den casus obliqui von esor: „esris ebris esri ebri etc." in den Nominativ eingedrungen sein und den „Genießer" bezeichnet haben. Dazu würde passen ebrosus (siehe thes. gl. em. s. v. paponius) und ebrulare ebrium facere nach Non. 108, 3.

aebrutus stultus stupidus c. gl. IV 12, 12; hier wird durch e wohl eine Verstärkung ausgedrückt cf. egelidus der Bildung nach und auch edurus emollis etc.

ebulum-i bezw. ebulus-i unsicherer Herkunft; doch könnte das Wort, da der Holunder von verschiedenen Völkern verschiedentlich bei Genußmitteln verwendet wird, irgendwie mit edibilis in Beziehung stehen. Vgl. poln. *iad*-locnia Strauch mit eßbarer Frucht.

ebur. Wie mir Prof. Dr. Brockelmann aus Königsberg mitzuteilen die Güte hatte, ist ebur schwerlich semitisches Lehnwort und Schraders Herleitung aus ägyptischem ab abu ist nicht einwandfrei. Sollte etwa das Wort mit ebrius — vgl. eboreus — zu esor gehören? Die Bedeutung „Esser, Zahn" — vgl. edens dens — wäre dann zu der „Elefantenzahn" verengert worden, was um so mehr geschehen konnte, da es ja ein allgemeines Wort für Zahn (dens) schon gab. Wenn die Flexion des Wortes ursprünglich lautete: esor esris (ebris) etc., dann konnte das b der casus obliqui mißverständlich auch dem Nominativ zuteil werden und dieser neue Nominativ ebor nun hinwiederum die casus obliqui derartig beeinflussen, daß sie eboris ebori eborem flektierten. Und von diesen Formen lassen sich ebor und eborem wirklich noch belegen. Vgl. Georges Wf. s. v.

ec siehe oben ē (ex).

ecce nach Brugmann Grdr. II^2 2 p. 334 entstanden aus ed-ce (bezüglich des ce vgl. huius-ce usw.); im ersten Teil sieht Brugmann einen Nominativus singularis neutrius des Pronominalstamms „e". Dazu als Weiterbildungen ecca eccum eccos etc. — im zweiten Teil (h)a für haec, (h)um für hunc, (h)os etc. —, ecciste = ecce iste etc.

eccere nach Paul.-Fest. 55 Th. d. P. „iurisiurandi est ac si dicatur per Cererem ut ecastor edepol.

econes sacerdotes rustici nach c. gl. III 520, 13 etc., aber egones nach c. gl. V 597, 56 etc.; unsicherer Herkunft.

---

[1]) Der Vergleich ἔξ-οινος mit ē-brius hinkt doch auch; denn Wein und ein Gefäß auch für den Wein) sind doch nicht dasselbe.

[2]) Frz. soûl aus satullus = betrunken, aber auch = übersättigt.

ecquis ecquando etc. weisen nach Brugmann Grdr.² 2 p. 327 in der Anfangssilbe ursp. ed- auf. Siehe ecce.

edentulus sine dentibus c. gl. V 568, 2 Diminutiv zu ē-dens gebildet zur Vermeidung von Verwechslungen mit edens von edere.

edepol ecastor eiuno equirine mit der Rufpartikel e; in der Mittelsilbe von edepol steckt vielleicht ein alter Vokativ von deus, und pol ist Verkürzung von Pollux.

1. **ēdo -ere** Kompositum zu dare. Siehe do'.

2. **ĕdo -ere** osk. edum „edere" gr. ἔδω ἐσθίω (nach Brugmann Weiterbildung aus dem Imperativ ἔσθι) got. itan. Siehe oben ebrius ebur ebulus, unten esca. Nach Brugmann — siehe ebrius — auch ein Kompositum von dare.

edocilis plus quam docens c. gl. V 452, 44 etc. Siehe (a)ebrutus.

edūlis -e, dazu edulium (edulia Plural), ferner wird als Name einer Göttin der Kinder Edula bezw. Edulia erwähnt. Die neueste Erklärung geht von einem neutralen Substantiv *edus aus (zu edere wie decus zu decere etc.), aus dem mit -lis weitergebildet ein Adjektiv eduslis edūlis entstanden sei. Nun gibt es nach Gradenwitz außer diesem Adjektiv auf ūlis nur noch tribūlis currūlis und pedūlis. Tribūlis und currūlis sind regelrecht gebildet von Substantiven der vierten Deklination und pedūlis ist offenbar eine Analogiebildung nach currūlis. Diesen läßt sich edūlis nicht anreihen. Aber auch bei der Herleitung von *edus fragt man sich, warum in diesem einzelnen Falle bei einem Substantiv auf us (oris urspr. osis) gerade dieses Suffix gewählt sei. Ich erinnere nur an Adjektiva wie robustus onustus venustus etc., funestus scelestus etc., roboreus stercoreus corporeus etc. Abgesehen davon, daß die Existenz dieses *edus für das Latein ja gar nicht nachgewiesen ist. Ich gehe bei diesem Worte vom Griechischen aus. Ein ἔδεσμα, ein ἐδεςμάτιον sind lautlich nicht allzu verschieden von ἥδυσμα ἡδυσμάτιον, und auch in ihrer Bedeutung berühren sie sich. Soll es uns da wundernehmen, wenn sie beim Übergang ins Latein miteinander vermischt werden? Und so steht denn auch c. gl. V 452, 43 — ebenso V 551, 10 — *edesmata* ad comedendum *delectabilia*, und der Herausgeber fühlt sich natürlich zu der Frage berechtigt: ἡδύσματα? Es ist also hier der Unterschied zwischen ἔδειν und ἥδεσθαι schon verwischt. Ein Adjektiv ἡδύλος wird nun im Passow aus ἡδυλίζω, ἡδυλισμός und den Eigennamen Ἡδύλος Ἡδύλη Ἡδύλιον (Frauenname) Ἡδυλίνη erschlossen. Dieses Adjektiv muß nun auch nach Rom eingewandert sein; denn wir lesen c. gl. V 452, 37 edilla (= ἡδύλα?) victualia. Also auch hier wieder Eßwaren und Süßigkeiten als gleich betrachtet. Sollte nun der schmeichelnde Frauenname Ἡδύλιον[1]) (d. h. dem Namen nach das süße Mädel, das appetitliche, zum Anbeißen reizende) nicht auch für Süßigkeiten (edulia) in Gebrauch gekommen sein, zumal da wegen des im Latein fast unhörbaren Hauchlauts man einen Unterschied zwischen den beiden Verben noch weniger empfand wie im Griechischen. Und aus edulia erst ist nach Ausdrücken wie insignia insignis etc. das Adjektiv edulis[2]) m. A. nach entstanden. Auf den Unterschied in der Quantität des u braucht man bei einem Lehnwort nicht ein allzu großes Gewicht legen, zumal da auf dem υ des griechischen Wortes stets der Ton lag. Freilich auch edulus, wenn es auch nach c. gl. V 551, 55 =

---

[1]) Auch im Latein beliebt cf. C. I. L. VI 27709 Tuccia L. l. Hedulium, VI 24660 Pomponia Hedulio(n), IX 3628 Bucleiae Ædulioni etc.

[2]) Vielleicht nach den Substantiven insignia insigne erst edulia edule (cf. c. gl. V 63, 23 edule . . aesca ab edendo dicta) und dann erst das Adjektiv edulis.

comestor, und nicht = edibilis, wird nicht ganz ohne Einfluß auf die Bildung von edūlia edūlis gewesen sein.

effatio Verkündigung zu effari, aber in effatio (= ἀφωνία) bei Cael. Aur. acut. 2, 9, 72 aus ec (ex) und fatio hat ec (ex) negativen Sinn wie in egelidus egelare, in effatuus wiederum cf. c. gl. IV 334, 36 effatui vaniloqui hat ec (ex) die Aufgabe, zur Verstärkung zu dienen. Und so auch bei efferus effecundare efflagitare etc.

effectus effecta (beide = ἄνυσις c. gl. II 231, 20) gehören ihrer Bedeutung nach ebenso zueinander wie repulsus (-ūs) repulsa etc.

effertor ἐκκομιστής c. gl. II 290, 56 läßt auf ein ungewöhnliches Supinum effertum (zu efferre) schließen.

efferax ferox c. gl. V 452, 52 bringt eine bei einem Adjektiv (efferus) ungewöhnliche Weiterbildung auf -ax; siehe nach merax.

effētus -a -um; hier drückt ec (ex) den Abschluß des fetari aus; einen Abschluß, wie ihn beispielsweise auch efflere zum Ausdruck bringt, ebenso effutus effututus.

efficiolus μόνιμος καὶ σπουδαῖος c. gl. II 180, 30; eine Bildung nach sacrificium sacrificiolus.

effigia -ies -ium (c. gl. II 242, 41) Verbalsubstantiva zu effingo.

effuso (ἐκχέω effundo profundo effuso fundo c. gl. II 293, 55) neben effutire „foras aliquid effundere" c. gl. V 64, 1, neben effutilis (= qui nihil retinet c. gl. V 619, 8), neben effutare (eloqui sine veritate c. gl. V 452, 61) etwa vergleichbar unserm „losplatzen", zeigen wohl zur Genüge, daß von effundo das Supinum nicht bloß effūsum, sondern — und zwar ursprünglich — auch ec(x)fūtum bezw. effūtum lautete cf. Paul.-Fest. L. p. 81, 13 exfuti effusi ut mertat pro mersat. Da bietet sich uns sofort das Gleichnis: mertat zu mersat wie effūtare zu effusare, und dasselbe verbietet uns mit Sommer lat. Laut- und Formenlehre p. 647 für exfuti ein anderes Präsens anzunehmen wie für effusi. Wir hätten somit hier eine Parallele zu adgretus egretus, die nach Paul.-Fest. M. 78, 4 alte Nebenformen von aggressus egressus waren. Und effūtire bezw. futire cf. Prisc. gr. L. II 131, 25 ist wohl ein denominatives Verb zu fūtis, urspr. Verbalsubstantiv zu fundo mit der Bedeutung „das Gießen", später „die Gießkanne" (fusio -ōnis hat wohl früher auch futio gelautet und war eine Weiterbildung zu futis wie messio zu messis); in ähnlichem Verhältnis dazu steht auch effutī-cius; vgl. das oben s. v. capticius über dieses Suffix Gesagte. Siehe oben confutare und unten fundere etc.

egens. Lautete das Wort urspr. ēgens (entstanden aus ē und gens) vgl. Landgraf W. Arch. 7, 275, unser „elend" und Paul.-Fest. L. 68, 5?.

egēnus: egeo = plēnus: pleo?

egeo -ēre zu aisl. ekla „Mangel" ekkill „Witwe" ahd. ekorodo „bloß, nur", dazu osk. eg-ma-„res"? Vgl. zum Übergang der Bedeutung χρῆμα nach v. Planta I 381. Wenn die Präposition ec -s auch eg -s gelautet hat, dann könnte auch egeo damit in Beziehung stehen Fick Wb. II⁴ 26.

egestas in Anlehnung an pauper paupertas aus ege(n)s weitergebildet? Siehe potestas.

egestuosus ἐνδεής c. gl. II 297, 50 etc. neben egestosus miser infelix c. gl. II 578, 11. Gab es wie neben aestas ein aestus -ūs, so neben egestas ein egestus, und daraus entstanden egestuosus egestosus? Vgl. fast(u)osus.

ego gr. ἐγώ(ν) got. ik „ich"; egomet nach Brugmann aus egom-et(i)?

egretus siehe unter effuso.

egrex eximius c. gl. V 597, 52; ist daraus erst egregius entstanden oder aus e grege?

egula unsicherer Herkunft.

ehem, eheu, eho, ei (hei), eia (heia) sind Interjektionen, denen wohl in allen Sprachen ähnliche entsprechen.

eierat iurat c. gl. a post IV 61, 14. Siehe peiero.

ēiulo -are (heiulo -are) Schallwort, siehe oben unter ehem „eia (heia)".

eiuno bei der Juno nach Charisius gr. L. I 198. Siehe oben edepol.

elbidus Isid. 19, 28, 7 zu helvus? Siehe helvus.

elecebra siehe illecebra.

elegans: eligere = wie delicatus: delicere? Dazu elegatus Fischname Auson. ep. 4, 61?

elementum. Nach H. Diels W. Arch. 11 p. 443 ist elementum Übersetzung von στοιχεῖον und hat die Doppelbedeutung Grundstoff und Buchstabe. Die Grundbedeutung von στοιχεῖον aber ist nach στοῖχος (= Reihe, Linie) zu schließen, Buchstabe gewesen. Ob wir für elementum diese Grundbedeutung nachweisen können? Ob nicht gar littera und elementum denselben Wortstamm enthalten? Litus (gtiv. litūs)[1]) cf. Plin. n. h. 33, 110 hat die Bedeutung „das Bestreichen, der Strich". Wörter der vierten Deklination sind aber in ihrer Flexion mitunter der Analogie der Wörter auf -us -oris (eris) gefolgt. Ich erinnere hier an acus, penus, pecus, algus und daran, daß nach Du Cange „arcora .. dicuntur, quae super columnas fiunt". Und so kann litus -oris mit seiner Bedeutung „Strich, Landstrich am Wasser" — vgl. Fick Wb. I[4] 538 — sehr wohl aus litus -ūs hervorgegangen sein. Wie aber die Substantiva aera arcera (Wagen mit schützender bogenförmiger Bedachung, vgl. das oben zitierte arcora) cicera opera ora patera Weiterbildungen aus aes arcus cicer opus os pator darstellen, so litera mit seiner Bedeutung „Strich, Buchstabe" eine solche aus litus (literis neben litoris, vgl. temperare neben temporis).[2]) Nun hat aus polio, das man heute wohl allgemein als Kompositum von li-no betrachtet, sich ein Substantiv polimentum entwickelt. Sollte da aus elino, wozu wir aus Lucilius (cf. Nonius Lindsay I p. 148) das Perfekt elevit kennen, nicht ein Substantiv el*i*mentum entstanden sein? Bieten doch die Glossen (cf. thes. gl. em. s. v.) jene Form und nicht el*e*mentum. Und was den Bedeutungsübergang (elevit = maculavit bei Lucilius) anlangt, so bietet das Deutsche hierfür eine passende Analogie. Denn ausstreichen hieß ursprünglich bei uns (vgl. die Wörterbücher von Grimm und Heyne) „ausdrucksvoll zeichnen bezw. malen" und nahm erst später die heutige Bedeutung „austilgen" an; jene erste Bedeutung wurde dann von „herausstreichen" übernommen. Unter elimenta wird man darum zuerst die Grundstriche verstanden haben und dann die Buchstaben überhaupt. Sollte aber trotzdem nicht Buchstabe sondern Urstoff die urspr. Bedeutung von elimentum gewesen sein, dann wäre das Wort vielleicht von e limine „von Anfang an, von vornherein" herzuleiten; denn eine Ausdrucksweise e limine wäre neben de limine „von vornherein" cf. Tertul. ad Valent. c. 3, a limine nicht unmöglich und eine Bildung daraus elimentum elementum [vgl. (deus) Limentinus polimen(tum) und unten ē-minus aus ē manu] wohl denkbar. Der Entstehung dieses Wortes aus Gelehrtenkreisen würde diese Herleitung des Wortes vielleicht mehr entsprechen.

elicatores ὑδροσκόποι cf. thes. gl. em. s. v. zu elicio wie delicatus — siehe

---

[1]) Die Quantität des i von litus -ūs ist unbekannt; doch hindert uns nichts im Hinblick auf lītus lītera dies als lang anzunehmen, vgl. po-lītus neben litus p. p. p.

[2]) Daß wir im Deutschen unter Strich jeden beliebigen Landesteil uns denken können, während litus nur als Strich am Wasser aufgefaßt werden kann, hat seinen Grund darin, daß die Eigenschaft des Flüssigseins von linere nicht sich trennen läßt, während dies bei unserm „streichen" wohl möglich ist.

oben — zu delicio. Siehe auch oben elegans neben eligere.

ēlino -lēvi -linere siehe oben unter elementum und unten unter lino.

ēlix -icis zu elicio.

elixus -a -um zu lixa „aqua" nach c. gl. IV 361, 40 etc.? Daher nach Skutsch eigentlich aus dem Wasser kommend, gesotten im Gegensatz zu assus „trocken, gebraten". Vgl. auch Paul.-Fest. L. 66, 11 elixa a liquore dicta.

ellum ellam Zusammenziehung aus em illum illam.

elogium entlehnt aus gr. ἐλεγεῖον.

eluacrum labrum Cato r. r. 10 und 11 zu elavare (eluere) bezw. lavacrum; ist hier aus dem Substantiv ein Adjektiv geworden?

„elucum significat languidum ac semisomnum vel ut alii volunt alucinatorem" nach Paul.-Fest. L. 66, 18; das e hat hier wohl negative Bedeutung.

ēlutrio -āre siehe lutor lutra (lytra).

1. **em pro eum abeo quod est is** nach Paul.-Fest. L. 67, 23; dazu emem eundem nach Paul.-Fest. L. 67, 5.

2. **em tum** nach Paul.-Fest. L. 67, 3; nach Brugmann I. F. XV 69f. ist dies em dasselbe wie das vorige, also ein zum Adverb gewordener Akkusativ.

3. **em** enstanden aus dem Imperativ eme nimm, da hast du etc." nach Skutsch im Philologus 59, 493ff.

ēmentum excogitatio c. gl. Scal. V 598, 27. 60 Weiterbildung zu eminisci.

ēmineo -ēre siehe mentum mons.

emino -āre cf. c. gl. IV 48, 42 detrudit excludit eminat; siehe unten minare minator.

eminulus Weiterbildung zu eminere cf. c. gl. IV 232, 6 eminulis modice eminentibus etc.; mit noch stärkerer Weiterbildung eminiculus cf. c. gl. V 193, 15 etc. eminiculae eminentes.

ēminus urspr. aus e manu entstandenes Adjektiv zum Adverb geworden. Siehe oben comminus deinceps.

emo -ēre[1]) urspr. nehme (cf. C. I. L. XIII 10018, 74 eme me = nimm mich), dann erst kaufe; wie lat. emo mit deutsch „nehmen" gr. νέμω in Beziehung zu setzen sei, darüber ist man auch heute noch im Unklaren.

ēmolumentum nach Skutsch zu emolere mit der Bedeutung „Mahlgewinn".

ēmungo -ere dazu nach Walde ἀπομύσσω etc. nhd. dialektisch „maukig, maukeln". Siehe unten mucus mucor mugil promunturium exmuccare.

emussitatos (ada) mussim exactos c. gl. V 64, 17 und Paul.-Fest. L. 67, 1 emussitata adamussim facta. Siehe unten examussim.

1. **en** entstanden aus estne in Fragesätzen?

2. **en** in en age aus eisne „gehst du"?

3. **en** „siehe da" = ἤν nach Lindsay-Nohl 708.

endo (indu) Partikel bezw. Präposition zusammengesetzt aus der Präposition en (in) und der Partikel dō. Siehe oben ce-do, do,[3] dōnec etc., unten quando etc. Wenn Ennius ann. 576 sagt: endo suam do, so hat er den Homer schlecht nachgeahmt; denn homerischem ἡμέτερον δῶ, etwaigem ἑὸν δῶ entsprechend hätte er hier nur sagen dürfen „suam do". Wenn c. gl. V 628, 25 steht: endo in ecce do", soll damit gesagt sein, daß do auch allein die Bedeutung von endo gehabt habe?

eniber (cf. c. gl. II 61, 26 enibra ὄρνις πονηρά und II 61, 22 enibra ἐναντία) siehe s. v. ineber.

enim Akkusativform zum Prono-

[1]) Eine eigentümliche Form des Part. Perf Pass. finden wir c. gl. II 61, 20 „empsum ἀγορασθέν", vgl. damit c. gl. V 446, 60 compsa composita decorata. Siehe oben capsa. Dadurch wird auch der Name der Stadt Compsa verständlicher.

minalstamm eno (päl. inom gr. ἔνη?) = jener, der aber im Latein in die i-Deklination übergegangen ist; die adverbiale Bedeutung „dann" — siehe em tum oben — ist in „denn" übergegangen.

enocilis piscis ... quae latine anguila dicitur c. gl. V 628, 36; gemeint ist wohl ἔγχελυς.

ēnormis aus ē norma hervorgegangen, wie eminus aus ē manu.

enos im Arvallied in Anlehnung an ego aus nos entstanden?

ensicium a secando c. gl. IV 232, 18. Siehe i(n)sicium.

ensis wird gewöhnlich mit aind. asíḥ in Beziehung gesetzt, aber sollten sich nicht nähere Beziehungen finden lassen? Wenn es wahr ist, daß selbständige Wörter infolge von Zusammensetzung mit andern zu Suffixen geworden sind — ich erinnere nur an ernst-haft —, so könnte vielleicht das Suffix -ensis auch auf das Substantiv ensis zurückgehen. Wie ist nun das Suffix -ensis zu erklären? Die Grundbedeutung dieses Suffixes läßt sich am passendsten wiedergeben durch „in — befindlich" bezw. „unter befindlich", vgl. in primis unter den Ersten. Daß dieses „in" vorwiegender Teil der Bedeutung ist, sieht man unter anderm auch daraus, daß die Sprache das cognomen der Appii Claudii „Regillensis" der größern Deutlichkeit halber in „Inregillensis" verwandelte. Nun lautete aber die Präposition „in" ursprünglich „en", also auch das cognomen ursprünglich Enregillensis, und es läßt sich darum die Vermutung nicht abweisen, daß auch das „en" im Suffix ensis eben die später „in" lautende Präposition sei. Nach v. Planta II p. 112 war die Vorstufe von osk. húrtín (= in horto ibidem II n. 200 A 1) *hortēn, und diese Form entstand nach ihm aus *hortei̯-en (Lokativ + Präposition). Sollte darum nicht auch hortensis in die Bestandteile horten + sis zu zerlegen sein? Die fürs Oskisch-Umbrische regelrechte Nachstellung der betreffenden Präposition ist auch im Latein gar nicht beispiellos; ich erwähne hier nur aus Lucilius 1020 a (Lachmann) „quis in versantur". Der Bestandteil horten kann aber im Latein nicht bloß gleich horti -en (d. h. Lokativ [1]) + en), sondern in späterer Zeit auch gleich horto + en (d. h. Ablativ + en) angesehen worden sein. Wenigstens liegt eine Ablativbildung vor in levidensis „unter dem Leichten befindlich, leicht, unbedeutend", vgl. für die Form loucarid C. I. L. IX 782 etc. Wie ist nun der ganze Komplex -ensis zu erklären? Mir scheint dies ensis aus ense(n)s [2]) hervorgegangen zu sein vgl. insentibus [C. I. L. XIV 3945] „den darin Befindlichen" und aidiles etc. [C. I. L. I 31] neben aedilis etc.) und dann mißverständlich die Flexion der Adjektiva auf -is erhalten zu haben. Das bedeutungsverwandte Suffix -ens (Picens, Veiens etc.) wäre dann wieder aus ens(i)s verkürzt worden, vgl. Campans neben Campanus und dann bezüglich seiner Flexion der Analogie der Participia auf -ens gefolgt, vgl. pratens neben pratensis, Hortentius (C. I. L. XII 3267 XI 3446) neben hortensis Hortensius. Könnte nun nicht unser Substantiv ensis in der Bedeutung „drinnen (d. h. in der Scheide) befindlich" urspr. eine adjektivische Bezeichnung von gladius gewesen sein und im Laufe der Zeit sich erst verselbständigt haben? Vgl. ἔντερα intestina (intus) ὑπέρα und c. gl. III 264, 33, wo unter Baumnamen λευκός albarus angeführt wird. Es ist das ja freilich nur eine unsichere

---

[1]) Vgl. auch Carthagini -ensis.

[2]) Oder gab es vielleicht wie neben ab ein abs, so auch neben en ein ens (cf. gr εἰς)? Dann wäre hort-ens is zu teilen. Ein Adjektiv ensis „drinnen befindlich" wäre dann ebenso denkbar wie ἄπιος „in der Ferne befindlich".

Vermutung, die hoffentlich durch stärkere Argumente wird bald gestützt werden.

enubro inhibenti Paul.-Fest. L. S. 66, 10 siehe inebrae.

ēnuunt ἀπονεύουσι c. gl. II 61, 41.

1. **eo (eio) -īre,** dazu gr. εἶμι-ἰέναι etc. got. iddja (auch unser ei-len?) Siehe ianua queo.

2. **eō** Instrumental der Raumerstreckung nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 702. Siehe alio. Dazu eotinus in tantum nach c. gl. V 618, 56. Siehe diutinus.

eo-ad Apul. apol. 68, siehe oben ad-eo.

eopse Plaut. Curc. 538, siehe ipse.

epiredium [aus ἐπί und reda (raeda)] keltisch, Fahrzeug bedeutend cf. Fick Wb. II⁴ 228.

Epona mulionum dea nach schol. Iuv. 8, 157, keltische Gottheit; der Stamm ist derselbe wie in equus.

epula -ae -um unsicherer Herkunft. Ich möchte die Vermutung, die ich mit Bezug auf ebulus -um ausgesprochen habe, auch auf epulae -um ausdehnen. Vgl. faliskisch pipafo und lat. bibere wegen des Übergangs der Media in die Tenuis oder umgekehrt.

eques -itis. Nach Hirt soll eques in seiner Form urspr. ἱππότα entsprochen haben und in Anlehnung an pedes erst zu eques geworden sein. Aber wenn die Substantiva auf ta -t(i) aus solchen auf ta hervorgegangen sind, dann entspricht doch ἱππότα dem gr. ἱππότης -ητος dor. -ατος. Damit vgl. man c. gl. IV 64, 23 equitas numerus equitum und V 164, 13 aequitas numerus aequitum. Siehe pedes.

equester -is -e. Ich glaube, daß equester zuerst nur Substantiv und seine Form im Unterschied von eques [1]) nur erhalten hat, um den Gegensatz zu pedes pedester besser auszudrücken, vgl. was ich oben bei agrestis bezüglich dessen gesagt habe. So heißt es c. gl. II 332, 49 equester ἱππεύς und Tac. ann. 13, 10 Julius Densus equester. Zur Flexion nach der dritten siehe bei sequester.

equidem; ist es nicht doch mit Rücksicht auf seinen Gebrauchskreis und in Hinsicht auf die Bedeutungsentwicklung von τόνη als entstanden aus ego quidem zu erklären? Siehe Jacobsohn Philologus 67, 325 A¹.

equifer ἵππος ἄγριος c. gl. II 332, 57 cf. Plin. n. h. 28, 159 de equiferis. Es ist also zu dem Plural equi feri ein n. sg. equifer rückgebildet worden, wie aus duo viri ein duovir.

equirria entstanden durch Haplologie aus equicirria urspr. equicurria?

equisetum aus equus und seta (saeta) gebildet, griechischem ἱππουρίς nachgebildet.

equiso pro equite c. gl. V 641, 12 (Non. 105, 27) entstanden infolge von Assibilation aus equitio (so c. gl. II 578, 37 bezw. aequicio = ἱπποβοσκός c. gl. III 300, 23), und dies wieder eine Weiterbildung zu equitium? Und zwar gebildet nach agaso — siehe oben —? Eine ähnliche Bildung ist nach equīle „equilio" (= ἱπποκόμος c. gl. II 332, 62).

equula, auch equila (c. gl. V 641, 13 Non. 106, 9) ferner equulus, equuleus (eculeus) sind Diminutiva zu equa(us).

equus (siehe oben Epona dea mulionum), dazu ἵππος dial. ἴκκος und got. aihva in aihva-tundi, asächs. ehuscalk (pastor equorum).

ēr -is „Igel" cf. gr. χήρ χέρσος etc. Siehe unten hirtus hirsutus horreo.

ergā ergō; ergā zu ergō gebildet nach Analogie von ultrā ultrō etc. Ergo aus ērigo urspr. ē rogo (rogus = Richtung zu regere richten) entstanden, bedeutete wohl zuerst „aus der Richtung, von da" — vgl. e regione „gegenüber". Wie aber inde auch von Ur-

[1]) Vgl. alter alius.

sache und Folge gebraucht werden konnte, so natürlich auch ergo, und diese Bedeutung hat sich dann eben bei dem Wort erhalten. Zu der Bedeutung „wegen“, die ergo als Präposition mit dem Genitiv hat, weise ich darauf hin, daß im Deutschen die Präposition „wegen“ zuerst nur „von wegen“ lautete, was nach seiner ursp. Bedeutung „von Wegen“ mit ē rogō, ē regione fast zusammenfällt.

ergenna sacerdos c. gl. V 656, 21; diese Bemerkung ist aus einer Stelle der Scholien zu Persius 2, 26: „Ergennae nomen aruspicis fictum secundum morem Etruscorum“ entnommen und mißbräuchlich für den Namen das Amt gesetzt. Vgl. W. Schulze E. p. 79f.

erro errāre cf. got. airzjan ahd. irran „irren“.

eruca unsicherer Herkunft.

ērudio -ire gebildet aus ex und rudis, also jemand aus der Roheit herausheben.

ērūgo -ere cf. ἐρεύγειν ahd. itaruchjan „ruminari“. Siehe ructare ructus -ūs.

erus era (esa domina c. gl. IV 508, 41) unsicherer Herkunft. Ist etwa mit Brugmann ‚der erus urspr. esus‘ als der reduplizierte „Er“ aufzufassen? Siehe oben em = eum. wozu ein redupliziertes em-em die Sprache geschaffen hat. Zu diesem Akkusativ emem müßte der Nominativ eses lauten, und dieser konnte auch in Anlehnung an dominus „esus“ werden. Hat nicht αὐτός eine ähnliche Bedeutung gehabt? Siehe hērēs.

ervum cf. ahd. araweiz „Erbse“ gr. ὄροβος aus ἔρεβος; nach Walde ist Entlehnung aus einer gemeinsamen osteuropäischen Quelle wahrscheinlich.

esca wohl Verbalsubstantiv zu einem freilich nicht belegten Verbum ***esco -ere** „essen“; aber wenn wir zu esse „sein“ ein esco als Weiterbildung vorfinden, warum dann nicht auch zu esse „essen“? **esco: esca**[1]) = **mergo: merga** etc. Auch der Imperativ es war solcheiner Weiterbildung günstig; hat doch auch Brugmann ἐσθίω von einem Imperativ ἔσθι hergeleitet. Siehe unten posco posca und vescus vesci. Zum verbum valesco gibt es einen Heiligennamen Valesca; Valisca steht C. I. L. VI 26630.

escit (= erit nach dem 12 Tafelgesetz und nach c. gl. V 499, 5 etc.) ist Inchoativum von sum esse cf. ἔσκε.

ēsor -ōris Verbalsubstantiv zu ĕdere; nach dem thes. nov. Lat. p. 361 aber mandones ... e*st*ores. Siehe oben noch bei ebrius.

esox -ōcis keltisch nach Fick Wb. II⁴ 20, dazu nach Walde nhd. Äsche, Asche ahd. asco; bei Leibnitz tom. 2 scriptor. Brunsvic. p. 176 steht esones et alios pisces Hesychius bringt ἴσοξ ἰχθὺς ποιὸς κητώδης.

espio video procul speculor nach c. gl. V 499, 4; (s)pio (s)pionis insidians nach c. gl. V 622, 33 cf. frz. espion; alle entlehnt aus germanischem spehon „spähen“.

Esquiliae bezw. Exquiliae zu ex und colo cf. inquilinus.

esseda (um) keltisch und zwar = en-sedon nach Fick II⁴ 29 cf. Philargyrius ad Verg. ge. III 204 „esseda autem vehiculi vel currus genus, quo soliti sunt pugnare Galli und Caes. b. g. 4, 24. Vgl. noch ἐν-ἕδρα insideo novensides.

et lateinische und umbrische Copula; dazu gr. ἔτι (und got. iþ, ahd. it- id-ita?), ferner et-iam etenim etsi.

eu, euax, euge, eugepae, eu(h)an, eu(h)ans (εὐάζων), **eu(h)oe** sind Naturlaute cf. εὖα (εὐά) εὐάν εὐοῖ.

ēvăginatio -ōnis aus einer verlängerten Nebenform von ēvagari „*ēvaginari“.

---

[1]) Ist der deutsche Name „Speiseeiche“ für den im Latein aesculus (vulgär auch esculus) genannten Baum nur eine falsche Übersetzung? Siehe oben aesculum.

ēvallo ĕre entstanden aus ex und vallus, „Futterschwinge".

ēvanidus neben ēvanesco gebildet.

ēvēlatum ēventilatum, unde vēlabra, quibus frumenta ventilantur nach Paul.-Fest. L. 68, 3. Dazu auch ēvēlo ἀποκαλύπτω nach c. gl. II 237, 13.

everriculum. Gab es zu everrere ein Supin everritum, so lautete das nomen agentis **ēverritor,**[1]) sein Instrument everritrum, mit Dissimilation everritlum, dann everriclum bezw. everriculum everculum.

ēverriae everriare everriatio everriator sind ebenfalls Weiterbildungen zu everrere cf. Paul.-Fest M. 68, 11.

ēvexus: evehere = convexus devexus: convehere devehere. Siehe oben convexus.

ēvītare „das Leben rauben" cf. Enn. trag. 124 etc. eine Bildung wie exanimare etc.

ēvōtus zu voveo bezw. votus cf. C. I. L. III 14206 aram evotam.

eurae cf. C. I. L. V 2787 ... dicavit euras etc. Dazu bemerkt Mommsen „eura autem ... quid significet, ... etiam magis incertum est".

eurōus griechische Bildung in Anlehnung an ἠῷος zu eurus cf. Verg. Aen. 3, 353.

euscheme Adverbium mit lat. Endung zum gr. Wort εὐσχημος cf. Plaut. mil. 213.

exacum „abgeschmackt", vocant galli centaurium nach Plin. n. h. 25, 68 cf. di-acos gallisch und acer und Fick II⁴ 26.

exadversum(s) Präposition und Adverbium neben adversum(us); dazu exadversio?

exagium „das Wägen, Gewicht"; siehe oben agina, unten examen in der Bedeutung Abwägung.

exaltus urspr. = emporgewachsen, Verstärkung zu altus — siehe oben —; dazu exaltare. Ebenso exaluminatus verstärktes aluminatus, exartus = sehr eng.

exāmen entstanden aus exagmen bezw. exagsmen? Wie neben aug-ustus ein aux-ilium, so neben agmen ein ex-ax-men, exāmen?

examussim cf. Non. 9, 2 ff. examussim dicitur examinate ad regulam.. est enim amussis regula fabrorum, quam architecti, cum opus probant, rubrica inlinunt. Das ex hier ist wohl dem ex in exadversum zu vergleichen. Die letzte Bemerkung „rubrīca inlinunt" bringt mich auf eine Vermutung, die ich den Lesern nicht vorenthalten will, wenn gleich ich — und mit Recht — von unsicherer Herkunft gesprochen habe. In meiner Jugend Jugend sah ich, wie die Zimmerleute die Richtschnur mit einer Kohle bestrichen, nicht wie später mit dem Rötel (rubrīca). Nach Man (Pauli-Wissowa s. v. amussis) bestrich man die regula der Zimmerleute mit roter Farbe, um zu konstatieren, ob das Lineal überall die Mauer berühre. Sollte man nun nicht etwa in der Vorzeit auch die Kohle dazu benutzt bezw. eine Verkohlung ins Werk gesetzt haben? Eine Umkohlung aber konnte mit ambustio urspr. ambustis (vgl. messis neben messio) bezeichnet werden, und in der vulgären Sprache der Zimmerleute hieß natürlich das Wort ammustis (cf. commuratur C. I. L. VI 26215 etc. für comburatur) und schließlich sogar am(m)mussis; denn auch uro wird nach Analogie von cessi cessum (cf. haesi haesum) neben dem Supinum ustum ein ussum in Anwendung gebracht haben. Und so könnte C. I. L. III 4854 „Bonis Anbusuli f(ilia)" Anbusulus für Ambustulus stehen; führten doch die Fabii ein cognomen Ambustus. Amussim: adamussim = fatim: adfatim und examussim: adamussim = exsultum: adsultim. Nun

[1]) Vgl. exauritorius statt exhaustorius c. gl. V 266, 18.

steht Plaut. mil. 632 amussitata (= adamussim facta) ingenua indoles. Lautete amburo urspr. ambūso, dann konnte ein Iterativum dazu ambūsito lauten bezw. ambussito und später dann am(m)ussito cf. haesito esito etc. Wie aber zu adamussim ein examussim, so zu amussito ein emussito.

exbures exinteratas sive exburae quae exhibuerunt quasi epotae Paul.-Fest. L. 69, 26 unsicherer Herkunft. Etwa eine Bildung nach gr. ἐκβιβρώσκω?

excello -ere; siehe oben celsus.

excetra -ae cf. Serv. Aen. 6, 287 Lernae hydram dicit, serpentem immanis magnitudinis . . sed latine dicitur excetra (vgl. auch noch Plaut. Persa 3). Wenn der Name ein lateinischer sein soll, der nach Angabe der Alten an die Stelle von hydra getreten sei, dann könnte vielleicht excetra die Femininform zu excitor sein — etwa die Aufscheucherin bedeutend?

excidium siehe discidium.

excipiabulum Serv. Aen. 4, 131 eine Analogiebildung nach venabulum zu excipere? Eine kürzere regelrechte Form excipulum finden wir c. gl. V 195, 36 „excipulum venabulum veteres dicebant“. Siehe oben discipulus.

excrementum[1]: exerno; excrementum[2] zu excresco.

exculco -āre zu calco -āre — siehe oben calcitro.

exemplum zu eximere; das p. nach exemptum analogisch eingefügt?

exentero -āre gebildet nach ἐξεντερίζω.

exercipes (= ταχυδρόμος nach c. gl. II 63, 52) eine eigentümliche Bildung.

exesto cf. Paul.-Fest. L. 72, 10 „exesto extra esto; sic enim lictor in quibusdam sacris clamitabat: hostis, vinctus, mulier, virgo exesto.

exgnarabant ignorabant nach Mai VII 563.

exfūti siehe effūso und confūto -āre.

exhausterantibus velut exhaurientibus Plac. V 21, 32; siehe unten haustrum.

exīlis wie exiguus zu exigere. Oben habe ich an ein Supinum *axum bezw. p. p. p. *axus von agere axis angelehnt; ein aus einem Supin *exaxum entstandener *exaxilis (cf. flexilis fluxilis etc.) könnte wohl zu exixilis exixlis exīlis geworden sein. Vgl. examen axilla *ā(x)la „Achsel“.

exmucco -āre C. I. L. IV 1391 „exmuccans“ cf. ἀπομύττω. Siehe oben emungo.

1. **exolesco -ere** namentlich gebräuchlich in Part. Perf. Pass. exolētus -a „emporgewachsen“ Weiterbildung zu alere.

2. **exolesco** „vergehen, verschwinden“ cf. abolesco etc.; hier hat ex eben seine negierende Bedeutung, der wir oben schon öfters begegnet sind.

3. **exolesco** „außer Gewohnheit kommen“ = dem vorigen, aber mit soleo vermischt.

exornis immanis magnitudinis c. gl. V 597, 61; nach Brugmann aus exordinis. Vgl. excornis und siehe ornare.

expedio -īre entstanden aus ex und pes cf. πέδη πεδάω ἐκποδών.

expergiscor -sci scheint für exper-griscor zu stehen und zu ἐ-γρήγορα (für ἐγή-γορα) ἐγρέσθαι etc. zu ziehen zu sein. Mißverständlich hat man das Wort dann mit pergo[1]) verbunden und dementsprechend flektiert cf. experrexi evigilavi c. gl. IV 234, 30; vgl. noch c. gl. V 67, 14 expergito velut somno ablato, c. gl. V 641, 2 expergo expergefacio und Paul.-Fest. L. 70, 12 experrectus est, qui per sevigilare coepit, expergitus ab alio

[1]) Vgl. auch exporge frontem für exporrige Ter. Ad. 839.

excitatus, quem solemus dicere expergefactum (noch kürzere Bildung ist expertus cf. c. gl. V 292, 40 expertus vel evigilavit).

experior -īri zu perīculum.

explicit liber statt explicitus est? Vgl. Mart. 14, 2, 2 „quovis cunque loco poteshunc finire libellum; versibus explicitumst omne duobus opus.

explōro -āre will in der Bedeutung nicht zu plorare „weinen" stimmen; man knüpft darum an ags. flōr „Hausflur" lat. plā-nus an und vergleicht für die Bedeutung „er-gründ-en, Grund".

exsterno -āre siehe consternāre; doch vgl. auch externatus ἐκτὸς φρενῶν c. gl. II 66, 58.

exsul quasi extra solum factus nach Paul.-Fest. M. 350 Non. 1, 40; cf. c. gl. V 196, 17 exs*o*lat. extra solum suum habitat-ex*o*labat exturbabat c. gl. V 454, 57 —, vgl. auch noch Serv. georg. III 225.

exta aus exsecta? cf. exsecare prosecare und Paul.-Fest. p. 78 „exta quod ea diis prosecentur". Dazu extaris cf. aulam (= ollam) extarem Plaut. Rud. 135 (und extalis? cf. c. gl. V 618, 57 extales et anus quae circa nates sunt).

extaliosa cf. Timele extaliosa c. I. L. IV 1388[a]? extellare ἐλευθερῶσαι thes. gl. em.?

extemplo „von der Stelle, sofort"; siehe unten templum.

exter(us) extrā extraneus extrarius extrāre (cf. trans) exterior extimus ex-trēmus sind Weiterbildungen zu ex.

extermentarium Weiterbildung zu einem neben detrimentum etc. zu erschließenden extrimentum, dagegen läßt extergimentarium ein extergimentum zu extergeo erschließen.

extestinus alienigena c. gl. II 579, 3 eine Bildung im Gegensatz zu intestinus.

extorris: terra = meditullium zu tellus? cf. exterrenus ἀπόδημος c. gl. II 236, 26 und exterrinus peregrinus c. gl. IV 339, 43.

extumēdo „ἀπόστημα" (zu extumeo) cf. c. gl. II 522, 31.

exuo -ere, ex-uv-iae nach v. Planta II p. 251 von einem Simplex -ou̯io. Siehe unten induo etc. subucula.

F.

faba fal.[1]) oder altlat. haba poln. bob; gr. φάβα (= ὄσπριον nach Hesych.) ist dem Latein entlehnt, aber φακός ist wohl urverwandt. Ob ahd. bô-na „Bohne" auch dazu gehört, ist nicht klar. Wenn, wie ich glaube, auf der faliskischen Inschrift in C. I. E. 8237 „poplia fafariu̯" dies fafariu mit fabarius bezw. Fabarius in Beziehung zu setzen ist, dann hätte obengenanntes haba eben nur als altlateinisch zu gelten. Wenn c. gl. II 75, 8 steht faberrae φάβα, so soll damit wohl gesagt werden, daß die Weiterbildung faberra die einzelne Bohne bezeichnet, während faba kollektive Bedeutung hatte und darum im Plural fast gar nicht vorkam. Ist etwa faberra im Anschluß an cicera gebildet worden? Bei den andern Weiterbildungen von faba fabā-ceus (cius) -lis sieht man, wie Suffixe aceus (hordeaceus etc.) bezw. alis (annalis) entstehen konnten. Fabaginus, das nur aus Cato agr. 54, 2 „acus fabaginum" und mit der Bedeutung von fabacius belegt ist, ist vielleicht aus dem zum Substantiv gewordenen fabācia (= faba c. gl. III 611, 60) weitergebildet; fabatarius: fabatus = data-

---

[1]) Nach Ter. Sc. gr. L. VII p. 13, 8; aber ibid. 23, 19 heißt es statt Falisci „antiqui", ebenso p. 69, 11 (Velius Longus de orthographia) „quam antiqui habam, nos fabam dicimus.

rius: datus etc., ebenso fabaricius: fabarius = asinaricius: asinarius. Fabūlis neben fabalis hat eine Parallele in pedūlis neben pedalis und ist wohl in Anlehnung an edūlis entstanden — siehe oben.

faber -bri und faber -bra -brum, adv. fabrē; vgl. noch infabrē, affaber -bra -brum affabrē. Das Substantiv ist also nur ein substantiviertes Adjektiv. Die Bedeutung des Wortes führt auf facio und darum sagt Georges „vielleicht verkürzt aus faciber" und Skutsch-Stowasser im Lexikon schreiben: „verwandt mit facio". Da fa-cio eine Weiterbildung des Stammes fa- fe-, vgl. gr. θη- (cf. ἔ-θη-κα fe-ci, θήκη) got. dē-ds „Tat" darstellte, so könnte in der ersten Silbe von fa-ber noch dieser einfache Stamm vorhanden sein cf. C. I. L. XV 6754 „omo bone, fa bonum". Und da wir hier ein Adjektiv auf -ber -bra -um vor uns haben, so fragt es sich, wie dieses Suffix zu erklären ist. Bekanntlich nähert sich die Endung fer in Bedeutung und Gebrauch sehr der Endung ficus, vgl. z. B. pacificus pacifer, grandificus grandifer etc. Diese Zusammensetzungen weisen ja ohne Zweifel in ihrem ersten Teile Nomina auf, aber bei der leichten Möglichkeit einer Verwechslung mit Verbalstämmen — ich erinnere hier z. B. an horrificus horrifer etc. — konnte es auch kommen, daß mißverständlich Verbalstämme in den ersten Teil der Zusammensetzung kamen, so z. B. delenificus vomificus contemnificus expergificus arificus. Nun findet sich ein dem arificus entsprechendes arifer bei Varro Men. 246 B. Wir haben hier eine Doppelkomposition, nämlich vit-ari-fer, der sich denti-frangi-bule (vocativus Plaut. Bacch. 605) an die Seite stellen läßt. Ferner steht c. gl. V 573, 11 mulcifico frequenter mulceo. Diese Verbalform mulcifico läßt auf ein Adjektiv *mulcificus schließen, die zu der Nebenform von Mulciber, nämlich Mulcifer[1]) (Mart. Cap. 1 § 17 Mulciferi als Genetiv) ebenfalls paßt. Die älteste uns überlieferte Form lautet freilich Mulciber, aber lautgesetzlich haben wir ja auch bei dem Suffix die Form ber zu erwarten, da im Latein das f im Inlaut vor Vokalen zu b übergeht, und nur die Anlehnung an das Verbum ferre hat den Übergang in b verhindert. Wo aber die Sprache den Zusammenhang mit ferre nicht mehr erkannte, da hat sie unbedenklich auch das f in b verwandelt. So ist nach Walde prober -bra -brum zu proferre προφέρειν zu ziehen, dessen Bedeutung im schlimmen Sinne schon homerisch gewesen sei. Dann darf man nach lucificus lucifer auch lucuber -bra -brum hierher stellen; für u statt i in der zweiten Silbe vergl. pontufex C. I. L. I 474 etc. Da ludifico ein ludificus voraussetzt, so nehme ich keinen Anstand ein aus ludibrium (prober opprobrium arbiter arbitrium) zu erschließendes ludiber mit diesem ludificus in Beziehung zu setzen. Diese Fälle genügen wohl, um neben fer auch ber als gleichberechtigtes Suffix (sowohl hinter Nominal- als Verbalstämmen) erscheinen zu lassen. Ich ziehe demnach auch hierher colu-ber (colere drehen, winden, colus die Drehung — siehe oben), crēber (zu cresco) — und daraus infolge von Dissimilation und Vokalentfaltung auch celeber? — und das eben schon behandelte fa-ber. Über candelaber (candelabrum) habe ich oben s. v. schon gesprochen. Nun fragt es sich hier, wie es mit den Adjektiven auf ber bris bre bezw. bris bre sich verhält, nud darum habe ich oben bei alebris bezw. alibris zwar gesagt: „ist wohl infolge des Dissimilationstriebes aus alibilis entstanden", aber auch zugleich hinzugefügt: „doch vgl. unten faber". Dieselbe Dissimilation habe ich oben ange-

[1]) Mulcifer auch c. gl. IV 120, 21 und 539, 24.

nommen bei anclabris. Aber saluti-fer saluti-ficator, salū[1])-ber gehören doch offenbar auch zusammen, und da ist man zu der Annahme gezwungen, daß hier statt ber- bra- brum sich ber bris bre eingeschlichen hat. Diese Vermischung beider Flexionen habe ich oben auch bei december festgestellt, das ich aus decem-fer hergeleitet habe. Auch bei Mulciber hat sie stattgefunden und es gibt gar ein Adjektiv mulcebris, das ich freilich nur aus Chalc. Tim. 45 B und 247 belegen kann. Es sind also Fälle vorhanden, aus denen man schließen kann, daß das Suffix -fer -fera — ferum zu ber -bra -brum lautgesetzlich geworden schließlich der Analogie der Adjektiva auf -er -ris -re gefolgt ist. Dürfte man also neben vulni-fer munifer nicht auch fune-bris fene-bris[2]) stellen? Und lugu-bris aus lugi-bris, wäre es nicht etwa ein Kompositum aus lugium (cf. offici-perdus) und fer, ferner mulie-bris eine Zusammensetzung ähnlich wie fune-bris? Wie aber mulcebris neben Mulciber bezw. Mulcifer, so horribilis neben horrifer, sensibilis neben sensifer, lucibilis neben lucuber lucifer, vocabilis neben vocifer (c. gl. III 335, 2), alibilis neben alebris. Und nun haben doch auch offenbar Wörter wie: hab-ilis, inhab-ilis, cohibilis, lab-ilis, deb-ilis (zu debeo oder = sine bile?), bib-ilis, sorb-ilis, herb-ilis, nub-ilis, pleb(ilis) — nach c. gl. IV 549, 49 homo sine dignitate — mit zur Entstehung des Suffixes -bilis beigetragen. Man vgl. doch einmal vocabilis vocalis, docibilis docilis, genitabilis genitalis, flexibilis flexilis etc. etc. Es ist also bei den Wörtern auf ber bris bre in jedem Fall nicht leicht zu entscheiden, ob sie von Wörtern auf ber -bra -brum herstammen oder infolge von Dissimilation von Wörtern auf -bilis herrühren. Neben fabricius Fabricius scheint es eine dialektische Form Fafricius gegeben zu haben, cf. C. I. L. XI 2977; auch Fafritius scheint zu stehen IX 5228a, während Fabritius — man vgl. auch den italienischen Namen Fabretti — IV 958 überliefert wird. Fabricius Fabritius würden sich also verhalten zu Fafricius Fafritius wie Mulciber zu Mulcifer. Neben Stafra (cf. Propinia — für Probinia? — Stafra II 160) ist doch gewiß der Gentilname Staberius zu stellen. Wir können also gewärtig sein dialektisch bzw. osk-umbrisch das Suffix fer bezw. mit Dissimilation fel noch vorzufinden. Und so könnte auch umbr. purti-fele tab. Ig. II b. 25 ein Beispiel dafür abgeben. Wenn der Gentilname zu Faber fast immer Faberius lautet (Fabriae Felicissimae nur VI 36468), so ist da, ebenso wie bei purtifele, vielleicht noch das e des alten Suffixes -fer -fera -ferum bewahrt worden.

fabrateria (= fabricatio c. gl. II 579, 15) eine Weiterbildung zu ·fabrater = faber? fabrater: faber = patrater: pater. Auch die Stadt Fabrateria, deren Einwohner Fabraterni hießen, gehört hierher cf. v. Planta II p. 60. Vgl. ferner fabricatorius -a -um.

fa-bula von demselben Stamm wie fā-ri φα-μί vgl. babulus baburrus, dsch. babbeln.

faccilo -are „vox onomatopoëtica" nach Thurneysen cf. Suet. frgm. p. 253 „turdorum trucilare vel faccilare und Anthol. 733, 10 faccilat... turdus; dahin auch aus c. gl. 7500, 1 facebus questus murmur?

facesso -ere siehe capesso -ere; nach Thurneysen „nescio an dissimilatione ex ·facesco factum sit".

facētus -a -um eine Weiterbildung zu facies bezw. faces cf. Paul.-Fest. p. 87 M. faces antiqui dicebant ut fides? Etwa nach (re) quies (re) quietus? Zur Bedeutung vgl. daß nach Quint. 6, 3, 20

[1]) Bezüglich des ersten Teils der Komposition vgl. iū-dex.
[2]) e und i wechseln hier ebenso ab wie in mulcebris Mulciber.

Cicero in epistulis haec Bruti refert verba: illi sunt pedes faceti ac delicatius ingredienti molles; nach den glossae facete = eleganter urbane εὐφυῶς.

facies -ei von facio cf. Gell. 13, 30, 2 „quidam faciem putant esse hominis os tantum et oculos et genas", quod Graeci πρόσωπον dicunt, quando facies sit forma *omnis* et modus et *factura* quaedam corporis totius. Siehe unten superficies. Trotzdem Probus gr. L. IV 198, 12 sagt: facies non fax, steht doch c. gl. V 592, 30 bifax duos habens obtutus etc.

facile acc. neut. sing. von facilis als Adverbium gebraucht, seltener faciliter.

facillare στραγγαλίσαι c. gl. II 69, 52 entstanden aus *faucillare cf. suffocare?

facinus -oris. Sollte etwa nach danunt solinunt etc. es eine Form facinunt gegeben haben und danach facinus gebildet sein? Siehe oben danus.

facio fēci factum facere (cf. osk. fakiiad umbr. facia volsk. facia — frz. qu'il fasse — etc.) Siehe oben abdo, credo, fa-ber. Ist etwa das c erst aus dem Perfektum fē-ci (= ἔ-θη-κα) ins Präsens eingedrungen, wie etwa bei disco, urspr. dixo, das s? Aus dem Griechischen gehört hierher τί-θη-μι etc. und aus dem Germanischen dē-ds „Tat" etc.

facitergium... a tergendo faciem Isid. orig. 19, 26, 7.

facteon Witzwort von Cicero ad Att. 1, 16, 13 gebildet nach den gr. Verbaladjektiven auf τέος „φιλοσοφητέον et istos consulatus flocci non facteon".

facul cf. Don. Ter. Phorm. 610 „hoc volup nomen est, hoc facul und Paul.-Fest. p. 87. M. facul antiqui dicebant et faculter pro facile. Nach Stolz H. Gr. p. 339 erklärt sich das u in facul nach den Ableitungen facultas etc.

fācundus -a -um m. E. durch einen Irrtum der Sprache zu fāri gezogen, trotzdem es ursprünglich zu fac-ere gehörte. Siehe unten unter do³ den Exkurs über das lateinische Gerundium.

Faecineae (vites) Colum. 3, 2, 14 benannt nach einem Faecinius cf. C. I. L. V. 3398 L. Fecinius L. l. Pal. Dasius? Zu Faecenia (uva) Plin. n. h. 14, 27 vergleiche man C. I. L. XIV 9976 L. Faecenius L. l. Abascantus etc.

faeculentus -a -um (faecilentus Cassiod. in psalm. 30, 27. 39, 2. 80 praef.) zu faecul-a faex. Zur Endung siehe oben aquilentus.

f(a)eniculum (faenuculum) „a faenum ductum esse videtur" Thurneysen.

faenigraecinus -a -um zu faenigraecum bezw. faenograecum bezw. faenum Graecum.

f(a)eniseca -ae m. und faenisex i. q. servus qui faenum secat cf. thes l. l.

f(a)ex -cis unsicherer Herkunft; sollte etwa fēx die Urform sein und zu faco feci gehörig, ursprünglich nur „die wirkende, treibende" (Materie) bezeichnet haben, wie unser Hefe die hebende? Vgl. fēc-undus unter do³ und griechisch θήκη. Ob in arti-fex das ē urspr. auch lang war?

fāgus faginus fagineus entsprechen genau den grichischen φηγός φήγινος φηγίνεος bezw. dor. φᾱγός etc.; ihnen schließt sich an ahd. buocha „Buche". Da fagus auch nach der vierten Deklination flektiert, so kann es auch ein Adjektiv fagūtus aus sich heraus erzeugt haben cf. cornūtus verūtus etc.; und daher stammen die Eigennamen Fagūtal Fagūtalis. Der Name der silva Bacensis bei Caesar b. g. 6, 10, 5 ist beweisend für den urspr. Lautstand des germanischen Wortes.

fala -ae cf. Paul.-Fest. p. 88 M. „falae dictae ab altitudine, a falado, quod apud Etruscos significat caelum. Also etruskischer Herkunft? Dazu falarica? Und Falacer?

falcito -are durch das Mittelglied *falcare zu falx cf. Aug. in psalm 33 serm. 2, 18 und thes. gl. em. s. v.

falcones dicuntur, quorum digiti pollices in pedibus intro sunt curvati

a similitudine *falcis* Paul.-Fest. p. 88. Nach Kluge ist das spätlateinische Wort falco „Falke“ wahrscheinlich als Sichelträger aufzufassen und zielt auf die sichelförmigen Klauen des Vogels.

falere -is „orig. inc. terminatio vocem peregrinam indicare videtur“ Thurneysen. Nach dem thes. l. l. ist es „suggestum quoddam (Varro r. r. 3, 5, 14), und es wird da auf fala verwiesen.

falla -ae zu fallare neben fallere cf. Non. p. 109 fallam pro fallaciam; zu fallare auch fallator (= simulator c. gl. II 579, 39).

fallax zu fallere; ist etwa φήληξ dasselbe Wort?

fallo -ere (c. gl. II 470, 32 „falleo“, Ps. Ven. Fort. vita Med. 5, 15 fallire, Ven. Fort. vita Germ. 2, 5 fallitura nece, c. gl. V 197, 34 fallare) etwa gleichen Ursprungs mit φηλός φηλεῖν φηλήτης? Andere stellen es zu σφαλλω. Und αποφώλιος hierher?

falx, falcis „fortasse cf. c. gr. ἐμφαλκωμένοις ·περιπλεγμένοις Suidas et c. flectere“ Thurneysen.

fama „idem quod gr. φήμη cf. c. fari“ Thurneysen.

famel siehe famulus.

famelicus a fame et ab edendo dictum est quasi famedicus nach Don. Ter. Eun. 260, aber nach fides fidēlis ist wohl auch auf ein famēs famēlis zu schließen, und daraus könnte nach Analogie von sicilis sicilicus famelicus geworden sein.

fāmen -inis zu fāri cf. gr. φήματα ·ῥήματα Hesych.

famēs -eī (is; auch famis -is) zu χαίνω (aus χαμιω?) χατίζειν? Siehe af-fatim, fatisci, fatigare. Die nach λι-μός zu erwartende Endung ist nach Walde in Anlehnung an sitis umgestaltet.

famex -icis unsicherer Herkunft. Da das Wort auch famis lautet cf. c. gl. IV 324, 53, so könnte es vielleicht von fames gar nicht verschieden sein und urspr. ein (durch einen Schlag) hervorgebrachtes Loch bezeichnet haben. Siehe unten fatisco(r).

famigerulus „qui famam nuntiat“ nach den Glossen; siehe unten rumigerulus.

familia Weiterbildung zu famulus, ein Kollektivbegriff.

famulus. Wenn ich oben fa-ber in seiner Bedeutung (Hand)werker zu fa-cio gezogen habe, so glaube ich, daß man auch die fa-muli bezw. die familia als die arbeitende Klasse wird zu fa-cio zu ziehen haben. Wie zu fā-ri es ein Substantiv gab, fā-ma mit der Bedeutung „die Sage, das Gerede“, so kann es auch ein fă-ma gegeben haben, bedeutend „das Tun“, und wie zu fāma ein fāmella (entstanden aus famula?) cf. Paul.-Fest. p. 87 M., so vielleicht auch ein fămella zu făma; wenigstens möchte ich osk. famelo bei v. Planta II n. 17, 22 so auffassen und nicht familia absolut gleichstellen. Ist dies fămella nun aus fămula entstanden und bezeichnete das letztere Wort die Tätigkeit nicht bloß, sondern auch die Tätigen im Hause, schließlich auch den einzelnen Tätigen cf. scriba, so macht sich bald das Bedürfnis geltend, die Geschlechter durch die Endung voneinander zu scheiden, und so entstand famulus bezw. famel neben dem nunmehr für das weibliche Geschlecht vorbehaltenen famula. Man vgl. assec(u)la (Maskulinum) busequa (Maskulinum) mit pedisequus-a (Maskulinum und Femininum); daß man zu scriba nicht ein scribus geschaffen, kommt wohl daher, daß eben Frauen zum Schreiberamt nicht herangezogen wurden. Leichter freilich wäre die Herleitung, wenn osk. faamat (= habitat?) mit famulus in Beziehung gesetzt werden könnte. Allerdings die Bedeutung „habitat“ nach Corway oder „tendit, d. h. kommandiert, nach v. Planta ließe sich unter die Bedeutung „ist dort in Arbeit, ist dort tätig“ wohl unterbringen. Aber

die Länge des ersten a? Sollte etwa hier ein Umspringen der Quantität stattgefunden haben, also faamat für urspr. famāt stehen? Dann wäre famāt ein denominatives Verb zu oben besprochenem fă-mā (cf. τιμά τιμάω) und fămulus eine Bildung zu diesem fămāre, wie gerulus zu gerere etc.

famulitium c. gl. etc. (cf. Paul.-Fest. 87, 3 M. famuletium) zu famul(i)tas wie servitium zu servitas — siehe unten.

fānum (hanula parva delubra nach Paul.-Fest. 103, 8 M. mit dem bekannten dialektischen Übergang von f zu h) nach v. Planta I 459, entstanden aus fas-num; doch ist dies fas nach ihm die Ablautstufe zu fēs cf. festus etc. Fānum: fasnom = cānus: ·casnos (cf. cas-cus).

fār uspr. farr (der Nominativ lautete zu allererst wohl faros, wozu der Genetiv faresis fareris farris; und durch Rückbildung aus den casus obliqui erstand der Nominativ farr bezw. făr. Dazu als Weiterbildung farina aus farrina farsina; aus dem Germanischen fällt hierher got. barizeins „gersten" anord. barr „Gerste".

farcio -cīre cf. φράσσω (aus φράκιω); da das Supin farsum (wohl nach dem Perfekt farsi) und fartum [1]) lautet, so gibt es auch farsor neben fartor etc. Siehe unten frequens. Steht farcino etwa für farcimino? cf. c. gl. V 500, 19 farcinatus oneratus carrecatus.

farēdo -inis?

farferus und mit Assimilation farfarus, ein Gewächs benannt danach, quod far fert? Farfugium aus farfurjum, also eine daraus entstellte Weiterbildung? Hängt doch auch fur mit ferre zusammen.

fario -ōnis ein von Ausonius erwähnter Fisch, etwa zum Namen unserer Forelle in Beziehung stehend?

fariolus siehe hariolus.

farneus Adjektiv zu farnus, urspr. franus eine Kontraktion aus frax(i)nus.

fās urspr. fāsi (=Ausspruch, Spruch) alter Infinitiv, das i ist infolge des häufigen Ausdrucks ne-fasi est wegen des Hiatus gefallen. Weiterbildung dazu ist ne-farius; vgl. auch aus dem thes. gl. em. faria eloquia und farii eloquentes. Ein weiter daraus entstandener Verb fariari bei Gell. 15, 13, 11?

fascia bezw. fascis cf. gr. mak. βάσκιοι δεσμοὶ φρυγάνων und βαρκευταί φασκίδες ἀγκάλαι nach Hesych. Dazu auch Bast und Besen? Zu der Notiz von Hesych „βαστὰ ὑποδήματά Ιταλιῶται fragt Walde: messapisch? Und gehört φάσκωλος auch hierher?

fascinum(s) „Beschreiung, Behexung" nach Paul.-Fest. 63 Th. d. P. zu fabula fāri. Vgl. gr. βάσκανος βάζω βάσκω. Gehört etwa dazu fascennina (clausibilis vallatio circa castra c. gl. V 599, 45) als ein Ort, wo es nicht geheuer ist?

fastīdium. Das Wort ist offenbar taedium nachgebildet, und man fühlt sich darum versucht, es dahin zu ziehen. Doch Whartons Herleitung aus fastitidium will mir auch nicht zusagen. Sollte etwa das Wort in Anlehnung an taedium pertisum von fastigium abgezweigt sein und dem entsprechend auch seine Bedeutung geändert haben? Auch fastidio -ire könnte einem taedeo -ēre angelehnt sein.

fastīgo -are und fastīgium. Castīgare: castus-ūs = fastīgare: fastus-ūs? Dann würde auch fastus-us hierher gehören. Steht etwa fastus für farstus? Dann könnte man vergleichen ahd. parrunga parrēn, ferner Borste, Bürste, barsch.

fastus -a -um ist eine Weiterbildung zu fas — siehe oben —; dies fastus ist der Sprechtag des Prätors.

---

[1]) Eine Mischform farstum erschließe ich aus c. gl. V 455, 56 bezw. 500, 23 „fastilis (aus farstilis? cf. ostus) dives et abundans".

Fasti zuerst nur ein Verzeichnis der Sprechtage, dann aller Tage, also soviel wie Kalender.

făteor fassus fătēri osk. fatíum (cf. φατίζω φᾰτός) eine Weiterbildung zum Partizipium Perfekti **fātus** urspr. fătus. Dazu noch fassio confessio bei Loewe prodr. 426. Siehe unten paeniteo. Ein anderes Iterativum zu fāri ist fatāri cf. Paul.-Fest. L. 78 „fatantur".

fătīgo -are aus *fatis „das Gähnen, die Müdigkeit" + ago, also = gähnen machen, ermüden.

fatis (cf. χάτις), besonders in der Ausdrucksweise ad fatim affatim, verkürzt fatim cf. cgl. V 455, 58 fatim habundanter V 68, 26 fatim... multum; das Verbalsubstantiv siehe unter fatīgo. Dazu fatisco(r).

fātum Part. Perf. neutr. gen. zu fari, also = Spruch, Götterspruch; auch Name eines göttlichen Wesens, aus dem sich dann Fati bezw. Fatae abzweigten; aus letzterem frz. fée und dtsch. Fee.

fătuus: *fătus (siehe oben fāteor) = mortuus: Morta (eine der 3 Parzen)? Also zu übersetzen mit Schwätzer? Die Gottheiten Fatuus Fatua und Fatui Fatuae, deren Abkömmlinge, führen ihren Namen auch von fāri, aber als Weissager.

faveo -ēre. Nach Bücheler Rh. Mus. 52, 392 ist faveo urspr. nur eine Nebenform von foveo gewesen, die in Gebrauch kam, sobald der Ton nicht auf der Anfangssilbe lag; später seien dann 2 selbständige Verba, faveo und foveo, daraus entstanden.[1])

favilla „Asche" zu faveo bezw. foveo; also auch hier ist fovilla zu favilla geworden, weil der Ton auf der zweiten Silbe ruhte; favilla bedeutet, im Gegensatz zu cinis die noch glimmende Asche.

favissae nach Paul.-Fest. 62 Th. d. P. „favissas esse in Capitolio cellis cisternisque similes und nach c. gl. V 22, 1 favisae specus fossae quaedam in Capitolio, quae in modum cisternarum cavatae excipiebant dona Iovis: wohl Weiterbildung zu fovea. Doch siehe auch favisio.

favisio suffragium c. gl. IV 237, 28 und favisor (= fautor c. gl. IV 73, 1 etc. — favissor steht Not. Tir. 82, 33 —) zeigen, daß das Supinum von faveo auch favis(s)um lautete. Dann gab es aber nach favitor zu schließen — eine Form, die schon bei Lucilius sich findet — auch ein Supinum favitum neben fautum. Sollten nun die oben erwähnten favis(s)ae sc. specus nicht etwa von der warmen Temperatur der Höhlen ihren Namen erhalten haben? Bedeutet ja doch fovere die Nebenform von favere „erwärmen".

Faunus -a und deren Abkömmlinge Fauni (mit dialektischem Übergang von f zu h haunii = dii agrestes nach Loewe prodr. 426). Ich nehme als ursprünglichen Namen des Faunus an „Favo" mit der in älterer Zeit häufigeren Flexion (cf. virgo virginis) Favinis bezw. Faunis etc. Ein Nominativ Pluralis Faunes vgl. fabres C. I. L. XIV 2876 (Praeneste) magisteres I 73 etc. konnte nun mißverständlich auch als Wort der zweiten Deklination angesehen werden und dann mit Rückbildung einen Nominativ des Singular Faunus erhalten. Vgl. Favenianus C. I. L. VI 1057, 4, 109. Eine Flexion späterer Art desselben Wortes scheint mir in dem (ventus) favonius vorzuliegen. Und umbr. foner (n. pl.) auch hierher?

favor favoris urspr. favos favosis ein Verbalsubstantiv zu faveo, dessen kürzeste Nominativform faus wir C. I. L. VIII 20616 (Licinius Faus, IX 803 steht C. Obinius Favor) vorfinden; daraus entstand ein Adjektiv faus-tus, ebenso wie aus ius ius-tus.

---

[1]) Favea παιδίσκη und faveus παῖς = Lieblingsmädchen, Buhlknabe siehe thes. gloss. emen. cf. Plaut. Mil. 797.

favus -i „Wabe" bedeutete wohl ursprünglich nichts weiter als „Bau", ein Wort, das mhd. bū (im Genetiv būwes) lautet.

faux -faucis. — Weiterbildungen dazu sind suffocare offucare — hat in andern Sprachen nur Entsprechungen ohne den Guttural, so gr. χαῦ-νος χά-ϝος ahdtsch. goumo „Gaumen".

fax -cis, dazu Diminutiv facula, woher unsere Fackel, wird gewöhnlich mit παι-φάσσω in Beziehung gesetzt; indes ist Herleitung von facio mit der Bedeutung „Anmachung, die anmachende" nicht ganz undenkbar. Im c. gl. IV 237, 6 steht faxo incendo, wozu der Herausgeber „cf. Hagen anecdota Helv. 258, 6 nam sicut alii dicunt faxo illumino, frivolum est". Faxo könnte hier eine Bildung sein ähnlich wie taxo axo fraxo.

feber siehe fiber.

febris -is halte ich für eine von der Sprache durch Lautmalerei versuchte Darstellung der Kälte- bezw. Hitzeempfindung bei dieser Krankheit und vergleiche damit nhd. dialektisch „bebbern, bibbern (= mit den Zähnen klappern vor Kälte); wenn Brugmann aind. bhuráti mit febris vergleicht, indem letzteres gewissermaßen eine Reduplizierung der altindischen Stammform darstelle, so kann ich dem zustimmen unter der Voraussetzung, daß auch hier Lautmalerei vorliege. Servius zu Aen. 7, 65 heißt es: febris dicitur, quae ante hebris dicebatur; wir haben also hier den bekannten dialektischen Übergang von f zu h anzunehmen. Weiterbildungen zu febris sind febrio -īre, febrico (= πυρέσσω c. gl. II 426, 29) febricosus Veget. 1, 38 febricito — Iterativ zu febrico — etc.

februus -a -um „reinigend, sühnend", februa „Sühnungsriemen", februum „Reinigungs-, Sühnungsmittel", februare „reinigen, sühnen". Ich kann mir kaum denken, daß diese Worte einen von febris etc. verschiedenen Stamm aufweisen. Am Jahresschluß — der Februar war ursprünglich der letzte Monat — gedachte man auch der Entsühnung. Und konnte dies nicht auch durch freiwillig übernommene Buße, selbst herbeigeführten Schmerz geschehen? Unter den Zeremonien bei dem Reinigungsfeste (februa -orum) befand sich eine, daß man zwei herbeigeführten Jünglingen die Stirne mit dem Opfermesser berührte, dann aber die Blutflecken wieder abwischte, worauf die Jünglinge auflachten. Das war also symbolisch Buße und Erlösung in einer Feierlichkeit. Konnte also der Februar nicht gewissermaßen als Buß-, als Zitter-, als Angstmonat aufgefaßt werden? Ich erinnere an die deutschen Ausdrücke „bibbern, bebbern, beben" — und φέβεσθαι? — Sagt doch Lyd. de mens. W. 83, 10 „ὁ δὲ Λαβεὼν ἀπο τοῦ πένθους λέγει κληθῆναι τὸν φεβρουάριον, φέβερ γὰρ παρὰ τοῖς Ῥωμαίοις πένθος προσαγορεύεται. Wenn es c. gl. II 580, 8 heißt febricitans tremulans, so wird doch damit nur das Zittern, Beben, nicht das Kranksein zum Ausdruck gebracht.

fecundus siehe oben unter do[3] im Exkurs über das Gerundium.

fel (gtiv. fellis), dazu gr. χόλος χολή dtsch. Galle, wohl nach der Farbe benannt cf. flavus dtsch. gel-b.

fēles fēlis bezw. faeles faelis nach Walde vielleicht aus einer Sprache des Alpengebiets entlehnt.

fēlio -īre „schreien" (vom Panther gesagt), also Weiterbildung von fēlis.

fēlix -īcis. Wenn lactens nicht bloß „saugend", sondern auch „vollgesogen, strotzend von Milch" bedeuten kann, dann ist wohl auch bei •fēlīcus (vgl. pudīcus) später fēlix, von •fēlere [1]) (fellere) einer Nebenform zu

---

[1]) Aber wie amare amīcus beweisen, kann auch aus fēlare ein fēlicus entstanden sein.

fēlare (fellare) — siehe unten fellebris — dieselbe Bedeutung möglich. Aus der Bedeutung „reich an Milch" aber ist dann vielleicht die allgemeine Bedeutung „reich, glücklich" hervorgegangen. Siehe die zwei folgenden Worte.

fellebris bezw. fellibris cf. Solin. 2, 23 fellibri satietate, c. gl. V 69, 7 und 599, 47 fellibrem lacte viventem wohl entstanden durch Dissimilation aus *fellibilis einem aus *fellere herzuleitendem Adjektiv. Siehe oben unter fēlix.

fēlo (fello) -are „saugen" cf. θηλάζω θηλή „die säugende, die Mutterbrust" und ahd. tila „Brustwarze".

fēmina -ae würde seiner Form nach genau einem griechischen *θημένη „die säugende, melkende" entsprechen. Vgl. noch τι-θή-νη θῆλυς.

femur -oris bezw. inis (femus μηρός c. gl. II 371, 12 etc.). Nach Berneker könnte die Flexion femoris etc. eine durch die Analogie von iecoris etc. veranlaßte sein. Die ursprüngliche Form wäre dann also femen feminis etc. Die Herleitung von Georges (von feo fecundus) hätte hinsichtlich der Bedeutung viel für sich, aber die Quantität des Anfangs e will nicht stimmen cf. nēmen sēmen. Nun scheint aber die Kürze des ersten e doch nicht ganz sicher zu sein; wenigstens wollen Lejay Merkel und Riese Ovid met. 13, 928 collectos fēmine flores lesen, und langes e findet Henry im Mil. glor. 1, 2, 27 bei femur. Siehe darüber I. A. 18, 77.

fendicae -arum (Arnob. 7, 24) „die Eingeweide" zu findere? Siehe unten fibrae „Eingeweide".

fendo cf. gr. Lat. K. II p. 435, 4 sednunc in usu simplex non est, quomodo nec fendo nec spicio etc. ex quibus composita sunt multa ut offendo defendo aspicio etc. Dazu φόνος ἔπεφνον θείνω (: fendo = teneo : tendo).

fenebris. Weiterbildung zu fēnus, zur Endung siehe oben faber.

fenestra (festram antiqui dicebant quam nos fenestram Paul.-Fest. L. 80, 27; festra ostium minusculum in sacrario quo verbo etiam Ennius usus est Macr. Sat. 3, 12, 8; frestram fenestram c. gl. V 23, 1 = 70, 20) cf. defensor defenstrix. Arbitra : arbitrix = fe(n)stra : (de)fenstrix? Also das Tor bezw. die Tür als die zuschlagende bezeichnet? Auch im Deutschen hat „Schlag" diese Bedeutung, wie man aus den Wörterbüchern ersehen kann, vgl. noch Schlag(baum). Das frestra in den Glossen ist eine ähnliche Form für festra wie trésor für *thesor-us. Und fenestra scheint mir durch Vokalentfaltung für fenstra entstanden zu sein. Wenn festra oben als ostium bezeichnet wird, so sieht man doch, daß die Sprache mit diesem Worte den Eingang, die Öffnung bezeichnen wollte, nicht die Lichtspendung; wird doch in den Glossen sonst fenestra auch mit θυρίς bezeichnet. Eine kleine Pforte in Rom heißt porta fenestella. In ähnlichem Sinne spricht sich Mau bei P. W. in seinem Artikel „fenestra" gleich am Anfang aus.

fenso -are (cf. Dioscorides prol.) Iterativ zu fendere.

fensus „iratus = der tätlich beleidigte, geschlagene" cf. gl. IV 411, 32 V 600, 21 Partizip zu oben besprochenem fendo.

fēniculum (fenuculum c. gl. IV 341, 21) Diminutiv zu fenum?

fēnum -i „Heu". Wenn man bedenkt, daß Heu ahd. houwi mhd. houwe offenbar desselben Stammes ist wie „hauen", dann wird man auch für das Latein einen ähnlichen Bedeutungsübergang nicht für undenkbar halten. Nun heißt „schlagen, hauen" im Latein fendo, wozu eine Weiterbildung mit dem partizipial-adjektivischem Suffix — no — vgl. ple-nus (= plē-tus) ein fend(i)nus -a -um ergäbe. Das Neutrum fend(i)num fennum fēnum würde also „das Gehauene, das Gemähte", mit andern Worten „das Heu" bezeichnen.

Auch im Polnischen weist siano dieselbe Bedeutung und dasselbe Suffix auf wie fēnum.

fēnus -oris. Da in Anlehnung an gen-us ven-us onus (siehe auch oben facinus) aus dem Suffix -us -oris (eris) ein Suffix -nus -noris (-neris) sich entwickelt hat, so ist auch hier das Suffix anzunehmen. Zur Herleitung des Worts und bezüglich seiner Bedeutung führe ich hier nur die Bemerkung bei Paul.-Fest. p. 86 M. an: fenus et feneratores et.. fenebris a *fetu* — siehe unten — dicta, quod crediti nummi alios pariant, ut apud Graecos eadem res τόκος dicitur.

fēralis cf. c. gl. II 580, 4 feralis mortalis etc. Zu fes-tus, fēr-iae? Vgl. Wissowa Rel. d. Römer p. 232 „mit dem Festtage, der Feralia, der allein von den dies parentales zu den feriae publicae gehörte".

ferax und **fertilis** beide zu ferre in der Bedeutung „tragend, fruchtbar".

ferc(u)lum. Zu einem außer Gebrauch gekommenen fertor (zu ferre, cf. Varro l. l. 8, 57) schuf die Sprache fertrum (und mit Vokalentfaltung feretrum Feretrius[1]), siehe oben fenestra neben fe(n)stra; daraus ging mit Dissimilation fertlum bezw. ferclum hervor.

ferctum cf. Paul.-Fest. L. 75, 17 ferctum (firctum codd.) genus libi dictum, quod crebius ad sacra ferebatur nec sine strue altero genere libi, quae qui adferebant strufertarii appellabantur und c. gl. V 522, 13 etc. fertum genus libi ad sacrificia. Nach Walde Partizip eines *fergo backen. Siehe unten frigo.

fĕrē entspricht seiner Bedeutung nach griechischem σχε-δόν, das offenbar auf ἔχειν σχεῖν = halten, zurückgeht, vgl. οἱ ἐχόμενοι die Nachbarn. Nun gab es eine indogerm. Wurzel dher „halten", die im Lateinischen lautgesetzlich fer werden mußte; und von dieser könnte darum ferē herkommen. Siehe unten ferme firmus frētus.

ferentarii nach Paul.-Fest. L. 75, 14 auxiliares in bello a ferendo auxilio dicti vel quia fundis et lapidibus pugnabant, quae tela feruntur, non tenentur, ita appellati. Aus dem Gegensatz sedentarius entnehme ich, daß hier eine Weiterbildung von ferens vorliegt, aber nicht ein participium praesentis von ferre, sondern von ferri „sich dahinstürzen" cf. vehens „fahrend" zu vehi.

fēriae entstanden aus fēsiae; hier ist wohl derselbe Stamm enthalten wie in θεός (aus θεσός; Bechtel verweist auf Hesych. θοόν, λαμπρόν und auf Hesiod. ἀσπίς 146 ὀδόντων λευκὰ θεόντων). Siehe oben fānum, unten fēstus.

feriferus siehe ferus.

ferio -īre ist urverwandt mit ahd. berjan gr. φαράω φάρω φάρος nh. dtsch. bohren, ahd. borôn. Siehe unten forare.

ferme halte ich für dasselbe Wort wie firme und zur Bedeutung vergleiche ich deutsch fast und fest. Vgl. C. I. L. XIII 10011, 63 Fermus und Eph. ep. 9 p. 131 ad 8 n. 254, 1: „L. Aetili Fierm(i).

fermentum entstanden aus fervimentum?

fero -ferre -fer etc. gr. φέρω φόρος etc. ahd. beran nhd. Bahre — bar etc.

ferox -ōcis zusammengesetzt aus ferus + ox (cf. oculus); siehe oben atrox und vgl. εὐῶπις etc.

ferrum gilt als Lehnwort aus hebr. bar(e)zel; auch angs. braes entstammt derselben Quelle.

ferrugo ferrumen στόμωμα c. gl. II, 71, 36 etc. ferramen c. gl. II 438, 25. Vgl. oben mit aerugo aerumen aeramen.

ferv(e)o ferbui „sieden wallen" ebenso wie febris — siehe oben —

[1]) feretrius fertilis c. gl. IV 518, 30.

als lautmalendes Wort aufzufassen? Siehe oben defrutum, unten fretum.

ferula zu ferire?

ferus -a -um (ferus und fera auch substantivisch) cf. äol. φήρ att. θήρ φιλόθηρος φιλόφειρος; feriferus (= furens c. gl. V 600, 1) ist nach Niedermann nur ein verstärktes ferus.

fervunculus eine Weiterbildung zu ferveo mit Anlehnung an carbunculus furunculus.

fervura (= φλεγμουή c.gl. III 363, 63) neben fervor an den Präsensstamm analogisch angelehnt. Siehe figura.

Fescennini versus so genannt nach der Stadt Fescennia in Etrurien.

fessus -a -um nach defessus von defetiscor rückgebildet; siehe oben fatiscor und vgl. gressus und aus c. gl. IV 74, 10 V 500, 16 fassa fatigata; fetiscitur fatigatur steht c. gl. V 456, 33.

festīno -āre. Wenn, wie angenommen wird, frz. gai „munter, fröhlich" einem ahd. gâhi „jäh, schnell" entstammt, dann könnten auch festinare festinus einem festus = fröhlich — siehe bei Georges — entstammen. Confestim wäre dann eine Analogiebildung. Siehe festus.

festūca (fistuca) „Halm, Stäbchen"; meist wird festuca zu fastus fastigium gezogen und als urspr. ferstuca als „steif Emporstehendes" aufgefaßt. Zur Endung vgl. fistūca verrūca.

fēstus -a -um siehe oben fēr-iae und fānum; vgl. auch osk. fēsna — mit der Bedeutung von fānum nach Conway The Italic dialects p. 621; festūtus (laetus c. gl. V 542, 27) läßt auch auf ein Substantiv festus-ūs schließen, wie gressus gressutus, nasus nasutus etc. zeigen. Und confestim — siehe festino — auf ein Substantiv festis?

fētialis -is bezw. fetialis -e wird heute meist von einem Substantiv *fētis hergeleitet (cf. retis retialis), das als ein Verbalsubstantiv vom Stamme fē vgl. τί-θη-μι θέ-σις „Satzung, festgesetzter Spruch" bedeutet habe.

fētus -ūs, ferner fētus -a -um, fētare (fetatum generatum c. gl. V 200, 9) lassen auf ein Verbum *fēo -fēre „befruchten" schließen. Nun haben wir bei fētialis ein Verbalsubstantiv *fētis angenommen, das ohne Frage auch auf ein Verb *fē-o zurückgeht. Sollen diese beiden — allerdings nur angenommenen — gleichlautenden Verba verschiedenen Stammes sein? Könnte aus der Bedeutung (in die Welt) setzen, machen, schaffen, nicht auch diese Bedeutung hervorgegangen sein. Vergleiche, was ich oben bei do³ im Exkurs über das Gerundium über fēc-undus fac-undus ausgeführt habe. Ein fē-ti-s verhält sich lautlich doch zu fē-tus(tūs) wie trac-ti-m zu trac-tus(tūs).

fiber -bri (auch feber; spätlat. beber wohl keltisch cf. Fick Wb. II⁴ 167, nach dem Bibracte Biberstadt bedeutet), dazu als Adjektiv fibrinus (neben dem Flußnamen Fibrēnus) und aus dem Germanischen ahd. bibar ags beofor. Das Wort ist eine Reduplikation des auch in unserm „braun" steckenden Wortstammes; vgl. φρύνη.

fibra -ae „Faser, Eingeweide". In der Zeitschr. f. vgl. Sprachf. 42 habe ich darauf hingewiesen, daß im Latein vor der Bildung der Verbalsubstantiva auf -tūra -sūra auch eine solche auf -tra -sra stattgefunden habe, und habe als griechische Parallelen in dieser Hinsicht ῥήτρα neben ῥήτωρ und φύτρα neben φύτωρ angeführt. Und so könnte es dann auch neben fissura ein fiss'ra gegeben haben. Nun wird man mir aber einwenden, daß aus fiss'ra doch nur fistra werden konnte und nicht fibra; denn nach Stolz H. Gr. p. 315 und p. 317 ist die indogerm. Lautgruppe dt, tt zu ss und die indogermanische Lautgruppe ttr zu str geworden, man sollte also neben fissum (Supinum von findo) fistra erwarten. Die letzte Lautregel halte ich nicht für richtig. Wenn wirklich die Sprache defenstrix aus defensor (urspr. de-

fenssor) bildete, so tat sie das doch nicht in dem Bewußtsein, daß das defensor eigentlich urspr. defendtor bezw. defenttor gelautet habe, sondern sie nahm, da defensrix schwer sprechbar war, eine bei andern Femininis derselben Wortgattung gebräuchliche mehr sprechbare Suffixform an. Nun lautete das Femininum richtig auf -strix aus bei pistrix (pistor) vestrix (Vestorius C. I. L. X 1557 etc.) suppostrix impostrix (suppostor impostor). Wenn es aber gar neben com-esor ein com-estor gab, dann war es natürlich, daß die Sprache dazu nur ein Femininum amb-estrix bildete. Es wurden offenbar in alter Zeit analogisch mehr Substantiva auf stor gebildet wie später. Die Bildung von Plosturnius neben Plausurnius ist doch nur denkbar, wenn es neben plaustrix nicht nur plausor, sondern auch plaustor zu einer Zeit gab. Und wie will man impulstrix Non. 150, 29 neben expultrix erklären und wie curstrix neben cursor? In beiden Fällen kann es sich doch nicht um ursprüngliches -ttr- handeln. Oder wie ist dann die Bildung von pastor pastum neben pavi zu erklären? Ist aber der Übergang von ssr zu str nicht zu erweisen und war lautlich ssr von sr in historischer Zeit kaum noch zu unterscheiden, dann konnte wohl bei ssr derselbe Übergang zu fr bezw. br stattfinden wie bei sr nach Stolz H. Gr. p 326. Und darum habe ich mich oben bei ēbrius für berechtigt gehalten ēbrius von esor (essor) abzuleiten. Und so stelle ich auch hier fibra neben fissura, wie das schon die Ähnlichkeit seiner Bedeutung mit der von fissum wahrscheinlich macht, und wenn Celsus sagt: pulmo in duas fibras dividitur, so hätte er auch sagen können: finditur.

fibula -ae entstanden aus fi(g)vibula nach Brugmann. Zur Frage der Entstehung dieser Form geben vielleicht vertebra (um) vertibula (um) und vertibilis uns Aufklärung. Von diesen Formen ist vertebra die älteste überlieferte Form, dann folgt vertibula (um) und zuletzt steht vertibilis; der Dissimilationstrieb hat sich hier also erst später geltend gemacht. Ist aber vertebra die älteste Form, dann können wir in ihr ein zum Substantiv gewordenes urspr. feminines Adjektiv sehen, das wir ebenso zu vertere ziehen können, wie oben coluber colubra zu colere; infolge von Dissimilation wäre dann aus vertebra ein vertebla (vertebla στρόφιγγες c. gl. III 190, 56 geht auf verteblum zurück und entspricht einem frühern vertebrum) bezw. vertibula geworden. In ähnlichem Verhältnis aber wie vertebra zu vertibula steht turiferum (Neutrum des Adjektivs turifer) zu turibulum. Es könnte also aus dem Suffix bra (um) allmählich auch ein Suffix -bula (um) entstanden sein. Und ein solches scheint mir auch hier in fibula vorzuliegen. Siehe oben dicabulum, wo ich ausführlicher über diesen Punkt gehandelt habe.

ficedula. Zusammensetzung aus ficus und edulus.

ficitas „Feigensammlung, Feigenernte" eine Bildung ähnlich der von calamitas — siehe oben — und olivitas — siehe unten.

ficuln(e)us adjektivische Weiterbildung zu ficula, dem Deminutivum von ficus.

fīcus (i und ūs) nach Walde aus σῦκον þιῦκον phönizisch phaggun.

fidāmen -inis (eccl.) cf. Körting 3731 fidantia von fidare für fidere.

fīdēlia „Tünchgefäß" cf. att. φιδάκνη (= πιθάκνη) neben πίθος und isländ. bida „Butterfaß". Diminutivum zu einem πίθος entsprechenden lateinischen Worte.

fides -is aus gr. σφίδη entlehnt?

fīdo fīsus fīdere fīdus fidēs -ei (cf. πεπιθή-σω, πιθή-σας) dazu gr. πείθω Φίθων (= Πείθων I. Gr. VII 3682, 1951, 665 Böotien) dtsch. bitten.

fidūcia -ae zu fidūcus einer Weiter-

bildung von fidere wie caducus von cadere. Ob hierher aus c. gl. II 71, 64 fidunculus πιστός?

fidustus zu fidus (bei Ennius für foedus cf. Varro l. l. V 86) cf. c. gl. V 501, 1 und Paul.-Fest. 64 Th. d. P. wie onustus zu onus etc.

fīgo (Rückbildung nach fixi; urspr. praes. fīvo figvo) fīgere (fivere bei Cato nach Paul.-Fest. p. 65 Th. d. P.); sichere Beziehungen fehlen. Gr. θήγω scheint verwandt, wozu infolge von Entlehnung aus frz. dague auch unser Wort „Degen“ gehören würde.

figulus Verbalsubstantiv zu fingere, dazu auch figel cf. C. I. L. X 423 Dexter figel fecit; vgl. famel, das oskisch nach Paul.-Fest. 87, 5 für famulus steht.

figūra zu fingere; der Bildung nach zu vgl. oben fervūra (ferveo).

filetius = φιλητέος C. I. L. VI 10185; siehe oben facteon.

filiaster (tra) siehe oben calvaster.

filicones mali et nullius usus a felice (für filice?) dicti nach Paul.-Fest. L. 76.

fīlius „Säugling“ — siehe oben fēlare — cf. umbr. feliuf „lactentes“ tab. Jg. Ia 14.

filix -icis „Farnkraut“ etwa desselben Stammes wie Bilsen(kraut)?

fīlum[1] „Bildung, Gestalt“ aus fixlom zu fingere? Ebenso wie figo im Part. Perf. Pass. neben fixus auch fictus lautete, so, glaube ich, auch fingo im Partizip Perf. Pass. fixus neben fictus. C. I. L. XI 6709, 3 steht Antiocus fixi te.

fīlum[2] „Faden“ siehe bei hilum.

fimbria (fensria): (de) fensorius -a -um = fibra — siehe oben —: fissura? War defensoria die abschlagende, verteidigende, so fimbria die an den Körper anschlagende; hängt doch auch κροσσός „Troddel“ mit κρέκω „schlagen“ κρόκη „Einschlag“ zusammen. Zum Übergang von e zu i vgl. Stolz H. Gr. p. 135.

fĭmus(m) -i „Mist, Dünger“ siehe bei foeteo; vgl. auch suf-fio.

findo findere (Part. Perf. Pass. Neutr. fissum, das zum Substantiv geworden, siehe bei fibra), dazu ist aus dem Germanischen zu vergleichen: asächs. bitan ahd. bîʒʒan „beißen“ und unser „bitter“.

fingo fingere „bilden“ — siehe oben figulus figura fīlum —; urverwandt sind gr. τεῖχος τοῖχος (statt θεῖχος θοῖχος) got. ga — deigan „formen“ nhd. Teig — auch θιγγάνω?

fīnis aus fix-nis zum Part. Perf. Passiv von figo, also die abgesteckte, festgesteckte Stelle? Körting — cf. n. 3799 — erschließt fürs Vulgärlatein ein Iterativ fixare.

finiti(u)mus zu fīnis. Zur Endung siehe oben aeditumus.

fīo fieri siehe unten unter sum fui esse.

fircus sabinisch = hircus nach Varro l. l. 5, 97.

firmus -a -um (Körting 3785 fĭrmus, oben bei ferme Fiermus zitiert) zum Stamm dher „halten, stützen“ wie oben schon bei fere erwähnt. Dazu gehören wohl θρήσασθαι θρόνος θρᾶνος. Ist etwa firmus so zu erklären, wie ich oben almus erklärt habe, nämlich aus firmnos?

fiscus (dazu als Weiterbildungen fiscĭna, fiscella [us]) „Korb“ cf. φιμός „Maulkorb“?

fissiculo -are. Gab es etwa neben dem Supin von findo fissum ein fistum cf. caestus etc., so konnte dies oben bei fibra schon besprochene fissum als fistum im Diminutiv zu fistlum fisclum werden, und daraus fissiculare mit Vokalentfaltung entstehen; aber auch fiss'(u)lum konnte wohl schon zu fistlum fisclum werden, siehe oben ascula.

fistūca (festūca) „der Schlägel“. Wenn festūca die ältere Form sein sollte, dann könnte dies festuca ähnlich erklärt werden wie oben fe(n)stra — fenestra — d. h. zu fendere gezogen werden. Hängt verruca mit lit. virszū-s zusammen, dann vielleicht

auch festū-ca mit einem aus fendo gebildeten Substantiv fe(n)stus — siehe oben caestus neben caesus und festūca.

fistula „Röhre, Rohrpfeife“, wohl auch ein Schallwort vgl. σῦριγξ; wenn aus flistula dissimiliert, dann könnte man ahd. flistran älter nhd. flistern als Parallele heranziehen; zu c. gl. V 248, 14 fistula vulgo fiscla dicta vgl. das oben bei fissiculo Gesagte.

fitilla cf. c. gl. II 479, 31 χύτρα olla und zum Übergang der Bedeutung (irdenes Gefäß, Opferbrei) vgl. oben cibus: das Wort steht wohl in vulgärer dialektischer Ausdrucksweise für fictilla. Der Herausgeber der thes. gl. em. fragt: fictilia?

flābrum (Diminutiv flabellum) zu teilen in flā-brum wie oben candelabrum jenes mit der Bedeutung „das Wehen“, dies „das Licht“ hervorbringend? Siehe oben faber und fibula.

flaccus -a -um zu μαλακός βλάξ βληχρός?

flagellum, Diminutiv zu flagrum — dazu das oben zitierte conflages? —; nach Walde ist aisl. blaka „schlagen“ verwandt. Aber sollten flagrum und flagrare nicht verwandt sein? Nach Grimms Wb. s. v. „ist Senge für kräftige Hiebe in Nord- und Mitteldeutschland sehr gebräuchlich, ursprünglich gleich brennende Hiebe“.

flāgitium flāgito -āre. In *flāgitare* scheint mir der Laut des Anschreiens schon äußerlich ebenso zum Ausdruck gebracht zu sein wie in unserm klagen, der des Schmerzes; das Iterativsuffix fügt dazu noch den Ausdruck des Dringlichen. Das Verbalsubstantiv flāgitium bedeutet also infolgedessen zuerst die Anschreiung, die öffentliche Ausscheltung einer Person und erst in zweiter Linie auch das Vergehen, weswegen jemand angeschrien wird. Denselben Übergang der Bedeutung haben wir ja auch in crimen.

flagro -are wohl schon ein denominatives Verb zu oben besprochenem flagrum. Eine andere Weiterbildung von demselben Wortstamm bietet uns eine Capuaner (oskische) Inschrift bei v. Planta II n. 138 „iúveí flagiuí = Iovi Flagio; verwandt sind φλέγω φλόξ ahd. mhd. blecken nhd. Blick Blitz blaken etc. Siehe unten flamma fulgeo fulgur fulmen.

1. **flāmen -inis** Priester wird heute meist zu got. blôtan md. bluoten „immolare“ gezogen. Da das Wort seinem Suffix nach eine Abstraktion, also etwa Opferung, Gottesdienst bezeichnet haben muß, so hätten wir damit eine Parallele zu angur gewonnen. Daß man den Opferer daneben auch bezeichnet habe, nämlich durch ·flamo -ōnis, ersehen wir aus der lat. Weiterbildung flamonium.

2. **flāmen** „das Wehen“ ist Verbalsubstantiv zu flā-re.

flamma entstanden aus flagma und zu flag-rare φλογμός zu ziehen.

flammigāre ein Denominativ aus flammam agere.

flasco -ōnis (cf. c. gl. V 505, 49. 606, 49. 501, 17 — auch als Scherzname bei Ennod. carm. 2, 147 uxor Flasconis cūpis [Küpe, Tonne] dotata Falerni) scheint ein Lehnwort aus früh bezeugtem anord. und ahd. flaska; aber das germanische Wort sieht doch zu wenig germanisch aus und wird wohl auch entlehnt sein.

flāvus -a -um wird entweder zu ahd. blāo mhd. blā (flektiert blāwer) „blau“ gezogen oder zu fel helvus holus Galle gelb χλόη etc.

flecto -ere, siehe oben falx, wo gr. ἐμφαλκωμένος hinzugezogen wurde; dazu noch φάλκης φολκός?

flēmina -um cf. Plaut. Epid. 670 L., ita... lassitudine invaserunt misero in genua flēmina. Da Entlehnung aus φλεγμονή wegen des Anfangs f statt p nicht wahrscheinlich ist, so könnte in flēmen vielleicht ein Verbalsubstantiv von flēre stecken, das den zu erleidenden Schmerz zum Ausdruck bringen sollte.

fleo -flēre ein schallnachahmendes Wort, wie etwa unser plärren.

fleuma diffusio sanguinis c. gl. IV 77, 26 etc. zu φλέγμα?

flexanimus ist eine Zusammensetzung mit animus, nicht aus dem Präsens, sondern aus dem Perfektstamm vgl. πλήξ-ιππος nach dieser Richtung hin; aber siehe auch flexuntes.

flexuntes cf. Plin. n. h. 33, 35 (equites) celeres sub Romulo regibusque sunt appellati, deinde flexuntes. Im Hinblick auf obiges flexanimus könnte man an ein Präsens flexo -ere denken, zu dem flexuntes das participium praesentis wäre. Nun gibt es aber schon ein flexāre; doch auch nexere neben nexare.

flīgo -ere, dazu gr. φλίβω und nach Walde vielleicht auch θλίβω durch Kreuzung mit θλάω; poln. blizna „Narbe" gehört auch hierher.

flo -flāre ebenso wie unser blā-sen, blā-hen etc. Lautmalereien.

floccus (flod-cus?) wird im Hinblick auf φλαδ-εῖν φλάζω dtsch. platzen als Schallwort erklärt.

flōs -ōris, osk. fluusai „Florae" (auf einer Pompeianischen Inschrift; daher nicht verwunderlich, wenn C. I. L. IV 5735 [Pompei] flus steht); dazu Blu-me, blü-hen, Blü-te etc. Auch hier dieselbe Lautmalerei wie in flare.

flūmen -inis Verbalsubstantiv zu fluo, ebenso fluvius; eine Weiterbildung zu flumen ist flumentum (= ῥεῦμα ποταμός c. gl. II 427, 47) und dazu wieder Flumentana (porta).

fluo fluxi fluxum (fluctum zu erschließen aus fluctus -ūs etc.) fluere; das Präsens lautete wohl flugvo und wurde zu fluvo (cf. fluvius) fluo vgl. confluges bei conflages, ferner aus dem Griechischen οἰνοφλυγέω οἰνόφλυξ und was die Präsensform anlangt fivere neben figere.

flustra -orum „Meeresstille" cf. c. gl. V 501, 21 flustra motus maris sine tempestate fluctuantis. Sollte etwa eine Lautmalerei in diesem Worte beabsichtigt sein wie in unserm „flüstern"?

fluta -ae „Fischart" gr. πλωτή; der Name mit Anlehnung an fluere verändert?

fōcāle „Halstuch" zu fauces, ebenso fōcaneus nähere Bezeichnung zu palmes.

focillus, focilare, foculare, foculus Weiterbildungen zu focus.

fōculum Verbalsubstantiv zu fovere fōtor; aus fōtrum wurde nach Analogie von Worten, die infolge von Dissimilation trum in tlum clum gewandelt hatten cf. miraculum, fotlum foclum foculum.

focus unsicherer Herkunft; wenn ich richtig oben fax mit facio in Beziehung gesetzt habe, dann könnte vielleicht auch focus (etwa der [Feuer] anmachende?) mit Assimilation von a an o aus facos hierher fallen. Zu der Suffixbildung vgl. promus condus.

fodio -ere, dazu βόθρος mit β für π (πόθρος = φόθρος) in Anlehnung an βαθύς? Vgl. nhd. Beet, Bett.

1. **foedus -a -um** „garstig, ekelhaft", etwa eine Weiterbildung zu einer Interjektion des Abscheus?

2. **foedus -eris** urspr. foidos steht im Ablaut zu fīdo fīdes.

3. **foedus -i** altl. für hoedus.

foeteo -ere etwa ebenso zu erklären wie foedus -a -um? Und ebenso auch fi-mus? Nach c. gl. V 69, 16 foetutinae res foedae, man hat also hier foetutinae durch foedae erklärt.

folium verwandt mit φύλλον? (cf. alius ἄλλος). Walde nimmt hier eine Wurzel bhel „schwellen" an und zieht follis Ball, Bulle, Bolle φάλος etc. herzu.

follis -is siehe unter folium.

folus altlat. für holus nach Paul.-Fest. 84, 5 M.

fōmentum aus fovimentum. Verbalsubstantiv zu foveo; dazu fomentare.

fōmes -itis. Nach c. gl. II 426, 34 πυριάζω fomeo und nach II 400,53 πελεκῶ dolo fomeo (fomes πελέκημα c. gl. II 400, 48); es gab also eine

Nebenform fomeo neben foveo (durch fōmen fōmentum beeinflußt?) und daraus wird fomes -itis etwa nach ames trāmes etc. gebildet sein.

fons -tis (daneben Fontus als Gott der Quellen) etwa Partizipium des Präsens mit derselben Endung wie in e-untis ἰ-όντος — siehe oben flexuntes? Den Wortstamm font — vergleicht Vanicek mit χεϝοντ — und nimmt also hier den allerkürzesten Stamm des Verbum fu-nd-o an. Siehe fundo.

for -fāri vgl. φᾰ-μί (dor.) φάσκω ahd. ba-n „Gebot, Bann".

forās Adverbialbildung nach alias (siehe oben) alteras zu *fora, woraus foris -is entstanden. Siehe unten foris.

forbeam antiqui omne genus cibi appellabant quam Graeci φορβήν vocant Paul.-Fest. L. 74, 7.

forcipes dicuntur, quod his forma id est calida capiuntur Paul.-Fest. L. 74, 6 und formucapes forcipes dictae quod forma caperent id est ferventia Paul.-Fest. L. 81, 10.

forctis siehe fortis.

fordeum altlat. für hordeum nach Quint. inst. 1, 4, 14.

fordus -a -um „trächtig" etwa nach fūr urspr. fōr „der Fortträger, Dieb" weitergebildet?

fore forem siehe unten unter sum fui esse.

forfex -icis „Schere" dazu forpices de quibus *capilli* seu *pili* inciduntur nach c. gl. V 457, 48 etc. Nach Walde vielleicht beide[1]) aus forceps forcipes — siehe oben — entstanden mit der speziellen Bedeutung „Schere".

foria -ae Durchfall (cf. Varro 2, 4, 5 r. r. quidam adiciunt (sues) perfunctas esse a febri et a foria; wohl zu foris zu ziehen. Siehe die folgenden Worte.

foria -orum „stercora" nach c. gl. V 641, 64 und Non. 114, 9 zu foris „draußen"; dazu auch forire ventrem purgare (= foras ire) c. gl. V 296, 12 und foricas latrinas nach c. gl. V 296, 11; mit foris facio offendo c. gl. V 600, 28 vergleicht der Herausgeber frz. forfaire; foriolus Durchfall habend Laber. com. 66 Verbalsubstantiv zu forire.

1. foris fores, dazu gr. θύρα etc. got. daur nhd. Tür, Tor; nach aedis pl. aedes scheint urspr. *fora (siehe oben forās) cf. θύρα in foris umgewandelt zu sein.

2. forīs „draußen" eine Bildung wie forās zu *fora.

forma unsicherer Herkunft, nach Walde vielleicht infolge von Buchstabenverstellung aus μορφή entstanden.

formīca, daneben μύρμηξ bezw. μύρμαξ; ist im Hinblick auf den Bildungs-, Schaffungstrieb der Ameisen (formare) die mormica zur formica umgetauft worden?

formīdo -inis; daneben gr. μορμώ μόρμορος etc.; auch hier könnte infolge der durch das Angstgefühl verstärkten Gestaltungskraft der Phantasie (cf. formae magnorum luporum bei Georges etc.) die Sprache aus mormīdo ein formīdo mit Anlehnung an formae geschaffen haben. Die Form formid-olosus hat sich nach dem Muster von pericul -osus etc. gebildet.

formiones corbes c. gl. V 296, 10 Entlehnung von gr. φορμίον; sollte danach Entlehnung von flemina aus φλεγμονή — siehe oben — nicht doch denkbar sein?

formus -a -um (dazu auch der Name der Stadt Formiae vgl. Callifae?) „warm". Siehe oben forcipes (= formucapes) und vgl. θερμός (mit kürzerem Stamm θέρ-ος). Aus c. gl. V 22, 3 zitiere ich formum calidum.

fornax -ācis: fornus (furnus) = līmax: līmus „dünner Schlamm".

fornix -Ĭcis. Nach Walde steckt hier derselbe Stamm wie in fer-e, fer-me

[1]) Sogar porfices zitiert Stolz H. Gr. p. 620.

fir-mus; Wurzel „dher" bedeutet „stützen, halten" und das Wort hier soviel wie der stützende urspr. fornicus lautend? Vielleicht war fornus eine urspr. Partizipialform und zum Substantiv geworden = Stütze cf. tornus (τόρνος).

fornus cf. Non. 531, 24, häufiger furnus „Ofen". Mit Bezug auf formus „warm" — siehe oben — neben fornus „der warme, der Ofen" zitiere ich hier Hirt Gr. Gr. § 199, 6 „in der Verbindung mn schwindet hinter langer oder konsonantisch schließender Silbe das n, z. B. ἄσπερμος etc. oder es ist bald m, bald n geschwunden, so θερμός formus neben fornus, πυγμή neben pugnus. Nehmen wir nun an, daß vom Stamm dher urspr. gher ein mediales Part. Präs. z. B. gr. θέρμ(ε)νος lautete cf. θέρεσθαι, so stimmt dazu nach unserer Regel sowohl θερμός formus wie fornus furnus. Ähnlich wie formus aus formnus, so werden wir wohl auch almus firmus — siehe oben — aus almnos firmnos entstanden uns denken können.

foro -āre ist ein Denominativ mit ablautendem Stamm zu ferire — siehe unten — dazu forāgo -inis.

fors (Abl. forte) entstanden aus for(ti)s cf. pars aus partis ist ein Verbalsubstantiv zu ferre; dazu gehören die Ausdrucksweisen „fors an, forsit für fors sit, forsitan für fors sit an, fortassis(e) für forte an sis und sit — nach Stowasser für forte asse (assis) vielleicht um einen Deut.

fortis altlat. forctis (cf. Paul.-Fest. L. 474, 27 [aus dem XII. Tafelgesetz] ut... idem iuris sanatibus esset quod forctibus id est bonis et qui nunquam defecerant a populo Romano, 81, 10 horctum et forctum pro bono dicebant). Die Form forctis ist wohl erst aus dem casus obl. durch Rückbildung in den Nominativ gekommen; denn forctus verlor eben wie sanatus cf. damnas im Nominativ sein u bezw. o und flektierte infolgedessen nach der dritten statt nach der zweiten Deklination, und so standen dann den sanates die forctes gegenüber. Ob nun Wharton nicht etwa doch im Rechte ist, wenn er forctus = φρακτός, also entstanden aus farctos [2]) auffaßt? (Farctor thes. n. l. L. p. 214 Mai.) Denn heißt φρακτός κατάφρακτος gepanzert, schwerbewaffnet und waren eben die Vornehmen, die Reichen in Rom auch die Schwerbewaffneten im Heere und nennt Cicero auch die Aristokraten nur *boni* cives, dann stimmt damit doch dazu die Ausdrucksweise (Paul.-Fest. L. 74, 14): *forctes* frugi et *bonus* sive validus.

fortuītus -a -um. Nach Stolz H. Gr. p. 165 ist statuo aus statuio entstanden, nach v. Planta II 258 haben wir mit Bezug auf umbr. fuia ein Verbum *fu-i̯o anzusetzen und nach G. Meyer Gr. Gr. p. 593 ist äolisch φυίω für φύω überliefert. Bezüglich des fuio bemerkt v. Planta: Vermutlich ging auch ersteres (fuio) nach der vierten Konjugation, hatte also in der dritten Singularis fuīt imp. fuītu. Wenn dem so ist, dann konnte auch ein statu(i)o mal nach der vierten Konjugation gegangen sein und im Part. Perf. Pass. statuītus gelautet haben, und nicht, wie später, statūtus. Darauf führen auch Gentilnamen. So bietet C. I. L. X 186 Diruītius(a), während sonst — so z. B. II 2845 — Dirutius uns entgegentritt; Cisuitii (C. I. L. X 6143 etc.) erscheinen neben Caesutii C. I. L. IX 998 etc. Ist aber *statu(ī)tus bezw. statuo von einem Verbalsubstantiv status -us herzuleiten, so doch auch fortuītus von einem Verbalsubstantiv *fortus -ūs, das wir schon aus fortū-na erschließen können cf. Portūnus opportūnus importūnus. Aber

---

[2]) Übrigens kann dies farctos auch aus dem Griechischen entlehnt sein vgl. nach Hesych φάρκτου φυλακὴν σκεύαζε und siehe oben formiones.

auch fors urspr. fortis führt darauf; denn auf die Stammform des Supinums bezw. des Part. Perf. Pass. gehen auch Verbalsubstantiva auf tis (sis) und auf tus (sus) zurück. Man vgl. z. B. vectis „das Heben, der Hebebaum“ mit ē-vectus (ūs) etc. und bedenke, daß nebeneinander im Homer stehen: πόσιος καὶ ἐδητύος. Folglich wird auch lateinischem fors (urspr. fortis) ein *fortus entsprochen haben. Siehe unten gratuītus.

fortūna -ae siehe im vorigen Artikel.

forum -i verwandt mit foris -is (urspr. *fora).

forus „abgeteilter Raum, Gang“ etc. gehört nach Walde zur Wurzel bher (cf. ferire forare) „schneidend, hauen“ cf. φάρος.

fossa Verbalsubstantiv zu fodio wie beispielsweise repulsa zu repello.

fostia bezw. fostis archaisch für hostia hostis nach Paul.-Fest. 84, 5 M.

fovea -ae „Grube“ als die erwärmende, schützende“ zu foveo? Siehe oben favissa und unter favēre „favea παιδίσκη“.

foveo -ēre, Parallelform zu faveo -ēre, scheint entstanden aus fo(g)veo und mit got. dags „Tag“, d. h. „der durch die Sonne erwärmte“ in Beziehung zu stehen.

fraces-cum, frace(sc)o zu marceo nach Osthoff.

fragor -ōris „das Krachen“ wohl ein schallnachahmendes Wort cf. fragosus ἠχώδης c. gl. II 326, 9 und σφάραγος; da fragor urspr. fragos lautete, so sieht man auch hier, daß von Wörtern auf ōs Adjektiva auf ōsus ausgingen.

frāgro -are wird zu ahd. bracko „Bracke“ mhd. braehen „riechen“ gezogen.

frāgum „Erdbeere“ mit Walde als die Duftende aufzufassen und zu fragrare zu ziehen?

framea germanisches Wort.

frango -ere — mit obenstehendem fragor zu verbinden, insofern als das Brechen mit Geräusch verbunden? — dazu got. brikan „brechen“ nhd. Brache etc.

frāter cf. φράτηρ φράτωρ got. brōthar plattd. brōder nhd. Bruder.

fratilli „villi sordidi“ Paul.-Fest. 90, 11 und c. gl. V 22, 13 wo fratelli; bis jetzt unerklärt.

fraus - dis Verbalsubstantiv zu einem Verb. *fraudor fraudi cf. Plautus Asin. 286 ne quam fraudem frausus sit; von fraus selbst gibt es wieder ein Denominativum „fraudare“. Die Weiterbildung fraudulosus ist zu erklären wie oben formidulosus. Da man frustra und fraus schwerlich wird trennen wollen, und da frustra zu sehr an frustrum (Vulgärform für frustum nach Probus app. [IV] 199, 3) anklingt, so dürfte eine Etymologie, die alle diese Worte zusammenbringt, am meisten Wahrscheinlichkeit haben. Deutsche Ausdrücke, wie Wort b r u c h, Ver b r e c h e n etc. zeigen uns vielleicht die richtige Fährte. Zu gr. θραῦσις würde ein lat. Parallelwort frausis bezw. nach pars aus partis etc. fraus lauten, und die casus obliqui dazu, die urspr. frausis etc., später frauris etc. gelautet hätten, könnten in Anlehnung an laus laudis oder infolge des Dissimilationstriebes die Flexion fraudis etc. angenommen haben. Frausus: θραυστός = hausurus: hausturus?

fraxinus -i „Esche“ scheint, trotzdem die Bedeutung nicht ganz stimmt, denselben Wortstamm zu enthalten wie unsere „Birke“; dazu vielleicht auch φορκός „weiß“.

fraxo -āre = vigilias circumire nach Paul.-Fest. 91, 9 M., aber nach c. gl. V 569, 9 flaxare. Wenn oben falx richtig zu flectere gezogen ist, dürfte mit Rücksicht auf viam flectere „flaxare“ (= die Runde machen) als die urspr. Form anzusehen sein; aber auch frangere iter hat nach Georges die Bedeutung „umlenken“ Stat. Theb. 12, 232.

fremo -ere schallnachahmendes Wort vgl. φόρμιγξ, aber auch βρέμειν ahd. breman Bremse etc.

frendo -ere „knirschen“ vgl. ags. grindan mndd. grinnen, wohl auch schallnachahmend; denn nach Georges ist frendo auch Naturlaut einiger Tiere, so der Schwalben und Amseln und die Bedeutung zerreiben wäre dann in der Weise zu erklären, wie oben bei frang-o. Siehe frons-dis.

frēnum -i aus frend(i)num entstanden, wie m. E. fēnum aus fend(i)num? Siehe oben fēnum.

frequens -tis; nach Bedeutung und Form käme diesem Worte ziemlich nahe: φραγείς (Partizipialform zu ἐφράγην); siehe oben farcio.

fretum -i bezw. fretus -ūs Verbalsubstantiv zu fer-veo (vgl. unser „Brandung“).

frētus -a -um Partizipialform des oben schon bei fere ferme firmus erwähnten Verbalstamms fer- (idg. dher); auch ein Substantiv frētus -ūs gab es cf. c. gl. II 326, 36 θάρσος confidentia fretus.

frico -āre Weiterbildung aus friare. Etwa durch Vermittelung von *fricus?

frīgeo aus srigeo (sr : fr) cf. (σ)ρῖγος; das Kältegefühl wird, glaube ich, durch das ī und das davor stehende r gut zum Ausdruck gebracht.

1. **frīgo -ere** „rösten“ cf. gr. φρύγω φρύγανον.

2. **frīgo -ere** „quietschen“, Naturlaut der Kinder.

3. **frigo** = ērigo Att. trag. 461, 443 R.?

friguttio -īre „zwitschern“ (Naturlautsausdruck); Weiterbildung zum vorigen; dazu auch fringilla (us) als Vogelname.

frio -are; aus mrī — lat. frī? Dazu μαραίνω ahd. maro (marawer) nhd. mürbe?

frisio Vogelname, fritinnire zwitschern, schallnachahmende Worte.

fritillum stillicidium stercoris c. gl. V 599, 20 nach Walde vielleicht zu germ. drītan.

fritillus -i Würfelbecher; nach Walde vielleicht vom Klappern der Würfel benannt.

frivolus -a -um cf. Paul.-Fest. L. 80, 10 frivola sunt proprie vasa fictilia quassa; dazu ags. briv ahd. brī „Brei“. Siehe unten refriva (faba). Wohl zu friare zu ziehen.

1. **frons-dis.** Da fremere frendere (Mittelglied fremidus Ov. met. 5, 2) als schallnachahmende Worte zueinander gehören, fühlt man sich versucht, auch frondēre wegen seiner Lautform hierher zu ziehen cf. τέμ-νω τένδω tondeo; zu frondere wäre dann fron(d)s von der Sprache in ähnlicher Weise geschaffen, wie libripen(d)s zu pendere, depran(d)s zu prandēre, va(d)s neben vadari. Dann müßte frondeo als schallnachahmendes Wort urspr. etwa „rascheln“ und fron(d)s etwa „das raschelnde“ bedeutet haben.

2. **frons-tis.** Seiner Lautform nach sieht das Wort aus wie ein Verbalsubstantiv eines Verbum, dessen Stamm fren-fron (vgl. e-min-eo, mons) und würde in dieser Hinsicht zu φρήν-φρενός σώφρων σώ-φρον-ος stimmen. Nun haben beide φρήν wie frons (vgl. φρόνησις φροντίς) die Bedeutung (Körperteil) und die übertragene geistige gemeinsam. Nach Wiedemann B. B. 27 bedeutet der Stamm von φρήν „bhre“ „fassen“. Vielleicht ließe sich unter diese Bedeutung auch frons unterbringen.

frugi siehe frux.

frūmentum bezw. frūmen Verbalsubstantiva zu fru(gv)or cf. inc. auct. de praen. c. 5 „olim enim dicebatur fru*g*mentum, nunc frumentum.

frumo -ere cf. Isid. 17, 3, 2 frumentum vel fruges a frumendo hoc est a vescendo dictae, nam frumen summa pars gulae. Das stimmt zu dem, was ich oben bezüglich fomes fomeo gesagt habe.

fruniscor -sci ein durch Nasal

und Jnchoativform verstärktes fru(g-v)or. Sie oben conquinisco (= con-quec-nisco).

fruor (frugvor) fructus frui (frugvi) cf. fruvita C. I. L. VIII 5798. Zum Wegfall des g vor v und hinter Vokal vgl. oben fluo und fivere neben figere. Verwandt ist alts. brūkan ahd. brūchan „genießen, brauchen".

frustra Verbalsubstantiv zum oben unter fraus behandelten Verbum ·fraudor frausus sum fraudi und seiner Form nach zu vergleichen mit ebenfalls oben behandeltem fe(n)stra fenestra (fendo). Die urspr. Bedeutung „(Treu)bruch, Täuschung, Enttäuschung" liegt allen übrigen zugrunde, wie ich Z. f. vgl. Sprachf. 42 p. 306 nachgewiesen habe.

frustrum vulgäre Form neben sonstigem frustum „Brocken, Bissen". Ist letztere Form die ursprüngliche, dann wäre θραυστόν als Parallele hinzustellen; ist aber frustrum Urform, dann würde es zu frustra sich verhalten, wie etwa plaustrum zu plaustra.

frutex -icis nach Walde zu aisl. brum „Knospe" mhd. brieʒen „hervorbrechen, aufschwellen".

frutilla ἴυγξ; siehe oben fritillus.

frux -gis Verbalsubstantiv zu fru(gv)i (cf. oben frons frondeo); der Dativ frugi zum indeklinabeln Adjektiv geworden, nach Ausdrücken wie bonae frugi est.

fū φεῦ pfui frz. fi Interjektionen den Abscheu ausdrückend; ebenso fufae c. gl. IV 240, 2.

1. **fūcus -i** entlehnt griechischem φῦκος.

2. **fucus -i** „Drohne" zu ahd. bū(w)an „bauen" als die bauende?

fugio — fugere etc. cf. φεύγω etc. dtsch. biegen, bücken.

fui fore fio siehe sum.

fulcio -īre wohl desselben Stammes wie ahd. balco (daraus italienisch balcone, frz.-dtsch. Balkon); dazu fulcrum aus fultrum cf. fultor.

fulgeo -ēre ein Denominativum zum Stamm, der in flag-rum, flag-rare etc. steckt; dazu fulgētrum (a) fulgitrare c. gl. IV 240, 15 fulgur (or) fulmen etc.

fulica (rāvă fulix Cic. div. 1 § 14) -ae „Bläßhuhn" ist verwandt mit mhd. bëlche; vgl. φαλός.

fūlīgo -inis Weiterbildung zu ·fūlis (vgl. aindisch dhulis Staub), siehe fū-mus.

fullo -ōnis wohl desselben Stammes wie fulica, dazu also auch φάλος „weiß" mit den Weiterbildungen φάλιος φαλαρός φαλαρίς.

fulvus -a -um wird entweder zu flāvus -a -um oder zu helvus fel χλωρός etc. gezogen.

fuma = terra häufiger im thes. gl. em.; ob dialektische Form für humus?

fūmigare aus fumum agere, dazu fumigium fumigatio fumigabundus.

fūmus -i der Form nach gleich θυμός, zur Bedeutung vgl. θύος Räucherwerk, θυμιάω räuchern. Siehe oben fūligo und vgl. noch ahd. toum md. doum „Dampf".

funda -ae aus gr. σφενδόνη mit Anlehnung an fundere; eine eigentümliche Bildung ist fundibalus (aus funda und βάλλω) und vollständig latinisiert fundibulum. Zur Entstehung der letzteren Form vgl. auch fibula.

fundo — fundere von dem durch Nasal und Dental erweiterten Stamm fu — urspr. ghu — vgl. gr. χέ(ϝ)ω, κέ-χυ-κα, aber auch χύ-ν-ω (Bildung späterer Zeit) und got. giu-t-an „gießen". Siehe oben exfuti und fons.

fundus -i vgl. dazu gr. πυθμήν (φυθμήν) an. botn ahd. mhd. bodem „Boden".

funebris siehe unter faber.

fungor — fungi wird von Walde zu got. us-bang-jan „aus-kehren, ausfegen" gezogen.

fungus -i entlehnt aus gr. σφόγγος.

fūnis -is wird von Walde zu θῶμι(γ)ξ gezogen.

fūnus -eris unsicherer Herkunft. Der Form nach klingt θοίνη φοίνη

„Schmaus, Speise" an und man könnte an (Leichen)schmaus bezw. „Aas" denken, wenn etwa diese Bedeutungen bei funus die ursprünglichen wären.

fūr-is wohl urspr. fōr-is (siehe oben fordus) „der Fortträger, Dieb" vgl. die Ausdrucksweise „ferre et agere" = rauben.

furca -ae wird heute meist mit χάραξ-κος in Beziehung gesetzt. Oder zu fuscina zu ziehen? Vgl. urtīca neben ustīcium und furvus fuscus.

furfur -is (fulful furfur Löwe gl. n. 120) nach Walde zu einer Wurzel gher „zerreibe"; wenn fulful die Urform, könnte man an follis denken.

furnus siehe fornus.

1. **furo -ere** etwa zu θῦσαι bezw. θυστάδες die Bacchantinnen? Offenbar ein schallnachahmendes Wort. Dazu auch ndd. düsig, dösig?

2. **furo -onis** (Weiterbildung zu fur) „Frettchen", dazu foronia (= κλέπτρια c. gl. II 350, 30 — also nach for und nicht nach fur weitergebildet — und furonia (zu fur Diminutivum c. gl. II 580, 58); furio αἴλουρος c. gl. III 90, 62; furunculus ist ebenfalls Diminutivum zu fur.

furtum -i urspr. fertum „das Fortgetragene"? Vgl. der Form nach fert-ilis; furtim ist im Grunde genommen nichts anderes als Akkusativ von fors urspr. fortis — siehe oben —; furtus (ūs) schol. zu Iuv. 8, 113 nach Georges verhält sich zu fortis (fors) wie e-vectus (ūs) etc. zu vectis und zu furtus ist ein regelrecht gebildetes Adjektiv furtivus wie zu aestus aestivus.

furvus entstanden aus fusvus (vgl. Menerva aus Menesva) und zu fuscus zu ziehen? Beide etwa mit furere (fusere) verwandt, indem der Ausdruck für das Gehör auf das Gesicht übertragen wurde? Vgl. clarus laut, hell und c. gl. V 502, 5 Furia fusca.

fuscina -ae cf. c. gl. II 74, 52 fuscina κάμαξ und V 502, 6 fuscina creacra (κρεάγρα) — bis jetzt unerklärt.

fuscus -a -um siehe furvus.

fusitrix Femininwort zu fusor cf. Migne 23, 1028 B nam de vini fusoribus et vini fusitricibus und Migne graecus XIII 88 B vini fusores et vini fusitrices. Fusitrix ist hier durch Vokalentfaltung aus fustrix entstanden und bietet somit eine passende Parallele zu oben behandeltem fenestra für fe(n)stra.

fusterna -ae. Wie zu Numitor Numiternus, so auch zu fustor (zu erschließen aus vorstehendem fusitrix fustrix und aus Fustrius C. I. L. VI 1058, 3, 36) fusterna.

fustis -is: ·fustus -ūs (zu erschließen aus fustuarium) = vectis: e-vectus (ūs). Wie aber bei vectis aus der Bedeutung „Hebung" die Bedeutung „Heber", so bei fustis aus der Bedeutung „Niederstreckung" — für diese Bedeutung von fundo siehe die Belege bei Georges — die Bedeutung „der Niederstrecker, Totschläger, Knüttel". Der Übergang der Bedeutung bei beiden erklärt auch die Änderung des Geschlechts. Aus dem Nebeneinander von fusor fustor erklärt sich auch das Nebeneinander von fusi-m fusti-s, fusus-ūs fustus-us.

fūsus -i „Spindel". Nach Hoffmann γέρας 52 war fūsus (lapis) ein zu Spindeln tauglicher Stein.

fūtilis [1]) **(futtilis) -e** adjektivische Weiterbildung zum Part. Perf. Pass. von fundo — siehe oben exfuti; Parallelform ist fusilis.

---

[1]) Oben bei altilis habe ich es ausgesprochen, daß die von Part. Perf. Pass. herstammenden Adjektive auf ilis wohl urspr. auf ulus bezw. il(l)us ausgelautet haben. Und so finden wir denn auch futtilum bei Ennius nach Ribbeck v. 266; diesem futtilom entspricht C. I. L. n. 8079 (fal) hut(t)ilom arcentelom d. h. Geld, das nach dem Sprichwort zerschmilzt (wie Butter in der Sonne). Man vgl. damit Novius 45 R. „pecunia quid? bonum breve est, respondi, Sardis veniens caseum." Der aus Sardinien kommende Käse soll sehr leicht zerfließen. Zugleich sehen wir an diesem huttilom noch die Urform hu (gr. χυ-) der in fundo steckenden Wurzel.

futis -is Verbalsubstantiv zu fundo oder zur Urform dieses Verbums (d. h. ohne nasale und dentale Verstärkung desselben) und somit eine parallele Form zu oben besprochenem fustis.

1. **fūto -āre** = hingießen, niederschlagen, widerlegen, Iterativum zu fundo bezw. der Urform dieses Verbs.

2. **fŭto -āre** Iterativum zu *fuo fui etc. Für beide vgl. Paul.-Fest. M. 89, 2 futare arguere est unde et confutare, sed Cato hoc saepius pro fuisse posuit.

futuo -ere; offenbar eine Bildung von einem Verbalsubstantiv auf -tus (tūs) vgl. statuo status (ūs). Ich ziehe darum φῖτυ φιτύω φυτεύω hierher.

G.

gabalus -i „Galgen" entlehnt, wie es scheint, keltischem gabalu- cf. Fick II[4] 105; das keltische Wort ist wieder verwandt mit hdtsch. Gabel (ahd. gabala).

gabata -ae „Schale, Teller" cf. Mart. 7, 47, 3 entlehnt griechischem κάβος? Dem lateinischen Wort ist wiederum entlehnt ahd. gebita gebiza. Vgl. noch italienisch gavetta frz. jatte. Daneben gavata cf. Georges s. v.

gaesum -i, gaesati — gaesates C. I. L. VIII 2728 — entlehnt aus dem Keltischen cf. Fick Wb. II[4] 104; urverwandt sind ahd. asächs. gêr „Ger" got. Hari-gaisus gr. χαῖος nhd. Geißel.

gaius „Häher" bei Polemius Silvius (dazu frz. geai) Bezeichnung des Vogels durch den Personennamen Gaius; in der Oribasiusübersetzung ist nach Niedermann I. F. 26, 55 κίσσα durch gaia wiedergegeben, ebenso ist auch gaia nach ihm = pica wie italienisch gazza „Elster" erweise. Siehe oben acceia caecilia caia und vgl. W. Arch. 9, 592 f., wo ich über derartige Tiernamen gehandelt habe.

1. **galba -ae** „Aschenbohrer" cf. Sueton Galba 3 „a colore galbo".

2. **Galba -ae** cf. Sueton Galba 3 „nonnulli (putant eum cognomen Galbae traxisse) quod praepinguis fuerit visus, quem galbam Galli vocant. Niedermann vergleicht I. A. 19, 32 χλαβόν · εὔτρεφές Hesych.

3. **galba** γαλβάνη ἤ χαλβάνη c. gl. II 261, 13.

galbanum gr. χαλβάνη aus hebr. chelb'nah nach Weise.

galbeum (galbeus) -i „Armbinde" nach Walde zu keltisch galbo „Wade, Arm".

galbinus galbulus galbus (letzteres = χλωρός c. gl. II 32, 1) wohl Entlehnungen, wie Walde annimmt, aus einem keltischen *galvos, das wiederum lateinischem helvus entsprechen würde.

galea stimmt lautlich genau zu gr. γαλέη γαλῆ und es ist schwer zu entscheiden, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung anzunehmen. Weiterbildungen sind galearis -e (dazu Substantiv galear) galearius galeare (Verbum) galerus.

galla -ae (entlehnt ist unser Gallapfel) unsicherer Herkunft.

gallus dazu gallīna gallīnaceus als Weiterbildungen (vgl. rex regī-na). Nach den einen gilt der gallus als das Gallische Tier cf. μῆδος, περσικός; nach den andern ist er der Sänger und seine Benennung ist eine schallnachahmende vgl. Nachtigall, gellen, gallare (= bacchare c. gl. V 642, 19); wurde doch oben canis mit canere in Beziehung gesetzt.

gamba (camba) -ae vgl. italienisch gamba Gambetta frz. jambe entlehnt griechischem καμπή.

ganeum -i (ganea -ae) cf. Paul.-Fest. Th. d. P. 68 ganeum antiqui locum abditum ac velut sub terra dixerunt und Isid. 10, 8 occulta loca et subterranea, quae Graeci ganea vocant. Infolgedessen hat dann Stowasser ganeum als aus gr. γά-ναιον (cf. κατά-γαιος) entstanden erklärt.

Die Form ganea verhält sich zu ganeum wie opera zu opus.

ganit λαγνεύει c. gl. II 32, 16 etwa zum vorigen?

gannio -īre „kläffen" — canum querula murmuratio Paul.-Fest. Th. 70 — auch von andern Tieren gesagt cf. c. gl. IV 663, 11 gannire avium murmur; ein schallnachahmendes Wort.

ganta -ae cf. Plin. n. h. 10, 53 candidi ibi (in Germania anseres) gantae vocantur. Da das s unseres Wortes Gans zur Ableitung gehört vgl. Fuchs etc., so ist eben hier an Stelle des s ein t getreten. Siehe oben anser.

garātus -a -um, gari(s)matium garoenum Weiterbildungen zu garum (γάρον).

garrio -īre garrulus etc. cf. dor. γαρύω, γαῤῥιώμεθα ·λοιδορούμεθα Hesych γῆρυς; offenbar ein schallnachahmendes Wort. Siehe unten gerro gerrae.

gau cf. Enn. ann. 574 V. laetificum gau (Schluß des Verses). Nach Bildungen wie famul — siehe oben — etc. für famulus etc. hat die Vulgärsprache vielleicht auch gau für gavum — siehe im folgenden Artikel unter gaudeo, wo gavus — in Gebrauch genommen. Ennius hat übrigens auch cael. ann. 576 für caelum.

gaudeo gavisus gaudēre etc. Nach audeo avideo avidus audus aveo — siehe oben — können wir aus gaudeo gavisus (Anlehnung an video) gaudēre ein gaveo bezw. gavio erschließen cf. γαίω urspr. γαϝίω — γαίειν χαίρειν Hes — dazu gavus (= servus rusticus c. gl. II 581, 14) als der erfreuende, unterstützende (man bedenke, welcher Mißbrauch im Dienstverhältnis heute mit dem Wort Stütze der Hausfrau getrieben wird) und gavius οἰκέτης ἤτοι ὑπηρέτης στρατιώτου c. gl. II 380, 7 in ähnlicher Auffassung? Siehe unten servus. Im Gegensatz dazu wurden das praenomen und n. gentile Gāius bezw. Gavius in sinngerechter Weise angewendet. Vgl. noch γαίων und βουγαῖος.

gavescit(e) χαίρετε c. gl. II 32, 5 — siehe oben gaudeo — Inchoativum zu gaveo.

gavia -ae cf. gavia λάρος c. gl. II 358, 50 etc. ebenso aufzufassen wie oben gaius.

gaviso χαίρω c. gl. II 32, 7 Iterativum zu gaudeo.

gelasianus „Lustigmacher" zu Gelasius Γελάσιος.

gelu -ūs (gelum -i, gelus -ūs), dazu gela(sce)re gelidus etc.; Walde zieht dazu aus dem Griechischen: γέλανπάχνην Steph., γέλανδρον ψυχρόν Hesych; aus dem Deutschen gehört hierher: kalt, kühl etc.

gemellar -is zu *gemellus*; denn nach Gessner „quod *duo* cava continua haberet".

geminus -a -um — dazu als Diminutivum gemellus. Das Wort wird wohl vom Plural seinen Ausgang genommen haben. Etwa gemini = gemimini „die Gefesselten, Verbundenen, Gedrückten" (d. h. im Leibe)? Siehe gemo -ere und vgl. ir. gemel(o) „Fessel", ahd. uo-quemilo „ein sich überrankendes Traubengewächs" nach Fick Wb. II[4] 111. Zur Form gemipomus statt gemnipomus auct. carm. ad Lydiam 17 vgl. almus firmus formus.

gemma. Nach Georges hat gemma ebenso wie germen auch die Bedeutung „Knospe", also ist Abstammung von derselben Wurzel wahrscheinlich und die kann nur gen „erzeugen" sein. Es ist also hier wohl Assimilation des n an m anzunehmen.

gemo -ere „ächzen" wohl Nachahmung der durch Überanstrengung, Überlastung hervorgerufenen Unmutsäußerung, übertragen auch — so im Griechischen cf. γέμω γόμος — die Überlastung, das Drückende, das Zuviel ausdrückend cf. tab. Iguv. VI a 58 si gomia trif „sues gravidas tres"; dazu Gemoniae (scalae) gemulus.

gemursa -ae Geschwulst zwischen

den Zehen cf. Plin. n. h. 26, 8; dazu die Erklärung bei Paul.-Fest. 67 Th. d. P. „quod gemere facit". Zur Endung vgl. Titursa C. I. L. III 9822 entstanden aus Titurja Tituria? Ob im ersten Teil des Wortes gemma = Schwellung?

gena -ae cf. γένυς γένειον γνάθος got. kinnus „Kinn"; ein genus nach der vierten Deklination ist zu erschließen aus genu -īnus (sc. dens) Backenzahn.

gener -i. Daneben ist aber auch gener -is im Gebrauch cf. Enn. sc. 370 V. spolia generis (gtiv.) detraxit Att. trg. R. 65 „generibus", C.I.L. III 1584 generi (dat.), VIII 3492. 7928 generes (n. pl.). Sollte etwa aus dem Abstraktum genus -eris „Zeugung" sich als Name für den „Zeuger" gener -is losgelöst haben und daraus mit Rücksicht auf socer -eri gener -eri geworden sein? Siehe unten genta, later.

genesalia n. pl. Geburtsfest von Georges aus not. Bern 45 zitiert, es steht jetzt Not. Tir. 58, 95. Vgl. Neptunalia etc.

genimen zu altl. genere später gignere Weiterbildung und nur aus christlicher Zeit belegt. Siehe unten germen.

genista bezw. genesta würde seiner Lautform nach zu genus passen cf. funestus, und so hat denn auch Wharton das Wort dahin gezogen mit der Bedeutung „sprouting" (= sprossend). Ob aber diese Bedeutung nicht zu weit für das Wort ist?

Genita Mana siehe genta.

genius Weiterbildung zu altl. genere für gignere (die personifizierte Zeugungskraft cf. Wissowa Religion der Römer 154); lautlich stimmt dazu der zweite Teil von ὁμό-γνιος.

geno -ere siehe unten bei gigno-ere.

gens-tis Verbalsubstantiv zu genere bezw. gignere, urspr. gen-ti-s; die Bedeutung war urspr. die Zeugung, konkret die Erzeugten, der Stamm, das Volk etc.; nach Schades Wb. gehört kindins ἡγεμών Landpfleger zu germ. kindi Stamm, Geschlecht; seiner Form nach klingt an γένε-σις.

genta (γαμβρός c. gl. II 32, 45) etwa der Form nach zu γενετή γενέτης zu ziehen, so daß der genta nichts weiter als den Erzeuger bezeichnen sollte? Vgl. damit den Götternamen Genita (Mana) Plin. n. h. 29, 58 Plut. q. R. 52, v. Planta II n. 200, 15. 43 (Genetai). Wie verhält sich zu genta lit. žentas poln. zięć? Siehe oben gener.

gentiana (herba) etwa nach einem Gentius benannt?

genu -ūs (nt. sg. masc. genus Lucil. sat. 4, 31; nt. sg. genum Fronto V 44; nach dem n. pl. genua sogar ein nt. sg. genuum rückgebildet; zum acc. sing. neutr. genus Cic. Arat. 45 ff. neben dem Genetiv genoris bei Büch. c. e. 1253 vgl. pecus pecoris neben pecu-ūs); zum selben Stamm gehören γόνυ γωνία γνύξ etc. und got. ahd. kniu „Knie". Diminutivum dazu genu(i)culum.

genus -eris (auf ein genus-ūs läßt schließen genuinus -a -um angeboren vgl. oben acus aceris neben acus acūs) Verbalsubstantiv zu altl. geno -genere (der Infinitiv ist selbst seinem Ursprunge nach nichts weiter als ein casus obliquus von genus -eris); dazu gr. γένος γένους (γένεσος).

germanus -a -um Weiterbildung zu germen -minis und dem entsprechend dann meist gleich urspr. germnanus hingestellt; zum Verlust von n vgl. almus firmus formus und unten humanus.

germen -inis entstanden aus genmen vgl. oben genimen und carmen. Der Übergang von n zu r ist hier sowohl wie bei carmen infolge von Dissimilation eingetreten.

gero -ere (urspr. geso -ere). Osthoff macht B. B. 19, 321 darauf aufmerksam, daß die Bedeutungen von gero und ago sich in den meisten Punkten decken und spricht infolgedessen die Vermutung aus, der gero zugrunde liegende Stamm ges sei die Verkürzung

eines zu ag(o) weitergebildeten Stammes ag-es. Dieser Stamm liegt ja auch noch vor im Inf. agere urspr. ages-e, und die Infinitive auf ere entstammen ja bekanntlich Verbalsubstantiven auf us(os) -eris etc. Die Partikel gers (= itaque) erklärt v. d. Vliet Mnemosyne 26 p. 340 als zweite Person sg. von gero, die imperativen Sinn habe. Vgl. für den Wegfall von a oben catus, wo Varro l. l. 7, 46 cata acuta zitiert wird.

geruntes (= geruli c. gl. V 458, 48) ist eine Bildung wie flexuntes — siehe oben —.

gerra -ae ist entlehnt griechischem γέρρον n. pl. γέρρα.

gerrae -arum (dazu gerro-nis) zum vorigen, aber wohl mit Anlehnung an garrire, garrulus vgl. γηρύω neben γαρύω.

gerulifigulus Plaut. Bacch. 381 „is qui gerulum fingit".

gestio -īre Weiterbildung neben gestare gestitare zu gerere und zwar zum Verbalsubstantiv ·gestis (Weiterbildung dazu gesti-o, gesti-onis) cf. digesti-m congesti-m.

gibba -ae, gibber -a -um, gibbus -a -um, gibbus -i „buckelig, Buckel" sind nach Walde Entlehnung aus gr. κυφός (venezianisch gufo), gibber sei eine Anlehnung an tuber[1]); dazu auch gubia (guvia)?

gigeria intestina gallinarum nach c. gl. V 642, 23 (Non. 119, 16) setzt nach Schuchardt Z. f. Rom. Phil. 28, 444 f. eine asiatische Form ·γιγέριον voraus cf. iecur ἧπαρ.

gigno -ere (daneben eine altlateinische unreduplizierte Form geno genere) cf. γίγνομαι und siehe oben gener genimen genius genus etc.

gillo -ōnis (gello -ōnis) Kühlgefäß wohl zu gelu, gelidus.

gilvus -a -um etwa dialektische oder aus dem Keltischen entlehnte Form für lat. helvus? Siehe oben galbus.

gingīva -ae; zur Bildung vergleiche saliva. Walde nimmt eine Reduplikation an und zieht ahd. chi(u)wa „Kiefer" zum Vergleich heran.

gingrina gingrio (cf. garrio) gingrītus gingiliphus sind schallnachahmende Worte, ebenso wie γίγγρας γίγγλαρος etc.

girba pila ubi tisanae pistantur c. gl. V 298, 32 soll semitisch sein.

girgillus rota hauritoria c. gl. V 6014 unsicherer Herkunft.

girres bezw. gerres -is Name eines Fisches, bis jetzt unerklärt.

glaber -bra -brum: glatt (ndl. glad) = ruber: rot (altsächs. rōd). Der Stamm war wohl „gladh"; nach c. gl. V 502, 35 glabrio faciei discerptor.

gla-cies eine Weiterbildung zu gelā-re (γέλα-ν πάχνην Steph. Byz.). Siehe gelu. Ob zur Suffixbildung nicht auch die Urform von lac „glak" cf. γλακκόν γαλαθηνόν Hes. mit gewirkt hat?

gladius -i. Wenn clades die Niederstreckung bedeutet, so doch wohl gladius der Niederstrecker.[2]) Da aber das gl von gladius zu dem cl von clades nicht ganz stimmt, so hat man geglaubt — cf. Vendryes mel. Saussure 310 ff. — eine Entlehnung aus dem Keltischen annehmen zu müssen.

glaesum (glēsum) cf. Tac. Germ. 45 Plin. n. h. 37, 42; germanisches Wort cf. ahd. mhd. glas ags. glaes „Glas". Siehe oben gla-ber dtsch. gla-tt.

glamae siehe gramiae.

glans glandis cf. gr. βάλανος, poln. żołądź.

glarans -antis „augenbutterartig" cf. Plin. Val. 4, 14; nach Walde könnte glarans für grarans stehen und zu gramiae gehören. Siehe gramiae.

glarea -ae „Kies" nach Walde aus grarea dissimiliert und mit grānum — siehe dies — etc. in Beziehung zu setzen.

---

[1]) Gibber ipse tumor c. gl. V 569, 40.
[2]) Cf. crux crucius.

glaris μυθολόγος c. gl. II 34, 15. Etwa zum selben Stamm gehörig wie gal-lus, aber in der Form gla und mit „Sänger" zu übersetzen? Oder aus graris dissimiliert? Vgl. garrio γαρύω.

glastum -i Plin. n. h. 22, 2 stammt nach Holder s. v. aus dem Keltischen; siehe gl(a)esum.

glattio -ire, glattito -āre sind (als Naturlaute der Hunde) Schallworte.

glaucio -īre Naturlaut der Schafe; aber glaucus etc. entlehnt griechischem γλαῦκος etc.

glēba zum indogerm. Stamm gel „sich ballen" cf. poln. gleba in gleicher Bedeutung. Siehe unten globus und glomus.

gliccio -īre Naturlaut der Gänse cf. Suet. frgm. 161 p. 251, 3 R.

1. **glis gliris** (glisis Genetiv Naev. com. 65) — Nominativrückbildung gliris und glir nach Charisius gr. L. I. 90, 3. 131, 17. 42, 3 —; dazu glirius somnolentus c. gl. V 601, 6. Nähere Beziehungen bestehen wohl nur zu galea — siehe oben — und die Flexion scheint sich an die von mus muris etc. angelehnt zu haben.

2. **glis glitis** „humus tenax" c. gl. V 601, 7; siehe unten glus glutis.

glisco cf. Paul.-Fest. 70 Th. d. P. „gliscere crescere est, gliscerae mensae gliscentes id est crescentes". Da bei dieser Erklärung der früher so beliebte Vergleich mit „glimmen" nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, so kann ich nur darauf hinweisen, daß hier auch ein Schallwort vorliegt, das bei seiner lautlichen Ähnlichkeit mit „knistern" einmal den Ton des Brennens und dann auch das Anwachsen des Feuers (cf. gliscere bei Paul.-Fest.) zum Ausdruck bringen konnte.

glisomarga „Gleißmergel" cf. Plin. n. h. 17, 46 ist keltisch nach Holder s. v.

glittis subactis levibus teneris Paul.-Fest. Th. 70, Cato r. r. 45, 1 locus glittus, siehe unten glus etc.

globus -i gehört mit glē-ba — siehe oben — wohl zum selben Wortstamm; vgl. engl. club-foot dtsch. Klump-fuß.

glocidare glocire gloctorare glotterare sollen Tierlaute ausdrücken, man vgl. κλώζω glucksen etc.

glomus -eris scheint, wegen venezianisch glemo, worauf Walde hinweist, aus glemus hervorgegangen zu sein; glemus würde sich verhalten zu globus, wenn man von dem geringen Unterschied der Lippenbuchstaben m und b absieht, wie γένος zu γόνος.

glōria -ae. Ebenso wie bei gladius nehme ich hier Übergang von cl zu gl an und halte gloria für eine Weiterbildung von cluor (= δόξα c. gl. II 510, 5); ebenso wie zu clúere „reinigen" cloáca, sowohl auch zu cluor -ōris cloṓria bezw. clōria, glōria; zur Endung vgl. oben adōria neben ōra ōs.

glōs -ōris cf. c. gl. II 225, 21 glos ἀνδρὸς ἀδελφή und Paul.-Fest. L. 87, 16 glos viri soror a graeco γαλόως; aber Non. 557, 5 glos appellatur mariti soror atque item fratris uxor. Wenn c. gl. IV 242, 36 etc. steht glo*sia* viri soror, so ist das wohl eine Anlehnung an Paul.-Fest. L. 80, 8 fratria uxor fratris. Dazu poln. źelw(a) auch sowohl Mannesschwester wie Brudersfrau bedeutend. Wie verhält sich dazu lus(s)us? Cf. c. gl. V 220, 1 lusus frater mariti und V 308, 54 lus(s)us frater mariti. Siehe unten gravastellus ravistellus.

glūbo -ere[1]) cf. γλύφω dtsch. klieben, klauben, Kloben, Kluft etc. Siehe unten glūma.

glucidatus ἡδύς c. gl. II 34, 33 cf. Paul.-Fest. L. 87, 24, wohl Weiterbildung zu gr. γλυκάδιον γλυκάζω (dial. γλυκάδδω).

glūma λέπυρον κριθῆς c. gl. II 34, 31 etc. entstanden wohl aus glūbma. Siehe oben glūbo.

---

[1]) Aber glubavit excoriavit c. gl. V 205, 37.

glus glūtis, glūten -inis, glūtinum -i, Leim, glis glitis (c. gl. V 601, 7 humus tenax), glittus -a -um (siehe oben) etc.; dazu gr. γλία γλοιός etc. nhdtsch. Klei, Kleister mhd. klenen.

glus frecnis (Gier As.) c. gl. V 363, 26 gehört wohl zum folgenden.

gluttio (glūtio) -īre „verschlukken, verschlingen", dazu glutto -ōnis „Schlemmer", ferner gluttus (id est gulosus c. gl. V 569, 52, endlich glut(t)us Schluck; offenbar alles Schallwörter vgl. unser gluckgluck, glucksen etc.

glycerium (dulcis mulier nach c. gl. V 502, 38) aus Γλυκέριον Frauenname.

gnanus siehe nanus.

gnārus -a -um zum Stamm gnā „kennen" (bezüglich der Endung vgl. amā-rus avā-rus cā-rus oben) vgl. ahd. knā- an "noscere". Zur Nebenform nārus -a -um siehe Georges Wortf. An Weiterbildungen erwähne ich hier aus Paul.-Fest. L. 85, 1 „gnarigavit apud Livium significat narravit, gnarivisse narrasse", aus c. gl. II 35, 12 gnaritur γνωρίζεται, aus c. gl. V 106, 29 gnaricationum sermonum, aber V 72, 6 gnarigatio. Wie ist nun aber das aus gnārus weitergebildete Adjektiv (gnarurem γνώριμον c. gl. II 35, 8) gnāruris-e aufzufassen? C. gl. II 35, 6 steht „γνωρίζει gnarurat". Nun gab es doch neben decus -oris ein Adjektiv decor (nach Priscian) -is und oben habe ich gener (generis später generi) zu genus -eris gezogen; könnte man da nicht neben gnarus -a -um ein Substantiv gnarus gnaroris vermuten, das aus irgend einem Grunde in dem cas. obliq. statt gnaroris etc. gnaruris etc. flektierte und später mit Rückbildung einen Nominativ gnaruris sich schuf? Gnarus -i würde sich dann zu gnarus gnaruris verhalten wie globus -i zu glomus -eris. Gnarrare cf. c. gl. II 34, 38 gnarrat siehe unten bei narrare.

gnatus -a -um siehe unten unter nascor.

gnavus -a -um etc. siehe unten unter nāvus etc.

gnephosum obscurum videlicet ex graeco quod est κνέφας Paul.-Fest. L. 48, 24 cf. gnefonsum σκοτεινον c. gl. II 35, 11.

gnitor gnixus siehe nitor nixus.

gnobilis gnosco gnotus siehe noblis nosco notus.

gobius bezw. gobio (gobio κωβιός ἰχθύς c. gl. II 357, 25) zu κωβιός.

golaia χελώνη c. gl. III 189, 60; siehe W. Arch. IX 434. Herkunft ist unsicher.

gomia siehe gumia.

grabbatus σκίμπους c. gl. III 321, 7 entlehnt makodonischem κράβ-βατος.

graccito -āre Naturlaut der Gänse.

gracilens -tis (Laevius bei Baehrens fr. p. 290 n. 17) gracilentus -a -um cf. c. gl. V 449, 2 gracilenti graciles — auch bei Enn. ann. 181 B. filo gracilento —; dazu kommt das oben schon erwähnte cracens (Enn. ann. B. 338 succincti gladiis media regione cracentes, Paul.-Fest. 53 M. cracentes graciles, gragentes c. gl. IV 347, 27 — cracens auch sonst noch in den Glossen, so IV 325, 49 etc.). Oben zitierte ich crā als vox corvorum, sodann aus c. gl. V 594, 60 cracerat cracat, aus Plaut. Aul. 617 crocio (κρώζω) crocire und zwar beide auch als Schallworte (Naturlaute der Raben) und eben noch graccitare als Naturlaut der Gänse. Da dürfte man es vielleicht auch wagen cracens (gragens) gracilens gracilentus, ferner gracilis -e, gracilus -a (Nonius 489, 22 M. aus Lucilius „gracila", Ter. Enn. 314 Dz. gracilae), Grac(ch)us zu diesem Schallworte zu ziehen — vielleicht auch cracca? — und hier natürlich in spöttischer Bedeutung. Wenn man aus dem Spottnamen auf die Schneider „Fips" ein Adjektiv fipsig (= klein, dürftig), ebenso „Knirps" (beides sind doch Schallnamen) ein knirpsig und aus piepsen ein piepsig (= schwächlich) schuf, warum denn nicht aus cracat einen

Cracus bezw. Grac(ch)us? Siehe das folgende Wort.

graculus -a Dohle. Auch diese Worte entstammen den eben erwähnten Schallworten. Grac(ch)us gracilus -a gracilis -e sehen doch den Worten für die Dohle zu ähnlich, und es ist darum nicht zu verwundern, wenn Wölfflin Arch. XI p. 60 Gracchus von graculus herleitete.

gradior gradi, gradus -ūs; dazu zieht man meist got. grids „Schritt, Stufe" poln. gręda Pferdetrab. Das Partizipium Perf. gressus, die Substantiva gressio gressus -ūs (dazu auch gressūtus) sind nach Analogie von congressus (part. perf.) etc. congressus -ūs etc. congressio etc. von der Sprache eingeführt worden und haben grassus etc. — nur grassor grassari grassatio grassator grassatura haben sich gehalten — verdrängt. Auf eine Nebenform *gradari sind anscheinend zurückzuführen: gradabilis gradalis gradarius gradatim gradatio gradatus -a -um gradatus -ūs. An der Entstehung des Beinamens des Mars „Gradivus" von gradus -ūs zweifle ich nicht, die Weiterbildung ist doch ganz regelrecht vor sich gegangen vgl. aestus -ūs aestīvus (siehe v. Planta I 170) und der Umstand, daß von den Dichtern das a auch lang gemessen wird, wiegt doch nicht allzuschwer bei einem Worte, welches das gravitätische Einherschreiten des Gottes zum Ausdruck bringen sollte. Sollte aber got. grids, wie Schade will, ein Lehnwort aus lat. gradus sein oder aber nach Torp in Fick Wb. III[4] s. v. mit gradus überhaupt nichts zu tun haben, und wäre demzufolge das d im Stamme nicht notwendig aus dh abzuleiten, dann könnte auch der umbr. Götterbeiname Grabovio — hierher — gezogen werden, indem man grab als aus gradu̯ (cf. gradus) entstanden auffaßte in der Weise, daß zunächst d vor u̯ fiel cf. sua(d)vis und dann infolge von Dissimilation d in b umgewandelt wurde.[1])

grallae aus grad(u)lae, dazu weiter grallator; sollte gradula wieder auf ein grada = gradus zurückgehen, dann würden auch von dieser Seite her gradabilis gradalis gradatim gradatio gradatus ihre Erklärung finden.

grāmen -inis zieht Walde zu γράσ-τις γρά(σ)ω; aber die deutschen Worte Gras, grün etc. hält er fern, da im Latein, abgesehen von Dissimilationseinwirkungen, ghr nicht zu gr werde, und dtsch. gr ein idg. ghr voraussetze. Ich möchte für ein Ausnahmegesetz irgendwelcher Art auch für diesen Fall plädieren.

gramiae oculorum sunt vitia, quae alii glamas vocant Paul.-Fest. L. 85, 26; oculis grammonsis Caecil. Stat. R. II p. 89. Dazu nach Torp cf. Fick Wb. III[4] s. v. got. grammiþa „Feuchtigkeit" und anord. krammr „feucht". Aus γλάμων vgl. ostpreußisch klamm ist nach Walde glamae entlehnt.

grandis -e dazu etwa poln. grąd Nadelhochwald? Ich halte grandis für ein schallnachahmendes Wort, ähnlich dem folgenden. Walde setzt es in Beziehung mit βρένθος βρενθύομαι, aber auch mit altbulg. grądu „Brust".

grando -inis cf. χέραδος poln. grad, offenbar schallnachahmende Wörter.

---

[1]) Aber könnte grab — nicht aus gradu̯ — entstanden sein wie bonus aus duonos? Man hält dagegen suāvis, das aus suadvis entstanden sei. Aber schon Henry mém. soc. ling. VI 208 meint, suavis habe regelrecht zuerst s(u)abis gelautet und sei dann nach der Analogie von gravis levis levis brevis erst zu s(u)avis geworden. Man vgl. damit noch C. I. L. XV n. 167, Fulviae SVABILLAE, wo das b kaum für v stehen kann, da man sonst auch Fulbiae geschrieben haben würde und VI 2897 SVAЬIA Longina. Derbiosus freilich, das man sonst auch für b = du anzuführen pflegte, hat sich als serniosus erwiesen. Aber Grabonius cf. N. d. Sc. 1892, 168 (Picentia) A. Graboni und Gradonus cf. C. I. L. XIII 7950 L. Gradonus Karus könnten sich doch verhalten zu einander wie Grabovio — zu Gradivus.

grānum γί-γαρ-τον cf. dtsch. Korn, Kern (gr. γῦρις?) poln. ziarno, got. ga-kro-ton „zermalmen"; man zieht auch γέρ-ων etc. als den schon mürbe gewordenen herzu.

granūs „Zopf" Isid. 19, 23, 7 keltischer oder germanischer Herkunft cf. Holder I 2037.

grassari etc. siehe gradior.

grates n. pl.; der Singular *gra-tis ist offenbar Verbalsubstantiv, dem ein aus grātu -ītus zu erschließendes anderes Verbalsubstantiv *grātus -ūs zur Seite steht (siehe oben fortuītus) und zu beiden fügt sich an als Dritter im Bunde grātus -a -um, zum Adjektiv gewordenes urspr. Partizipium Perf. Pass.; vgl. z. B. vectis e-vectus (-ūs) vectus -a -um Partizipium Perf. Pass. Aber das Verbum zu diesen Verbalsubstantiven und zu dem zum Adjektiv gewordenen Partizipium hat die Sprache aufgegeben, wohl weil das Iterativum gratari an die Stelle getreten war — gratulari ist daneben eine ähnliche Bildung wie ustulare [1]—. Gratia endlich (gratiis bezw. gratis ist abl. pl. dazu) ist ähnlich weitergebildet zu gratus wie controversia zu controversus, astutia zu astutus (auch urspr. p. p. p.) etc. Wie ist nun dieser Wortstamm etymologisch zu erklären? Auch hier drängt sich wie oben bei gramen die Frage auf, ob nicht doch im Latein idg. ghr auch zu gr geworden sei. Man stelle doch χαρά neben grā-tus und bedenke, wie die Bedeutungen beider Wortstämme sich einander nahe kommen bezw. berühren. Warum haben die Lateiner die χάριτες grade Gratiae genannt? Um nun der lautlichen Schwierigkeit aus dem Wege zu gehen, hat man gratis n. pl. grates mit altind. gurti-h „Lob" lit. gírti „loben, preisen" in Beziehung gesetzt. Aber dabei übersieht man ganz, daß die gratia im ganzen Benehmen des Menschen sich kund tut und nicht bloß in Worten, daß es parallel einem gr. χάριν ἔχειν ein gratiam habere, einem χάριν ἀποδιδόναι ein gratiam reddere gibt; und bei gratias bezw. grates agere ist m. E. der Dank durch Worte mehr durch das nebenstehende agere zum Ausdruck gebracht. Sagt man doch auch ebenso grates dicere cf. χάριν ὁμολογεῖν und kann „Danksagung" im Latein nicht durch gratia ausgedrückt werden, sondern wird durch gratiarum actio wiedergegeben. Braucht man doch auch agere von der Sprechweise des Redners, des Schauspielers etc. Sollten also wirklich, was ich immer noch bezweifle [2], gr. χαρά und lat. grā-tus nicht im Verhältnis der Urverwandtschaft zueinander stehen, dann könnte doch vielleicht Entlehnung aus dem Griechischen ins Latein stattgefunden haben. Ebenso wie Phryges altlat. zu Bruges wurde, κυβερνᾶν zu gubernāre, so konnte wohl auch χαρά zu grā- werden. Daß osk. brateis seiner Lautform und seiner Bedeutung nach gleich gratis sei, wie Walde will, will mir nicht einleuchten.

gravastellus cf. Paul.-Fest. L. 85, 23 gravastellus senior. Plautus „qui est gravastellus qui advenit" ut puto gravestellus a gravitate dictus; aber ibid. 339, 3 „ravi coloris appellantur qui sunt inter flavos et caesios, quos Plautus appellat ravistellos etc. Leo im Epidicus des Plautus v. 620 schreibt gravastellus nach P. und der ersten Stelle in Paul.-Festus — A freilich hat ravistellus —. Ich bin der Ansicht, daß ravistellus neben gravastellus so aufzufassen ist, wie gnatus neben natus. Nun heißt es c. gl. II 169, 18 ravus χαροπός und wenn ich oben χαρό mit grātus richtig zusammen-

[1] Vgl. auch gratilla (= libum nach Arnob. 7, 24), das man doch wohl von gratus -a -um nicht wird trennen wollen; auch χαρίσιος ist eine Art Kuchen.

[2] Auch nach Sommer lat. Lautl. p. 199 wird vor und nach Konsonanten gh im Lat. zu g.

gestellt habe, dann hier auch (g)ravus mit χαροπός. Dazu dtsch. grau.

gravis -e cf. gr. βαρύς got. kaúrus „schwer". Siehe oben brūtus.

gremium -i Schoß, Armvoll nach Liden zu einem Wortstamm grem „umfassen, zusammennehmen", daher unser Wort „Kram", anord. krumma krymma „Arm" poln. gromada Haufe.

grex gregis. Wie bei dem vorigen Wort der Stamm gre-m, so hier gre-g (gebrochene Reduplikation), beide gehen also auf einen einfachen Stamm gre bezw. ger zurück cf. γέργερα πολλά Hes. ἀγειρώ ἀγορά.

grias Pflanzenname?

gricenea funis crassus nach Paulus-Festus L. 88, 4 unsicherer Herkunft.

grillo -āre Naturlaut der Grillen und Heimchen cf. Anth. R. 762, 62 et grillus grillat; nach Isid. 12, 3 grillus nomen a *sono* vocis habet. Vielleicht hat Isidor recht und grillus ist nicht aus γρύλλος entlehnt, wie Weise p. 123 will. Denn γρύλλος hat ja gar nicht die Bedeutung des lat. grillus.

groma . . . quod genus Graeci γνώμονα dicunt Paul.-Fest. 86, 1 (aber gruma γνώμων c. gl. II 36, 18); wir haben also hier denselben Übergang von n zu r infolge von Dissimilation (γνώμων) wie bei carmen germen.

grosa „Schabeisen" Arnob. 6, 14 etwa = γρῶσα part. praes. von γράω?

grossus -a -um scheint nur zum Keltischen Beziehung zu haben.

grossus -i die Spät- bezw. Frühfeige. Etwa zum vorigen?

grumula (= glumula Diminutiv zu gluma) bei Ambros. de Elia 6, 18 nach Georges.

grumus terrae collectio minor tumulo Paul.-Fest. L. 86, 4 vgl. damit unsere urspr. ndd. Krume, gr. γρυμαία γρυμέα γρῦ.

grunda -ae στέγη (siehe unten suggrunda) nach Lagerkrantz K. Z. 37, 182 f. entstanden aus *gronda Balken vgl. ahd. grintil ags. grindel „Balken, Stange" poln. grądziel.

grundio bezw. grunnio -īre „grunzen", Naturlaut der Schweine. Dazu gr. γρύζω γρῦ γρῦλος engl. grunt.

gruo -ere cf. Paul.-Fest. L. 86, 12 gruere dicuntur grues, ut sues grunnire.

grūs gruis zum vorigen; vgl. noch γέρανος ahd. cranuh nhd. Kranich Kran ahd. krōn „garrulus".

guberno -āre etc. entlehnt aus κυβερνᾶν ebenso wie gubernita cf. c. gl. III 297, 21 aus κυβερνήτης.

gubia -ae „Hohlmeißel" unsicherer Herkunft.

gula -ae wohl als ursprüngliches Schallwort zu oben besprochenem glut(t)io zu ziehen vgl. unser Wort „Kehle".

gumia -ae Bildung wie scriba etc. cf. Lucil. 1066. 1237 Marx, Paul.-Fest. L. 99, 22, vgl. ferner umbr. tab. Jg. VI a 58 si gomia „sues gravidas". Siehe oben gemo.

gunna -ae schol. Bern. Verg. geo. 3, 383 keltisches Wort nach Thurneysen K. R. 64.

gurges cf. ahd. querca „Gurgel" (gurga Strudel in gromat. vet. 330, 19 eine Parallele dazu?) lautmalendes Wort (das gurgelnde Wasser?). Dazu das folgende Wort.

gurgulio cf. ahd. querechela Gurgel gr. γαργαρίζω „gurgeln". Aus ahd. querechela in Anlehnung an gurgulio unser Wort „Gurgel" geworden, r-r infolge von Dissimilation zu r-l? Vgl. nach γοργύρη(ον) unterirdisches Gefängnis, Kloake.

gurgustium „Kloake als Spottausdruck für eine schlechte Behausung? In Anlehnung an os ostium aus gurgus (siehe oben gurga) gebildet? Einen C. Volcacius Gurgus erwähnt Plinius n. h. 7, 181.

gusto -āre daneben gustus -ūs und gustum -i bezw. gustulum -i; oben erwähnte ich aus Paul.-Fest. L. 63, 7 degunere degustare. Das Substantivum gustum -i weist wie factum -i etc.

auf ein Partizipium Perf. Pass. gustus -a -um zurück, wozu wir nach Analogie von ustus ein Präsens *guro bezw. *guso annehmen können. Zu den beiden letzten Worten stimmen dtsch. küre und kiese, ebenso wie zu gustare gustum kosten, Kost und zu gustus -ūs got. kustus stimmt. Aus dem Griechischen entsprechen γεύ(σ)ω und γευστός. Das aus degūnere zu entnehmende Präsens guno ist wohl aus gusino entstanden, welches sich zu guso verhält wie z. B. obstinare zu obstare.

gutta -ae (Lucr. 6, 614 Genetiv guttai). Auch hier fragt man sich, ob trotz des einen verschiedenen Buchstaben der Anfangssilbe gutta nicht mit gr. χυτή in Beziehung gesetzt werden könnte. Denn wenn auch χυτή ἡ ἐπὶ τοῦ τύμβου χωουμένη γῆ nach Hesych bedeutet, so hat das nichts zu sagen, da χέω ebenso wie fundo von trockenen sowohl wie flüssigen Gegenständen gebraucht werden. Nun habe ich oben bei futtilis (um) auf eine faliskische Parallelform hut(t)ilom C. I. E. 8079 hingewiesen, aus der hervorgeht, daß auch für die Italiker das dem gr. χέω urverwandte Wort mit h anfing und daß das f bei fundo ebenso aufzufassen ist wie das f von fostis fostia etc. Ob nicht etwa bei umbr. huntak und umbr. fondlir-e dasselbe Verhältnis obwaltet? Nun ist bei figura ligurrio das an Stelle des erwarteten h erscheinende g auf Rechnung analogischer Beeinflussung gesetzt worden. Könnte der Fall nicht auch bei gutta vorliegen und, um es gleich vorwegzunehmen, auch bei dem folgenden guttur gut(t)us? Wenn c.gl. II 36, 46 steht guttat στάζει und V 299, 18 guttit paulatim pluit, haben wir da nicht Entsprechungen zu den oben behandelten Verben futare futire?

guttur -is. Für guttur bringen die Glossen auch die Form guttor und Plautus Varro Lucilius betrachten guttur als Maskulinum. Nun liegt, wie namentlich das abgeleitete guttur-n(i)um zeigt, die Bedeutung von guttur von der des griechischen χυτήρ gar nicht weit ab, und man fühlt sich darum versucht, es auch etymologisch mit diesem bezw. *χύτωρ zusammenzustellen. Letztere Form ist vielleicht aus χύτρα zu erschließen; denn *χύτωρ: χύτρα = ῥήτωρ: ῥήτρα?

gut(t)us bezw. gut(t)um -i sind wohl wie gutta aus dem Partizipium Perf. Pass. hervorgegangene Verbalsubstantive.

gutulliocae κάρυα μακρὰ παρὰ Λουκιλίῳ (cf. Lucil. 1184 Marx), daraus verkürzt gulliocae (nucum iuglandium summa et viridia putamina Paul.-Fest. L. 87, 27)? Nach Stowasser W.St. 28, 226 entlehnt aus *κυτύλλιον κύτος.

H.

ha φεῦ c. gl. II 470, 38 Schallwort, Interjektion.

habēna -ae zu habeo habē-re d. h. den man in den Händen hält; siehe oben avēna, das ich zu avēre gestellt habe. Es sind das wohl aus ursprünglichen Partizipien cf. egē-nus plē-nus (πτη-νός neben πτή-σομαι) hervorgegangene Substantive.

habeo -ēre. Das lateinische Wort ist sehr schwer etymologisch zu behandeln, da die oskische Form hapē- (bezw. hafi-?) lautet, während wiederum im Umbrischen (ebenso wie im Latein) habē- uns entgegentritt. Würde man nun nur das Latein allein berücksichtigen, dann würde formell unser „Gabe, gebe“ entsprechen, und auch die Bedeutungen (vgl. aus Goethes Hermann und Dorothea „Geben ist Sache des Reichen“ (d. h. des Habenden) ließen sich vermitteln. Aber sollte es wirklich nur ein Zufall sein, daß dtsch. „ich habe“ und lat. habeo be-

züglich der Bedeutung, der Flexion und selbst der Stammform so sehr zueinander stimmen? Und an eine Entlehnung aus dem Latein ist bei dem Alter des schon aus der gotischen Bibel reichlich zu belegenden Wortes schwerlich zu denken, abgesehen davon, daß doch ein Bedürfnis, solch ein Wort zu entlehnen, sich kaum einstellen konnte. Und gar eine Entlehnung der ganzen, so umfangreichen Bedeutung des lateinischen Wortes — wie man aus dem Wörterbuch von Schade ersehen kann —? Nun ist nicht in Abrede zu stellen, daß — vgl. Kluge etym. Wb. — „heben und haben" im Deutschen ihrer Bedeutung nach sich nicht selten nähern, ja daß nach Kluge manche Worte so gut zu haben wie zu heben gehören können (z. B. Habe, Handhabe). Da nun dtsch. heben offenbar mit lat. capio (vgl. captus dtsch. Haft) urverwandt ist und da auch lat. capio bei der Bildung von osk. hipid (cf. cēpi) „habuerit" von Einfluß gewesen zu sein scheint, so ist es wohl möglich, daß sowohl „habeo" wie „haben" durch diese Beeinflussung zu dieser wunderlichen Ähnlichkeit sich entwickelt haben. Aber mehr kann ich wenigstens über diese Worte nicht sagen[1]).

habitīvus „einen Zustand (habitus -ūs) bezeichnend" cf. Charisius 165, 34 verbum habitivum ist ein passendes Beispiel für Herkunft der Adjektiva auf -īvus von Substantiven auf -us -ūs.

habito -āre Iterativum zu habēre; aus der Bedeutung des stetigen Besitzes (Innnehabens) erwuchs die des Bewohnens.

habitūdo -inis Weiterbildung zu habitus -ūs. Siehe oben aletudo.

habus (= φαλλός c. gl. II 469, 52) ist seiner Herkunft nach unerklärt.

hac siehe qua; hac propter siehe quapropter; hac tenus siehe diutinus und unten tenus.

haedilia -ae cf. c. gl. III 432, 38 αἰρίφιον haedilia (III 432, 37 αἴριφος haedus) und Hor. c. 1, 17, 9. Wie die Frau bezw. Tochter eines Caeculus urspr. Caecilia hieß, so hier haedilia in gleicher Benennung neben einem haedulus (Iuv. 11, 65). Siehe unten porcilia.

haedīlia -um (zu haedīle -is Neutrum eines Adjektivs haedīlis -e). Da die Adjektiva auf ilis -e wohl von solchen auf ilus abstammen — siehe oben futtilus futtilis —, so dürften die auf īlis -e vielleicht von solchen auf īlus bezw. illus[2]) herkommen. Nun haben wir ein haedillus bei Plaut. As. 667, das zwar nur als Substantiv uns entgegentritt, aber wohl wie suillus urspr. auch Adjektiv gewesen sein wird; daraus könnte haedīlis hervorgegangen sein.

haedus (aedus, edus) und mit dem bekannten dialektischen Übergange von h zu f faedus cf. Georges Wf. Urverwandt ist got. gaits ahd. gaiʒ nhd. Geiß (got. gaiteins = hae-

---

[1]) Da aveo bedeutet „ich will haben, begehre" und capio „ich nehme (in Besitz), also ich habe" so kann auch aus der Vermischung dieser beiden Verba habeo entstanden sein. Bei Dracontius c. 6, 76 steht avēna für habēna; italienisch avere „haben" lautet grade so wie lat. avēre „haben wollen". Im thes. l. l. heißt es zu aveo: plerumque in codd. scripta sunt abeo habeo, unde nonnunquam falso ab editoribus habendi verbo substitutum est avendi. Wenn von Luft (K. Z. 36, 145) für die Entlehnung des deutschen Worts aus dem lateinischen der Umstand ins Feld geführt wird, daß ja auch im Altbulgarischen eine Entlehnung des deutschen Wortes (ochaba „Eigentum, Habe" und chabic się „abstinere") stattgefunden habe und daß also, was dort geschehen sei, auch bei uns habe geschehen können, so übersieht man dabei, wie ich oben angedeutet habe, daß es sich hier um eine Entlehnung des lat. Wortes in seinem ganzen Bedeutungsumfange handeln würde, während im Altbulgarischen die Entlehnung sich nur auf zwei Ausdrucksweisen beschränkt.

[2]) Diminutiva zu Wörtern auf īnus cf. suīnus suillus haedīnus haedillus.

dinus); haedulat παίγει (παίζει g. h.) c. gl. II 68, 3 zu haedulus. Siehe unten vitulari.

haereo haesi haerēre, der Stamm ist also „hais"; dazu würde lautlich got. us-gais-jan und us-geis-nan passen. Wie aber m. E. dtsch. staunen (vor Verwunderung anhalten, stehen bleiben) mit stauen „zum Stehen bringen", sich stauen = stehen bleiben zusammengehört, so wohl auch haereo „ich bleibe stecken" mit us-geis-nan „staunen" (so nach Schade).

hahae, hahahae (Plaut. Truc. 209) Schallwörter, siehe oben ha und cachinno.

hallus pollex pedis scandens super proximum dictus a saliendo nach Paul.-Fest. L. 91, 1 unsicherer Herkunft.

hālo -āre „hauchen, duften", wohl Schallwort wie A-tem, ἀτμός Hauch. Siehe oben an-hélo; an-imus, ahnen, ahnden sind wohl auch Schallwörter.

hama(ama) -ae entlehnt griechischem ἅμη (ἄμη); Lehnworte aus dem Latein sind mhd. âme ôme nhd. Ohm, nachahmen.

hāmus -i „Haken, Angelhaken". Das h scheint nachträglich in das Wort gekommen zu sein cf. amata catenata ab eo quod sunt ami c. gl. IV, 16, 8; 471, 45. Etwa Weiterbildung zu anc-us? Dazu hamāre, hamio-nis und mit griechischer Endung hamiota.

hanula parva delubra quasi fanula Paul.-Fest. L. 91, 29. Siehe fanum.

hara -ae „Hürde" wohl zu co-hors hortus etc — siehe oben und unten —.

harena (non arena) „propter originem vocis, si quidem, ut testis est Varro, a Sabinis fasena dicitur, et sicut s familiariter in r transit, ita f in vicinam aspirationem mutatur" Vel. Long. de orth. gr. L. p. 69 K cf. hasenam harenam c. gl. V 25, 15 etc. Wenn Velius Longus recht hat, daß in diesem Worte f in h übergegangen ist, also fasena die Urform war, und da nach G. Meyer Gr. Gr. p. 341 in ψῆ-ν „reiben" ψη-νός „abgerieben, kahl" ψ aus φσ hervorgegangen ist, so könnte ein aus fsena entstandenes fasēna (= die zerriebene, der Sand) obigen griechischen Worten an die Seite gestellt werden. Siehe unten sabulum.

hariolus -i Kurzform mit Deminutivum zu haruspex cf. Ter. Phorm. 708/9, etwa wie Cornelius zu Cornuficius? Dazu dialektisch fariolus mit Anlehnung an fari cf. Donatus ad Ter. Phor. 708.

(h)arundo -inis zu ἄρον Rohrart? Doch siehe auch hirundo.

haruspex -icis (Nebenform harispex, aber C. I. L. XI 2296 C. Baebius L. f. arrespex) „der Darmschauer" cf. gr. χορ-δή ahd. gar-ni „Eingeweide"; auch der zweite Magen der Wiederkäuer heißt nhd. dial. Garn.

hasas quas nos aras c. gl. V 25, 15 etc. Siehe oben ara.

hasta -ae cf. umbr. hostatu tab. Jg. VIb 59 etc. = hastatos und got. gazds ahd. mhd. gart „Stachel, Stecken", auch „Gerte" gehört hierher. Hastīle ist seiner Form nach zu erklären wie oben haedīle cf. haedinus neben hastina.

(h)au Interjektion, Ausdruck der Überraschung und Entrüstung.

haud, haut, hau (Begriffsnegation) wird von Thurneysen I. F. 21, 179 aus *haudom (hau̯idom) hergeleitet, vgl. non noenum und mit Worten wie χαῦ-νος χάϝ-ος etc. zusammengestellt.

have siehe ave.

haunii dii agrestes Loewe prodr. 426 siehe bei Faunus bezw. faveo.

haurio -īre wurde früher zu gr. ἐξ-αῦσαι (= ἐξ-ελεῖν Hesych.) καταῦσαι (= καταντλῆσαι Hesych.) ἐξαυστήρ (κρεάγρα Aesch. frgm. 417. cf. G. Meyer Gr. Gr. p. 169) gezogen. Nun ist aber nach K. Z. 25, 157 ff. „die Schreibung mit h fast durchgehend, und das Kompositum dehorire läßt auf altos ō schließen; darum wird der lat. Stamm ghos- sein und zu sk. ghas „verschlingen" gehören. Darauf ist zu erwidern: Wenn Cato de agr. 66, 2

deorito (beiläufig bemerkt, es steht in Keils Ausgabe deorito, nicht dehorito) schreibt und 112, 1 hauseris (cod. A. auseris), so ist das mindestens doch beweisend dafür, daß Cato die Form mit „au" für die ursprüngliche und die mit ō für die nachträglich bei den Composita aufgekommene angesehen hat; denn (h)aurio: deorio = plaudo: explōdo. Und die Formen de-orio neben auseris (nach Cod. A) lassen auch vermuten, daß das h in dem Verbum nicht ursprünglich gewesen. Sagt doch Loewe prodr. 371 in der Anmerkung: sciendum est hanc scripturam (exaurire, non exhaurire) in glossariis nostris mere latinis paene constantem esse. Wir haben also demnach keinen Grund von der alten Etymologie abzugehen, zumal da aisl. ausa „schöpfen" doch auch für sie spricht und die Bedeutungen von haurio sich mit der von sk. ghas „verschlingen" schwer vereinigen lassen.

he fletus et gemitus c. gl. V 459, 29; also Interjektion.

hebe(sc)o stumpf sein bezw. werden zu κηφήν (χηφήν) „die Drohne, die stachellose"? Dazu als Verbaladjektiv hebēs urspr. hebĕtus — c. gl. II 282, 2 δύσνους obtusus hebes hebetus — (vgl. vegeo vegĕtus)? Vgl. noch mansuēs gtiv. mansuētis neben mansuetus, damnas neben damnatus. Nach Much (in der Zeitschrift Wörter und Sachen I) ist der Völkername der Gepiden auch hierher zu ziehen.

hebris siehe febris cf. Serv. Aen. 7, 695 febris dicitur quae ante hebris dicebatur.

hedera -ae. In dem Worte steckt offenbar derselbe Stamm wie in prehendo (siehe unten). Und bezüglich des Suffixes verweise ich auf arcera und stelle die Gleichung auf „hedera: prae(hi)da = arcera: arca.

hei heia heiulo etc. siehe ei etc.

helcium (helciarius) einem griechischen von ἕλκω weitergebildeten Wort entlehnt.

(h)elluo bezw. (h)eluo-nis cf. Paul.-Fest. L. 88, 15 heluo dictus est immoderate sua bona comedens ab eludendo, cui *aspiratur*, ut aviditas magis exprobretur; fit enim vox *incitatior*. Danach scheint also der h-Laut nur der Lautmalerei wegen noch später angefügt zu sein, und es könnte darum das Wort mit ed(u)lus in Beziehung stehen. Siehe oben edūlis und vgl. c. gl. IV 85, 41 helluantes avide com*edentes*.

helvacea genus ornamenti Lydii dictum a colore boum, qui est inter rufum et album appellaturque helvus nach Paul.-Fest. Th. 70; helvacus: helvus = meracus: merus.

helvella -ae cf. Paul.-Fest. L. 91, 28 helvella holera minuta, Cic. ep. 7, 26, 2 helvellas (acc. pl.), Titin. com. 162 elvella et rapulo. Diminutiv zum folgenden.

helvenus -a -um zu erschließen aus dem vorigen, ferner aus Helven(ius) C. I. L. XI 5737 und aus helvennaca (vitis) Plin. n. h. 14, 32, 84 (helvenaciae Colum. 3, 2 entspricht obigem helvacea); es ist wohl Dialektform zu ·helvinus (Ceres trug den Beinamen Helvina) einer Weiterbildung zu helvus.

helveolus -a -um Diminutiv zu ·helvius vgl. damit den Eigennamen Helvius.

helvus -a -um (helvolus dazu als Diminutiv); dazu gr. χλόος etc. ahd. gelawêr „gelber".

hem Interjektion, nach Georges etwa soviel wie: ih, ei, *hm*, o, ach.

hemdem aeque similiter c. gl. V 25, 13 cf. Paul.-Fest. L. 67, 5 emem eundem.

hemo siehe homo.

hera(us) siehe era(us).

herba -ae etwa zu φέρβω φορβή zu ziehen? Zum Adjektiv herbilis vgl. herbula. Ist herbuscula etwa nach arbuscula gebildet?

herctum „Erbgut" herciscere „die Erbschaft teilen". Walde leitet mit Rücksicht auf Cic. de or. 1, 237, wo

der Ausdruck steht herctum ciere, herctum von her-citom bezw. hero(m)-citom ab. Bei heres führe ich ein Adjektiv *herus „der Verwaiste, der Erbe" (= χῆρος) ein, dazu könnte ein Neutrum *herum (= χῆρον) wohl die Bedeutung „das Erbe" gehabt haben. Her(um) cieo bezw. cisco dürfte dann bedeutet haben: ich setze die Erbschaft in Bewegung, teile sie.

hērēs -ēdis. Wenn nach Paul.-Fest. L. 88, 28 heres apud antiquos pro domino ponebatur, so hat dies heres mit hērēs = Erbe vielleicht gar nichts zu tun, sondern ist als urspr. es-es aufgefaßt weiter nichts als redupliziertes es „er" und oben schon bei erus besprochen. Daß in hērēs Erbe derselbe Stamm stecke wie in χῆρος „verwaist" cf. poln. sierota, wird wohl allgemein zugegeben, aber daß das ganze Wort ein Kompositum sei, als dessen zweiten Teil man entweder ein Kompositum von do oder edo „ich esse" zu suchen habe, will mir nicht in den Kopf. Schon die Berufung auf χηρωστής macht mich stutzig; denn χηρωστής hat wohl urspr. nur χηρωτής gelautet und sein σ vor τ wohl nur in Anlehnung an ὀρφανιστής, das dieselbe Bedeutung hat, erhalten vgl. συβώτης ἀγαπητρίς neben Ἀγαπήστορι Plut. Mor. Bern. 4, 27, 17, ferner aus thes. gl. em. s. v. auri netrix neben χρυσονήςτρια. Nun steht C. I. L. XIV 3630 und VIII 20753 herens, das nicht falsche Schreibung zu sein braucht, sondern die Urform sein kann. Ein Verbum *hēreo würde lautlich zu χηρεύω passen und nach G. Meyer Gr. Gr. p. 70 steht auf der gortynischen Inschrift χηρεύονσα (also ebenfalls ein Partizipium Präs.) in der Bedeutung „Witwe". War nun aber lautgesetzlich das n von herens gefallen und war man sich der Herkunft des Wortes nicht mehr bewußt, dann konnte man analogisch das Wort auch an andre mit „es" auslautende anlehnen und dann entsprechend flektieren. Ich erinnere hier beispielsweise an merces mercēdis. Eine Anlehnung anderer Art ersehen wir aus C. I. L. X 2049; dort steht d. m. Anecio Hereti. Noch eine zweite Herleitungsmöglichkeit fällt mir bei. Einem gr. Adjektiv χῆρος würde ein lateinisches *hērus entsprechen und ebenso wie aus albus ein albidus, kann aus *herus ein *hēridus bezw. hēredus [1]) (cf. timedus bei Naev. nach Non. 376, 12 neben timidus etc. — ich habe darüber gehandelt in W. Arch. XIV p. 427 —) sich entwickelt haben; hēre(d)s würde sich verhalten zu *heredus wie hebe(t)s zu hebetus und die durch Ersatzdehnung hervorgegangene Länge des zweiten e kann vom Nominativ auf die andern Kasus übergegangen sein [2]).

heri neben here (Plaut. mil. 58 etc.) entstanden aus hesei cf. Sommer Lat. Lautlehre p. 127. 164 ist Lokativform zu hes- cf. χθές; die Weiterbildung hesternus nach alternus etc. stimmt genau zu unserm „gestern". Ein komparatives Suffix anzufügen lag nahe bei der Beziehung auf morgen bezw. auf heute.

herna: Marsi lingua sua saxa hernas vocant schol. Veron. Aen. VII 684, Hernici dicti a saxis, quae Marsi herna dicunt Paul.-Fest. L. 89, 24. Nach v. Planta I 439a „aus hers-no- zu lat. horreo aus horseo".

---

[1]) Hereda, Name einer Märtyrerin, wird erwähnt C. Vind. III 534, 20 (Hartel).

[2]) Da hērēs generis communis und da auf dem Wege der Analogie (nach sedes etc.) auch ein Akkusativ herem geschaffen wurde cf. Naev. com. 38 R. „ego te herem faciam", so verdient auch die Stelle aus Paul.-Fest. L. p. 89, 4 hier Erwähnung, die da lautet: Herem Martiam antiqui accepta hereditate colebant, quae a nomine heredum appellabatur et esse una ex comitibus Martis putabatur. Bei Ennius ann. 104 steht: Nĕrĭēnĕm Māvŏrtĭs et Hērem; sollte diese Hēres dieselbe sein wie die vorige?

hernia -ae „Bruch als Leibschaden“ vgl. aisl. garnar Eingeweide und siehe oben haru-spex.

hetta res minimi pretii (non hettae te facio) Paul.-Fest. L. 88, 24 unsicherer Herkunft.

heu φεῦ c. gl. II 470, 38 etc.; heu heu ἰού ἰού c. gl. II 332, 42; Interjektion.

heus δεῦτε c. gl. II 268, 56; heus ἰώ ἰώ c. gl. II 334, 18 Interjektion.

hibernus etc. (cf. χειμερινός) Weiterbildung zu hiems, also ist mr im Latein über fr zu br geworden. Formen ähnlich dem griechischen χείμερος χειμέριος — auch χίμαρος? — werden als Mittelglieder gedient haben.

1. **hīc haec hŏc.** Der zweite Teil des Wortes enthält die deiktische Partikel ce — siehe oben —, die bald vollständig cf. huius-ce etc., bald nur verkürzt cf. hi-c etc. an den ersten Teil des Wortes herantritt; bekanntlich gibt es auch Kasus ohne diese Partikel, ein altlateinisches ham (acc.) weist die Foruminschrift auf, bezüglich eccum eccam (aus ecce hum-ham) siehe oben, und bezüglich hodie hornus siehe unten. Nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 344 ist der Ursprung des ersten Teils zweifelhaft. Vielleicht steckt in dem hi von hi-c eine Interjektion cf. ὁυ-χί und ist dann nach Analogie von hĭlari-s hilaru-s in die Flexion der -is und -us Adjektiva übergetreten, aber zugleich auch von den andern pronominibus beeinflußt worden.

2. **hīc** urspr. hei-ce lokales Adverb zu hic; heic steht C. I. L. I 551 etc.

hiems -is vgl. damit gr. χεῖμα „Winter“ χειμών χιών etc. poln. zima „Winter“. Siehe oben bīmus.

hilaris -e und hilarus -a -um etc. wohl entlehnt griechischem ἱλαρός etc.

hileo(s) faliskisch für filius cf. C. I. E. 8240 c(au)io le(vi)o cau(i) hileo. Siehe oben filius.

hilla -ae „Darm, Eingeweide“ Diminutiv zu hira — siehe unten —.

1. **hīlum** cf. Paul.-Fest. L. 90, 7 hilum quod grano fabae adhaeret, ex quo nihil et nihilum.

2. **hil(l)um** cf. Charisius gr. L. I. 102 K. hilum Varro rerum humanarum intestinum dicit tenuissimum, quod alii hillum appellaverunt, ut intelligeretur intestinum propter similitudinem generis; inde antiqui creberrime dempta littera hilum quoque dixerunt. Also nach ihm zu hilla? Aber wahrscheinlich 1. und 2. zu filum zu ziehen. Siehe fīlum.

hinc entstanden aus him-ce. Nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 358 erscheint vielfach auch das nominale „m“ bei Adverbien, und so auch bei Adverbien mit der Richtung von etwas wie bei inde (statt im-de) illim hinc etc.

hinnio -ire, dazu als Iterativum hinnitare, als Verbalsubstantivum hinnītus (-ūs), den Naturlaut der Pferde darstellend, wobei ebenso wie bei unserm „wiehern“ dem i-Laut die Hauptrolle zugedacht ist.

hinnula -ae (hinnuleus cervus Scrib. 13) „Hirschkalb, Hindin“ ist ebenfalls nach hinnire als dem Naturlaut auch dieser Tiere benannt.

hinnus -i (hinnulus -i Diminutiv dazu) „Maultier‘ wird ebenso wie gr. ἴννος bezw. ὄννος nach dem Naturlaut benannt sein.

hio -āre (dazu hiatus -ūs und hiasco -ere [cf. χάσκω]), ferner hisco -ere hietāre Worte, die den Ton des Gähnens, der Leere zum Ausdruck bringen sollen. Es wechseln hier die Vokale i und a — siehe oben fames fatis —; im Ahd. stimmt dazu gi-ên gi-wên[1]) gi-nēn. Dies i ist im Mhd. zu e und Nhd. zu ä geworden.

hippitare (oscitare nach c. gl. IV 524, 30 etc.) ebenso Schallwort wie oben hiare hietare cf. Paul.-Fest. p. 90, 5 hippacare est celeriter animum ducere ab equi *halitu*.

[1]) Vgl. poln. ziewac.

hīr bezw. īr „hohle Hand" urverwandt mit χείρ oder entlehnt? Aber hir quod interpretatur vigil c. gl. IV 86, 36 etc. und er vigilis c. gl. V 290, 35 etc. wird von Rönsch Rh. M. 31, 460 als Entlehnung aus dem Semitischen erklärt.

hīra (ae) quae diminutive dicitur hilla — siehe oben —... intestinum est, quod ieiunum vocant[1]; wohl desselben Stammes wie haru in haruspex — siehe oben —. Hīra ist statt hēra wohl infolge sabinischen Einflusses aufgekommen.

hirciae „Füllsel" Arnob. 7, 24 könnte dialektische Nebenform für firciae ferciae sein. Siehe unten farcio frequens.

hircus -i (ircus quod Sabini fircus Varro l. l. V 98), nach Walde urspr. *hir-quos bezw. her-quos und zu einem Stamme gher- „starren" zu ziehen. Siehe oben ēr. Der q-Laut findet sich noch in hir*cu*osus (deus = Pan bei Apuleius met. 5, 25) und hirquinus Plaut. Poen. 873 etc.; die handschriftliche Überlieferung bei Plautus bietet auch hirquus.

hirnea cf. Cato r. r. 81 K. „erneum sic facito tanquam placentam... id indito in irneam fictilem; als Trinkgefäß hirnea Plaut. Amph. 429. 431. Dazu Diminutiv hirniola nach Diomedes gr. L. I 326, 22; aus irnēla genus vasis in sacris Paul.-Fest. 105, 12 M. ersehen wir, daß das vorige Wort eigentlich hirneola lautete. Hirneola : irnēla = Corneolus bezw. corneolus : Cornēlius? Nach Vanicek das Wort zum Stamm gher- „fassen" gehörig.

hirpus ist seiner Lautform nach dialektische (d. h. osk. sabinische) Nebenform von hircus, wozu der osk. Volksstamm der Hirpini und die Hirpi Sorani; die Bedeutung aber ist der von lupus gleich.

hirquitalli pueri primum ad virilitatem accedentes, a libidine scilicet hircorum dicti nach Fest.-Paul. L. 90, 1. Dazu hirquitallio -īre. Etwa Diminutivum zu hirqu-itanus cf. Hispallus und dies wieder nach Völkernamen wie Neapol-itanus gebildet?

hirrio -īre soll das Winseln der Hunde ausdrücken, ist also ein Schallwort; dazu weitergebildet hirrītus -ūs. Siehe unten auch hirundo und oben garrire.

hirsus cf. thes. gl. em. s. v. hirsiculus δασύπρωκτος und hirsi hirsuti c. gl. IV 86, 34 V 300, 47; hirsus zu hirtus wie farsus zu fartus, vgl. auch mersare mertare.

hirsūtus Weiterbildung zu hirsus — siehe vorher — wie canūtus zu canus. Siehe darüber auch noch caecutio. Übergang von rs zu rr weisen hier die Eigennamen Hirrus Hirrutus (C. I. L. XIV 3994 etc.) auf. Nun wird nach Analogie von gressūtus gressus (ūs) nasūtus nasus etc. auch auf ein Substantiv *hirsus -ūs für hirsūtus geschlossen. Der Schluß ist aber nicht zwingend. Trotzdem es ein acus -ūs gibt, werden wir acūtus doch nicht als Weiterbildung zu acus -ūs, sondern als urspr. p. p. p. von acuo erklären. Dasselbe ist der Fall bei statūtus. Wohl aber konnte statūtus mit status -a -um (beide p. p. p.) in Beziehung gesetzt und so analogisch zu Partizipien bezw. Adjektiven auf -us Weiterbildungen auf -ūtus geschaffen werden. Nun ist die Bildung der Partizipia Perf. Pass. im Latein — ganz besonders im Vulgärlatein — von der Form des Indikativus Perf. Akt. beeinflußt worden vgl. farsus farsi fixus fixi etc.; nach den regelrechten (minui) minūtus (statui) statūtus etc. sind namentlich im Vulgärlatein (vgl. beispielsweise die französischen Partizipia auf -u) eine große Anzahl von ūtus -a -um auch da gebildet worden, wo sie nach der Regel nicht am Platze waren, so z. B. nach cānui von cāneo

[1]) Paul.-Fest. 101, 6 M.

„cānūtus“, nach dolui Dolutius C. I. L. VI 2382 etc., nach cremuit (= cremavit) c. gl. V 206, 37 cremūtium (= holocaustum c. gl. V 595, 39) und Cremūtius (urspr. Priestername?), nach valuit Valūtius C. I. L. XI 4007 cf. frz. je valus, valu, nach voluit Volūtius X 443 cf. frz. je voulus, voulu, nach de-duit C. I. L. VIII 20769 (Perf. von dedo) bezw. cre-duam Credūta C. I. L. 15840. Und wenn auch zu albeo ein Perfekt albui nicht überliefert ist — es kann das ein Zufall sein — so werden wir Albutius C. I. L. II 2509 etc. doch auch so aufzufassen haben. Gab es aber albūtus neben albus, canūtus neben canus, dann wird man ein hirsūtus neben hirsus -a -um nicht verwunderlich finden.

hirtus -a -um. Nach dem Vorbilde von coquus (cocus) coquere halte ich die Existenz eines hirqu(i)o neben hirquos hircus für möglich. Zu diesem Verbum könnte das Partizipium Perf. Pass. ebensogut hirtus bezw. hirsus gelautet haben wie zu farcio fartus bezw. farsus.

hirūdo -inis bis jetzt unerklärt. Wenn das r aus s hervorgegangen, könnte his eine Ablautsform zu hais in haereo sein und das Tier somit als das festklebende, sich festsaugende bezeichnet worden sein. Bezüglich des Ablauts vgl. αἴθω ἰθαρός.

hirundo (inis) „Schwalbe“ offenbar Schallwort, vgl. das oben besprochene hirrio, unser „girren und gurren“; in hirundo scheinen i mit u im Ablautsverhältnis zu stehen wie bei girren, gurren, und die Endung ist dieselbe wie in χελιδών, dessen erster Teil dem zweiten von Nachtigall entspricht. Haben wir etwa eine ähnliche Ablautung bei harun-do, dem Worte für die Rohrflöte?

hisco siehe oben hio -āre.

hispidus -a -um ist eine Weiterbildung (cf. vividus vivus albidus albus etc.) zu einem aus dem Eigennamen Hispo Hispulla Hispellum (Stadtname) zu erschließenden *hispus -a -um. Das Suffix ist dasselbe wie in cris-pus (siehe oben) und könnte vielleicht Dialektform sein für lat. quos bezw. cus cf. cas-cus (siehe bei cānus). Der Wortstamm his selbst ist schwer zu erklären, er könnte im Ablautsverhältnis zu hais dem Wortstamm von haereo gehören und wenn haerere — siehe oben — etwa mit „starren, unbeweglich dastehen“ übersetzt werden könnte, so vielleicht hispus mit „starr, steif, ungehobelt.

histrio -nis cf. Liv. VII 2 § 6 vernaculis artificibus, quia ister Tusco verbo ludius vocabatur, nomen histrionibus inditum.

hiulcus -a -um. Wie zu peto petulus cf. thes. gl. em. s. v. ein petulcus, so zu hi(sc)o *hiulus ein hiulcus.

hōc „hierher“ zu teilen hō-c; das hō (cf. ho-rsum aus ho-vorsum) ebenso aufzufassen wie eo „dahin“, alio, quo etc. Siehe unten hūc.

hŏ-diē „heute“; im ersten Teile steckt das bekannte Demonstrativpronomen, aber ohne den c-Anhang. Die Kürze des o anstatt der erwarteten Länge wird durch den Tonanschluß an das selbständige Wort diē erklärt. Ahd. hiutu „heute“ lautete urspr. *hiu-tagu (alts. hiudega), wurde dann zu hiutgu hiut(t)u. Vgl. noch σ-ήμερον bezw. τ-ήμερον.

hodiernus -a -um Adjektiv zu hodie, gebildet im Anschluß an hesternus.

(h)olitor -is eine Weiterbildung zu (h)olus vgl. vinitor vulni-fer.

(h)olus -eris (urspr. helos, holos infolge von Assimilation cf. Paul.-Fest. 71 M. wo helus helusa n. pl. — helitores Loewe prodr. 339 — folus bei Paul.-Fest. 84, 5 M.) cf. poln. ziele „Kraut“ χλόη „Grünzeug“. Siehe oben helvus.

homeltium pillei genus (Paul.-Fest. L. 91, 22)?

homo -inis (altl. hemonem Paul.-Fest. 71 Th. d. P., nēmo aus nehemo;

osk. umbr. homōn — sieht man als Ablaut zu lat. hemōn — an), dazu got. guman- nhd. Bräuti-gam. Das Wort ist wohl eine Weiterbildung zu humus. Homi-cida ist eine Bildung wie nun-cupo (aus nomi-cupo).

homuncio eine Koseform neben homunculus zu homo wie nutricio C. I. L. V 1676 (frz. nourrisson) neben nutricula.

honestas -atis; vgl. dazu oben aestas -atis.

honōs bezw. honor -is bis jetzt unerklärt. Ich wage folgende Vermutung auszusprechen. Wenn insula (cf. B. B. 22, 123) aus in salo (ἡ ἐν ἁλὶ οὖσα) entstanden ist, so könnte wohl honorus (Adj.) honos honor (Substantiv) aus in ore (altl. en ose) entstanden sein. Der so entstandene Nominativ enos wäre dann ebenso zu (h)onos geworden, wie hemo zu homo. Die Ausdrucksweise in ore esse „von sich reden machen, berühmt, geehrt sein“ spricht für diese Etymologie. Vgl. dazu noch, was ich oben über adoria und ein dazu gehöriges ador gesagt habe; auch unten inōrus und ora -ae. Der bei Cicero so häufige Ausdruck in honore esse würde dann die Präposition „in“ doppelt führen.

hora -ae ist griechischem ὥρα entlehnt.

horconia (vitis) cf. Plin. n. h. 14, 35 ist wohl nach einem Eigennamen benannt cf. P. Orcun(ius) C. I. L. I 926 = VI 8332.

horctus siehe forctus.

hordeum -i (altl. auch fordeum nach Quint. 1, 4, 14) aus horsdeum cf. ahd. gersta „Gerste“ und κριθή (das κ hier so aufzufassen wie das τ in τίθημι).

hordus -a -um altl. dial. für fordus -a -um — siehe oben — cf. Paul.-Fest. L. 91, 17 horda praegnans, unde dies quo gravidae hostiae immolabantur hordicidia.

(h)or(e)ia „Fischerkahn“ zu horreum oder zu haurire?

horior -īri cf. Enn. ann. V 432 prāndērĕ iŭbēt hŏrĭtūrque, dazu als Iterativum (horitāri Enn. ann. V 346? und) hortor -āri; ferner gehört hierher umbr. her-, heri- „velle“, osk. pälign. Herentas „Venus“. Planta I 438 zieht dazu noch gr. χαίρω etc. dtsch. gern, begehren. Siehe auch oben gratus etc.

hornō Adv. (= heuer) zu hornus; hornōtinus gebildet wie diu-tinus — siehe oben —.

hornus -a -um heurig wird im ersten Teile so aufgefaßt wie ho-die; in dem zweiten Teil wird meist ein unserm „Jahr“ entsprechendes Wort gesehen, so daß also das Wort urspr. hoiorinos gelautet hätte); aber ho-vernus kann auch gut zu hornus geworden sein.

horreo -ēre. Wenn in hircus hirsus hirsūtus das i, wie wahrscheinlich, aus e[1]) entstanden ist, dann könnte in horreo urspr. horseo eine ablautende Weiterbildung zu sehen sein, vgl. terra urspr. tersa neben torreo (torseo). Siehe auch noch ēr.

horreum -i wird von Walde zu haurio gezogen, was möglich ist; möglich ist auch Beziehung zu horreo, da die Bedeutung „starren“ auch zu der „emporragen“ sich entwickeln kann.

horsum zusammengezogen aus hovorsum; in ho haben wir dasselbe Wort wie in „hoc“ — siehe oben —, nur daß hier wie bei ho-die das c des Demonstrativpronomens fehlt.

hortor -āri siehe bei horior -īri.

hortus -i (nach hortu-alis zu schließen und daraus, daß co-hors ein Verbalsubstantiv hortis vermuten läßt, war die Flexion ursprünglich hortus hortūs etc. vgl. sensi-m sensus -ūs; ist doch auch lectus von der vierten zur zweiten Deklination übergegangen), dazu χόρτος „Gehege“ und wohl auch unser „Garten“ got. gards. Frz. jardin ist dem Germanischen entlehnt.

---

[1]) C. gl. V 300, 4 steht hersutum . . . pilosum.

hospes -itis entstanden aus hos(ti)-po(ti)s, woraus zuerst hospos bezw. hospus wurde cf. v. Planta II n. 246[d] (Sulmo); im Latein lautete der Genetiv hóspitis cf. ílico neben lóco und daraus wurde ein Nominativ hospés rückgebildet. Daß compos (compotis) anders flektierte, kommt wohl daher, daß die Präposition eben mit dem Worte potis nicht so eng verknüpft war wie hostis. Bezüglich des zweiten Teiles vgl. auch δεσ-πότης. Zu übersetzen wäre also hospes mit Gast-herr.

hostia -ae (Paul.-Fest. L. 74, 9 antiqui dicebant fostiam pro hostia). Ebenso wie im Griechischen Verbalsubstantiva auf -σία mit solchen auf -σις urspr. -τις abwechselten, vgl. z. B. ἀκοντισία mit ἀκόντισις ὑποψία mit ὄψις etc., so auch im Latein gratis (n. pl. grates) mit gratia, minuti-m mit minutia. In demselben Verhältnis scheinen mir nun auch hostia und hostis zu stehen; ich behandle dieselben in dem folgenden Artikel darum gemeinschaftlich.

hostis -is (Paul.-Fest. L. 74, 9 antiqui dicebant... fostim pro hoste), hostio -īre, hostimentum, hostia, hostorium, hostus. Ich halte hostis -is für ein früheres Verbalsubstantiv feminini generis (cf. messis etc.), das dann infolge der veränderten Bedeutung ebenso zum Maskulinum wurde wie beispielsweise vectis (= vectio, ursprünglich das Heben, dann den Hebel bedeutend). Ich ziehe nun mit Walde als Wortstamm hierher denjenigen, der auch in altindisch ghas-rah „verletzend" steckt und übersetze ihn für das Lateinische mit „töten, schlachten". Danach könnte hostis als Verbalsubstantiv „Schlachtung, (bei uns sogenanntes) Schlachtfest, Gasterei" cf. lett. gōste „Schmaus" bedeutet haben; wie aber bei scriba „ursprünglich Schreiberei bedeutend" die Bedeutung „Schreiber" sich entwickelte vgl. auch vectis nach dieser Richtung hin, so ebenfalls bei hostis aus der Bedeutung Gasterei Gast. Wo eine Gasterei, da auch Gäste. Hatte auf diese Weise hostis seine ursprüngliche Bedeutung vollständig eingebüßt — ja sie hatte sich sogar noch weiter ausgedehnt cf. Paul.-Fest. L. 91, 7 „hostis apud antiquos peregrinus dicebatur et qui nunc hostis perduellis" —, so blieb sie wenigstens bei hostia noch erhalten, wenngleich auch hier aus der Bedeutung „Schlachtung, die des zu schlachtenden bezw. geschlachteten Tieres" hervorging; bedeutet doch auch messis nicht bloß das Mähen, Ernten, sondern auch die geernteten bezw. zu erntenden Früchte (adhuc tua messis in herba est). Aus hostis -is erwuchs nun ein Denominativum hostio -īre (vgl. pars urspr. partis, partim, partire). Auch hier kommt die alte Bedeutung von hostis „Schlachtung, Tötung" wieder zu Ehren (cf. Paul.-Fest. L. 91, 9 hostia dicta est ab eo quod est hostire ferire und Nonius 121, 17 hostire offendere laedere. Daneben weist dies Verb eine von der obigen ganz verschiedene Bedeutung auf cf. Paul.-Fest. L. 334, 8 ff. „redhostire referre gratiam... nam et hostire pro aequare posuerunt und c. gl. IV 87, 41 hostit aequat etc. Wie ist nun diese Bedeutung zu erklären? Dieses hostire kann nur auf die Bedeutung von hostis „Gast" zurückgehen und wird m. E. mit Recht auf den in sagenhafter Zeit so oft erwähnten Geschenkaustausch zwischen Gast und Gastgeber zurückgeführt. Dazu paßt dann auch aus Paul.-Fest. L. 91, 11 hostimentum beneficii pensatio, aus c. gl. V 209, 3 hostimentum dicitur lapis, quo pondus *exaequatur* und aus c. gl. V 503, 36 hostorium (aus hostitorium?) lignum quo modius aequatur etc. — auch bei Priscian gr. L. II 215, 17 wird hostorium erwähnt —. Und hostus? Nach Varro r. r. 1, 24, 3 hostum vocant quod ex uno facto olei reficitur und nach Cato r. r. 6, 2 ~~si~~ in loco crasso aut caldo severis, hostus nequam erit et ferundo arbor peribit. Da wir das Wort nur in der Form

hostus (Ntiv) und hostum (Akk.) kennen, so ist es zweifelhaft, ob dasselbe nach der zweiten oder vierten Deklination gegangen. Mit Rücksicht aber auf hostis -is möchte ich für hostus -ūs sein vgl. messis -is neben messu-arius, sensi-m neben sensus -ūs, vectis neben ē-vectus (-ūs) etc. Zu haustus ist das Wort schwerlich zu ziehen; denn die zwei Männer, durch die uns das Wort überliefert ist und die haurio, nicht horio, nach der Überlieferung gesprochen haben, werden nicht hostus für haustus gebraucht haben. Und so wird Fay wohl im Rechte sein, wenn er hostus zu hostire zieht und das Wort mit schweizerischen Ausdrücken wie Ankenschlag, Schmalzschlag vergleicht. Beziehungen aus andern Sprachen bieten sich für hostis im deutschen „Gast", im polnischen gość; siehe oben auch hospes.

hūc „hierher" Nebenform zu hōc — siehe oben —; zum Übergang von ō zu ū siehe oben fūr, cūr.

hui Interjektion, Ausdruck des Staunens, des Unwillens; vgl. auch deutsch „hui".

hūmānus -a -um (auf einer Inschrift aus dem Jahre 385 p. Chr. C. I. L. XIV 2934 steht memor condicionis *o*mane). Die Herleitung des Wortes ist schwer wegen des langen ū. Das gr. χθών, auf das man sich wegen der Länge des Vokals beruft, lautet in den Weiterbildungen nur χθον cf. χθόνιος χθον-ήρης etc. Ein von humus abgeleitetes Wort konnte entsprechend terrān-eola, mundānus, montānus etc. wohl nur lauten hŭmānus; und eine der im Latein üblichen Bedeutung von humus entsprechende Bedeutung, d. h. die von humilis suchen wir bei hūmānus vergeblich. Wenn nach Paul.-Fest. L. 89, 8 hemona humana et hemonem hominem dicebant, dann geht doch daraus hervor, daß man im Altertum hūmanus mit homo in Beziehung setzte. Oben habe ich germānus mit germen -inis in Beziehung gesetzt und germānus als Urform hingestellt, die infolge der Dissimilation das erste n eingebüßt habe; könnte nun nicht aus homo ein homnānus weitergebildet sein, das aus dem gleichen Grunde wie germnanus sein erstes n verlor, aber zum Ersatz dafür Verlängerung des o erlangte? Das e von germanus brauchte nicht gelängt zu werden, da hier die erste Silbe auch so (d. h. durch Position) lang war. Hōmanus ist denn zu hūmanus geworden wie hōc zu hūc, fōr zu fūr, quōr zu cūr.

hūmeo hūmor hūmidus etc. siehe ūmeo ūmor ūmidus etc.

humerus humerulus humerale siehe umerus etc.

humilis -e Weiterbildung zu humus; nach χθαμαλός χάμηλος zu schließen lautete das Adjektiv wohl urspr. humilus cf. sterilis neben älterem sterilus.

humus -i wohl entstanden aus *homos vgl. neben humī gr. χαμ-αί (Dative ursprünglich?)[1]), ferner χθών χθονός etc. urspr. χθώμ χθομός etc.; aus dem Osk.-Umbr. gehören hierher die Weiterbildungen mit dem Komparativsuffix „tero-": huntro- hondra etc., deren von v. Planta angegebene Bedeutungen „inferus infra" sich wohl mit der von humilis in Einklang bringen lassen, aber schwer mit der von humanus.

hybrida -ae. Warren nimmt nach ἰβρίκαλοι χοῖροι Hesych. und nach Isidor 12, 1, 6 ... hybridae ex apris et porcis nascuntur ein Wort ὅ-ιβρις (zusammengezogen ὕβρις) an und vergleicht mit ὅ-ιβρις Bildungen wie κυνό-λυκος λεό-παρδος etc. Dieses ὑβρίς sei ins Lateinische entlehnt und da zu hybrida geworden wie etwa στατήρ zu statera.

---

[1]) Nach Brugmann ist der lokale Dativ humī (homī) eines urspr. hom (-s?) cf. χθονί durch Mißverständnis als Genitiv angesehen und so eine nominative Rückbildung homos bezw. humus veranlaßt worden. Die Ablativform humu cf. Varro sat. uen. 422, 531 ist zu vergleichen mit unu locu C. I. L. VI 28878.

I.

iaceo -ēre eigentlich das Intransitivum zum folgenden also = „geworfen werden, liegen"; im Griechischen liegen meist die Formen für beide Bedeutungen, die aktive und die neutrale, im selben Verbum zusammen cf. φαίνω urspr. φάνιω neben ἐ-φάνη-ν.

iacio -iēci -iacĕre. Das Perfektum iēci entspricht genau dem gr. ἧκα insofern als im Griechischen ι vor Vokalen zum Spiritus asper wird. Der Stamm iē mit Ablaut iă (vgl. fēci făcio) gr. ἡ mit Ablaut ἑ könnte vielleicht eine Weiterbildung mit transitiver Bedeutung zu ī-re ĭ-tum sein. Vgl. unten ia-nua. Ob die Verstärkung mit c vom Perfekt ausgegangen ist? Iectus percussus c. gl. IV 350, 31 ist eine Parallele zu gressus von gradi.

iaiūno siehe ieiūno; iaiūnus siehe ieiūnus.

iam ebenso aufzufassen wie oben besprochenes aliquam; nach Brugmann ein Wort wie partem zu ergänzen; iam für eam bringen die codd. bei Varro l. l. V 166 und VIII 23. Vgl. got. ahd. ju poln. iu-ź.

Iana die Mondgöttin cf. c. gl. V 459, 55 Iana dea silvarum = Diana, aber Femininum zu Ianus als Göttin der Durchgänge bei Tert. ad. n. 2, 15.

ianitor -trix ist eine Weiterbildung zu ianua Ianus cf. portitor etc.

ianitrices duorum fratrum uxores c. gl. V 459, 56 etc. cf. εἰνατέρων (gen. pl.) Il. 6, 378 und 22, 473 (εἰνάτηρ Hdn. περὶ μον. λ. p. 16, 22) und matrix neben mater.

iantaculum ianto siehe ientaculum iento.

iānua -ae Weiterbildung zu ianus Ianus wie statua zu status -ūs.

iānus bezw. Iānus -i, aber auch -ūs cf. Ianu-arius -alis -a (dativus „Ianui" lib. pontif. bei Fest.-Paul. 212, 17 Th. ab Ianu C. I. L. X 4660); den Stamm des Wortes bildet ia, eine Weiterbildung zum i des Verb i-re. Nach Kretschmer E. 161 ist Ianus der Gott des Ein- und Ausgangs; er vergleicht mhd. iān, schweiz. dial. Jahn „Gang", nhd. Jahn „Reihe gemähten Getreides."

ibex -icis „Steinbock" unsicherer Herkunft.

ibī umbr. ife ifont siehe bei ubi.

ic(i)o -ere, ein nach den Komposita von iacio verselbständigtes Verbum? Nach Georges bedeutet ictus „Stoß, Schlag... Wurf" iactus „Wurf". Vgl. auch die Bedeutungen von unserm „schmeißen". Siehe auch iectus unter iacio. Walde zieht ἰκτέα ἀκόντιον (Hesych) hierher.

id-circo; wir haben hier also eine Präposition circo (urspr. Ablativ) neben sonstigem circum (Akk.), circa. Siehe oben circa.

īdem, eadem, idem Zusammensetzung aus is ea id + dem.

identidem zusammengesetzt aus idem itidem (siehe unten)?

identitas -tis aus später christlicher Zeit, etwa im Anschluß an quantitas gebildet?

ideo zu teilen in id-eo (das zu dem Zwecke).

idōneus -a -um. Nach ultrōneus ultro zu schließen hat es vielleicht ein i-do „dazu" (= ad id, siehe oben do[3]) gegeben und der idōneus wäre demnach derjenige, der zu dem in Rede stehenden Zweck da ist.

īdūlis cf. Paul.-Fest. L. 92, 2 adjektivische Weiterbildung zu īdūs -uum; zur Endung ūlis siehe edūlis.

īdūs -uum cf. eidus C. I. L. I 822. 835, edus I 845. 854; im Oskischen geht das Wort nach der zweiten Deklination, so steht bei v. Planta II n. 133 eidúis, n. 130 eiduis (abl. pl.). Corßen zieht das Wort zu αἴθω aestus etc. und übersetzt es mit „die hellen

(Nächte)", aber dazu will der Vokalismus der Stammsilbe nicht stimmen; nach Ernst Weidner Glotta IV 303 ist das Wort zu sumerisch itu „Vollmond" zu ziehen, aber das ist wohl zu weit hergeholt;[1]) nach Ehrlich cf. Glotta IV 376 soll das Wort zu ir. esce „mensis lunaris" gehören, was von Skutsch für nicht glaublich erklärt wird. Ob es etwa neben invidus praevidus providus (dazu pruditas Varro sat. Men. 140 aus pro(v)iditas?) und neben ēvidens „hell, einleuchtend" ein ē(v)idus gab? Dann kämen wir auch auf diesem Wege zu der Bedeutung „helle" (Nächte). Man vgl. auch noch praevides C. I. L. I 200, 46 etc. neben späterem praedes n. pl.

Iduare dividere c. gl. V 503, 39 und Macrobius Sat. 1, 15, 17 ist eine Weiterbildung zu idus -uum cf. vidua viduare und c. gl. II 76, 27 idus μεσο μήνιον, aber iduus -a -um cf. c. gl. iduum ὅμοιον ist eine Weiterbildung zu idem.

iecordalis -e cf. c. gl. II 325, 29 ἡπατικός iecordalis — Weiterbildung zu iecur bezw. iecor.

iecoriticus -a -um auch Weiterbildung zu iecur, aber nach gr. Art cf. ἀρθριτικός etc.

iecunanus -i cf. Paul.-Fest. M. 114, 12 iecunanum victimarium, ebenfalls Weiterbildung zu iecur.

iecur (iocur Plin. n. h. 28, 88 etc., c. gl. II 325, 28 ἧπαρ iecor) — einen Nominativ iecus bezw. iocus könnte man erschließen aus dem Diminutiv iecusculum cf. Cic. de n. d. 2, 33 etc. bezw. iocusculum Plin. n. h. 11, 196 etc., wenn nicht etwa wie nach pecoris etc. pecusculum etc. auch nach iecoris einfach analogisch ein iecusculum geschaffen worden ist —; ob die Weiterbildung iecordalis auf einen Nominativ jecor(d) zurückgeht, der dem altindischen yakrt an die Seite gestellt werden könnte oder ob da nur Analogiebildung nach cor cordis anzunehmen? Und die casus obliqui: iecoris etc., iec(u)nis (zu erschließen aus obigem iecunanus), iecinoris etc. weisen in ihrer Flexion ebenfalls große Verschiedenheiten auf; iecinoris etc. ist natürlich nur eine Mischung des n- und r-Suffixes. Zur Erklärung all dieser Verschiedenheiten weiß ich leider nichts beizutragen. Ich begnüge mich, darauf hinzuweisen, daß iecur und ἧπαρ urverwandt sind. In unserm Worte „Leber" sieht man heute nur ein Beiwort desselben Stammes wie gr. λιπαρός, das sich allmählich verselbständigt hat, wie italienisch fegato (lat. ficatum = die mit Feigen gemästete Leber).

iēiūnus -a -um, iāiūnus -a -um, iēientāre ientāre iantāre (dazu noch iēiūnāre fasten bezw. ēiūnāre cf. c. gl. II 59, 3 eiunat νηστεύει). Die Herleitung dieser Worte bietet große Schwierigkeiten. Man fühlt sich versucht sie unter einen Hut zu bringen, aber wie erklärt es sich, daß iēiūnare bezw. ēiūnare „fasten" bedeutet, während iēientāre ientāre iantāre gerade das Gegenteil, nämlich „frühstücken" bedeuten? Und in formeller Hinsicht wäre doch dagegen, daß iēientāre infolge von Assimilation der Vokale aus iēiun(i)tare dem Iterativum von ieiunare hervorgegangen sei, nichts einzuwenden. Nun ist uns aber iēiūnare erst aus christlicher Zeit überliefert, es könnte also an der Bildung von iēientare gar nicht beteiligt sein. Da iēiūnus auch die Bedeutung „mager, schmal" hatte, so wäre vielleicht iēientare urspr. iēiūnitare in der Bedeutung aufzufassen, daß hier Schmalhans Küchenmeister und es sich hier nur um ein kleines Vorfrühstück handle, da doch das Hauptfrühstück prandium hieß. Nehmen wir nun an, daß wie neben iēiūnus ein iāiūnus, so neben iēientare ein iāientare, so wäre daraus infolge des Dissimilationstriebes ientare bezw. iantare entstanden. Und iēiūnus bezw. iāiunus? Nach Walde könnten iuvenis und gr. ζέα (urspr. ζε(ϝ)α) zusammengehörig sein. Vielleicht steckt nun in

dem iū- von ieiūnus das idg. Wort für Getreide (in übertragenem Sinne = Speise); dann würde dē-iū-nus sowohl seiner Bedeutung als der Zusammensetzungsart nach ziemlich einem dē-pran(d)-s nahekommen. Und dēiūnus müßte dann durch Assimilation zu iēiūnus geworden sein. Iāiūnus und ēiūnus (siehe oben ēiūnat νηστεύει) würde aber neben iēiūnus so aufzufassen sein wie abnormis ēnormis neben dēnormis.

igitur. Nach Paul.-Fest. p. 105 M. igitur nunc quidem pro completionis significatione valet, quae est *ergo*; sed apud antiquos ponebatur pro *inde* et *postea* et *tum*. In der Zeitschr. f. vergl. Sprachf. 42 p. 310 habe ich meine Meinung über igitur in folgender Weise zum Ausdruck gebracht: „Igitur als zeitlich (= unmittelbar darauf) und logisch (= also) zwei Gedanken verbindende Partikel kann sehr gut mit iungere in Beziehung stehen. Die Bedeutung „verbindend, zusammenfassend" liegt noch klar zutage in Sätzen wie: pro imperio, pro exercitu, pro provincia etc., pro his igitur omnibus rebus ... postulo (verlange ich sie zusammenfassend), und Georges gibt darum als Zweck des Gebrauches von igitur auch den an „mehreres Gesagte zusammen zu fassen". Auf iungere führt auch Wharton die Partikel zurück, indem er sagt: „igitur then: = jugitur 'jigitur 'it is added', Aoristic form of jungitur (as tagō of tangō)". Für iungere spricht ferner auch, daß iūgiter (Adverb zu iūgis) die Bedeutung „unmittelbar darauf, sofort" aufweist. Da die Partikel igitur nur zur Verbindung von Sätzen bezw. Gedanken dient, so kann sie, weil entbehrend eines starken Tones, recht gut in der ersten Silbe die Tiefstufe zum Stamm i̯ug darstellen, vgl. bīgae aus bi-igae urspr. bi-i̯ugae. Ist doch auch nach v. Planta I 128 im Umbrischen ablautendes i̯u vielleicht zu i geworden, der als Beispiel den Stadtnamen Iguvium bringt, den man mit lat. iugum zusammenstellen könne; auch slav. igo sei aus i̯ugo- entstanden. Daß aber igitur aus der Ausdrucksweise „quid agitur?" sich entwickelt habe, wobei das igitur hier ebenso zu erklären sei, wie das von ex-igitur, kann ich nicht glauben, da ich mir die Bedeutungsentwicklung nicht zu erklären vermag. Aber wie ist nun der zweite Teil des Wortes aufzufassen? Verwandtschaft mit iūg-iter besteht gewiß, denn die Dehnstufe iūg, die wir auch in ζεύγνυμι ζεῦγος iūgerum vorfinden, konnte sich länger halten wie die Hochstufe i̯ug, zumal da das lange ū von iūgiter auch durch iūgis gehalten wurde. Aber in igitur wie in iugiter eine Adverbialform zu sehen, geht nicht an; da wird Wharton wohl im Rechte sein, wenn er in dem Worte eine dritte Person des Präsens Passivi sieht. Man müßte dann das igitur (= man fügt bei) als einen Zusatz, eine beigefügte Bemerkung einleitend auffassen z. B. si mentiris, mentiris, mentiris autem, igitur mentiris = Zusatz: du lügst. Ob nun das igitur aus tonlosem iugātur oder einer Nebenform von iungitur iugitur cf. pacere neben pangere hervorgegangen sei, darüber kann man verschiedener Ansicht sein.

ignāruris -e cf. c. gl. II 76, 35 (ignarures ἀγνοοῦντες) siehe oben gnaruris

ignārus -a -um siehe gnarus.

ignāvus -a -um siehe gnavus.

ignia νοτία φυχίασις nach c. gl. II 76, 41; nach Paul.-Fest. Th. 74 ignia vitia vasorum fictilium. Entlehnung und Umgestaltung des gr. Adjektivs ἴκμιος?

ignis -is; vgl. poln. ogien (altsl. ogni); der Gott des Feuers hieß bei den Indern Agni.

ignitabulum Weiterbildung zu ignita = feuerfangende Gegenstände, gebildet in Anlehnung an turabulum = turiferum. Siehe oben dicabulum und

faber. Ähnlich aufzufassen ist acetabulum, das ich leider an seiner Stelle nicht gebracht habe.

ignominia Weiterbildung zu einem aus cognominis multinominis (cf. Apul. Ascl. 20 *in*nominem vel potius *omni*nominem) zu erschließendem ignominis — das g nach cognomen agnomen —.

ignōro -āre wohl aus ignārāre infolge von Vokalassimilation hervorgegangen cf. c. gl. V 301, 34 ignarat nescit, Mai VII 560 exgnarabant ignorabant. Siehe auch gnaro unter narrāre.

ignosco -ĕre „verzeihen". Man ist heute geneigt, in der Vorsilbe von gnosco nicht die Negativpartikel „in", sondern die Präposition „in" zu sehen und beruft sich dabei auf gr. συγγιγνώσκω, auf unser „ein Einsehen haben", auf den französischen Spruch tout comprendre c'est tout pardonner und namentlich darauf, daß in lateinischen Verben die Negativpartikel „in" sonst auch nicht gebräuchlich sei. Trotzdem scheint mir damit die alte Etymologie nicht völlig aus dem Felde geschlagen zu sein. Denn wenn Plinius epp. 3, 1, 2 in Anlehnung an indecens indecenter indecentia, bei denen die Negativpartikel „in" regelrecht angewendet wird, eine Verbalform (iuvenes confusa non) indecent schuf — siehe auch illaedo und Not. Tir. 67, 82[a] indecet neben 67, 82 decet 67, 81 indecens —, so konnte man wohl auch aus ignoscens „nicht wissen (wollend), verzeihend" (Ter. Heaut. 645 animus ignoscentior) ignoscenter ignoscentia zu einem Verbum ignoscere mißverständlich kommen. Ich würde gegen die neuere Etymologie nichts haben, wenn da dem gr. συγγιγνώσκω ein cognosco consentio entspräche. Aber was soll die Präposition in bei ignosco? Nach Constantinides hat das späte Verbum ἐγγιγνώσκω die Bedeutung von ἀναγνωρίζω. Unser „ein Einsehen haben" läßt sich seiner Bedeutung nach leicht aus dem Verbum „sehen" entwickeln, aber die Bedeutung eines Kompositums ignosco nur schwer aus gnosco. Liegt in dem „nach" des deutschen Ausdrucks „einem etwas nachsehen = ihm gegenüber Nachsicht haben" nicht auch ein an das Negative grenzender Sinn? Dazu kommt noch, daß c. gl. V 636, 4 steht nescit ignoscit cf. Loewe prodr. 409. Und soll denn in ignota (peccata bell. Afr. c. 31, 6 verziehene Sünden) nicht dasselbe Wort stecken wie in ignotus „nicht gekannt"?

īle -is bezw. īlium-i gew. Plural īlia -um wird von Bezzenberger im Wb. Fick II[4] 46 mit gr. ἴλια ·μόρια γυναικεῖα (Hesych), ferner mit ags. île „Fußsohle", schwäbisch illen „Beule" zusammengestellt. Grundbedeutung der Wurzel sei „schwellen".

īlex -icis, dialektisch und romanisch elex-icis (makedon. ἔλεξ entlehnt aus dem Latein?) bis jetzt unerklärt.

ilicet quasi ire licet c. gl. V 301, 41; ebenso erklärt Glotta I 407, wo auch Beispiele für ire licet aus Plautus aufgeführt werden.

īlico „auf der Stelle" entstanden aus in sloco (inslico islico) cf. hospitis aus hos(ti)potis. Siehe unten locus.

illā bezw. illā-c (mit der deiktischen Partikel c) zu erklären wie eā — siehe oben — und hāc; illac-tenus Gell. 16, 19, 11 ist eine Parallele zu hac-tenus, wie illa-tenus Apul. apol. 82 zu ea-tenus.

illaedo -ere „nicht verletzen" cf. Dracont. c. de deo 2, 176 Africus... inlaesurus adest. Also auch hier hat sich aus einem Partizip (illaesus) die Negationspartikel „in" in die verbale Flexion eingedrängt — siehe oben ignosco —; illaesus gilt nunmehr als vollständig zum neuen Verb gehörig. Denn es bildet in Parallele zu illaedibilis „illaesibilis" vgl. ascendibilis ascensibilis; nach Analogie von utilis utibilis etc. waren allmählich auch vom Part. Perf. Pass. aus Bildungen auf ibilis neben ilis aufgekommen, so sensibilis neben sensilis etc.

ille -a -ud etc. nach Brugmann Grdr. II[2] 2, 340 entstanden aus is +

Partikel le (also = der dort vgl. czech. ten-hle „der da"); es ist aber doch schwerlich zu trennen von ollus etc. — siehe unten —. Der Übergang von o zu i wird sich vollzogen haben da, wo das Pronomen tonlos war, vgl. oben ilico, hospitis, die doch aus insloco hos(ti) potis hervorgegangen sind.

illecebra -ae zu illicio siehe dicabulum, faber.

illī bezw. illī-c (zu illi-c vgl. oben illa-c) Lokativform (als Adverb) vom Pronomen ille -a -ud.

illim Adverb zu ille, die Richtung von her bezeichnend — siehe oben hinc und unten illinc. Nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 358 ist das m ein nominales m und an die Stelle des pronominalen d (Neutrum, Nominativ bezw. Akkusativ) getreten, aber nicht in die o-, sondern in die i-Flexion hineingekommen.

illinc entstanden aus illim-ce wie hinc aus him-ce. Siehe illim.

illō „dorthin" aufzufassen als Weiterbildung zu ille wie eō — siehe oben — zu is.

illōc gleich dem vorigen, nur durch die deiktische Partikel ce verstärkt. Siehe hōc.

illorsum entstanden aus illō — siehe oben — und vorsum. Siehe auch horsum.

illūc der Bedeutung nach gleich illōc mit dem Übergang von ō zu ū; siehe hōc und hūc.

illuculascit dies Fronto ep. ad Anton. 1, 5 zu einem nicht belegten illuculum (illuculare) vgl. diluculum diluculat (Gell. 2, 29, 7 etc.).

illustris -e (illuster cf. Georges Wf. s. v.) soll nach Skutsch eine Rückbildung aus dem Verbum illustrare sein; da müßte aber illustris jünger sein als illustrare, und das ist im Augenblick nicht zu erweisen. Lustrare „erhellen" geht offenbar auf ein Substantiv lustrum (Weiterbildung zu luceo) zurück; da dies Substantiv aber mit einem andern lustrum = Sühne, Reinigung in Konkurrenz trat, so verblaßte seine Bedeutung immer mehr zugunsten des andern lustrum. Ich bin nun der Ansicht, daß in „illustris" diese alte Bedeutung von lustrum noch sich erhalten hat und daß illustris denjenigen bezeichnen soll, qui in lustro est, d. h. der in die Erscheinung tritt, Aufsehen erregt, gesehen wird. Siehe unten praesignis insignis. Ist doch auch insomnium „Traumgesicht" aus in somno gebildet.

imāgo -inis. Zu aem-ul-ā́ri, amā́-re (siehe oben) ist ein imā́-re infolge von Tonlosigkeit der ersten Silbe wohl denkbar. Wegen des Übergangs der Bedeutung siehe meine Ausführungen zu aemulus. Und zu diesem imāgo aus imāre stimmt vorāgo (vorax) aus vorāre. Siehe unten imito(r).

imbecillus -a -um bezw. imbecillis -e siehe unter baculum bacillum.

imber -bris (osk. Anafriss bei v. Planta II n. 9, 37 = Imbribus?); dazu gr. ἀφρός ὄμβρος (b hier für bh, nach Walde vielleicht veranlaßt durch den Nasal).

imbractum -i bei Apicius 8, 359 in der Bedeutung „Brühe" aus dem Keltischen entlehnt cf. Fick Wb. II⁴ 30.

imbrex -icis so genannt nach c. gl. II p. XIII quod arceat imbres oder nach c. gl. V 255, 25 quod (ymbrices) accipiant imbres. Etwa entstanden aus (later) imbric(u)s? Vgl. imbriculus.

imbricitor -is „Erreger des Regens"; zum zweiten Teile des Wortes vgl. concitor -is excitor -is und siehe oben excetra.

imbrutus imprudens sine intelligentia nach c. gl. V 210, 3. Diese Glosse geht wohl auf Fulg. 168, 14 ed. H. zurück, wo es heißt: quid post haec referam natos Brutum inbrute necantem! Ob da wirklich die Bedeutung imprudens anzunehmen ist?

imbuo -ere habe ich oben unter bu „dem Kinderwort fürs Trinken" untergebracht und als Parallelkom-

positum dort vini-bua (siehe unten) zitiert.

imburium curvatio c. gl. V 503, 43 Weiterbildung zu in burim. Siehe oben bura buris.

imito(r) -āre(i). Imāgo habe ich oben von einem mit aem-ul-āri amāre in Beziehung stehenden imāre hergeleitet. Dazu wäre das Iterativum imitāre (bezw. imitāri); beide würden sich zueinander verhalten wie ama (die liebe Mutter) zu amita (die liebe Tante). Über die Veränderung des Stammvokals bei Kinderworten habe ich oben schon bei aemulā -ri gesprochen. Hier erwähne ich noch Titus neben tata und aus dem corpus glossariorum: IV 480, 47 *a*mitatores adsectatores, II 60, 47 *e*mitat μιμεῖται, IV 335, 57 emitatio aemulatio; auch ist nicht ohne Interesse, daß Virgilius gr. p. 57, 1 sagt: ut clamo, ab hoc clamito . . . sic . . . amo amito.

immānis -e siehe unten unter mānes, mānus.

immendat depravat c. gl. IV 95, 26 etc., mit der Bildung ist wohl ein Gegensatz zu emendat beabsichtigt.

immineo -ēre siehe unten mentum mons minari.

im(m)o. Nach Stowasser Arch. 12, 418 soll in diesem Wort enemo „ich nehme an" stecken. Mir nicht glaublich. Wo haben wir von diesem Verbum Spuren? Die Lesart mancher codices bei Plautus „inmo" kann nach in-meritus etc. für im-meritus etc. sich mißbräuchlich eingeschlichen haben. Aus Ausdrücken wie imo pectore „aus tiefster Überzeugung" (sc. erkläre ich) geht doch immer hervor, daß man sich im Gegensatz zu jemand befindet; denn sonst wäre diese feierliche Ausdrucksweise nicht nötig. Fügt man doch auch nicht selten vero hinzu, um auszudrücken, daß die Sache in W a h r h e i t sich so entgegengesetzt verhalte.

immolo -āre cf. Paul.-Fest. L. 97, 22 immolare est mola, id est farre molito et sale, hostiam perspersam sacrare.

immunis -e frei von Leistungen (munia), siehe oben communis; cf. c. gl. V 29, 9 immoene . . . munere liberatum.

impaestator cf. C. I. L. VIII 20932 „Felici inpaestatori"; „est sine dubio qui exercet artem ἐμπαιστικήν".

impancro -āre cf. Non. 59, 20 impancrare est invadere verbum a graeco tractum . . . Varro (587) in regiam impancrarunt. Das Simplex pancrare aus παγκρατιάζω entlehnt und entstellt? Pancra (rapina nach Loewe prodr. 339) wohl Rückbildung aus pancrare wie pugna aus pugnare.

impartes expertes c. gl. V 602, 34; vgl. expars ἄμοιρος c. gl. II 66, 33 etc.

impaxare immittere c. gl. V 305, 11 Iterativum zu impingere cf. rapsare neben raptare, vexare neben vectare etc.

impedio -īre ist der Gegensatz zu expedio -īre (siehe oben) cf. ἐμποδίζω ἐμπόδιος.

impero -āre wohl Kompositum von parāre, wie ja auch im Süddeutschen anschaffen zu der Bedeutung „bestellen, anordnen" gekommen ist.

impes -petis der Bedeutung nach gleich impetus -ūs; aus dem Dativ bezw. Ablativ des Plurals von impetus „impetibus" cf. Lucr. I 292 (Abl.) könnten nach segetibus seges segetis etc., impes impetis etc. sich mißbräuchlich entwickelt haben.

impeteius βίαιος c. gl. II 85, 8; es scheint hier ein Eigennamensuffix des Scherzes halber an ein Appellativum (impetere) angehängt zu sein, etwa nach Namen wie Velleius etc. Siehe unten sterteia.

impetīgo -ginis Verbalsubstantiv zu impetere (Stamm impetī — cf. impetītus); siehe oben depetī-go. Wenn nach Paul.-Fest. L. 97, 8 impetix impetigo, dann ist das wohl so zu erklären, daß nach sanguis sanguinis

aus dem Genitiv impetiginis ein Nominativ impetigis rückgebildet wurde und aus impetigis durch Synkope ein impetix entstand.

impetrio -īre ist offenbar ein Desiderativum, aber seiner Form nach kann es doch nur auf impetere zurückgehen. Nun haben wir zu petītus -ūs ein Desiderativum petiturio, also müßte das Desiderativum zu impetus -ūs impeturio lauten, und ist dann — wohl in Anlehnung an impetrare — zu impetrio umgestaltet worden.

impetro -āre Kompositum zu patrāre (siehe unten) cf. c. gl. IV 413, 53 imp*a*trat rem manifestat.

impetus -ūs. Nach petītus- ūs. appetītus -ūs sollte man zu impetere ein impetītus ūs erwarten. Da aber das jetzige „a verbo" zu petere „petīvi petītum" offenbar erst infolge analogischer Beeinflussung an die Stelle eines regelrechten getreten ist, so könnte es wohl von diesem Verbum, wie von egred-ior ein Partizipium Perf. egretus, ein Partizipium Perf. ·impetus gegeben haben. Fētus -a -um: fētus -ūs = ·impetus -a -um: impetus -ūs?

impinguis -e „fett" (Heges. 3, 26, 2) „der im Fett drinsitzt" nach pingue -is Fett? Siehe oben illustris.

implōro -āre Kompositum zu plōro -āre (siehe unten); siehe auch explōro.

impomenta quasi imponimenta quae post cenam mensis imponebant Paul.-Fest. Th. 77.

imporcitor qui porcas in agro facit in arando; porca autem est inter duos sulcos terra eminens Paul.-Fest. L. 96, 3.

importūnus ohne Hafen, ohne Zugang? Gegensatz opportūnus — siehe unten —.

impos -otis zusammengesetzt aus in negativum und potis. Siehe oben compos -otis.

impraesentiārum nach den meisten zusammengezogen aus in praesentia rerum, nach Brugmann aus in praesentia (h)arum (rerum).

impropero -āre = ὀνειδίζειν cf. c. gl. II 85, 57 etc. entstellt aus ·improbrare. Siehe unten probrum.

impubes -eris, impūbis -e siehe unter puber, pubes.

impuges (= ἄπυγος nach c. gl. II 243, 30) ist eine eigentümliche Latinisierung von ἄπυγος.

impūne zum Adverb gewordenes Neutrum eines im-pūnis. Siehe unten poena pūnio.

īmus -a -um (dazu osk. imad -en ab imo?) unsicherer Herkunft. Während doch sowohl suprēmus summus (supmus), wie extimus extrēmus sich auf eine Wurzel zurückführen lassen, ist das bei infimus īmus doch kaum der Fall. Erwägt man ferner, daß, wenn auch die Begriffe „unten, innen" im Positiv sehr verschieden sind, sie doch im Superlativ sich immer mehr nähern, dann wird man einer Herleitung dieses Wortes aus in (cf. gemma aus genma) bezw. ins (cf. gr. εἰς) — insmus ismus īmus — nicht mehr so skeptisch gegenüberstehen. In seinem Wörterbuch übersetzt Stowasser medullae imae mit „das Innerste"; c. gl. V 130, 25 steht pectore ab *imo* ex *intimo* corde und IV 89, 38 (102, 20) *imo* pectore *intimo* animo. Sonne faßt K. Z. 14, 11 ἔνεροι „die Unterirdischen" als Komparativ zu ἐν auf.

in (Präposition, urspr. en cf. C. I. L. I. 195, 5 etc.), osk. umbr. en, gr. ἐν bezw. εἰς (aus ἐνς) germ. in. Siehe oben en-do.

inānis -e unsicherer Herkunft. Man zieht es zu ἀχήν (ἠχῆνες κενοί Hesych.); es müßte das Wort dann aus in-agnis entstanden sein und das „in" verstärkenden Sinn haben. Vgl. Incānus.

inauris -is pl. inaures -ium Bildung aus (id quod) in aure bezw. auribus (est)?

incānus -a -um. Wir haben hier den Fall, daß das „in" sowohl im negativen Sinn wie im verstärkenden

in diesem Worte auftritt. Für negativen Sinn zitiere ich: c. gl. V 210, 8 incana iubenalia, II 582, 46 incanus sine canitie, sparsicanus, aliquatenus canus (hierher auch aus V 210, 9 incanigenia primigenia?); für verstärkenden Sinn des „in“: Aen. VI 809 incanaque menta (Numae).

In dem zweiten Falle hält man incanus für eine Rückbildung aus dem Verbum incane(sc)o. Siehe oben illustris, inānis.

incassus -a -um cf. Sulp. Sev. dial. 2, 10, 3 „non incassa futura temptamina“ ist eine Adjektivbildung aus dem adverbialen „in cassum.“ Siehe oben cassus.

incavillor āri (cf. c. gl. V 210, 7 incavillatur deridetur) Kompositum aus cavillari; letztes ein Denominativ zu cavilla (siehe unter caviae).

inceps (= deinceps c. gl. V 522, 33; = deinde V 570, 37) Bildung aus im-ceps wie princeps aus prim(us) ceps. Zur Form „im“ siehe bei inde; siehe auch deinceps.

incespitator siehe bei caespes.

incesso -ere; das Präsens vom Perf. incessi (zu incedo) erst rückgebidet? Siehe W. Arch. 13, 36 ff. und unten intrio.

incestus -a -um und **incestus -ūs** mit negativem in entstanden aus castus -a -um, castus -ūs. Siehe oben.

inciens -entis verwandt mit ἐγκύησις (bei Theophrast) ἔγκυ-ος. Siehe oben cumulus.

incīlis -e entstanden aus incīdilis? Siehe oben ancile caelum „Meißel.“

incīlo -āre „schelten, tadeln“; im Simplex wird wohl ein Schallwort stecken. Vgl. z. B. gr. κηλ-έω.

incipisso -ere Weiterbildung zu incipio. Siehe oben capesso.

incitēga aus ἐγγυθήκη nach Paul.-Fest. L. 94, 25 machinula, in qua constituebatur in convivio vini amphora.

incitus -a -um. Auch hier haben wir die bei incānus oben schon besprochene doppelte Bedeutung von in (citus ist p. p. p. von cieo — siehe oben —). Denn incitus hat einmal die Bedeutung „stark bewegt“ und dann „unbewegt“. In letzter Beziehung geht das Wort infolge seiner Anwendung beim Brettspiel (ad incitas calces aliquam redigere) zur Bedeutung „schachmatt, in großer Not“ über cf. Plautus Trin. 535 ut ad incitas (calces) redactus est!

inclīnis -e sich neigend und sich nicht neigend; auch hier hat also „in“ die eben besprochene Doppelbedeutung, im ersten Falle haben wir Rückbildung aus inclinare anzunehmen.

inclutus (inclitus); „in“ hat hier verstärkende Bedeutung und clutus ist Partizipium Perf. Pass. zu cluere, cf. gr. κλυτός. Siehe oben clueo. Bartholomae stellt auch avest. Asruta (Eigenname?) hierher.

incoho -are Weiterbildung zu cohum -i (siehe oben!).

incola -ae zu incolere, zu erklären wie agricola (siehe oben!).

incolumis -e habe ich oben schon bei calamitas besprochen; wegen der dort auch erwähnten Form columis verweise ich auf Niedermann I. F. 26 p. 52 f.

incoxo -are (Pomp. com. 97); siehe oben coxa und conquinisco.

incunabula -orum siehe oben bei cūnae cunabula; das in ist hier wohl so aufzufassen, wie das ἐν in ἐγ-κοίμηθρον und ἐγ-κοιμᾶσθαι.

incurvus -a -um der Bedeutung nach gleich curvus -a -um und wohl Rückbildung aus incurvāre.

incūs -ūdis Verbalsubstantiv zu incūdere, dem Kompositum von cūdere — siehe oben —.

incutio -ere ebenso wie excutio, discutio etc., siehe bei quatio.

indāges -is, indago -inis, indāgo -āre etc. Zusammensetzungen von indu (siehe endo) und dem Stamm von ag

-ere [1]), also indāgo -inis beispielsweise zu übersetzen mit „das Eintreiben (des Viehs bezw. Wildes)“; siehe oben ambāges.

inde entstanden aus im -de; im ist als Adverbium vom Pronomen is hervorgegangen. Zur Erklärung siehe oben illim. Siehe auch in-ceps, deinde.

indeceo -ēre. Das „in“ hat hier ebenfalls sowohl negative wie verstärkende Bedeutung. Für die erstere siehe oben bei ignosco und für die zweite führe ich an aus Gell. 6 (7), 12, 2: feminisque solis vestem longe lateque diffusam indecere existimabant ad ulnas cruraque adversus oculos protegenda.

indepto -āre siehe unten bei indipiscor.

index -icis Verbalsubstantiv zu indicāre.

indīcens ebenfalls mit negativem „in“ cf. me indicente (ohne mein Geheiß) Ter. Ad. 507; aber auch als Partizipium Präsentis von indīcere im Gebrauch.

indidem: inde = idem: is.

indigeo -ēre Kompositum von egeo — siehe oben — mit der Präposition indu (alt. endo — siehe oben —). Dazu das Adjektiv indigus und mit Synkope des u indix? Vgl. Pacuv. tr. 328 indigem (acc.) und segrex neben segregus.

indiges -etis. Nach θεοὶ ἐγγενεῖς (Landes-, Stammesgötter) nicht auch dii indigetes als dii indigeniti aufzufassen? cf. c. gl. III 451, 44 etc. indigenitus αὐτόχθων und II 250, 50 indigenitus αὐθιγενής. Nach dem Verbalsubstantiv zu gigno „gens urspr. gentis“ zu schließen, hat das Partizipium Perf. Pass. urspr. gentus gelautet vgl. mens commentus. Und aus dem altlat. n. pl. endo -genteis (cf. magistreis C. I. L. I 563 etc.) konnte wohl indige(n)tes sich entwickeln.

indipiscor -isci aus der Präposition indu(endo) und apisci — siehe unter apio —. Dazu als Iterativ indeptare cf. Paul.-Fest. L. 94, 14 indeptare consequi und ebenda Z. 18 „indepisci . . . adipisci“.

indoles -is eine Zusammensetzung aus der Präposition ind(u) und dem Stamm des Verbum al -ere. Siehe adoleo, adolesco [2], alo, exolesco!

indolis (= ἐπίπονος σπουδαῖος nach c. gl. II 80, 54; indoles ἐπίπονοι c. gl. II 81, 3) ist ein Adjektiv zusammengesetzt aus in privativum und dolus -i. Siehe unten sedulo, sedulus.

indu ist jüngere Form für endo, das oben s. v. besprochen ist.

indulgeo -ēre. Der Form nach entspricht ziemlich genau gr. ἐνδελεχέω, eine Weiterbildung zu ἐνδελεχής. Dem würde auch die Bedeutung des lateinischen Wortes „langmütig sein, sich lange einer Sache hingeben“ nicht widersprechen vgl. gr. δόλιχος poln. długu (= lange). Es scheint aber auch Anlehnung an dulcis indulcare stattgefunden zu haben cf. c. gl. III 39, 36 etc. indulgere ἐγγλυκαίνειν.

induo -ere eine Zusammensetzung aus der Präposition ind(u) und einem Simplex — ouio cf. ind — uviae. Siehe oben exuo und unten subucula.

indusium -i „die obere tunica“, während die untere subucula hieß; es ist also wohl Beziehung zu induere anzunehmen.

industrius -a -um (daraus Substantivum industria -ae) cf. Paul.-Fest. L. 94, 15 industrium antiqui dicebant indostruum quasi qui, quidquid ageret, intro strueret; Bréal vergleicht gr. βυσσο-δομεύων. Siehe unten in-struo.

indūtiae -arum (Cic. de legg. 2 § 21 indotiarum). Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß ōtium im Latein auch von der Waffenruhe gebraucht wurde cf. Cic. Quir. 20 in pace atque otio, Verr. V 8 cum *bello* sociorum

[1]) C. gl. II 80, 22 steht indigat ἀπελαύνει.

tota Italia arderet. C. Norbanus in summo *otio* erat, Liv. 3, 68, 8 nec cernentes ex illo brevi otio (Waffenruhe) multiplex bellum rediturum ...[1]) Da ist es nicht verwunderlich, wenn aus dem häufigen lat. Ausdruck in otio (urspr. endo [2]) otio) esse ein Ausdruck indōtiae (cf. Cic. legg. 2 § 21) sich entwickelte, vgl. insomnium neben in somno. Wir hätten damit wieder ein Beispiel des Übergangs von ō zu ū. Siehe oben fūr, hūc, illūc, cūr.

inebra ὄρνεον μαντευτικόν c. gl. II 81, 27 cf. Paul.-Fest. L. 97, 12 inebrae aves, quae in auguriis aliquid fieri prohibent et prorsus omnia inebra appellantur, quae tardant vel morantur agentem. Siehe oben eniber, was sich wohl zu ineber (inebra) verhält wie altl. en zu neul. in. Einer anderen lautlichen Veränderung begegnen wir bei Paul.-Fest. L. 67, 10 enubro inhibenti. Daraus ersieht man auch, daß die Alten diese Worte mit inhibere verbunden haben; vielleicht mit Recht.

ineptus aus in und aptus; siehe oben apio.

iners aus in und ars; inars ἄτεχνος c. gl. III 451, 15, inertis inutilis c. gl. V 301, 59.

infans a non fando c. gl. V 650, 56; infas pro nefas c. gl. III 483, 69.

infectus sowohl gleich non factus als Part. Perf. Pass. zu inficio.

infensus -a -um Part. Perf. Pass. zu infendo cf. c. gl. II 82, 6 infendere ἐπιτεῖναι und III 451, 59 infenditor (Bildung nach venditor) σύνδικος. Siehe vendo fenestra defendo offendo.

infer(us) -a -um, dazu inferā C. I. L. I 1166 bezw. infrā (sc. parte), inferior, infimus etc. Meist werden diese Worte mit got. „undaro" nhd. „unter" in Beziehung gebracht, und dem Einwurf, daß man doch eigentlich inber (us) zu erwarten hätte, da ein inlautendes italisches f zwischen Vokalen im Latein zu b werde, wird dadurch begegnet, daß man sagt, das „in" sei hier mißverständlich als die Präposition „in" angesehen, die, weil nur in loser Berührung mit dem zusammengesetzten Worte, eine Umwandlung des italischen f in b nicht veranlassen konnte, vgl. in-fero etc. Aber läge es da nicht näher anzunehmen, daß die Römer nicht mißverständlich, sondern mit Recht in dem „in" von infer(us) die Präposition „in" gesehen haben? Es würden dann bei dieser Auffassung auch īmus — siehe oben — und infer(us) zusammengebracht; man müßte dann eben nicht die Form in (en), sondern ins (ens gr. ἐνς εἰς) als Grundlage der Worte annehmen, da ens -ros nach italischem Lautgesetz zu enfros inferus werden konnte; vgl. ἔρριγα urspr. ἔσριγα mit frigeo.

infestus -a -um. Wie zu comedo ein comestus (neben comesus) nach Analogie von haustus etc. in die Sprache eindringen konnte, wie ein Verbalsubstantiv caestus -ūs (neben caesus -ūs) zu caedo, so auch zu infendo ein Part. Perf. Pass. infe(n)stus (vgl. pistus neben pinsere) neben infensus. Siehe oben aestas, bastum.

infio προσλαλῶ c. gl. III 451, 67 etc. Kompositum zu fio.

infiteor infitēri cf. c. gl. II 82, 51 infitentes ἀρνούμενοι, IV 93, 46 etc. infitetur negat und Paul.-Fest. L. 100, 5 infiteri non fateri. Es ist also auch hier vom Partizipium die negative Bedeutung der Partikel „in" auf das Verbum übergegangen. Siehe ignosco.

infula -ae unsicherer Herkunft. Mit Rücksicht auf die ähnliche Bedeutung von infula und red-imi-culum möchte ich auf ein urspr. im(i)-fula

[1]) Nach Döderlein, der aus Tac. h. 3, 70 otium magis quam pax fuit zitiert, ist otium faktische Waffenruhe, ohne daß es zu einem Vertrage kommt.

[2]) Vgl. Enn. ann. u. 194, 5 (Baehrens) indu foro.

schließen. Vergleicht man dazu vertibula verticula, so möchte man meinen, daß infula den Übergang zu imbula nicht vollzogen habe, weil man „in" hier für die Präposition „in" angesehen. Siehe was ich über diesen Punkt bei inferus ausgeführt habe und unten redimiculum, redimio.

infurius in furore c. gl. 635, 19 also Zusammensetzung aus in furia vgl. oben indōtiae aus end(o)-otio.

ingens -tis habe ich schon vor meinen Primanern mit ungeschlacht in Parallele gestellt und freue mich, daß Walde dieselbe Etymologie bringt.

inglu(t)tio -īre, ingluvies siehe glut(t)io gula.

ingrātiis ingrātis (abl. pl.) zu ingrātia siehe oben grātia grātus.

ingruo -ere siehe oben congruo.

inguen -inis stellt Walde mit ἀδήν und schwed. ink „Blutgeschwür" zusammen.

inopīmus sehr reichlich Oros. 3, 5, 5 cf. gl. V 367, 2 aufzufassen neben opīmus wie impinguis neben pinguis?

inquam -is -it etc. wird wohl aus ins(e) quam etc. entstanden sein; die Konjunktivform dürfte wohl ebenso aufzufassen sein wie bei velim, das ja auch nicht selten in höflicher Ausdrucksweise für volo steht. Zum Ausfall des s zwischen n und q vgl. tranquillus. Siehe unten insec(qu)o.

1. **inquies -ētis** Unruhe siehe quies.

2. **inquies -ētis** unruhig entstanden durch Synkope aus inquiet(u)s cf. mansues mansuetus.

inquilinus -a siehe colo (urspr. quelo).

inquino -āre siehe oben bei caenum.

insec(qu)o -is etc. wohl dasselbe Wort wie inquam cf. Liv. Od. virum mihi Camena insece versutum, Paul.-Fest. 99, 10 inseque. Damit ist zu vergleichen ἔννεπε (= ἔνσεπε) etc. hdtsch. sagen, plattd. seggen.

insignis -e; die Glossen c. gl. II 87, 14 etc. insignis ἐπίσημος und II 87, 13 insignia ἐπίσημα deuten darauf hin, daß man im Altertum insignis ebenso auf signum zurückführte, wie ἐπίσημος auf σῆμα. In signis dicht bei den Fahnen, also unter den ersten? Vgl. antesignanus und praesignis.

insilia Spule zu insilire?

insipo -ere cf. Paul.-Fest. L. 406, 24 insipit . . . inicit etc., daneben insupare inicere c. gl. IV 92, 2 und Paul.-Fest. L. 407, 9 insipat hoc est inicit. Siehe unten supare.

insolens enthält zwei voneinander ziemlich abweichende Bedeutungen: ungewohnt, ungewöhnlich und unverschämt übermütig etc. Döring Glotta II zieht darum mit Rücksicht auf die Glosse Placid. V 45 „adsolentes adsilientes" insolens zu insiliens, was die Bedeutung von insultans gut habe annehmen können; insultare insolenter invadere thes. gl. em.

insomnium ενύπνιον c. gl. II 301, 2 etc. aus in somno ἐν ὕπνῳ. Siehe somnus.

instar ist nach Wölfflin Arch. II 596 gleich instāre und bedeutete urspr. das Einstehen des Züngleins an der Wage, dann Gewichtsgleichheit, similitudo und kam in Verbindung mit dem Genetiv schließlich zu der Bedeutung „anstatt". Auch στατήρ statera haben ja die Bedeutung Wage.

instauro -āre. Der Form nach entspricht gr. σταυρόω, Denominativ zu σταῦρος = anord. staurr, beide Pfahl, d. h. einen aufrecht stehenden Gegenstand bedeutend. Das lat. Verbum bedeutete also urspr. etwas zu stande bringen. Siehe unten restauro und oben astutus.

instīgo -āre verwandt mit στίζω στίγμα Stich, stechen, sticken etc.; instinguo -ere gehört auch hierher, nur ist das n erst später nach Analogie von unguo etc. in das Wort hineingekommen. Siehe distinguo.

instita -ae „Besatz" nach Walde zu in und stare als der „Daranste-

hende"; institor „der Einsteher, Hausierer, Kaufmann?

insula aus in salo entstanden = ἡ ἐν ἁλὶ οὖσα?

intaminatus intaminare gebildet im Gegensatz zu contaminare etc. Siehe tango.

integer -gra -grum Zusammensetzung aus in privativum und tango. Zum Suffix vgl. ineber.

intellego -ere Kompositum zu legere also ursp. etwa mit Unterscheidung, mit Verständnis sammeln. Siehe oben diligo.

intempestus siehe tempestus.

inter Komparativ zur Präposition in. Dazu int(e)rā (sc. parte) mit Weiterbildungen interamen interamenta n. pl., int(e)raneus, interatim, ferner interulus -a -um.

intercus -cutis Zusammenziehung aus der Ausdruckweise inter cutem (aquam habere) nach Stowasser.

interdiu bezw. interdius siehe diu, dius; interdum (Weiterbildung interduatim) siehe dum; intereā siehe eā, inter -im siehe inde.

interior, intimus Komparativ und Superlativ zu inter(us) bezw. int-ra.

interpello -āre. Nachdem einmal aus appellere ein appellare — siehe oben — mit der speziellen Bedeutung des Anredens, Anrufens gebildet war, bildete man nun dieser Bedeutung entsprechend analogisch compellare und interpellare.

interpolo -are cf. Non. 34, 1 interpolare est . . . novam formam e vetere fingere . . . et est tractum ab arte fullonica, qui *poliendo* diligenter vetera quoque in novam speciem mutant.

interpretium, interpretari, interpres gehören wohl zusammen, so daß man mit Prellwitz B. B. 23, 251 den interpres als den urspr. Zwischenhändler anzusehen berechtigt wäre.

intersum -esse Kompositum zu esse; das Impersonale interest bedeutet es ist ein Unterschied für jemand, es ist für ihn von Wichtigkeit, Interesse etc. Siehe unten refert.

intertrīgo -inis: (inter)trī-vi = impetī-go: (im)petī-vi cf. intertri-mentum, intertri-tura.

intestīnus -a -um Weiterbildung zu intus nach dem Muster von modus modestus funus funestus etc. Siehe auch oben festus festīnus und clam clandestinus.

intolero Negation zu tolero nach Not. Tir. 63, 60 siehe oben ignosco.

intrio ἐνθρύπτω c. gl. 299, 22; wir haben hier offenbar eine präsentische Rückbildung nach intrīvi Perf. von intero. — Siehe incesso.

intrō: intrā (siehe oben unter inter) = contrō: contra; intrinsecus aus intrim (siehe oben illim) und secus (siehe unten); intro(r)sum aus introvorsum.

intro -āre aus in und trāre; siehe trans, tranquillus.

intus „von innen" (intus ἔσωθεν c. gl. II 315, 44; intus ἔνδοθεν II 289, 10) „innen" Weiterbildung zu in; dem entspricht aus dem Griechischen ἐντός und was das Suffix anlangt auch ἐκτός. Das Suffix tus gr. τός entspricht abgesehen vom t der Genetiv-Ablativ-Endung ος bezw. us cf. ποδ-ός Caesarus und ist darum im Latein auch bei Substantiven zur Bezeichnung der Richtung „woher" oft angewendet worden cf. funditus etc.

invenio -īre; „darauf wäre ich nicht gekommen = hätte ich nicht gefunden" heißt es auch im Deutschen.

inula aus gr. ἑλένιον mit Anlehnung an inuleus nach Keller, Volksetym. 59.

invideo -ēre Kompositum zu video „auf jemand mit dem bösen Blick hinschauen, daher alicui auf jemand = in aliquem.

invīto -āre. Ich sehe in diesem Worte denselben Stamm wie im folgenden und vergleiche das „in" mit dem „ein" des deutschen „einladen". Daß das „in" in demselben Wortstamm

bald negative bald präpositionale Bedeutung hat, dazu vergleiche incitus unbewegt mit incitare etc.

invītus -a -um wird wohl denselben Wortstamm aufweisen wie vīs „du willst" (bezw. vois wie in der Duenosinschrift steht). Siehe unten volo-velle.

involūcrum Verbalsubstantiv zu involvo. Zum Suffix siehe bei deverticulum.

iō Interjektion, Ausruf der Freude, vgl. ἰώ ἰού.

iocus. Etwa Weiterbildung zum vorigen? Ist dem iocāri etwa dtsch. juchen, juchzen an die Seite zu stellen? Vgl. auch frz. joujou. Mit einem dem frz. joujou ähnlichen Laut singt man in Ostpreußen die Kinder ein.

ipse -a -um Zusammensetzung aus dem Pronomen is und der Partikel pse (cf. gr. ψε), also urspr. ispse lautend; urspr. flektierte der erste Teil der Zusammensetzung, so z. B. hieß es „eapse eumpse eampse".

īra -ae (bei Plautus eira) cf. anord. eisa „einherstürmen" gr. οἶστρος οἶμα (für οἶσμα); dazu als Weiterbildung irātus, irascor — irascundus nach Analogie von facundus zu iracundus geworden? —

irenaceus Plin. n. h. 8, 133 Weiterbildung zu ēr — siehe oben —, vgl. zur Weiterbildung gallinaceus neben gallus gallina.

irpex -icis cf. Paul.-Fest. L. 23 irpices genus rastrorum farreorum, quod plures habet dentes; also nach hirpus „Wolf" wegen seiner scharfen Zähne benannt?

irrīto -āre etwa zu altnord. reita „reizen" zu ziehen?

irritus -a -um entstanden aus in negativum + ratus Part. Perf. von reor.

is, ea, id Pronomen des Stammes „i" vgl. damit got. is (si) ita ahd. er (siu) ëz. Siehe oben in-de.

isicium (urspr. insicium) -i zu insecare.

iste -a -ud Pronomen zusammengesetzt aus ebenerwähntem is (vgl. ipse aus ispse) und der hinweisenden Partikel te also „der da" bedeutend. Zu dieser Partikel stimmt unser Artikel „der, die, das" und gr. τό, τοῦ etc.

istic istim istinc ebenso gebildet wie illic illim illinc — siehe oben —; ebenso istō istōc istorsum istūc wie illō illōc illorsum illūc.

ita zusammengesetzt aus dem Pronominalstamm von is mit einem adverbialen ta; item ist seiner Endung nach mit au-tem zu vergleichen — siehe aut —.

iter itineris. Ich habe schon eine Anzahl Fälle angeführt, in denen Substantiva auf us -ūs in die Flexion der dritten Deklination übergegangen sind cf. pecus, acus, aceris etc. Und so könnte auch aus dem nicht seltenen Substantiv itus -ūs ein itus -eris sich entwickelt haben. Dieser Genitiv iteris Abl. itere ist grade aus älterer Zeit, wie Georges, Lexikon der lat. Wortf. zeigt, nicht selten belegt. Daraus konnte natürlich infolge von Rückbildung ein Nominativ iter hervorgehen. Nun gab es aber auch ein Substantivum initus -ūs. Ob nicht etwa daraus durch Metathesis ein itiner (statt initer) itineris hervorgegangen ist? Itiner ist ein archaistischer Nominativ und Isidor (15, 16, 8) stellt iter und itus als gleichbedeutend hin.

iterum (iterō Ablativ C. I. L. III 11076) adverbial gewordenes Neutrum des Komparativs von is, also zu teilen i-terum; urspr. iter-a-um wird bedeutet haben „der andere etc."

itidem wohl entstanden aus ítadem.

iuba -ae die Mähne als die wallende bezeichnet? Siehe iubeo -ēre.

iubar -is; nach Paul.-Fest. L. 92, 13 splendor eius diffunditur in modum *iubae* leonis, also wohl auch eine Weiterbildung zu iuba cf. caesius Caesar caesaries; tremulum iubar steht Lucr. 5, 697.

iubeo iussi iussum iubēre. Wie in κελεύω, so scheint auch in iubeo die urspr. Bedeutung gewesen zu sein „in Bewegung setzen“ cf. poln. pod-judz-ać „aufwecken“. Der idg. Stamm judh. ging im Latein wegen u in jub- über, aber vor dem Übergang war im Perfektum d(h) + s schon zu ss geworden, iussum ist Analogiebildung nach dem Perfektum.

iūbilum -i, dazu iūbilo -are (nach Paul.-Fest. L. 92, 3 iubilare est rustica voce inclamare) der Ju-schrei, das Jauchzen etc.; siehe oben io-cus.

iūcundus -a -um (iocundi εὐφραντοί c. gl. II 556, 1 iocundissimus τερπνότατος, iōcunda C. I. L. X 664, 5) wird zu iuvare (iovare) gezogen cf. Cic. fin. 2, 4 est... iucundum, quod sensum aut animum movet et *iuvat* und wohl auch mit Recht. Sollte aber iocus bei der Bildung des Wortes nicht mit im Spiele gewesen sein? Ein iocom do (= zur Erheiterung, zum Scherz, vgl. oben meinen Exkurs über das Gerundium unter do[3] bezw. iocundo kann an iovare (iuvare) angelehnt sein und dementsprechend ein langes ō bezw. ū erhalten haben.

iūdex-dicis „der das Recht weist“ cf. δείκνυμι δίκη. Siehe unten ius.

iūgis -e zu iungo; dazu Adverb iuge bezw. iugiter cf. Paul.-Fest. L. 92, 22 iuges eiusdem iugi pares, unde coniuges seiuges.

iūgerum -i; nach ζεῦγος -ους zu schließen war die Flexion ursprünglich wohl iugus — iugeris (daher gen. pl. iugerum, dat. und abl. pl. iugeribus) und aus iugera n. pl. war der Übergang in die 2. Deklination sehr leicht.

iūglans -glandis = Iovis glans eine Übersetzung von Διὸς βάλανος.

iugo -ere cf. Paul.-Fest. L. 92, 21 iugere milvi dicuntur, cum vocem emittunt, also ein Naturlaut. Siehe oben iubilare iocari.

iugulus -a -um Diminutiv zu iugus -a -um (iungo) cf. Iuno Iuga und iugulae (stellae) bei Plaut. Amph. 275.

iugulum (zuw. iugulus) -i der Form nach das Diminutivum zu iugum cf. iungla ἡνίαι ζευκτικαί c. gl. II 94, 5.

iugum -i Verbalsubstantivum zu iungo (siehe auch oben iugulus iugus) cf. gr. ζύγον dtsch. Joch.

iūmentum Verbalsubstantiv zu iungo entstanden aus iugmentum; C. I. L. VI 24710 steht iugmentum, c. gl. II 93, 52 iugmentarius; das bei Cato r. r. 14, 1 belegte iugumentum steht für urspr. iugimentum cf. tegimentum, regimentum, tegumentum.

iuiuba entlehnt griechischem ζίζυφον.

iuncus -i hat Beziehungen zum Keltischen nach Fick Wb. II[4] 223.

iungo -ere cf. gr. ζευγνύναι. Siehe iūmentum iugum iūgis iūgerum.

iūniperus -i nach Walde vielleicht aus iuveni-paros, d. h. immer neue Beeren ansetzend.

iūnius (mensis) cf. Paul.-Fest. L. 92, 6 „iunium mensem dictum putant a Iunone“. Da ist es unerläßlich der Etymologie des Namens Iuno nachzugehen. Heute ist die Ansicht vorherrschend, daß Iuno mit iuvenis etc. in Beziehung zu setzen sei, da, um sie als *Jovis* uxor anzusehen, doch auch die Schreibung mit ou (Iouno) erwartet werde, die bis jetzt nirgends aufgestoßen sei. Sollte diese Ansicht richtig sein, dann dürfte man vielleicht von der Form Iuvo(n) -inis ausgehen (vgl. virgo -inis); nach den cass. obliq. Iūnis etc. (vgl. iūnix neben iuvenix etc.) für Iuvinis etc. hätte dann eine Rückbildung des Nominativs Iūno stattgefunden und von da aus wieder die Flexion Iunonis etc. Platz gegriffen. Einen Göttinnennamen mit gleicher Endung sehe ich in Pomo (cf. C. I. L. X 531 ad aedem Pómónis); Pomo: Pomona = Lato: Latona. Aus dem urspr. Genitiv Iūnis wäre die Entstehung des Monatsnamens iūnius begreiflich.

Aber sollte der Umstand, daß Iuno nie mit ou erscheint, hinreichen, um

eine Herleitung des Namens Iuno von Iū-piter Iovis etc. von vornherein abzulehnen? Man bedenke doch, daß auch Iū-piter (aus Ieu-piter, Iou-piter entstanden vergl. Ζεῦπάτερ) nie in der Form Ioupiter uns begegnet und daß noch nach Kretschmer E. 91 „wie ihr Name zeigt, Iuno in erster Linie nur die Aufgabe hat, die Gemahlin des Iuppiter zu sein". Und auch hier kämen wir von Jovo[1]) -inis zu Iouno bezw. Iūno. Und da man den Gentilnamen Iūnius vom Monatsnamen Iūnius und dem Namen der Göttin Iūno nicht wird trennen wollen, so beweist die Form Iounii C. I. L. III 13 561, 13, daß wir wenigstens in einem Falle auch auf eine Form mit ou stoßen.

Iū-piter bezw. Iuppiter gen. Iovis etc.; aus di̯eu̯s (Ζεύς) wurde lat. Di̯ovs gen. (D)iovis etc. Siehe oben deus dies dīvus und iunius (mensis).

iurgo urspr. iurigo cf. Plautus Merc. 118 entstanden aus ius -igo.

1. **iūs -iūris** „Brühe, Suppe" cf. gr. ζύ(σ)μη poln. jucha (aus letzterem wohl unser Wort „Jauche" entlehnt, ebenso wie die österreichische Jause aus slow. jušina.

2. **iūs -iuris** „Recht".

Walde bringt beide Worte zusammen unter einer Wurzel ieu̯e- „verbinden, vermengen", die wiederum mit der von iungo i̯ug- zusammengehöre. Nach ihm wäre also ius = Verbindlichkeit.

iuvenis, iuvencus, iuventa etc.; zu iuvencus stimmt germ. iunga-, das durch Kontraktion nach Kluge aus iuwunga- entstanden ist, ebenso wie iuventa got. junda entspricht. Im Worte „Jugend" ist das g aus w hervorgegangen. Iuniec ist im poln. ein junger Stier.

iuvo -āre (urspr. iovo cf. C. I. L. XI 3078 (fal) iovent und am Anfang der Duenosinschrift iovesat). Sollten io-cāri und io-vāre, deren Bedeutungen nicht zu weit voneinander abliegen und die auch formell sich nahe stehen, nicht etwa von derselben Interjektion — siehe oben io — herzuleiten sein? Vgl. was ich nach dieser Richtung hin bei iūcundus (iocundus) ausgeführt habe.

iuxtim bezw. iuxtā. Nach iunctim ferner mixtim etc. zu schließen, haben wir in iu(n)xtus ein Partizipium Perf. Pass. zu sehen, das zu iunctus sich verhält wie infe(n)stus (siehe oben) zu infensus. Es wird wohl eine Analogiebildung zum Perfektum iunxi sein.

L.

labarum -i der Name für die von Constantin dem Großen gestiftete Reichsfahne; etwa baskischen Ursprungs?

labi(e)a bezw. labium gehören wohl zu demselben Wortstamm wie nhd. Lefze ahd. lefs und urspr. ndd. Lippe, haben aber durch Anlehnung an lambere[2]) Lautveränderungen erfahren, und so könnte man jetzt im Anschluß an eximius „ausgenommen" (zu eximere) labia bezw. labium mit „die beleckte" übersetzen. Lăbrum ist, scheint mir, dissimiliert aus labulum und hat dann eigentümlicherweise in labellum sich neuerdings ein Diminutiv geschaffen, in das nun aber wegen des Doppel-l die Dissimilation nicht mehr eindrang.

lābibundus -a -um [cf. Poet. Min. III p. 264 (Tiberianus) c. 1, 14 quae fluenta labibunda guttis ibant lucidis] Weiterbildung zu lābi nach fluibundus etc., trotzdem es doch eine

[1]) Iovo: Διώνη = Pomo: Pomona?
[2]) Vgl. z. B. lambere labra bei Quint. 11, 3, 81.

kürzere Form labundus schon gab. Siehe oben unter do[3] beim Exkurs über das Gerundium.

lābīna zu lābi, daraus entlehnt unsere Lawine.

lăbo -āre neben lābor -i (vgl. zur Quantitätsänderung des Vokals der Stammsilbe dīcere neben dĭcare) können vielleicht, wenn sie auch nur Schwäche der Gehwerkzeuge ausdrücken, mit nhdtsch. schlaff, schlapp ahd. slaffên „schlaff werden" (vgl. auch poln. słaby schwach słabieć erschlaffen) in Beziehung gesetzt werden, trotzdem hier eine Schwäche des ganzen Körpers vorliegt.

labor -ōris (urspr. labos -ōsis cf. c. gl. IV 103, 25 labos labor sicut honos honor). Nonius 489, 11 steht: ab eo quod est labos labosum facit, non laboriosum, Lucilius satyrarum lib. III (10) „praeterea omne iter est hoc labosum atque lutosum. Da unter dem iter labosum hier nur ein glitschiger Weg verstanden werden kann und Nonius trotzdem das Adjektiv nicht auf das Verb lābi bezw. labare, sondern auf das Substantiv labos (labor) zurückführt, so geht daraus hervor, daß er labos (labor) als Verbalsubstantiv zu labāre bezw. lābi ansieht. Ähnlich wie Nonius bringt auch Prellwitz labor -is mit diesen Verben zusammen; ihm ist labor „das Wanken unter einer Last", und es ist nicht zu verkennen, daß aus der obigen Ausdrucksweise iter labosum „glitschiger Weg" die Bedeutung „anstrengender Weg" [1]) sich entwickeln konnte; nach dem Antibarbarus ist aber die Grundbedeutung von labor -is „Anstrengung". Labare labos labosus würden demnach eine passende Parallele abgeben zu clamare clamos clamosus — siehe oben. Man vgl. doch auch labes labos mit sedes ἕδος.

1. **lăbrum** „Lippe" siehe labi(e)a.

2. **lābrum** zusammengezogen aus lavābrum (Lucr. 6, 799); zur Endung siehe oben candelabrum dicabulum und faber.

labrusca -ae (sc. uva oder vitis), dazu labruscum -i wird von Wharton zu labrum „Lippe, Rand" gezogen.

laburnum -i bis jetzt unerklärt.

lac (lact, lacte siehe Georges Wf. s. v.) — tis cf. τὸ γλάγος, γλακτοφάγος Il. 13, 6 γάλα (γάλακτος) etc. Man nimmt heute meist als Stamm (g)lact- an, dessen g infolge von Dissimilation (gegenüber c) gefallen sei. Siehe oben noch delicus.

lacca -ae; darüber weiß ich nichts anzugeben.

laccar -aris zum vorigen?

lacer -a -um, dazu lacero -āre cf. λακίς λακίζω.

lacerna -ae Weiterbildung zu lacer? Vgl. pater paternus.

lacerta -us „Eidechse". Walde zitiert als Parallele aus Hesych λικερτίζειν σκιρτᾶν; danach wäre die Eidechse als das springende Tier bezeichnet. Lacerti die Muskeln des Oberarms bezw. der Oberarme sind wohl ebenso nach dem Tier benannt worden wie die musculi nach der Maus. Walde nimmt hier eine Wurzel leq „biegen" an und zieht dazu λάξ etc. aisl. leggr „Unterbein" etc.

lacesso -ere [2]) Weiterbildung zu lacio. Siehe oben capesso.

lacinia auch desselben Stammes wie lacer lacerna?

lacio -ere cf. lacit captat c. gl. IV 253, 41. Nach Paul.-Fest. 116, 15 „lacit inducit in fraudem . . . lax etenim fraus est". Dazu als Iterativum lacto -āre cf. c. gl. V 29, 26

---

[1]) Cf. Ter. Heaut. 806 deambulatio . . . non laboriosa; die Form laboriosus ist neben labosus ebenso zu erklären wie labibundus (siehe oben) neben labundus.

[2]) Doch auch nach der ersten Konjugation wird das Verb flektiert cf. c. gl. IV 414, 32 lacessat maledicit II 120, 28 lacessantes ἀκροβολίζοντες; nach lacessivi finden wir einen Infinitiv lacessire gebildet cf. c. gl. IV 103, 41 lacessire provocare.

iactatus inductus; wir haben also hier mouilliertes l; ebenso iactas fraudulenter decipis c. gl. V 535, 60.

lacrima (ae) — altlat. dacruma (ae) — vgl. gr. δάκρυ bezw. δάκρῦμα got. tagr ahd. zahar „Zähre". Der Übergang von d zu l wird durch Anlehnung an lacer lacerare motiviert. Stowasser faßt in seinem Lexikon (Aufl. 1) dacruma als Lehnwort aus dem Griechischen auf (cf. δάκρυμα) und es ist nicht zu leugnen, daß dacruma sich schwer unter die sonstigen lat. Wörter auf ma unterbringen läßt; auf jeden Fall gibt es unter den Wörtern auf -uma kein dem dacruma ähnlich gebildetes. Dafür daß gr. Wörter auf -μα -ματος im Lateinischen wie Wörter auf -ma -mae flektiert werden, verweise ich auf Stolz H. Gr. I 8.

lacticolor aus lac und color cf. Auson. epist. 2, 54 lacticolor sphongia. Da color urspr. colos (Plaut. Men. 829 etc.) lautete, so könnte auch lacticulosus cf. Petron. 57, 8 eine Weiterbildung dazu sein — siehe oben labosus s. v. labor —, aber lactosus (γαλακτώδης c. gl. II 262, 12) spricht auch dafür, daß lacticulosus Diminutivform zu lactosus sein könne.

lactis pl. lactes cf. Prisc. gr. L. II 213, 2 K „a graeco γαλακτίδες dictae."

lactūca -ae. Da lactis (und lacte) das Aussehen eines Verbalsubstantivs hat cf. vectis messis, so könnte es neben diesem Verbalsubstantiv lactis auch ein lactus -ūs gegeben haben cf. vectis neben (e) vectus -ūs, sensi -m neben sensus etc. Und aus diesem lactus wäre dann lactūca entstanden. Vgl. oben festūca fistūca, unten verrūca.

Lacturnus (deus) geht wohl auf ein Substantiv lactor zurück (cf. albor Alburnus); dazu lactoris (herba) Plin. n. h. 24, 164?

lacūna zu lacus -ūs; zur Weiterbildung siehe oben fortūna. Eine adjektivische zum Substantiv gewordene Weiterbildung ist lacūnar(e).

lacus -ūs; dazu gr. λάκκος (λάκϝος) alts. lagu — „See, Moor". Und unser Wort Lache? Siehe oben lacūna und laquear.

laedo -ere unsichern Ursprungs. Ob mit Walde zu λίθος, als urspr. Schneidewerkzeug oder zu aisl. lesta (*laistan) „mißhandeln"?

laena entlehnt aus gr. χλαῖνα.

laetus -a -um laetāri etc. Ich sehe in der ersten Silbe (lai) einen Naturlaut, der dazu dient bald Freude, bald Schmerz, Abscheu etc. auszudrücken, kurz, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Daher nach Hesych λαίειν = φθέγγεσθαι. Im bösen Sinn gebraucht wird poln. łaj-ać schelten, ähnliche Bedeutung hat das ahd. lai-an. Laetus würde der Form nach dem Adjektivum Verbale von λαίειν entsprechen und etwa die Bedeutungen „redselig, fidel, munter" urspr. gehabt haben. Ob nicht der Eigenname Laelius auch hierher zu ziehen ist? Siehe unten lāmentum.

laevus -a -um cf. gr. λαι(ϝ)ός poln. lewy — dazu auch ahd. slēo slēwer nhd. schwäbisch schlēw „kraftlos, matt? —; aus Serv. zu Verg. georg. 3, 55 „laevi boves qui cornibus terram spectant" ist nicht mit Notwendigkeit zu schließen, daß laevus gekrümmt bedeutet habe. Eine Weiterbildung nach Analogie von sinister ist laeter cf. Paul.-Fest. L. 104, 12 „a laeva laetrum sinistrum et laetrosum sinistrosum", und c. gl. II 120, 20 laetrum ἀριστερόν.

laganum -i ist entlehnt griechischem λάγανον.

lagoena (lagūna laguncula) ist entlehnt griechischem λάγυνος; nhd. Legel ist Lehnwort.

lalisio -ōnis cf. Plin. n. h. 8 § 174 . . . quos (Africa) lalisiones appellat. Zum folgenden?

lallo -āre, lallus -i im wahren Sinne ein Lallwort cf. λάλη λαλέω

λαλάζω etc. dtsch. „lallen, lala". Siehe oben Laelius unter lae-tus.

lāma „Sumpf, Bruch etc." cf. poln. wy-lom „Bresche" łamać „brechen", ndd. wlōm „trübe" (nach dem Bremer Wörterbuch).

lambero -āre cf. Paul.-Fest. 105, 19 lamberat scindit ac laniat. Zum folgenden und zwar etwa in der Bedeutung „zerlecken" und, was das Suffix anlangt, an „lacerāre" angelehnt?

lambo -ere cf. ahd. laffan gr. λάπτω λαφύσσω; wir haben es hier mit einem Naturlaut zu tun, der den Ton der bekannten Tätigkeit wiederzugeben versucht cf. schlappen, schlabbe(r)n.

lāmento -āre etc. Zu teilen ist lā-mentum und in dem lā haben wir die bei allen Völkern bekannte Interjektion lā und mit Reduplikation la-la (siehe oben unter lallare); siehe auch lae-tus und lā-trare und vgl. noch λέ-λᾱ-κα.

lamia -ae entlehnt griechischem λαμία, ebenso wie lamium „Löwenmäulchen" nach Walde griechischem λαμός λάμια entspricht.

lām(i)na -ae. Georges sowohl wie Wharton bringen das Wort in Beziehung zu lātus -a -um „breit". Nach der Analogie von aeramen (aeramna) aeratus — siehe oben unter aerumna — wäre auch ·lāmen bezw. lāmina (lāmna) neben lātus nicht undenkbar.

lampada lampas lampare etc. Lehnwörter zu λάμπειν etc.

lāna -ae entstanden aus vlāna wie gr. dor. λᾶνος aus ϝλᾶνος cf. ahd. wolla (ll aus ln) Wolle poln. welna. Siehe auch unten vellus vellere. Ist Paul.-Fest. L. 105, 20 lanerum richtige Lesart, dann würde sich das Wort zu λᾶνος verhalten wie iugerum zu ζεῦγος.

lance(i)a wohl Fremdwort cf. Paul.-Fest. L. 105, 17 lancea a Graeco dicta, quam illi λόγχην dicunt, aber nach Varro bei Gell. 15, 30 entstammt sie Spanien; das Wort ist also wohl keltisch (Holder I 131).

lancino -āre urspr. lacinare und desselben Stammes wie lacinia laces?

landīca nach Fay aus (g)landica Weiterbildung zu glans? Das g wäre dann infolge von Dissimilation (g ... c weggefallen.

langa langūrus nach Weise entlehnt aus dem Griechischen.

·langueo -ēre etc. cf. λαγαρός λαγών etc. ahd. mhd. slach (slac mager nach Schiller-Lübben Wb.). Siehe unten laxus -a -um.

laniēna -ae urspr. Adjektiv cf. Non. 532, 20 (aus Varro) ex tabernis lanienis, Weiterbildung zu lanio(nis) cf. Anio Aniēnis, aber mensa lanionia Suet. Claud. 15.

lanio -āre, lanius, lanio -ōnis etc. von demselben Stamm nach Wharton wie der in lāma — siehe oben —; es wäre also lanio aus lamịo entstanden. Vgl. damit noch ahd. luomig nhd. bair. luemig „kraftlos" und ahd. lam nhd. lahm.

lanista -ae vox hibrida und nach Walde zu lanius zu ziehen. Siehe oben computista; lanistra lan(i)arius c. gl. V 111, 14 aus lanist(u)la mit Dissimilation?

la(n)terna entlehnt aus gr. λαμπτήρ, urspr. wohl lamptera bezw. lantera lautend cf. cratera (κρατήρ); die Form lanterna gebildet in Anlehnung an lucerna und laterna infolge von Dissimilation.

lanx -cis wird mit gr. dor. λακάνη Schüssel in Beziehung gesetzt, derselbe Stamm sei auch in lacertus „Oberarm" — siehe oben —. Aber wie ist denn die Entstehung der Form zu erklären? Nach Walde soll lanx Einbiegung bedeuten (vom Stamm lek „biegen"); formell würde lanx besser zu langueo passen (vgl. arx zu arceo, vorax vorāgo würden eine Parallele abgeben für den Übergang von g zu c, gibt es doch auch langula

neben lancula) und wenn nach c. gl. 585, 52 languis = lentus (biegsam), dann könnte man vielleicht auch die Bedeutung von lanx aus der von langueo abzuleiten für möglich halten.

lapicīda -ae eine Bildung nach igni-fer[1]) etc. aber lapidicaesor λατόμος steht c. gl. II 358, 54.

lapit (zu lapio?) cf. Paul.-Fest. L. 105, 21 lapit dolore afficit, Pacuv, tr. 276 lapit cor cura, aerumna corpus conficit und c. gl. IV 254, 5 V 508, 33. 553, 48 lapit cruciat sollicitat dolet. Neben einer Bildung lapi-cīda (siehe oben) wäre auch die eines Verbi lapi-o (lapīre cf. igni-re fini-re) denkbar. Nach Analogie von λίθος laedo — siehe oben — wären dann lapis lapio aufzufassen und zu deuten.

lapis -idis (unverständlich bleibt mir die Form lapeide C. I. L. IX 2961) wird heute meist zu λέπας λεπαῖος λεπίς (-ίδος) λέπω gezogen.

lappae -ae Klette, verwandt mit ahd. lappa „Lappen"? Nach Walde lappa und λάπαθον vielleicht von eigentümlichen Lappen am Grund des Blattes benannt. In c. gl. III 537, 29 steht: cinaglossa id est lingua canina id est lappella.

laquear -āris. Zu laquearibus Aen. I 726 sagt Servius: principaliter lacus dicitur — urspr. Bedeutung „Vertiefung"? — ut Lucilius (1290 M.) resultabant aedesque lacusque. Zu lacus hätte man nun eine Weiterbildung lacuar erwartet und so sagt auch Servius an derselben Stelle: legitur et lacuaribus. Ob laquear in mißverständlicher Anlehnung an laqueus gebildet ist? Siehe oben lacuna lacus.

laqueus -i wird heute meist mit lacio zusammengestellt, nach dem Vorbilde von „Strick, verstricken, bestricken".

Lār laris (urspr. las lasis etc. cf. Georges Wf. s. v.) cf. Paul.-Fest. L. 108, 28 lares ... animae putabantur esse hominum redactae in numerum deorum und bei Arnob. III 41 Varro ... esse dicet lares quosdam genios et (de) functorum animas. Sind also die lares dii inferi, dann könnte man die Worte als von la-teo herkommend (cf. Λᾱ-τώ Göttin der Nacht) ansehen; andererseits wird las auch mit las-cīvus in Beziehung gesetzt, die lares (lases) wären danach die Begehrenden, Gierigen.

Lara Mutter der Laren nach Lact. 1, 20, 35 cf. Ov. f. 2, 599.

(Acca) Larentia; Dieser Name ist nach Schulze E. 84 ein Gentilname, der mit den Laren nichts zu tun habe. Ist das Fest Larentalia in Anlehnung an parentalia benannt worden?

largus -a -um (largitus adv. „aus dem Vollen", largiter adv. neben largē, largior neben largor c. gl. III 134, 19 und neben largo c. gl. II 266, 52, 297, 49) wird von Bréal als las(i)gos aufgefaßt und zu Lar als dem personifizierten Haussegen gezogen; dazu paßt als Verb largo(r); largior geht vielleicht auf ein aus largiter zu erschließendes *largis zurück cf. stabilio -ire neben stabilis.

lāridus -a -um bzw. in substantivischer Funktion lar(i)dum ist wohl verwandt mit gr. λαρινός.

larix -icis wohl entstanden aus *darix cf. Fick Wb. II[4] 147 (Dervaci) gr. δρῦς δόρυ got. triu; nhd. Lärche ist entlehnt.

larua larva urspr. lasoṷa Weiterbildung zu las-es.

Larunda Larenmutter (siehe unter dida).

lascīvus -a -um; formell am nächsten steht böhmisch-polnisch łaska „Liebe, Gunst", aber wenn auch formell zwar weniger nahe, jedoch der Bedeutung nach näher ist dtsch. lüstern (zu Lust); vgl. noch gr. λι-λαί-ομαι

[1]) Steht doch auch lapi als Ablativ Enn. ann. 390 (421).

(λι-λάσj-ομαι) λάστη (πόρνη nach Hes.). Lascīvus etwa zu ·lascare (zu ·lasca cf. poln. łaska) wie vacivus zu vacare?

laserpicium nach Keller, Volkset. 61 entstanden aus lac sirpicium, und daraus durch mißverständliche Teilung laser picium (pix); schließlich wurde auch laser allein gebräuchlich.

lassus -a -um urspr. Partizipium Perf. Pass. eines Verbi mit dem Stamm lad-, vgl. dazu got. lats, nhd. laß und nach Hesychius ληδεῖν κοπιᾶν.

latebra -ae wohl dissimiliert für latebla — vgl. latibulum — zu latēre. Zur Endung siehe oben fibula und faber.

lateo -ēre. Offenbar ist zu teilen la-tēre vgl. oben fa-tēri neben fā-ri. Dazu gr. Λᾱ-τώ als Göttin der Nacht, die den Sonnengott gebiert? Stamm la- verhält sich zu λανϑ (in λανϑ-άνω) wie Stamm χυ (in κέ-χυ-κα) zu fund- (in fundo).

later -teris. Nach Isid. 19, 10, 16 *lat*eres quod *lati* ligneis formis efficiuntur. Nach Walde vielleicht lātus -a -um mit latus -eris verwandt. Sollte etwa later -eris ebenfalls zu latus -eris gehören? Scheinen doch auch acer -is und acus -eris derselben Wurzel anzugehören. Auch iter -eris habe ich mit itus zusammengestellt.

latex -icis nach Walde wohl aus gr. λάταξ (cf. λαταγέω etc.) entlehnt — auch unser Wort „Latte“ scheint dahin zu gehören —; aber latex Schlupfwinkel cf. Commod. c. 174 ist Weiterbildung zu lateo.

latibulum zu latere, siehe oben latebra dicabulum.

lātrīna zusammengezogen aus lavātrina zu lavātor lavāre.

1. lātro -āre. Zu teilen ist lātrāre und in dem lā ist der bekannte Naturlaut zu sehen. Siehe oben lāmentum und vgl. ar-mentum ar(a)-trare Plin. n. h. 18, 182 und monimentum mon(s)-trare. Auch verdient Erwähnung aus Hesych. λατράζειν βαρβαρίζειν.

2. latro -ōnis. Nach Paul.-Fest. L. 105, 27 latrones antiqui eos dicebant, qui conducti militabant ἀπὸ τῆς λατρείας, wir haben also wohl ein griechisches Lehnwort anzunehmen. Wie es neben gr. ἴατρον einen Eigennamen (also auch indirekt ein Appellativ) Ἴάτρων (I. Gr. III 2808) gegeben hat, so wohl auch neben λάτρον ein ·λάτρων.

latrocinor -āri latrocinium -i; offenbar haben wir es hier mit einer Metathesis zu tun. Zu latro wird bei Du Cange latronica licentia zitiert, auf vulgärlateinisch latronicium müssen wir schließen aus italien. ladroneccio, span. ladronicio. Vgl. noch was ich K. Z. 39, 605 über das Suffix ausgeführt habe.

1. lātus -a -um Part. Perf. Pass. von fero siehe bei tollo.

2. lātus -a -um „breit“ urspr. stlātus -a -um cf. Paul.-Fest. M. p. 312, 6 stlata genus navigii *latum* magis quam altum. Da ster-nere „ausbreiten“, so könnte wohl der Stamm ster infolge von Dissimilation vgl. stlatarius zu stel geworden und aus strātus slatus entstanden sein. Auch poln. sciel Streu weist einen Stamm stel auf.

3. latus -eris wird von Walde zu lātus -a -um — er sagt allerdings nur vielleicht — gezogen, aber mit der Beschränkung, daß wir hier eine schwächere Vokalstufe haben. Siehe oben later -eris, das ich dort ebenfalls über latus -eris zu lātus -a -um gestellt habe.

lavābrum siehe oben unter labrum².

lavācrum Verbalsubstantiv zu lavāre (lavator); zum Suffix siehe oben deverticulum.

lavandaria -orum Weiterbildung zu lavanda p. f. p. von lavare wie calendarium zu calendae.

laver -veris Wasserpflanze cf. Plin. n. h. 26, 50 zu lavare? Die Endung nach siser?

laverniones fures antiqui dicebant, quod sub tutela deae Lavernae

essent nach Paul.-Fest. L. 104, 28; nach Stolz wäre La-verna zu teilen und die Göttin der Bedeutung und dem Stamm nach gleich Λᾰ-τώ — siehe oben lateo —. Zur Endung vgl. caverna, wo man vielleicht mißverständlich das v zur Endung zog und danach La-verna bildete.

lavo -ere (āre), (di) luvies, (di) luo etc.; dazu gr. λο(ϝ)έω λούω (auch dtsch. Lauge hierher?).

laurex -icis Plin. n. h. 8 § 217 ein Wort der Baliaren.

laurus -i unsicherer Herkunft.

laus laudis — Weiterbildungen laudare etc. — Verbalsubstantiv zu einem durch laudare verdrängten *laudere vgl. fraudare fraus. Dazu der Eigennamen Lausus wie neben fraudare ein Partizip frausus? Vgl. got. liuþareis „Sänger" nhd. Lied.

lausiae „Schlacken" nach einer Inschrift in Portugal cf. Eph. ep. 3 p. 165; das Wort wird von Walde zu λᾶας und alts. leia Fels (Lorelei, nhd. leie Schiefer) gezogen.

lautia cf. Paul.-Fest. L. 60, 6 „item dautia, quae lautia dicimus et *dantur* legatis hospitii gratia". Daraus geht also hervor, daß dautia die ältere Form ist — siehe oben lacrima — und daß man sie mit dare in Beziehung gebracht hat. Vielleicht mit Recht. Denn neben dem Stamm dō- wie wir ihn in dōnum (neben da cf. dare) haben, lassen kyprisch δοϝέναι und poln. dawać (neben dać „geben") auch für das Latein ähnliche Stammformen als denkar erscheinen. Auch duim creduam etc. weisen ja darauf hin; also könnte dau-tia auch hierher gehören. Dōs urspr. dotis: dautia = grates: gratia. Siehe oben beo bonus.

lax Verbalsubstantiv zu lacio — siehe oben — und derselben Bedeutung wie laqueus.

laxus -a -um urspr. Partizipium des Perfekts zu la(n)gueo; bezüglich der Endung vgl. fixus von figo.

lea -ae Femininform zu leo cf. copa neben copo, lena neben leno.

lebeta olla cf. c. gl. V 31, 3. 571, 40 zu λέβης-τος gebildet wie cratera lanterna etc.

lectīca Weiterbildung zu einem Verbalsubstantiv *lecti-s (cf. abulg. lesti-ć) des Stammes legh- „liegen". Siehe unten lectus, urtīca.

lectus -i (aber auch ūs cf. Georges Wf. s. v. und lectualis, lectuarius). Ich nehme lectus -ūs als die Urform an und sehe lectus -i als nach lectum -i gebildet an. Der Verbalstamm legh- (siehe oben lectīca) hätte dann 2 Verbalsubstantive *lectis und lectus (ūs) aus sich entstehen lassen, vgl. sensi -m und sensus -ūs etc. Diesen Verbalstamm legh- sehen wir dann noch in gr. λέκτο dtsch. „legte sich" etc.

legārium cf. Varro r. r. 1, 32 ceteraque quae alii legumina, alii, ut Gallicani quidam, legaria appellant; es ist das wohl eine Weiterbildung zu legere „auflesen" wie sudarium zu sudare. Gab es ja auch neben legere legare wie neben lavere lavare. Siehe oben elegans, unten lego[2].

legio -nis Verbalsubstantiv zu legere, also = Auslese, Ausmusterung, dann = die Ausgelesenen, Ausgemusterten.

legirupa aus legem rumpere ist zu erklären wie agri-cola — siehe oben —; legirupio (Plaut. Rud. 709) ist wohl nach Analogie von Sklavennamen wie Rufio etc. gebildet worden.

1. **lego -ere** „lesen, sammeln" cf. gr. λέγω etc. Siehe oben legarium legio elegans.

2. **lēgo -āre.** Planta macht II 243 auf den Wechsel verschiedener Konjugationsklassen, namentlich auf den der I. und III. aufmerksam; ich habe oben schon auf elegans legarium neben legere hingewiesen. Mit diesem Wechsel der Konjugation ist zuweilen auch ein Wechsel der Quantität des Stammvokals verbunden cf. dīcere dĭcāre — siehe oben —. Und so könnte auch

lēgāre mit legere in Beziehung stehen, indem aus der Bedeutung „zusammennehmen, zusammenstellen" die „des Ordnens, Verfügens" hervorgegangen wäre. Der lēgatus wäre dann der vom Volk oder einem höheren Beamten zu irgendeinem Zwecke, zu irgendeinem Amte Auserlesene. Vgl. damit unser Wort „der Abgeordnete" Ob etwa ēlĕgans urspr. ēlēgans lautete und die Kürzung des Vokals der Mittelsilbe durch die urspr. Tonlosigkeit derselben hervorgerufen wurde? Collēga als „der Miterlesene" entstanden aus collēga(tu)s cf. damnas aus damnatus?

leguleius -i Weiterbildung zu lex; zur Erklärung siehe oben impeteius.

legūmen -inis cf. Varro l. l. VI, 66 hinc (sc. ab legendo) legumina in variis fructibus und Plin. n. h. 18, 165 legumina appellata, quia leguntur. Nach dieser Etymologie aber würde man erwarten legūmen und doch steht Verg. ge. I 74 lĕgūmen. Diese Quantität ist indes wohl nur auf Rechnung des metrischen Bedürfnisses zu stellen. Hat man doch neben tegumen aus demselben Grunde ein tegmen geschaffen. Daß aber legumen zu legere zu ziehen, dafür spricht auch das oben behandelte legarium. Denn legumen verhält sich doch zu legarium wie z. B. albumen zu albarius. Siehe oben legarium.

lemures (aber lemores = νυκτερινοὶ δαίμονες bei Charisius gr. L. I 32, 23). Nach Ovid f. V 479 ff. hießen die lemures urspr. remures, also nach Charisius remores und da dieser Lautübergang infolge des Dissimilationstriebes der Sprache im Latein nicht selten ist, so können wir dem Ovid Glauben schenken. Nun sagt er ebenda: mox etiam lemures animas dixere silentum, also waren remores später lemores die Seelen der silentes, d. h. der Gestorbenen. Da ist es nicht zu verwundern, wenn man in remores einen Ausdruck für die Ruhe der Toten gesucht und das Wort mit got. rimis „Ruhe" lit. ramas „Ruhe" etc. in Beziehung gesetzt hat. Das Abstraktum remus -oris später lemus. -oris wäre dann ebenso in konkreter Bedeutung gebraucht worden wie Venus (neben venus) und dem Plural Veneres cf. Catull. 3, 1; 13, 12 könnten ganz gut die lemores (lemures) an die Seite gestellt werden. Sind doch aus dem Appellativum fatum die Götternamen der Fati Fatae (dtsch. Feen) hervorgegangen.

lēnis -e vgl. anord. lin -r „freundlich, weich", bayr. len „weich" poln. lenić träge sein; der Dental von unserm Wort „lind" gehört also schon der Ableitung an. Siehe unten lentus. Aus c. gl. V 370, 32 „lermentum species quae lenit", wo lermentum für len(i)mentum entnehmen wir ein weiteres Beispiel für den Übergang von n zu r. Siehe oben carmen germen.

lēno -ōnis, daneben als Femininform lēna -ae (siehe oben lea) ist nach den Alten zu lēnire zu ziehen; Walde vergleicht aus Hesych. ληναί βάκχαι. Zu lenocinari lenocinium vgl. latrocinari latrocinium.

1. **lens -dis** unsicherer Herkunft.

2. **lens -tis** (Nominativ auch lentis[1]) nach Priscian. 9, 64); man vergleicht damit λάθυρος und lentus.

lentiscus -i Weiterbildung zu lentus -a -um? Zur Endung vgl. priscus mariscus.

lentus -a -um Partizipium zu dem in oben besprochenem lēnis steckenden Wortstamm. Vgl. damit dtsch. lin-d. ge-lin-de.

leo -ōnis entlehnt griechischem λέων; dem lateinischen Wort ist wiederum entlehnt ahd. lewo nhd. Löwe. Siehe oben lea.

lepidus -a -um und lepōs (lepor) -ōris gehören zusammen cf. languidus

[1]) Cf. lentī-go (-ginis).

languor etc. Ebenso war wohl lepus[1]) -oris (cf. decus -oris neben docor -ōris) ein hierzu gehöriges Neutrum mit der Bedeutung „Zierlichkeit“ cf. Sommer p. 405, und wurde dann bei der Veränderung der Bedeutung zum Maskulinum wie Venus zum Femininum. Da λεπτός ebenso wie lepidus auch die Bedeutung „zierlich“ hat, so könnte auch lepidus lepos lepus auf ein dem griechischen λέπω entsprechendes lat. Verbum zurückgehen; stimmt doch auch λέπος -ους der Form nach genau zu lepus -oris. Lepidus war also das Gegenteil von „ungehobelt“?

lepista (lepesta) -ae entlehnt griechischem λεπαστή?

lepudium (c. gl. V 216, 32 homo elegans . . . lepudium vocatur) eine Diminutivierung von lepidus nach gr. Art? Vgl. λεπίδιον.

lessus Totenklage cf. Cic. legg. 2, 59 (aus dem 12-Tafelgesetz), ein schallnachahmendes Wort?

lētum -i „Tod“. Ob etwa dies Wort mit dem vorhergehenden verwandt ist? Man müßte dann bezüglich der Endungen etwa dasselbe Verhältnis annehmen wie bei egressus egretus und die erste Silbe würde dann ebenso den Ton der Klage zum Ausdruck bringen wie in lā-mentum.

levenna = levis homo Laber. com. 80[1]; das Wort ist des Scherzes halber mit einem Eigennamensuffix versehen. Siehe oben leguleius impeteius.

levidensis ein mit dem Suffix ensis weitergebildetes levis; bezüglich dieses Suffixes im allgemeinen und im besonderen, was levidensis anlangt, siehe unter ensis.

lēvir aus idg. daiu̯er (an vir angelehnt) cf. gr. δαήρ (δαιϝήρ) ahd. zeihhur poln. dziewierz.

1. lēvis (laevis) -e dazu gr. λεῖος.

2. lĕvis -e (leghu̯is) dazu gr. ἐλαχύς got. leihts ahd. līhti nhd. leicht zu gi-lingan.

lēx, lēgis; nach meinen Ausführungen über lēgo lēgare folgt, daß ich auch lēx als Verbalsubstantiv (etwa mit der Bedeutung „Anordnung“?) von lēgāre ansehe vgl. index -ĭcis neben indĭcāre etc.

liaculum (λιαντήρ c. gl. II 122, 32) eine lat. Endung zum gr. Verbum λιαίνω oder λειόω? Bezüglich der Endung vgl. deverticulum.

1. **liber -bri** Bast (aus Paul.-Fest. Th. d. P. 51, 27 „delubrum dicebant fustem delibratum“ ist zu schließen, daß das Wort ursp. luber lautete); dazu poln. łub „Lindenrinde“, vielleicht auch gr. λέπω etc. poln. łupić „abschälen“, nhd. Laub, ahd. louft „Bast“.

2. **līber -a -um** unsicherer Herkunft. Meist wird das Adjektiv griechischem ἐλεύθερος an die Seite gestellt, aber dazu will es nicht stimmen, wenn es Paul.-Fest. L. 108, 5 heißt: loebesum[2]) (loebosum T) et loebertatem antiqui dicebant liberum et libertatem; denn es kann wohl im Latein s zwischen Vokalen zu r werden, aber nicht im Griechischen σ zwischen 2 Vokalen zu ρ. Und loebesum wegen des daneben stehenden loebertatem für verschrieben statt loeberum zu erklären, hat seine Bedenken, da ja auch im Latein pubes neben pubertas gebraucht worden ist. Und wenn man gar den Götternamen Liber für verwandt hält, dann fällt es wieder auf, daß bei Serv. Verg. ge. 1, 7 steht quamvis Sabini . . . appellent Liberum Loebasium und c. gl. V 30, 9 es heißt: Libassius Liber pater. Also nur unter der Voraussetzung, daß im Latein 2 verschiedene Suffixe[3]), eins mit r

[1]) lepos animal vel urbanitas c. gl. II 586, 6.
[2]) Varro l. l. 57, 14 (Götz Schöll) ab loebeso liberum.
[3]) In ähnlicher Weise steht ja im Latein albarus (= λευκός c. gl. III 264, 33), dessen Suffix an das von Caesar erinnert, neben albārius, dessen Suffix offenbar auf älteres āsius zurückgeht cf. M. Ofasius (= Alfasius) C. I. L. X 6555. — Alfius ist die oskische Form für lat. Albius —.

und eins mit s an denselben Wortstamm angefügt sind, läßt sich Beziehung der einen dieser beiden Wortformen (der mit r) zu ἐλεύθερος wahrscheinlich machen. Bringt man aber, wie früher öfter geschah, den Namen des Gottes Liber mit λοιβάω (nach Hesych. = λείβω) zusammen, dann paßt zum Beinamen Libassius λοιβάσιον (= τὸ λοιβεῖον bei Epich. 58 nach Ahrens) ausgezeichnet.

3. **Līber eri** der Name des bekannten altlateinischen Gottes; Beziehung zu līber -a -um wird wohl bestehen, aber über die Art derselben gehen die Meinungen auseinander.

4. **līberi -orum.** Gegen die übliche Auffassung, man habe gegenüber den Sklaven die Kinder als die Freien im Hause bezeichnet, wendet Walde nicht ohne Berechtigung ein, daß dabei doch der Altersunterschied gegenüber den Eltern gar nicht zum Ausdruck komme. Er geht von einem Stamme „leudh" aus, der „wachsen, heranwachsen" bedeutet habe. Desselben Stammes sei got. liudan „wachsen" ahd. liut „Volk" (als die wachsenden) nhd. Leute poln. lud und wenn liberi die Freien bedeute, so heiße das eben nur die Volksgenossen, da in Wirklichkeit nur sie die Freien seien. Die Kinder aber hätten den Namen bekommen als die „Heranwachsenden" und der Gott Liber sei der Gott des Wachstums gewesen.

libet siehe lubet.

lībo -āre (dazu delibuere — siehe oben —, das in seiner Formbildung an imbuere angelehnt ist?) cf. λείβω; lībare würde als Denominativum mehr einem λοιβᾶσθαι (cf. Hesych λοιβᾶται σπένδει θύει) entsprechen.

lībra -ae, gr. λῖτρα (sizilisch?) soll dazu eine Entlehnung sein cf. K. Z. 33, 223. Aus dieser Entlehnung schließt W. Schulze l. l., daß lībra urspr. liþra gelautet habe. Aber muß denn λίτρα gerade auf lībra zurückgeführt werden? Kann es nicht im Italienischen neben libra ein litra gegeben haben? Gab es doch palpetra neben palpebra, mulcetra neben Mulciber, pletra neben plebra (cf. Körting s. v.) und einem τέρετρον entspricht terebra. Λίτρα stellt Prellwitz mit linere zusammen, es würde also litura gut dazu stimmen und li-bra „Wasserwage" (linere) wäre so zu erklären wie faber — siehe oben —.

lībum -i „Kuchen"; Walde verbindet damit κλῖβανος „Geschirr zum Brotbacken" — zu diesem Bedeutungsübergang vgl. oben cibus —. Auch unser Laib (Brot) und Leb(kuchen) werden wohl verwandt sein. Eine faliskische Form loufom nimmt Herbig C. I. E. 8079 an. Auch poln. chléb gehört hierher.

liceo -ēre liceor -ēri licet werden von Stowasser Wb.[1] s. v. mit linquere zusammengebracht der Art, daß z. B. licet übersetzt wird mit „es ist überlassen, es ist frei, es ist feil." Die passive bezw. intransitive Bedeutung von licēre würde der von λιπῆναι (cf. Dio Cass. 37, 43 ἀπολιπῆναι) ebenso entsprechen wie die Form; freilich würden wir für licēre liquēre erwarten, aber bei Hesych. lesen wir ja auch λίσσωμεν (= λίκῳμεν) ἐάσωμεν und aus dem Perfektum licui (= liqui) könnte wohl das c sich auch ins Präsens eingeschlichen haben.

licinus -a -um cf. λικροὶ οἱ ὄζοι τῶν ἐλαφείων κεράτων Hes., λικριφίς ἐκπλαγίου Hes. Nach c. gl. V 506, 23 licini boves qui cornua sursum flexa habent.

licium -i zur Wurzel leiq „biegen"; siehe unten ob-liquus.

lictor -ōris wird von Wharton zu *ligere einer Nebenform von ligare gezogen; nach Ausdrücken wie „lictor, conliga manus" cf. Cic. Rab. (13) nicht ohne Wahrscheinlichkeit.

liēn -is (daneben auch liēnis -is) nach σπλήν σπλάγχνα zu schließen,

urspr. (sp)lien lautend. Dazu poln. śledziona abulg. zlezena.

ligellum -i cf. Non. 134, 8 ligellum tuguriolum domicilium breve (Plaut. Aul. 301). Etwa Diminutiv zu lignum mit der Bedeutung „Bretterbude"?

lignum -i zu legere, also Leseholz, Reisig urspr. bedeutend? Die Endung -nus -na -num ist dieselbe wie in plē-nus -a -um und hat die Bedeutung eines Partizipium Perf. Pass.

1. **ligo -āre** ist nach Walde zu mndd. līk „Band" und ahd. ge-leich „artus" zu ziehen.

2. **ligo -ōnis** cf. λίσγος, das Fick cf. B. B. 24, 303 als aus λίγ-σκος entstanden erklärt, der auch μίσγω aus μίγ-σκω entstanden sein läßt.

ligula von lingere und lingula von lingua haben sich in ihren Bedeutungen so genährt, daß sie in der Sprache kaum voneinander geschieden wurden.

ligur(r)io -īre Weiterbildung zu lingere; ein aus ir. ligur „Zunge" cf. Vanicek und Fick Wb. I² 533 zu erschließendes lat. ligur wird aus sich ligurio erzeugt haben; steht doch auch c. gl. II 361, 6 ligurrus λίμβος.

ligustrum -i stellt Sommer zu ligare, nach dem das Suffix in Anlehnung an arbustum gebildet ist. Ob etwa ein Diminutiv zu ·ligustum ligustulum infolge von Dissimilation zu ligustrum geworden ist?

lilium -i entlehnt griechischem λείριον; unser „Lilie" ist wieder ein Lehnwort aus dem Latein.

līma -ae; derselbe Stamm wie in lēvis „glatt" λεῖος λιτός?

limax -ācis „Schnecke" cf. gr. λεῖμαξ „Schnecke" (Hesych.) poln. ślimak „Schnecke"; derselbe Stamm in nhd. Schleim, Schlei etc. poln. ślimaczyc „schleimen".

limbus -i Borte Saum cf. amhd. limphen (engl. limp) „hinken"; der Saum verstanden als das Nachhängende und hinken als „ein Bein nachhängen lassen".

līmen -inis „Schwelle" zum Adjektiv līmus -a -um (siehe unten)? Vgl. alimen(tum) neben almus.

līmēs -itis übersetzt Wharton mit cross-path „Querweg", sieht also in dem ersten Teil des Wortes auch das Adjektiv līmus „quer" und im 2. Teil „it" gehend — siehe oben iter comes, ales —.

limis λοξός c. gl. II 362, 42 verhält sich zu limus wie hilaris zu hilarus.

limpidus -a -um, daneben limpor -ōris cf. Lucil. 1196 M. „inpermixtum limporem" sind wahrscheinlich in Anlehnung an liquidus -a -um liquor -ōris zu lympha — siehe unten — nachträglich zu gebildet.

1. **līmus -a -um** „schief, quer". Mit Rücksicht auf osk. liímitú(m) cf. v. Planta II n. 127, 29, das einer Zusammenstellung mit ob-liquus widerstrebt, nimmt man an, daß der Stamm liq- schon eine Weiterbildung durch q enthalte und hier nur lī-mus als urspr. anzunehmen sei.

2. **līmus -i** „Schurz der Opferdiener" ist wohl nur das zum Substantiv erhobene vorstehende Adjektiv.

3. **līmus -i** „Schlamm, Kot" wird man seiner Etymologie nach kaum von līmax trennen wollen — siehe oben — cf. fornax fornus und siehe unten mendax mendum.

linabrum Not. Tir. 110, 31 = liniferum? Zur Endung vgl. faber, candelabrum.

līnea Weiterbildung zu līnum — siehe unten —; substantiviertes Adjektiv.

lingo -ere cf. gr. λείχω got. bilaigôn „be-lecken". Siehe oben ligurio ligula.

lingua -ae altl. dingua, dazu plattd. tunge nhd. Zunge; der Übergang von d zu l scheint in Anlehnung an lingere stattgefunden zu haben.

lingulāca -ae Mask. und Fem. cf. Non. 26, 12 lingulacae dicuntur

verbosi und Non. 50, 6 lingulacae locutuleiae. Nach lingua linguax hätte man zu li(n)gula erwartet lingulax und nach ebrius ebriācus hätte man zu lingulus „geschwätzig" erwartet lingulācus -a. Die Bezeichnung eines Mannes als lingulaca (statt lingulacus) ist wohl darauf zurückzuführen, daß man ihn eben, wie wir sagen, als altes Waschweib hinstellen wollte. Lingulus etwa gebildet nach fariolus?

lino levi litum linere, daneben linio -īre cf. ἀλίνω. Siehe oben elementum, unten lit(t)era lit(t)us.

linquo -ere cf. gr. λιμπάνω λείπω etc. got. leihvan nhd. leihen etc. Siehe oben liceo etc.

linter siehe lunter.

linteus -a -um, dazu als substantiviertes Adjektiv linteum -i (bei Fronto 67, 1 N. praeterea multi libri linitei nach dem codex). Bei Fick Wb. II⁴ 249 werden liniô „ich fließe, lasse fließen" und lînu — Lein zusammengestellt mit der Begründung, die Leinpflanze führt vielleicht ihren Namen, weil sie gewässert wird. Dann könnte auch linitum (p. p. p. zu linio) der Lein neben linum genannt worden sein [1]) (siehe oben libri linitei), woraus dann lint(e)um geworden. Siehe līnum.

līnum -i cf. λίνον ahd. lîn „Lein".

lippus -a -um „triefend" (namentlich von den Augen gesagt) cf. λίπος λιπαρός λιπαρέω ahd. lebara „Leber" (urspr. die Fettleber nur bezeichnend).

liqueo -ēre, liquor -līqui, liquor -ōris, liquidus etc. Nach Fick Wb. II⁴ 285 liegt eine Wurzel vliqu-s zugrunde. Polnisch wilgoć Feuchtigkeit und ahd. wolcha „Wolke" (= die feuchte?), ahd. welch „feucht, später auch welk" stimmen zwar im Wurzelauslaut nicht ganz überein, dürften aber wohl hierher gehören.

liquiritia -ae verstümmelt aus entlehntem γλυκύρριζα. Daher unsere Lakritze.

liquis -e = obliquus cf. gromat. vet. 100, 1 seq. Siehe unter obliquus.

liquor -liqui verschieden von dem unter liqueo gebrachten līquor līqui und zwar gleich obliquari findet Bücheler bei Accius tr. p. 284 R.: dextrorsum orbem flammeum radiatum solis *liquier* cursu novo.

līra -ae liro -āre (altl. lērare), dēlīrare (siehe oben) etc. cf. ahd. leisa nhd. Geleise, Leisten etc.

lis-lītis altl. stlīs-stlītis nicht zu ahd. strît „Steit" zu ziehen, sondern wie mein früherer Schüler Lewy cf. P. Br. B. 32, 147 gezeigt hat, zu got. sleiþs slîdîc „saevus crudelis malus (nach Schade)"; v. Grienberger zieht auch anord. leiþr unser „leid" hierher.

litiscere latēre c. gl. V 307, 37; eine Rückbildung nach delitiscere zu latēre.

lito -āre zu λιτή λιτάζομαι etc.? Nach Walde vielleicht auch Iterativ zu linere in der Bedeutung „streicheln".

lit(t)era -ae. Oben unter elementum habe ich littūs neben littera gestellt, die sich zueinander verhielten wie opus zu opera. Siehe elementum und lit(t)us.

litra -ae habe ich oben unter libra zu litura in Beziehung gesetzt.

lit(t)us -oris habe ich oben unter elementum als ein Parallelwort zu litus -ūs hingestellt mit Berufung auf pecus -oris neben pecu(s) -ūs. Siehe elementum und lino. Man vgl. auch die Eigennamen Litrius Litorius und den Flußnamen Liternus mit dem Städtenamen Liternum.

lituus -i zieht Walde zu einer Wurzel lei-t „krümmen" und vergleicht damit got. liþus ahd. gilit „Glied, Gelenk".

---

[1]) Nach Walde könnte līnum vielleicht mit linere zusammenhängen; da es aber auch da eine Nebenform linio -īre gibt, so könnte auch bei dieser Etymologie linitum als neutr. part. perf. pass. zum Substantiv geworden sein und daraus lin(i)teus sich entwickelt haben.

līveo -ēre līvidus līvor entstammen wohl einem Adjektiv ·livus „blau“, dem auch die gens Līvia ihren Namen verdankt. Ursprünglich lautete das Wort wohl (s)livus, wie poln. sliva „Pflaume“ und dtsch. „Schlehe“ beweisen. Denn daß die Pflaume nach der Farbe ihren Namen erhalten, ersehen wir daraus, daß im Slavischen sliv bläulich bedeutet cf. Ovid. met. 13, 817: prunaque non solum nigro *liventia* suco.

lixa -ae Maskulinum. Da liceri nicht nur vom Käufer, sondern auch vom Verkäufer gebraucht wird und da nach fixus von figo zu schließen auch von diesem Verbum ein Partizipium Perf. Pass. lixus gebildet sein kann, so könnte ein daraus hervorgegangenes Substantiv lixa (vgl. offensa repulsa etc.) die Bedeutung „Handelgeschäft“ und lixae kollektiv die Bedeutung „Händler“ gehabt haben, woraus dann schließlich auch im Singular für lixa die Bedeutung „Händler“ hervorging. Vgl. oben agricola und unten scriba. Wenn nun aber lixa auch die Bedeutung Gerichtsdiener hatte, dann müssen wir wie bei lictor eine Ableitung von einem ·ligere neben ligare annehmen, vgl. convector convexus.

2. **lixa -ae** Femininum cf. Non. 62,8 lixam veteres aquam vocaverunt ... lixa etiam cinis dicitur, vel umor cineri mixtus. Wir haben hier also dieselbe Bildung eines Substantivs lixa vom Verbum liquēre, wie oben die von licēri. Das zugrunde liegende Part. Perf. Pass. lixus ist uns noch in pro-lixus erhalten — siehe unten —. Elixus aber entstanden aus e lixa wie egregius aus egrege? Lixiones (aquarum portitores c. gl. V 368, 22): lixa = tabellio: tabella, lucrio: lucrum.

lixabundus iter libere ac prolixe faciens nach Paul.-Fest. 105, 1; es hat also wohl zu eben erwähntem lixus (p. p. p. von liqueo) ein Iterativ lixare gegeben, woraus lixabundus f. amplexabundus, nixabundus.

lixiv(i)us -a -um geht wohl auf ein Substantiv ·lixus -ūs neben lixa zurück cf. repulsa repulsus -ūs; lixus: lixivus = aestus: aestivus.

lixulae cf. Varro l. l. 33, 19 (Götz Schöll) „circuli (Backwerk) ... hos quidam ... vocabant lixulas.“ Etwa zu lixa 1 oder 2?

loculentus εὔλαλος c. gl. II 318, 10 Weiterbildung zu loquor cf. loquens loquentia. Vgl. zur Endung noch oben aquilentus.

locuples -plētis: locuplētus (Ven. Fort. vita Mart. 2, 379) = mansues: mansuētus (siehe unten). Nach Non. 42, 22 ... a possessionibus *locorum locu*pletes appellantur.

locus -i altl. stlocus cf. Quint. i. 1, 4, 16 quid stlocum stlitesque? Steckt in dem Wort derselbe Stamm wie in stlā-tus „breit“? Siehe oben lātus[2]. Man vgl. auch die Eigennamen Stlaccius und Stloga.

lōcusta (lūcusta) -ae wird zu ληκᾶν „hüpfen“ gezogen; man müßte dann nach Analogie von onus onustus von einem Substantiv ·lōcus ausgehen.

locutilis -e cf. Apul. met. 11, 3 locutilis facundia aber locutuleius — siehe oben bei lingulaca —; auch hieraus scheint hervorzugehen, daß die von Part. Perf. Pass. herkommenden Adjektiva auf -ilis urspr. auf -ulus -ilus auslauteten, cf. futtilis futtilus. Zu locutuleius vgl. oben impeteius, unten sterteius; aber lēguleius ist eine Weiterbildung nach Analogie der Eigennamen zum Substantiv lex.

lodix -cis. Auf ein Fremdwort schließt man aus Mart. 14, 152, 1: lodices mittit docti tibi terra Catulli. Walde verweist auf nhd. Loden.

lolium „Schwindelhafer“ einschläferndes Kraut; man verweist auf unser „einlullen“ poln. lulać lulek; also ein lautmalendes Wort. Unser Lolch ist entlehnt.

lolligo -inis ist seinem Ursprunge nach bis jetzt unerklärt.

longanon (longao, longavo, longavus) Weiterbildungen zu longus, aber die Suffixbildung ist dunkel.

longinquus -a -um; die Endung inquus entspricht griechischem -απος cf. ἀλλοδαπός, ποδαπός.

longiturnus — späte Form — ist in Anlehnung an diuturnus gebildet.

longurio -ōnis bezw. longurius -i Bildungen nach Analogie der Eigennamen cf. Titus Titurius, Marcus Mercurius (erst später in Anlehnung an merx = Ἑρμῆς); aus longurius ist dann wieder in Anlehnung an Rufius Rufio etc. longurio geworden cf. Non. 131, 27 longurio id est longus.[1])

longus -a -um cf. got. laggs ahd. mhd. nhd. lang; gall. Λογγο-σταλήτων wird nach Fick Wb. II⁴ 245 auch hierher gezogen.

loquor locūtus loqui wird wohl ein Schallwort sein cf. λάσκω ἔλακον λακεῖν.

lōra lōrea (die Länge des o scheint das Lehnwort ahd. lūra „Lauer" zu erweisen). Nach Varro r. r. 1, 54, 3 „lora quod lota". Siehe oben laver „Wasserpflanze". Cicer: cicera = laver: lavera lora.

lōrica -ae cf. Varro l. l. 36, 7 (Götz Schöll) „quod e loris de corio crudo pectoralia faciebant" Weiterbildung zu lōrum in Anlehnung an thorāca (Nebenform zu thorax)? Die Form lorīca statt lorāca infolge von Dissimilation?

lōrum -i, urspr. wohl vlōrum cf. εὔληρον dor. αὔληρον ἄβληρον zu vol-vo εἰλίσσω etc.

lotiolentus (cf. Non. 131, 30 lotiolente dictum velut lutulente a lotio); zur Endung vgl. oben aquilentus. Lōtium ist eine Nebenform zu lotio lavatio wie exercitium zu exercitio etc. und den Übergang zu lotiolentus könnte ein Diminutiv *lotiolum gebildet haben.

Lua mater (Göttername) cf. Liv. 8, 1, 8 zu luere?

lubet (libet) lubīdo (libīdo) etc. cf. dtsch. lieben lieb (ahd. liub) loben Lob etc. poln. lubić etc. Vgl. auch noch osk. loufi(r) (= libitum sit?).

lūbricus -a -um nach Kluge verwandt mit ahd. slupfen, got. sliupan mhd. slupfer, slupferic „schlüpfrig".

lubs = lubens bezw. libs = libens stehen C. I. L. I 183. 182 = IX 3849. 3808.

luca -ae cf. bos luca ἐλέφας c. gl. II 295, 6 eine Kurzform für Luca(nu)s; siehe oben damna(tu)s und vgl. Campans (= Campanus) Plaut. Trin. 545 (Campans genus). Auch der Name des Evangelisten Λουκᾶς ist nach Blass desselben Ursprungs.

lucāris -e Adjektiv zu lūcus; aus dem Neutrum entstand ein Substantiv lucar entweder mit der Bedeutung von lucus cf. C. I. L. IX 782 in hoc loucarid oder mit der „Forststeuer" cf. Paul.-Fest. 106, 12 lucar appellatur aes quod ex lucis captatur.

lūceo — lūcēre siehe lux.

Lŭceres cf. Prop. 4, 1, 31 Lŭcĕrēsquĕ cōlōni, Ov. f. 3, 132 Lūcĕrĭbūsquĕ dĕdit — die Form Lucerenses ist wohl erst nachträglich nach Analogie von Athenienses etc. entstanden. Ob Luceres eine Form wie puberes, der eine Substantivform *lucus -ceris (Verbalsubstantiv zu lucēre) entsprach? Die Bedeutung wäre dann die „leuchtenden". Ist darauf etwas zu geben, daß der erste etruskische König in Rom seinen Namen Lucumo nach Livius in Lucius umänderte und daß gerade die einwandernden Etrusker Luceres genannt wurden?

lŭcerna -ae nach Skutsch vielleicht gebildet von luceo in Anlehnung an lanterna. Ist aber wirklich lucerna jünger als lanterna? Oben habe ich zu Luceres ein *lucus -eris

[1]) Auch als Eigennamen im Gebrauch cf. C. I. L. VIII 20475 C. Capsidi Loncuri und XI 5003 . . . Longurio (wohl Nominativ).

erschlossen; könnte daraus nicht lucerna hervorgegangen sein wie aus vetus veternus?

L(o)uceti(o)us (=Iuppiter) -a (= Diana) lateinisch und oskisch; wie aus vegeo vegetus Vegetius, so aus luceo Lucetius? Der Bedeutung nach gleich Lucius? Vgl. noch got. liuhath „Licht".

Lucius „der glänzende" zu lux (wie crucius zu crux), auch gebräuchlich als Name eines Fisches. Siehe oben gaius.

lucrum Verbalsubstantiv zu dem in ἀπο-λαύ-ω steckenden Stamm. Zum Suffix vgl. deverticulum und aus dem deutschen got. laun „Lohn".

luctor -ari (älter lucto -āre) — das späte lucta -ae ist wohl nur eine Rückbildung wie pugna zu pugnare —. Wir haben es hier offenbar mit einem verbum iterativum zu tun, zu dem das einfache Verb verloren gegangen ist. Dazu gehören aus dem Griechischen λυγηρός „biegsam" und λυγίζειν „biegen winden" (auch in der Sprache der Ringer sehr gebräuchlich), sowie λύγος λυγόω etc. Ob auch unser „Locke etc."?

lucuber -bra -um habe ich oben unter faber dem Adjektiv lucifer -a -um gleichgestellt; das bei Isidor 20, 10, 8 erwähnte Substantiv lucubrum ist wieder nichts als ein substantiviertes Adjektiv; Weiterbildungen dazu sind lucubrare lucubratio etc.

luculentus urspr. ·luculens cf. luculenter Cic. fin. 2, 15 ist ein Diminutiv zu lucens; zum Suffix lentus siehe unter aquilentus.

lucuns -untis nach Walde vielleicht Nachbildung von gr. πλακοῦς -οῦντος. Das Diminutiv lucunculus hat das t von lucuntulus dem c assimiliert; c. gl. III 316, 1 steht noch τηγανῖτ(αι) luocuntuli.

lūcus -i. Daß der lucus nicht seinen Namen hat, „eo quod minime luceat" (c. gl. IV 256, 4) sondern daher, daß er urspr. nur eine Lichtung bedeutete, dafür führe ich aus Livius 24 c. 3 die Stelle an: *lucus* ibi frequenti *silva* saeptus laeta in medio pascua habuit; auch ahd. loh bedeutet ebenso wie lūcus nach Schade (mit Gebüsch bewachsene) Lichtung (besonders vor dem Walde).

ludibrium Weiterbildung zu ·ludiber bezw. ludifer siehe unter faber. Ist aber auf die Glosse bei Mai thes. n. l. L. p. 300 ludicrosus ludibilis etwas zu geben, dann wäre ludibilis geworden zu ludibris und daraus ludibrium cf. aequilibris aequilibrium.

ludibundus -a -um; siehe den Exkurs zum Gerundium unter do[3].

ludicer (?) -cra -um und als Substantiv ludicrum -i. Nach c. gl. IV 111, 6 etc. „ludicra quae *ludis geruntur* könnte man vielleicht auf ein urspr. ludiger -a -um schließen.

lūdo -ere, lūdus -i (loedus Cic. legg. 2, 22), Walde verweist auf Hesych. λίζει παίζει und λοίδορος etc., bedeutete doch unser „Schimpf" zuerst „Scherz, Kurzweil".

lues -is (bei Georges als erste Bedeutung angegeben „sich ausbreitende unreine Flüssigkeit"). Das Bespülen (Bespritzen) mit Wasser kann eine zweifache Folge haben: die Sauberkeit, Reinlichkeit wird aufgehoben und umgekehrt der Schmutz entfernt. Ich habe oben lōtiolentus „schmutzig" erwähnt als Weiterbildung zu lōtium „Urin"; aber lōtio lavatio bedeuten „Baden, Waschen, Bad". Und so kann auch lues zu dem urspr. nur in Zusammensetzungen gebräuchlichen luo für lavo gehören cf. proluvies.

lūgeo -lūgere „trauern, und zwar nach Georges von der Trauer, die sich besonders in äußern Zeichen äußert". Sollte etwa lugeo das oben vermißte verbum simplex zu luctor luctāri sein mit der urspr. Bedeutung „sich (im Schmerz) winden"? Dazu gr. λευγαλέος λυγρός etc.

lūgubris -e (urspr. lugibris, in-

dem das u nur infolge von Assimilation in die zweite Silbe kam?) hervorgegangen aus ·lugibilis oder aus lugi-ber bezw. lugifer? Siehe oben faber.

lūma -ae „genus spinae" nach Paul.-Fest. Th. 86 Weiterbildung zu luere „lösen urspr. auch schneiden"? Cf. λαῖον Sichel. Lumectum „Dorngebüsch" ist gebildet nach Analogie von Worten, in denen das c zum urspr. Wortstamm gehörte z. B. frutectum (frutec-s) salictum (salic-s).

lumbrīcus -i wird bei Annahme von Übergang des d zu l und Dissimilation des l zu r zu der Glosse des Hesych. δεμβλεῖς ·βδέλλαι gezogen.

lumbus -i entstanden aus londhu̯os? Vgl. damit ahd. lenti (got. ·landw- nach Brugmann) „Lende" aisl. lund (Fleisch aus den Nieren nach Lewy P. Br. B. 32, 138) poln. lędzwie „die Lenden".

lūmen -inis (loumen gr. L. VI 12, 18 K. Marius Victorinus) zu luceo; ziemlich nahe kommt got. lauhmuni urspr. lauh-mn̥-ja „Blitz".

lumpa siehe ·lympha.

lūna -ae (prän. losna C. I. L. I 55). Zu Luceres lucerna — vgl. auch c. gl. II 124, 34 Lucerius Ζεύς — habe ich ein Substantiv ·l(o)ūcus -eris -esis erschlossen; aus obigem lucerna urspr. loucesna könnte ein louxna lousna lūna entstanden sein vgl. ahd. liehsen „lucidus" und λύχνος.

lunter (linter) -tris gewöhnlich Femininum (lentrix genus naviculae c. gl. V 112, 21; lyntris μονόξυλον c. gl. II 373, 8) unsicherer Herkunft; Walde stellt das Wort mit unserm Baumnamen „Linde" zusammen, da ja auch pīnus in der Bedeutung Schiff vorkommt. Ob etwa nach c. gl. II 361, 5 „linctor λίκτης" zu schließen lin(c)tor lintrix als das Wasser leckende Ding aufgefaßt ist?

1. **luo** Nebenform zu lavo, namentlich im Kompositiv im Gebrauch; doch vgl. auch lues.

2. **luo** = gr. λύω — siehe unten solvo —; vgl. auch got. lausjan nhd. los etc.

lupa -ae „Wölfin, in übertragenem Sinne Buhldirne (vgl. unser „Schnepfe"); lupana „zu den lupae gehörig"; lupātria gebildet in Anlehnung an frātria aus lupāri.

lupercus entstanden aus lupus mit dem Suffix -ercus, ebenso wie Mamercus entstanden aus dem prānomen Mamus cf. Z. f. vgl. Sprf. 45 p. 136.

lupīnus -i zu lupus? Nach Keller Volksetymologie aus λόπιμος (λοπός) an lupus angelehnt.

lupio īre Naturlaut der Weihe nach Georges s. v.

lupus -i gilt als sabinisches Dialektwort cf. Hor. c. 1, 22, 9 silva lupus in Sabina; im Latein hätte das Wort (v)luquos lauten müssen und so wird auch auf einer Pränest. Inschrift Λυκοῦργος durch Luquorcos wiedergegeben. Dazu gr. (ϝ)λύκος poln. wilk anordisch. ylgja „Wölfin". Das f in unserm „Wolf" ist aus urspr. wulkwo — durch Dissimilation hineingekommen.

lūra -ae „Schlauch" etwa mit Prellwitz zu λευρός λαύρα?

lurco -ōnis lurco(r) -āri (aus lurchinabundus bei Cato nach Quint. 1, 6, 42 dürfte man vielleicht auf eine Flexion lurco -inis schließen wie virgo -inis); dazu nach Prellwitz aisl. slark „Schwelgerei" gr. λάρυγξ, Worte, die auch im Ton schon die betreffende Lautgebärde zum Ausdruck bringen.

lūridus -a -um, daneben lūror -ōris werden meist mit χλωρός χλόη etc. in Beziehung gesetzt.

luscinia -ae (bezw. luscinius -i). Nach vaticinius ἀηδών zu schließen steckt in dem zweiten Teil des Wortes „cano"; im ersten Teil sehe ich das Adverb nox (= zur Nachtzeit, siehe unten), so daß noxcinia zu noscinia (mit Dissimilation) loscinia luscinia geworden wäre. Eine andere Art der Dissi-

milation weisen italien. rossignuolo frz. rossignol auf. Für nox im ersten Teil spricht auch unser Wort Nachtigall.

luscus luscinus lusciosus siehe nusc —.

1. ·**lūstrum** Glanz erschließe ich aus dem Verbum lūstrare „beleuchten, besichtigen" und finde dasselbe auch in „illūstris", das ich in lustris abteile und mit insignis praesignis (= in signis, prae signis) vergleiche. Das Suffix -strum hat sich aus -trum entwickelt an Worten, in denen das s noch zum Stamm gehörte, z. B. ras-trum haus-trum claus-trum. Das in Anlehnung an das Perfekt lūxi (cf. rasi, hausi, clausi) gebildete ·lux-trum wurde dann zu lūstrum.

2. **lustrum** „Reinigung, Sühnung" zu luo für lavo, ebenfalls mit dem Suffix -strum für trum; dazu lustrare „sühnen, reinigen".

3. **lustrum** „Pfütze, Morast" ebenfalls zu luo; vgl. dazu meine diesbezüglichen Bemerkungen bei lues. Weiterbildung dazu lustrari.

lutra -ae (Varro l. l. 5, 79 lytra; lutria wird aus dem Romanischen erschlossen cf. Körting n. 5759); I. F. 18, 380 habe ich zu diesem Wort bemerkt: lutra das schwimmende, badende Tier (zu lutor lotor) ist vielleicht nur infolge der Volksetymologie an Stelle eines ältern udra (vgl. ὕδρα dtsch. Otter) getreten. Zur Form vgl. oben fenestra (festra) fratria lupatria.

1. **lūtum** „Gilbkraut" wird von Wood cf. I. A. 11, 205 mit engl. weld wold zusammengestellt.

2. **lutum** „Kot, Lehm" (dazu Weiterbildung lutulentus) wohl substantiviertes Neutrum des Part. Perf. Pass. von luo; denn wie oben lotiolentus lotium mit lotio lavatio zu lavo, so hier lutum lutulentus zu luo.

lux -lūcis Verbalsubstantiv zu lūceo -ēre (vgl. dux etc.) Dazu aus dem Griechischen λευκός λεύσσειν etc. aus dem Deutschen „leuch-ten, licht etc." Siehe oben Luceres, lucerna etc.

luxo -āre; oben habe ich luctāri mit λυγίζειν „biegen, winden" zusammengestellt. Dazu paßt aber luxare „aus seiner Lage bringen, verrenken". Es würde demnach luxare sich verhalten zu luctari wie vexare zu vectare.

luxuria -ae luxuries -ei stimmen in den Endungen zu esuries -ei esuria (lis), auch luxus -ūs mit esus -ūs; also hat es wohl auch ein Verbum ·luxurire neben esurire gegeben.

1. **luxus ūs** „das Winden, Verkrümmen" — siehe oben luctāri luxāre — hat eine Parallele in luctus -ūs „das Winden (im Schmerz)" und sollte wirklich luxus -ūs „Ausschweifung" davon verschieden sein? Stowasser vereinigt in seinem Lexikon beide Bedeutungen.

2. **luxus -a -um** „gebogen, verrenkt" offenbar Partizipium Perf. Pass. zu lugeo luxi lugēre; auch hier haben wir also wieder einen Fall, wo das Partizipium Perf. Pass. in seiner Form durch das Perfekt beeinflußt wird. Daß es daneben luctus -a -um gegeben hat, zeigen luctus -ūs, luctari vgl. fluxus -ūs neben fluctus -ūs.

lympha (limpha lumpa) und osk. diumpa cf. v. Planta II n. 200 (7, 34) Diumpais werden von Wackernagel in W. Arch. XV 218f. als Entlehnungen von gr. νύμφη bezw. νύμφα nachgewiesen. Für die aus Dissimilation erfolgte Lautveränderung (n zu l und d) führt er rhätoromanisch dumbrar = numerare und altspan. lombra = numerus an. Siehe oben limpidus limpor.

M.

mā Kurzform zu amma, mamma, dann Kosewort für die Mutter ist als Appellativum bis jetzt nicht belegt, und die Eigennamen mit Ma (Nonia Ma VI 23 048 etc.) können griechischen Ursprungs sein. Siehe unten māter, manus -a -um.

maccis -idis „Gewürz" bei Plaut. Pseud. 832; das Wort scheint von Plautus erdichtet zu sein.

maccus -i „Narr, Dummkopf, Komödienfigur" cf. μακκοάω Μακκώ (nach Suidas Μακκὼ καὶ Λαιμὼ γυναῖκες . . . βαρέως νοοῦσαι). Da im Griechischen keine dem maccus entsprechende Komödienfigur bekannt geworden ist, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Atellanenfigur des maccus eine echt italische ist. Sind doch auch bucco und dossennus Worte italischer Herkunft. Ebenso wie bucca „vox onomatopoetica videtur" nach Thurneysen, so wohl auch maccus ein gewisse Eigentümlichkeiten verspottendes bezw. nachahmendes Wort. Siehe oben unter babae „babaecalus", dann ba-dare ba-fer und vgl. με-μα-κυῖα με-μα-κών. Nach Walde, der auf Schulze p. 298 sich stützt, ist der Gentilname Maccus auf etruskische Beeinflussung zurückzuführen. Aber selbst nach Schulze gibt es im Latein sog. Berufsgentilia und diese brauchen ebenso wie die Herkunftsgentilia cf. Norbanus etc. an die Form der Geschlechtsgentilia wie Iul-ius etc. sich nicht sklavisch zu binden.

macellum -i soll auf spartanisch μάκελλον hebr. makhela „Umzäunung" zurückgehen — Μακέλλα Stadtname in Sizilien —; daher als Lehnwort unser Metzler (macellarius) Metzger.

macer -cra -crum (daher macellus macilentus etc.) wird mit μακρός zusammengestellt, da große Länge im Mißverhältnis zu der Dicke zu stehen pflege. Nach Torp bei Fick Wb. III⁴ 304 ist nhd. mager den obigen Wörtern urverwandt (nicht dem Latein entlehnt); er bezieht es vermutungsweise auf μῆκος.

māceria „Mauer aus Lehm", dazu macerāre (= Durchkneten nach Walde) cf. μάσσω μάγειρος.

maforte etc. Kopftuch ist wohl Lehnwort cf. Isid. 19, 25, 4.

mac(h)io cf. c. gl. V 220, 6 machiones constructores parietum und V 168, 4 macio fabricator aedis. Nach Körting n. 5782 zu mattea Keule.

macto -āre, daneben mactus -a -um. Oben bei censeo haben wir gesehen, wie durch das Iterativum allmählich das einfache Verbum verdrängt wird und nur das Partizipium Perf. Pass. sich hält (pōtus -a -um pōtare). Und dieser Fall scheint hier auch eingetreten zu sein, sogar in höherem Maße. Denn wir haben neben mactus -a -um auch noch ein Verbalsubstantiv magmentum vgl. coactus coagmentum. Und so dürfen wir die Existenz eines Verbum *magere für unzweifelhaft halten, das mit mag-nus stammesgleich, die Bedeutung „vergrößern, stärken" gehabt haben konnte. Wenn es nun bei Arnob. adv. g. 7, 31 heißt: mactus hoc vino inferio esto, so verstand man darunter nach Wünsch Rh. M. 69, 127: „Du sollst durch diesen Wein geehrt werden." Das war nach Wünsch die Auffassung der späteren Zeit, die von den Göttern höher dachte; da aber urspr. mactus „gemehrt, gestärkt" bedeutete, so sei es früher die Einladung an den Gott gewesen, daß er sich an seinem Opfermahl stärke. Auch hätte jene Formel sich nicht zuerst an das Opfertier gerichtet, sondern an den Gott cf. Cato de agr. 13, 2; 13, 4; sie auf das Opfertier zu beziehen, hätte nahe gelegen, da jene

Formel vielfach zu einer Weinspende ausgesprochen wurde und es eine Weinspende gab, die man auf das Opfertier ausgoß. Und die Bedeutungen von mactus sind dann eben auch auf mactare übergegangen.

macula -ae wird von Person zu σμάω gezogen, von Fick aber zu got. mēl nhd. māl „Fleck, Mal".

madeo -ēre madidus -a -um etc. zu μαδάω μαδαρός μαζός got. mats „Speise", nhd. mästen, Mus etc. Dazu mattus aus maditus?

madulsa -ae cf. Paul.-Fest. L. 112, 9 madulsa ebrius a graeco μαδᾶν diductum vel quia madidus satis a vino und Plaut. Pseud. 1252 prope habeo madulsam. Daß das Wort mit madēre zusammenhängt, ist ja klar, aber ebenso wenig klar wie das Suffix zu erklären. Ob neben repulsa es ein Substantiv indulsa (indulsum nach Priscian 9, 51) gab und hiermit scherzhaft jemand bezeichnet werden soll, qui madido indulget?

maero -ēre maestus -a -um etc. Ob wir hier ebenso wie bei lae-tus (siehe oben) als Ausgangswort einen die Erregung zum Ausdruck bringenden Laut anzunehmen haben? Wenn es bei Varro l. l. 7 § 96 heißt: rustici pappum mesium, non maesium, so ist daraus vielleicht zu entnehmen, daß der pappus maesius genannt worden, weil er als Griesgram galt cf. canities abest morosa bei Hor. carm. 1, 9, 17. Und sollten die Maesii (cf. C. I. L. I 1491 Petr. Maisio) nicht etwa wegen ihrer finstern Gemütsart ihren Namen erhalten haben? Nefarius: nefastus = maesius[1]): maestus. Gab es doch auch Pappii und Pāpii in Rom. Siehe unten miser.

magis Komparativ-Adverbium zu dem in mag-nus steckenden Stamm mag-.

magister -tri zu teilen mag-is-ter, also eine Bildung mit doppeltem Komparativsuffix.

magmentum -i (cf. Paul.-Fest. L. 112, 8 magmentum magis augmentatum) ist, wie oben schon bei mactare angegeben, Verbalsubstantiv zu magere. Siehe macto -āre.

magnopere zusammengezogen aus magno opere.

magnus maior maximus zu teilen mag-nus, mag-i̯or, mag-simus cf. μέγας μεγάλη got. mikils ahd. mhd. michel. Siehe oben magmentum macto.

magulum -i „Mund" cf. schol. Iuv. 2, 16 zu μάσσω μάγειρος? Siehe māla.

maialis -is „verschnittener Eber". Durften etwa der Göttin Maia nur solche geopfert werden?

maiestus -a -um maiestas -tis zu maius -oris gebildet wie tempestus -a -um tempestas -tis zu tempus; Maiesta heißt die Göttin Maia bei Macr. Sat. 1, 12 § 18, wohl in mißverständlicher Anlehnung an maior.

maius -i (der bekannte Monat) benannt nach der Göttin Maia (cf. Gell. 13, 23 (22), 1 comprecationes . . . in libris sacerdotum p. R. . . . Maiam Volcani); denn ihr wurde am 1. Mai durch den flamen Volcanalis ein Opfer gebracht. Aber wie der Monat, so hat auch wohl das praenomen und n. g. Maius von der Göttin den Namen erhalten. Und sollte nicht die Göttin, ebenso wie die gr. Μαῖα, urspr. nichts weiter bedeutet haben als „Mutter"? Das heißt als Mutter Natur? Maia konnte als Kinderwort in dieser Form bei den Römern ebenso gebildet werden wie bei den Griechen. Und der Iuppiter Maius bei den Tusculanern (Macr. Sat. 1, 12, 17) ist vielleicht = Juppiter Maiae cf. Maiam Volcani bei Gell. 13, 23, 1 bezw. = Der Iuppiter der Familie der Mai.

---

[1]) Natürlich ist maesius als Dialektwort wegen des s in der Mittelsilbe anzunehmen, wie ja auch die Ausdrucksweise bei Varro „rustici" zu beweisen scheint.

māla -ae „Kinnlade, Kinnbacke“, daneben maxilla-ae Urform mit gleicher Bedeutung (vgl. was die Form anlangt oben āla axilla und auxilla aula bezw. olla). Oben ist axilla (āla) über axis bis auf agere zurückgeführt worden; sollte maxilla bis auf μάσσειν μάγειρος μακτήρ zurückgehen? Oder ist maxilla (maxla māla) Kurzform zu maximilla? Vgl. C. I. L. V 1686 Maximus . . . Maxentiae filiae III 14 214[26] L. Val. Maxellius. Es würde dann maxilla „die starke, kräftige“ bedeuten.

malaxo -āre; nach Varro l. l. 6 § 96 ab eo quod illi μαλάσσειν, nos malaxare. Nach W. Schulze ist das Wort nicht aus μαλάσσειν, sondern aus μαλάξαι entlehnt.

malignus -a -um Gegensatz zu benignus -a -um. Siehe oben.

malleus -i wird von Stowasser als aus manuleus entstanden aufgefaßt und mit „Fäustling“ übersetzt; von Walde dagegen zu der in unserm „Steinmetz“ anzunehmenden Wurzel mat „behauen“ gestellt (mad-leus).

malta „Weichling“ Lucil. 732 M. entlehnt aus gr. μάλθα „Wachs“.

malluviae bezw. malluvium zusammengesetzt aus manus + lavo.

mālo -malle; nach Walde aus magis volo massvolo māvolo mālo.

malva -ae cf. gr. μάλβαξ und μαλάχη, nhd. Malve entlehnt; zu μάλβαξ malvaceus.

mālum „Apfel“ entlehnt aus dor. μᾶλον, italienisch melo dagegen = att. μῆλον.

1. **mālus -i** entstanden aus *mados urspr. mazdos cf. ahd. mast „Mastbaum“.

2. **malus -a -um** „schlecht“ (urspr. klein?), daneben osk. mallo-, dazu μῆλον „Kleinvieh“ (anord. smali Kleinvieh) dtsch. schmal poln. mały.

Māmercus -i[1]) Pränomen und Māmus (C. I. L. V 6862) „Mamas Sohn“ ebenfalls Pränomen gehören ebenso zusammen wie lupercus und lupus — siehe oben —. Mittelformen bilden Mammarius Mammerius Μάμμαρον Μαμμάριον Μάμμαρος (Bildungen wie Caesar παιδάριον etc.). Vgl. Z. f. vgl. Sprachf. 45, 136 und siehe unten Marcus.

Māmūrius (Veturius) der sagenhafte Schmied ist was den Namen anlangt, auch zu Māmus zu ziehen, cf. Titurius neben Titus etc. Und Mamurra dazu Kurzform, wie Ptruna (pälignisch) zu Petronius?

Mamers siehe Mars.

mam(m)a -ae „Kosewort zur Bezeichnung der Mutter“ vgl. oben amma und mā (die Kurzform dazu). Da dem Kinde an der Mutter das Liebste die milchspendende Brust ist und ihm die Mutter nur deswegen lieb ist, wird man die Begriffe mamma = Brust und mamma = Mutter nicht trennen dürfen, ebensowenig wie pa(p)pa „Speise“ und papa Vater. Siehe auch oben amārus, amāsius, amīcus, amita, amāre, amoenus, aemulus, aemulāri, imāgo, imitāri, Maius (a).

Mana (Genita). Nach Fest.-Paul. Th. 90 mana bona dicitur; auch heißt nach v. Planta II n. 200 (Agnone) dieselbe Göttin, wie es scheint, deiva Geneta. In Mana hätten wir da also die Bezeichnung „Göttin“ zu sehen, und die Göttin wäre also mit dem Ehrennamen „die Gute“ bezeichnet. Wie ich aber oben amare „lieben“ amoenus lieblich mit dem Kosewort am(m)a „die liebe, die Mutter“ zusammengestellt habe, so möchte ich auch hier Mana „die gute, die liebe“ mit Ma, Maia „die Mutter“ — siehe oben — zusammenstellen. Im Lexikon von Constantinides wird μάννα mit

[1]) Nach Paul.-Fest. Th. 98 Mamercus est praenomen Oscum ab eo quod hi Martem Mamertem dicunt. Aber ob Mamers nur oskisch und ob nicht Mavors aus Mamers hervorgegangen ist? Ein Mamercus ist in Rom schon nachweisbar u. c. 316 und nach Plut. Numa 21 soll ein Mamercus Sohn des Numa gewesen sein

der Bedeutung μήτηρ [1]) sowohl für das Altgriechische wie das Neugriechische nachgewiesen; Μήνη ist neben Μᾶ der Name der kleinasiatischen Göttin. Wird doch auch das gleichbedeutende oskische Amma bei Namen von Göttinnen zugefügt cf. ibidem bei v. Planta „ammai Kerriiai". Die Göttin Genita Mana mag ja eine Unterweltsgöttin sein, aber die Bezeichnung Mana ist als Beweis für diese Funktion nicht anzuführen. Man betete zu ihr nach Plut. q. R. 52 „μηδένα χρηστὸν ἀποβῆναι τῶν οἰκογενῶν"; nun hätte aber nach Aristoteles μηδένα χρηστὸν ποιεῖν soviel bedeutet wie μηδένα ἀποκτιννύναι. Man erinnert sich dabei unwillkürlich an die sogenannten Engelmacherinnen bei uns. Wird doch der Tote auf griechischen Grabsteinen so oft als ἥρως χρηστέ angeredet; μηδένα χρηστὸν ἀποβῆναι τῶν οἰκογενῶν wäre demnach zu übersetzen „keiner von den Hausgenossen solle als Seliger dahinscheiden". Und ob die χρηστοί von Plutarch nicht etwa als Übersetzung von mānes gedacht sind?

manceps nach Paul.-Fest. L. 115, 19 dictus quod manu capiatur.

mancus -a -um scheint, wie Walde wahrscheinlich macht, urspr. nur von der Schwäche der Hand gebraucht und darum von manica herzuleiten sein. Man vgl. Ov. f. 3, 825:
Et licet antiquo manibus collatus Epeo
sit prior: irata Pallade mancus erit.

Wenn c. gl. II 244, 43 steht ἀριστερόχειρ mancus secus, so ist unter mancus offenbar ein sogen. Linkser zu verstehen; secus = secundus als der zweite, der andere kann im gleichlautenden Femininum mit Ergänzung von manus „Linkhand" bezeichnet haben.

mandibula „Kinnlade" Verbalsubstantiv zu mandere; zum Suffix vgl. fibula, dicabulum.

1. **mando -āre** (vgl. damit osk. mana -fum) Zusammensetzung aus manus + dare. Ob man die Form mandere cf. vendere gemieden hat mit Rücksicht auf mandere „kauen"?

2. **mando -ere;** Walde zieht zum Vergleich herein gr. μασάομαι (aus μαθιάομαι) und μάθυιαι ·γνάθοι Hes.; auch „Made und Motte" könnten nach ihm vielleicht dazu gehören. Ein Iterativum massare findet sich bei Th. Prisc. 1, 45 R etc. und C. gl. V 329, 43 und dazu in Anlehnung an manducus „ma(n)sucius" cf. thes. n. L. p. 336 Mai. Auch masticare hierher? [2])

mandūcus -i (danach mandūco -āre, mandūco -nis, ferner mandocus mandox nach Mai thes. n. L. p. 192) ist eine Weiterbildung zu mandere cf. cadūcus cadere. Ob Bildungen wie noctilūca noctulūcus aquidūcus fellidūcus bei diesem Suffix Pate gestanden haben?

māne. Nach Varro l. l. VI § 4 diei principium māne; hier ist māne wohl Neutrum eines Adjektivs *mānis, das sich zu mānus verhält wie hilaris zu hilarus. Māne (sc. tempus) wäre dann zu vergleichen mit sērum (sc. tempus) und was die Bedeutung anlangt, paßt als Parallele das frz. de bon matin bezw. de bonne heure. Siehe mānus -a -um.

maneo manēre; verwandt ist gr. μένειν. Dazu als Iterativum mantare. Siehe auch unten ommentare.

mānes -ium. Nach Paul.-Fest. L. 132, 3 manuos in carminibus Saliaribus Aelius Stilo significare ait bonos, ut inferi di manes pro bonis dicantur a subpliciter eos venerantibus propter metum mortis; eine ähnliche Auffassung wie sie hier bei manes vorliegt, spricht Plutarch an der oben unter Mana (Genita) zitierten Stelle mit Bezug auf das synonyme

---

[1]) Nach Du Cange ist mana mater anus femina aetate provectior und im glossarium bei Forc. — De Vit. heißt es: mana mater, manita parva mater gloss.

[2]) Doch möglicherweise auch zu μαστιχάω.

χρηστοί aus. Und so ist bis in die neueste Zeit die Auffassung dieses Wortes gewesen. Neulich hat Ehrlich (K. Z. 41, 294) aber die Behauptung aufgestellt, die mānes seien als die zürnenden Götter aufzufassen, und dies Wort manes gehöre vielmehr zu μῆνις dor. μᾶνις. Nun ist es ja möglich, daß, ebenso wie aus dem Wort venus „Wonne“ der Name einer Gottheit Venus bezw. Veneres hervorging, so auch von mānis „Zorn“ eine Gottheit, die Manes d. h. die Zürnenden ihren Namen empfingen; auch entspricht die Bezeichnung dem Wesen der Manen. Da indes die alte Auffassung ebenso möglich ist, so muß ich es jedem überlassen, wie er sich zu der Sache stellen will. Ähnlich liegt die Sache mit immanis. Wir haben das Adjektiv bis jetzt aufgefaßt als Gegensatz zu *manis vgl. hold unhold mitis immitis; Jacobsthal (I. F. 21 Beih. 140) aber weist in Unterstützung der Ansicht von Ehrlich auf kretisch ἔμμᾶνις hin, das, von μᾶνις ebenso gebildet wie ἔνορχις von ὄρχις, dieselbe Bedeutung habe wie lat. immanis.

manfar (nicht mamphur cf. Thes. n. L. p. 366 mamphur lorum quod vertit lignum tornatile) ist nach Meyer-Lübke, wie Walde erwähnt, die nach den romanischen Sprachen zu erschließende italische Form, der ein lateinisches *mandar entsprechen würde; in Parallele dazu stellt Walde aisl. mọndull „Drehholz“, nhd. Mandelholz gr. μόθος etc.

mango -ōnis, mangōnium -i etc. Bildungen nach gr. μάγγανον μαγγανεύω etc.?

Mania cf. Varro l. l. 160, 12 G „videmus enim Maniam matrem Larum dici und Paul.-Fest. L. 114, 15 ... manias autem ... esse larvas id est *manes* ... aut *Mania* est eorum avia materve; wir haben also eine Weiterbildung zu mānes anzunehmen. Siehe mānes.

manifestus -a -um altl. manufestus -a -um; es ist zu teilen manu-festus, und zum zweiten Teile siehe oben in-festus. Georges übersetzt: mit der Hand gestoßen, handgreiflich.

manip(u)lus -i schon von Georges von manus + pleo hergeleitet und mit „Handvoll“ übersetzt.

mannus -i soll nach Walde nicht keltisch sondern illyrisch sein; mannus sei dial. Form für mandus.

māno -āre wurde bis jetzt zu madēre in Beziehung gesetzt; jetzt stellt Pedersen kelt. Gr. 49 zum Keltischen das Wort, wozu Walde: mit anderem Suffix (statt n) auch ags. mōr ahd. muor „Moor“ hierher?

mansuetus -a -um bezw. mansues -ētis (siehe oben locuples neben locupletus) „an die Hand gewöhnt, zahm“ etc.

mantēle -is (Weiterbildung mantēlium) entstanden aus man-ters(i)le. Tersile ist urspr. Neutrum eines vom Part. Perf. Pass. tersus abgeleiteten *tersilis cf. versilis. Aus ters(i)lis wurde durch Hinausdrängen des s terlis tellis tēlis. Siehe unten manu-tergium.

mantellum (mantēlum mit Anlehnung an mantēle) „Decke, Hülle“ scheint nach Walde mit mantica „Quersack“ und mantum mantus[1]) „kurzer Mantel“ zusammen zu gehören, und da letzteres Wort von Isidor als spanisch bezeichnet wurde, aus dem Keltischen zu stammen.

mantica siehe das vorstehende mantellum.

manticinor -āri ist eine Bildung nach vaticinari vom gr. μάντις.

manticulor -āri zu manticula (Diminutiv zu mantica) cf. Paul.-Fest. L. 118, 2 manticularum usus pauperibus in nummis recondendis ... fuit, unde manticulari dicebantur, qui furandi gratia manticulas attemtabant.

---

[1]) Cf. c. gl. V 464, 48 mantuatus ornamentum militare id est paludatus.

mantisa additamentum dicitur lingua Tusca Paul.-Fest. L. 119, 9; aber nach Stokes B. B. 23, 51 ist es ein durch die Etrusker vermitteltes gallisches Wort.

Manturna (dea; nach Varro ut maneat nova nupta cum viro). Gegen die Bildung des Wortes ist nichts einzuwenden, cf. taciturnus taciturio. Ob eine derartige Göttin denkbar, mögen andere urteilen. Wenn nicht, dann ist die Auffassung als Göttin der Frühe im Gegensatz zum deus Noc*turnus* cf. Mart. Cap. 18, 24 E Petron. 64 immer noch vorzuziehen der von Otto, nach dem das Wort etruskisch sein soll. Ein deus Manius bei Varro Men. n. 259.

manubiae -arum entstanden aus manu-hibiae? Ich fasse manu-hibius auf wie eximius „auszunehmen", also manu-hibiae (sc. pecuniae) das aus der Hand (des Feldherrn) zu erhaltende Beutegeld; aber wie als terminus der Augurnsprache manubia „Blitz und Donnerschlag" hiermit zu vereinbaren ist, ist mir unklar.

manubrium -i „Handhabe". Nach opprobrium prober -bra -brum, nach inebrae (aves) zu inhibere, werden wir für manubrium = manu-hibrium ein manuber -bra -um zu manu-habere erschließen dürfen. Siehe oben ineber.

1. **manus -ūs** „Hand". Man nimmt neben manus-ūs einen konsonantischen Stamme man- an, der sich beispielsweise in malluvium manceps mandare etc. zeige. Der Stamm manu- sei eigentlich die Dualform des konsonantischen gewesen und erst später in den Singular übergetreten. Desselben Stammes ist anord. mund ahd. munt „Hand".

2. **mānus -a -um** „gut, lieb" ist wohl eine Weiterbildung zum Kosewort mā „Mutter" cf. gr. μᾶ γᾶ „Mutter Erde" Aesch. Suppl. 867 und vgl. noch oben amare „lieben" amoenus „lieblich" mit amma „Mutter". Siehe oben ferner Ma, Mana (Genita) mānes etc.

manutergium zu manus und tergeo. Siehe oben mantēle.

mapalia -um sowie mappa (ae sind punische Worte.

marceo -ēre. Oben sind als vielleicht hierher gehörig fraces fracesco bezeichnet worden. Got. gamaurgjan und gr. ἀμόργη (lat. amurca) auch hierher?

1. **marcus -i** daneben marculus -i; marcus scheint nur eine Rückbildung aus marculus zu sein. Ist ein urspr. marculum als Werkzeug des Zermalmens aufzufassen und entstanden aus malculum? Bezüglich des Suffixes siehe deverticulum?[1]

2. **Mārcus -i** Pränomen wird meist als Weiterbildung von Mars aufgefaßt und zwar in der Weise, daß die Urform *Mart(i)kos gelautet habe. Nun habe ich oben Mamercus mit Mamus bezw. ma(m)ma zusammengestellt. Sollte da Mārcus sich nicht verhalten zu Māmercus wie mā (Kurzform von māma bezw. mamma, siehe oben) zu māma? Vgl. Ztschr. f. vgl. Sprachf. 45, 136.

mare -is; dazu got. marei ahd. mari meri „Meer" (auch nhd. Moor?) gr. Ἀμφί-μαρος (Sohn des Poseidon).

marga -ae cf. Plin. n. h. 17, 42 genusque quod vocant (Britanniae et Galliae) margam; unser Mergel also auch wohl Lehnwort.

margo -inis, dazu got. marka „Grenzgebiet" nhd. Mark; auch die gall. Allo-broges haben daher ihren Namen.

maritus -i (marīta -ae erst nachklassisch, also nach Walde Ableitung von mas-maris nicht wahrscheinlich); man nimmt ein mari- „junge Frau" an und danach wäre marī-tus = beweibt, und man vergleicht kretisch Βριτο-

[1] Oder maltrum zu martlum martulum martulus?

μάρτις (βριτύ ·γλυκύ .Κρῆτες nach Hesych.) „virgo dulcis".

marmor -is entlehnt aus μάρμαρος?

marra -ae „Hacke" ist nach Winkler entlehnt aus assyr. marru „Hacke". Siehe Niedermann I. A. 18, 80.

marrubium -i „Pflanzenart" unsicherer Herkunft.

Mars Mamers Mavors unsicherer Herkunft. Nach Walde ist Mavors später belegt als Mars und im Oskischen überhaupt nicht vorgefunden; es ist nach ihm Mamers als Reduplikation zu Mars zu betrachten und infolge von Dissimilation später zu Mavers Mavors geworden. Die Grundbedeutung ist aus gr. μάρναμαι zu entnehmen.

marsup(p)ium marsippium entlehnt griechischem μαρσύπιον μάρσιπος.

mās maris. Bis jetzt sind nur ganz unsichere Vermutungen aufgestellt worden. Ob etwa aus dem Genitiv mā-s „der Mutter" die Bedeutung „Mann der Mutter, Vater" hervorgegangen ist?

massa -ae zu μάζα μάσσω μάγειρος etc.; dazu massio (mallo c. gl. V 83, 15 etc.).

masturbo(r) -āre(i) wird von Georges als entstellt erklärt aus ma(n)stuprare, und sei volksetymologisch mit turbare in Beziehung gesetzt worden, dadurch daß man masturbare teilte, sei Gelegenheit gegeben worden zur Bildung von mas-carpio.

māter -tris; auch hierin steckt die Koseform mā, die nach Analogie von pater auch das Suffix ter angenommen hat. Vgl. gr. dor. μάτηρ alts. modar nhd. Mutter. Siehe oben Ma, mānus, mānes, maius.

materia -ae. Da bei Theophrast μήτρα in der Bedeutung „Kern oder Mark der Bäume" vorkommt, so könnte auch materies etwa als „Mutterstoff" gefaßt zu mater gezogen werden.

matertera -ae wird von Osthoff als mater itera (vgl. iterum), von Delbrück als Komparativ von mater aufgefaßt; ob wir mit Rücksicht auf fililia Koseform zu filia C. I. L. VIII 20612 „fililiai" etc. auch in matertera eine Koseform zu mater zu sehen haben? Vgl. das frz. Kinderwort mémère.

matra -ae cf. c. gl. II 128, 6 matra et matrex μήτηρ σημείων καὶ ὀνομάτων (Matrabus C. I. L. XIII 5959).

matrastra noverca gl. arab. p. 308. Zur Form vgl. oben calvaster.

matrix ebenfalls ein Versuch, mater an bekannte Femininendungen anzulehnen, cf. arbiter arbitra arbitrix.

matrimonium -i, das Suffix monia monium entwickelte sich aus Wörtern auf mo- mōnis und der Weiterbildung dazu monia. Siehe oben alimo alimonia und vgl. ἀπήμων ἀπημονία.

matrimus -a -um. Sollte etwa infolgedessen, daß opimus „Reichtum habend" bīmus etc. 2 etc. Winter habend d. h. alt bedeutete, die Sprache matrimus d. h. „eine Mutter noch habend" geschaffen haben? Siehe patrimus.

matrōna -ae eine Bildung nach patrōnus, ebenso matruelis nach patruelis.

matta -ae (woher unsere Matte) nach Keller Volksetym. 250 aus hebr. mitthah entlehnt.

mattea entlehnt ματτύη (Varro l. l. 5, 112); desselben Stammes matia „Darm" c. gl. V 83.

mattici cognominabantur homines magnarum malarum nach Paul.-Fest. Th. 90, vgl. damit μάθυιαι ·γνάθοι Hesych.

mat(t)us siehe madeo.

matula matella matellio bis jetzt unerklärt. Ob etwa wie von mater materia so auch matella gebildet ist? Matellio wäre dann nach Art der Eigennamen gebildet cf. Asella Asellio und porcellus percellio; matula müßte man dann als Rückbil-

dung betrachten; doch vgl. auch poln. matula matulka „Mütterchen". Die Kürze des a wäre bei matella matellio durch Tonlosigkeit der ersten Silbe hervorgerufen worden.

mātūrus -a -um. Vondrak vgl. slav. Gr. I 433 sagt: „matorъ alt (nach Miklosich adultus) gehört wohl zu lat. maturus, das wieder offenbar verwandt ist mit mater." Nun ist es bekannt, daß die Adjektiva immatura matura besonders häufig von der Geschlechtsreife des weiblichen Geschlechts gebraucht werden. Von der matura virgo redet Horaz nicht selten, von der matura ovis Columella etc. etc.; immaturae puellae erwähnt Suet. Tib. 61. Die letztern hatten eben, so meine ich, noch nicht die Fähigkeit Mutter zu werden. Vgl. was die Form anlangt μήτηρ ἀμήτωρ Soph. El. 1143. Māturus: mā (Mutter) = Ἀπατούρια (Ahnenfest): ἄππα (Vater). Der Übergang von der Geschlechtsreife zur Reife überhaupt hat nichts Auffallendes.

Mātūta (mater). Auch hier nehme ich Herkunft von māter an. Nach Götterbenennungen wie Fors Fortuna, Anna Peranna (vgl. auch pater patratus) ist zu vermuten, daß auch Matuta in Mater Matuta nur eine Weiterbildung von Mater ist. Ist doch die Göttin nicht bloß die Göttin der frühen Tageszeit, sondern auch die der Mutterwerdung, des Gebärens. Daß letztere Eigenschaft die ursprüngliche, ist daraus zu entnehmen, daß die Göttin nur Frauengöttin war und ihr Hauptfest Matralia hieß cf. Wissowa Rel. d. Röm. 110 f. Daß das r in Matuta fehlt, beweist nichts dagegen. Sagt doch der Bayer: Mutti, der Schlesier: Muttel; polnische Diminutiva zum Wort für Mutter lauten: matulka, matusia, matunia etc. Zu Gaia haben wir eine Weiterbildung Gaiuta (C. I. L. VIII 20776[a]), zu Marcus Marcutius cf. VIII 4478 M. Oc(tavius) Marcutius. Der Begriff „früh" kann sich aus dem Begriffe „gut, lieb", der doch offenbar in mater steckt, hier ebenso entwickelt haben wie in māne.

maxilla siehe māla; maximus siehe magnus.

mē siehe meus.

medeor -ēri. Es ist unwahrscheinlich, daß medeor und meditor verschiedene Wortstämme aufweisen; man vgl. polliceor pollicitari, haereo haesitare etc. Auch μέδομαι fut. μεδήσομαι, das man doch von meditari nicht wird trennen wollen, spricht dafür und auch die Bedeutung dieses Verbs „Sorge tragen für" nicht dagegen.

mediast(r)īnus Weiterbildung zu *mediaster bezw. medius cf. Lucil. 512 M.

mediocris -e Zusammensetzung aus medius und ocris Anhöhe. Siehe ocris. Zu medioximus Parallele ὀξύς?

medipontus -i Cato r. r. 3 § 5?

meditor -āri „ermessen, denken" Iterativ zu medēri vgl. got. mitan ahd. meʒan „messen, überlegen" gr. μέδομαι etc. Siehe medeor -medēri.

meditullium -i aus medius und tellus; in tullium steckt der Ablaut zu tellus cf. extorris.

medius -a -um osk. mefio- got. midjis ahd. mitti „mitten" gr. μέσσος (= μέθιος) gehören zusammen.

medulla -ae Diminutiv zu media nach Vanicek, mit der Bedeutung „die Mitte des Knochens, des Stengels".

mēio -ere (auch āre) urspr. mehịo cf. ὀ-μίχεω ὀμίχλη etc. alts. mīgan. Siehe unten mingo.

mel -llis cf. gr. μέλι-τος, μέλισσα βλίττω got. milith „Honig". Siehe unten mulsus. Man nimmt als Urform *melit an, das im Italischen melid lautete und im Genitiv etc. mel(i)dis etc. flektierte. Aus meldis etc. wurde dann später mellis vgl. Pollux aus Polduces.

melca -ae „mit Gewürz versetzte geronnene Milch"; germanisch?

meles -is dasselbe Wort wie feles?

Melicae gallinae = Medicae cf. Paul.-Fest. Th. 89 Varro r. r. 3, 9, 19.

melior -us derselbe Stamm wie μάλα μᾶλλον μάλιστα μαλερός multus? Prellwitz in seinem griechischen Wörterbuch aber vergleicht: ὤμελε und μέλειμοι.

mellum melium siehe monīle.

membrum -i wird heute allgemein zu Wörtern gezogen, die Fleisch bedeuten, so zu skr. mâmsa Fleisch, got. mimz Fleisch, poln. mięso Fleisch etc. Indes mir scheint diese Bedeutung aus den Bedeutungen von membrum schwer ableitbar. Membra sind vor allem die Gliedmaßen; sollten da Wörter wie mensura „Messung, Maß" mensor „der Messer" nicht ein höheres Anrecht auf Verwandtschaft mit membrum haben? Wenn ich fibra oben richtig mit fissura, ebrius mit esor zusammengestellt habe, dann ist auch gegen diese Etymologie nichts einzuwenden. Man hat wohl die Glieder als (Dimensions)-Messer angesehen. Pes digitus pollex cubitus waren bei den Römern auch Maßbezeichnungen. Bezüglich des Übergangs von sr zu br siehe oben bei fibra.

memini, memento, meminere, meminens Perfekte des Verbalstammes men „denken"; damit vgl. gr. μέμονα.

memor -is, Weiterbildung memoria -ae; der Form nach kommt wohl am nächsten gr. μέρμερος (= denkend an, sich sorgend um, sorgenvoll). Ist also memor aus me(r)merus entstanden?[1] Vgl. oben cicur, was den Wegfall der Endung anlangt.

mendax zu mendum urspr. also „fehlerhaft sündig" bedeutend, dann aber in Anlehnung an mentiri zur speziellen Bedeutung „lügenhaft" gekommen. Siehe oben linguax.

mendīcus -a -um „bettelarm" mendīcus -i „Bettler" entstanden aus mendi-dīcus d. h. der seine körperlichen Gebrechen zur Schau stellt (δείκνυμι).

mendum -i bezw. menda -ae. Oben ist aus claudere „schließen" ein claudus „geschlossen, gehemmt, lahm" hergeleitet worden, sollte etwa auch aus μανδαλόω „verriegeln" auf mendum (a) als Schließung, Hemmung, „Lähmung" geschlossen werden können? Vgl. poln. mdły „kraftlos".

mens -tis (Nominativ urspr. mentis so nach Varro l. l. 5, 59 bei Ennius) Verbalsubstantiv zum Verbalstamm men- „denken" cf. got. ana-minds engl. mind poln. pa-mięć.

mensa -ae Verbalsubstantiv zu mētior mensus vgl. repulsa offensa etc. urspr. die Abmessung, die abgemessene (Platte) bezeichnend?

mensis -is „Monat". Walde sagt: Der Mond als Zeitmesser ist von der Wurzel mē- „messen" aus benannt. Das ist richtig, aber die Suffixe sind bei den verschiedenen Sprachen verschieden bezw. haben Anlehnungen erfahren. So sieht mensis völlig wie ein Verbalsubstantiv des Verbum metior mensus metīri aus und beim Übergang der abstrakten Bedeutung „Messung" in die konkrete „Messer" ist natürlich auch das genus femininum ins masculinum umgewandelt. Vgl. damit unten vectis (= Hebung Hebel). Auch die Weiterbildung dieser Verbalsubstantiva auf -is zu -io (messis messio etc.) ist hier ebenso eingetreten in der Form mensio. Ebenso sind mensis bezw. mensio und mensa verwandt und verhalten sich zu einander wie offensio zu offensa etc.; man vgl. auch gens urspr. gentis mit genta — siehe oben —.

menstruus -a -um „monatlich" ist schwerlich von mensis herzuleiten; aber da der Monat als der Messer auch mensor lauten konnte, so wäre eine Weiterbildung von diesem Worte mit Anlehnung an pater patruus wohl begreiflich. Siehe oben decemmestris.

---

[1]) Das Adverb memore Pompon. com. 109 scheint auch dafür zu sprechen.

mensurnus -a -um (cf. c. gl. V 572, 58. 621, 21 — auch sonst, aber spät —) ist entwender Bildung nach diurnus nocturnus oder Weiterbildung zu der Nebenform von mensis „mensor“; siehe oben menstruus.

menta entlehnt aus gr. μίνθη; unser „Minze“ ist dem Latein entlehnt.

mentīgo -inis „Schafkrankheit“ nach Walde zu mentum zu ziehen. Siehe unten ostigo.

mentio -ōnis eine Weiterbildung zum oben behandelten mens (bezw. mentis); vgl. mensis mensio etc.

mentior -mentīri; Weiterbildung zu mens urspr. menti -s, daher zu teilen menti -or mentī -ri.

mentula -ae sieht seiner Form nach wie ein Diminutivum des folgenden Wortes aus und wird, wenn auch fragend, von Walde dahin gezogen. Vielleicht mit Recht.

1. **mentum -i** wohl zum Substantiv gewordenes Neutrum des Part. Perf. des aus ē-min-ēre zu erschließenden verbum simplex, also urspr. nur einen „vorstehenden, hervorragenden“ Körperteil bezeichnend. Siehe mentula und mons.

2. **mentum** dicebant quod nos commentum Paul.-Fest. L. 112, 3; wir haben also auch hier ein zum Substantiv gewordenes Neutrum des Part. Perf. Pass., das Perf. Akt. memini ist oben behandelt worden.

meo āre (urspr. wohl mejo), dazu stimmt der Form nach genau poln. mijać „vorbeigehen“; auch der Name des Main (gall. Moenus) wird hierhergezogen. Man zieht das Wort noch zu μοῖτος mūtāre und denkt dabei an den Begriff der (Orts-)Veränderung. Siehe mutare.

merces -cēdis wechselt in der Flexion mit merx mercis; ob die Sprache mit dem ersten Worte eine Zusammensetzung von merx mit dare bezw. ēdere beabsichtigt hat? Dazu gehört mercedōnius (dies bezw. mensis); ist es eine Weiterbildung zu merces nach Analogie der Eigennamen (z. B. Kaesonius etc.) und in Anlehnung an dōnum? Auch mercedarius klingt an mercem dare an cf. c. gl. IV 116, 7 mercedarius qui dat mercedem etc. Und mercen(n)arius -i etwa aus einem *mercēdo -inis gebildet cf. cuppedinarius? Merceditus aber ist derjenige, der es auf Verdienst absieht cf. Paul.-Fest. p. 124 M. quod mercede se tucatur.

merda -ae cf. poln. smród „Gestank“, smierdzieć „stinken“. Auch mordeo hierher?

merenda -ae zu mereo(r) „einer Sache teilhaftig werden“ cf. praebenda.

mereo(r) -merēre(i) urspr. „einer Sache teilhaftig werden“ cf. μέρος „Teil“ μείρομαι μοῖρα ἁμαρτάνω (nicht teilhaftig werden).

mergae -arum „Mähgabel“ cf. Paul.-Fest. L. 111, 6 . . . dictae . . . quia . . . messores eas in fruges demergunt; vgl. damit die Vogelnamen mergus merga cf. c. gl. III 361, 22.

merges -itis „Garbe“ Verbalsubstantivum von demselben Stamm, der in ἀμέργω „abpflücken, abnehmen“ steckt? Es müßte dann auch der Nominativ urspr. mergitis gelautet haben und seine urspr. Bedeutung „Abpflückung, das Abgepflückte, Abgenommene“ gewesen sein. Vgl. oben digitus zu dico δείκνυμι und unten seges -etis secare.

mergo -ere unsicherer Herkunft. Ob etwa die Sprache von ē und margo „Uferrand“ ein emergere „emportauchen“ gebildet und daraus ein mergere rückgebildet hat? In formeller Hinsicht bietet sich zum Vergleich emarginare dar.

meridies -iei; die Bildung des Wortes scheint von dem Lokativ medi -die ausgegangen zu sein, woraus infolge von Dissimilation meridie wurde. Anders geartet ist die bei Paul.-Fest. M. 124 vorzufindende Dissimilation: medialem appellabant hostiam atram quam meridie immolabant.

merula -ae zu ahd. meisa „Meise“ oder zu ahd. amsala „Amsel“?

merus -a -um wird von Walde zu μαρμαίρω μάρμαρος μαῖρα gezogen.

merx -cis leiten die einen von mereo her, die andern von βράξαι συλλαβεῖν Hesych.; Schrader will nach Analogie von pecus pecunia in diesem Wort eine Verwandtschaft mit unserm Wort Mähre ahd. marah „Pferd“ finden. Mercurius ist wie Titus Titurius Ancus Ancurius Arruus Arrunturius Mamus Mamurius etc. zeigen, wahrscheinlich von einem praenomen herzuleiten und das könnte nur Marcus sein; erst später ist es dann in Anlehnung an merx zum Namen des Gottes geworden.

messala agricola messor c. gl. IV 258, 11 etc. Daraus darf man, meine ich, nicht schließen, daß das cognomen der gens Valeria Messāla in diesem Appellativ seinen Ursprung hat. Übereinstimmend wird berichtet, daß der Eroberer von Messana (Messina) erst mit dem Beinamen Messana(s) und dann Messala(s) geehrt worden sei. Man vgl. doch das cognomen der Scipionen Hispanus und später Hispallus. Ich glaube, daß das appellativum messala ebenso zu verstehen ist, wie bei uns Stallschweizer, Postschwede.

messio messis; diese zwei Verbalsubstantiva, herkommend vom Verbum „metere“, zeigen uns, wie im Latein die Verbalsubstantiva auf tis (sis) allmählich den Weiterbildungen auf -tio -sio haben Platz machen müssen. Siehe oben mensis mensio, men(ti)s mentio.

-met. Dieses Pränominalsuffix scheint von ego ausgegangen zu sein. Da nun die Urform im Griechischen ἐγών und im Sanskrit ahám war, so konnte eine Weiterbildung mit Suffix et(i) egomet(i) lauten und daraus mit falscher Teilung ein Suffix met erschlossen werden.

mēta -ae. Torp. in Ficks Wb. III⁴ zieht dazu anord. meidr „Baum Stange“ und litt. mêts „Pfahl“.

mete(a)lla -ae Veget. mil. 4, 6 ist nach Walde entweder zu μέταλλον oder zu mittere zu ziehen.

metellus μίσθιος c. gl. II 129, 24 (metellus mercenarius c. gl. V 465, 44 etc.) zu metere? Man vergleicht got. asans „Ernte“ got. asneis „Tagelöhner“. Bei Paul.-Fest. L. 133, 17 heißt es: metalli dicuntur in re militari quasi mercennarii.

mētior mensus mētiri. Als Parallele für dieses denominative Verbum füge ich aus dem Griechischen bei: μῆτι-ς μητί-ομαι. Auszugehen hat man von dem Stamm „mē-messen“. Die Form mensus ist nach Sommer p. 647 in Anlehnung an pensus hervorgegangen, der neque mensum neque pensum, mensaque pensaque aus Fronto Apuleius etc. anführt. Siehe oben mensa mensis mensio medeor meditor. Auch ags. maed „Maß“ bietet sich zum Vergleich dar.

meto messum metere; die Verbalsubstantiva dazu „messis messio“ sind schon oben besprochen worden. Brugmann hält meto für eine Präsenserweiterung mit t cf. nec-to flec-to etc., so daß als Verbalstamm nur m übrig bliebe, und diesen Stamm vergleicht er mit dem von ἀμάω ahd. māan „mähen“.

metus -ūs Weiterbildung metuo -ere; dazu nach Prellwitz ἀτύ-ζω vom Stamm m̥tú, der in dieser Form wohl den Angstlaut wiedergibt.

meus -a -um entstanden aus dem Genitiv des Personalpronomens 1. Person; mei mi mihi me(d) haben in gr. (ἐ)μοῦ etc. dtsch. mein mir mich ihre Entsprechungen.

mīca -ae mīcula, micidus -a -um cf. (σ)μικρός dor. μικκός, μικκύλος. Dazu unser „schmachten, Schmach, schmähen ahd. smāhi „klein gering“?

miccio -īre schallnachahmendes Wort vgl. meckern μηκάομαι μηκάς.

mico -cui -cāre „ein das Flimmern Schimmern etc." in Ton nachahmendes Wort cf. poln. migać blinzeln etc. Siehe oben dī-micare.

migro -are „den Ort verändern" cf. ἀμείβω (β entstanden aus g̯u̯) ἀμοιβή.

miles(s) urspr. milets -militis. Etwa zu (ὁ-)μιλήτης (ὁ)μιλία etc.? Siehe auch mille.

milium -i cf. μελί-νη. Nach Plin. n. h. 22, 131 „panicum Diocles *mel* frugum appellavit, effectus habet, quod *mil*ium.

mille plur. mīlia (altl. meile meilia Lucil. 324 L.). Die Herleitung von Sommer I. F. 10, 216 aus *smi cf. gr. (σ)μία und ghzli cf. χίλιοι aus χέσλιοι, also „eine Tausendheit" bedeutend scheint mir zu weit hergeholt, um Glauben zu erwecken. Mehr Wahrscheinlichkeit hat jedenfalls immer noch Johannssens Zusammenstellung mit (ὅ-)μιλος, zumal da dann mille und mīles nicht getrennt zu werden brauchen.

millefolium -i als Tausendblatt aufzufassen oder mit Keller Volksetym. 59 aus μηλόφυλον entlehnt?

millus siehe monīle.

miluus -a bezw. milvus -a „Weihe"; etymologisch bis jetzt unerklärt.

mina -ae entlehnt aus gr. μνᾶ.

minae -arum „Zinnen, Drohungen" daneben minor -āri etc. (als Denominativum) Herleitungen von dem aus e-mineo im-mineo zu erschließenden verbum siplex -meneo; das i ist nach den Komposita emineo etc. auch in das Simplex hineingekommen? Siehe oben mentum[1].

Minerva altl. Menerva aus menesu̯a cf. μένος und oben acervus.

mingo -mingere; es ist hier gh wegen des vorhergehenden Nasals zu g geworden cf. lingo neben λείχω. Dasselbe Wort ohne Nasalverstärkung ist mei(h)o — siehe oben —.

miniscor -sci cf. Paul.-Fest. 122, 18 M. miniscitur reminiscitur. Man erwartet meniscitur, also wohl i nach den Komposita eingeführt. Siehe memini.

minister Weiterbildung zu minus nach magis magister; also auch ein adverbialer Komparativ minis anzunehmen?

minium -i spanisches Wort cf. Isid. 13, 21, 32.

mino -āre „antreiben (vom Vieh gesagt)" ist wohl nicht verschieden von minări „drohen" — siehe oben unter minae" —; vgl. auch italienisch menare frz. mener.

minor -us. Nach Brugmann und Skutsch gab es ein Substantiv minus „Minderheit", wozu das Verb minuo cf. status statuo. Oben habe ich auf Übergang von Worten auf -us -ūs zu Wörtern auf -us -oris bezw. eris hingewiesen, vgl. litus -ūs und litoris. So auch hier minus nach der dritten Deklination. Das Maskulinum minor und damit auch die Länge des ō in den cass. obl. ist erst Folge der Analogie von seiten maior maius.

mintrio -īre Naturlaut der Maus „pfeifen". Siehe unten minur(r)io.

minuo -ere cf. μινύθω μίνυνθα μινύζηον (ὀλιγόβιον Hesych.) etc. Siehe minor.

minur(r)io -īre Naturlaut cf. μινυρίζω.

minus -a -um cf. Paul.-Fest. Th. 87 minam . . . vocitatam . . . mammam alteram . . . quasi minorem. Wie minor nach maior, so minus nach magnus gebildet?

mirio -ōnis Weiterbildung zu mirus nach Art der Eigennamen cf. Rufus Rufio oder volksetymologische Umgestaltung von morio? Siehe morio.

mīror -āri, mīrus -a -um etc. Man vergleicht mhd. smieren „lächeln" ahd. bi-smer-ôn „verspotten, auslachen". Zu diesen Bedeutungen würde namentlich die des vorher behandelten „mirio = persona distorto ore" stimmen; ferner die von mirāri „sich verwundern" mehr als „bewundern".

misceo miscui mixtum (mistum) miscēre. Nach textum texo müßte man zu mixtum ein Präsens mix(e)o erwarten. Sollte nicht auch hier ähnlich wie ich bei disco angenommen habe, die Urform mix(e)o gewesen sein? Und sollte diese Präsensform nur erst in Anlehnung an ein urspr. Perfektum mi(n) xi (vgl. ἔμειξα μείγνυμι) entstanden sein, nachdem die ältere „mingo" wegen der unangenehmen Verwechslungsmöglichkeit mit dem andern mingo aufgegeben worden war? Ich erinnere an incesso entstanden nach incessi. Sollte etwa die Präsensform mixeo Imperativ mix(e) vgl. misc C. I. L. I^2 560 noch in der Ausdrucksweise mix cix Petron. 45, 5, womit eine unselbständige zweideutige Persönlichkeit bezeichnet wird, zu finden sein? Man vgl. mit dem mixcix unser Misch-masch frz. pêlemêle urspr. mêle-pêle.

miser -a -um scheint auch mir verwandt mit maestus Maisios maesius maereo und wir haben es da wohl, wie ich oben bei maereo schon angedeutet habe, ebenfalls mit einem lautmalenden Worte zu tun. Ob der in Deutschland nicht seltene Ausdruck „mieß", der doch auch etwas Unangenehmes bezeichnet, ähnlich aufzufassen ist?

mītis -e; etwa zu mā Mutter mit der Koseform „mī"? Also = frauenhaft, mild? Siehe oben ami-cus ami-ta, avī-tus.

mitto (vgl. Duenosinschrift „mitat" cosmittere Fest.-Paul. P. 46, C. I. L. III 9623 di-smisit) wird von Walde zu μίτος gezogen. Die Form mitat der Duenosinschrift macht eine weitere Verwandtschaft mit nhd. schmeißen zweifelhaft; denn man erwartet smitat und das s von cosmittere dismittere kann zur Präposition gehören. Vgl. ἐς εἰς.

mōbilis -e zusammengezogen aus movibilis cf. horribilis.

modernus Weiterbildung zu modo „jetzt eben" nach Analogie von hodie hodiernus.

moderor -āri etc., modestus -a -um. Nach funerare funestus funus -eris ist auf ein ·modos -esis ein Schluß erlaubt; dies modos ist aber erst infolge von Assimilation des Vokals aus ·medos -esis (-eris) entstanden. Beweisend ist umbrisch meds = ius und med(e)sto- = iustos (der Form nach = modestus) cf. Conway ind. V glossary. Wir haben in diesem Substantiv medos eine Bildung aus med- cf. medēri meditari μέδομαι, got. mitan, ähnlich der von genus aus genere — siehe oben —. Siehe unten modus -i.

modius -i Weiterbildung zu modus, vgl. der Bedeutung nach μέδιμνος.

modo urspr. modō aus dem Ablativ von modus zum Adverb geworden.

modus -i verhält sich zu dem bei moderor behandelten ·medus -eris wie ὁ γόνος zu τὸ γένος etc., enthält also den Ablaut zu dem in medeor etc. steckenden Stamm med-.

moechus entlehnt griechischem μοιχός zu ὀμιχέω mei(h)o mingo.

moene cf. Enn. apud Fest.-Paul. p. 145 M. in campo hostium per moene; dazu Plural moenia -um. Nach Walde liegt hier derselbe Stamm meivor, der oben mit der urspr. Bedeutung „Pfahl" uns in me(i)ta entgegentrat. Aus diesen Worten gehe also hervor, wie man vom Pfahlzaun allmählich zum Stein- und Erdwall übergegangen. Dazu moenio bezw. munio -munīre.

moerus siehe murus.

mola „Mondkalb" siehe molucrum -i.

mola -ae „Mühlstein" molo -ere umbr. maletu etc. cf. gr. μύλλω μύλη got. malan „mahlen" nhd. (zer)malmen, Gemüll, Mehl, Milbe, got. malō „Motte" (derselben Bedeutung poln. mól) poln. mleć etc.

mōles -is wird meist zu μῶλος gezogen; zur Quantitätsveränderung

deso in molestus vgl. oben ắcer acérbus. Verwandt sind auch noch ahd. muojan muodi „müde“ etc. Dazu aus dem Latein molī -ri, moli -men etc.

mollestras dicebant pelles ovillas, quibus galeas extergebant Paul.-Fest. 105 M.; etwa eine Weiterbildung zu mollis wie magester (Nebenform von magister bei Quint. 1, 4, 17) zu magis?

mollis -e wohl entstanden aus molduis. Das u noch erhalten in molluscus? Vgl. noch poln. młody „jung“ gr. ἀμαλδύνω.

mollūgo -inis Plin. n. h. 26, 102; auch hier das u von molduis erhalten? Siehe oben molluscus bei mollis. Molligo bei Mar. Emp. 26 zeigt schon Anlehnung an das i von mollis.

molucrum -i „Mondkalb“ scheint einem gr. ·μόλακρον ähnlicher Bedeutung nachgebildet zu sein; zu μόλακροι schuf man (dentes) molares, und mola bekam nach μύλη auch die Bedeutung „Mondkalb“.

moma -ae cf. c. gl. V 115, 10 mamme moma id (est) avia. Siehe oben ma(m)ma und vgl. noch ahd. muoma „Muhme“.

momar stultus cf. Paul.-Fest. p. 117 M. und thes. gl. em. s. v. zu μῶμαρ? Oder in verächtlichem Sinne aus moma weitergebildet?

mōmen -inis mōmentum -i aus movimen(tum) Weiterbildung zu moveo.

monēdula (Plautus monērula) **-ae;** zur Endung vgl. oben acrēdula, unten querquēdula. Wharton erklärt „bird of omen“.

moneo -ēre Kausativum zu memini — siehe oben — dazu ahd. manên manôn „mahnen“.

monestare? Gröber Arch. 6, 393 und Körting 243 erschließen aus dem Romanischen ein vulgärlateinisches admonestare bezw. ein Part. Perf. Pass. monestus zu moneo. Bezüglich der Suffixform vgl. bastum(s).

moneta -ae „Münze“ hat wohl von der Iuno Moneta seine Benennung erhalten, da die Münze ad Monetae lag; weniger wahrscheinlich bringt E. Assmann das Wort mit der punischen Münzaufschrift machanath zusammen. Waldes Herleitung von einer etruskischen gens Moneta, nach der die Iuno ihren Beinamen erhalten, scheitert schon daran, daß der Beiname dann mindestens Monetia lauten müßte; lautet doch z. B. die Femininform zu Caecina Caecinia. Monēta: moneo = rubēta : rubeo = creta: cerno (siehe oben).

monīle -is „Halsband“ cf. ahd. mana „Mähne“, ahd. menni „Halsgeschmeide“ gall.-griech. μανιάκης. Hierher millus mellum (aus menlum)?

monna (= uxor) C. I. L. IX 3215 . . . coniugi carissimae monnae; dazu das Deminutivum monnula VI 27009 = mammula. Ist monna etwa eine Ablautung zu oben behandeltem māna (Genita)?

mons -tis Verbalsubstantiv zu dem von emineo immineo etc. zu erschließenden Verbum ·meneo. Siehe oben minae mentum. Die Urform ·montis scheint eine Parallele in montus -ūs gehabt zu haben, nach dem Adjektiv montuosus zu schließen.

monstrum -i (zu teilen monstrum) Verbalsubstantiv zu moneo; bezüglich der Endung strum statt trum vgl. oben monestare (monitare bei Ven. Fort. Mart. 2, 387). Dazu als Weiterbildung mo(n)stellum Mostellaria monstrare.

monubilis Sidon. ep. II 2 ist an μονόβολος angelehnt cf. Arch. I 585.

monumentum zu moneo.

mora -ae zu memor zu ziehen insofern, als auch man „bleiben“ (gr. μένω) und men „denken, sich erinnern“ zusammenzugehören scheinen? Also etwa = Überlegungszeit?

„**moracias** nuces Titinnius duras esse ait, unde fit deminutive moracillum“ Paul.-Fest. Th. 113. Limus: limax: limaceus = mora : morax: moracius? Und ebenso wie man ein Krebsessen nicht selten als ein lang-

weiliges bezeichnet, warum nicht auch ein Knacken harter Nüsse? Moraciis nucibus longis steht c. gl. V 33, 16.

morbus -i wird von Skutsch auf mor(i)-dho-s (= was sterben macht; der Stamm dho ist derselbe, der in θέ-σις etc. steckt) zurückgeführt; dazu morbeo (= ἀσθενῶ c. gl. II 247, 34) und morbidus etc.

mordeo -ēre cf. σμερδαλέος σμερδνός engl. smart ahd. smerzan „schmerzen".

mordicibus et mordicus „pro morsu, morsibus" Non. 139, 32; daraus auf ein mordex -icis neben mordicus zu schließen? Das Adverb mordicus ist aus dem Nominativ des Adjektivs mordicus hervorgegangen.

morētum -i nach Walde vielleicht in Anlehnung an cocētum zu murra μύῤῥα.

morio -ōnis (cf. mōrus entlehnt griechischem μωρός) eine Weiterbildung nach Art der Eigennamen cf. Rufus Rufio.

mōrosus -a -um voller Eigenheiten Weiterbildung zu mōs.

mors -tis, morior -ri cf. μορτός βροτός got. maurþr (frz. meurtre) Mord, poln. ś-mierć.

Morta eine der beiden Parzen zu mors vgl. moneta.

mortarium -i ebenso wie nhd. Mörser aus dem Stamm mer „reiben"?

morticīnus -a -um (nur von Tieren); die Endung cīnus statt īnus in Anlehnung an porcīnus vaccīnus berbecīnus hircīnus.

mōs -mōris. Unter Beziehung auf τρέπω τρόπος läßt Schweizer-Sidler mōs urspr. mo̯uos (gtiv mo̯ues -is) von moveo herkommen.

motacilla -ae. Nach Varro l. l. 5, 76 motacilla quod semper movet caudam. Die Endung ist wohl den Eigennamen entnommen cf. Otacil(l)a C. I. L. I 928.

moveo -ēre (umbr. comohota = commota) gr. ἀμεύσασθαι mhd. mouwe „Muff" nhd. Hemdsmauen.

mox etwa mit gr. μαψ (π = q?) zusammenzustellen? Nach Brugmann ist mox wahrscheinlich Nominativ eines Verbalsubstantivs gewesen und dann zum Adverb geworden. Siehe unten vix.

mū lautnachahmendes Wort, cf. gr. μῦ dtsch. muh.

mucro -ōnis cf. Hesych. „ἀμυκαλαὶ αἱ ἀκίδες τῶνβελῶν παρὰ τὸ *ἀμύσσειν*". Etwa auch hierher aus Hesych. μόκρωνα τὸν ὀξὺν 'Ερυθραῖοι?

mūcus -i, mūceo, mūculentus etc. cf. μύκης μύξα ἀπομύσσειν. Siehe oben emungo exmuccare.

mufrius -i unsicherer Herkunft.

muger „dici solet a castrensium hominibus quasi mucosus is qui talis male ludit" Paul.-Fest. p. 158 M; nach Zupitza zu ahd. mūchan nhd. meuchlings etc. zu ziehen.

mugil(is) (cf. μύξος) zu mucus emungo etc.

mugilo -are Naturlaut der Waldesel cf. mugio.

mūginor -āri wird zu „mugio mucksen" etc. gezogen.

mugio -īre Weiterbildung vom Schallwort mū cf. μυκάομαι (μῦ).

mulcebris -e Mulciber siehe unter faber.

mulceo -ēre mulcetra mulcedo wird mit dem folgenden Wort unter der Bedeutung „streiche(l)n" zusammengebracht. Siehe mulcebris, mulco.

mulco -āre „prügeln", siehe mulceo.

mulgeo -ēre cf. gr. ἀμέλγω nhd. Milchmelken etc. Sind mulgeo und mulceo verwandt?

muliebris -e Adjektiv zu mulier siehe unter faber. Lautete etwa das Wort urspr. als Weiterbildung von molle(sc)o mollebilis und mit Dissimilation mollebris cf. alibilis alebris und dann erst in Anlehnung an mulier muliebris?

mulier -is cf. Isid. 11, 2, 18 mulier vero a mollitie tanquam mollior (appellata). Ebenso wie Augustinus ein

sexus validior et infirmior einander gegenüberstellt, so wird man wohl auch die asperiores und die molliores als Geschlechtsbezeichnungen gebraucht haben. Ob etwa mollior(s) in Anlehnung an Ceres Cereris (vgl. auch altl. Venos -eris) zu mulios mulieris wurde und später dann auch der Nominativ infolge von Rückbildung zu mulier sich umwandelte? Walde zieht auch aus Hesych. μαλκενίς ἡπαρθένος Κρῆτες hierher. Nach Virg. gr. p. 121 Mai „mulier a mulitudine sexus".

mulleus -a -um nach Brugmann Grdr. II² 1 p. 256 aus mulneus und zu μέλας -ανος zu ziehen.

mullus -i cf. μύλλος.

mulsus -a -um. Oben habe ich als ital. Urform von mel „melid mel(i)dis" angenommen. Perculsus: percello (urspr. perceldo cf. clādes) = mulsus : mel(i)d-?

multa -ae (nicht mulcta -ae cf. Georges Wf.) cf. Paul.-Fest. Th. 122 „multam osce dici putant poenam quidam. M. Varro ait poenam esse, sed *pecuniariam* etc." Nach dieser Erklärung Varros habe ich doch Bedenken der Herleitung Waldes von mulcare zuzustimmen. Sollte etwa multa als Verbalsubstantiv zu multus (urspr. Part. Perf. Pass.) mit Ergänzung von aerarii „Vermehrung der Staatskasse, Zahlung an dieselbe" bedeutet haben?

multīcius -a -um (multus und ico = πολυσπαθής dicht geschlagen, fein gewebt nach Georges).

multimodus -a -um; nach Prellwitz ist aus multi(s) modis ein Adjektiv multimodus rückgebildet worden.

multus -a -um Part. Perf. Pass. eines vom Stamm „mel-" cf. melior herzuleitenden Verbums? Siehe oben multa und melior.

mūlus -i entstanden nach Brugmann Grdr. II² 1 p. 371 aus muxlos und zu μοχλός zu ziehen.

mundus -a -um bezw. mundus -i (für die Bedeutungen Schmuck und Welt bietet κόσμος einen passenden Vergleich) werden mit nhd. mutzen „schmücken" zusammengestellt.

mūnia siehe mūnis.

mūnio -ire siehe moene.

mūnis -e dazu munia -um (arch. moenia -um) munus -eris, ferner osk. múiniko- „communis" (moenicare communicare c. gl. V 33, 13) etc. gehen alle auf eine Wurzel mei-, moi- zurück, die „wechseln, tauschen, Vergelten etc." bedeutet. Daher munis „gefällig, dienstfertig, d. h. Gutes mit Gutem vergeltend", munia Gegenleistungen, Verpflichtungen, munera Gegengaben Verbindlichkeiten etc. Siehe oben communis.

murcidus -a -um träge. Wohl zum folgenden; denn sobald einen ein Trägheitsgefühl überkommt, pflegt er zu sagen: Ich bin wie abgeschlagen, mir sind die Füße wie abgehackt cf. Serv. Aen. 7, 188 alii *Murciam* a murcido quod est marcidum dictum putant. Siehe marceo.

murcus -i cf. Loewe prodr. 283 und got. gamaurgjan. Siehe marceo.

mūrex -icis zu mus marinus cf. gr. μύαξ (urspr. μύσαξ?)?

murgiso -ōnis; murgisonem dixerunt a mora et decisione Paul.-Fest. p. 144 M.

muria -ae „Pökel" nach Prellwitz zu μύρω ἁλι-μυρής aisl. myrr „Sumpf".

mūricidus -a -um cf. Paul.-Fest. 125 M „murricidum ignavum stultum und Plaut. Epid. 333 „vae tibi, muricide homo! Nach Solmsen vielleicht zu mōrus.

muriola -ae „Nachwein" etwa zu muria oder zu murra?

murmillo -onis nach Prellwitz zu μορμύλος.

murmur -is murmurare (cf. gr. μυρμύρω ahd. murmurôn murmulôn nhd. murmeln) lautmalende Wörter.

1. **murra -ae** = μύρρα.

2. **murra** -ae „Flußspat“ = μοῤῥία.

mūrus -i (moiros C. I. L. I 1230 moerus trg. frg. inc. 69) nach Frank K. Z. 37, 120 hierher mnl. maere ags. maere (Pfahl); zum Übergang der Bedeutung vgl. das bei moene Gesagte.

mūs -mūris cf. gr. μῦς ahd. mhd. mūs „Maus“ poln. mysz.

musca -ae cf. μυῖα (aus μύσjα) poln. mucha (ch aus s) ahd. mucca „Mücke, Fliege“, anord. mȳ „Mücke“. Aus schallnachahmendem mu-mus-?

muscerda -ae „Mäusekot“; der 2. Teil des Wortes wird zu σκώρ σκατός anord. skarn „Mist“ gezogen.

muscus -i cf. ahd. mos (daraus entlehnt frz. mousse) „Moos“ mit Ablaut ahd. mios „Mies“ poln. mech (ch aus s).

musimo -ōnis (Strabo μούσμων) eine aus Sardinien eingeführte Art Schafe, die nach Plin. n. h. 8, 199 prisci Umbros vocarunt. Walde will hier mubros lesen, das aus ital. mufros entstanden in mus(i)ro (Diss. für musimo?) seine Urform habe.

musso -are (Iterativum mussitāre) entlehnt oder selbständig entstanden neben gr. μύζω? Jedenfalls ist es ein schallnachahmendes Wort.

mustēla -ae etwa Diminutiv zu mustea (sc. bestia) „jung, frisch“? Sagt man doch „flink wie ein Wiesel“. Zur Endung vgl. man irnēla (h)irneola (h)irnea Cornēlius neben cornéolus.

mustricola machina ad stringendos mures c. gl. V 605, 14. Dazu Forcellini: Hinc a similitudine secundum Fest.-Paul. p. 147 mustricula est machinula ex regulis, in qua calceus novus suitur.

mustus -a -um unsicherer Herkunft. Vielleicht ist mustus p. p. p. eines dem gr. μύζω (μυζάω μυζέω) entsprechenden lat. Verbs. Mustus würde dann für mussus stehen und sein Suffix dem von caestus -ūs (neben caesus -ūs) entsprechen. Nun heißt es bei Hesych. μύζουσιν θηλάζουσιν, also wäre ovis musta (Cato r. r.), ein noch gesäugtes, also ganz junges Schaf. Und Passow sagt: μυζάω (= μύζω) saugen aussaugen ausdrücken. Könnte da vinum mustum nicht bedeuten: ausgedrückter, ausgepreßter Wein?

muticus mutilus vgl. Μυτιλήνη.

mutmut facere non audet nach Charisius bei Apuleius, d. h. er wagt nicht ein Muck zu tun — schallnachahmendes Wort —.

1. **mūto** -āre nach Skutsch Frequentativum von moveo Doppelform von mōto -āre; auch mutuus würde der Form nach zu motivus passen. Wenn aber, wie Walde behauptet, sikilisch μοῖτος (Hesych.) aus dem Lateinischen entlehnt ist, dann würde auch mūtare einem alten moitare entstammen können, vgl. got. maithms as. medhom „Geschenk“.

2. **mut(t)o** -ōnis. Etwa zu oben behandeltem mutilus muticus und der Bedeutung nach zu vergleichen mit „Stummel“? Nach Sonny ist das Wort griechischem μόθων entlehnt. Mutunus Tutunus auch hierher?

mut(t)io -īre „mucken, mucksen etc.“ zum Schallwort mu-.

mūtus -a -um urspr. = mucksend, murmelnd (unverständlich redend) ebenfalls zum Schallwort mu- cf. μύτης ἄφωνος Hesych.

mutuus -a -um siehe oben unter mūto -are.

N.

nacca -ae cf. Fest. M. p. 166 naccae appellantur vulgo fullones, c. gl. IV 122, 34 etc. naccam fallonem. Salmasius Plin. Exerc. 183 läßt dieses Wort aus gr. νάκτης entlehnt sein, ohne jedoch das letztere Wort mit einem Zitat zu belegen.

nae siehe ne.

naevus -i Muttermal wegen c. gl. II 439, 56 naevus *συγγένημα* etc. von Walde zum St. gnā- (gna-tus gnascor etc.) gezogen. Das g bietet noch das praenomen Gnaivos bezw. Gnaeus. Nach v. Planta I 170 lat. (g)naevus von gna-u̯o „angeboren" mit -i̯o- weitergebildet.[1] Da jedoch dieses gnāvo-s als Weiterbildung vom St. gnā- in gnascor etc. bis jetzt nicht nachgewiesen ist, wohl aber von dem in gnā-rus steckenden Stamm gnā- „kennen", so ist die Möglichkeit, daß naevus urspr. Kennzeichen, Merkmal, nicht von der Hand zu weisen. Das Adjektiv (g)nāvus ist auch in den Eigennamen Gnavus cf. C. I. L. VI 4712 XIII 3570 etc. und Navius (vgl. den Namen des berühmten Augurn) vertreten.

nam Akk. sing. fem. zum Pronominalstamm no- vgl. tam quam iam aliquam.

nanciscor -sci (altl. auch nancior cf. Paul.-Fest. L. p. 166 nancitor) wird meist mit gr. ἐν-ήνοχα ἐν-εγκεῖν etc. zusammengestellt, ferner mit got. ga-nah „genügt" nhd. ge-nug etc., auch poln. nosić nieść „tragen" gehört wohl dazu.

nānus Zwerg entlehnt griechischem νᾶνος (νάννος). Die Schreibung gnānus, die die Glossen bringen, ist darauf zurückzuführen, daß manche lat. Worte wie z. B. gnatus natus im Anlaut bald gn bald n bringen cf. Stolz H. Gr. 299.

napurae Strohseile cf. Paul.-Fest. 172 Th. wird von Walde zu ahd. snuaba poln. snop „Garbe" (Wz. sneo) gezogen.

nāpus -i „Steckrübe" stellt Helm mit νᾶπυ (σίναπις) zusammen; der Ursprung der Worte sei in Ägypten zu suchen.

naris -is, meist pl. nāres -ium (aber nar ῥίς c. gl. II 428, 24) „die Nasenlöcher" cf. lit. nósis. Dazu nasī -ca „aduncus nasus" c. gl. 5, 507, 44 cf. Arnob. 610 displosas ut gestitet *nares*, quem esse vos facitis figuratisque *nasicam*. Italienisch narice „Nasenloch" erklärt Ascoli als n. pl. eines narica cf. Paul.-Fest. Th. 171 narica genus piscis minuti, wo auch aus Plautus naricam bonam angeführt wird.[1] Siehe unten nasus.

narro -āre (cf. c. gl. II 34, 38 gnarrat) aus gnārus weitergebildet oder infolge von Dissimilation aus gnarigare bezw. gnarurare entstanden? Für erstern Fall spricht umbr. naratu, naraklum und Varro l. l. 210, 5 Götz-Schöll.

nascor (urspr. und altl. gnā-scor) Inchoativverbum zu gi-gn-o. Siehe oben naevus. Natio natus -ūs nativus natura sind Weiterbildungen.

nassa -ae „Fischreuse" zieht man zu got. nati „Netz" ahd. nazza „Nessel". Sollte etwa naxa die Urform sein, dann wäre necto hierher zu ziehen.

nassiterna -ae „Gießkanne" (nasiturna vas fictile duas aures habens c. gl. II 587, 58) nach Walde vielleicht zu *nasitus neben nasutus als „Schnute eines Gefäßes". Das ist doch zu unwahrscheinlich. Wie ich oben fusterna zu fustor gezogen, wie taciturnus zu *tacitor, so vielleicht auch nassiterna bezw. nasiturna zu nastor (zu nassitor cf. fusitrix). Siehe unten natrix und I. F. 18 p. 377.

nasturcium (seltener nasturtium) nach Varro bei Non. 1, 41 „quod nasum torqueat". Zur Bildung vgl. facitergium, manutergium etc.

nās(s)us -i[2] (auch -us? cf. nāsū -tus; auch nāris urspr. nāsis läßt auf eine Nebenform nāsus -ūs schließen (vgl. noch sensim neben sensum etc.) cf. ags. naess pl. naessas „Felsnase, Vorgebirge" nhd. Nase poln. nos. Siehe oben nāris.

---

[1]) nari -o subsannans c. gl. IV 367, 21 etc., nasi-culus thes. nov. Lat. p. 375 Mai.
[2]) Der Ambrosianus hat Plautus Merc. 310 nassum.

nātinor -ari „geschäftig sein" natinatio natinator (belegt bei Festus und in den Glossen) Weiterbildungen zu ·nā(vā)tio einer Ableitung von navare nāvātus?

natis -is, gewöhnlich pl. nates, wird meist zu νῶτον gezogen, aber dann wäre gnatis cf. c. gl. II 493, 16 gnatis ὀγλουτός aufzufassen wie oben gnanus.

nato -āre Iterativ zu nāre; lautete etwa das Supinum zu nāre urspr. nătum? Vgl. stāre stătum.

natrix -icis cf. Non. 65, 29 natrices dicuntur angues natantes und c. gl. V 651, 7 natrices (a) natando. Ob zu natāre gehörig, ist zweifelhaft; jedenfalls angelehnt an ein im Latein sonst gebräuchliches Substantiv nătrix (nāre). Siehe nassiterna.

naucella siehe navicella.

nauchus (ναύαρχος c. gl. III 298, 53) volksmäßige Umgestaltung von nauarchus nach Solmsen.

naucula=navicula,dazunauculari.

naucus pro nugis ponitur nach Paul.-Fest. L. 167; bis jetzt unerklärt, außer daß es bei Paul.-Fest. 182 heißt: (nauci) quod putamen quorundam pomorum est tenuissimum.

naufragus -a -um naufragium etc. zu navi-fragus (cf. Aen. 3, 553 etc.).

naugae siehe nugae.

navia Weiterbildung zu navis cf. Paul.-Fest. L. 168. Zur Bedeutung vgl. neunorw. no Trog.

navicella (naucella) Weiterbildung zu navicula, Diminutiv von navis.

navicularius bezw. navicularis Weiterbildung zu navicula, Diminutivum von navis.

navigo -āre zusammengesetzt aus navis + ago, dazu navigium.

nāvis -is (Nominativ rückgebildet, urspr. naus? cf. navem), dazu gr. ναῦς bezw. νηῦς aisl. nōr; nhd. Naue mhd. nawe nauwe sind dem Latein entlehnt.

nauscit, cum granum fabae se nascendi gratia aperit quod sit non dissimilis navis formae nach Paul.-Fest. Th. 175. Soll man das glauben?

nausea entlehnt jonischem ναυσίη (= att. ναυτία).

naustibulum vocabant antiqui vas alvei simile a navis similitudine Paul.-Fest. 168. Siehe unten stabulum.

naustragium naufragium c. gl. V 544, 44 aus navis und strages?

nauta bezw. navita entlehnt griechischem ναύτης bezw. νηΐτης.

nāvus -a -um (alt gnāvus -a -um) gebildet vom Stamm gnā- „kennen, können". Nach Torp in Ficks Wb. III[4] anord. knār „tüchtig" ags. ge-knaewe „eingestanden, bekannt" zu vergleichen mit lat. gnāvus.

1. **nĕ** „nicht, daß nicht" (nĕ nur in Zusammensetzungen wie nescio nefas etc.) cf. oskisch ne ni nei ahd. në ne ni got. nē gr. ne in der Komposition cf. νηλεής νημερτής νηκερδής etc.

2. **ne** als Fragepartikel; wohl der Negation gleich.

3. **nē** „wahrhaftig, sicherlich" cf. νή ναί; wohl urspr. eine Interjektion, ein Naturlaut.

4. **-ne** als „Enklitika in done-c, pōne, superne, quandone, de-ni-que, von Walde als verstärkende Partikel vom Pronominalstamm no- erklärt.

nebrundines siehe nefrones.

nebula -ae cf. νεφέλη νέφος anord. nifl ahd. nëbul „Nebel" ags. nifol „dunkel" poln. niebo „Himmel". Siehe nimbus.

nec vor Konsonanten durch Synkope entstanden aus neque; siehe oben donec. Im Osk.-Umbr. entspricht neip, im Gotischen „nih". Siehe unten que, das nicht bloß Kopulativpartikel ist, sondern auch die Verallgemeinerung ausdrückt. Darum kann nec nicht bloß = „und nicht" sein, sondern auch ein verstärktes „nicht" ausdrücken.

necerim nec eum Paul.-Fest. L. 159, 1 nach Brugmann der 2. Teil aus redupliziertem es (es-es) cf. erus.

necesse. Donatus zu Ter. Eun. v. 997 sagt „necesse est nomen, nam necessus necessis et necessitas et necessum lectum est"; infolgedessen liest auch Lachmann Lucr. IV 815 „quos opere in tali cohibet, vis magna necessis (statt des unverständlichen handschriftlichen necessest). Nun sehen necessis -is und necessus ihrem Suffixe nach wie naris urspr. nasis und nasus aus, vgl. auch sensim neben sensum etc. Sind aber die Adverbia auf tim (sim) urspr. Akkusative auf tis (sis) auslautender verbaler Substantiva und die Supina auf -tum (sum) urspr. Akkusative von Verbalsubstantiven auf -tus (sus), so dürften cessim cessum auf Verbalsubstantiva ·cessis cessus (-ūs) zurückgehen und necessis bezw. necessus so aufzufassen sein wie nefas. Beide Worte mußten bedeutet haben: „Unausweichlichkeit, Notwendigkeit" und dementsprechend „necessis (gtiv) bezw. necessūs est, vgl. stultitiae est": Es ist eine unabänderliche Notwendigkeit. In Ausdrucksweisen wie necessis fuit, foret etc. ist nach Walde dann necessi bezw. necesse entstanden und hat necessis verdrängt; die Form necessum ist wohl eingedrungen infolge mißverständlicher Auffassung von necessus als einem Adjektivum. Siehe noch W. Arch. 7, 437.

necto nexum nectere (cf. c. gl. II 409, 22 nexo πλέκω und IV 367, 44 necerant filaverant und c. gl. IV 126, 23 etc. noxae ligatae) bis jetzt unerklärt; nach Walde ist der Stamm dieses Wortes nedh durch Anlehnung an plecto zu nec- geworden.

nefas (nefastus nefarius Weiterbildungen dazu) Gegensatz zu fas ausgedrückt durch die Negation. Siehe oben necesse.

nefrendes arietes dixerunt, quod dentibus frendere non possint, alii dicunt nefrendes esse infantes nondum frendentes Paul.-Fest. L. 157. Siehe oben frendo.

nefrōnes bezw. nef(b)rundines cf. Paul.-Fest. L. 157 nefrendes testiculos dici . . . quos Lanuvini appellant nebrundines, Graeci νεφρούς, Praenestini nefrones und 342 rienes, quos nunc vocamus, antiqui nefrundines appellabant, quia Graeci νεφρούς eos vocant. Dazu zieht man ahd. nioro „Niere" (St. neg^{u}r-).

neglego (altl. neclego cf. Georges Wf.) Kompositum zu lego -ere, wobei nec eine verstärkte Negation zum Ausdruck bringen soll. Auszugehen hat man von der Bedeutung „etwas am Boden Liegendes nicht auflesen (aufheben), als der Beachtung nicht wert". G für c infolge von Assimilation? Siehe oben diligo, unten religio.

nego -āre wohl Weiterbildung zu der Negation nec bezw. neg, siehe oben neg-lego. Ähnlich ist nach Prellwitz in ἀν-αίν-ομαι die Negationspartikel „αν" enthalten und in verneinen „nein". Den Übergang von c zu g finden wir auch sonst im Latein. So gehört m. E. seges zu secare segmentum. Siehe auch gloria, gladius.

negōtium -i. Auch in diesem Worte sehe ich die Verneinungspartikel neg urspr. nec, so daß das Wort dem Gegensatz von ōtium darstellt. Siehe oben ne-fas, ne-cesse und unten otium.

negritu in auguris significat aegritudo Paul.-Fest. L. 162, mir unverständlich. Nach Wharton vielleicht zu niger.

negumo -are cf. Paul.-Fest. L. 163 negumate negate. Etwa nach non noenum zu nec ein necum gebildet, und daraus wieder als Parallele zu negare negumare? Ein nec(u)mare konnte auch schon lautgesetzlich sein c zu g umgestaltet haben, woraus dann mit Rückbildung und namentlich zu dem Zwecke einer Verwechslung mit necare vorzubeugen, negare gebildet worden wäre.

nēmo -inis Zusammenziehung aus nehemo, siehe oben homo.

nemosus cf. c. gl. IV 368 nemosum densum. Nemosus: nemorosus = labosus (siehe oben): laboriosus.

nempe zu teilen nem-pe (pe auch in quippe); im 1. Teile der Pronominalstamm no. Siehe nam enim.

nemus -oris cf. νέμος (gtiv νέμους) νομή νομάς etc. Ist in dtsch. nehmen gr. νέμειν „zuteilen" derselbe Wortstamm und gehören nemus und emere zusammen? Siehe oben emo.

nemut nisi etiam vel nempe nach Paul.-Fest. L. 159, 3 also zu teilen nem-ut. Siehe oben nempe.

nenia -ae (naenia) Fremdwort (nach Pollux Φρύγιον μέλος), jedenfalls aber den Schmerz ausdrückendes Schallwort. Siehe oben ne(nae)[3].

neo -nēre cf. gr. νέω νήθω ἐΰννητος (ἐΰσνητος) νῆμα (nēmen) dtsch. nähen Nadel Schnur Sehne etc. Die Wurzel ist snē bezw. senē.

nepa Afrorum lingua sidus quod cancer appellatur vel . . . scorpios Paul.-Fest. L. 163.

nepeta καλαμίνθη c. gl. II 133, 30 griechischen Ursprungs?

1. **nĕpōs -ōtis** „Enkel, Neffe" cf. ἀνεψιός ahd. nevo „Neffe". Man faßt das Wort als ne-pot-s auf und meint, daß dadurch der Enkel als „unselbständiger" bezeichnet werden sollte. Siehe oben compos hospes. Hierher auch νέποδες (Od. d. 404) bei volksetymologischer Anlehnung an ποδ- Fuß?

2. **nepōs -ōtis** „Verschwender" wohl zum ersten gehörig und urspr. den verzogenen Liebling bedeutend. Vgl. aus c. gl. II 344, 48 nepa καταφαγᾶς.

Neptūnus ist nach Kretschmar E. 133 von einem u-Stamm neptus „Quelle" abgeleitet, wie Portūnus etc.

nepus non purus Paul.-Fest. Th. 167 zusammengesetzt aus ne und putus?

nequalia detrimenta Paul.-Fest. L. 162 cf. νέκυς necare.

nequam cf. Paul.-Fest. L. 185 nequam qui ne tanti quidem est quam quod habetur minimi; nach Lindsay „nicht irgendwie (zu brauchen)". Weiterbildungen: c. gl. II 254, 33 ἀχρεῖος nequus, V 524, 14 nequula diminutivum est a nequam, nequior etc.

nequaquam nequīquam Ablativformen von quisquam zu Adverbien geworden + ne.

neque zusammengesetzt aus ne und que; siehe oben nec.

nequeo -ire siehe queo; nequinunt nequeunt Paul.-Fest. L. 162.

nero ... significatur lingua Sabina fortis et strenuus Suet. Tib. 1; Nerio -enis Göttinnenname = die Stärke; neriosus fortis c. gl. IV 124, 22; osk. nerum „virorum". Dazu ἀνήρ δρώψ (νρ-ωψ).

nervus -i wird wohl mit νεῦρον νευρά verwandt sein, aber wie ist die verschiedene Stellung von u̯ und r zu erklären? Mit Thurneysen habe ich schon oben alvus als ex „αὖλος" factum erklärt. Siehe unten parvus und taurus.

nesapius -i Petron. 50, 5; daneben c. gr. Lat. 7, 12, 4 nesapus qui non sapit.

nescio -īre gebildet (ähnlich wie neg-lego) aus ne und scio.

netorsum fusum fusile c. gl. V 605, 61 etwa = netorium zu nēre? Vgl. gemursa madulsa. Zu dem wegen netorium vorauszusetzenden netor haben wir ein Femininum netrix cf. thes. gl. em. s. v. aurinetrix χρυσονήστρια.

neuter -ra -um siehe uter -tra -um; neutro siehe alio.

nēve (neu) zu teilen nē-ve; siehe ve.

nex -necis, Weiterbildung neco -āre etc. cf. gr. νέκυς νεκρός.

nī altl. nei in den Bedeutungen: nicht, daß nicht, wenn nicht; dazu osk. nei neip ahd. nī „nein" got. nei. Siehe oben nĕ.

1. **nicto -āre** bezw. nictor -āri „zwinkern, nicken" cf. Paul.-Fest. L. 183 „nictare et oculorum et *aliorum* membrorum *nisu* saepe aliquid

conari". Wir haben es hier mit dem Iterativ des aus coni(g)veo (Perf. conixi) zu erschließenden verbum simplex ni(g)veo zu tun. Nach alts. hnīgan got. hneiwan „sich neigen" etc. zu schließen, wird aber dies Simplex niveo mit cn bezw. gn angelautet haben cf. Sommer Hdb. p. 646. Siehe unten nītor und oben coniveo.

2. **nicto -ere** cf. c. gl. IV 261, 42 nictit canis, cum acute gannit. Bei Paul.-Fest. L. 184 bringen die codices M. L. nittit canis etc., wir haben hier also Assimilation von c an t. Das Wort ist Ausdruck eines Naturlautes der Hunde.

nīdor -ōris urspr. wohl cnīdos (daraus gnidos nīdor) cf. κνῖσ(σ)α aus κνιδσα. Hierher auch nach Walde κνῆν κνίζειν κνίδη ags. hnītan aisl. hniss poln. gnida „Niß".

nīdus -i gilt als Zusammensetzung von ni + s(e)dos und wird meist übersetzt Ort des Nieder-sitzens; W. Schulze aber sieht in dem ni eine Abkürzung cf. gr. ἐνί und übersetzt Ort des Einsitzens. Ahd. mhd. nëst „Nest" sind von gleichem Ursprung wie nīdus.

niger -ra -rum „schwarz", dazu nigreo nigrēdo etc. Osthoff hat mit diesem Worte den Namen für den Fluß Neckar „Nicer" zusammengestellt, während Walde ags. nipan „finster" got. ganipnan „betrübt sein" als verwandt vermutet. Siehe auch negritu.

nihilum, nihil, nīl cf. Fest.-Paul. L. 90, 8 hilum putant esse, quod grano fabae adhaeret, ex quo nihil et nihilum. Nach Sommer, Hdb. p. 376 wurde nihīlum vor einem Vokal zu nihil und ist zu vergleichen animadverto; nihilum selbst ist aus ne-hilom hervorgegangen. Siehe oben hilum.

niluus nomen avis id est miluus c. gl. V 468, 8; cf. altfr. nieble italienisch nibbio.

nimbus-i nebula und imber werden von Walde unter einer Wurzel enebh zusammengebracht; zu nimbosus gibt es auch eine Nebenform nibosus cf. c. gl. V 226, 13 nibosus nimbos concitans.

nīmīrum „nicht wunderbar, freilich etc." nach Georges. Siehe oben nī und mīrus.

nimis „zu sehr", wohl zu teilen ni-mis. Aus minis-ter ist auf ein Adverb minis „weniger, zu wenig" zu schließen; das würde in Zusammensetzung mit ne „nemnis bezw. nimnis" ergeben, und infolge von Dissimilation nimis. Zum Wegfall des n siehe noch oben almus firmus formus germanus humanus und Hirt gr. Gr. 192.

nimiticus (nimius c. gl. V 605, 54) eine scherzhafte Bildung wie etwa bei uns Schwachmatikus?

ning(u)it ninxit ningere (aber bei Pacuv. praet. 4 R. „sagittis nivit, plumbo et saxis grandinat", siehe oben fivere figere), damit vgl. man νείφει ἀγάννιφος (aus ἀγάσνιφος) ahd. snīwan „schneien" (an das w in ahd. snīwan erinnert noch der bayrische Dialektausdruck „es schneibt", an das g von ningit das ahd. Partizip gi-snigan) — auch umbr. ninctu „nive oppleto"? — und poln. śniezyć.

ningulus nullus ut Ennius lib. II (130) nach Paul.-Fest. L. 184. Als Gegensatz zu singulus von der Sprache geschaffen oder sollte nicht etwa ein entstelltes Diminutiv zu noenum in dem Worte vorliegen?

ninnarus cuius uxor moechatur, scit et tacet, morio c. gl. V 375, 1. Vgl. νаννάριον Diminutivum von νάννος und oben nānus. Es sind das offenbar Kinderwörter bezw. Kosewörter cf. Kretschmer E. p. 343; I. Gr. XIV 1715 (Ravenna) steht: Λουκίῳ Ἰουλιανῷ τῷ καὶ Νιννάρῳ.

nisi (nisei C. I. L. I 196 etc.) Grundform nach Walde nei-sei cf. osk. nei suae T. B. 28 (= nisi); mit Ablaut in der Duenosinschrift noisi und vielleicht auch ebendahin zu ziehen umbr. nosve tab. Jg. VIb 54. Siehe oben ni, unten si.

nitedula (nitella) Haselmaus; nach c. gl. II 133, 54 nitela δενδροβάτης zu nitor „klettern" zu ziehen? Zur Endung vgl. ac(r)edula monedula putredulus. Ein nĭtēla „Glanz, Schimmer" gehört natürlich zu niteo -nitēre.

niteo -ēre wird wohl zu teilen sein ni-teo und, wie fateor auf ein Partizip *fatus (*φατός), so niteo auf ein Partizip *nitus zurückgehen; weitere Beziehungen weiß ich nicht anzugeben. Siehe unten re-nīdeo.

nītor nixus nīti (gnitor et gnixus . . . prisci dixerunt Paul.-Fest. L. 85), dazu als Iterativum nixor -āri. Der Form nach verhält sich nixari zu nictari wie vexare zu vectare und was die Bedeutung anlangt vgl. oben bei nictare die Stelle aus Festus. Wir haben oben bei nictere zu nictit eine Nebenform nittit gebracht; sollte etwa nītor auch aus nictor hervorgegangen sein? Freilich dies nictor müßte auch erst nach nictus cf. nictari rückgebildet sein; denn nach co-niveo erwartet man ein Präsens nivor vgl. fivere (figere).

nix -nivis (aus nigvis urspr. snigvis) cf. νίφα (= nivem) got. snaivs „Schnee" poln. śnieg. Siehe oben ning(u)it.

nixae ὠδῖνες c. gl. II 134, 11 etc. Verbalsubstantiv zu nictor nixus; eben dahin gehört Nixa Εἰλήθυια c. gl. III 9, 18.

no nāvi nāre cf. umbr. snata „umecta" und C. I. L. V 3930 L. Redonius Q. f. Planta flamen vovit, manisnavius posuit (also war manisnavius ein im Range dem flamen übergeordneter Priester). Dazu füge ich noch aus dem Griechischen νήχω νᾶμα ναρός Νηρεύς Νηιάς (νῆσος?). Siehe nutrix nato natrix.

nōbilis -e (gnobilis nach Paul.-Fest. L. 182) wohl entstanden aus nōvibilis cf. mōbilis aus movibilis. Wir haben hier das Suffix -bilis als Weiterbildung vom Perfektstamm, da dieser Perfektstamm eben auch Präsensbedeutung hat. Siehe unten odibilis.

noceo -ēre Weiterbildung mit Ablaut zu dem im Stamm von nex steckenden einfachen Verbum (etwa nĕcĕre?). Nec-s: noceo = decet: doceo = regere: rogare.

noctu Adverbium der Zeit, Ablativ der Nebenform von nox „noctus". Siehe nox.

noctua -ae „Nachteule" Weiterbildung zur Nebenform von nox „noctus -ūs". Vgl. statua status -ūs. Dazu als Adjektivum noctuīnus -a -um.

noctuabundus Weiterbildung zu einem aus noctus herstammenden *noctuari.

nocturnus -a -um. Brugmann bringt Grdr. II² 2 p. 667 f. ein Kapitel unter dem Titel: Nominativform von maskul. und fem. Adjektiva und Substantiva als Adverb. Derartige Adverbia wie deinceps comminus eminus haben wir oben schon behandelt. Nun ist nach Herodian π. μ. λ. 46 νύκτωρ τὸ μόνον ἐπίρρημα τοιούτου τύπου; werden wir bei dieser Besonderheit des Suffixes nicht auch einen urspr. Nominativ eines Nomen vermuten dürfen? Und da könnte das Wort nur den Nomina agentis auf -τωρ so z. B. ἄκτωρ zugehören. Damit aber hätten wir auch eine Beziehung von νύκτωρ zu nocturnus gewonnen; man vgl. Vultur zu Vulturnus, mensor zu mensurnus, taciturio zu taciturnus. Und wie ist es mit diuturnus? Sollte dies Wort, wie ich Walde folgend oben behauptet habe, nur in Anlehnung an nocturnus zu seiner Form gekommen sein? Heißt doch die C. I. L. VI 3700 Diuturna genannte Göttin sonst Iuturna und führt doch die Glosse III 168, 52 sinergosdiuturna (σύνεργος nach a) darauf, daß die Göttin keineswegs mißverständlich als die lange lebende aufgefaßt wurde, sondern daß man in diuturna auch die Bedeutung iutrix sah. Wie ist das zu erklären? Wie im Latein scriba und scriptor, coquus und coctor, auriga aurigator

etc. ihrer Bedeutung nach wenig voneinander verschieden waren, wie aus den Koseworten pa, mā ein pater, māter wurde, so ist man in ähnlicher Weise auch bei den Eigennamen verfahren. Oben habe ich nach dieser Richtung hin schon unter damium den Götternamen Damia Damiatrix behandelt; neben der Φοίβη (= Artemis) gab es eine Φοιβήτρια, neben einem Iuppiter Opitulus einen Iuppiter Opitulator; die Foslii tragen bei Livius den Beinamen Flaccina, in den fasti consulum den Beinamen Flaccinator. Da kann es uns nicht wundernehmen, wenn es bei Hesych. heißt Ζητήρ Ζεὺς ἐν Κύπρῳ, d. h. zu Ζής (= Ζεύς) gab es eine Weiterbildung Ζητήρ. Und so wird man auch für (D)iovis (D)iutor haben sagen können. Einem Iuppiter Iutor begegnen wir im C. I. L. IX 5531; und zu diesem (D)iutor ist dann (D)iuturna die Weiterbildung. Ist aber (D)iovis die personifizierte Zeitdauer so auch (D)iutor, und die Weiterbildung Diuturnus konnte also ganz gut auch „dauernd" bedeuten. Aber ebenso konnte in (Iuppiter) Iutor auch der Erheller unseres Daseins, der Erfreuer, der Helfer gesehen werden; natürlich war dann (D)iuturna auch die Helferin. Und so will es mir nicht allzu kühn erscheinen, wenn Stowasser auch iovo bezw. iuvo von Iovis als dem heitern Himmel ableitet und als erste Bedeutung dieses Wortes „erheitern, erfreuen, ergötzen" hinstellt[1]). Bezüglich der urspr. Bedeutung von nocturnus siehe unten nox.

nōdus -i etwa ursp. gnōdus lautend und mit ahd. chnodo „Knoten" verwandt?

Noduterensis bezw. Nodutu(i)s cf. Arnob. 4, 7 *Nodutis* dicitur deus qui ad *nodos* producit res satas et quae praeest frugibus *terendis Noduterensis* und Aug. c. d. c. Vind. 40 p. 172 praefecerunt ergo ... geniculis *nodisque* culmorum deum *Nodutum*. Nodutus bezw. Nodutis ist also hier die Kurzform zum Vollnamen Noduterensis.

noegeum (Übersetzung von φᾶρος, wie es scheint, zitiert von Fest.-Paul. 182, 18 aus Liv. Andronicus) ist bis jetzt unerklärt.

noenu(m) siehe nōn.

nōgae siehe nūgae.

nola -ae Glöckchen — erst bei Avianus — etwa Kurzform zu (campa)nula (campa)nella?

nōlo nolle zusammengezogen aus ne-volo, ne-velle.

nōmen -inis nach Paul.-Fest. 179, 13 dictum quasi nōvimen — vgl. dazu was ich zu nōbilis beigefügt habe —. Zu dieser Auffassung stimmen agnomen co-gnomen und gr. γνῶμα (urspr. γνωμν) poln. znamie. Wie stehen aber zu nōmen gr. ὄνομα und got. ahd. namo nhd. Name? Wahrscheinlich lautete das lat. Wort urspr. den letzt angeführten Worten entsprechend, wurde aber dann durch volksetymologischen Einfluß in dieser Weise verändert.

nōmenclātor nōmenculātor (numiclatori[2]) C. I. L. VI 1878) Benennung für den qui nomina calat; es gab auch ein Substantiv calātor.

nōn altl. noenu(m) aus n'oinom (= ne-unum vgl. n-ein); vor Vokalen wurde noinom zu noin — siehe oben nihil nihilum —; aber über den Grund des Übergangs von oi zu ō statt zu ū ist man sich nicht klar. Siehe unten unus.

nonnus -i bezw. nonna -ae urspr. Pflegevater Pflegemutter, erst später im klerikalen Sinne im Gebrauch (C. I. L. VI 23960 alumnus ... nonnae suae); offenbar auch ein Kinderkosewort vgl. oben nanus, ninnarus. Siehe auch

[1]) Danach ist meine Ansicht bezüglich iuvo — siehe unter iuvo — jetzt zu modifizieren.

[2]) Zum i der 2. Silbe vgl. nuncupo.

Kretschmer E. 343, der noch italienisch nonno Großvater, nonna Großmutter anführt. Hierher auch aus Paul.-Fest. 129, 15 „noneolae vocantur *papillae*, quae ex faucibus caprarum dependent? Siehe papilla.

nōnus -a -um zusammengezogen aus novenus; denn novem lautete urspr. noven cf. neun, und wandelte erst infolge des Dissimilationstriebes und in Anlehnung an decem das letzte n in m um. Auf noven beruhen noch nundinum nonussis nonuncium (Paul.-Fest. L. 179, 11).

norma nach Stowasser vielleicht aus γνωρίμα entlehnt, nach Walde vielleicht aus dem Akkusativ γνώμονα.

nōro γιγνώσκω c. gl. II 263, 18; etwa Rückbildung nach ignōro?

nos cf. gr. νῶι got. nhd. uns (aus n̥s); dazu als Weiterbildung nos-ter cf. νωΐτερος.

nōsco nōvi noscere (altl. gnosco cf. Georges Wf.), ihm entspricht γιγνώσκω. Siehe oben nōbilis nōmen.

nota -ae (dazu als Denominativum notāre) Verbalsubstantiv zum Part. Perf. Pass. von nosco, vgl. repulsa von repello etc. Dann hat aber dies Partizip nach Skutsch urspr. nicht nōtus, sondern nŏtus gelautet, was auch agnĭtus cognitus bewiesen. Ähnliche Verschiedenheit der Quantität zeigen doch auch stāre stătus.

novācula -ae bezw. novac(u)lum -i Verbalsubstantiv zum Verbum novare mit der Bedeutung „Erneuerungs-Verschönerungsinstrument"? Zum Suffix siehe bei deverticulum, ferculum.

novem siehe nonus; november siehe december.

novensides bezw. novensiles (di) wird jetzt meist als die neuangesessenen (Götter) aufgefaßt (nov-en-sed).

noverca -ae Weiterbildung zu nova (sc. mater); in Anlehnung an altera bildete die Sprache zuerst novera[1]) (cf. C. I. L. VIII 17 236 Cassia Novera) und dann in Anlehnung an das aus altercum altercari zu erschließende *alterca „noverca". Siehe Ztschr. f. vgl. Sprachforschung 45, 136.

novīcius -a -um Weiterbildung zu novus. Ist das i der 2. Silbe aus metrischen Gründen gelängt? Doch vgl. auch gr. μύρμᾱξ lat. formīca mit gr. νέ(ϝ)ᾱξ lat. novīcius, mit poln. nowak russ. novik.

novus -a -um cf. gr. νέ(ϝ)ος ahd. niwi „neu" poln. nowy; vielleicht mit nu (siehe nudius) num nunc zusammenhängend.

1. **nox noctis.** Nach noctium noctu noctua noctuinus noctuabundus zu schließen gab es zwei Verbalsubstantiva desselben Stammes noctis -is und noctus -ūs. Vgl. oben nasis nasus (ūs) necessis necessus (ūs) etc. Wenn nun Varro l. l. VI § 6 sagt: „quod nocet, nox", so dürfte er vielleicht im Rechte sein oder, vorsichtiger ausgedrückt, das überkommene Wort ist, wenn nicht unverwandt mit noceo, doch von den Römern volksetymologisch so gestaltet worden, daß es den Eindruck der Zugehörigkeit zu noceo bezw. neco macht. Man vgl. doch die Partizipia enectus bezw. nectus mit dem Substantiv noctus -ūs. Und sollte nicht nox urspr. noctis zu noceo gehören, wenn doctio doch zu doceo? Und gar *noctor (= νύκτωρ), wovon ich oben nocturnus hergeleitet habe, stimmt doch ebenso zu noceo wie doctor zu doceo. Nocturnus aber und doctrina sind in der Weise nur verschiedene Wege gegangen, daß das eine vom Maskulinum, das andere vom Femininum urspr. doctrī (später erst doctri-x) ausging. Vielleicht war ich doch nicht im Unrecht, als ich I. F. 19, 212 schrieb: Nach νύκτωρ νύξ nocturnus nox (gen. pl. noctium) zu schließen, ist der Dämon der Nacht (= necator? Es gab auch einen

[1]) Auch gr. νε(ϝ)αρός könnte zum Vergleich dienen.

Gott der Nacht Nocturnus[1]) bei den Römern) passend durch das Suffix der nomina agentis bezeichnet, die Nacht selbst aber als Abstraktum aufgefaßt worden. Wenn wir sagen: Die Nacht ist keines Menschen Freund, so sprechen wir damit doch dieselbe Ansicht aus. Inwieweit gr. νύξ dtsch. Nacht diese Ansicht zu stützen geeignet sind, darüber bin ich nicht ins Klare gekommen.

2. **nox** (Adverbium cf. 12 Tafelgesetz „si nox furtim faxit“) wird als synkopiertes noct(i)s aufgefaßt und mit dtsch. „des Nachts“ gr. νυκτός in Parallele gestellt cf. Brugmann Grdr. II² 2 p. 574.

noxa -ae Verbalsubstantiv zu noceo vgl. repulsa zu repello. Die Form mit x statt mit ct ist durch das Perfekt noxit (siehe Georges Wf.) für nocuit hervorgerufen worden. Vgl. coxa coxim con-quexi.

noxilis nocivus c. gl. V 605, 43 etc. Auch hier ist das x so aufzufassen, wie das von noxa. Man darf hieraus auf ein Part. Perf. Pass. noxus schließen cf. missilis etc.

nūbes -is (zur Form nubs siehe Georges Wf.) möchte ich auch zu nimbus nebula stellen — siehe nimbus —; die nach den Ablautsgesetzen geforderte Form müßte freilich nōbes lauten, aber für den Übergang von ō zu u haben wir ja auch sonst schon Beispiele gebracht, vgl. indūtiae urspr. indōtiae.

nūbo -ere zu nympha νύμφη und nicht, wie man früher glaubte, zu nūbes (cf. obnūbere) in Beziehung zu setzen? Bedenklich bleibt immerhin, daß abulg. snubiti „freien“, auf das man sich namentlich beruft, vom Mann und nicht von der Frau gebraucht wurde.

nucula somnia c. gl. V 468, 49. Hat man sich neben naucus ein naucum zu denken, zu dem nuculum das Diminutivum wäre?

nuc(u)leus -i Weiterbildung zu nucula vgl. oben acula aculeus.

nudius tertius quartus etc. „es ist nun der dritte, vierte etc. Tag“. Dasselbe „nu“ haben wir im Deutschen „nu“ und in gr. νύ; dius aus dieus (Ζεύς) ist Nebenform von dies.

nūdus -a -um entstanden aus nogᵘedhos ist verwandt mit got. naqaþs ahd. naccot „nackt“ poln. nagi.

nugae (nogae Plaut. Trin. 856 naugae Plaut. Merc. 942); nach Isidor X 191 nugas autem Hebraeum nomen est.

nugas Adjektivum (cf. c. gl. V 374, 42 nugas nequam IV 265, 35 nugas inutilis) wird meist für unrichtige Schreibung statt nugax angesehen; ich möchte es eher für nuga(n)s erklären. Siehe unten secus.

nullus (= n(e) + ullus) siehe unter ullus.

num ist wohl mit dem „nu“ von nudius tertius — siehe oben — zusammenzustellen.

numellae genus vinculi, quo quadrupedes deligantur Paul.-Fest. L. 179, 4 vielleicht Diminutiv aus (s)numen cf. c. gl. V 122, 29 nuit operuit texit und poln. snuć „wickeln winden“.

nūmen -inis Verbalsubstantiv zu nuere cf. νεῦμα.

numerus -i halte ich für eine Rückbildung zu innumerus[2]) und nehme als Urform numus (bezw. nomos -esis) -eris an, eine Form, die ebenso aus nemus (-oris) entstanden, wie aus *medos (-esis siehe oben unter modus) modus -eris cf. umbr. meds lat. moderari modestus Nemestrinus (deus) Numerius Numestius (Cic. Att. 2, 22 § 7); creperum neben crepus -culum könnte auch zum Vergleich dienen. Zur Bedeutung von

---

1) Ein Gegensatz zu Diuturna Iuturna?
2) Cf. inōrus ōra.

numerus zieht Walde ἀνανέμεσθαι „aufzählen“ als Parallele heran.

nummus -i entlehnt aus νόμιμος?

nunc entstanden aus num + ce. Siehe oben num und nudius tertius.

nuncupo -āre aus *nōm(i)-ceps? Vgl. auceps aucupari. Der n-Stamm von nomen ist zum o-Stamm in der Zusammensetzung geworden, vgl. vulnifer. Zur Umwandlung des o in u vgl. oben dunc.

nundinae bezw. nundinum (nondinum C. I. L. I 197, 31 trinum nondinum I 196, 23) zusammengesetzt aus noven (siehe oben nonus) + dinum Weiterbildung zu dies cf. poln. dzień.

nuntius -a -um wird von Brugmann als novi-ventius erklärt, der auch ahd. niuchomo „neu gekommener“ zum Vergleich herbeizieht. Das von Bücheler bei Festus konjizierte noventius ist zu unsicher, um es für nuntius zu verwerten, aber vgl. C. I. L. VIII 2154 Noventia Satura.

nuo Stammwort zu nūmen — siehe oben — abnuo nutare etc. cf. gr. νεύω.

nuper wird wegen des Adjektivs nuperus cf. Plautus Capt. 718 von Skutsch als novi-peros „neu erworben, neu“ erklärt; aber Vanicek erklärt novoper cf. semper. Könnte nuperus nicht auch aus nuper entstanden sein?

nurus ūs (norus C. I. L. IX 2450, noriculae IX 1954) cf. νυός ahd. snur „Schnur“) wird von Kluge als die Söhnerin erklärt, doch macht das Fehlen des u hinter dem n Bedenken.

nūtrio -īre Denominativum zu nūtrī „die Nährerin“, die später nutrix genannt wurde, vgl. doctrī-na.

nūtrix (nōtrix archaisch nach Quint. 1, 4, 16; noutrix Paperia N. d. sc. 1895 p. 436 auf einer Inschrift von Nemi) wird als Verbalsubstantiv zum St. nou (snou vgl. oben bei no „manisnavius“) gezogen, der verwandt ist mit dem in nāre vorliegenden Stamm na (sna); also die von Flüssigkeit überschwimmende, triefende. Vgl. noch oben natrix.

nux -nucis cf. ags. hnutu ahd. (h)nuȥ. Ist etwa der idg.-Stamm knud in dnuk umgestellt?

O.

Ō! ōh! Ausruf der Freude, Betrübnis, Verwunderung etc., dazu ō si „o wenn doch“, o! ne fürwahr cf. ὦ oder ὤ, dtsch. o!

ob (op noch in operio — siehe aperio — etc. — siehe unten —) hat sich vor tönenden Konsonanten an Stelle von op zuerst eingestellt und ist dann analogisch weiter vorgedrungen; urspr. lautete die Präposition opi, der mit Ablaut gr. ἐπί gegenüberstand. Jedoch haben wir auch im Griechischen ὀπιπεύω (?) ὄπιθεν ὄπισθεν. Weiterbildung ist ops bezw. obs — siehe unten obstrudo neben obtrudo —, die jedoch im Latein — es handelt sich meist um Worte mit ops vor t — meist zu os umgewandelt wurden cf. ostendo; im Griechischen entspricht ὀψέ und ὀψι- in Zusammensetzungen.

obba -ae „Trinkgefäß“ hat nach Niedermann vielleicht seinen Namen von der afrikanischen Stadt Obba; Niedermann erinnert an Maiolica Fayence.

obdo -ere ist nicht Kompositum zu dare, sondern entspricht seiner Form nach gr. ἐπιτίθημι.

obiter ist, wenn man die Bedeutungen erwägt, aus der Präposition ob allein nicht zu verstehen; die Bedeutung „beiläufig“ verlangt, daß man in dem 2. Teil des Wortes „iter“ entweder das Substantiv iter oder doch wenigstens das Verb ire annimmt. Augustus tadelte den Tiberius nach Charisius K I 209, 11, daß er statt obiter

perviam gebrauche; auch obviam und ex itinere können — das eine wegen der Form, das andere wegen der Bedeutung — zur Stütze dieser Ansicht dienen. Osthoffs Etymologie, daß die Adverbia auf -iter mit dem Substantiv iter eines Ursprungs seien, ist also wenigstens mit Bezug auf obiter nicht absolut abzulehnen. Und dagegen, daß nach Brugmann die Adverbia auf iter der Komparativendung -ter (Ntiv) entsprungen seien, macht Felix Hartmann den berechtigten Einwurf, es sei doch eigentümlich, daß diese Komparativbedeutung hier so gänzlich verblaßt sei. Und daß die Formen aliter (Adv.) und alter (Ntiv. des Adjektivs) ganz unabhängig voneinander zu verschiedener Zeit entstanden seien, will mir nicht einleuchten.

oblīquus -a -um vom Stamm leiq „biegen", siehe oben līmus līmes etc.

oblīviscor -i (oblīscor siehe bei Georges Wf., also wohl auch oblītus aus oblivitus, wird meist zu oblino (oblēvi) „ausstreichen austilgen" gezogen; vgl. aus Varro l. l. 5, 10 verba oblīvia (Weiterbildung aus oblino).

oblucuviasse dicebant antiqui mente errasse quasi in luco deorum alicui occurrisse Paul.-Fest. M. 187, 11 vgl. louqviod (Ablat.) der Foruminschrift.

obnoxius -a -um eine Weiterbildung aus ob noxam = in Schuld verstrickt?

obnūbo -ere siehe oben bei nūbere.

oboedio -īre; oben habe ich mit Thurneysen audio auf avidio (aveo) zurückgeführt. Ob infolge von Assimilation des „a" an „o" aus obavidio obovidio dann oboidio oboedio entstand? Auch obaudio findet sich im Latein, wie aus Georges zu ersehen.

obrendarium (sc. vas) für obruendarium; nach W. Arch. XII 70[a] XV 548 gab es im Latein auch obro neben obruo.

obripilatio cf. c. gl. III 207, 15 orthotrichiasis obripilatio ist eine Schreibung aus mißverständlicher Auffassung für horripilatio.

obrussa c. gl. II 137, 12 daneben obryza, obryzum entlehnt aus ὄβρυζον.

obsc(a)enus wohl zusammengesetzt aus obs + caenum. Siehe oben caenum.

obscūrus -a -um zu teilen in obscūrus und zu vergleichen mit ahd. skura „Scheuer". Siehe auch oben cutis.

obses -idis zu ob und sedeo (siehe unten praeses) etwa „der bei den Feinden sitzt"? Vgl. die Bedeutung von obsessor Plaut. Pseud. 807.

obsipo -are Plaut. Cist. 309; siehe oben dissipare, unten supare.

obsoleo ῥυποῦμαι c. gl. II 429, 2 siehe obsolesco.

obsolesco zu teilen obs-olesco cf. adolesco und fälschlich mit soleo in Beziehung gesetzt? Doch siehe auch oleri deleri c. gl. IV 544, 23 und aboleo.

obstetrix -īcis nach Vanicek zu übersetzen die „Beisteherin, Helferin", vgl. damit stător.

obstino -āre siehe oben destinare, unten praestinare.

obstīpus -a -um zu stīpare? Siehe stīpo.

obstragulum -i zu strages; siehe oben naustragium und unten strages.

obstreperus -a -um zu obstrepere in Anlehnung an crepus -culum crepare creperus gebildet?

obstrudo (neben obtrudo) zu teilen obs-trudo (cf. Paul.-Fest. Th. 221), davon abgeleitet obstrudulentus cf. Paul.-Fest. Th. 220 und obstrusio.

obtrecto -are Kompositum von tractare; nach Paul.-Fest. L. 203 obtrectat qui contra sententiam tractat.

obtūro -āre etwa desselben Stammes wie turunda? Siehe turunda.

occillo -āre cf. Plaut. Amph. 183 eine Weiterbildung zu occo -āre.

occiput -itis aus ob-ciput „Beihaupt"; siehe unten sinciput.

occo -āre „eggen" cf. ahd. egida nhd. eggen gr. ὀξίνη. Siehe unten ocris.

occulo occultus occulere aus ob-cĕlo; siehe unten cella cēlo clam.

occupo -āre neben occipio occupio (Plaut. Trin. 1053 occupias Stich. 760 occupito).

Ocella cf. Plin. n. h. 11, 150 qui parvis oculis Ocellae; wohl gleich ocella(tu)s cf. oben damnas.

ōcior, ocissumus, ociter ocius oxime ocissume cf. ὠκύς ὤκιστος ὠκίων acu-pedius (neben ὠκύπους).

ocrea -ae urspr. ocria und adjektivische Weiterbildung zu dem folgenden? Vgl. hostia hostis.

ocris cf. Paul.-Fest. L. 192 ocrem montem confragosum dicebant antiqui, hinc *ocreae* dictae; vgl. noch umbr. ocri-per gr. ὄκρις und siehe ācer.

octāvus (dazu als Weiterbildung octavānus bezw. octānus) Weiterbildung zu octō (urspr. octōu got. ahtau); aus octōvos wurde später infolge von Dissimilation octāvus vgl. ὄγδο(ϝ)ος. Eine Bildung octimus (octemus) nach septimus finden wir C. I. L. III 14188 filio meo Octemo τῷ υἱῷ μου 'Οκτίμῳ.

octingenti im Anschluß an septingenti für octocenti.

octō(u) urspr. Dual, der aus der Zeit stammt, da man mit Tetraden rechnete; daher novem urspr. als die neue Zahl gedacht.

october-bris siehe unter december.

oculissimus eine Bildung in Anlehnung an amicissimus.

oculus -i; bezeichnend für die Wertschätzung dieses Gliedes bei den Römern ist, daß sie es nur mit der Diminutivform bezeichneten (neben oculus noch ocellus). Verwandt sind aus dem Griechischen ὄσσε (Dualform aus ὄκιε) ὄψις etc. aus dem Polnischen oko. Siehe auch atr-ox, ferox.

odibilis μισητός c. gl. III 335, 19 Weiterbildung zu odi, da dieses Präsensbedeutung hat. Siehe oben nōbilis.

odium -i, ōdi odisse ōsurus etc. stellt Skutsch zu odor etc.; vgl. noch ὀδύσσομαι.

odor -ōris urspr. odos cf. c. gl. V 89, 8 „odos odor", dazu die Weiterbildung odōrus (urspr. odōsus, wieder also ein Beispiel zum Beweis für die Herkunft der Wörter auf ōsus); vielleicht in Anlehnung an oleum nehmen Wörter dieses Stammes statt des d ein l an cf. Paul.-Fest. L. 189, 9 odefacit dicebant pro olfacit. Vgl. noch gr. ὄζω ὀς (aus οδς cf. odos) — φραίνομαι ὀδμή.

oenus altl. für ūnus; siehe oben nōn und unten ūnus.

oesus oetier siehe unten utor.

offa ofella bis jetzt unerklärt; möglicherweise haben wir in ihnen Weiterbildungen eines das Zubeißen ausdrückenden Schallwortes zu sehen, vgl. dtsch. Happ! Happen, Häppchen.

offendiculum -i Verbalsubstantiv zu offendo cf. deverticulum.

offendimentum -i bezw. offendix -icis cf. Paul.-Fest. Th. d. P. 244 Verbalsubstantiva zu einem got. bindan „binden" entsprechenden lat. Verbum; vgl. damit πενθερός πεῖσμα.

offendo -ere Kompositum zu fendo; siehe oben defendo fendo.

offensa -ae offensus -ūs Verbalsubstantive zu offendo vgl. aestas aestus.

officium -i möchte ich wegen der Bedeutungen doch lieber mit Skutsch zu opificium als mit Brugmann zu officere ziehen.

offimentum ἧλος c. gl. II 527, 1 wird von Bücheler Rh. M. 60, 319 zu offigere gezogen.

offōco -āre siehe unter faux.

oh! ohe! oho! vgl. dtsch. oho! oha! Interjektionen.

oleagin(e)us -a -um Adjektiv zu olea; siehe oben unter caprago faba!

oleo -ēre (urspr. *odeo) siehe unter odor; olentus bene redolens c. gl. II 588, 28 ein passendes Beispiel zur

Entstehung des Suffixes lentus, indem man statt ol-entus teilte o-lentus.

olesco αὐξάνομαι c. gl. II 251, 9 etc. die Kompositaform ins Simplex (für alesco) eingeführt.

1. **olētum** Ölgarten zu oleum.

2. **olētum** cf. Paul.-Fest. L. 221, 8 „oletum stercus humanum" zu olēre.

oleum entstanden aus gr. ἔλαι(ϝ)ον; olīva entstanden aus ἐλαί(ϝ)α. Nach Walde war die Flexion infolge des Betonungswechsels urspr. óleum olívi etc.

ōlim (nach Skutsch): olle = illim: ille. Siehe oben illim. Dazu oli-tanus ἀρχαῖος c. gl. II 246, 27 und olitana vetusta c. gl. IV 246, 36 etc.

olivitatem oleae nimietatem c. gl. V 645, 12 vgl. oben mit calamitas.

olla -ae siehe aul(l)a.

ollic illic c. gl. V 548, 38; siehe oben illi(c).

ollus (Paul.-Fest. L. 260, 8 in Servi Tulli legibus olle) cf. Varro l. l. 7, 42 ollus (Quiris) leto datus est — sonst ist die Flexion wie die von ille —; nach Walde Ablautung zu alius. Siehe unten uls ultra ultimus umbr. ulo und vgl. poln. łoni „vorjährig".

olor -ōris „Schwan"; nach Walde gehören dazu aus dem Griechischen ἐλέα ἐλώριος aschwed. ala alla Fuligula glacialis und nach Liden aisl. alka.

olus -eris siehe holus -eris.

1. **ōmen -inis** nach Varro l. l. 6, 70 ōmen quod ex ōre primum elatum est osmen dictum; es wird heute meist zu ὄϊομαι (= ὀϝίσjομαι, aor. ὠΐσθην) gezogen.

2. **ōmen** bezw. ōmentum „Fett-(haut)". Für exuo induo habe ich ein Simplex ou̯i -o angenommen; dazu als Verbalsubstantiv ou̯i-men, oumen und dialektisch ōmen? Jedoch nur in dem Falle, daß omentum urspr. Haut bedeutete.

ŏmitto -ere urspr. ommitto (cf. summitto); mitto: omitto = mamma: mamilla. Eine nachträgliche Korrektur zu ommitto fand nicht statt, weil man in dem o die Präposition ob nicht mehr erkannte.

ommento -āre cf. Liv. Andr. Od. 10 „aut in Pylum adveniens aut ibi ommentans" Kompositum zu mantare cf. Paul.-Fest. L. 217, 6 obmanens pro diu manens.

omnīno zum Adverb gewordener Ablativ einer Weiterbildung zu omnis vgl. repens repentinus und postremo postremus.

omnis -e. Lateinisch ob wird zuweilen als Vertreter nicht nur von idg. opi, sondern auch *obhi „um" aufgefaßt. Dann könnte omnis (aus obnis) cf. amnis die urspr. Bedeutung „Kreis Runde, das rumstehende Volk" gehabt haben. Vgl. die Bedeutungen des germanischen (h)ring. Der Begriff „Gesamtheit" zum Begriff „all, alle" übergegangen? [1])

onco -āre Naturlaut des Esels, vgl. damit gr. ὀγκάομαι und siehe unten uncare.

onus eris wird von O. Hoffmann B. B. 25, 108 mit got. ans-a altnord. ass Tragbalken zusammengestellt; auch ἀνία äol. ονία hierher?

opācus -a -um der Bedeutung nach das Gegenteil von aprīcus, das ich als unumfriedigt, der Sonne ausgesetzt zu parcus gezogen habe; sollte etwa op-ācus (siehe omnis) umfriedet (also gegen die Sonne geschützt) bedeutet haben?

opalus -i mit gr. ὀπάλλιον nach Schrader zu aind. upala.

opera -ae Kollektivbildung zu opus-eris; siehe unten ora-ae opus-eris.

operculum Verbalsubstantiv zu operio — siehe deverticulum — ebenso operimentum.

operio zu teilen op-erio siehe oben aperio.

opificium -i zu opus und facio; bekanntlich folgen in der Zusammen-

[1]) Vgl. (ϝ)έτος vetus.

setzung die Wörter auf us-eris (oris) der Analogie der Wörter auf us -i cf. vulnificus. Siehe oben officium.

ōpilio (ūpilio altl. nach Georges Wf.) **-ōnis**; der erste Teil des Wortes ist offenbar aus ovi(-s) zusammengezogen und den zweiten stellte Walde zu pello (cf. ludio zu ludere). Wie ist aber in οἰο-πόλος H. h. Merc. 314 das πόλος dann aufzufassen?

opīmus -a -um wird meist zu ops gestellt. Ob nicht das unten behandelte optimus, das Walde und Sommer auch zu ops stellen und aus opitumus herleiten, urspr. nicht sehr gut, sondern sehr reich bedeutet hat? Dem Cicero sind die boni auch die besitzende Klasse. Dann könnte aus opit(u)mus opīmus entstanden sein, wie aus fladmen flamen.

opīnor āri Denominativum zu *opio -ōnis (umbr. natine = natiōne) cf. praed-opiunt — siehe unten —; inopinus und necopinus scheinen Rückbildungen nach inopinatus zu sein.

opio[1] **-ēre** (oder īre?) siehe unten unter praed-opiunt. Vgl. opīnor optare optio.

opiter -opitris ist nach Paul.-Fest. Th. 207 derjenige, cuius pater avo vivo mortuus est und ich selbst habe Rh. M. 52, 450 in Anlehnung an Iū-piter (Vokativ) opiter als aus ave pater (Vokativ) entstanden erklärt. Jetzt bin ich aber wegen der Kürze des o cf. Sil. 10, 33 Diod. Sic. 12, 73, 1 V. Dion. Hal. 5, 49 I. Gr. XIV 332 (Himera auf Sizilien) doch zweifelhaft geworden. Auch kommt es mir nicht recht wahrscheinlich vor, daß man aus solch einen Vorgang Veranlassung zur Schaffung eines Namens genommen habe. Ferner müßte nicht nur das praenomen Opiter, sondern auch die dazu offenbar gehörige Kurzform Op(p)ius — ebenfalls auch praenomen — so erklärt werden, cf. Paul.-Fest. L. 476 Oppius autem appellatus est, ut ait Varro rerum humanarum lib. VIII ab Opitre Oppio Tusculano (Opiter Oppius ist eine Zusammenstellung wie Pompus Pompilius etc.). Außerdem begegnet uns in griechischer Form Ὀπίτωρ; einen Obtorius finden wir C. I. L. XI 2770. Ich halte jetzt opiter für eine Nebenform von pater und meine, der Name Opiter sei besonders solchen Kindern gegeben worden, die dem Vater ausnehmend ähnlich zu sein schienen. Haben wir doch auch ein cognomen Paterculus, einen Vornamen Appius aus appa „Vater". Bekanntlich lautete das Wort für Vater — als sog. Kinderwort — papa apa pa cf. Kretschmer E. 335 f. Später fügte man an pa die Endung der nomina agentis an und so wurde aus pa pater. Dieselbe Anfügung scheint aber auch der Form apa zuteil geworden zu sein; so gab es in Griechenland Männer des Namens Ἀπατούριος Ἀπατόριος und das Fest der Väter hieß Ἀπατούρια. Sollte hierzu nicht auch der lat. Gentilname Aptronius C. I. L. XIV 3063 zu ziehen sein? Nun ist nach Kretschmer l. c. bei diesen Kindernamen regelrecht im Gebrauch gewesen als Vokal der Buchstabe „a", aber auch andere Vokale finden sich. Man vgl. tata Titus (urspr. tita) gr. τέττα. Und so fasse ich opiter urspr. opater (vgl. Iūpiter) als Parallelform zu apater pater auf.

opitulor -āri zu opitulus (qui opem fert) „Beiname des Iuppiter".

opitumus siehe optimus.

oportet -uit -ēre. Wie censēre osk. censaum zusammengehören, so wohl auch ab-ortare und op-ortēre. Es wäre dann op-ortēre ein Iterativum zu ob-oriri (das p in oportēre würde dem in op-erio ap-erio an die Seite zu stellen sein) und die Ausdrucksweise „id facere me oportet" zu übersetzen: „Diese Tat (dieses zu tun)

---

[1]) Ein zweites opio (= εὐπορῶ c. gl. II 319, 5) ist Weiterbildung zu ops.

tritt an mich heran (vgl. adire aliquem „an jemand herantreten"), wird für mich nötig". Man vgl. Herodot. 9, 26 τοῦ ἑτέρου κέρεός φαμεν ἡμέας ἱκνέεσθαι ἡγεμονεύειν „den einen Flügel zu kommandieren", so erklären wir, kommt uns zu (gehört sich für uns) Xenoph. Anab. 7, 7, 18 εἴθ' ὑμᾶς προσῆκεν ἐκ τῆς χώρας ἀπιέναι εἴθ' ἡμᾶς „ob nun an Euch oder an uns (die Notwendigkeit) herantrete aus dem Lande wegzuziehen".

opperior oppertus opperiri (Parallelbildung zu experior) siehe unter periculum.

oppido zu vgl. mit dem gr. adverbialen Neutrum ἔμπεδον?

oppidum -i wird von Georges mit im-ped-ire verglichen, also eine Schranke cf. Varro l. l. 5, 153 bezw. Wegsperre, Verschanzung (zum Schutz der Anwohner) urspr. bedeutend.

opportūnus -a -um Zusammenziehung des Ausdrucks ob portum zu einem Adjektiv, also bedeutend etwa zuerst „zugänglich".

opprobrium siehe probrum.

ops -opis (auch als Göttin bekannt) cf. ὄμπνη (Ὀμπνία = Δημήτηρ) anord. afli „Erwerb, Vermögen" dazu opul-esco opul-ens -entus. Siehe unten opus -eris. Nach Walde ops als das Erarbeitete zu opus zu ziehen.

opter (obter) Weiterbildung zu ob (vgl. inter in) cf. c. gl. IV 265, 15 opter propter und C. I. L. VI 14 672 opter quod (= propter quod).

optio -ōnis Verbalsubstantiv zu opio opere siehe unter praed-opiunt. Der teilweise Übergang der Bedeutung des abstrakten Substantivs zu der eines n. agentis hat auch, wo die Bedeutung es verlangte, eine Änderung des genus herbeigeführt.

optivus -a -um Bildung zu *optus p. p. p. von *opio wie captivus von capio.

opto -are Iterativum zu *opio -opere, siehe praed-opiunt.

optumus -a -um (optimus -a -um) urspr. opitumus ist eine Weiterbildung zu ops ähnlich wie finitumus zu finis etc. mit der Bedeutung „dicht am Reichtum, sehr reich? Der Übergang ist wie bei bonus, das ja auch urspr. den Gebenden, den Reichen bedeutete — siehe bonus —. Zum Zusammenhang von opīmus — siehe oben — op(i)tumus vgl. fenestra festra, parum parvom.

opulen(tu)s opulesco siehe bei ops.

opulus -i „Feldahorn"?

opus -eris „Arbeit, besonders auch die des Landmanns, daher auch mit ops in Beziehung stehend und dementsprechend O(p)sci als das Bauernvolk aufzufassen? Vgl. mhd. uob „Landbau, Ertrag vom Landbau ahd. afalon „viel zu schaffen haben". Aus der Bedeutung von mihi opus est „für mich liegt eine Arbeit vor" geht die hervor „etwas wird für mich nötig".

1. **ōra -ae** Kollektivbildung zu ōs ōris — siehe oben opera — mit der Bedeutung „Rand Saum Ufer etc." Zum selben Wort gehört auch cōram — siehe oben —. Dazu ags. ōr „Rand" und aisl. eyrr „Ufer".

2. **ōra -ae** „Tau" wohl urspr. Zügel und auch zu ōs -ōris zu ziehen. Siehe oben aureax auriga.

orbis -is und mit Weiterbildung dazu orbita (Aetna 230 ōrbĭtă lūnāe) umbr. urfeta (tab. Jg. IIb 23) orbītus -a -um (orbitus motus Varro sat. Men. 202) ob mit ἐρέφω irgendwie in Beziehung stehend?

orbus -a -um cf. ὀρφο-βόται ἐπίτροποι ὀρφανῶν Hes. ὀρφανός got. arbja ahd. arbeo „Erbe" (urspr. Verwaister?). Auch die Eigennamen Orbius Orbilius Orbinius etc. gehören wohl hierher.

1. **orca -ae** „Walfisch" nach Keller Volksetym. aus ὄρυγα Akkusativ von ὄρυξ.

2. **orca -ae** cf. orca *κεράμιον* c. gl. III 193, 66 Tongefäß mit weitem Bauche siehe unter urceus; dazu orcarius *κεραμεύς* c. gl. III 193, 67

orcilla (focaria c. gl. V 508, 46, also Soldatenköchin) etwa scherzhafte zu Orcus Orcinus zu ziehende Benennung?

Orcus -i zu arceo als die Toten einschließender Raum bezw. Gott? Siehe oben arca arx.

ordior orsus ordiri; dazu ὀρδέω (ὀρδικόν τὸν χιτωνίσκον Πάριοι Hes., ὄρδημα ἡ τολύπη τῶν ἐρίων Hes.). Turneysen zieht die Sippe zu ἀραρίσκω artus -ūs, aber wie ist bei dieser Herleitung das d aufzufassen? Nach Skutsch ist ordior verwandt mit ordo, das wieder zu orior gehört. Sollte etwa, wie aus areo ardus ardeo entstand — siehe oben —, so aus orior *ordus ordior entstanden sein? Oder sollte etwa nach Doppelsupinen cf. fartum farsum auch neben ortum sich orsum eingeschlichen und dies wieder etwa nach morsum mordeo ein ordior aus sich heraus geschaffen haben?

ordo -inis. Nach cardo -inis zu schließen mit seinen Beziehungen zu κραδ-άω κραδ-αίνω etc. dürfte man auch für ordo eher eine Beziehung zu ord-ior als zu orior vermuten und darum das Wort teilen ord-o.

oreae Nebenform von aurea siehe oben bei auriga.

orīgo inis Weiterbildung zu orior, also zu teilen orī-go. Siehe oben calī-go fulī-go.

orior ortus (oriturus) orīri, dazu umbr. ortom (v. Planta II 746) gr. ὄρνυμι ὄρωρα etc., ferner nach Walde aisl. jarl as. erl „Mann" (Parallele zu ἔρνος Sprößling?).

orno -āre scheint entstanden aus ord(i)nāre, dem Denominativum von ordo -inis. Ord(i)nāre: ornāre = opit(u)mus: opīmus?

ornus -i wird aus *ōs(i)nos hergeleitet, cf. poln. j-esien-ina Eschenholz ahd. asc mhd. asch ndl. esch „Esche". Dazu auch ὀξύη eine Buchenart?

ōro -āre. Schon Varro sagt l. l. VII § 76: „oro ab ore" und ich glaube, daß auch wir an dieser Etymologie festhalten dürfen. Denn wenn auch urust (Tab. Bantina 14, 16) = oraverit sein sollte, dann wäre eben das r statt s auf Rechnung der Dissimilation zu setzen oder wir hätten hier ein lat. Lehnwort ebenso anzunehmen wie bei Niumeriis (v. Planta II n. 184) — oskisch heißt derselbe Name Niumsis —.

1. **ōs -ōris,** dazu die oben schon behandelten cōram ōra -ae, ferner aureae (ōreae) — siehe oben aurīga — ausculum ōsculum austium ōstium; man vgl. noch poln. usta „Mund Lippen".

2. **ōs** (richtiger oss nach Skutsch Forsch. z. lat. Gr. I 60) **-ossis.** Nun entsprechen den lateinischen Formen mit ss im Griechischen Formen mit st z. B. ὀστέον ὄστρακον ὄστρεον etc. Wie ist das zu erklären? Oben haben wir schon auf Fälle hingewiesen, wo die Partizipia Perf. Pass. bezw. die davon abgeleiteten Verbalsubstantiva bald st, bald ss (nach einer Länge s) aufweisen — siehe oben caestus caesus, bastus bassus (haesum für haestum, comestus comesus) —. Nun weist der Genetiv Pluralis ossium auf ein neutrales -i- Substantiv und der Nominativ ossu pl. ossua ist ein neutrales -u- Substantiv und da wir oben Verbalsubstantiva auf -tis (sis) neben tus (sus) vorgefunden haben cf. nasis nasus, noctium noctu, lectī-ca lectus etc., so könnten wohl auch urspr. ossi (später osse, oss) ossu solche Verbalsubstantiva darstellen und ihr st in ss verwandelt haben. C. I. L. I 957 = VI 8353 steht ossiva für ossua; wir haben also hier wieder ein Beispiel für die Weiterbildung der Adjektiva auf īvus -a -um aus u-Substantiven; siehe darüber unter captīvus.[1])

oscēdo -inis entstanden aus oscīdo, Verbalsubstantiv zu os cio?

---

[1]) Sommer vergleicht Hdb. 435 ὀστέ(ϝ)ον.

Siehe oscito -are. Vgl. auch cuppēdo cupīdo cupio.

oscen -inis nach Corssen aus obs + cano entsprungen, nach Wackernagel „qui in ore (alicuius) canunt".

oscillo -are; die Endung gleicht der des bedeutungsähnlichen vac-illare „wackeln". Schallwort?

Osci (Opscus C. I. L. IV 1713) siehe unter opus; Opici cf. Cass. Dio. 38, 37, 5 Ὀπικούς könnte von ops herkommen.

oscito(r) -are(i) wird als os cito -āre(i) aufgefaßt; os cio habe ich oben für oscēdo angenommen.

ossi(u)lago -inis zu os ossis gebildet etwa in Anlehnung an capillasco capillago?

ostendo zusammengesetzt aus o(b)s + tendo — siehe oben ob —.

ostitor (= ianitor c. gl. V 601, 34) eine interessante Bildung zu ostium nach ianitor ianua.

ostīgo -inis (Colum. 7, 5, 21). Da es sich hier, nach mentīgo mentum zu schließen, um eine Krankheit am Munde der Lämmer handelt, wir aber ostī-go cf. orī-go etc. zu teilen haben, so scheint mir daraus zu folgen, daß es zu os „Mund" ein Verbalsubstantiv osti gegeben hat, wozu auch poln. usta stimmt. Siehe auch ostium.

ostium -i Weiterbildung zu dem aus ostīgo erschlossenen osti bezw. os; vgl. amussis amussium.

ōtium -i wohl Verbalsubstantiv, urspr. *avitium, zu dem Koseausdruck (h)ave bezw. Verbum avēre cf. thes. gl. em. s. v. aventes cupientesvel *gaudentes*, also das *dolce* far niente passend ausdrückend. Vgl. auch fēriae und festūtus = laetus nach c. gl. V 542, 27 Aveo : avitium = exerceo : exercitium.

ovicerda siehe muscerda.

ovifer -i bezw. avifera cf. c. gl. II 416, 25. 492, 6 ovifer πρόβατον-ἄγριον Apic. 8, 352 in ovifero Ed. Diocl. 8, 25 pellis obiferi, aber c. gl. III 18, 33 ovifera προβατάγριον. Es sind das Bildungen in Anlehnung an semifer -a -um für semiferus; aber auch da hätte man nur ovifera -ae etc. erwarten sollen. Da aber das männliche Tier durch aries und nicht von ovis aus benannt wird, so half man sich da durch eine Bildung ovifer, wo man das Geschlecht nicht besonders bezeichnen wollte. Ähnlich caprifer αἴγαγρος c. gl. III 361, 63 caprifera αἰγάγριον III 18, 34. Siehe equifer, semifer.

ovīlio „Schafhirt" Weiterbildung zu ovīle, und darum mit langem i zu schreiben; vgl. mulio mulus.

ovīlis -e (ovile Substantiv auch) aus ovīllus[1]) (Diminutiv zu ovīnus), wieder ist das ein Beispiel des Übergangs der o-Deklination in die i-Deklination.

ovis -is dazu umbr. ovi uvef „oves" uve uvem „ovem" nach v. Planta II 746 gr. ὄϊς bezw. οἶς ahd. ouwi au „Schaf" owiti „Schafherde" owist „Schaffell" poln. owca. Siehe oben avillus aububulcus opilio.

ovo -āre Schallwort cf. Paul.-Fest. L. 213, 6 ovantes laetantes ab eo clamore, quem faciunt redeuntes ex pugna victores milites geminata littera „o". Dazu gr. εὐάζω εὖα εὐαί εὐοί, daraus entlehnt lat. ēvoe euhoe.

ōvum vulgärl. ŏvum cf. gr. ᾤιον ᾠόν (ὤβεα τὰ ᾠὰ Ἀργεῖοι nach Hesych.) poln. jaje aisl. egg ahd. ei. Liegt Zusammenhang mit avis vor, insofern als idg. ō(v)jom als das Erzeugnis der Vögel bezeichnet wurde?

[1]) — aber pellem ovellam C. I. L. VIII 4508 —

P.

pabillus -i und pabo -ōnis?

pābulum Verbalsubstantiv zu pāsco; siehe dicābulum.

pacionem antiqui dicebant quam nunc pactionem dicimus Paul.-Fest. L. 296, 35. Vgl. legio lectio.

paciscor pactus pacisci bezw. pacisco -ere Inchoativum zu paco- ere cf. c. gl. V 90, 19 pacere pacisci (in den 12 Tafeln steht: ni pacunt, ni cum eo pacit) cf. dtsch. fahen, fangen, fügen. Siehe unten pango pax.

pacor tranquillitas Thes. nov. Lat. p. 480 Mai Verbalsubstantiv zu pacere.

pactīcius -a -um Weiterbildung zu pactio; zur Erklärung des Suffixes siehe capticius.

paedor -ōris. Dazu Paul.-Fest. L. 248 *„p(a)edidos* sordidos significat atque obsoletos; tractum vocabulum a graeco, quia παῖδες id est pueri talis sunt aetalis, ut a sordibus nesciant abstineri". Sollte diese Erklärung richtig sein, dann müßte erst aus dem griechischen Worte in Anlehnung an sordidus paedidus geschaffen sein, und daraus wäre dann nach Analogie von horridus horror etc. ein paedor gebildet worden.

paelex -icis siehe pel(l)ex.

paene. Da in „prope fere ferme beinahe fast σχεδόν ἐγγύς" wir eine örtliche Urbedeutung anzunehmen haben, da unserm „wenig fehlte so ...", gr. ὀλίγου bezw. μικροῦ (δεῖν), unserm „auf ein Haar" ein Ausdruck der Schätzung zugrunde liegt, so erwartet man etwas Ähnliches auch bei paene, und darum will mir die Zusammenstellung mit πεινῆν patior etc., die jetzt meist versucht wird, nicht gefallen. Ob vielleicht pēnis, das nach Cic. fam. 9, 22, 2 Paul.-Fest. L. 260 zuerst „Schwanz" bedeutete, ähnlich wie ahd. zagel nicht bloß „Schwanz" sondern vorher auch noch „Haar" (got. tagl = Haar) bedeutet hat? Dann würde die urspr. Bedeutung von pēne (paene) sein „um ein Haar, auf ein Haar".

paenitet (paeniteo) -ēre. Ich nehme auch hier wie bei caenum Einbürgerung einer falschen Orthographie an statt der richtigen poeniteo (poenitet). Sodann scheint es mir, daß wie bei inquam so bei poenitet die Konjunktivform mißverständlich für die des Indikativs angesehen wurde, woraus dann Entgleisung aus der Flexion der ersten Konjugation in die der zweiten sich ergab.[1]) Urspr. poenito -āre wäre damit, nach auditāre impeditāre zu schließen, als Iterativum zu poenio (punio) zu betrachten. Und die Bedeutung von poenitet (me): „es peinigt mich, betrübt mich" paßt doch ausgezeichnet zu der von ahd. hriuwit „betrübt, verdrießt, reut (mich)". Auch der Umstand, daß paeniturum (esse) als Inf. Futuri von paenitet (bei Accius, Sallust) von puniturum (esse) als Inf. Futuri von punio sich in der Form nur ein klein wenig unterscheidet, spricht zugunsten meiner Etymologie. Und poenitudo (cf. habitudo) paßt doch der Form nach besser zu poenio als zu paenitet.

paenula -ae entlehnt aus gr. φαινόλης.

paetus -a -um, und vielleicht darf man aus paetuosus μύωψ c. gl. II 150, 17 auf ein Substantiv paetus -ūs schließen: Ist in dem Stamm pae (pai) vgl. lae-tus ein Laut der Verwunderung über die körperliche Eigentümlichkeit zu sehen?

pāgina -ae; dieser Form entspricht im Griechischen πήγανον. Siehe pango.

---

[1]) Ob wir mit Rücksicht auf abortare bei oportet nicht denselben Vorgang anzunehmen haben?

pāgus -i derselben Wurzel pag- entsprungen wie pagina cf. gr. πάγος.

pāla -ae zu pālus paxillus zu ziehen?

palam (cf. c. gl. V 602, 35 in palam aperte und Apul. met. 7, 21 in coram omnium) entstanden aus pat(u)lam sc. viam? [1]) Die Vereinfachung der l geminata auf Rechnung der Tonlosigkeit bei própalam ínpalam zu setzen? Siehe auch oben attae.

palātum -i (Cic. de fin. 2, 24 palatus -i) etwa Substantivierung des Neutrums vom Partizipium Perf. zu pālāri, insofern dies Verb als Weiterbildung zu pandere zu betrachten? Die Grundbedeutung wäre dann „Ausbreitung, ausgebreiteter Raum. Die Kürze des ersten a durch Tonlosigkeit veranlaßt? Ähnlich wird unser „Gaumen“ mit χήμη χαῦνος χάϝος zusammengestellt.

palea -ae „Spreu“ cf. poln. plewa. Siehe auch pollen pulvis pellis. Aus dem Adjektiv palearis -e ist das Substantiv palear hervorgegangen.

palla -ae wird von Saalfeld aus ˙par(u)la, einem Diminutiv zum entlehnten φᾶρος hergeleitet.

palleo -ēre Weiterbildung zu ˙pallos (= palu̯os nach Hirt I. F. 22, 67) — pallos : pallidus = albus : albidus — cf. ahd. falo (flektierter Nominativ falawer) „fahl falb“. Siehe unten pullus „schwärzlich“, palumbes.

pallium -i ist eine Diminutivform zu palla nach griechischer Art gebildet.

1. **palma -ae** flache Hand cf. gr. παλάμη ahd. folma ags. folm „Hand.“

2. **palma -ae** Palm (-baum bezw. -zweig) wohl identisch mit palma „flache Hand“.

palmes -itis; nach Paul.-Fest. L. 246, 1 palmites vitium sarmenta appellantur quod in modum palmarum humanarum virgulas quasi digitos edunt.

pālor -pālāri wohl Weiterbildung zu pandere, also „sich weit und breit ergehen“. Ein vulgärlateinisches passare „gehen“ wird von Körting 6905 angenommen.[2]) Dazu würde das Diminutivum pass(u)lari bezw. pass(u)lare gelautet haben, woraus dann pālāri(e) geworden wäre.

palpebra -ae. Nach Pott ist palpebra als die „zitternde“ zu palpare palpitare zu ziehen. Da es aber auch ein Substantiv palpus (um?) gibt, so kann das Wort ursprünglichem palpifera entstammen. Siehe oben faber. Nun gibt es noch eine Nebenform palpetra cf. Charisius gr. L. I 105, 14 K, auf die auch das Romanische hinweist. Diese Form ist von palpator (die Kürze der Mittelsilbe ist wohl der urspr. Betonung pálpatra zuzuschreiben) ausgegangen, vgl. oben excetra, litra.

palpo -āre Iterativ palpito -āre, palpus -i (palpum -i?) cf. gr. ψηλαφάω, Torp zieht auch ahd. foljan fuoljan „fühlen“ zu pal-po.

palūdāmentum (paludātus -a -um) einem ˙palūdo -āre bezw. palūda -ae entstammend? Nach Stowasser eine Entlehnung aus ἁπλοΐδα (χλαῖναν), wobei ἁ irrtümlich für den Artikel angesehen sei. P(a)lūda nach dem Akkusativ gebildet wie spelunca (σπῆλυγξ)?

palumbes -is (auch palumbus -a gab es) zeigt ebenso wie columba das in Tiernamen häufige idg. Suffix bho- bha- (vgl. ἔλαφος etc.) In der Stammsilbe finden wir dieselbe Wurzel wie in palleo. Vgl. noch gr. πέλεια und siehe oben columba. Näheres bei Brugmann Grdr. II² 1 p. 368 f.

1. **pālus -i** siehe paxillus -i.

2. **palūs -ūdis.** Man nimmt Verwandtschaft an mit ahd. felawa nhd.

---

[1]) Das Ciceronianische palam rem gerit zu übersetzen: Er treibt die Sache die offene Straße entlang, d. h. offen?

[2]) Ob die Glosse V 276, 6 censare passare den Sinn hat „durchmustern durchwandern“? Bezüglich der Flexion censare für censere vgl. censere.

Felbe (= Weidenbaum) gr. πηλός dor. syrakus. παλός, aber wie ist da das Suffix zu erklären? Ich möchte statt Verwandtschaft lieber Entlehnung aus παλός bezw. παλώδης annehmen. Man vgl. z. B. n. pl. παλώδεις mit palúdes. Das gr. Adjektiv wäre dann substantiviert[1]) und ū an die Stelle von ō getreten. Vgl. fūr.

paluster -tris -e Adjektivbildung aus palūs (paludester wird von Georges aus später Zeit zitiert); zum Suffix siehe bei agrestis, equester.

pampinus -i ist nach Walde wohl von einem Schallwort (idg. pap „aufblasen, aufschwellen") weitergebildet cf. poln. pąpek „Knöspchen" pąpić „knospen" pępek „Nabel". Siehe unten papula papilla.

pancra siehe impancrare.

·pandiculum -i Verbalsubstantiv zu pandere, erschließbar aus dem Verb pandiculari (dicuntur nach Paul.-Fest. L. 246 qui toto corpore oscitantes extenduntur) und dem Adjektiv pandicularis (dies in quo omnibus dis communiter sacrificabatur), mit der Bedeutung „Ausdehnung, Verbreitung"? Zum Suffix siehe deverticulum!

pando pansum (passum) pandere mit Nasaleinschub und Erweichung des t zu d (hinter n) aus pateo -ēre hervorgegangen?

pandus -a -um wird von Vanicek mit aisl. fattr „zurückgebogen" zusammengestellt. Aber ob nicht auch Beziehung zu pandere bezw. pandi denkbar ist? Heißt es doch bei Paul.-Fest. L. 246 toto corpore oscitantes *extenduntur*, eo quod *pandi* fiunt. Und Panda als Göttinnenname cf. Varro sat. Men. n. 506 und Arnob. 4, 3 kann doch auch nicht von pandere getrennt werden.

pango -ere ebenso aus paco (siehe oben paciscor) entstanden, wie pando aus pateo. Auch πήγνυμι (dor. πάγνυμι) dtsch. fangen weisen die Nasalierung auf. Siehe oben pagina.

pānīcum (cf. italienisch paníco W. Arch. IV 427 ahd. pfenīh) Weiterbildung von pānus „Büschel der Hirse".

1. **pānis -is** (pāne -is Nebenform cf. c. gl. II 563, 10 pane τὸ ψῶμιν und Plaut. Curc. 367). Das Kinderwort papa bezeichnet den „Vater" und zwar hauptsächlich als den „Ernährer" und darum hat pāpa pappa auch die Bedeutung „Speise" angenommen. Nun sahen wir bei pater, daß die Kurzform zu pap(p)a pă war[2]) und ein Adjektiv dazu „pānis -e" konnte die Bedeutung „eßbar" gehabt haben. Aus dem Neutrum pāne „das Eßbare" ist dann ein Substantiv pāne „Speise, Brot" geworden; der spätere Nominativ pānis ist wohl eine Rückbildung nach dem Genetiv panis, und die Änderung des genus ist in Anlehnung an cibus ins Werk gesetzt. worden. Zum Suffix vgl. oben mānus mā-ne, deren Stammsilbe das Kosewort mā „Mutter" enthält.

2. **pānis -is** „Türfüllung, Tafel" cf. Plaut. Poen. 729 bedeutete nach Walde ein in den Rahmen gespanntes Tuch und ist nach ihm zu pannus zu ziehen.

pannūceus -a -um (durch ·pannūcus) aus pannus weitergebildet. Pannus ging urspr. auch nach der vierten Deklination cf. pannibus Pompon. com. 70 und daher die Endung ūcus. Siehe oben lactūca und unten verrūca. Vgl. auch noch mit Fick. I⁴ 471 πάνυσσα στρόφος ἀναδέσμη Hes.

pannus -i (-ūs siehe pannūceus) cf. πῆνος got. ags. fana ahd. gundfano fano „Fahne".

pansa -ae „Breitfuß" wohl Verbalsubstantiv zu pandere und urspr. Verbreiterung (des Fußes) bedeutend; pansa : passim : passus -us = caesa

---

[1]) Thucyd. 6, 101 διὰ τοῦ ἕλους, ᾗ πηλῶδες ἦν.

[2]) Die Dorer sagten πᾶ für πατήρ.

: caesim : caesus (ūs). Zum Bedeutungsübergang siehe auch agricola.

pantex -icis wird von Wharton als Lehnwort aufgefaßt, Walde vermutet πάν-θηξ (Behältnis für alles) als Urwort, ich wäre mehr für πανδέκτης bezw. πανδεχής.

1. **pānus -i** Garn des Einschlags wird von Walde als Lehnwort nach gr. πᾶνος aufgefaßt. Siehe oben pannus.

2. **pānus -i** Geschwulst, Büschel der Hirse (siehe oben panīcum) mit panus¹ (πᾶνος) identisch?

panuvellium dictum a pano et volvendo filo nach Varro l. l. V 114, aber c. gl. II 141, 47 panucellium πηνεῖον (panuvellium Salmasius).

1. **pāpa -ae** Kosewort der Kinder zur Bezeichnung des Vaters cf. Odyss. 6, 57 πάππα φίλε und παππάζω „mit Papa anreden".

2. **pap(p)a -ae** Kosewort der Kinder zur Bezeichnung der Speise cf. Varro bei Non. 81, 3. Siehe hierüber das bei pānis Gesagte. Dazu als Verbum pappo -āre, womit man vergleichen kann unser „Pappe, pappen päppeln Pamp(s) pampen etc.

papae Interjektion cf. παπαί ὦ πόποι. Siehe auch oben babae.

pap(p)as Genitiv -ae und -atis (daraus Rückbildung im Nominativ papates c. gl. V 622, 46) entlehnt aus gr. πάπ(π)ας.

papāver -is (zur Endung vgl. das oben bei cadaver Gesagte) wird zum Stamm pap „aufblasen, aufschwellen" — siehe oben pampinus — gezogen; aus dem Verbum papulare dürfen wir wohl ein *papare derselben Bedeutung erschließen. Siehe noch papula.

pāpilio -ōnis wird meist mit ahd. fifaltra „Falter" ags. fifealde zusammengestellt, aber da wollen die Laute doch nicht recht dazu stimmen. Wie Vergilio (cognomen eines Atilius nach Tac. h. 1, 41) zu Vergilius, so pāpilio zu Pāpilius cf. C. I. L. VI 23 760. Nun ist Pāpilius eine Weiterbildung zum praenomen Pāpus, das doch offenbar zum Kosewort pāpa gehört — vgl. das oben über opiter Gesagte —; also wäre pāpilio = Väterchen zum Scherzwort für den Schmetterling geworden. Haben wir doch oben über amma „Ohreule" eine ähnliche Behauptung aufgestellt. Auch Wharton hat eine von der meinigen nur wenig verschiedene Ansicht ausgesprochen und dabei auf gr. τέττιξ τέττα engl. daddy longlegs verwiesen. Möglich wäre freilich auch, daß papilio (urspr. palpilio) mit Palpellius[1] (von palpare) in verwandtschaftlicher Beziehung stünde und als der Zittervogel vom Volke bezeichnet wurde. Siehe oben palpebra.

1. **papilla -ae** Zitze, Brust cf. Paul.-Fest. L. 236 papillae capitula mammarum dictae.

2. **papilla -ae** Blatter, Bläschen Da nach Kretschmer E. 353 die Geschlechtsverschiedenheit bei den Lallnamen nicht ursprünglich war, so konnten Weiterbildungen von papa auch Bedeutungen erhalten, die man nur bei Weiterbildungen von mam(m)a erwartete und umgekehrt. So bedeutet z. B. im Griechischen μαμμᾶν „essen" μάμμα Speise, und wir werden darum papilla in der Bedeutung „Zitze, Mutterbrust" ähnlich auffassen[2]). Dann wäre aber auch der oben erwähnte Stamm pap „aufblasen aufschwellen" hierher zu ziehen, und man könnte somit papilla¹ und papilla² als identisch ansehen.

pappus -i wohl Lehnwort aus gr. πάππος; indes konnte auch im Latein ein solches Kosewort sich bilden, wie das praenomen Pāpus zeigt.

papula -ae „Blatter, Bläschen" so aufzufassen wie papilla; dazu papulāre.

---

[1]) Cf. Tac. ann. 12, 29.
[2]) Papilla mamilla c. gl. IV 373, 38.

pār păris (nom. sing. fem. paris Atta com. 14 R.). Wenn nach Georges unter den Bedeutungen dieses Wortes auch sich befindet „Partner", wenn offenbar paris sich verhält zu partim wie caedis (Ntivform neben caedes) zu caesim, wie struis (Ntivform neben strues) zu (prae) structim, da kommt man bei solchen Erwägungen mit Wharton zu der Ansicht, daß „par : pari- fr. pars 'sharing'". Aus der Bedeutung „Teilnahme" ist vielleicht in derselben Weise die Bedeutung „Teilnehmer, Partner, Gleichgestellter" hervorgegangen wie aus vetus „Jahr" die Bedeutung „bejahrt". Zum Unterschied aber von pars partes „Partei", wo viele Teilnehmer gedacht sind, hat sich bei par „das Paar" die Zweiteilung im Gegensatz dazu als Grundauffassung erhalten. Für den Stamm pari- spricht auch das Denominativum pariare (seltener parare, so Plaut. Curc. 506).

pararius -i gilt als Weiterbildung zu parāre; da aber die Endung arius nicht vom Verbum, sondern vom Nomen gebildet zu werden pflegt, so stelle ich das Wort lieber zu par in der Bedeutung Teilnehmer, vgl. manifestus manifestarius und aes pararium Paul.-Fest. L. 243.

paraveredus -i siehe unten bei reda.

Parca -ae aus par(i)ca zu pario urspr. Name der Geburtsgöttin, die nach Wissowa zugleich auch als Todesgöttin aufgefaßt, den Namen Parca Morta geführt habe cf. Gell. 3, 15, 9 nam Parca inquit (Varro) a partu nominata.

parco parcĕre — comperco compesco dispesco sind schon oben behandelt worden —, dazu parcus als Adjektiv und Substantiv (siehe oben aprīcus); man zieht dazu πόρκης „Ring" poln. pierś „Brust" aber dtsch. „sparen" muß scheint es ferngehalten werden.

părens -tis pl. parentes altes aoristisches Partizip zu pario (cf. πόροντες) nach Curtius.

pāreo -ēre (parret . . . constat c. gl. V 472, 23 parret significat apparebit Paul.-Fest. L. 243) cf. πεπαεῖν zeigen πεπαρεύσιμον εὔφραστ νσαφές nach Hesych.

pāricīda (parricīda, auch volksetymologisch patricida) wird bezüglich des ersten Teils des Wortes mit dor. πᾱός (*πασός) „Verwandter" in Beziehung gesetzt, das nach Walde auch an pa-pa πα-τήρ Verwandte haben kann; die Auffassung von pāricida als Mörder von seinesgleichen (pāres) ist weniger wahrscheinlich wegen der Quantität des a in pares. Nach der lex Numae (12) . . . si qui hominem *liberum* dolo sciens morti duit, *paricidas* est (Paul.-Fest. L. 243).

paries -ietis. Sind etwa die pari -etes (dissimiliert aus pari -ites cf. pietas) als die gleich, d. h. parallel laufenden vom Volk bezeichnet worden? Siehe oben par und comes.

pario peperi parĕre desselben Stammes wie pārēre (vgl. dīcere dĭcare) und zum Vorschein bringen bedeutend? Dazu partus parturio Popertius umbr. Propartie.

parma -ae nach Holder II 947 wohl gall. Herkunft trotz des Hesychius Äußerung πάρμη Θρᾴκιον ὅπλον; nach Stokes entstanden aus qar-ma, w zu anord. hvarmrs „Augenlid".

1. **paro -are** „verschaffen, erwerben" wohl desselben Stammes wie pario parere bezw. pareo parēre; man vgl. z. B. Ter. Eun. 797 parĕre ditias und Ov. Trist. 2, 175 divitias avidus . . . sine fine parandi.

2. **paro -are** Weiterbildung zu par, siehe unter par.

parra -ae umbr. parfa entstanden aus parsa nach v. Planta I 489 f., der noch vergleicht ahd. spar-wâri Sperber gr. ψάρ.

parricida siehe pāricida.

pars -tis (nach partim zu schließen Nominativ urspr. auch partis vgl.

parti„or“) zum selben Stamm gehörig wie die Präposition „per“; am nächsten kommt wohl aus dem Griechischen die Ausdrucksweise κύματα πείρειν die Wogen teilen (vgl. noch πέπαρμαι ἐπάρην). Siehe unten par portio.

parsimonia -ae (C. I. L. V 123 de parcimonio suo cf. 195 und 4156); man erwartet parcimonia, als Weiterbildung zu parcus. Ob vielleicht das Perfekt parsi das Partizipium Futuri parsurus auf die Bildung von parsimonia von Einfluß gewesen sind?

partecta -orum nach Wald vielleicht in Anlehnung an παρατεκταίνω gebildet.

partitudo -inis. Man erwartet nach partus -ūs eine Bildung partudo cf. habitus -ūs habitūdo (siehe oben aletudo); ob etwa die Form partitudo in Anlehnung an partitare aus *partudo geschaffen ist?

parum entstanden aus parvom wie cum (die Konjunktion) aus quom.

parumper . . . quasi per parvum Paul.-Fest. L. 247.

parvos (-a -om) : παῦρος = nervos : νεῦρον? Siehe oben nervus.

pāsco -vi -stum -scere. Ich habe oben unter pā-nis (neben pappo) ein Verbum pā-o „ich esse“ erschlossen und dazu wäre das Medium pāscor ich fresse, ich weide dann das Inchoativum. Eine Rückbildung aus pascor „pasco“ bekam die Bedeutung „ich lasse fressen, ich weide, hüte“. Oder wenn wie bei den Doriern πᾶ auch im Italischen pā neben pāpa den Vater bedeuten, so konnte dieses pā in der Zeit des Nomadenlebens auch Hirte bedeutete, da dieses Amt naturgemäß dem Vater oblag, und so konnte auch auf diesem Wege pāsco zu der Bedeutung „ich bin Hirte, ich weide“ kommen. Siehe unten pater, oben pānis. Wie sind die Formen mit st bei pastor etc. zu erklären? Etwa wie zu pā -o ein patér, so zu pasco ein pas(c)tor? Und in Anlehnung an pastor auch pastus etc.? Vgl. nasciturus.

passer -eris wird von Winteler (Naturlaute und Sprache 14) — freilich nur fragend — als onomatopoetische Bildung behandelt.

passim Adverbium zu passus pando.

passito passitāre Naturlaut des Stars cf. Suet. frgm. 161 p. 253, 1 R; vgl. auch Winteler l. c.

passo passāre siehe unter palari.

passus -ūs Verbalsubstantiv, bedeutend urspr. die Ausspreizung der Füße, zu pando. Siehe oben passim.

pastillus forma parvi panis nach Paul.-Fest. L. 249, aber 298 pastillum est in sacris libi genus rotundi. Etwa Diminutivum zu pastus -ūs?

pastināca -ae nach Walde vielleicht zu dem folgenden.

pastinum -i cf. poln. pachać „pflügen, ackern“.

pateo -ēre patulus (siehe palam) cf. πετάννυμι πέταλον ahd. fadam „Faden“.

pater Weiterbildung zur Koseform pa von pāpa. Siehe oben pānis māter pāsco.

patera -ae Bildung (wie opera aus opus) aus einem neben pator -is zu erschließenden *patus -eris. Siehe oben arcera. Dazu als Diminutivum patella.

patina entlehnt aus gr. πατάνη; daneben panna (= trulla c. gl. II 595, 49). Daraus entlehnt unsere „Pfanne“.

patior passus pati : πα-θεῖν = la-teo (siehe oben) : λα-θεῖν (Λα-τώ). Vgl. auch fa-teor.

patra(s)ter siehe unter calvaster.

patrimus siehe unter matrimus.

patrītus -a -um Bildung nach avītus -a -um (siehe oben).

patro -āre wohl Weiterbildung zu pater (ähnlich fratrāre), wie schon die Ausdrucksweise pater patratus zeigt cf. c. gl. IV 374, 24 und V 529, 11 patrat generat facit.

patrocinium -i; zur Erklärung siehe latrocinium.

paucus -a -um wohl entstanden aus ˙pavicos cf. C. I. E. (fal.) 8076 caulo : paviceo (n. g.) und C. I. L. IX 1653 Q. Paucius Q. (f); ob in παύω derselbe Stamm steckt? Vgl. auch ahd. fow-êr got. plur. favai.

paveo -ēre vielleicht zu pavio — siehe unten —. Nach Isidor 10 § 230 nam pavere ferire est unde et pavimentum; auch sprechen die Bedeutungen von ἐκπλαγῆναι καταπλαγῆναι neben denen von ἐκπλήσσειν καταπλήσσειν für diese Etymologie; andere vergleichen πτο(ϝ)έω.

pavīcula -ae Verbalsubstantivum zu pavīre; siehe über das Suffix bei deverticulum, ferculum.

pavio -pavīre (siehe oben depuvire obpuviare) nach Paul.-Fest. L. 61 ἀπὸ τοῦ παίειν, aber bei der Etymologie hätte nach Prellwitz der Aorist von παίω ἔπαυσα lauten müssen (cf. ἔκλαυσα), der doch ἔπαισα lautet.

pavitensis (vestis) contraria levidensi nach Isid. 19, 22, 19 und zwar eine Weiterbildung zu pavita (p. p. p. von pavīre) cf. Plin. n. h. 36, 185 pavimenta . . . in Italia festucis pavita Varro r. r. 1, 51 terra pavita.

paul(l)isper (vgl. noch tantisper quantisper aliquantisper); man erwartet nach Analogie von parum-per „paulumper". Daß paulis Abl. Plur. der Zeit sei oder der Form nach magis nimis entspreche, wird wohl wenige Gläubige finden; auch daß, wie Brugmann will, paulisper aus pauló-sparos (= ein wenig die Zeit hinziehend cf. prosper, spatium) hervorgegangen, ist mir zweifelhaft. Ob etwa die vulgärlateinischen Formen tamdius (zu erschließen aus prov. tandius frz. tandis) quamdius (C. I. L. VI 13101. 30111) sich mit den erwarteten Formen tantumper quantumper vermischten und zu tantisper quantisper wurden? Paulisper wäre dann eine Analogiebildung.

paul(l)us -a -um. Oben haben wir parvus mit παῦρος in Beziehung gesetzt, aber deswegen braucht doch nicht paullus aus paur(u)lus entstanden zu sein; gibt es doch ein Diminutivum zu parvus parvulus. Und dann macht doch auch pauxillus Schwierigkeiten. Denn daß die Sprache nach paxillus pālus etwa auch zu paulus ein pauxillus analogisch nachgebildet habe, ist doch zu wenig wahrscheinlich. Ein n. g. Pausculanus cf. C. I. L. IX 3437 führt auf einen Stadtnamen Pausculae bezw. Pauxulae zurück; Pausulani als eine gens Picens erwähnt Plinius n. h. 3, 111 (Pausulae als Ort in Picenum kommt vor C. I. L. VI 32515[e] „Pomponius Sabinus Pausulis"). Es gab also neben pauxillus pauxulus, und aus paux(u)lus konnte ganz gut paul(l)us entstehen.

pāvo -ōnis, pāvus -i, pāva -ae gr. τα(ϝ)ώς schallnachahmend nach Walde und aus dem Osten stammend.

pauper (Gtiv. pauperis) nach Walde entstanden aus pau̯(ó)-paros, der auch opi-paros vergleicht; während der letztere opes, also Vermögen, erwirbt, erwirbt der erstere nur w e n i g. Paupera (paupertina c. gl. V 646, 33) würde einem opipara entsprechen, wenn es nicht nachträgliche Analogiebildung.

paupulo -āre Naturlaut des Pfaus, also schallnachahmendes Wort.

pausa -ae wohl eine Latinisierung von παῦσις bezw. παυσώλη παῦλα; dazu pausare pausabilis etc.

pauxillus -a -um Weiterbildung aus pauxulus, das wir oben bei paul(l)us erschlossen haben; nun sieht pauxulus dem Diminutiv pauculus doch zu ähnlich. Oben habe ich maxilla für eine Diminutiv-Koseform von maxima erklärt; sollte dieselbe Erklärung für pauxillus aus pauc(i)ssimus cf. oxime neben ocissime angewendet werden dürfen? Vgl. noch ὀξύς ὄξος neben acer.

1. **pāx -pācis** mit der in paciscor pacere pangere steckenden Wurzel.

2. **pax** Interjektion cf. gr. πάξ (Hesych.).

paxillus Weiterbildung zu pax(u)lus bezw. pālus; ob auch pāla aus pax(u)la? Ich halte paxulus für ein Diminutivum von *paxus einer Nebenform von pactus (p. p. p. von pango) vgl. pactilis und vexare neben vectare.

-pe siehe oben nempe.

pecco -āre. Ansprechend vermutet F. Hartmann Glotta IV 154 Herkunft von ped(i)care pedica, indem er als Urbedeutung „straucheln" annimmt; „pedicae seien Schlingen, in die die Tiere hineintreten und die sich dann an einem Fuße festziehen". Vgl. auch pedico βροχίζω c. gl. II 260, 26 und laqueo βροχίζω c. gl. II 121, 12.

pecten -inis cf. κτείς κτενός St. gr. (π)κτεν; pecten ist wohl nach den cass. obl. rückgebildet für urspr. pecto (pectinis cf. ordo -inis); die Bedeutung war nach pectere kämmen „der Kämmende (der Kamm)" wie die von vulgärlateinischem scribo „der Schreibende, der Schreiber" und wie die von cardo „die Drehende, die Türangel". Siehe pecto.

pecto pexi pexum pectere; das Perfektum und Supinum lassen ein Präsens peco erwarten, und ein solches bietet auch das Griechische in πέκω; ein peco werden wir auch aus dem Substantiv pecus -oris cf. πέκος -ους erschließen, also ist pecto eine aus dem Partizipium Perf. Pass. pectus gebildete Präsensverstärkung cf. πεκτέω πεκτός; pexus und pectus[1]) als Partizipia Perf. Pass. verhalten sich zueinander wie convexus (siehe oben) und convectus, vgl. auch paxillus und pactilis. Auch ahd. fahs „Haar" aisl. fax „Mähne", faer „Schaf" gehören nach Walde hierher.

pectus -oris. Von der Verbindung mit gr. πηκτός dor. πāκτός com-pactus ist man abgekommen wegen der Verschiedenheit des Vokals der Stammsilbe. Nun lautet aber das Partizip von compaciscor auch compectus. Sollte das e von pectus nicht so aufzufassen sein wie das von gressus -ūs? Ein pectus -ūs wäre zu pectus -oris geworden wie pecu -us zu pecus -oris.

pecu -ūs, pecus -oris, pecus -udis. Pecus -udis als Kleinvieh ist gewissermaßen Diminutiv zu pecu -ūs, vgl. ἰχθύδιον neben ἰχθύς: pecu -ūs und pecus -oris zeigen den bekannten Übergang der u-Deklination in die dritte auf us -oris (eris) (siehe oben acus -ūs, acus -eris, unten penus -ūs und -oris und vgl. auch ahd. fihu bayr. Dial. Viecher = pecora). Nach gr. πέκος -ους = das abgeschorene (Vließ), das sich formell mit lat. pecus -oris deckt, ist zu vermuten, daß unter pecus zuerst nur das Wolle erzeugende Tier verstanden wurde.

pecūlium -i; pecu in der übertragenen Bedeutung „Vermögen" cf. got. faihu wird ein Adjektiv pecūlis gebildet haben, ebenso wie currus -ūs ein currulīs, idus uum ein idulis, tribus -ūs ein tribūlis, und das Neutrum pecūle wird zu substantivischer Funktion gekommen sein. Aus dem Nominativ Pluralis peculia ist dann ein Nominativ Singularis peculium rückgebildet worden cf. iugerum. Pecul(i)āri pecul(i)ātus -us etc. haben die Bedeutung „Geld erwerben, Gelderwerbung" nur in bösem Sinne sich erhalten — C. I. L. I 198 heißt es noch sine *malo* pequlatu —, peculatus ist also etwa mit Geldschneiderei zu übersetzen.

pecūnia -ae. Oben bei fortuītus habe ich ein Verbalsubstantiv *fortus -ūs erschlossen; dazu bildete die Sprache fortūna weiter und Fortunius, ein römischer Eigenname, cf.

---

[1]) Vgl. noch gr. πεκτής (Suidas) und pexor nach Non. 516, 15 Titel einer Atellana des Pomponius.

C. I. L. VI 31194 sowie infortunium sind wieder aus fortuna weitergebildet. Diese Parallelen lassen auch einen Schluß auf die Bildung von pecūnia aus pecu-ūs zu. Siehe auch oben opportūnus, importūnus, unten portus-ūs.

pecusius pastor c. gl. IV 374, 50 dem Sinne nach etwa = pecorosus; in urbanem Latein würde man pecoreus erwarten; vgl. Vetusius Liv. 2, 19, 2 später Veturius.

pedes -itis (Bildung wie ales comes eques) cf. eques.

pedester -ris -re siehe equester, agrestis; ein peditaster cf. calvaster ist zu erschließen aus peditastelli Plaut. mil. 54.

pedetemptim Adv. zu teilen pedetemptim (= tentim zu tendere tentus); ein eigentümlicher Komparativ dazu ist pedetemptius Fronto ad. M. Caes. 3, 2.

pedicinus -i cf. Cato r. r. 18, 4 ibi ferramen pedicinis duobus facito, arbores pedicino in lapide statuito. Etwa eine Weiterbildung zu pedica?

pēdīco -āre (die Form paedīco habe ich nirgends gefunden), dazu pēdīcator, pēdīco -ōnis. Ich gehe von percīdere aus und nehme als Weiterbildungen dazu an percīda, percīdāre cf. pāri-cīda pari-cīdātus. Aus percidāre wird pēcidāre geworden sein wie aus periūrare pēierare und schließlich daraus noch pēdīcare cf. lapidīcīnae Paul.-Fest. L. 105 neben lapicīdīnae. Daß zu dieser Entwicklung auch der Einfluß von pēdere beigetragen hat, will ich nicht in Abrede stellen.

pedis -is „Laus" (für die Länge des e tritt Fleckeisen ein Jahrb. 1861 p. 576, aber seine Beweisführung ist m. E. nicht zwingend); Vanicek bezieht das Wort auf pes und übersetzt „das laufende Tier" (pedicoseos vocamus qui sordidos *pedes* habent Thes. n. l. L. p. 482 Mai und pedicosis vermis multorum pedum Thes. n. l. L. p. 481 Mai), andere ziehen es zu pēdere und übersetzen das stinkende unreinliche Tier. Die Entscheidung ist schwierig.

pediseqnos bezw. pedisecus -a -um „qui pedes sequitur alicuius"; das gr. πεδά braucht in dem Worte nicht enthalten zu sein.

1. **pēdo -ere** urspr. wohl pezdo cf. poln. pierdzieć gr. πέρδειν ahd. ferzan gr. βδέω (urspr. bzdejo für pzdejo).

2. **pĕdo -āre** (durch einen Fuß) stützen; dazu pedum Stütze (Hirten)-stab.

3. **pedo -ōnis** = plancus πλατύποuς nach den Glossen.

pedūlis -e zu pes eine Bildung in Anlehnung an currūlis — siehe oben —.

pēiero -āre (noli perier „are" C. I. L. XI 6711, 3; periūrare Cic. de off. 3, 108 etc.) Kompositum zu iūrāre. Einen Abfall des r bei der Präposition per habe ich auch angenommen bei pēdīcare — siehe oben —. Eine Verkürzung und Ablautung im Stammvokal weisen auch auf: dēiero ēiero.

peior -us. Bei der lautlichen Ähnlichkeit mit pessimus wird man auch eine etymologische Beziehung von peior zu pessimus vermuten dürfen. Wenn in oppido „von Grund aus, völlig etc." derselbe Stamm steckt wie in pes bezw. πέδον πεδίον cf. Glotta IV p. 304, wenn die Πεδιάσιοι(Πεδιεῖς) in Attica dem Geschlechte der Pedii (Pediatia[1]) erwähnt Hor. sat. 1, 8, 39) in Rom bedeutungsgleich sind, dann kann man auch pedi̯or (peior) = „niedriger schlechter" als eine adjektivische Weiterbildung zu pes annehmen; pedi̯us (später peius) aber würde sich verhalten zu pessime (ped-sime) wie ocius zu oxime (ocsime).

---

[1]) πεδιάτιδες πύλαι . . . πλησίον τοῦ Θυμβραίου ἐν Ἰλίῳ nennt Hesychius.

pel(l)ex -icis bezw. paelex -icis. Da C. I. L. IX 5771 pellex = filia bezw. geliebtes Wesen, so ist daraus zu schließen, daß die Bedeutung „Geliebte" in bösem Sinne erst später in das Wort gekommen ist. Ähnlich wird es auch bei πάλλαξ-ακος gewesen sein; ja Παλλάς könnte der Bedeutung nach = θυγάτης (sc. Διός) gewesen sein. Vgl. darüber meine Abhandlung im Philologus Bd. 72 (N. F. 26) p. 310. Ob pellax „verführerisch, verschmitzt" dem gr. πάλλαξ entlehnt und an pellicere seiner Form nach dann angelehnt ist? Es könnte indes auch aus *pellicax (cs) infolge von Dissimilation pellax (cs) entstanden sein cf. pellicator qui inducit ad fraudem Paul.-Fest. L. p. 225, 9.

pelliris cf. pellirem galerum quia fiebat ex pelle Paul.-Fest. L. 225, 10. Wenn keine Verderbnis vorliegt, ist anzunehmen, daß neben der Flexion pellis pellis eine pellis pelliris cf. glis-ris existiert habe.

pellis -is cf. ahd. fel(l) „Fell" gr. ἐρυσί-πελας πέλμα (Sohle) ἄπελος etc. Siehe unten spolium.

pello -ere. Man ist im Zweifel darüber, ob ll hier aus ln oder ld entstanden sei; im ersten Falle vergleicht man πίλναμαι πέλας, im andern „Filz falzen etc." Vgl. noch das oben behandelte opilio.

pelluviae quibus pedes lavantur Paul.-Fest. L. p. 225, 12.

pelvis -is (von Walde fragend gestellt zu pellis, urspr. aus Leder?) cf. gr. πελίκη πέλις πελλίς etc.

penates -ium (sc. di) ist eine Bildung zu penum -i „das Innere"? Etwa nach Analogie von infimates summates etc?

pendeo -ēre, wozu als Kausativum pendo -ĕre vgl. iacēre und iacĕre; insofern als mit dem Hängen auch eine zappelnde Bewegung verbunden ist, zieht hierher Walde: σφαδάζω σφενδόνη σφοδρός etc.; pendī -go -ginis auch zu pendēre?

penes hält man für einen erstarrten Lokativ von penus -oris „das Innere"; zur Flexion mit e vgl. temperi neben tempus -oris.

penetro -āre Kompositum zu einem aus trans zu erschließenden Verbum trare? Siehe oben intro -āre. Es müßte dann nach Analogie von intus intrare aus penitus penetrare geschaffen sein.

pēnis -is cf. Paul.-Fest. L. 260 penem antiqui codam vocabant ... dictus est forsitan a *pendendo* und Cic. epp. 9, 22, 2 penem antiqui codam vocabant, hodie penis est in obscaenis. Oben habe ich p(a)ene hierher gezogen und unter Annahme einer Nebenbedeutung mit „auf ein Haar, um ein Haar" übersetzt. Bedeutete aber urspr. penis „Schwanz", dann könnte auch obige Etymologie „a pendendo" auf Wahrheit beruhen. Ob etwa pensilis durch Assimilation zu pe(n)s(i)nis, d. h. pesnis pēnis geworden ist? Vgl. zur Bedeutung Priap. 52, 7 accedent duo ... pulchre *pensilibus* peculiati, wo doch mit pensilibus offenbar der penis gemeint ist; peniculus penicillus (daher unser Pinsel) sind Weiterbildungen zu penis.

1. **penitus** Adv. teile ich p-enitus und sehe in eni dieselbe präpositionale Form wie in ἔνι, es würde demnach enitus eine Parallelform zu intus (ἐντός) darstellen; penitus aber verhält sich m. E. zu enitus wie dtsch. binnen zu innen. Nach Walde steckt in dem p „ep" (επ'), es könnte auch ap (ab) enthalten sein.

2. **penitus -a -um** aus dem Adverb penitus zum Adjektiv geworden.

penna -ae. Nach Fick Wb. II[4] 28 gibt es ein keltisches (p)et-no-s „Vogel", und wir können darum vermuten, daß auch penna aus pet-na herzuleiten und der Stamm pet derselbe ist, der in gr. πέτομαι „fliege" und πί-πτ-ω „falle" vorliegt. Wie stellen sich dazu aber die Bemerkungen über dasselbe Wort bei Paul.-

Fest. L. 222, 25 und 228, 7, wonach pennis urspr. pesnis und pennas urspr. pesnas lautete? Wie in πίπτω nach dem Futur πεσοῦμαι ein Aorist ἔπεσον an Stelle von ἔπετον sich einschlich, wie infolgedessen sogar Substantiva πέσ-ος πέσ-ημα gebildet wurden, so kann es auch im Latein der Fall gewesen (lautete etwa das Supinum zu petere urspr. pessum?) und an die Stelle von pet-na zeitweise pes-na getreten sein.

pensiculo -āre entstanden aus pensit(u)lare (cl. aus tl.) einer diminutiven Weiterbildung zu pensitare bezw. pensare? Siehe oben fissiculare.

pēnūria -ae wird meist mit paene paenitet patior zusammengestellt; ich habe paene mit pēnis, paenitet mit poenio und patior mit πά-σχω in Beziehung gebracht. Über pēnūria bin ich im unklaren. Wenn ich lese, daß Seneca I ep. 5 § 5 sagt: frugalitatem exigit philosophia, non poenam, dann scheint mir diese Bedeutung von poena von der von pēnūria nicht zu weit abzuliegen. Aber wie ist das Suffix zu erklären? Im Vulgärlatein ist ohne Frage poenosus im Gebrauch gewesen, nach italienisch penoso kümmerlich und frz. semaine peneuse (=Leidenswoche) zu schließen; sagt doch auch der Pseudoaugustinus ad fratrem Erem. Serm. 48 (Migne 40 p. 1331) „o quam poenosum[1]), o quam lacrimabile! Doch von poenosus zu pēnūriā ist ein weiter Weg. Wenigstens will ich hier noch auf den Übergang des ō zu ū in matūrus hinweisen (fūr, cūr) und daß c. gl. V 472, 43 peciorus, aber IV 374, 47 peciosus und IV 270, 16 pecuosus steht. Vgl. auch oben pecusius. Eine passende Parallele zu poena pēnūria würde auch abgeben luxus luxuria; nur leider stimmt die Quantität des u nicht. Siehe auch unten secūris.

1. **penus -ūs -i -oris,** penum -i „das Innere". Aus (oben behandeltem Adverb) penitus hat man in Anlehnung an funditus fundus caelitus caelum etc. zuerst ein penus -i bezw. penum -i nachgebildet; den Anschluß an die vierte Deklination hat vielleicht domus (-i -ūs) veranlaßt und damit war auch der Übergang in die dritte Deklination ermöglicht (man vgl. pecūs pecoris etc.).

2. Dieselben Worte mit der Bedeutung „Mundvorrat" trennt Skutsch von 1., indem er mit Berufung auf πόνος πένομαι „penus" als das Erarbeitete auffaßt, während Georges in diesem Falle den im Innern aufbewahrten Mundvorrat annimmt, also beide Bedeutungen vereinigt.

per lat. osk. umbr., gr. περί nach Brugmann etwa: im Hinausgehen über, hinüber, hindurch, herum.

perabsurdus -a -um „durchweg ungereimt", also hier hat per wie auch sonst bei Adjektiven und Verben cf. per-imo, steigernde Bedeutung.

percello -ere aus perceldere cf. clades.

perdo -ere Kompositum zu dare; per hat hier eine negative Bedeutung wie in perimere; persum c. gl. IV 271, 32 ziehe ich nicht hierher, sondern zu pervertere.

peregri(e) „drüben auf dem Lande"; der zweite Teil des Wortes ist Lokativ von ager; daraus ging eine Adjektivbildung pereger hervor.

perendie nach Skutsch zu teilen per + in die „darüber hinaus über das was in die".

perfidus -a -um zu perfidem „über die Treue hinaus".

perfines perfringas Paul.-Fest. L. 222 nach Ernout vulgäre Form für perfindes (finnes) cf. Oriunna C. I. L. VI 20589.

pergo -ere entstanden aus per-

[1]) Ibidem p. 1337 sed quia dura, quia amara, quia poenosa.

r(i)go, also Kompositum zu rego; dazu wohl pergula -ae als Weiterbildung (vgl. tego tegula); was dagegen die Bemerkung bei Paul.-Fest. (L. 235) anbetrifft: „pergere dicebant expergefacere“, so siehe dazu oben expergiscor.

perīculum Verbalsubstantivum zu einem aus comperio experior opperior zu erschließenden verbum simplex *perio bezw. perior (zum Suffix vgl. oben deverticulum, ferculum), wozu als Part. Perf. — siehe unten — perītus. Der Stamm perī- ist eine Erweiterung des in der Präposition per steckenden. Die Bedeutung des Stammes ist nach Walde etwa „zu einem Ziele durchdringen“; also perīculum „das Hindurchwollen um jeden Preis“. Das deutsche Wort „Gefahr“ entspricht nach Form und Bedeutung dem lat. perīculum und das deutsche Wort „erfahren“ dem *periri bezw. experiri (das ex ist ja weiter nichts als Verstärkungspartikel); comperire war wie erfahren urspr. nur eine Kenntnisnahme durch eigenes Hinzukommen an den Ort der Handlung und *op*-periri ist „an dem Hindurchkommen, Erreichen, nahe dran sein“ also schon auf die Erreichung warten. Vgl. noch gr. πεῖρα πειρᾶσθαι etc.

perinde zu teilen per-inde „völlig von der Seite, ganz dementsprechend, genau so“.

perītus -a -um siehe unter perīculum und vgl. noch dtsch. „erfahren“ gr. ἔμπειρος; mit dem Hilfszeitwort esse verbunden, stellt es wenigstens noch einen Teil des sonst verschollenen Verbs „perior“ dar.

permities -ei cf. Plaut. Pseud. 364 Lucil. 77 und 865 Marx, Acc. tr. n. 434 R. Wurde etwa nach permētior „durchmessen, den Weg des Lebens zurücklegen, beendigen“ permitium (cf. praemetium) gebildet und daraus permitia bezw. permities geschaffen? Vgl. lanitium lanitia lanities.

perna -ae (urspr. pterzna?) cf. gr. πτέρνα got. fairzna ahd. fersana „Ferse“. Zu teilen pter-sna cf. πτερ-όν?

pernicies -ei entstanden aus pernecium pernecare (so gebildet auch internecium) cf. lanitium lanities?

pernix -īcis wird meist zu perna gezogen, aber das damit verglichene fēlix geht auf ein Verbum fēlāre (bzw. fēlere) zurück.

perpendiculum Verbalsubstantiv zu perpendere; zum Suffix vgl. deverticulum.

perperus -a -um, dazu Adverb perperam und gr. πέρπερος werden von Immisch für urspr. kleinasiatisch erklärt (vgl. mysisch Πέρπερος etc.); lat. perperam sei durch Vermittlung des Etruskischen cf. Perperna nach Rom gekommen.

perpes -tis bezw. perpetuus „fortlaufend“ zum verstärkenden per und petere (= πέτεσθαι) „in schneller Bewegung sein“. Siehe oben impetus, penna.

perquam mit steigerndem per vgl. als Gegensatz nequam — siehe oben —.

persibus -a -um siehe unten sibus, sapio.

persōna -ae. Skutsch (W. Arch. 15, 145) sieht hierin ein etruskisches Lehnwort, sich stützend auf eine etruskische Inschrift, auf der unter einer maskierten Person φersu steht; danach wurde im Latein aus perso -ōnis (für φersu) ein Verb persōnare und mit Rückbildung (cf. pugnare pugna) persōna; auch histrio sei nach Livius aus dem Etruskischen entlehnt worden. Beachtung verdient auch die Ansicht, persōna sei aus dem griechischen πρόσωπον entlehnt worden; denn mimus ist ja auch eine griechische Entlehnung. Wenn etwa beispielsweise der Plural πρόσωπα infolge von Dissimilation und in Anlehnung an personāre zu prosōna bezw. persōna wurde?

persum deorsum praecipitatum c. gl. IV 271, 32 etwa zusammengezogen aus perversum?

pertica -ae. Zur Präposition per gab es eine Weiterbildung per-ti und hierzu stellt Brugmann Grdr. II² 2 p. 864 f. pertica; dieselbe weitergebildete Präposition ist noch im Oskischen in der Form pert vorhanden cf. pert-emust auf der Tabula Bantina. Siehe unten post.

pervicax -acis Weiterbildung zu pervinco; daneben pervicus cf. Acc. tr. 158 R. sed pervico Aiax animo; vgl. noch vinca pervinca.

pēs -pědis cf. dor. πώς (ποδός) got. fōtus ahd. fuoz „Fuß". Siehe oben acu-pedius.

pesestas dicebatur pestilentia nach Paul.-Fest. L. 231; nach tempestas tempus könnte man für pesestas auf ein pesus schließen, das zwar nicht im Latein, aber im Griechischen als πέσος vorkommt. Siehe oben penna (pesna) und unten pestis.

pessimus -a -um siehe peior peius.

pessum halte ich für urspr. Supinum zu petere „stürzen, fliegen, fallen", also pessumire zu Fall kommen.

pessulus wohl Lehnwort zu gr. πάσσαλος.

pestilens pestilentus pestilentia, zum Suffix siehe aquil-entus. Das l wohl von pestilis bezogen.

pestilis -e (dazu Substantiv pestilitas schon bei Lucrez) wohl zu *pestus (p. p. p. des Stammes pes- neben pet- „fliegen, fallen") vgl. tortilis tortus etc. Dazu pestibilis cf. comestibilis.

pestis -is Verbalsubstantiv zum Stamm pes-[1]) (pet-) „fallen" also derselben Bedeutung wie labes? Siehe oben penna (pesna) pesestas pestilis pestilitas.

petax peticius petilius petulcus petulans sind Weiterbildungen zu petere.

petīgo -inis eine Krankheit nach Non. 160, 17 geht auf petī-vi zurück — siehe oben depetigo impetigo —.

petilus und **petulus** haben auch die Bedeutungen „schmächtig weiß". Zu petere „fliegen" würde schmächtig passen, aber auch „weiß" hat in ἀργός schnell und weiß eine Parallele.

petīmen -inis cf. Paul.-Fest. L. 228, 1 ff. aus Lucil. 1347 und Naev. com. 122 — zu petere (mit seinem alten a verbo peto pessi pessum petěre[2])?

petiolus „Lammesfüßchen" wird wohl Diminutiv zu pes sein, vgl. frz. piéton.

petisso petesso -ere zu petere; zur Formbildung siehe capesso.

peto -ěre „stürzen fliegen fallen etc." (siehe oben impetus penna pestis etc.) cf. πέτεσθαι εὐπετής etc. dtsch. Feder, Fittich, Gefieder etc.

petorritum wohl keltischer Herkunft cf. Fick II⁴ 232.

petra Lehnwort aus gr. πέτρα, dazu als Weiterbildung petro -ōnis cf. thes. n. l. Lat. p. 481 Mai „petrones . . . quae absciduntur a petris und Paul.-Fest. L. 227 petrones rustici a petrarum asperitate.

pīca -ae bezw. pīcus -i cf. ποικίλος (vgl. auch den Namen Buntspecht) ahd. spech nhd. Specht.

picati appellantur quidam quorum pedes formati sunt in speciem sphingum, quod eas Dori φῖκας vocant Paul.-Fest. L. 250.

piger -gra -um neben piget -gēre (an etwas nicht heranwollend neben unwillig sein[3]) dazu ahd. feigi dem Tode verfallen nhd. feige, d. h. ohne Energie, ohne Willenskraft cf. „dem

---

[1]) Wie ich oben fustis aus dem Stamm fud- habe hervorgehen lassen, cf. aestas aedes caestus caesus, so könnte auch pestis schon aus dem urspr. Stamm pet hervorgegangen sein.

[2]) Das spätere a verbo nach cupere?

[3]) Nach Paul.-Fest. L. p. 235 pigere interdum pro *tardare*, interdum pro poenitere poni solebat, also auch im Verbum die Bedeutung von piger.

Tod entrinnt, wer ihn verachtet; doch den Verzagten holt er ein". Steckt etwa in den Worten ein „die Verachtung, den Unwillen" ausdrückendes Schallwort? Vgl. Pfui, frz. fi.

pignus -oris -eris. Zum Suffix nus statt us vgl. das bei fenus Gesagte. Der Form nach entspricht ziemlich genau pingo (πικρός), aber der Bedeutung nach mehr pango paciscor. Wenn das Wort vorher pegnus lautete cf. dignus neben decet, dann könnte man pegnus statt pagnus vielleicht ebenso erklären wie oben pectus.

1. **pīla -ae** „Pfeiler" verbindet Wharton mit pīlum „Wurfspieß"; als Vermittler dient ihm der Begriff „Schaft".

2. **pīla -ae** „Mörser" wird zu pi(n)sere gezogen, demnach entstanden aus pi(n)sla?

3. **pĭla -ae** „Ball" wird mit pĭlus „Haar" in Beziehung gesetzt.

pilānus cf. Varro l. l. V 89 pilani qui pilis (pugnabant), pilani triarii quoque dicti.

pīlentum -i keltisch bezw. spanisch? Wharton zitiert zum Beweise Dieffenbach origines Europaeae p. 399, vgl. auch Holder II 1002 f.

pil(l)eus bezw. pil(l)eum -i „Filzkappe" cf. πῖλος πιλέω lat. pīlare compīlare und siehe unten noch pīlum.

pilpito -āre Naturlaut der Mäuse nach Suet. frgm. 161 p. 250, 3 R.

1. **pīlum -i** Mörserkeule.

2. **pīlum -i** Wurfspeer.

Nach Kropatschek Jahrb. d. archäol. Instituts 23, 79 ff. ist pīlum in militärischem Sinne auf Grund der Ähnlichkeit mit der Mörserkeule benannt, die einzige zulässige Ableilung ist also die von pinso. Dazu pīlare compīlare [aus pi(n)s(u)lare], pilatum agmen Serv. Aen. 12, 121 und pīlus Manipel.

pĭlus -i „Haar" unsicherer Herkunft.

pincerna -ae entstanden aus πῖνον + κεράννυμι oder aus ἐπεγκεράννυμι mit Anlehnung an πίνειν?

pingo -ere cf. ποικίλος ahd. fēh „bunt" poln. piega „Flecken" πίγγαλος Eidechse nach Hesych. poln. pisać gr. πικρός „stechend" (die Begriffe bunt und stechend beim Tättowieren zusammengehörend?)

pinguis -e (urspr. penguis) wurde früher meist mit παχύς zusammengestellt, neuerdings zieht Ehrlich das Wort zum deutschen „Speck".

pinna -ae in der Bedeutung „Floßfeder" ist wohl von penna nicht zu trennen; aber in der Bedeutung „Zinne" (cf. bipinnis) gehört das Wort zu spina ahd. spizzi „spitz" etc. Siehe cuspis und vgl. auch noch ahd. Finne (= Flosse).

pi(n)so -ere und **are** cf. gr. πτίσσω ahd. fēsa „Getreidehülse" und siehe oben pīla(um) pīlare etc.

pīnus -ūs bezw. i etwa der viel Flüssigkeit einsaugende Baum (cf. πίνων) bezw. der getränkte wie plenus der gefüllte?

pipatio -tus, pipilare, pipīre, pip(i)are, pipo -ōnis, pipizo -ōnis, pipulum(s) cf. gr. πίπος, πιππίζω πιπώ ahd. piepen Pipvogel (pfeifen ist wohl entlehnt) Schallworte.

pipinna -ae (= parva mentula Mart. 11, 72, 1) wohl zu den vorigen Schallworten zu ziehen; bei uns heißt es ja auch vom Kinde: es macht pipi.

pirus pirum -i mit ἄ-πιος ἄ-πιον (urspr. ἄπισος ἄπισον) verwandt?

piscis piscarius etc. cf. got. fisks Fisch ahd. fiscâri „Fischer".

pisinnus -a -um „klein" cf. C. I. L. VI 2662 filios duos geminos pisinus (= pisinnos) und Labeo beim schol. Pers. 1, 4 „pisinnus (= Knäbchen") Kinderwort; siehe oben pipinna und unten pitinnus, pusinus s. v. pusa.

pīso -ōnis „Mörser" (eigentlich

der Stampfer) zu pi(n)sere vgl. zu scribere scribo -ōnis.

pistillum -i bezw. pistillus -i urspr. pistellum Diminutiv zu *pistrum Weiterbildung von pistor? Vgl. pistrina pistrilla.

pisum -i „Erbse" cf. gr. πίσον, πισσός nach Prellwitz zur Wurzel pis- zerstoßen, nach Walde vielleicht eine osteuropäische Quelle anzunehmen.

pitinnus — cf. C. I. L. VI 35915 Nicephorus pitinnus — so aufzufassen wie pisinnus.

pituīta „Schnupfen etc." wohl urspr. ein zum Substantiv gewordenes Adjektivum cf. fortu-ītus, gratu-ītus; das nach letztern zu erwartende Substantiv auf u bietet uns gr. πίτυς (pīnus : pītu„s" = plē-nus zu (com)-plē-tus). Siehe oben pīnus. Wenn c. gl. II 151, 5 steht pipita κόρυζα und II 150, 46 pipitat κορυζιᾷ, so ist da eben an Stelle von pītuīta ein ähnliches Schallwort getreten, welches das Niesen wiederzugeben recht geeignet war; nennen wir doch eine ähnliche Krankheit der Hühner „Pips".

pius -a -um soll aus pu̯-i̯ ος cf. v. Planta I 191 herkommen und mit pūrus verwandt sein, aber das ist mir zu gekünstelt; andererseits stellt man das Wort zu ἤπιος, wobei das η ebenso prothetisch sei wie bei ἠβαιός neben βαιός; auch got. infeinan „Mitleid fühlen" zieht man heran.

pix-picis (das deutsche Wort Pech ist entlehnt) cf. gr. πίσσα (πίκjα) poln. pieklo „Hölle" (Pechpfuhl).

placenta-ae entlehnt nach Skutsch aus πλακοῦς, und zwar aus dem Akkusativ πλακόεντα mit Anlehnung an placēre.

plăceo ēre, dazu als Kausativum plāco plācare (vgl. sĕdeo sēdāre) zu πλάξ-κός „Fläche", also placare urspr. = ebenen. Siehe auch placenta πλακοῦς.

1. **plāga -ae** „Schlag etc." entlehnt griechischem πληγή dor. πλᾱγά, daraus wieder entlehnt dtsch. Plage.

2. **plăga -ae** Diminutive plagula plagella, mit der Wurzel pela-g, einer Erweiterung von pelā -(plānus etc.) cf. ahd. flah „flach" πέλαγος (Meeres)fläche — der Bedeutung nach stimmt aequor — ndl. flac „eben".

plagium -i „Menschendiebstahl" entlehnt aus πλάγιον (Neutrum zu πλάγιος schief, unredlich).

plana (ae) ῥυκάνη c. gl. II 325, 64 Rückbildung zu planare cf. c. gl. II 382, 56 plano ὁμαλίζω.

planca -ae Brett, „Planke" entlehnt dem gr. Akkusativ φάλαγγα? Auch das deutsche Wort ist entlehnt.

plancus cf. Paul.-Fest. L. 259 planci appellantur qui supra modum pedibus *planis* sunt.

plango -ere cf. πλήσσω πληγή πλάζω (verschlagen) ags. flocan „schlagen, klatschen" nhd. fluchen (nur in übertragenem Sinne); zu planctus -ūs „das Schlagen auf die Brust" als Zeichen der Trauer, vgl. poln. plakać „weinen beweinen". Walde nimmt in Anlehnung an planus bei plango die Bedeutung „breitschlagen" an.

1. **planta -ae** „Fußsohle" cf. πλατύς πλάτος πλάτανος etc. mittelengl. flaþe ahd. flado „Fladen".[1])

2. **planta -ae** „Pflanze" (das deutsche Wort entlehnt) ist nach Walde Rückbildung zu plantare „den Boden ebenen, bepflanzen".

plantāgo -inis „Wegerich" von den flachen Blättern zu plantāre? Zur Bildung des Suffixes vgl. imā-go.

1. **plānus -a -um** eine Bildung zum Stamm pelā- wie plē-nus zu plē-. Ursprünglich wohl Partizipialform. Vgl. noch πέλανος. Planta, plango

[1]) Planta : planitas = iuventa : iuventas?

plancus weisen eine Verstärkung dieses Stammes pelā- auf. Vgl. noch Mediolanum für Medioplanum mitten in der Ebene liegend.

2. **planus -i** ist entlehnt griechischem πλάνος.

platalea bezw. platea Name eines Wasservogels wohl dem Griechischen entlehnt, ebenso wohl auch platessa der Plattfisch.

platea -ae entlehnt griechischem πλατεῖα; daher unser Wort Platz.

plaudo -ĕre „klatschen, klatschend schlagen" wohl ein Schallwort und dem Sinne entsprechend eher plaudo als Urwort anzunehmen denn plōdo vgl. unsere „plauzen, bauz, pardauz" und gr. πλατάσσω. Auch displudantur Varro r. r. 2, 5, 8 (Schöll) läßt auf ein Simplex plaudo schließen cf. claudo excludo und aus c. gl. V 379, 12 pludit plaudit.

plaustrum (plōstrum) -i halte ich mit Meringer für ein Verbalsubstantiv zu plaudere, den Ton der Wagenbewegung etwa „das Knarren, Rattern, Rasseln" nachahmend cf. c. gl. IV 145, 2 plaustrit quod e plaustro *sonat*.

plautus (plotus) -a -um ist nicht nur von den Füßen, sondern auch von den Ohren gesagt worden cf. c. gl. V 383, 39 plautus auribus magnis Paul.-Fest. L. 274 (plotos appellant) Umbri pedibus planis (natos) . . . Maccius poeta a pedum planitie initio Plotus, postea Plautus ... Auch hier ist die Form mit au diejenige, der die gebildeten Römer sich bedienten cf. Ernout p. 216 M. Lübke R. Gr. I 42. Nach cautus lautus zu schließen, dürfte es vielleicht ein Verb plav(e)o gegeben haben, dessen Stamm plav- eine Weiterbildung zum Stamm pela- (siehe oben bei plānus) gewesen.

plēbēs -ei (bezw. plebs -is) : πλῆθος = sēdes : ἕδος? Siehe pleo, plēnus. Das b neben θ in πλῆθος infolge von Assimilation an das p des Anlauts?

plēbilis homo sine dignitate c. gl. IV 549, 49 zu pleo wie implebilis zu impleo. Ein Mensch, der nur als Füllsel dient? Vgl. aus c. gl. V 321, 42 pleverius.

plebra siehe pletra.

1. **plecto plexum plectĕre** cf. gr. πλέκω πλεκτή (ός) πλόκος etc. ahd. flëhtan nhd. flechten etc. Auch hier haben wir nach πλεκτός πλέκω zu schließen, eine aus dem Part. Perf. Pass. hervorgegangene neue präsentische Weiterbildung. Siehe oben pecto flecto. Plexi plexum könnten auch zu einem Präsens pleco gehören. Vgl. noch plico -are. Amplecti amplexari perplexari perplexus sind Weiterbildungen dazu.

2. **plecto -ere** „strafen". Etwa entlehnt aus πληκτός cf. Hes. παιητέον πληκτέον? Vgl. noch c. gl. IV 145, 15 plexus percussus IV 379, 45 plexus · punitus.

pleminabantur replebantur c. gl. V 474, 4 etc. Denominativum zu *plēmen (cf. sup-plemen-tum).

plēnus -a -um Partizipialform zum Verbum pleo -ēre.

pleo -ēre verbum simplex zu compleo etc., nach Paul.-Fest. L. 239 plentur antiqui etiam sine praepositione dixerunt. Vgl. πίμ-πλη-μι etc.

pleores im Arvalbrüderliede = plures? Nach Sommer entstanden aus plē (Stamm wie in plē-re) -i̯os (Komparativsuffix) -es: vgl. gr. πλείους = πλη-ιος-ες.

plērus -a -um (mit und ohne Anfügung von que cf. Prisc. gr. L. K. II 182, 13) ist wohl eine adjektivische Weiterbildung zum Stamm plē (siehe plē-nus) cf. πληρό-της, πληροφορέω σκλη-ρός pro-c(r)ē-rus clā-rus neben (nomen) clā-tor.

pletra und **plebra** erschließt Körting s. v. als vulgärlateinisch; sie bieten eine passende Parallele zu litra libra (siehe oben), und pletra pletūra stimmen zu litra litūra. Vgl. noch meine Abhandlung Z. f. vgl. Spr. 42

p. 303 f. betitelt: Zur Herkunft der lat. Abstracta auf tura.

plico -āre; das Verb lautete wohl urspr. pleco und die Form plico stammt aus den composita explico etc. Unter plecto[1] habe ich auf ein urspr. Präsens pleco (-ere) geschlossen, das zu plico (-are) sich verhalten würde wie indicere zu indicare etc. Dazu das Substantivum plica -ae Falte Cato r. r. 77 und plīx (= πτυχή c. gl. II 152, 36).

plipio -are? Naturlaut des Habichts Suet. 251, 1 R.

plōdo siehe plaudo.

plōro -āre wohl auch ein schallnachahmendes Wort wie unser plärren frz. pleurer, unser flennen und lat. flēre. Nach Paul.-Fest. L. 260 „plorare, flere nunc significat ... at apud antiquos plane inclamare ... in Servi Tulli haec est: si parentem verberit puer, ast olle plorassit parens ... id est (in) clamarit".

ploxenum cf. Quint. 1, 5, 8 sicut Catullus ploxenum circa Padum invenit, aber Paul.-Fest. L. 260 ploxinum appellari ait Catullus capsum capsamve; wohl keltischen Ursprungs.

plūma -ae; ob aus plusma und mit mndd. vlūs „Schaffell" nhd. Flaus in Beziehung zu setzen? Unser Wort „Flaum" ist dem Latein entlehnt.

plumbum -i Blei cf. μόλυβδος; Quelle der beiden Worte soll Spanien sein.

pluo plui (pluvi) pluere; das Präsens lautete eigentlich plovo cf. perplovere bei Fest.-Paul. L. 299 plovebat bei Petron. 44, 18 und πλέϝω; die Form pluo stammt aus den composita, wie z. B. compluo.

plurimus -a -um (altl. ploirume C. I. L. I 32 plusima Varro l. l. 7, 27) nach Brugmann entstanden aus plō (Ablaut von plē-, siehe plēnus) + iṣmmo Superlativendung; die Form plīsima Paul.-Fest. L. 223 entstammt einem plē-iṣmma (hier Stammwort plē, wie bei plēnus).

plūs -ris (Plural plures) entstanden nach Sommer aus plō- (Ablaut zu plē-) und dem Komparativsuffix is, woraus plois, ploes (ploeres Cic. legg. 3, 3, 6) plūs wurde (plous C. I. L. I 196, 19 Übergangsform).

pluteus bezw. pluteum -i? Wharton übersetzt das Wort mit „defence of rain", d. h. Regendach.

po Präposition siehe ā ab abs.

pōculum Verbalsubstantiv zum Stamm pō-; zur Suffixform siehe deverticulum. Dazu pocul -entus. Siehe unten pōtus -a -um.

pōdex -īcis etwa entstanden aus po-s(e)dex „Gesäß"? Sedex zu sedeo wie caudex zu cūdo mordex (Plaut. Aul. 234) zu mordeo: po wäre dann eine Nebenform zu ab ap urspr. apo (siehe oben) — siehe unten porceo pōno —.

poena -ae entlehnt griechischem ποινή; siehe oben paenitet, pēnuria, unten pūnio.

pol Interjektion „beim Pollux"; siehe oben edepol.

polenta -ae etwa eine Weiterbildung zu pollen wie unguentum zu unguen? Vgl. auch (farina) pollinata Plin. n. h. 18 § 90.

polio -īre; man teilt po-lio und hält polio für eine präsentische Rückbildung aus dem Perfekt polīvi, das wiederum auf ein urspr. Präsens polino zurückgeht. Siehe lino und incesso.

pollen -inis bezw. pollis -inis wird von Walde zu pellere gezogen, da das Stoßen eine Art des Mahlens, wähend Schrader pollen aus (s)pel̥den „Spelt" hergeleitet.

polleo -ēre zum selben Stamm wie in gr. πολύς? Vgl. Il. 7, 156 πολλὸς γάρ τις ἔκειτο und keltisch (p)ollos „groß" nach Fick Wb. II[4] 52.

pollex -icis richtig zu polleo gezogen wie oben mordex zu mordeo, po(se)dex zu po-sedeo? Oder zu poln. palec Finger lat. palma Hand?

polliceor aus por (urspr. pr̥ Ab-

lautsform zu per) + liceor (siehe oben).

pollingo -ere; lautete das Wort etwa po-lin-io (vgl. oben polio) bezw. por-lin-io und wurde erst volksetymologisch mit lingere in Beziehung gesetzt?

pol(l)ubrum zu polluo Verbalsubstantiv, urspr. pollubulum; zum Suffix vgl. fibula dicabulum.

polluceo -ēre aus por + lūceo „leuchten lassen, zeigen, darbringen"?

polluo -ere aus por + luo; siehe lavo.

pōmērium entstanden aus posmoiriom (siehe mūrus) — ē aus oi vor r — nach Brugmann —; nach Paul.-Fest. L. 295 posimirium pontificale poemerium ubi pontifices auspicabantur — das erste i ist eine Vokalentfaltung infolge von Beeinflussung durch das zweite i —.

pomilio siehe pumilio.

pompulentus (-a -um) pompa (= πομπή) plenus c. gl. IV 146, 14; zum Suffix siehe aquilentus.

pōmum -i nach Osthoff entstanden aus po (Präposition neben ab siehe oben) + im -om (St. em in emere siehe oben) und bedeutend Abgenommenes bezw. Abzunehmendes. Das ō von pomum müßte bei dieser Auffassung dialektisch sein, vgl. cōraverunt, C. I L. I 73 neben curare coirare. Vgl. noch auf einer sabinischen Inschrift n. 280 bei v. Planta poimunien „in Poimunio" und auf der umbrischen tab. Ig. III 26 etc. Puemune „Pomoni". Die Göttin hieß nämlich urspr. Pomo cf. C. I. L. X 531 „ad aedem Pomonis"; der Übergang zu Pomona vergleicht sich dem von Lato zu Latona.

pondus -eris urspr. pendus -eris neben pondus -i (nur erhalten im Ablativ pondo) cf. medus -eris neben modus -i (siehe oben) Verbalsubstantiva zu pendo -ere (siehe oben).

pōne aus pos-ne bezw. post-ne (so umbrisch cf. tab. Ig. VI b 11).

pōno (entstanden aus po-sino) posui (altl. po-sīvī) po-situm, ponere (posinere); vom synkopierten Partizip postus stammen unsere: die Post, der Posten.

pons -tis urspr. wohl nur Weg bedeutend (nach Meringer Knüppelweg, Knüppeldamm) cf. gr. πάτος πόντος ahd. fendo „Fußgänger" (unser „Fant") nhd. finden (eigentlich zu etwas kommen cf. invenire).

ponti(u) -fex Genitiv pontificis ist seiner Form nach von Worten wie artifex etc. nicht zu trennen. Aber was steckt im ersten Teil? Die Bedeutung „Wegebauer, Brückenbauer" will zu dem Beruf der pontifices doch gar nicht stimmen. Und die Etymologien, die auf pons nicht zurückgehen, befriedigen noch weniger. Ob etwa in fex hier die Bedeutung von facio anzunehmen, die sich auf das Opfern bezw. auf gottesdienstliche Handlungen bezieht? Der Pontifex wäre dann im Gegensatze zum Hausvater, der im Hause das Opfer vollzieht, der öffentliche Priester (pons = via); turifex sacerdos nach Mai coll. p. 289 thes. n. l. L. p. 372.

popa[1]) **-ae** osk.-umbrisches Lehnwort, dazu Weiterbildung popina (lat. Entsprechung coquina) popino -ōnis Non. 161, 14 etc.

poples -itis. Nach ahd. Kierado urspr. Knierad mit seiner Bedeutung von „poples" zu schließen, könnte nach Walde auch in poples als urspr. Bedeutung „Rad" anzunehmen sein; dann müßte aber entsprechend dem lat. Stamm quelo (colo) „sich drehen" poples -itis (Redupl. popel- popl-) als osk.-umbrische Form betrachtet werden. Sollte etwa in cocles -itis nicht dazu die lateinische Form vorliegen? Denn wenn auch

---

[1]) Auch von Frauen gesagt cf. C. I. L. VI 9824 Antonia Q. l. Philema popa de insula, also in diesem Falle gleich coqua.

κύκλωψ in der Verderbung cocles -itis, wie ich oben gesagt, ins Lateinische hineintrat, so wird diese Verderbung wohl in Anlehnung an ein schon gebräuchliches Wort vor sich gegangen sein. Nun werden ja auch im Griechischen die Augen als Räder bezeichnet cf. ὀμμάτων κύκλοις Soph. Antig. 962 und κύκλωψ bedeutet rundäugig.

poplicus siehe pūblicus.

populo(r) -āre(i) verheeren zu populus, das auch in der Bedeutung Heer erscheint cf. pilumnoe poploe Paul.-Fest. L. 244, 4 (carmen saliare) magister populi = dictator.

1. **populus -i** (umbr. poplom „po pulum" tab. Ig. VIIa 15 etc.) reduplizierter Stamm zu pelē- „füllen" cf. plēbes πλῆθος alts. fol-k „Volk" poln. pólk „Regiment" (also auch hier der Übergang der Bedeutung wie bei populari).

2. **pōpulus -i** „Pappel" (das deutsche Wort entlehnt) cf. poln. topola (mit Dissimilation von p—p zu t—p); verwandt darum auch πτελέα (τιλίαι αἴγειροι Hes.)?

por- Präposition urspr. pr̥, Nebenform zu per; -por in Zusammensetzungen für puer, siehe puer.

1. **porca -ae** Feminin. zu porcus.

2. **porca -ae** „Ackerbeet" (dazu porculetum) nicht zu porcus in der Bedeutung „Schwein Aufwühler", sondern zu ahd. furuh „Furche"?

porceo (zusammengezogen aus po + arceo) -ēre; zur Präposition „po", siehe bei ā, ab, abs.

porcetra -ae wohl Femininum zu einem nach porcus zu erschließenden porcitor vgl. coquus coctor etc.

porcus -i (daneben porca[1] -ae) cf. ahd. farah farhelī(n) „Ferkel" (= porculus).

porricio -ere aus porjicio? Oder es wurde aus proicio poricio und mit Anlehnung an porrigo porricio.

1. **porrigo -ere** zu teilen in por und regere. Siehe unten rego.

2. **porrīgo -inis** entstellt infolge von Volksetymologie aus prurigo?

porro (mél. d'arch. 1890 p. 303f. feri porod auf der cista Praenestina) cf. gr. πόρρω πόρσω.

porrum (bezw. porrus) -i cf. πράσον.

porta -ae „Durchgang" urspr., dann auch „Eingang Tor" zum Stamm per- mit Ablaut vgl. πόρος ahd. fart „Fahrt" (= portis). Wir haben es hier wohl mit einem Verbalsubstantivum zu tun wie bei secta repulsa offensa etc. Denselben Stamm „per" ebenfalls im Ablaut haben wir oben bei pars parare parere gebracht. Siehe unten portāre portus -ūs.

portendo -ere, portentum zur Präposition por und tendo.

porticus -ūs (Diminutive porticula, porticuncula C. I. L. VI 8861 für porticucula) hängt wohl mit portus -ūs „Durchgang Eingang" zusammen, wie schon aus dem Diminutiv porticula zu ersehen, das man neben artus articulus auch mit portus in Beziehung bringen könnte. Ursprüngliches porticus -i ist wohl erst in Anlehnung an portus -ūs zu porticus -ūs geworden.

portio -ōnis. Da ich im vorvorhergehenden Artikel porta und pars als zur selben Wurzel gehörig bezeichnet habe, wozu auch ahd. fart „Fahrt" urspr. portis gehört habe, so dürfen wir eben dahin auch portio zuziehen, das sich zu eben angeführtem portis verhält wie messio zu messis.

portisculus -i etwa Diminutiv zu einem *porti*-s(e)cus, d. h. der Fahrt nachgehend, sie befördernd? Nach Paul.-Fest. L. 266 portisculus est ut Aelius Stilo scribit qui in portu modum classi dat; id autem est malleus.

portitor : portus = ianitor : ianua. Dazu portorium für portitorium?

porto -āre Weiterbildung zu porta wie multare zu multa, sectari zu secta; die Bedeutung war wohl urspr.

„etwas wohin durchfahren lassen, es wohin schaffen".

portulāca -ae Weiterbildung zu portula nach Walde und zwar wegen der mit einem Deckel sich öffnenden Samenkapsel.

portus -ūs ebenfalls wie porta ein Verbalsubstantiv, vgl. repulsa neben repulsus -ūs, lucta neben luctus -ūs, voluta neben volūtus -ūs, offensa neben offensus -ūs; dazu Portū-nus, opportūnus, importū-nus. Vgl. auch noch nord. fjord, nhd. Furt.

pōsca -ae gebildet zu poscere „trinken" (cf. Cic. Verr. II 1 § 66)? Siehe oben esca. Die Nebenform pūsca bringt uns einen neuen Fall des Übergangs von ō zu ū im Latein.

1. **posco -ere** scheint aus porc-sc-o entstanden und mit nhd. forschen in Beziehung zu setzen sein. Vgl. unten prex precari procus.

2. **pōsco -ere** Inchoativum zu dem aus dem Partizipium pō-tus zu erschließenden Verb (nach Cic. Verr. II 1 § 66 poscunt maioribus poculis), eine Bildung wie nosco? Dazu posca (siehe oben) poscula und posculentus; ferner pōtor, pōtio, pōtus (Partizip und Verbalsubstantiv). Vgl. πέ-πω-κα.

possideo -ēre neben possīdo -ere wohl zu por + sedeo bezw. sīdo cf. Sommer Hdb. p. 253.

possum etc. entstanden aus pot(e)-sum etc.; einer Nebenform *poteo entsprang das Perfekt potui und das Partizip potens. Siehe potis und oskisch pútíad „possit".

post poste (altl.) „Präposition" urspr. pos-ti eine Bildung aus pos nach anti ante; die Form pos ist aus po (cf. apo ἀπό) weitergebildet wie ex aus ec, abs aus ab, sus aus subs, os aus obs.

posteā zusammengesetzt aus post und eā Adverbium — siehe oben —.

posterus Komparativform zu *pos, dazu Superlativ postumus; aus posterus mit nachmaliger Komparativendung wurde posterior. Postremus gebildet nach extrēmus dēmus?

postīcus -a -um zu *posti wie antiquus (antīcus) zu ante anti.

postid (daneben postid -ea) eine Weiterbildung zu posti mit der Partikel de?

postilena -ae Weiterbildung zu postela Isid. 20, 16, 4 wie antilena zu antela — siehe oben —.

postilio -ōnis Verbalsubstantiv zu postulare wie rebellio zu rebellare.

postis -is Verbalsubstantiv zu pono postus (= positus), bedeutend die Aufstellung, einen aufgestellten Gegenstand? Vgl. vectis. Ein anderes Verbalsubstantiv desselben Stammes ist positus -ūs. Siehe oben in nocti -um noctu auch beide Arten von Verbalsubstantiven.

postridie Lokativform statt posterodie? Eine andere Form ist postriduo, vgl. biduum etc.

postulo -āre, eine Parallelbildung zu ambulare und bedeutend „hinter etwas herlaufen, es beanspruchen, fordern? Eine Grundform pr̥k-sk-tl-aio als Weiterbildung zu posco halte ich für undenkbar.

pote siehe potis.

potens siehe possum.

potestas -atis zu pote(n)s nach Analogie von paupertas etc. weitergebildet wie egestas zu ege(n)s?

potior -iri Denominativum zu potis = Herr, also Herr werden über, sich bemächtigen; jedoch findet sich auch die Bedeutung „beherrscht, unterworfen werden, aktiv unter die Herrschaft bringen".

potis -e urspr. Bedeutung „Herr", dann Adjektiv = mächtig cf. πόσις πότνια δεσ-πότης got. bruþ-faþs, hunda-faþs. Siehe oben hospes possum potiri compos impos. Komparativ potior, Superlativ potissimus. Utpote (est) nach Stowasser „wie es möglich ist"; auch -pte gehört nach ihm hierher.

pōto -āre Iterativum zu pōsco[2]; siehe auch bibo.

prae Weiterbildung zu per und zwar nach Brugmann [1]) Grdr. II²p. 703 Dativ wie gr. χαμαί παραί; wenn Paul.-Fest. L. 222, 24 praed steht, so ist das wohl eine Anlehnung an prōd.

praebeo aus praehibeo siehe oben debeo; doch gab es auch praehibeo.

praecia dicebant qui a flaminibus praemittebantur, ut denunciarent opificibus, manus abstinerent ab opere Paul.-Fest. L. 250; etwa entstanden aus praedicium (cf. indicium) „Die Voraussage, die voraussagende Person"? Siehe praeco und vgl. Paul.-Fest. L. 293 praeciamitatores (mit mouilliertem l für praeclamitatores) dicebantur qui flamini antecedebant clamantes. Pr(a)eciae Verg. g. 2, 95 Plin. n. h. 14, 29 hierher oder zu prex precari?

praeclues (sc. liberi Mart. Cap. p. 2, 13 E) ähnlich aufzufassen wie περικλεεῖς?

praeco -onis entstanden aus praed(i)co -onis? Vgl. Plaut. Bacch. 814 praeco praedicat.

praeda -ae (inschr. praidad Ablativ) entstanden aus prae-hida und desselben Stammes wie hedera — siehe oben —? Siehe unten prehendo. Dazu praedāri und praedo -ōnis.

praedopiunt praeoptant Paul.-Fest. L. 222; wenn die Lesart richtig, haben wir hier das verbum simplex opio zum Iterativum optare.

praefericulum Verbalsubstantiv zu praefero; siehe ferculum.

praefica -ae „Klageweib"; etwa fica hier ebenso zu erklären wie oben fex in pontifex?

praefiscini nach Delbrück Syntax zu übersetzen vor der Bezauberung — siehe oben fascinum —.

praefōco -are zu faux als Denominativ gebildet.

praegnans -tis, praegnas -tis (Mart. Cap. p. 82, 1 E has praegnatis), praegnax -cis (divitiae praegnaces Fulg. myth. 2, 69 p. 38, 2 H). Während gignere sowohl vom Mann als von der Frau (= hervorbringen) gebraucht wird, geht der Stamm gnā- nur auf Gebären bezw. Geburt, also bedeutet praegnans „vor dem Gebären, nahe am Gebären", ähnlich praegnax; ob aus der Sprechung praegnas für praegnans eine Entgleisung in die Flexion der Wörter auf -as -atis stattgefunden hat?

praelustris siehe illustris und insignis.

praemium -i entstanden aus praiemiom (Weiterbildung zu emere).

praepes -tis zu prae + peto; siehe impes, impetus.

praepūtium -i etwa Verbalsubstantiv zu einem nach depuvio pavio zu erschließenden praepuvio? Vgl. lōtium zu lavere.

praes -dis Zusammenziehung aus prae + vas (vadis); denn ein archaischer Nom. Plural praevides findet sich C. I. L. I 200, 46. 47.

praedium ob zu praes oder zu praeda?

praesens „vornbefindlich, (sichtbar) anwesend" zu prae + sens Partizipium von esse cf. absens „weitab befindlich".

praesertim nach disertim disserere consertim conserere zu schließen, wohl zu einem Verb *praeserere „vornanfügen, an die Spitze stellen"; die Bedeutung von praesertim entspräche also der von imprimis.

praesiderare dicitur, cum maturius hiberna tempestas movetur, quasi ante sideris tempus Paul.-Fest. L. 249, 22; siehe considerare desiderare.

praesilium -i = praesidium nach Mar. Vict. gr. L. VI 9, 17 K, wohl sabinisch.

praestes -itis eine Bildung wie antistes -itis (siehe oben).

---

[1]) Skutsch dagegen hält prai für einen ablativus feminini generis.

praestigiae mit Dissimilation aus praestrigiae zu praestringere (oculos).

praestino -āre „vorher etwas vor jemand erstehen"; siehe oben destino. Bei Paul.-Fest. L. 249 heißt es: praestinare apud Plautum praeemere.

1. **praesto** meist verbunden mit esse; ob urspr. praestos sum zu praestō sum wurde? Vgl. C. I. L. VI 12013 officio praestus fui. Dies praestus ist vielleicht entstanden aus praestitus[1]) „vornhingestellt, dargestellt vor aller Augen (anwesend, da)" und würde dann in der Bedeutung der von praesens entsprechen.

2. **praesto -āre** Kompositum zu stare. Ob praesto in der Bedeutung „sich verbürgen" notwendig aus praes sto entstanden sein muß? Sagen wir doch auch: ich stehe für jemanden ein, ich bürge für ihn.

praestōlo(r) -āri(e) „für etwas oder einen da sein, darauf, auf ihn warten" offenbar denominative Weiterbildung zu praestō und zwar zugleich eine diminutive, vgl. ustu-lare zu ustu-s.

praesul -is zu praesilire cf. Cic. de div. 1 § 55 „praesulem sibi non placuisse ludis".

praeter Komparativ zu prae; siehe oben inter.

praetor aus praeitor zu praeire.

prandeo -ēre, daneben prandium -i (cf. gaudeo gaudium etc.); ich gehe von *pram -edo aus, woraus zuerst prando, dann — wohl infolge von Anlehnung — prandeo wurde. Pram ist eine Nebenform des bekannten Wortstamms, von dem wir per por prae schon behandelt haben; dem Suffix nach entspricht tam aliquam clam etc. (siehe oben) und der Bedeutung wie dem Stamme nach πρωΐ ahd. fruo nhd. früh; prandeo also = ich frühstücke.

prātens und **prātensis** siehe oben unter ensis.

prātum -i. Varro l. l. V 40 sieht in dem Wort parare, Bréal comparare, Wharton faßt es gleich partum; ich bleibe bei demselben Wortstamm, stelle aber als Parallele hin περάω und fasse prātum als die von Gräben durchschnittene Flur. Siehe meine Etymologie von pars.

prāvus -a -um etwa aus einer Weiterbildung von der Partikel per „prā" herkommend? Vgl. perfidus perfidem (fallere) πέρα „darüber hinaus"; wenn wir scherzhaft sagen: es ist ihm vorbei gelungen, so heißt das doch: er hat es verkehrt angestellt.

prehendo bezw. prendo -ere; siehe oben hedera und vgl. χανδάνω got. bi-gitan „finden", anord. geta „erlangen"; nhd. ver-gessen ist die Negation zu dem vorhergehenden, also eigentlich „verlustig gehen".

prex -cis, dazu als Denominativ precari, — siehe oben posco, unten procus procare; vgl. damit got. fraihnan ahd. frāgēn „fragen".

prēlum -i entstanden aus pre(n)s(u)lum? Siehe premere und vgl. prēlum : pressus -ūs = gustulum : gustus -ūs. Dazu auch prella πιαστήρ gr. L. IV 577, 2.

premo pressi pressum premere. Oben habe ich bei metior für mensus mit Sommer eine Beeinflussung der Form durch pensus angenommen. Nun nähern sich premere und prendere in ihren Bedeutungen, so daß in den codices Verwechslungen von pressus mit pre(n)sus vorkommen; ich erinnere auch an unsere Wiedergabe des frz. représaille (zu reprendre) durch Repressalie. Da konnte wohl mißverständlich an Stelle des urspr. Partizipium Perf. Pass. von premo ein prē(n)sus bezw. pressus eingetreten sein, worauf dann nach Analogie von

[1]) Liv. 43, 18, 11 promissum id est benignius quam praestitum (als Tatsache vorgestellt).

cessum cessi auch eine Perfektform pressi sic heinschlich.[1]) Aus einem Supinum prē(n)sum ist auch prēlum — siehe oben — leichter abzuleiten als aus pressum. Ich sehe in prem-o ein Wort, das den durch den Druck, den Anprall erzeugten Ton versinnbildlichen soll; man vgl. doch aus dem Deutschen „Bremse" in seinen beiden Bedeutungen. Da Dicke durch Drücken hervorgebracht wird, so ist es nicht zu verwundern, daß man dialektisch einen dicken Jungen einen Prams nennt; ndd. pramen „bedrücken" und ostpreußisch premsen „hineinzwängen" füge ich als Parallelon noch bei.

pretium -i. Man nimmt im Anschluß an πρό προτί [vgl. oben pos poste(i)] zu per eine Weiterbildung preti an (vgl. poln. przeciw „gegenüber") und zu diesem preti würde sich pretium verhalten wie ἀντί zu ἀντίος ἀντίον, also gewissermaßen eine Gegenleistung bezeichnen.

pri cf. Paul.-Fest. L. 252 „pri antiqui pro prae dixerunt"; nach Skutsch ist prī Ablativus masculini zu per.

prīdem zu teilen prī-dem; für letzteres siehe īdem, und der erstere Teil lautete wohl urspr. pris (Kurzform zu prius).

prīdie gebildet in Anlehnung an postridie — siehe oben — oder prī mit Skutsch als Lokativ zu per- aufzufassen?

prīmor -ōris ist wohl eine Bildung wie bei uns „der erstere".

prīmus -a -um, nach pälignisch prismu (= prima v. Planta II n. 254) zu schließen, entstanden aus pris-mus (-a-um); wir hätten demnach hier einen Superlativ auf einen Komparativ gepfropft (vgl. das dialektische „mehrst").

prīnceps -ipis zusammengesetzt aus prim(us) + cap(io); siehe oben deinceps.

prior -us Komparativ zu pri (= prae) — siehe oben —.

prīscus -a -um Weiterbildung zu oben erwähntem Komparativ prīs.

prīstinus -a -um eine Weiterbildung zu prīs in Anlehnung an diutinus — siehe oben —.

prīveras mulieres privatas nach Paul.-Fest. L. 301; privera ist wohl eine Weiterbildung zu priva nach Analogie von altera neben alia. Siehe oben noverca, wo auch novera erwähnt wird.

priviclioes privis id est singulis nach Paul.-Fest. L. 224; etwa Diminutiv zu privus wie turpiculus zu turpis?

prīvignus (-a) entstanden aus privi generis wie primipilus aus primi pili?

prīvilēgium Ausnahmegesetz nach Stowasser.

prīvus -a -um. Nach Torp bei Fick Wb. III² 247 ist germ. frīja „frei" gewiß nicht zu idg. prī „lieben" zu ziehen, sondern ist verwandt mit lat. prīvus „für sich bestehend, einer Sache beraubt; Torp vergleicht auch germ. frīwa in anord. fryja, d. i. frīvian „jemandem den Mangel an etwas vorwerfen."

1. **pro, prō, prōd;** die zwei letzten nach Skutsch Ablative des Stammes pro, der mit per prae pri zusammengehört.

2. **prō** „Ausruf der Klage" scheint nach Walde dem vorangehenden gleich, urspr. „fort damit" bedeutend.

prober -bra -brum (letzteres auch Substantiv) werden heute meist zu proferre gezogen; siehe darüber noch bei faber. Vgl. auch Profera als Göttin Mart. Cap. 8, 803.

probus -a -um wohl zusammengesetzt aus pro mit dem in fui steckenden Stamme, dessen f in der Mitte des Wortes lautgesetzlich zu b wurde, vgl. prober neben pro-ferre und nhd. fromm, was Bedeutung und Vorsilbe anlangt.

procella -ae wohl Weiterbildung zu procello (Paul.-Fest. L. 251 pro-

[1]) Siehe auch unten sero (sēvi).

cellunt procumbunt). Siehe oben clades.

procer -is, n. pl. proceres: nach Brugmann ist die jetzige Form proceres an Stelle des frühern proci (Genitiv procum nach Paul.-Fest. L. 230) in Anlehnung an pauperes in Gebrauch gekommen, procus (proquus) aber ist eine Weiterbildung zu pro, proci bedeutet also die Vorgeschrittenen, die ihr Fortkommen haben. Vgl. reciprocus.

prōcērus -a -um entstanden aus pro-crē-rus (: procresco) infolge von Dissimilation?

proco -āre, daneben procax, procus -i, sind Ablautsformen des in prex prěcari steckenden Stammes; hierher auch procitum = petitum cf. Liv. Andr. Od. 8 matrem procitum plurimi venerunt.

procul entstanden aus proculus (dem Deminutiv zu dem unter procer behandelten proquus procus) wie famul aus famulus und vom Nominativ sg. des Adjektivums zum Adverb geworden? Procul also = fortgeschritten, fern?

proculato provocato Paul.-Fest. L. 293, proculiunt promittunt ibid. 299, procalare provocare ibid. 251 gehören wohl zusammen; siehe oben calo -āre.

prode cf. c. gl. V 137, 26 prodest prode est — Charisius gr. L. I 236, 29 erwähnt eine Präposition prode —. Etwa Rückbildung aus prodesse?

prōdigium -i nach unserm „Vorzeichen" zu schließen aus pro + dicare (δεικνύναι) hervorgegangen?

prodius? Nach Nonius M. 47, 10 soll Varro Virgula Divina (574) gesagt haben „accedit prodius", aber Bücheler Rh. M. 13, 597 hält das für einen Irrtum des Nonius.

proelium -i; Bréal erschließt aus homerischem πρυλέες ein *πρυλεῖον, zu dem proelium eine Entlehnung (cf. λάγυνος lagoena), andere wollen proelium aus prēlum „Presse, Gedränge" hervorgehen lassen. Wenn ich in ambulare postulare mit Recht ein Verb der Bewegung angenommen habe, dann könnte man vielleicht in *proilium (proelium) vgl. postilio auch ein solches finden.

profecto zusammengezogen aus pro facto.

proficiscor -sci sich vorwärts machen, sich auf den Weg machen.

proinde ähnlich zu erklären wie perinde.

prōles aus pro-oles cf. sub-oles adolesco; aus einem Genitiv prolētis neben prolis (cf. quiētis) prolētarius?

prōlixus -a -um aus lixa[2] (siehe oben) mit vorgesetztem pro.

promellere litem promovere Paul.-Fest. L. 300 zu μέλλω (μέλνω) zögern?

promenervat promonet Paul.-Fest. L. 222 cf. Minerva urspr. Menerva.

prōmo -ere aus pro und emo cf. cōmo.

promulco agi dicitur navis, cum scaphae ducitur fune Paul.-Fest. L. 251, promulcum wohl Weiterbildung zu promellere. Siehe remulcum remeligo.

prōmulgari leges dicuntur . . . quasi provulgari Paul.-Fest. L. 251; nach Ciardi Dupré ist das m für v in Anlehnung an promere legem hereingekommen.

prōmulsis -idis. Ich nehme zu mulsus -a -um als urspr. Partizipium Perf. Pass. ein Verbalsubstantiv mulsis an cf. messis neben messus „gemäht". Eine promulsis würde etwa einer πρόποσις entsprechen; aber wie ist der Genitiv promulsidis zu erklären?

prōmuntūrium -i (promunctorium προμυκτήριον c. gl. II 419, 18 cf. III 260, 34) habe ich in Anlehnung an vorstehende Glosse und an emunctorium zu mungere gezogen Ztschr. f. vgl. Sprachf. 42 p. 304; ich lese Ov. met. 15, 709 und Pacuv. tr. R. 94 „prōmuntūrjum" und nehme somit auch hier Übergang von ō zu ū an.

prōnus -a -um Weiterbildung zu pro vgl. dē-ni-que, dō-ni-que supernus (e).

prŏpāgo -āre Weiterbildung aus *propangere (cf. propagmen Enn. ann.), dazu prŏpāgo -inis, propāges -is (vgl. sēdes -is) etc.

prope (propior -ius) wohl infolge von Dissimilation entstanden aus proque; proximus proxime gebildet wie oxime — siehe oben —, vgl. susque deque denique. Zur Weiterbildung propinquus vgl. longinquus.

propero -are Kompositum zu parare (insofern dies von per- abzuleiten) und properus Rückbildung dazu?

propitius -a -um. In Anbetracht dessen, daß propitius meist von Göttern gebraucht und daß auch praesens in gleicher Bedeutung angewendet wird, neige ich mehr dazu propitius zu prope zu ziehen als zu προπετής (petere). Prop-itius wäre dann einem com-itium an die Seite zu stellen.

proportio -ōnis aus der Ausdrucksweise pro portione hervorgegangen, vgl. proconsul etc.

proprius -a -um aus pro privo nach Bréal hervorgegangen; vgl. perfidus neben perfidem (fallere etc.).

propter (urspr. propiter) vgl. inter opter praeter.

prōra entlehnt griechischem πρῶρα; Nebenform proris nach puppis gebildet?

1. **prorsus -a -um** bezw. pro(s)sus -a -um (prōsa oratio) entstanden aus provorsus -a -um.

2. **prorsus** Adverb aus dem Nominativ sg. masc. des vorigen Wortes geworden, siehe oben eminus comminus; daneben auch prorsum als Adverb.

prōsāpia -ae bezw. prosapies -ei als altertümlich von Quint. 1, 6, 40 bezeichnet. Die Form prosapies stimmt in Prae- und Suffix genau zu dem bedeutungsgleichen progenies; da progeniti und prosati ebenfalls bedeutungsgleich sind, so wäre man geneigt, prosaties als Urform anzunehmen und prosapies als Assimilation aufzufassen. Das praenomen Appius als das des vornehmsten Geschlechts konnte auch von Einfluß gewesen sein.[1])

prosper(us) -a -um nach Wölfflin aus pro spēre (spes spēris urspr. Flexion) hervorgegangen, siehe oben die Bildungen proprius, proportio, perfidus.

prostibulum -i prostibula -ae prostibilis Weiterbildungen zu prostare; vgl. damit stabulum stabilis stare.

prŏsūmia -ae cf. Paul.-Fest. L. 252, 18 genus navigii speculatorium parvum?

prōtēlo -āre cf. Paul.-Fest. L. 267 protelare longe propellere Bildung aus prote(n)s (u)lo (von protendere, wie ustulare von urere)? Danach prōtēlum -i?

prōtenus (protenis Afran. com. 107) siehe bei diutinus; dazu Nebenform protinam vgl. clam etc.

protervus -a -um. Da der Ambrosianus in Plautus Truc. 256 propterve hat und da auch th. gl. em. proptervus improbus zitiert wird, so werden wir protervus als aus proptervus entstanden annehmen müssen. Proptervus zu προπετής wie Menerva zu (εὐ)μενής?

prōvincia -ae. Nach Paul.-Fest. L. 253 provinciae appellantur, quod populus Romanus eas provicit id est ante vicit und nach ebendemselben p. 520 vinciam appellabant continentem. Die Pflanze pervinca heißt c. gl. III 593, 51 etc. provinca — III 574, 29 steht sogar provintia —; da also die Form des Wortes eine Herleitung aus dem Stamm von vincere zuläßt und da auch die Bedeutung „Vorkämpferland", die Vanicek

---

[1]) C. gl. V 652, 21 Appi id est alti ac nobilis. Cicero braucht in ähnlichem Sinn Appietas.

als urspr. vorschlägt, nicht undenkbar ist, so bin ich auch heute noch dafür, trotzdem jetzt Beziehung zu got. franja „Herr" meist angenommen wird.

Prox bona vox ... quasi proba vox nach Paul.-Fest. L. 299; Interjektion?

prūdens entstanden aus providens; pruditas Varro sat. Men. 140 aus providitas (providus)?

pruīna -ae urspr. prusina und desselben Stammes wie got. frius „Frost"?

prūna -ae „glühende Kohle". Da die Begriffe frieren und brennen ineinander übergehen, so könnten wohl pruīna und prūna (prusna?) demselben Wortstamm angehören.

prūnum „Pflaume" prūnus Pflaumenbaum und gr. προῦ(μ)νον scheinen östlicheren Ursprungs zu sein.

prūrio -īre „jucken" cf. ahd. friusu; auch pruīna und prūna sind desselben Stammes. Ob wir auch hier Schallwörter anzunehmen haben?

pubertus -a Weiterbildung zu puber c. gl. II 320, 67 V 477, 14 vgl. libertus ubertus.

1. **pūbēs -eris** (später puber -eris). Nach Paul.-Fest. L. 297 pubes puer qui iam generare potest, d. h. qui pueros sive pueras facere potest? Dann wäre in -bes derselbe Stamm enthalten wie in fē-ci (ἔ-θη-κα). Siehe plebes, Weiterbildung pleverius.

2. **pūbes -is.** Wie im Griechischen neben einem Substantivum γένος ein Adjektiv (εὐ) γενής etc., so sollte man hier neben dem Adjektiv pūbes -eris ein Substantiv pubes -eris (urspr. pubesis) erwarten, vgl. genus -eris. Wie der Übergang in die i-Deklination zustande gekommen ist — siehe oben noch plēbes und unten sēdes — darüber ist man sich nicht im klaren.

publicus -a -um (poublicom C. I. L. I 185, poplicum C. I. L. I 199, 23). Nach altl. poplos (carmen Saliare pilumnoe poploe) sollte man nur ein Adjektiv poplicos, später pūblicus erwarten. Wie ist nun die Länge des ū der Stammsilbe zu erklären? Nach Thurneysen ist an dieser Länge der Umstand schuld, daß pūbes -is der Bedeutung von populus sehr nahe kam cf. Paul.-Fest. L. 301 pube praesente est populo praesente συνεκδοχικῶς ab his qui puberes sunt omnem populum significans. Dann müßte diese Beeinflussung, was ja möglich ist, auch über publicus hinaus sich erstreckt haben cf. C. I. L. XIV 4270 Poublilia Turpilia; auch Skutsch schreibt im Wörterbuch von Stowasser[2] „Publicola altl. poplicola Volksfreund", nachdem er noch N. Jahrb. f. kl. Phil. Suppl. 27, 101 ff. Poplicola als Diminutivum von pōpulus „Pappel" erklärt hatte. Vgl. auch meine Abhandlung über Poplicola B. B. 26, 228 ff.

pudeo -ēre. Wie puvio (cf. depuvio) neben pavio, so vielleicht auch pudeo neben pavideo (cf. gaudeo *gavideo neben γαϝίω); es wäre das Wort dann eine Weiterbildung auch zu paveo — siehe oben — mit der urspr. Bedeutung „ich bin über etwas niedergeschlagen, empfinde Gewissensangst, schäme mich. Siehe unten puto.

puer -i (urspr. pover, so C. I. L. IV 3730 Herennium poveri rogant; die kürzere Form ist wohl zu erklären durch Anlehnung des Worts an ein anderes, z. B. Ter. Ad. 940 de te largitór, puer!) cf. πάϝιδι (dat.) I. Gr. VII 3989; — por finden wir bei Slavennamen, so Publipor etc. Nach meiner Ansicht ist die Verkürzung von pover zu por hier nur zustande gekommen in Anlehnung an fremde Sklavennamen auf por wie Nicepor, Mucapor, Aulupor (vgl. Olipor C. I. L. XI 1973, das doch dem thrakischen Aulupor lautlich sehr nahe kommt). Vgl. hierüber noch W. Arch. 12, 281 f. I. F. 15, 121.

pugil (Nebenform pugilis Varro sat. Men. 89) **-is:** pungo = fragilis

: frango? Desselben Stammes ist pugio -onis.

pugna -ae Rückbildung aus pugnāre, das wiederum eine Weiterbildung zu pugnus „Faust" ist, also urspr. nur mit der Faust kämpfen bedeutete. Auch pungere und pugil gehören hierher. Vgl. noch gr. πύξ πυγμή πύκτης etc.

pulc(h)er -ra -rum (polcer C. I. L. I 552) wird von E. Haase in Glotta III 276 zu placeo gezogen mit Berufung auf Plaut. Epid. 180 *pulcra* edepol dos pecunia st; si illa tibi *placet*, *placenda* dos quoque; auch Wharton ist derselben Ansicht. Vgl. fulgeo flagro.

pūlēgium bezw. pūlēium -i (im Romanischen ist das u kurz cf. W. Arch. IV 451) aus βλήχων entlehnt? Deutsch „Polei".

pūlex -icis gr. ψύλλα poln. pchła (aus płcha) gehören wohl zusammen.

pullulo -āre Weiterbildung zu pullulus „junger Zweig, Schößling"?

1. **pullus -a -um** bezw. pullus -i Liebkosungsausdruck für junge Tiere und Menschlein; Pulle ist auch im Kärnt-Tirolischen = Hühnchen und „pul pull" im Oberpfälzischen und sonst Lockruf beim Futterstreuen für Hühner. Die Kinder in meiner Heimat lockt man durch „pulle, pulle" zu gewissen notwendigen Verrichtungen an. Also Kosewort.[1])

2. **pullus -a -um** „dunkel schmutzig"; siehe oben palleo.

3. **pullus -a -um** „rein" Diminitivum zu purus -a -um.

pulmentum -i habe ich K. Z. 39, 262 zum Stamm peleu „viel" gezogen und mit „Füllsel" übersetzt; umbr. pelmner Genitiv tab. Jg. V b. 12, 17 würde sich zu pulmentum verhalten wie cognomen zu cognomentum.

pulmo zu pulmentum wie alimo (siehe oben) zu alimentum? Die Bedeutung wäre „der Füller, d. h. der die Brust mit Luft erfüllende Körperteil". Vgl. gr. πλεύμων, während πνεύμων sich an πνέω anlehnt.

pulpa -ae enthält wie ich glaube denselben Stamm wie pul-mentum aber mit gebrochener Reduplikation.

pulpitum -i unsicherer Herkunft.

pulpo -āre Naturlaut des Geiers nach Suet. frgm. 161.

puls -pultis entlehnt griechischem πόλτος?

pulsāre und **pultāre** Iterativa zu pellere wie vexare vectare zu vehere.

pulvīnus -i wird von Vanicek zum Stamm „pel" (voll) gezogen und als „Gefülltes" erklärt.

pulvis -eris zu pollen mit Anlehnung an cinis -eris?

pūmex vocatur eo quod *spūmae* densitate concretus fiat nach Isid. 16, 3, 7. Siehe unten spūma.

pūmilio -onis (aber C. I. L. XIV 4110 Castor pater poumilionum, thes. gl. em. s. v. pomiliones pull(i)os homines — siehe pullus[1] —) entlehnt aus *πυγμάλιον? Nach Bechtel-Fick gr. Pers. p. 319 ist -ίων als eine Weiterbildung von -ιον anzusehen: neben Βοΐδίων liegt nicht nur der Frauenname Βοΐδιον, sondern auch das Appellativ βοΐδιον; also haben wir aus Πυγμαλίων auf ein *πυγμάλιον zu schließen, das entlehnt im Lateinischen zu pumilio werden mußte cf. Philologus Bd. 64, 499 „die griechischen Personennamen auf -ον und ihre Entsprechungen im Latein". Πυγμάλιον war aber ein Diminutiv zu *πύγμαλος (Weiterbildung zu πυγμή) = Fäustling und, daraus entlehnt, erscheint im Latein pūmilus cf. Stat. s. 1, 6, 57.

pungo -ere wurde oben mit pugil pugio pugnus pugnare pugna zusammengestellt. Und πεύκη „Fichte" trotz des κ-Lauts auch hierher?

---

[1]) Dazu auch unser „Buhle"?

pūnio(r) -īre(ī) altl. poenio(r) -īre(ī) Denominativum zu poena ποινή; siehe oben paenitet penuria.

pūpa -us pūpula -us pūpilla -us urspr. auch nur Koseworte für Kinder — siehe oben pullus cf. pullus et pupus Suet. Cal. 13 —; cf. W. Heraeus Die Sprache der Kinderstube W. Arch. XIII 149 ff. Diese Koseworte entsprechen denen zur Bezeichnung des Vaters pāpa. Vgl. auch dtsch. Bube und neben papilla — siehe oben — dtsch. būbbí „papilla“ dtsch. buben „mammae“ [1]).

pūrus -a -um. Nach Skutsch ist purgo altl. purigo -āre Denominativum von puragos bezw. purigus, einem Kompositum aus pūr (= πῦρ ahd. fiur „Feuer“); ein Denominativum aus demselben pūr „purāre“ [2]) hat dann nach variare varius ein Adjektivum pūrus geschaffen.

pūs -ris, daneben pū-teo-tidus, puter cf. πῦον πῦος πύθω etc. ahd. fū-l „faul“.

pūsa -ae „Mädchen“, pūsus -i Knäbchen, ferner pusillus -a -um „sehr klein“, pūsio -ōnis pūsiola -ae; auch hier sehe ich mit Heraeus nur Kinderstubenworte und füge noch hinzu, daß man bei uns ein kleines Fräulein mit „Puselchen“ anredet. Pusinus = pūpus nach ind. C. I. L. III S. I p. 2601 in n. 1271; C. I. L. IV 1405 pusina, multi te amant.

pustula -ae (bei Plinius n. h. nur pūsula) „Blase“ auch ein Schallwort cf. gr. φυσάω etc. poln. puchnąć mhd. pfūsen nhd. pusten.

pūteo -idus -er siehe pus; pūtor : puter (putris etc.) = pūbor : pūber? Mit putrēdo putrēdulus vgl. oben acrēdo acrēdulus.

puteus -i mit Vanicek zu pavio puvio, also demnach zu übersetzen „ausgestochene Grube“?

puto -āre mit Walde von demselben Stamm wie puteus und mit den Bedeutungen schneiden, reinigen, sichten, urteilen? Putus „rein“ wäre dann eine Rückbildung aus putare, vgl. pūrus aus pūrare.

1. **putus -a -um** siehe putare.

2. **putus -a -um** „klein jung“ cf. c. gl. II 165, 45 putus μικρός, ibid. 43 puti μικροί, dazu als Weiterbildung putillus cf. Plaut. Asin. 694 passerculum putillum. Auch hier haben wir es mit einem kosenden Kinderwort zu tun; redet man doch die kleinen Kinder mit „Puttchen“ an und ist doch der Lockruf für Hühner: putt putt. Ob potus Verg. catal. 9, 2 und poticius Plaut. Bacch. 123 auch hierher zu ziehen, ist zweifelhaft.



Q.

quā Adverb siehe oben eā; quadra -ae siehe quadrus.

quadrans -tis wird man kaum von sextans octans trennen können. Nun scheint mir sextans = sextanus zu sein, vgl. Campans neben Campanus, ebenso octans = octānus urspr. octāvānus; da könnte wohl quadrans urspr. quartans = quartanus sein. Zur Flexion vgl. sanates von sanas [aus sanat(u)s]. Ob es vielleicht urspr. statt quartus ein *quadrus gab als Weiterbildung zu quatt(u)or wie septimus zu septem? Dies quadrus wäre dann etwa außer Gebrauch gekommen, als ein zweites quadrus als Rückbildung zu quadrare mit ihm in Konkurrenz trat. Siehe oben dodrans.

quadro -āre Denominativum zu quatt(u)or, und dazu als Rückbildung quadrus -a -um? Vgl. condus promus zu condere promere. Jedoch für

[1]) pūpa „Zitze“ romanisch nach Körting.
[2]) Metalle werden ja durch Feuer gereinigt.

die Erweichung des t zu d ist bis jetzt keine Erklärung gefunden.

quaero -ere. Aus dem Perfekt quaesi (C. I. L. V 6842 dum vixi, quaesi) vgl. auch Prisc. gr. L. II 535, 14, aus den Verbalsubstantiven quaistor quaestor quaestio etc., aus dem Iterativum quaesīto ersehen wir, daß quaesīvi quaesītum erst durch Anlehnung an cupīvi cupītum petīvi petītum in das Verb hineingekommen sind. Man vergleiche nur hausi haustum, haesi haesito. Die Präsensform quaeso (quaesso C. I. L. X 2311, 12 etc. ist in Anlehnung an caussa etc. neben quaeso geschrieben worden) braucht, soweit sie aus dem Altlateinischen überliefert ist, nicht von quaero getrennt zu werden cf. lases neben lares. Aber auch das quaeso der spätern Zeit nebst der altertümlichen Form quaesumus können ganz gut Überreste der alten Verbalform sein, die sich in einer ganz speziellen Bedeutung erhalten hat und zwar vielleicht in der Religionssprache, die ja auch sonst Altertümliches aufbewahrt. Scheint doch auch ein Adjektivsuffix ōsus sich neben dem ōrus gleicher Herkunft behauptet zu haben. Siehe darüber unter labor labōsus. Quaero (quaiso) ist ohne Beziehungen, scheint es, in andern Sprachen. Es könnte aber im Italischen selbst entstanden sein. Seine Bedeutungen „suchen, fragen" könnten gut aus Volksinterjektionen, Volksschallworten hervorgegangen sein; der Diphthong ai spricht dafür.

quālis cf. πηλί-κος; nach Wilmanns Gr. II p. 474 Anm. ist in got. hvi-leiks ahd. we-līh nhd. welch leika durch Umdeutung für älteres li-ko eingetreten, vgl. πηλίκος neben lat. qualis".

quālum(s) -i [daneben quasillus(m) -i] entstanden aus quas-lum? Cf. poln. kosz „Korb".

quam siehe oben aliquam, unten tam.

quamde Weiterbildung zu quam aus Ennius belegt; siehe oben clam wo auch clamde.

quamdiu, daneben quamdius (C. I. L. VI 30111 quandius vixit, VI 13101 quamdius vivo) siehe oben diu bezw. dius[2].

quamquam redupliziertes quam vgl. quisquis etc.

quamvis quamlibet aus einem Sätzchen zur Partikel geworden; ähnlich quivis quilibet zum Pronomen, nach dem regelrechten quemvis quemlibet bildete die Sprache analogisch auch quivis quilibet etc.

quandō zu teilen quam-do bestehend aus quam als Akkusativ der Erstreckung und dō als Präposition = zu, also zu übersetzen: zu welchem (Zeit)punkt. Siehe oben dōnec dō-necum; eine andere Parallele dazu ist quam-de. Quandoque C. I. L. VI 29924 (quandoc Paul.-Fest. L. 310, 34) quandone VI 25905 (vgl. done-cum) quandonec cf. Garrucci in der Civiltà cattolicà vol. VI serie V p. 102 f. (vgl. donec cum) sind Weiterbildungen zu quando. Das neben quandonec erforderte quandonique (vgl. donique cum) sehe ich im italienischen quandunque. Weiteres darüber sehe man in W. Archiv XV 419 f.

quantus -a -um aus quam + to? Pedersen zieht auch πᾶς παντός etc. (St. q^uant-) hierher.

quartus -a -um (Quorta[1]) Tondia L. f. C. I. L. XIV 3283 Praeneste) entstanden nach Walde aus quatuortus quavortus.

quasi (altl. quansei C. I. L. I 200, 27) hervorgegangen aus quam + si.

quasillus siehe oben unter quālum.

quassum quomodo c. gl. IV 558, 50 aus quavorsum?

quater aus quatris nach bis ter (aus ters tris nach Sommer p. 79).

quatio -ĕre Schallwort? Vgl. πατάσσω (und auch πάσσω?) Dazu auch πήτεα (= πίτυρα nach Hesych.)?

---

[1]) Codratus statt Quadratus C. I. L. III 12495 Statio Codrato etc.

quattuor (vgl. got. fidwor „vier") quattor cf. τέτταρες (κϝέτϝαρες) πέσυρες (äol) osk. petora gall. petor(-ritum).

-que gr. τε (got. ni-h „noch" entspricht genau lateinischem neque und nih-nih lateinischem neque-neque); nach Bezzenberger Fick Wb. II⁴ 62 scheint die Grundbedeutung „wie" gewesen zu sein, vgl. got. hvē, dessen enklitische Kurzform que sein wird. Die Partikel gehört also zum Stamm des pron. relat. quo Ablaut que.

queo -ire. Nach Brugmann hat neque im Altlateinischen auch die Bedeutung einer verstärkenden Negation ebenso wie οὐδέ; da nun queo selten, viel häufiger nequeo ist, so konnte aus nequit mit der Bedeutung „es geht gar nicht" zuerst für nequeo nequire sich die spätere Bedeutung herausbilden und schließlich auch für queo.

quercus -ūs. Dazu Tac. germ. 28 Hercynia silva (Eichenwald?); forha „Föhre" bei Übertragung des Namens auf einen andern Baum auch hierher? Vergleiche zu dieser Übertragung fagus φηγός und siehe auch in Grimms Wb. s. v. ferch (nach Stalder I, 363 = Eichenholz).

quern(e)us -a -um Adjektiv zu quercus.

queror questus queri „Klagetöne" vernehmen lassen. Der Wortstamm ques und der Wortstamm quais — siehe oben quaero quaeso — sehen sich ähnlich und auch die Bedeutungen ließen sich vereinigen. Habe ich doch oben quais auf einen Naturlaut, auf eine Volksinterjektion zurückgeführt. Wenn scaena und σκηνή zusammengehören, so vielleicht auch quaestus und questus mit durch die Position bewirkter Kürzung des e.

querquēdula entlehnt nach Walde aus κερκιθαλίς (= ἐρωδιός nach Hesych.) und durch Volksetymologie nach ficēdula etc. zu querquēdula „Eichelesserin" verändert.

querquerus -a -um cf. Paul.-Fest. L. 308 „querqueram frigidam... a graeco κάρκαρα" zu καρκαίρω als Lehnwort?

1. **quī** (altl. qoi) quae quod etc. Im Italischen ist das Relativum aus dem Interrogativum bezw. Indefinitum entstanden. Als Stammform ist q^uo (fem. q^uā) bezw. q^ui- anzusetzen. An die Formen q^uo- q^ua- tritt noch ein (deiktisches) i zuweilen heran, cf. qo-i (später quī wie poploe später populī) quae n. sg. fem. aus qua-i und quae neutr. Pl. aus qua-i.

2. **quī** Adv. „wodurch, wovon, warum, wie" Ablativ des Singulars.

quia Neutrum Pluralis von quis. Aus der Bedeutung „was?" z. B. was hast du das getan? ging die Bedeutung „warum, weil" hervor. Vergleiche noch aus Enn. ann. 250 quianam dictis nostris sententia flexa est?" und mein Programm Posen Mariengymnasium 1879/80 p. 9ff.

quīdam quaedam etc. aus quisdam etc. Die Partikel dam gehört wohl zum Pronominalstamm do- decf. dē, dō; -dum: -dam = quom (cum): quam.

quidem scheint aus quid-dem entstanden zu sein und das eine d infolge der Enklise verloren zu haben. Dem ist eine Form des Pronominalstamms do- (siehe die Präpositionen dē und dō).

quiēs -ētis cf. poln. po-koj „Ruhe, Friede" und siehe oben cī-vis, unten tranquillus.

quīn entstanden aus quī (meist Abl., siehe oben das adverbiale quī, aber auch Nominativ cf. nemo est quin sciat) + ne.

quincentum et producta prima syllaba et per c litteram usurpabant antiqui nach Paul.-Fest. L. 304; es wurden also im alten Latein die Hunderte ebensowenig flektiert wie centum.

quinquatrūs -uum cf. Paul.-Fest. L. 305 quinquatrus festivus dies dictus quod post quintum iduum cele-

braretur ut triatrus et sexatrus et septematrus et decematrus. Nach Varro l. l. 6, 4, 29 dies postridie Kalendas Nonas Idus appellati atri, quod per eos dies novi inciperent. Da ist also ater in dialektischer Form für alter gesetzt. Die Deklination nach der vierten ist in Anlehnung an idus -uum gewählt.

quinque assimiliert aus *penque cf. gr. πέντε äol. πέμπε got. ahd. fimf „fünf"; in schwäb. fuchze (= fünfzehn) ist nach Walde noch der Guttural der zweiten Silbe erhalten.

quinquies etc. siehe quotie(n)s.

quinquo -āre cf. Charisius gr. L. I K 81, 22 quinquatrus ... a quinquando id est lustrando. Ob mit Stolz h. Gr. 596 zu quinque zu ziehen?

quintus -a -um Ordinalzahl zu quinque; archaistische Form quinctus; cf. πέμπτος ahd. fimfto „fünfte".

quippe aus quid-pe? siehe oben nempe. Dazu quippinī, cf. quidni.

1. **quirīto -āre** ein Schallwort, vgl. frz. crier nhd. kreischen, dialektisch krīschen.

2. **quir(r)īto -āre** Naturlaut des Ebers nach Suet. frgm. 161 p. 249, 2 R.

quis quid etc. Interrogativum und Indefinitum; siehe oben quī quae quod, und vgl. τίς τί osk. pis pid etc.

quispiam quaepiam etc.; der zweite Teil aus pe + iam bestehend cf. quippe, nempe etiam.

quisquam quaequam etc. irgendwie einer.

quisque quaeque etc. „wer auch immer es sei, jeder beliebige"; es hat hier que also einen verallgemeinernden Sinn ebenso wie unser „auch", das dem Sinne nach dem que entspricht cf. Sommer Hdb. 478. Ebenso wie quisque „wer auch immer", -quomque bezw. -cumque „wann auch immer".

quisquilia -iorum bezw. quisquiliae -arum vielleicht eine Kurzform zu κοσκυλμάτια, jedoch wie es scheint in Anlehnung an quisque, vgl. unser „allerlei".

quisquis etc.; durch Doppelsetzung wird Verallgemeinerung erstrebt, und daher quisquis = quisque cf. quamquam, quotquot etc.

quō Instrumental der Raumerstreckung; siehe eo alio.

quoad, siehe oben ad quo: qua ad C. I. L. VI 9403.

quod Konjunktion entwickelt aus der Neutralform des Relativums, vgl. nhd. daß das. Näheres siehe in meinem Programm des Posener Mariengymnasiums 1879/80.

quom später cum (weniger richtig quum) ebenfalls Konjunktion, ob auch aus dem Neutrum des Relativpronomens hervorgegangen? Ich habe im Programm des Mariengymnasiums zu Posen 1883/84 fürs Neutrum mich eingesetzt und für die Form quom statt quod Analogien wie aequom etc. verantwortlich gemacht. Nun sagt Skutsch Glotta I 305 f. quom nicht Neutrum, sondern Akkusativ des Maskulins; Zeitbezeichnungen wie dies (?) mensis annus verlangten auch im relativen abhängigen Satze eine Maskulinform. Aber das häufige tempus quom (cum) — siehe die Beispiele in meinem Programm — biennium quom Plaut. Most. II 2, 39 reden doch auch eine beredte Sprache und, da nach meinen beiden oben zitierten Programmen die Konstruktion von quod mit der von quom sich so häufig berührt, so ist ein Schluß von quod als urspr. Neutrum auf quom wohl berechtigt. Wenn ipsum erst später für urspr. id-pse eingetreten ist, so kann das mit quom gegenüber quod auch der Fall gewesen sein.

quomque (cumque) siehe bei quisque.

quondam Adverbium zu quīdam — siehe oben — indefinit., während quom relativ.

quoniam zu teilen quom-iam; zum n für m vor i vgl. oben lanio.

quŏque stets in der Enklise und darum vielleicht aus *quō-que herzu-

leiten. Da aber der Begriff „auch" schon in que[1]) liegt, vgl. quisque „wer auch (immer)", so dient quo vielleicht nur zur Verstärkung dieses Begriffs und ist nur durch Dissimilation aus que zu quo geworden.

quōr siehe oben cūr.

quorsus quorsum (quossum Plaut. Ps. 217) entstanden aus quovorsus quovorsum.

quot entstanden aus quoti, das i sehen wir noch in der Parallelform toti-dem.

quotannis; aus der Ausdrucksweise quot anni (sunt) nach Analogie von his annis etc. quotannis hervorgegangen.

quot(t)īdie siehe oben cottidie.

quotie(n)s totie(n)s decie(n)s etc. wird man wohl nicht voneinander trennen können. Nun stellt Thurneysen quotiens zusammen mit ai. kiyant „wie groß, wie viel" und muß infolgedessen einen Übergang von nt zu ns im Latein annehmen. Aber dafür ist die Neutralform der Participia Präsentis Aktivi z. B. ferens wenig beweisend, da ferens analogisch aus ferent hervorgegangen sein kann. Das sieht Brugmann ein und läßt nun quotie(n)s aus quotient(i)s hervorgehen, dessen Endung -is, von duis bis entlehnt, an das adverbial gebrauchte Neutrum quotient getreten sei. Da bin ich immer noch eher für die vor Jahren von jemand aufgestellte Etymologie, nach der in dem -ie(n)s das Partizipium Präsentis von ire zu sehen sei. In Grimms Wb. s. v. Gang Nr. 5 f. heißt es: Nach dem allem begreift sich „Gang" mit dem allgemeinen Begriff „mal", und es werden dort Beispiele noch aus dem Niederländischen, Schweizerischen vorgeführt. Und so könnte man auch die Stelle aus Plaut. Stich. 501 decies in die mutat locum übersetzen: 10 Gänge (Reisen) am Tage unternimmt er, bleibt nie am selben Ort; statt decem itūs iens stünde dann als Kurzform deciens. Und wir hätten damit wieder ein Beispiel des Übergangs der Bedeutung eines Nominativus Singularis zu der eines Adverbs. Siehe oben deinceps comminus eminus.

quotus mit dem Suffix der Ordinalia aus quot gebildet.

quotumus analogisch nach septumus decumus geschaffen.

quum siehe quom (cum).

R.

rabio -bere (rabiare gr. L. V 459, 8 K). Die Sprache will damit wohl die Wut ausdrücken, die sich in heisern Lauten äußert. (Siehe unten rāvus); denn in der Vulgärsprache werden wohl rabio und rāvio noch als dasselbe Wort gegolten haben.

rabula -ae zu rabere; wie asse-c(u)la urspr. die Gefolgschaft und dann erst „Gefolgsmann" bedeutete, so wohl auch rabula zuerst „heisere Gesellschaft" und dann erst den sich heiser schreienden Anwalt. Siehe auch oben cacula und unten scriba; vgl. ferner, was über rabula = ravola in W. Arch. IX 525 Havet sagt.

rabusculus cf. Plin. n. h. 14, 42 contra damnantur *visu* (vites) cinerea et rabuscula; also Weiterbildung zu ravus „grau". Rabusculus : rāvus = rabula : rāvis.

racēmus -i und das damit verwandte ῥάξ sind nach Meillet einem vorindogermanischen Mittelmeerwort entlehnt.

radius -i cf. ῥάδαμνος ῥαδινός wohl desselben Stammes wie rādix.

rādix (urspr. vrādīx) cf. ῥάδιξ ῥίζα äol. βρίσδα got. vaurts ahd.

[1]) „Und" und „auch" sind auch bei „καί" die Hauptbedeutungen.

wurz nhd. würzen. Walde nimmt für rādix und radius eine Wurzel „ver" an mit der Bedeutung „emporkommen, sich erheben".

rādo -ere; man zieht dazu ahd. rāzi „kratzend, scharf von Geschmack" und nhd. Ratte mundartlich Ratze (als das nagende Tier?). Siehe unten rōdo.

radulus -a -um cf. tremulus etc. Verbaladjektiv zu rādere, daneben aus rad(u)lus rallus -a -um und die Substantive rallum ralla bezw. radula.

ragit pullus ὀγκᾶται c. gl. III 432, 15 Schallwort?

raia -ae cf. Plin. n. h. 9, 144 pastinaca (sc. *raia*) latrocinatur ex occulto *radio*, quod telum est ei, figens; danach scheint die raia nach dem radius benannt zu sein, spricht doch auch Schiller von dem stachlichten Rochen. Warum aber bei radius das d erhalten blieb, während es bei raia fiel, dafür ist auch von Sommer cf. Hdb. 222 eine befriedigende Erklärung nicht gegeben.

rāmentum -i Verbalsubstantivum zu rādere entstanden aus rad(i)mentum wie caementum aus caedimentum, aber ramen pulvis qui raditur c. gl. IV 159, 47.

rāmes -itis. Wie ich oben fōmes als eine Anlehnung an fōmentum fōmen erklärt habe, so dürfte auch rāmes an rāmen rāmentum angelehnt sein. Siehe auch unten sementis neben sementum semen.

rāmex -icis Substantivierung eines aus rāmus hervorgegangenen Adjektivs ramicus oder ein Kompositum (ramus + iacio) ähnlich wie ob-ex remex?

rāmus -i nach Stolz h. Gr. 494 aus rād-mos herzuleiten; zur Endung siehe oben almus unter alimo (ramus zu rādere wie Schaft zu schaben?); Walde jedoch zieht das Wort zu radix und Hirt zu armus.

rāna -ae offenbar ein Schallwort; vgl. rancāre, raucus, rāvis etc.; rana vox rauca nach dem Thes. n. Lat. p. 507 Mai.

rance(sc)o -ere cf. rancet rancidum est c. gl. IV 160, 1, rancum ταγγόν c. gl. II 451, 3 siehe ranco -āre.

ranco -āre Naturlaut des Tigers nach Suet. fr. 161 p. 247, 1 R und Anthol. L. I. n. 762, 49. Da die Ausdrücke für die Empfindungen der Sinne ineinander übergehen, man vgl. z. B. clarus laut und hell; so könnte wohl auch der Ausdruck für einen unangenehmen Ton zusammenfallen mit dem für einen unangenehmen Geruch; wird ja doch auch rancidus mit aspectus verbunden und rancare amaricare heißt es im Thes. n. L. p. 507 Mai.

rapio -ere cf. ἁρπάζω (wenn der spiritus asper erst nachträglich in das Wort gekommen) nhd. raffen (nach Torp) ahd. refsen.

rapister -tri „Räuber" wird bei Lucil. v. 66 von Marx angenommen. Doch ist die Stelle zu dunkel, es kann vielleicht auch rapister für rapistrum stehen. Siehen unten rapter.

rapistrum -i Col. 9, 45 Weiterbildung zu rāpum, urspr. rāpastrum cf. oleastrum und das i durch Dissimilation zu erklären?

rapo -ōnis Räuber Varro sat. Men. 378 zu rapere wie scribo zu scribere, bibo zu bibere.

rapso -āre b. Afr. 73, 4 Gell. 2, 6, 5 Iterativum zu rapere gebildet nach rapsim Cic. legg. 2, 22? Rapso : rapto = vexo : vecto etc.

rapter cf. c. gl. II 551, 43 hic rapter ἡ σφῦρα μεγάλητοῦ χαλκέως eine Rückbildung aus raptrum wie arater (Hygin. limit. grom. 112, 24) aus aratrum.

rāpum -i (rapa -ae) cf. ῥάπυς ῥάφυς etc. ahd. ruoba „Rübe" neben ahd. rāba mhd. rabe schweiz. rābi bayr. Kohlraben.

rārus -a -um desselben Stammes wie in rē-te (siehe unten)? Zum Suffix vgl. clā-rus etc.

rasāmen -inis läßt auf ein Verbum rasāre (Iterativ zu radere) einen Schluß zu cf. excusamen excusare; rasāre wird auch durch das Romanische fürs Latein beglaubigt.

rasis -is „zu Staub zerstoßenes Pech" etwa Verbalsubstantiv zu radere „Abschabung Abschabsel" bedeutend? Rasis zu rasio wie messis zu messio.

rastrum -i und mit Rückbildung raster -tri (siehe oben rapter arater) Verbalsubstantivum zu radere. Zur Endung strum vgl. mon-strum.

ratis -is verhält sich seiner Form nach zu ratio wie rasis zu rasio messis zu messio etc. Ob beide der Bedeutung nach auch zusammengehören können? Walde stellt eine idg. Wurzel rē- „schichten, aufstapeln" auf; dann müßte ra-tis als Verbalsubstantiv mit Ablaut „(Holz)schicht" urspr. bedeutet haben, was zur Not auch auf ein (mit Bäumen beladenes und aus Bäumen zusammengesetztes) Floß [1]) gehen könnte. Ratio aber könnte dann wohl die Schichtung, Ordnung der Gedanken ausgedrückt haben (und unser Vorrat „die Aufstapelung"?). Siehe unten re-or urspr. rē-or.

ratio -ōnis siehe ratis.

ratiocinor -āri ratiocinium etc. zu ratio, zum Suffix vgl. latrocinor.

rauca -ae cf. Plin. n. h. 17, 130 vermes qui raucae vocantur in radice quercus nascuntur; etwa von dem Ton, den das Tier von sich gibt (cf. Aen. 11, 458 rauci — cycni)?

raucus -a -um, ferner raucit βραγχιᾷ c. gl. II 169, 17 rauco τραυλίζω c. gl. II 458, 17 raucor βραγχιῶ c. gl. II 259, 48; sodann raucitas etc. sind tonnachahmende Worte für Rauheit im Halse, Heiserkeit etc. Dazu raudere nach Lucil 1192 M. rausuro . . . Oreste?

raudus bezw. rōdus [2]) bezw. rūdus -eris cf. Paul.-Fest. L. 321 rudus vel raudus cum dicitur, res rudis . . . significatur cf. ahd. aruzzi „Erz" poln. ruda „Erz". Siehe unten rudis.

ravistellus siehe oben gravastellus.

1. **rāvus -a -um** cf. Paul.-Fest. L. 355 rāva vox rauca . . . unde etiam causidicus pugnaciter loquens ravula (siehe oben rabula). Dazu rāvulus rāvis ravire raviare Schallworte entsprechend obigem raucus etc.; siehe auch oben rabies rabula.

2. **rāvus -a -um** „grau" siehe oben gravastellus; vgl. noch Paul.-Fest. L. 341 raviliae a ravis oculis.

re- bezw. red- nur in Zusammensetzungen erscheinende Präposition. Parallelen für diese Doppelform bieten prō-sum prōd-esse in-igere ind-agāre etc., aber während wir wissen, daß sēd- cf. sēd-itio zu sē- geworden ist cf. sēcēdo etc., daß aus prō analogisch prōd hervorgegangen, daß ind-aus in-du durch Synkope entstanden ist, sind wir über das Verhältnis der beiden Formen re und red zueinander noch völlig im unklaren; teils nimmt man red, teils re als die Urform an, aus der dann die andere sich ergeben habe. Nach Brugmann lautete die Urform vermutlich urspr. vret (vgl. unser „(rück)wärts" lat. verto). Wharton nimmt nach Analogie von in(en) indu (endo) die Formen re und redu (redo) an und beruft sich für letztere Form auf redi (urspr. redu)-vivus. Letztere Form wird nun aber von Stowasser in seinem Wörterbuch statt auf vivus auf ein Substantiv redivia urspr. reduvia zurückgeführt, von dem es adjektivische Weiterbildung sei. Ob mit Recht? Gibt es doch neben vīvus noch sēmivīvus sempervīvus. Und wie sollte man bei der großen Anzahl von Adjektivendungen für redivia

[1]) Paul.-Fest. L. 339 rates vocantur tigna conligata.
[2]) Nach Paul.-Fest. L. 320 s. v. rodus Accius in Melanippo . . . roudus saxeum.

gerade auf die Endung īvus kommen, die doch sofort zur Dissimilation Anlaß gegeben hätte, abgesehen davon, daß diese Endung doch hauptsächlich an das Part. Perf. Pass. bezw. an den Präsensstamm angefügt wurde! Dazu kommt noch, daß die für redivivus bei Paul.-Fest. L. 334 angegebene Bedeutung „wieder im Gebrauch" sich doch auch bei der Herleitung aus vivus verstehen läßt, abgesehen davon, daß die für reduvia erforderte Bedeutung „Abgelegtes" erst in später Zeit zu belegen ist. Somit hätten wir keinen Grund redivivus von vivus zu trennen.[1]) Re-vivificatus würde sich dann zu redi-vivus verhalten wie in-struo zu indu-strius — siehe oben. Freilich weitere Beziehungen der Urform re- sind damit auch nicht gewonnen.

reburrus -a -um siehe oben burra.

recello -ēre siehe oben procello clades.

recens -entis; zu teilen ist re-cent-s. Nach gall. Cintus „erst" dürfte auch das lat. Wort urspr. re-cent-us gelautet haben cf. damnas. Vgl. noch gr. καινός „neu" poln. po-czyn-ać „anfangen".

reciproce Varro r. r. 3, 17, 9 (Götz) aus reque proque und daraus erst reciprocus -a -um geschaffen? Vgl. susque deque.

recu(i)pero -āre. Nach occipio occupāre sollte man zu recipio ein recupo -āre erwarten. Ob etwa das r der Anfangssilbe sich versehentlich auch in die Mitte eingeschlichen hat und so aus recupro dann ein recupero geworden ist? Vgl. thesaurus frz. trésor.

rēda (raeda) -ae gallisches Wort nach Fick Wb. II⁴ 228, aus mlat. paraveredus ist entlehnt unser Pferd; verwandt sind unser „reiten, Reiter, bereit etc.; ob auch gr. ἔριθος „Diener"?

reddo -ere aus red(i)do -ere? Vgl. δίδωμι vest. didet „dat" osk. didest „dabit" nach v. Planta II p. 258.

Rediculus (Lar) cf. Prop. 3, 3, 11; aus reditor reditrus reditlus rediclus?

redimio -īre. Sollte die Präposition amb(i), wie W. Schulze E. 572 A 3 will, aus am-bi zusammengesetzt sein, dann könnte auch Döring im Recht sein, der W. Arch. 14, 138 redimio als Kompositum eines aus „am" hervorgegangenen Verbums amio erklärt. Siehe oben infula, wo das i dann freilich aus dem Kompositum entlehnt wäre.

redivīvus -a -um siehe unter re-.

redo -ōnis „Fischart" gallisch nach Holder.

reduvia (redivia) -ae cf. Paul.-Fest. L. 334 rediviam quidam, alii reluvium appellant, cum unguis cutis se resolvit. Es ist zu teilen red-uvia im Gegensatz zu ex-uviae (siehe oben unter exuo).

rēfert rētulit rēferre; nach Skutsch ist von mea rē(s)fert auszugehen mit der Bedeutung „meine Sache bringt es mit sich, es liegt mir daran" und dadurch, daß das s von res vor f gefallen war, sei rē mißverständlich für den Ablativ angesehen und darum meā gesprochen worden. Wessen Interesse etwas ist, wurde abgesehen von mea tua etc. natürlich durch den Genetiv ausgedrückt, cf. Liv. 34, 27, 6 ipsorum referre, und bei der Ähnlichkeit der Bedeutungen von rēfert und interest (siehe oben unter intersum) wurde diese Genetivkonstruktion sowie meā etc. auch auf interest übertragen.

refragium refragāri Bildungen, um den Gegensatz zu suffragium suffragāri auszudrücken.

refriva bezw. referiva (faba) cf. Paul.-Fest. L. 345 refriva dicebant, quae ex segete . . . *referebant* und

[1]) Auch Skutsch bringt in der 2. Auflage des Stowasserschen Wörterbuchs dessen Etymologie nicht mehr.

Plin. n. h. 18, 119 fabam referre mos est ..., quae ideo referiva appellatur.

refūto -āre siehe confūtare fūtare[1].

rego -ere, regio, rēctus, rēx, rēgīna (cf. gallus gallina) etc. vgl. damit ὀρέγω nhd. recken recht etc.

releo relēvi Prisc. gr. L. II 488 K siehe dēleo dēlēvi und polio.

religio -ōnis; wie legio Verbalsubstantiv zu legere, regio zu regere, sowohl auch religio zu relegere bezw. religere. Daß die Form relegere häufiger als religere, kommt wohl daher, daß man sich bei dem Verbum der Beziehung zu legere immer bewußt blieb, während die spezielle Bedeutung von religio die Herkunft von legere mit der Zeit in Vergessenheit brachte. Die Erklärung für die Entstehung der Bedeutung gibt Cic. n. d. 2, 72 zutreffend mit den Worten: qui omnia quae ad cultum deorum pertinerent, *diligenter* retractarent et tanquam relegerent, sunt dicti religiosi ex *relegendo*. Hat man mit Recht den neglegens als den sich über alles Hinwegsetzenden aufgefaßt, so bietet religens[1]) in seiner Bedeutung „gewissenhaft, gottesfürchtig" dazu den Gegensatz. Siehe oben diligo intelligo neglego.

relinquo -ĕre siehe oben linquo.

reluere solvere nach Paul.-Fest. L. 353; siehe oben luo² und unten solvo. Vgl. auch unter reduvia „reluvium".

remelīgo -inis cf. Paul.-Fest. L. 345 remeligines et remorae a morando dictae. Siehe oben promellere.

Ob hierher auch remillus -a -um cf. thes. gl. em.? Nach Paul.-Fest. L. 347 remillum ... quasi repandum.

reminiscor -i siehe miniscor.

remulcum -i remulco -āre cf. Paul.-Fest. L. 347 remulco est cum scaphae ramis navis magna trahitur. Entlehnt aus gr. ῥυμουλκέω?

rēmus -i (auf der columna rostrata C. I. L. I 195, 12 triresmos); beim Vergleich mit gr. ἐρετμός bleibt immer das mittlere s von triresmos noch unerklärt; man müßte dann hier dieselbe Erklärung für denkbar halten, wie ich sie oben bei penna (petna) pesna versucht habe. Vgl. auch noch ahd. ruo-dar „Ruder".

rēn -is, cf. Georges Wf. s. v. Ob die Form rien in Anlehnung an lien geschaffen und auch die bis jetzt unerklärte Form ren in ihrer Bildung durch lien beeinflußt worden ist?

renīdeo -ēre zu teilen re-nī-d-eo (siehe oben ni-t-eo); niteo : (re)nīdeo = lateo (siehe oben) : dor. λάθα (λήθη). Zu dem St. nĭ- „glänzen" gehört nach Torp vielleicht auch got. nidva „Rost".

reno -ōnis „Tierfell" germanisches Wort, wird mit gr. ϝαρήν zusammengestellt.

reor -rēri St. rē Ablaut ra (cf. ratus ratio); siehe oben ratis, wo über den Übergang der sinnlichen Bedeutung „schichten, aufstapeln, ordnen" zu der geistigen „denken, rechnen" gesprochen ist. Weiteres siehe bei Walde s. v.

repens -tis wird entweder zu (ϝ)ρέπω oder zu rapio gezogen (bezüglich der letzten Etymologie vgl. φράσσω farcio frequens). Ob repente nach andern Adverbien auf e geschaffen ist oder nur Kurzform ist zu de repente (Ter. Hec. 518 etc.) cf. de improviso? Repentim ἐξαπίνης c. gl. II 301, 57 ist gewiß Analogiebildung nach andern Adverbien auf im.

reperio -īre „wieder zum Vorschein bringen" siehe pario opperior comperio experior.

replum -i stellt Walde fragend zu repleo.

rēpo -ere sieht englischem creep (vgl. nhd. Krüppel) sehr ähnlich; etwa einem höhnenden Laut nachgebildetes

[1]) Gell. 4, 9, 1 ex antiquo carmine : religentem esse oportet, religiosus ne fuas.

Wort? Ein Schallwort steckt doch auch in unserm Rebhuhn, in *perdix*. Siehe oben attae.

reptus -i = reno Isid. 19, 28, 4 wird zu got. rift „Kleid" von Kluge gezogen.

repudium -i siehe oben propudium pudet.

rēs -ei wird meist mit aind. rā́s zusammengestellt; nach Prusik K. Z. 15, 597 „bedeutet" lat. res auch „Rede". Sollten rē-ri ratio ahd. redia mit rēs wirklich in Beziehung stehen?

resina -ae entlehnt jonischem aus ῥητίνη zu erschließenden ῥησίνη.

restauro -āre siehe oben instaurare.

restibilis Kompositum aus re und stabilis? Zur Bedeutung vgl. redivivus.

restis -is „Seil, Strick", dazu restio „Seiler"; ob aksl. vristi „Bewenden" (Verbalsubstantiv zum St. vert.- „wenden, drehen") eine Parallele bietet zu (v)restis[1]? Denn der Strick kann sehr wohl als die Drehung, der gedrehte aufgefaßt worden sein.

rēte -is, Nebenform rētis -is (rētia -ae zu rēte wie opera -ae zu opus, rētium -i ist eine Neubildung des Nominativus Sing. nach rētia dem Nominativus Plur.); die Form retis halte ich für die ursprüngliche und zwar für ein Verbalsubstantivum vom Stamm rē (Ablaut dazu oben in rārus); rētae (sc. arbores) wäre dazu n. pl. fem. des p. p. p. (cf. Gell. 11, 17).

retrō ist weitergebildet zu re wie citrō zu cis etc.

reus -i. Nach Cic. orat. 2, 79 reos appello, quorum res est und 2, 43 quorum de re disceptatur; er leitet also reus von rēs her. Thurneysen I. F. 14, 131 läßt aus der Phrase re(i)os (Genetiv von res) est = „er ist am Prozeß beteiligt" ein reus est hervorgehen, in der nun mißverständlich reus für den Nominativ angesehen und dementsprechend flektiert wurde.

rēx rēgis siehe oben unter rego.

rīca -ae cf. Paul.-Fest. L. 343 recinium omne vestimentum quadratum, unde reciniati mimi, ricae et riculae vocantur parva ricinia; die Worte werden zu ags. wrigon einhüllen wrigels Hülle mhd. rigel „Kopfbedeckung" gezogen.

ricinus -i nach Walde vielleicht aus ˙recinos Wz. reik „ritzen"; siehe rīma.

ricto -āre Naturlaut der Leoparden nach Spart. Geta 5 § 5.

rictus -ūs (rictum -i) Verbalsubstantiv zu unten behandeltem ringor -i? Vgl. mictus -ūs neben mingere.

rīdeo -ēre. Oben habe ich cachinnus cachinnare als Schallworte erklärt und mit unserm „hahaha" verglichen; in rī-dēre steckt wohl auch ein die Heiterkeit ausdrückender Naturlaut, der z. B. in frz. (je)ris sich wieder der Flexionsformen entäußert hat. Vgl. was den Schallvokal anlangt unser „hihi, ki-chern".

ridica -ae zu ἐρείδω ἀντ-ηρίς etc.? Cf. K. Z. 22, 263.

rīdiculum -i Verbalsubstantiv zu ridēre — siehe oben deverticulum — und daraus wohl ridiculus -a -um nachträglich gebildet.

rigeo -ēre zu ē-rigere zu ziehen wie z. B. iacēre zu iacere? Vgl. Döring Glotta II 256. Dazu nach Torp germ. rīgla „Riegel" mnd. rick reck.

rigo -āre; dazu nach Torp norw. mundartlich rake Feuchtigkeit, isl. rakr feucht (und auch germ. regana „Regen"?).

rīma -ae rīmāri etc. zu ἐρείκω nach K. Z. 22, 264; Torp nimmt eine germ. Wurzel rih[2] „ritze, schneide" an und stellt dazu ahd. rīga mhd. rihe „Reihe".

ringor -i cf. poln. u-rągać „spotten" (urspr. den Mund verziehen?); Fick

---

[1]) (v)restis : (con)versim = caestus -ūs : caesus -ūs.

Wb. II⁴ p. 233 wird auch mhd. rimphen „rümpfen (z. B. die Nase)" hierher gezogen.

rīpa -ae „der steile Uferrand"; dazu stellt man gr. ἐρείπω, ἐρίπνα ἐρείπια anord. rifa „reißen" rifna „zerspringen".

rīte (Adv.) halte ich für urspr. Ablativ eines neutralen Substantivs rīte -is (hat doch auch rēte im Ablativ rēte) cf. Stat. Theb. 11, 285 rītĕ nĕfasto (Versschluß). Wie aber rēte -is aus rētis -is hervorgegangen, so wohl auch rīte -is aus rītis -is; letzteres verhielte sich dann zu rītus -ūs wie necessis zu necessus, wie nocti-um zu noctū (siehe unter nox), wie sensi-m zu sensus -ūs etc.

rīto -āre siehe irrīto und rītus -us.

rītus -ūs wird von Stowasser Wb.[1] mit rēri ratus in Beziehung gesetzt, und die Bedeutungen von ratus z. B. gültig geltend stimmen zu rītus, insoweit das Wort die allgemein geltende Sitte bezeichnet. Sollte es zu reor zuerst ein Partizip rēitus gegeben haben, das dann später erst zu ratus ablautete? Man vgl. doch saeculum (sēiculum) mit satus, Saeturnus C. I. L. I 48 mit Saturnus. Auf ein Verb rito nimmt Priscian Bezug, das er gr. L. III p. 67, 21 und 71, 14 mit ritū rite, aber wunderlicherweise an erster Stelle auch mit irritare zusammenstellt.

rīvālis -is. Walde bezieht sich nach dem Vorgange von Fick K. Z. 22, 374 auf ein dem rivālis gleichbedeutendes und bei Plautus vorkommendes rivinus, das kslavischem rivinu „aemulus" gleichbedeutend mit demselben auf eine Wurzel „reiv" „zürnen" zurückgehe. Aber in ihrem Plautus haben weder Götz noch Leo — es handelt sich um das Argument der Asinaria v. 6 — dies rivinus aufgenommen und auch im thes. gl. em. suchen wir dasselbe vergebens. Und nun sollen wir trotzdem ein von rīvālis „Flußnachbar" (cf. C. I. L. VI 31566 in *rivo* aquae Augustae ... *rivalibus* qui ...) verschiedenes rīvālis „Nebenbuhler" annehmen, wo doch die Bedeutungen sich so leicht miteinander vereinigen lassen! Und rivaria ζήλη c. gl. II 174, 58 spricht doch auch für die frühere Herleitung von rivus.

1. **rīvus -oris** cf. grom. vet. L. 328, 32 tria rivora etc. Man vgl. damit ῥέ(ϝ)ος-ους; Herleitung von einem Stamm ri- „rinnen" ist hier nicht anzunehmen, da es im Latein wohl Wörter mit dem Suffix -us -oris, aber nicht -vus -voris gibt. Die Längung des i wird hier wohl in Anlehnung an rīvus -i erfolgt sein.

2. **rīvus -i** wird man natürlich nicht von rīvus -oris trennen wollen, und darum ist die Etymologie v. Plantas I 170 „rīvus aus (*s)rei̯os gr. ῥέϝω" für mich immer noch die wahrscheinlichste. Metrische Dehnung erfolgt im Griechischen nach W. Schulze bei jedem beliebigen Vokal, wenn ihm ϝ folgt, und so steht auch ῥείω bei Hesiod für ῥέω; ob etwa das v im Latein ähnliches mitunter bewirkte?

rixa -ae „Riß, Spaltung, Streit" zur Wz. reik „ritzen"? Siehe oben ricinus rima. Zur Suffixbildung vgl. oben lixa noxa.

robe(i)us -a -um cf. Serv. Ge. 1, 181 mus robeus C. I. L. VI 826 vitulo robeo Gell. 4, 6, 2 robiis. Siehe rōbus[1].

rōbīgo -inis Weiterbildung zu rōbus -a -um „rot" (siehe unten); eigentlich gehen die Substantive mit der Endung -īgo auf Verba zurück, aber nach surdigo zu surdesco konnte man auch darauf kommen Wörter auf īgo von Adjektiven herzuleiten, cf. claudīgo neben claudicare claudere claudus. Aber vielleicht geht auch rōbigo auf ein echt römischem rubeo entsprechendes dialektisches vulgäres *rōbeo zurück — siehe unten rōbus —.

rōbur -oris siehe rōbus -oris.

1. **rōbus -a -um** cf. Iuv. 8, 155

rōbumque iuvencum und Paul.-Fest. L. 325 robum ... colore quasi rufo; ein Wort der Bauern (wie aus der Stelle des Iuvenal zu vermuten) die (umbr.) rōfus in Anlehnung an ruber zu rōbus umwandelten?

2. **rōbus -oris** altl. cf. Cato r. r. 17, 1 robus materies, aber Paul.-Fest. L. 325 materia quae plurimas venas eius coloris (sc. robi) habet dicta est robur; die Eiche hatte also ihren Namen von der dunklen Farbe des Holzes. Wenn es Paul.-Fest. L. 14 heißt „robosem pro robore" so geht daraus wohl hervor, daß es neben robus -oris ein robos -ōsis bezw. robor -ōris gab, cf. decus decoris neben decor decōris. Zum vulgären robor -ōris wäre dann rubor -ōris die urbane Form, freilich in anderer Bedeutung. Rubeo : rubor = robeo (siehe robigo) : robur.

rōdo -ere Ablautsform zu rādo -ere (siehe oben).

rōdus[1] siehe raudus; **rōdus**[2] siehe rūdus.

rogo -āre Denominativum zu rogus, mittelbar zu regere gehörig, mit der urspr. Bedeutung „wonach langen, (seinen Arm) ausrecken"?

rogus -i zu regere mit Ablautsform bedeutete urspr. die Richtung, das Aufgerichtete, dann den Holzstoß; siehe oben ergā ergō; ῥογός (sizilisch) wohl Lehnwort aus dem Latein.

Rōma „Stromstadt" zum Stamm (s)reu „fließen"? Nach Brugmann Grdr. I² p. 762 demzufolge Rōma aus Rovema. W. Schulzes Ansicht von der etruskischen Herkunft des Namens der Stadt Rom habe ich zu widerlegen versucht I. F. 32, 414.

rōpio -onis? Trotz Sonnys Hinweis (W. Arch. X 528 XI 275) auf das Vorkommen eines Wortes sopio C. I. L. IV 1700 möchte ich mit Ernout p. 222 für gr. L. VI 462, 2 f. doch an der Form ropio festhalten. Selbst wenn die Überlieferung auf sopio hinführen sollte, müßte man wegen des Inhalts der Stelle zu einer Konjektur ropio greifen. Heißt es doch dort: illud de Pompeio qui coloris erat *rubei* sed animi inverecundi „quem non pudet et *rubet*, non est homo sed *ropio*", *ropio* autem est *minium* aut piscis *robeus* aut penis. Wie alpus die sabinische Form neben osk. alfo- lat. albo- cf. Paul.-Fest. L. 4, 9, so wohl auch ropio die sabinische Form neben der römisch-dialektischen des bekannten Sklavennamens Rufio.

rōrārius -i; nach Paul.-Fest. L. 323 ... ut ante imbrem fere rorare solet, sic illi ante gravem armaturam quod prodibant rorari dicti. Kaum glaublich. Ob rōs hier metophorisch als „Blut" aufzufassen, oder ob die Urbedeutung von rōs „das Rennen" (neben Rinnen, Fließen) war?

rōs -rōris, dazu poln. rosa „Tau"; die der Bedeutung nach verlockende Heranziehung von ἔρση „Tau" urspr. ϝέρση ist nur am Platze, wenn bei ros und rosa im Anlaut ein w abgefallen ist.

rosa -ae entlehnt aus ῥόδα als Kollektivbegriff vgl. opera neben opus; nach Wilamowitz comment. metr. II p. 21a[1] hätten die Rhodier selbst ῥόζον gesprochen und die Römer dementsprechend die Blume rosa genannt.

roscus cf. c. gl. II 281, 10 δροσώδης roscus adjektivische Weiterbildung zu ros, wozu wieder roscidus weitergebildet wurde.

roscinia (luscinia c. gl. V 386, 45) aus noxcinia dissimiliert; siehe oben luscinia.

rostrum : rōdere = rastrum : rādere (siehe oben rastrum).

rosulentus -a -um Mart. Cap. 1, 73 adjektivische Weiterbildung zu rosa rosula (rosula roscida C. I. L. III 754); zum Suffix siehe aquilentus.

rota -ae dazu ahd. rad „Rad", sowie das dem Gallischen entlehnte petor -*ritum*; nach Torp hierher auch got. raþs ahd. rado.

rotundus -a -um zu rota; siehe den Exkurs zum Gerundium unter do[3].

rubēdo -inis substantivische Weiterbildung zu rubē-re.

rubellio Weiterbildung zu rubellus (ruber) nach der Art der Eigennamen cf. Ma(r)cellio.

rubeo -ēre zu ruber, also wohl urspr. rubreo lautend und zu rubeo erst dissimiliert.

ruber -bra -brum cf. gr. ἐ-ρυθ-ρ-ός; dazu osk. n. g. Rufriis päl. Rufries umbr. rufru „rubros" tab. Jg. Ib 24 rufra „rubras" Ib 27; Rufrae hieß eine Stadt in Campanien, Rufrium eine im Hirpinerland.

rubēta -ae partizipiale Weiterbildung zu rubēre wie rufātus zu rufāre, auch rāna rubēta genannt, so Plin. n. h. 8, 110 Prop. 3, 6, 27. Nach der braunen Farbe ist im Griechischen die Kröte φρόνη benannt.

rubētum -i Weiterbildung zu rubus; urspr. Part. Perf. Pass. zu rubeo (cf. olētum „Kot" zu oleo) und ein passendes Beispiel, um die Entstehung des Suffixes -ētum zu veranschaulichen.

rubeus -a -um Adjektiv zu rubus cf. Verg. ge. I 266 „rŭbĕā texatur fiscina virgā".

rubia -ae zu rubēre wie invidia zu invidere.

Rubico -ōnis zu dissimiliertem rub(r)icāre wie pedīco -ōnis zu pedīcāre etc.

rubiculus wird von Körting 8177 als vulgärlateinisch erschlossen; urspr. lautete das Wort wohl rubriculus, indem später erst das zweite r infolge von Dissimilation fiel, cf. nigriculus.

rubicundus -a -um Weiterbildung zu rubeo; siehe unter do[3] im Exkurs über das Gerundium.

rubrico -āre cf. Ven. Fort. c. 8, 7, 12 vita S. Mart. 2, 461; 3, 145 Weiterbildung zu ruber wie nigricare zu niger.

rubrīcus -a -um cf. c. gl. II 426, 45 rubricus πυρρός Not. Tir. 52, 24[a]. 78, 81[a]; häufiger ist das substantivierte rubrīca. Wenn, wie oben bemerkt, rubeo urspr. rubreo lautete cf. nigreo, dann konnte nach Analogie von pudēre pudīcus zu rubrēre auch ein rubrīcus gebildet werden.

rubus -i infolge von Dissimilation aus rubrus (cf. Solin. 40, 23 Isid. 19, 10, 3) für ruber entstanden? Freilich ist nur die unreife Brombeere rot, aber dergleichen nur zum Teil richtige Farbenauffassungen kommen auch sonst in den Sprachen vor.

ructo -āre ructus -ūs etc. gehen auf ein *rūgo -ere zurück, von dem wir nur das Kompositum ērūgo -ere kennen (siehe oben).

rudectus -a -um scheint in Anlehnung an das der Bedeutung nach ihm entgegenstehende umectus zu rudus -eris gebildet zu sein; eine Nebenform ist ruderatus.

rudens -tis urspr. Partizipium Präsentis zu rudere cf. Aen. 3, 561 „rudentem ... proram, besonders vom knarrenden Schiffstau gebraucht cf. Ov. Trist. 1, 713 stridunt aquilone rudentes.

rudīmentum -i Verbalsubstantivum zu einem aus rudis zu erschließendem Verbum *rudīre.

1. **rudis -e** wird allgemein zu der in ἐ-ρυθ-ρός, got. rauda- ahd. mhd. nhd. rōt steckenden Wurzel gezogen; die urspr. Bedeutung „rot" wurde aber auf die Farbe des unbearbeiteten Metalls beschränkt, woraus dann als weitere Bedeutung „roh" hervorging. Während nun in andern ital. Worten desselben Stammes idg. dh zu f bezw. b wurde, cf. rufus ruber, haben wir hier wie bei raudus etc. (siehe oben) d, das nach u im Latein, wie Sommer Hdb. 194 behauptet, für dh nicht eintrete. Doch schon bei v. Planta I 454 a, 2 heißt es: „Allerdings erwartet man lat. eigentlich Fubius, nicht Fudius wegen des vorhergehenden u, doch vgl. auch Rudius (C. I. L. XIV 3295 Pr.) und die Stadt Rudiae, doch

wohl zu Rubius Rufius.“ Und nach Lindsay-Nohl p. 330 wird dh im Wortinnern in der Nachbarschaft von r zu b, zwischen Vokalen zu d, eine Ansicht, an der ich auch heute noch festhalte. Rubius rōbus sind wohl durch rubra rubrum etc. beeinflußt worden, bei denen nach Lindsay þr (urspr. dhr) lautgesetzlich zu br überging. Siehe unten sobrīnus und oben fibra.

2. **rudis -is** etwa nach Stowasser dasselbe Wort wie das vorstehende Adjektiv und mit Ergänzung von hasta, virga substantiviert?

rudītus -ūs, rudo -ivi -ere, rudor -ōris Schallworte mit Bezug auf Menschen und Tiere. Siehe oben rudens. Hierher nach Fick auch ῥύζειν ahd. ruod „Gebrüll“.

1. **rūdus (rōdus) -eris** „zerbröckeltes Gestein, Geröll etc.“; vgl. damit nach Walde as. griot ahd. grioȥ nhd. Grieß Grütze.

2. **rūdus -eris** „Erz“ siehe oben raudus und rudis -e.

rufius — ist keltisch nach Plin. n. h. 8, 70. Siehe Holder s. v.

rūfus -a -um dialektisch wegen des f. Siehe oben rōbus und ruber.

rūga -ae stellt Walde mit ags. ahd. rūh „rauh“ got. inrauhtjan zusammen; siehe oben arrugia corrugus corrugare. Die vulgärlateinische Form rua cf. Hermes 43, 554 f. ist noch in frz. rue erhalten.

rugio (mit ū?) **-īre** „brüllen“ Schallwort cf. ἐρυγεῖν Il. 20 v. 406. 403 mhd. rohôn poln. ryk „Gebrüll“.

rullus -a -um cf. c. gl. II 176, 1 rulla χωρική ἀγροῖκος, II 175, 60 rullus . . . ἀγρότης (?); hiernach hat rullus dieselben Bedeutungen wie rusticus, wird also auch wohl desselben Stammes sein. Da, wie es scheint, Publius eine Kurzform zu Publicola ist — führt doch der älteste und berühmteste dieses cognomens den vollen Namen P. Valerius Poplicola —, so könnte vielleicht auch das bekannte cognomen der Servilii Rullus die Kurzform zu ruricola sein.

1. **rūma -ae,** rūmis -is, rūmen -inis „die säugende Brust“ (aus dea Rumina Iuppiter Ruminus erschlossen) werden wohl desselben Stammes sein wie Rōma „die Stromstadt“ cf. gr. ῥεῦμα; rūma : rūmen = fāma : fāmen etc.[1]) Ist etwa aus dem casus obliqui rum(i)nis etc. rumis etc. geworden und danach ein Nominativ rumis rückgebildet? Siehe oben nimis,

2. **rūma -ae,** rūmen -inis „Kehle. Gurgel“; dazu rūmare ruminare rumigāre (aus rumam ăgere den Schlund in Bewegung setzen?) werden gewöhnlich mit rugīre ērugere ἐρεύγειν ructare in Beziehung gesetzt. Doch siehe auch rū-mor.

rūmentum -i Verbalsubstantiv zu rumpere; siehe am(m)entum.

rumex -icis unsicherer Herkunft. Ob etwa zu dem folgenden gehörig, indem der Ausdruck der Gehörsempfindung auf das Geschmacksempfinden übertragen wurde? Siehe oben rancesco rancare.

rūmor -oris zu teilen rū-mor cf. clā-mor; offenbar ein Schallwort cf. ὠ-ρύ-ομαι, rau-cus, ru-dere etc.

rumpo -ere, dazu ahd. roubôn „rauben“ agls. reofan „brechen“; auch raufen rupfen sind verwandt und frz. dérober robe (urspr. Beute) aus dem Germanischen entlehnt. Siehe unten rupes, rupex.

rumpus -i „Weingesenk“ nach Varro r. r. 1, 8, 4; zum Vergleiche wird in Forcellinis Lexikon die Stelle aus Hesych. herangezogen: ῥομφεῖς ἱμάντες οἷς ῥάπτεται τὰ ὑποδήματα.

rumusculus -i Diminutiv zu rumor urspr. rumos ebenso wie clamor urspr. clamos — siehe clamosus —.

rūna -ae „genus teli significat“ nach Paul.-Fest. L. 317, dazu aus

[1]) Hierher auch Rumon, der alte Name des Tiber?

Ennius (ann. 589) ibidem: runata recedit id est proeliata (nach Landgraf Arch. 9, 419 zu verbessern pilata). Da es sich um ein Wurfgeschoß zu handeln scheint, so könnte wohl das in den Schallworten rū-mor ὠ-ρύ-ομαι etc. steckende Stammwort rū- hier in Frage kommen; Vergil. Aen. 12, 267 steht sonitum dedit *stridula* cornus und *stridula* tela Luc. 8, 304.

runcina -ae entlehnt gr. ῥυκάνη cf. Varro l. l. 6, 96; Weiterbildung dazu runcinare.

runco -āre, daneben runco -ōnis cf. c. gl. V 578, 7 runcones (a) runcando; dazu als urverwandt ῥυκάνη zu ziehen, vielleicht auch ὀρύσσω ὀρυχή?

ruo -ere. Während Walde für ruo drei verschiedene Verbe annimmt, suchen Skutsch-Stowasser von einem Verbalstamm aus alle die verschiedenen Bedeutungen zu begreifen. Die Entscheidung ist schwer. Skutsch-Stowasser gehen von gruo aus, das wir oben schon bei congruo ingruo gebracht haben und stellen in Vergleich dazu gr. ἔχραον. Wenn congruo und ruo zusammengehören, dann haben wir damit eine passende Parallele zu gravastellus bezw. ravistellus.

rūpēs -is Verbalsubstantiv zu rumpo wie sēdes zu sedeo; dazu rupīna wie ruina zu ruo.

rupex -icis wohl aus einer adjektivischen Weiterbildung zu rupes [1]) „rupicus“ herkommend; diesem *rupicus entspricht als Parallele rupico -ōnis Apul. flor. 7.

rursus bezw. rursum (altl. rusus rusum russum) aus revorsus bezw. revorsum (Partizipialformen von revertor -i); siehe prorsus prorsum.

rūs -ris entstanden nach Solmsen aus reu̯os bezw. rou̯os cf. poln. rownina „Ebene“; dazu ahd. rū-m „Raum“ etc. als adjektivische Weiterbildung zum St. rū-? Vgl. geraum.

ruscum(s) -i nach Walde wahrscheinlich Weiterbildung aus russus, (cf. cas-cus) urspr. russicus russicum?

Rusor deus Aug. c. d. 7, 23 (aus Varro) statt reversor revorsor?

ruspor -āri; Walde vermutet, veranlaßt durch italienisches ruspare „scharren“, daß ein Iterativum rupsare zu rumpere das ps ebenso in sp verwandelt habe wie *vepsa, das zu vespa geworden. Vgl. auch ruptitare saepedisrumpere Thes. n. L. p. 496 Mai.

russus -a -um urspr. wohl Partizipium Perf. Pass. des in rudis steckenden Stammes cf. egressus zu egredi etc. Siehe oben rudis.

rūta -ae wohl entlehnt griechischem ῥυτή.

rutābulum -i Verbalsubstantiv zu einem bis jetzt nicht belegten rutāre Iterativum zu ruere. Zum Suffix siehe dicabulum. Eine entsprechende Bildung aus dem einfachen Verb ist rutrum. Dazu *rutrare rutramen C. I. L. II 5181 l. 47 „Schutt, Abfall“.

rutilus -a -um. Unter altilis habe ich darauf hingewiesen, daß die Adjektiva auf -tilis wohl nichts anderes seien als Diminutiva zu Partizipien des Perfekts Passivi urspr. auf tulus bezw. tilus -a -um endigend. Nun gibt es neben rutilus auch rutilis cf. c. gl. II 314, 57 rutilis ἐρυθρός (ähnlich III 272, 21); also dürfen wir auch vielleicht *rutus als Partizipium Perf. Pass. auffassen und zwar als Nebenform des oben besprochenen russus. *Rutus zu russus wie egretus (siehe unter effuso) zu egressus? Wenn, wie ich nicht zweifle, auch der Volksname der Rŭtŭli hierher gehört, so würden wir damit eine Parallele zu dem unter altilis angeführten „contortulus“ haben.

rutuba -ae perturbatio Non. 167 (Varro Men. 488); etwa aus tur(u)ba rutuba?

---

[1]) Paul.-Fest. L. 226 rupices . . . a rupibus.

S.

sabrateria (navis vel anchora c. gl. V 578, 10) im thes. gl. emend. gestellt unter fabrateria (= fabricatio c. gl. II 579, 15). Da fabrateria bezw. faber ich oben zu fa-cere (St. dhē dha) gestellt habe, so könnte in sabrateria das s auf urspr. th noch hinweisen cf. gr. L. II 81, 5 und die Anmerkung dazu.

sabulum -i (bezw. sabulo -ōnis) Diminutivform cf. dor. ψᾶφος; saburra -ae ist entweder eine Weiterbildung nach der Art der Eigennamen (cf. Mamurius Mamurra zu Saburius C. I. L. VI 2589 saburra) oder zum Substantiv gewordenes Adjektiv cf. ψαφαρός.

sacēna? Nach Paul.-Fest. L. 132 scena ab alis, a quibusdam sacena appellatur dolabra pontificalis; sacēna aus sacesna wie venenum (siehe unten) aus venesnum)? Die Kurzform zu saces wäre dann sax-um, vgl. oben bei angor anx-ius angus -tus. Die synkopierte Form scena noch Paul.-Fest. L. 444.

sacer -cra -crum bezw. sacer sacris sacre (altl.); zur Suffixbildung vgl. eniber integer. Der hieraus zu erschließende Verbalstamm sac- ist wohl auch in sagmen — siehe unten — anzunehmen. Siehe noch sancus sancio.

sacerdōs -dōtis entstanden aus sacri dos mit der Bedeutung „Opferspende, Opferung", konkret „Opferer"? Da die den griechischen Verben διδόναι und τιθέναι entsprechenden lat. Verben im Latein sich vermischt haben, so könnte man auch bei sacerdos von der Bedeutung sacrificium ausgehen, und von da aus zu sacrific(ul)us kommen. Siehe oben.

sacrilegus -i (= qui sacra legit) cf. Hor. s. 1, 3, 117 et qui nocturnus sacra divum legerit.

sacrima appellabant mustum quod Libero sacrificabant pro vineis nach Paul.-Fest. L. 423 in Anlehnung an opimus gebildet zu sacer? Oder Superlativ zu sacer wie brevima brūma zu brevis?

sacrosanctum dicitur quod iure iurando interposito est institutum Paul.-Fest. L. 422.

saec(u)lum -i Weiterbildung zum Stamm sē(i) säen vgl. got. mana-sēþs „Welt", zum Suffix siehe oben deverticulum; aus dem Wort ist auch zu entnehmen, daß urspr. das Supinum sē(i)tum, nicht satum lautete. Siehe oben auch rītus.

saepe Adverbium aus dem Neutrum eines Adjektivs *saepis hervorgegangen? Zu *saepis saepire wie aus stabilis stabilire etc. Zum Übergang der Bedeutung vgl. frequens farcire. Nach Fröhde B. B. 17, 318 ist verwandt αἶμος Dickicht (mhd. dicke = oft) entstanden aus αἶπμος; das n. g. Saepius könnte gut einen bezeichnen, der im Hag (vgl. die niederländische Stadt) wohnt, und dazu auch gehören der Stadtname Saepinum vgl. Arpius Arpi Arpinum.

s(a)ēta -ae, dazu ahd. seid „Strick" seito „Saite"; aus dem Latein entlehnt ist unser Wort „Seide".

saevus -a -um wohl aus einem Laut des Schmerzes „sai" weitergebildet cf. got. sair „Schmerz" ahd. sēro „schmerzlich" nhd. sehr.

sagio -īre, sāgus -a, săgax, Săgăna[1]) Hor. sat. 1, 8, 25 etc. (Prisc. 4, 5) stellt man zusammen mit got. sôkjan ahd. suochan „suchen". Ob auch (dor.) ἁγέομαι hierher gehört?

sagina -ae, saginăre etc. zu σάττειν „vollstopfen"?

sagitta -ae (plautinisches săgĭta infolge des Jambenkürzungsgesetzes aus sagitta entstanden?) zu sagum.

---

[1]) sagana saga c. gl. V 578, 20.

Da im Vulgärlatein die Substantiva auf -tas -tätis nicht selten in die Flexion der a-Deklination übergingen, ein Übergang, der besonders bei Personennamen zutage tritt cf. C. I. L. VIII 3768 Iulia Felicita etc., so daß hier die Wörter auf -it(t)a schließlich die Funktion von Kosenamen übernahmen (Felicita beispielsweise zu Felix), so ist es nicht zu verwundern, wenn auch Apellativa wie hier sagum in der Weise weitergebildet wurden.

sagmen -inis Verbalsubstantiv zu dem oben bei sacer schon erwähnten Stamm sac-; dazu auch aus c. gl. II 176, 34 sacmina θάλλος?

sagum -i nach Fick Wb. II⁴ 289 aus dem Gallischen entlehnt.

saio -ōnis Cassiod. var. 4, 47 nach Kluge, Glotta II 56, als gotisch aufzufassen.

sāl -sălis, ferner sale -is bei Ennius ann. 385 V. Nonius 223, 17 (aus Varro), auch einen Nominativ salis scheint es gegeben zu haben cf. Georges; nach Streitberg I. F. 3, 347 lautete das Wort im Nominativ und Akkusativ sg. urspr. sal(o)d, wobei das d die im Pronomen sonst nur noch erscheinende Endung des Neutrums darstelle cf. illud etc. Aus sald sei dann sall bezw. sāl geworden. Zu obiger Form sald stimmt got. engl. salt ahd. nhd. Salz, während im gr. ἅλς[1]) die neutrale Endung verloren gegangen ist; in poln. złod-ki süß urspr. salzig hat sich das d gleichfalls erhalten, während es in poln. sól „Salz" geschwunden ist. In sallo ist ld zu ll geworden, vgl. noch salsus salsurus etc. Nach W. Schulze Ber. d. Berl. Akad. 1910, 795 ist schmutzig grau die Grundbedeutung, siehe unten saliva und salix.

salaput(t)ium bei Catull. 53, 5 ist nach Keller aus σαλπικτής entlehnt mit der Bedeutung „Trompetor(chen?), schallende Ohrfeige" cf. c. gl. II 177, 26 salapitta ῥάπισμα und c. gl. IV 166, 12 etc. salpicta tubicinator (σαλπικτής).

salar -is „Forelle" keltisch nach Holder s. v.

salebra -ae Verbalsubstantivum zu salio (urspr. salibra?); zum Suffix siehe oben dicabulum, unten vertebra. Ob im Hinblick auf salebritas ein Adjektiv saleber salebra anzunehmen ist und salebra demnach ein substantiviertes Adjektiv? Siehe coluber -bra.

salgamum pl. salgama aus ἁλμαῖον -α entlehnt und latinisiert?

salictor -ōris nach Riese Anth. 794, 54 „salictores"? Da aber das Wort nur an dieser Stelle (F. bringt sanctores) vorkommt, so bedarf es zu seiner Beglaubigung besserer Begründung. Vielleicht stand ursprünglich an der fraglichen Stelle salitores cf. c. gl. III 240, 52 salitores πηδηταί.

salictum -i Weiterbildung zu salix in Anlehnung etwa an saepes saeptum? Ähnliche Bildung weist auf filictum zu filix.

1. **salio -īre** Denominativum zu sal salis; sallere (aus saldere) siehe oben bei sal; salmentum quod salibus conditur c. gl. V 394. 35.

2. **salio -īre** „springen" entspricht griechischem ἅλλομαι (ἅλjομαι); dazu salii „die Hüpfenden"? Siehe oben salebra salictor.

salis(s)atio -ōnis und salis(s)ator -ōris gehen wohl auf ein Verbum salissare, Weiterbildung zu salīre zurück. Die Endung issare entstammt griechischem ίζειν cf. malacissare μαλακίζειν patrissare πατρίζειν etc., wird aber auch an echt lateinische (in patrissare konnte man den ersten Teil auch für lateinisch ansehen) Worte angefügt; so hier bei salissare cf. Petr. 62, 14 viderint alii, quid de hoc exopinissent und siehe unten vibrissare.

salīva -ae „Speichel" cf. ahd. salo „schmutzig grau" engl. sallow „gelb-

[1]) Eine eigentümliche Form läßt das Adjektiv ἁλυ-κός „salzig" erschließen.

lich“ mhd. sale (frz. sale entlehnt) gr. ὀλός = θολός. Nach W. Schulze Ber. der Berl. Akademie 1910, 795 ist das Wort urspr. eine Bezeichnung der grauen Farbe gewesen.

saliunca -ae entlehnt vielleicht aus dem Keltischen nach Fick Wb. II[4] 292; nach andern ligurisch.

salix -īcis cf. ahd. salaha nhd. Sal-weide; nach W. Schulze Ber. der Berliner Akad. 1910, 795 sind von den Griechen die ἁλίκαι zu ἑλίκαι umgetauft, weil sie ἐν ἕλει wachsen, und ebenfalls nach ihm haben die Weiden mit diesem Wortstamm den Namen nach der grauen Farbe. „Es scheinen die alten Weiden so grau“ heißt es ja im Erlkönig. Siehe oben saliva und sal.

Sallustius -i; hier muß man, scheint es, von *salvistus (Superlativ zu salvus?) ausgehen; wenigstens steht Eph. Ep. 9 n. 730 (Gabii) Pacciae (pr.) Salvistiae coniugi und Pap. Oxyr. II p. 151 u. 237, 7, 3 Ἀφρικιανὸς Σαλουίστιος. Ob etwa die Gentilnamen Novius Nostius in demselben Verhältnisse zueinander stehen wie Salvius zu Sallustius; wir hätten dann vielleicht auch ein no(vi)stus als Superlativ zu novus anzunehmen.

salmacidus -a -um aus ἁλμυρός ἅλμη in Anlehnung an sal und acidus latinisiert?

salmentum -i siehe oben unt. salio[1].

salmo ōnis; wird in Ficks Wb. II[4] 292 als gallo-lateinisch erklärt und zum Stamm von salio ἅλλομαι gezogen.

salpuga -ae (Paul.-Fest. Th. 43 solipugna) cf. Plin. 29, 92 est et formicarum genus venenatum, non fere in Italia; solipugas Cicero appellat, salpugas Baetica; also wohl ein spanisches Wort.

salsus -a -um p. p. p. zu sallo (siehe unter sal), dazu salsēdo (siehe acrēdo), salsilāgo (siehe capillāgo, vgl. auch den Ortsnamen Salsulae) salsūgo (cf. albus albūcus albūgo, aerūca aerūgo).

saltem (saltim videlicet c. gl. IV 281, 28 etc.); nach Skutsch und Lindsay Verbaladverb zu salire (aus der Bedeutung „mit einem Sprung, schnell, leicht“ sei die Bedeutung „sicherlich“ hervorgegangen). Aus saltis ist saltio weitergebildet, cf. c. gl. II 393, 8 saltio παλμός, wie aus messis messio.

saltus -ūs „Schlucht, Waldgebirge“ ist wohl kaum von saltus -ūs „Springen, Sprung“ zu trennen; hat doch auch unser Wort „Sprung“ die Bedeutung von „Spalte“ und in technischer Sprache ist Sprung ein Bruch im Holze, der quer hineingeht cf. Grimms Wb. s. v.

salūber -ris -e Weiterbildung von salūs; zum Suffix siehe faber.

salum -i „Meer“ wird mit ahd. swellan „schwellen“ in Beziehung gesetzt; vgl. Wogenschwall.

salūs -lūtis „Erlösung, Errettung, Heil“ urspr. *salūtis im Nominativ ist m. E. aus *solutis, der Vorstufe von solutio (vgl. messis messio) in Anlehnung an salvus entstanden; salūs: *salutis = pars: *partis etc.

1. **salvē** Adverbium zu salvus.

2. **salve** Vokativ von salvus und, weil mißverständlich in der Anrede für einen Imperativ 2. Konjugation angesehen, mit ē gesprochen.

salveo — salvēre aus salve[2], als scheinbarem Imperativ, rückgebildet.

salvia -ae „Pflanzenname“ zu salvus, als heilendes Kraut, zu ziehen?

salvus -a -um, daneben osk. salavs „salvus“ n. g. Salaviis „Salvius“; siehe oben Sallustius salveo etc.; entstanden aus solu̯-os (mit Übergang von o vor u̯ zu a?) cf. ὅλος urspr. ὅλϝος, Hes. ὀλοεῖται ὑγιαίνει? Siehe unten soleo solidus sollers sollus.

sa(m)būcus „Holunderbaum“ sabūcum „Hollunder als Frucht“ etwa in Beziehung stehend mit faex bezw. herba sabina oder Sabina? Oder entlehnt aus gr. σάμψυχον?

sāmentum -i nach M. Aurel. bei Fronto ep. 4, 4 ein Dialektausdruck der Herniker, bezeichnend „pelliculam

de hostia, quam flamen in apicem suom . . inponit". Sāmentum (zum Stamm sac in sacer etc.): sagmen (siehe oben) = exāmen (siehe oben): agmen?

samera (samara) -ae unsicherer Herkunft.

samolus -i bezeichnet Walde — freilich nur fragend — als hebräisch.

sampsa -ae Col. 12, 15, 2??

Sanates (Paul. Fest. L. 474) dicti sunt, qui ... cum defecissent a Romanis brevique post redierunt in amicitiam quasi sanata mente. Ob etwa sanati „die zur Vernunft gebrachten" ein ebenso euphemistischer Ausdruck war wie pacati „die Beruhigten" für „die Unterworfenen"? Aus sanatus wurde dann sanas wie aus damnatus damnas. Siehe oben damnas und fortis.

sancio -ire wohl Denominativum von sancus; dazu als urspr. Participium Perf. Pass. sanctus -a -um.

Sancus -i; nach pacere (umbr.) pacer pacisci pangere sollte man zu sacere (zu erschließen aus sagmen sāmentum) sacer(sacris) · sangere bezw. sangus erwarten, und so haben auch nach Georges Wf. die besten Handschriften zu Livius 8, 20, 8 Sangus. Auch das n. gentile Sangurius (C. I. L. I 1419 = IX 5019) läßt auf ursp. Sangus einen Schluß zu vgl. Mamurius neben Mamus, Ancuria (Victoria C. I. L. VIII 1286) neben Ancus etc. Die Form Sancus dürfte sabinisch sein cf. Varro l. l. 5 § 66. Gab es neben sancire im Italischen ein Verb sa(n)ca-re cf. v. Planta II p. 237, so könnte das cognomen der Fabier Sanga urspr. Sanga(n)s dazu ein participium praesentis oder als Sanga(tu)s cf. oben damnas ein participium perfecti passivi gewesen sein. Außeritalische Beziehungen zu diesem Namenstamm weiß ich nicht anzugeben. Walde teilt sa-c und zieht sā-nus sa-tis hierher.

sandapila -ae ??

sanguis -inis bezw -is (Nominativ altl., so bei Ennius, sanguen) zieht Lewy K. Z. 40, 562 zu got. sinqan „sinken" (Prät. ich sank); besser paßt noch unser „sickern" (das Blut als das sickernde aufgefaßt?). Lewy vergleicht as. dror „Blut" driosan „fallen" und aus As. gen. 48 „is dror sinkit nu an erde".

sanies -ei unsicherer Herkunft; trotz der Ähnlichkeit der Stammform mit sanguis ist doch kaum an Verwandtschaft zu denken. Ob man etwa nach cal-endae clā-mor (siehe oben) etc. neben dem Stamm snā- (siehe oben unter ne nāre) eine Nebenform san- annehmen darf? Sanies würde dann zuerst „Fluß" bedeutet (mir. snuadh. Fluß nhd. snuz „Nasenschleim" etc.) und später die Bedeutung „eitrige Flüssigkeit" überkommen haben.

sanna -ae, sannator, sannio, nach gr. σάννας, etc. entlehnt bezw. umgebildet.

santerna -ae Plin. n. h. 33, 93 und 34, 116??

sānus -a -um; zur Endung vgl. mā-nus, plē-nus etc. Walde nimmt einen Stamm sǎ- „befriedigen" an, zu dem er auch sa-c- in sacer sancio und sa-t-is zieht.

sapa -ae dazu ahd. saf „Saft"; vielleicht poln. sosna „Fichte" aus sap-sna.

saperdae quasi sapientes Non. 176, 19 c. gl. V 647, 61; wohl nur ironische Auffassung mit Anspielung an sapere; denn Paul.-Fest. L. 434. 435 saperdae genus pessimi piscis.

sapio -ere (siehe oben nesapius, nesapus), dazu sapidus sapor -ōris sapōrus (saporosus erschließt Körting aus dem Romanischen, also hier wieder ein Beispiel für die Herkunft des Suffixes -ōsus) etc., ferner osk. sīpus[1]) „sciens" volsk. sēpu „sciente" (nach

[1]) In Brugmanns Grdr. II² 3, 1 p. 473 steht: Ein idg. ues Partizip (des Perfekts) scheint in osk. sipus „sciens" vorzuliegen und p. 472: Auffallend ist ē in osk. sipus aus sēp- zu lat. sapio.

cēp-i gebildet?) lat. entlehnt sibus persibus (Paul.-Fest. L. 238. 453 Naevius etc.); aus dem Germanischen gehören hierher ags. sefa „Einsicht" ahd. in-seffen „wahrnehmen". Siehe auch oben sapa.

sāpo -ōnis entlehnt aus dem Germanischen cf. P. Kretschmer E. 24 a. 2; ahd. seifa ist wieder urverwandt mit lat. sēbum.

sāppīnus -i (πίτυς c. gl. II 178, 42) cf. Frz. sapin mlat. sap(p)us aus einem gall. *sapos entlehnt? Vgl. Fick Wb. II⁴ 303 und 304. Nach Kluge aber cf. Glotta II 56 gehört dazu sicher auch noch agls. saeppe „Tanne".

sapsa „ipsa" (cf. Paul.-Fest. L. 477) zu teilen sa-psa (siehe oben ipse); sa sum „eum" sos „eos" entsprechen den gr. Formen ὁ, ἡ, οἱ, αἱ, den gotischen sa sō.

sarcina -ae ist seiner Bildung nach mit pag-ina zu vergleichen und wohl zu sarc-io zu ziehen.

sarcio -īre „flechten, flicken etc." dazu ἕρκος = geflochtene Hürde und sarcina „Geflecht, Tragkorb"; sarta tecta geflochten und gedeckt vom Hause gesagt, wenn es vollständig fertig war.

sarculum -i Verbalsubstantiv zu sario zuerst sartrum, dann infolge von Dissimilation sartlum bezw. sarclum lautend.

sarda bezw. sardina ein sardischer Fisch.

sardare intellegere nach Paul.-Fest. L. 429 und c. gl. V 526, 8 wo aus Naevius zitiert wird: quod bruti sardare nequeunt. Walde stellt die Frage: galten etwa die Sardinier für witzig?

sario -īre. Nach Thumb Gr. Gr.⁴ p. 141 (Iw. Müller II) blieb s zum Teil in den Anlautsgruppen sm su̯ etc. und so stellt denn auch Prellwitz — freilich nur fragend — σαίρω zu lat. sario.

sarca -ae entlehnt aus dem gr. Akkusativ σάρκα.

sarmentum -i Verbalsubstantivum zu sarpere (siehe unten).

sarp(i)o -ere cf. gr. ἅρπη poln. sierp „Sichel" ahd. mhd. sarf „scharf".

sartāgo -inis zu einem Iterativum von sarcio „sartā-re"? Siehe oben imāgo, unten vorāgo.

sat, nach Skutsch entstanden im Hiatus aus sate und letzteres wieder bei der schwachen Sprechbarkeit des Schluß-s aus satis.

satago satagius satagito Zusammensetzungen aus sat + ago etc.

satelles -itis nach Bugge B. B. 11, 1 entlehnt etruskischem [1]) zatlad, das dieselbe Bedeutung habe; nach Solmsen entstanden aus satro(lo), das griechischen ἕταρος verwandt sei. Das Suffix sei nach miles-itis geschaffen.

satiās -ātis halte ich für ein Verbalsubstantiv zu satiāre urspr. *satiātis im Nominativ lautend; vgl. was die Bildung anlangt oben salūs-ūtis.

saties -ei. Wie zu gratis pl. grates sich bildete gratia, so wohl auch zu satis „*satia bezw. saties"; siehe oben grates. Saturies Acta S. S. 1 April. p. 92 ist gebildet nach esuries esurio zu satur.

satira (altl. satura) **-ae** wird in seiner bekannten Bedeutung nach dem Vorgange von Diomedes gr. L. I 485, 30 als Adjektivum mit Ergänzung von lanx aufgefaßt. Aber wie passen dazu Saturae palus Aen. 7, 801, wo doch Satura [2]) ein der Göttin Copia ähnliches Wesen darstellt, wie die Ausdrücke der Glossen satura κόρος II 353, 48 satura πλησμονή II 410, 8 satura χορτασία II 478, 4, wo doch satura offenbar als ein abstraktes Substantivum etwa gleich satias saties satis (urspr. Substantiv mit der Bedeutung Sättigung) aufzufassen ist?

---

[1]) Der römische König etruskischer Abkunft Tarquinius Superbus hatte der Sage nach als erster in Rom eine Leibwache.

[2]) Eine Göttin Fulgora bezw. Fulgura erwähnt dem Philosophen Seneca folgend Augustinus c. d. VI 10, 3.

Und auch die Stellen, wo satura mit lex oder lanx zusammen erscheint, lassen sich, wie ich Ztschr. f. vergl. Spr. 42, 307 f. glaube erwiesen zu haben, so auffassen, daß da eben lex bezw. lanx als Apposition gedacht sind. Ebenso wie frz. farce, herstammend aus vulgärlateinischem Substantiv farsa (zu farcio wie repulsa zu repello), mit seiner Bedeutung „Füllsel" zur Bezeichnung einer Dichtungsgattung geworden ist, konnte auch satura, wenn es ein Verbalsubstantiv mit ähnlicher Bedeutung war, zur Bezeichnung einer Dichtungsgattung verwendet werden. Wir haben schon mehrmals Gelegenheit genommen, darauf hinzuweisen, daß Verbalsubstantiven auf -tis (sis) solche auf -tus (sus) Gtiv. tūs (sūs) entsprechen; siehe z. B. unter necesse nox nasus. Und so könnte auch dem urspr. Verbalsubstantiv satis ein *satus -us entsprochen haben. Diese Substantiva auf -us -ūs gingen aber nicht selten in die Flexion der dritten Deklination über cf. pecus -oris neben pecu -ūs. Ein *satus -satoris aber konnte ebenso gut aus sich ein neues Substantiv satura erzeugt haben wie — oben erwähnt — fulgus ein Fulgura, opus ein opera etc.

satis — die Form sat ist oben besonders besprochen worden — gilt als urspr. Verbalsubstantiv vom Stamm „sā̆" (befriedigen, sättigen), das zuerst zum Adjektiv (in der Form satis est) cf. satius satietas und schießlich zum Adverb wurde. Für den Übergang zum Adjektiv vergleiche oben necesse. Dazu vergleiche man aus dem Gotischen sōþ „Sättigung" und poln. syt (mit derselben Bedeutung); ein urspr. Partizipium Perf. Pass. stellen dar ahd. sat „satt" und gr. ἄ-(σ)ατος; erwähnenswert sind noch gr. ἄ-δην ἄ-μεναι. Auffallend ist, daß satis seiner Form nach ganz gut auch Verbalsubstantiv zu serere „säen" sein könnte und daß satio satus-ūs [1]) dazu stimmen wie vectio (e)vectus -ūs zu vectis. Aus einem satis est „es ist Saat, es ist ein Saatfeld da" könnte wohl auch die Bedeutung „es ist Sättigung vorhanden, es ist genug da" sich entwickelt haben [2]). Es verlohnte sich vielleicht der Mühe den Beziehungen der beiden Wortstämme zu einander nachzugehen.

satur -a -rum etwa Adjektivierung des oben behandelten Substantivs satura = Füllsel, also bedeutend gefüllt"? Ist doch aus satis auch ein Adjektiv bezw. Adverb geworden. saturus = pinguis bringt der prodromus von Loewe thes. gl. I p. 410.

satureia -ae bezw. satureia -orum wohl Weiterbildung zu satur in Anlehnung an das bekannte Eigennamensuffix.

Saturnus „als Name des Gottes des Landbaus" Weiterbildung zu sator (sero), ursprünglich Saeturnus bezw. Sēturnus genannt cf. C. I. L. I48 Saeturni (zu *sēvi* lautete das Supinum urspr. sētum?).

saucaptis scheint von Plautus (Pseud. 832) als Name eines Gewürzes erdichtet zu sein.

saucius -a -um eine Bildung nach crucius -a -um und zu einem Wehlaut zu ziehen? Siehe oben saevus.

saurix (sorix) -icis??

sāvium -i steht nach Lindsag mit suāvis in Beziehung, nach Walde dagegen könnte es vielleicht zu basium eine Nebenform sabium gegeben haben, die dann in Anlehnung an suavis zu sāvium wurde. Dazu auch savillum Name eines Gebäcks Cato r. r. 84;

---

[1]) satura habe ich oben auch auf ein satus -us zurückgeführt.

[2]) Und war satura urspr. vielleicht ein je nach der Tragfähigkeit verschieden besätes Feld? Und bedeutete bei Plautus Amph. 2, 2, 35 Alcumenam .. saturam „die besäte" d. h. befruchtete, schwangere Alcumena? Ist doch auch sator „der Säer, der Befruchter".

bei uns ist baiser Name für eine Torte.

saxatilis -e nach Bildungen wie dolatus dolatilis geschaffen; siehe zum zum Suffix noch altilis.

saxum -i, dazu ahd. sahs „Messer, Schwert“; beide zu secare „schneiden“. Bezüglich des x vgl. aux-ilium aug-ēre und bezüglich der Bedeutung rupes rumpere.

scabe(i)llum siehe scamnum.

scaber -bra -um adjektivische Weiterbildung zu scabere ähnlich wie integer zu tangere; dazu scabratus scabrēdo scabreo etc. C. gl. V 243, 2 steht scafer tofus inequalis, also war der italische Stamm scabh?

scabo -ere (St. scabh? siehe scaber und unten scobis) cf. got. skaban „schaben“ poln. skobel, skobliczka „Hohlmeißel“.

scabres -is (cf. Varro Men. 254 squale scabreque inluvie et vastitudine) Weiterbildung zu scabreo wie torres zu torreo sēdes zu sedeo.

scaena -ae (scaina C. I. L. I 1280 = IX 3137) entlehnt griechischem σκηνή.

scaevus -a -um cf. gr. σκαι(ϝ)ός und nach Brugmann I² 207 mhd. ahd. schief mhd. schiec auch zu gr. σκαιϝός l. scaevus. Nach Walde (und W. Schulze E. 370. 419) aber sind Scaeva Scaevola nicht lateinisch, sondern ihre Identität mit etruskischem Familiennamen ist außer Zweifel gerückt, trotzdem Sch. selber p. 419 sagt: Für einen Individualnamen wäre Scaeva = Linkepoot keine üble Bedeutung und trotzdem es im Deutschen Reiche von Männern des Namens „Linke“ wimmelt. Und die Sage von Mucius Scaevola vor Porsenna zeigt uns doch auch, wie die Römer den Namen Scaevola auffaßten. Offenbar ist ja sceva ein etruskischer Familienname gewesen, er kann doch aber den Römern entlehnt sein. Sagt doch Sch. p. 434 selbst: „Es müssen in großem Umfange Entlehnungen zwischen den Sprachen der Etrusker und der lateinischen Stämme stattgefunden haben“. Da ist es bei einem dem lat. Idiom so nahe kommenden Wort doch eher anzunehmen, daß die Etrusker die Entlehnenden waren. Der Form nach sehen ja Scaeva Scaevola nicht wie Gentilnamen aus; sie konnten aber wie andere Familiencognomina zeitweise auch die Funktion von Gentilnamen übernahmen. Heißt es doch beim Auct. inc. praen. C. 2 „quin etiam quaedam cognomina in nomen versa sunt, ut Caepio“. Nun vergleiche man damit die Ausdrucksweise bei Plinius n. h. 8, 53: Scaevola P. filius. Es legt Sch. aber großen Wert darauf, daß in einem Familiengrabe C. I. E. 2721 ein Toter als lϑ. sceva satnal bezeichnet wird, während ein anderer sich in lateinischer Sprache L. Scaevius L. f. Arn. Laevinus bezeichnet, indem er daraus schließt, daß die Etrusker, wenn sie lateinisch schrieben, sceva durch Scaevius wiedergaben, also das lat. Scaeva nicht für die Entsprechung des etruskischen sceva ansahen. Der latein Schreibende fällt aber doch offenbar in eine spätere Zeit, in eine Zeit, in der beispielsweise auch statt Caecina Caecinius sich findet, und wenn Scaeva auch als Familienkognomen im Latein zuweilen die Funktion eines Gentilnamens übernahm, bis zum vollen Gentilnamen war es der Form wegen nie erhoben worden, wogegen im Etruskischen Gentilnamen und Familiencognomina sich durch nichts in der Form unterschieden. Und daß das Kognomen des Scaevius hier Laevinus lautet, deutet doch auch darauf hin, daß der Träger dieser Nomenklatur das Kognomen mit Rücksicht auf die von ihm angenommene Bedeutung des Gentils gewählt hat.

scālae -ārum (seltener scāla -ae) entstanden aus sca(n)s(i)lae, adjektivische Weiterbildung zu scansus p. p. p. von scando; auch hier haben wir ein Beispiel dafür, daß die Ver-

baladjektiva auf -tilis -silis vgl. scansilis von solchen auf -tu(i)lus -su(i)lus herkommen. Siehe oben altilis fut(t)ilu(i)s.

scalpo -ere cf. σκάλοψ σκόλοψ nhd. dial. Schelfe schelfern ags. scelfe Bretterverschlag.

scalprum -i (bezw. scalper -pri cf. calamister neben calamistrum) urspr. scalpulum? Siehe labrum unter labe(i)a. Zu scalpere. Diminutiv dazu ist scalpellum. Zu scalprum auch scalpurri-re bezw. scalpurrī-go?

scamnum -i entstanden aus scabnum und zwar nach Solmsen urspr. ein durch Abschaben und Abhobeln (scabere) zum Sitzen hergerichteter Baumstamm. Zu scab-num lautete das Diminutiv zuerst scabellum, aber dann in Anlehnung an scamnum scamellum bezw. scamillum und schließlich in regelrechter Weiterbildung zu scamnum scamnulum scamnellum.

scandala (scandula) **-ae** Spelt??

scando -ere cf. gr. σκάνδαλον (im Lat. und Dtsch. Lehnwort) σκανδάληθρον „Fallholz Fallstrick“.

scandula -ae später scindula -ae (im Deutschen dazu als Lehnwort Schindel) cf. σκεδάννυμι σκίδναμαι.

scaphon funis in prora positus nach Isidor 19, 4, 5 cf. Caec. Stat. com. R. 256. 257. Eine Erklärung weiß ich nicht zu geben.

scapulae -ārum „Schultern“, scapula -ae Schulterblatt; man geht von der Ähnlichkeit der Schulterblätter mit Schaufeln aus, die auch durch die primitive Verwendung als Grabwerkzeuge ihren Namen entsprechend dem der Schaufel erhalten haben könnten (cf. Walde Wb. s. v.) und verbindet das Wort mit (σ)κάπετος σκαπάνη poln. kopać „graben“. Nach Körting stammt frz. épaule „Schulter“ von lat. spatula „kleine Schaufel“. Offenbar steht der hier erscheinende Stamm (s)kāp mit dem oben bei scabere anzunehmenden scabh in Beziehung; vgl. σκάπτω ἐσκάφην.

scāpus -i, dazu σκᾶπος κλάδος Hes. ferner σκᾶπτον σκᾶπτρον, ferner ahd. skaft „Schaft“ ndl. schacht; siehe unten scōpa scōpio scipio, oben cippus.

scarpinat: scripith haen c. gl. V 390, 11 Weiterbildung zum folgenden.

scarpo eligo c. gl. V 578, 15; das s wird als znm Stamm gehörig angesehen, so daß carpo urspr. scarpo gelautet hätte. Aber könnte das s nicht dem e von ēligo entsprechen? Siehe unten scateo.

scatebra -ae Verbalsubstantiv zu scateo; zum Suffix siehe faber und unten vertebra.

scateo -ēre (archaisch scatio-ĕre). Nach Walde ist die Verbindung von quatio mit as. skuddjan ahd. scutten „schütte(l)n“ haltbar; also squateo (scateo): (s)quatio [1]) = iaceo: iacio? Das dem „schütten“ verwandte „schießen“ wird ebenso wie scateo vom Fließen der Gewässer gebraucht cf. Sanders. Oder ob das s von scateo aufzufassen ist wie das s von sub (siehe unten)? Die Bedeutung von scateo wäre dann „hervorschießen“. Vergleiche oben frigo 3 und c. gl. II 191, 495 s(u)cutit βράζει.

scatur(r)io -īre (davon scatur(r)īgo-ginis) eine Weiterbildung zu scateo in Anlehnung an cenaturio etc., indem man das t von scateo zum Suffix zog, cf. fa-teor la-teo etc. Scaturrex Varro Men. 112 gebildet in Anlehnung an latex?

scaurus entlehnt griechischem σκαῦρος.

scelus -eris „Fehltritt“ zu σκαληνός „hinkend“ σκολιός „krumm“ σκέλος „Kniebeuge“. Mit Gutturalverstärkung hierher ahd. scëlah mhd. schëlch „scheel“? Es ist Petron. 50, 5 scelio überliefert (homo vafer et magnus scelio), Heraeus bringt indes in seiner Ausgabe stelio.

---

[1]) Statt q auch c cf. cassare neben quassare.

scena siehe unter sacena.

scheda (scida) **-ae** Lehnwort aus gr. σχίδη, dazu Diminutiv sc(h)edula italienisch cedola nhd. (Lehnwort) Zettel.

scīlicet zusammengezogen aus scire licet, siehe oben īlicet.

scindo -ere cf. gr. σχίδη σχίζω etc. ags. scītan ahd. scīzan „cacare“ (also eigentlich „ausscheiden“); nhd. scheiden gescheit etc. (got. skaidan) weisen eine Abweichung im Zungenbuchstaben auf, gehören aber auch hierher.

scindula siehe oben scandula.

scintilla -ae gilt bei manchen als Lehnwort aus gr. σπινθήρ. Dann wäre zuerst wie bei lanterna Herleitung aus dem Akkusativ anzunehmen, also aus spintera bzw. mit Jotacismus spintira, wozu das Diminutivum spintilla wäre. Aber wie aus spintilla scintilla? Nach Niedermann haben Griechen wie Römer das Wort einem Mittelmeervolke entlehnt; der Stamm lautete stint und dissimilierend machten die Griechen σπίνθ-, die Römer scint daraus. Nach andern wiederum ist das Wort mit ahd. scînan „scheinen“ verwandt.

scio -scīre; hier liegt derselbe Stamm einfach vor, den wir bei sci-n-do schei-den etc. oben als verstärkten angetroffen haben; man vgl. doch einmal ge-schei-t mit scī-tus. Die Urbedeutung haben wir noch in de-sci-sco; populi sci-tum ist die Entschei-dung des Volkes.

scīpio -ōnis mit cīpus (siehe oben) zu σκίπων σκίμπων σκίμπτω; da Zusammenhang mit scāpus scōpa anzunehmen, nimmt Solmsen einen Stamm scā(i)p scō(i)p scīp an.

scirpus (sirpus) -i. Das Schwanken zwischen sc und s ist wohl weniger etruskischem Einfluß zuzuschreiben als dem Umstande, daß in dem Worte der durch den Wind im Schilf hervorgerufene Laut zum Ausdruck gebracht werden sollte, der verschiedener Auffassung fähig war. Man vgl. noch ahd. sciluf „Schilf“. Wir haben es also auch hier mit einem schallnachahmenden Worte zu tun.

scius -a -um adjektivische Weiterbildung zu scio, oder vielmehr nach nescius inscius rückgebildet.

sclareia cf. Garg. Mart. R. 210 herbae aridae bene olentes . . satureia sclareia . . . ? ?

sclingo cf. Suet. fr. 161 p. 251, 3 R. anserum est gliccere vel sclingere; siehe oben clangere.

sclis sclopp̄us siehe unten stlis stloppus.

scobina -ae Weiterbildung zu scobis bzw. scabo; da das Wort im Italienischen scuffina, im Spanischen escofina lautet, so geht auch daraus hervor, daß in lat. scabere der Stamm scabh war.

scobis -is (scobs nach Priscian 7, 40) mit Ablaut zu scabere. Wie zu osk. tanginom „sententiam“ tongēre, so zu scabere *scobēre und dazu scobis wie zu torrēre torris, zu sedēre sedis.

scōpa -ae (Weiterbildung scōpio, scōpius) weist eine Ablautform zu scāpus auf (siehe oben) cf. φᾱ-μί φω-νή.

scopulus entlehnt griechischem σκόπελος.

scordalus -i Zankteufel nach Saalfeld zu σκόροδον, weil die Kampfhähne mit Knoblauch eingerieben wurden.

scordiscus -i Reitsattel nach Holder vom Volksstamm der Scordisci benannt.

scortum -i „urspr. Fell bedeutend“ substantiviertes Participium Perf. Pass. zum Stamm scer-; siehe oben caro und cortex (cf. vortex).

scrapta (scratta) „Buhldirne“; nach Walde als Auswurf zu fassen und χρέμπτεσθαι aisl. skirpa damit in Beziehung zu setzen. Liegt hier der vorige Stamm (scer- mit p verstärkt vor?

scrautum -i (= pelliceum in quo sagittae reconduntur Paul.-Fest. Th.

495), dazu scrōtum „Hodensack"; substantiviertes Neutrum des Participium Perf. Pass. desjenigen Verbum Simplex, zu dem scrūtari das Iterativum? Siehe unten scrutari.

screo ,-**āre** etc. Wenn zu cernere neben dem Stamm cer der Stamm crē- cf. ex-crē-mentum und wenn der Stamm cer, wie oben bei scortum schon angeführt, urspr. scer- lautete, dann könnte screare daher stammen; aber vielleicht ist auch hier, wie oben bei scarpo scateo, das s der Rest der Präposition ex cf. c. gl. V 647, 51 exspuere screare. Wenn Fest.-Paul. L. 448 es heißt ab his quae screa idem appellabant id est quae quis excreare solet, so könnte dies hier begegnende excreare = screare aufzufassen sein und screa (urspr. screia?) n. pl. neutr. wäre ebenso gebildet zu screare wie abigeus zu abigere — siehe oben abiga.

scrība -ae urspr. „Schreiberei, dann die Schreiber, schließlich den Schreiber bedeutend" zu scribere — siehe oben agricola. —

scriblita -ae nach Wharten entlehnt von *στρεβλίτης einer Weiterbildung zu στρεβλός vgl. Torte zu torquēre.

scrībo -ere cf. σκάριφος σκαριφᾶσθαι; unser „schreiben" Lehnwort. Doch vgl. auch Schroeder P. Br. Btr. 29, 515, der für Urverwandschaft spricht.

scrinium -i. Haben wir unter screare die Bedeutung „absondern (sc. den Schleim)" anzunehmen, so ist vielleicht unter scrinium urspr. scre -inium (siehe oben unter screare auch screia bezw. screa -orum) ein Sonderbehältnis urspr. verstanden worden; bezüglich der Endung vgl. scrutinium.

scrobis (Prisc. 7, 40 scrobs) **-is;** man zieht dazu aus dem Deutschen: schürfen, schröpfen dial. nhd. schrapen, ferner schroff, scharf etc.

scrōfa -ae entlehnt aus gr. γρομφάς γράφω und zwar durch umbr.-oskische Vermittlung? Manche stellen das Wort auch zu scrobis; dann müßte man einen Stamm scrobh neben scrob annehmen.

scrōtum siehe oben unter scrantum.

?

scrup(i) pedus Beiwort der scrattae cf. Varro l. l. 7, 65 (frg. Plaut. 100) aus scrutus und pes zusammengesetzt? Nach Wadstein J. F. 19 zu ags hriof „scabiosus".

scrūpus -i scrūpulus -i etc.; man nimmt eine Verstärkung des in scrautum steckenden Stammes um p an.

scrūta -orum aus γρύτη entlehnt oder zu scrautum?

scrutillus appellabatur venter suillus condita farte expletus Paul.-Fest. L. 448 zu scrautum?

scrūtor -āri Denominativum zu scrūta vgl. ahd. scrūtōn „erforschen". Nach Hesych. κρουτεῖται κοκκίζει (nach Voß κοκκύζει); κρουτεῖται = scrutatur. Die der geistigen Bedeutung zugrunde liegende sinnliche steckt in deutsch: Schrot, schroten, Schröter; siehe oben scrautum scrotum. Der hier vorliegende Stamm ist eine Weiterbildung zur scer- (siehe oben bei scortum caro culter carēre castus).

scudicia (-ae) dicta eo quod circa codicem terram aperiat nach Isid. 20, 14, 7; zu excudere. Bezüglich des s = ex siehe scarpo scateo screo.

sculna -ae cf. Gell. 20, 11, 2 wo es nach Laevinius heißt: „sculnam quem qui elegantius loquuntur sequestrem appellant . . . utrumque vocabulum a sequendo factum est . . . sculnam autem scriptum esse in logistorico M. Varronis". Das sequester entsprechende Substantiv zu sequi könnte aber nur secula lauten cf. assecula busequa, und sculna wüßte ich mir nur so zu erklären, daß wie ein levenna neben levis, so hier neben secula ein s(e)culna in Anlehnung an die Eigennamenendung -na (cf. Caecina) entstanden ist.

sculpo -ere aus den Composita ins Simplex übertragene Verbalform cf. scalpo; dazu sculponeae sculponeatus?

scurra -ae. Ebenso wie bei agricola, scriba ist auch hier die abstrakte Bedeutung zur konkreten übergegangen cf. c. gl. II 5, 92, 42, scurra inrisio, ähnlich V 243, 28 (scurrio inrisor c. gl. II 592, 43); man zieht dazu σκαίρω σκιρτάω κόρδαξ, ahd. skeron „scherzen".

scutica aus σκυθική, nach Stowasser die russische Knute.

scutra -ae, daneben scutella -ae (deutsches Lehnwort Schüssel) als Gefäß aus Leder zu scūtum? Scutula „Schüsselchen" Rückbildung aus scutella, während scutula „Walze, Rolle" griechischem σκυτάλη entlehnt ist.

scūtum -i „Lederschild"? Dazu σκῦτος „Leder"; doch siehe auch obscūrus und cutis.

sē pr. refl. siehe **sui** etc.; sē als Präposition siehe sēd.

sēbum -i siehe sāpo.

secale -is „Getreideart" wahrscheinlich Fremdwort aus den Balkangegenden cf. Meyer-Lübke W. St. 16, 319.

secespita -ae. Ist das erste e nur infolge von Vokalentfaltung in das Wort hineingekommen, dann käme scespita dem unter caespes oben erwähnten c(a)espitare sehr nahe und könnte Rückbildung zu letzterem sein. Das überschießende s wäre dann hier ebenso aufzufassen wie im Französischen trésor neben thesaur(us).

secīvum libum est quod secespita secatur Paul.-Fest. L. 523; zum Suffix siehe cadīvus. Eine Paralle dazu ist sectivus — siehe captīvus.

seco -āre cf. ahd. sega „Säge" segansa „Sense" etc.

secors siehe socors.

secta -ae Verbalsubstantivum zu sequor; die Form des Wortes weist auf ein Participium sectus -a -um (statt des späten secutus); sectari dazu Iterativum.

sectacula -ae urspr. wohl sectaculum -i (vgl. opera -ae opus) lautend, zu sectari; zum Suffix vgl. deverticulum.

secula- ae zu secarē (campanisches Wort nach Varro l. l. V. 137) wie regula zu regere.

secundus -a -um Particip zu sequi.

secūris -is gehört offenbar zu secare, aber wie ist das Suffix zu erklären? Der Hinweis auf σκῦρον „Abfall vom Behauen der Steine" bringt uns kaum weiter. Oben habe ich gnaruris auf ein Substantiv gnaror Genitiv gnaruris zurückgeführt und fervūra mit fervor-ōris in Beziehung gesetzt; αὔσως zu aurōra wie fervor urspr. fervos zu fervōra später fervūra cf. fūr? Und gab es nicht vielleicht entsprechend griechischen τεῖχος im Latein ein figos-ōris und daraus gebildet figōra später figūra? Danach ist vielleicht auch secūris urspr. secōris Nominativrückbildung zu einem aus seco hervorgegangenen Verbalsubstantiv *secos (später secor) Genetiv secōris. Daß zum Übergang aus ō in ū auch Parallelsubstantiva auf -ūra beigetragen haben, ist ebenfalls möglich. Man vgl. fictūra neben figūra, sectura neben secūris.

sēcūrus -a -um entstanden aus der altl. Präposition sē (siehe sēd) und cūra, also bedeutend „ohne Sorge".

1. **secus** (Neutrales Substantiv mit der Bedeutung „Geschlecht") halte ich mit Vanicek für ein Verbalsubstantiv zu secare, also urspr. Abschnitt, Teil (secus virile der männliche Teil der Menschen) bedeutend vgl. sectio „Einteilung". Wie im Deutschen „Geschlecht" zu schlagen (ein Landmann teilt sein Land in Schläge ein), so hier secus zu secāre. Secus verhält sich zu dem bei secūris erschlossenen secor-ōris wie decus zu decor-ōris.

2. **secus** (Partizip, Präposition und Adverb). Man hat auszugehen von der Ausdrucksweise secus heres, die

mit der „secundus heres“ abwechselt.[1]) Da nun, wie ich oben beim Exkurs über das Gerundium unter do[3] ausgeführt habe, die verbalen Adjektiva auf -ndus dieselbe Bedeutung hatten wie die Participia Präsentis, so wird man durch diesen Umstand von vornherein darauf hingeführt, in dem gleichbedeutenden secus ein Participium Präsentis zu suchen. Und so lasse ich denn (cf. quom cum) secus aus sequo(n)s entstehen und erkläre mir die Kürze des lautgesetzlich langen ū aus dem Jambenkürzungsgesetz; die partizipiale Endung wäre dann dieselbe wie in „euntis eunti etc.“ Dazu kommt noch, daß dem häufigen Eigennamen Secundilla C. J. L. VIII 2439 (descripsit Delamare) eine Secuntilla gegenübersteht, eine Form, die doch nur auf secu(n)s secuntis zurückgehen kann. Demgegenüber ist die Vermutung Brugmanns (J. A. 22, 9), daß wir es bei secus mit dem Nominativus Singularis eines Participii Perf. von sequor cf. εἰδ-ώς zu tun haben, schwerlich aufrecht zu halten. Sichere Beispiele bietet das Latein für diese Form nicht; und secundus als Synonymon eines Participium des Perfekts? Eher könnte man noch secus als Rückbildung zu pedi-secus (sequos) ansehen, cf. scius (Pacuv. 306 R I) gebildet nach nescius inscius; aber bei der Auffassung wäre nur das Maskulinum in dem Worte vertreten, während bei der meinigen alle 3 genera. C. gl. II 244, 33 steht ἀριστερὰ χείρ mancus secus. Drängt sich da nicht sofort der Gedanke auf, das erste c sei durch Verschreiben in die Glosse gekommen, und dieselbe habe somit urspr. gelautet ἀριστερὰ χείρ manus secus (d. h. die 2te, die andere Hand)? In Ausdrücken wie modico secus progressus Apul. etc. erwartet man doch einen Akkusativ des Neutrums. Siehe zu dieser Frage noch meine Bemerkungen zu W. Arch. XV 400. Sequius sequior für secus bildete die Sprache dann, als sie sich des komparativen Sinnes des Wortes immer mehr bewußt wurde.

sē(d) urspr. Ablativ des Pronomen Reflexivum und in der Bedeutung „für sich, getrennt, ohne“ zur Präposition geworden cf. sed fraude C. J. L. I 198, 64 sē fraude C. J. L. I 200, 4 sēd-itio sē-cessio etc. Neben idg. s(u̯)ē(d) steht sĕ in lat. se- cf. se-cors.

2. **sed** „allein, aber“ desselben Ursprungs wie sēd'; die Verkürzung des e bei der Konjunktion durch Tonlosigkeit verursacht? Sedum gr. L. I 112, 5 nach doneī donicum gebildet aus sed oder zu teilen se-dum?

sedeo -ēre, dazu sēdes, sedīle (nach ovīle etc. gebildet, ebenso wie sein Gegensatz cubile) cf. ἕδος ἕζομαι ἕδρα etc. got. sitan nhd. sitzen etc.

sēd -itio siehe oben unter sed[1].

sēdo -āre Kausativum zu sedēre wie placāre zu plăcēre.

1. **sedum** siehe sed[2].

2. **sedum -i** Fremdwort?

sēdulus -a -um (Adjektivum entstanden aus sē dolo, ähnlich wie sēcūrus aus sē cūrā (siehe oben).

seges -etis cf. Isid. 17, 2, 7 seges de semine . . . sive a sectione; hoc alterum nempe a secando fortasse probabilius est. Wenn es bei Cic. frgm. V 24 (Non. 395, 11) heißt: segetes agricolae subigunt aratris multo ante quam *serant*, dann hat er doch seges nicht von serere hergeleitet. Und Isidor mit seinem Ausdruck „a sectione“ dürfte vielleicht das Richtige getroffen haben; dann bedeutete seges urspr. schnittfähiges Land. Sectio ist, nach sectim sectiliter (Thes. n. Lat. n. 557 Mai) zu schließen, Weiterbildung zu sectis -is. Infolge von

[1]) Auch als Eigennamen wechselt Secus mit Secundus ab — siehe den index des C. J. L. IV. —

Vokalentfaltung könnten Genetiv sectis Dativ secti etc. zu secetis seceti etc. geworden sein; Nominativrückbildung hätte dann seces (schließlich seges) ergeben — siehe zum Übergang zu g oben digitus gloria —; vielleicht haben auch segmen segmentum mit zu diesem Übergang beigetragen.

segestre bezw. segestrum aus στέγαστρον entlehnt; das erste t ist vielleicht infolge von Dissimilation gefallen.

segnis -e; vom Standpunkte der Bedeutung will mir immer noch die Herleitung des Georges von sequi am besten gefallen; man denke nur an: „Nachzügler, nachzüglerisch". Aber wie läßt sich die Form erklären? Daß die Adjektiva auf is nicht selten auf solche mit der Endung „us" zurückgehen, ist bekannt; also könnten wir eine Form segnus als urspr. annehmen. Segnus würde sich dann verhalten zu sequi wie plēnus zu plēre, somnus urspr. sopnus zu sopor sopīre; wir erwarteten dann aber signus nach Analogie von dignus (decet). Doch könnte vielleicht im Hinblick auf die Zugehörigkeit zu sequi das e wieder nachträglich eingeführt sein.

Sēia „Göttin des Säens zu sē-vi wie plebēius zu plēbē -s? Gehört dazu auch der Gentilname Sēius?

segutilum -i Plin. n. h. 33, 67 scheint spanischen Ursprungs.

selāgo -inis Plin. n. h. 24, 103?

sēlibra entstanden aus sem(i)slibra nach Brugmann.

seliquastrum „Sessel, Stuhl". Ob etwa nach alicastrum alica falcastrum porcastrum sich ein Suffixcastrum statt -astrum herausgebildet hat und seli aus sella hervorgegangen ist? Nach Varro l. l. 39, 109. Götz Sch. ab sedendo appellatae . . . sellae seliquastrum.

sella -ae aus sedla cf. ἑλλα καθέδρα Λάκωνες Hes. ahd. sezzel „Sessel".

sembella -ae zusammengezogen aus semi-libella nach Varro l. l. V 174.

semel nach Stowasser aus semel(um) wie nihil aus nihilum; etwa gleich ὁμαλόν „eins gleich"? Wie aber primum „das erste Mal, zum erstenmal" bedeutete, so wohl auch semel(um) „einmal", siehe similis.

sēmen -inis Verbalsubstantiv zum Stamm sē- cf. sē-vi, (siehe oben Sēia), ahd. samo. Dazu als Nebenform sēmentum -i (Varro l. l. V 37? Augustinus c. d. etc. nach W. Studien 31, 72) und sementa σπόρος c. gl. II 436, 2 (eine Femininumbildung nach dem Neutrum n. pl. wie z. B. bei opera -ae).

sementis -is. Da semen und sementis ihrer Bedeutung nach nur wenig verschieden sind, so könnte man auch flektieren sēmen sementis sementi sēmen und hätte damit eine genaue Parallele zu ὄνομα ὀνόματος ὀνόματι ὄνομα (gr. α = lat. en). Da nun aber sementum seltener und später belegt ist als sementis, so wird man auch annehmen dürfen, daß sementum aus sementis entstanden, ebenso daß ὀνόματα nach ὀνόματος gebildet und nicht umgekehrt. Nun ist nach Alb. Thumb gegen Ficks Ansicht, daß z. B. ὀνόματος χείματος mit ai. nāma-tas hema-tas zu identifizieren sei, nichts Erhebliches einzuwenden, d. h. wir haben hier das ablativisch-adverbiale Suffix -tos vor uns cf. fundi-tus (siehe oben peni-tus), und das vertritt hier wie im Indischen die Stelle der Genetivendung. Wenn nun in der Flexion: „semen sementis sementi (nach Analogie zum Genetiv gebildet) semen" semen doch offenbar als Neutrum aufgefaßt wurde, so mußte man natürlich im Nominativ Plural sementa analogisch flektieren cf. semina, und konnte nun mißverständlich sich auch verleiten lassen zum n. pl. sementa einen neuen n. sg. sementum sich zu schaffen. Umgekehrt hatte man dann

schließlich zum Genetiv sementis wieder einen neuen Nominativ sementis statt semen gebildet cf. sentis gen. sentis etc. und so 2 Flexionen mit einer kleinen Abweichung in der Bedeutung erhalten.

sementivus -a -um weitergebildet zu sementi-s; zur Bildung des Suffixes siehe oben captivus.

sēme(n)stris -e siehe oben unter decem-mestris.

sēmi-: ἡμι-, ἥμισυς, ἡμίνα ahd. sāmi- (cf. semi-vivus etc.); sēmus -a -um ist eine spätere Bildung, daneben tab. Ig. VI b 16 pesclu semu „(in) precatione dimidia".

semifer -a -um (semiferus erst Augustinus c. d. 19, 12, 2) statt semi-ferus; siehe oben ovifer.

semis -issis zusammengezogen aus semis + as.

sēmita -ae zu teilen sem-ita; ·ita Weg würde sich verhalten zu itus -ūs wie porta zu portus, caesa zu caesus. Die abschwächende Bedeutung von semi haben wir auch in semi-funium „dünner Strick". Nach Varro l.l. 5,35 semita ut semiter dictum.

Sēmo -ōnis „Göttername" zu sēmen(tum) wie alimo zu alimen-tum; dazu Sēmōnia „Saatgöttin" siehe oben unter alimo „alimonia".

semper zu teilen sem-per und zu übersetzen nach Walde „in einem fort"; siehe oben semel.

sempiternus -a -um nach aeternus zu semper gebildet?

sēmus siehe semi-.

senāculum -i, senātor -is nach Worten wie spectare spectator spectaculum zu senex senis gebildet. Ebenso senātus -ūs etwa nach magistrāre magistrātus -ūs.

senecio -onis Weiterbildung zu senex nach der Art der Eigennamen (C. J. L. IX 3155 Sex. Brittius Senio haben wir die Kurzform zu dem häufigen kognomen Senecio) und als Koseform wohl verwendet — siehe oben homuncio und J. F. 30, 216.

senecta -ae „Greisenalter" Bildung nach Art der Verbalsubstantiva auf -ta (-sa) cf. caesa, repulsa secta, da das Adjektiv senectus -a -um einem Partizipium Perf. Pass. der Form nach gleich war. Senta (senectus defecta c. gl. V 395, 2) zu senecta wie senes zu senex?

senectas -ātis. Unter aestas -atis habe ich darauf verwiesen, daß das Suffix der Wörter auf -tas -tatis aus ta + ti[1]) kombiniert ist, cf. βιοτή neben βιότης; dafür hätten wir hier in senectas senecta ein passendes Beispiel, ein zweites in iuventa iuventas (auch hier liegt wie dort senectus -a -um ein partizipiales Adjektiv iuventus zu Grunde cf. C. J. L. I 1202 iuventa aetate[2]).

1. **senectus -a -um** partizipiale Weiterbildung zu senex etwa in Anlehnung an enectus (wo die Bedeutungen sich einander nähern)?

2. **senectus -ūtis.** Den verbalen Substantiven auf -ta (-sa) cf. repulsa offensa lucta (siehe oben lugeo) porta stehen nicht selten solche auf -tus (-sus) gen. tūs (sūs) zur Seite, so repulsus offensus portus luctus vgl. gr. δαίτη δαιτύς. Aber hier hat sich analogische Umbildung von -tus gen. -tūs zu tus -tūtis nach den Wörtern auf tas (urspr. ta) -tātis vollzogen. Das Substantiv servitūdo, das Supinum servītum (servitum ibo Aen. II 786) gehen offenbar auf ein servītus -ūs zurück; dazu gehört aber offenbar servitus -tūtis (die Kürze des ersten i ist aus Tonlosigkeit zu erklären). Siehe oben aletudo und senectas -tatis.

senex -nis; nach Georges Wf. zu schließen, gab es ursprünglich so-

---

[1]) Ob dies -ti nicht vielleicht ebenso zu erklären ist wie das ti in sementi-s? Siehe oben sementis.

[2]) Auch der Name der Göttin Maiesta neben dem Substantiv maiestas und dem Adjektiv maiestus -a -um bieten eine Parallele.

wohl senes -is etc. wie senex -ecis. Die längere Form war wohl die Koseform — siehe oben auch senecio —; cf. gr. ἕνος (ἕνη καὶ νεα) got. sineigs sinista altfr. siniskalkus.

senium -i ist offenbar Verbalsubstantiv zu seneo in der Bedeutung „das Alter“, aber in der Bedeutung „der Alte“ (auch senius in dieser Bedeutung, so Cic. de or. III 154 Ter. Eun. 302) ist eben aus der abstrakten Bedeutung eine konkrete hervorgegangen und, wie wir oben unter senecio sahen, sogar in der Form einer Umbildung zu senio cf. Philol. 64, 505.

sententia -ae infolge von Dissimilation aus sentientia hervorgegangen cf. scientia?

senticetum Witzwort, bei Apul. flor. 11 auf sentio bezogen; zu der Endung cētum siehe bucētum.

senticosus -a -um zu sentix, einer Nebenform von sentis?

sentīna -ae „Kielwasser“. Eine Anregung Waldes weiter verfolgend nehme ich an, daß der in sem-el etc. enthaltene Stamm mit der Bedeutung „eins, vereint, gesamt“ auch in einem Verbum zu Tage getreten ist, dessen Partizip Perf. Pass. sentus sich zu sentinus erweitert hat cf. divus divinus. Sentina (sc. aqua) würde also bedeutet haben „Sammelwasser“; unser Verb „sammeln“ entspräche dem hier angenommene lateinischen der Form nach.

sentio -īre. Nach Wharton ist das Verbum eine Weiterbildung zu *sens Partizipium Präsentis von esse, und es läßt sich nicht leugnen, daß manches dafür spricht; freilich müßte man dann sentio erst als nachträgliche Bildung zu compositis wie consentio assentio (vgl. auch assentari) auffassen. Die Ausdrücke dii consentes cf. C. I. L. III 942 „I. O. M. ceterisque dis consentibus“, ferner consentium deorum (das Zusammensein, die Vereinigung der Götter) cf. C. I. L. III 1935 sind wohl geeignet, eine Herkunft des Verbums consentire von consens nicht als undenkbar erscheinen zu lassen, zumal auch die Bedeutung sich von da aus einwandfrei entwickeln läßt. Man vergleiche auch der Form nach consentaneus mit praesentaneus. Man vergleiche ferner in dieser Hinsicht praesentare absentare mit assentari; adesse sententiae alicuius ist eine gute lateinische Phrase nach Georges. Lateinisch sentio mit germanisch sinþo „Weg, Reise“ vgl. „senden Gesinde“ zusammenzustellen hat sein Bedenken.

sentiola ἐπι γράμματα c. gl. III 327, 56 zum vorigen.

sentis -is „Dornstrauch“ sentus -a -um „dornig“ zieht man zu ξαίνω „kratzen, kämmen“; gr. ξάνσις würde dann als Verbalsubstantiv dem lat. sentis entsprechen, ξαντός dem lat. sentus und ξαντικός dem lat. sentix.

seorsus Adjektiv und Adverb zu sē-vorsus gehörig; s(e)orsum zu sē-vorsum.

sēpār -păris Rückbildung aus separare in Anlehnung an pār.

sepelio -ire. Ich habe im Celler Programm 1892/93 p. 9 sepelio mit pello (pelio: pello = salio „salze“: sallo?) in Beziehung gesetzt, indem ich mich namentlich auf pult-are neben sepultare se-pult-us berief. Wenn, wie ich oben bei pello angedeutet habe, pellere etwa auch mit πελάζειν zu verbinden ist, das mit dem Akkusativ und einem Ausdruck des Zieles wohin auch bedeuten kann „jemand oder etwas irgend wohin schaffen“, dann dürfte man auch für sepelire aliquem die Bedeutung „jemand bei Seite schaffen“, „ihn (insofern er tot ist) beerdigen“ nicht für undenkbar halten.

septem gr. ἑπτά, salfränk. septun, got. sibun „sieben“, poln. siedm, dazu septimus gr. ἕβδομος, ahd. sibunto „siebente“, poln. siodmi.

september siehe december.

sepulcrum -i Verbalsubstantiv

zu sepelio; zum Suffix siehe deverticulum.

sequel(l)a -ae zu sequi; zum Suffix vgl. oben candēla.

sequester -tra -trum (später -tris -tre) Weiterbildung zum Nominativ seque(n)s in Anlehnung an alter; seque(n)ster: seque(n)s = ege(n)stas: ege(n)s = pote(n)stas: potens. Nach seques sequester sind wohl gebildet neben pedes etc. pedester etc., wobei die Endung -tris -tre als die häufigere, wenn auch spätere bei sequester, zur Herrschaft gelangte.

sequior -us siehe oben unter secus.

sequitas (= σπουδή c. gl. II 182, 34), etwa zu (pedi) sequus mit der Bedeutung „Folgsamkeit"?

sequor sequi cf. ἁ-οσσ (sokj) -έω ἕπομαι anord. seggr ags. secg (Gefolgs-')mann.

sera -ae Verbalsubstantiv zu serere „anfügen"? cf. series.

serēnus -a -um zu sere(sc)o „trokken werden" wie plēnus zu pleo? Dazu ξη(ε)ρός? Die Begriffe heiter und trocken wären dann ineinander hier übergegangen.

seria -ae „Faß" zieht man zu ξηρός „als gebranntes Gefäß".

series -ei Verbalsubstantiv zu serere, siehe oben sera; serilia -ium Seile zu serilis Verbaladjektiv zu serere.

sērius -a -um „ernsthaft"; man zieht das Wort zu ahd. swāri „schwer" got. svērs „geachtet" — auch im Latein hat ja auch gravis die Bedeutung „ernst".

sermo -ōnis. Da nach Krebs Antibarbarus das Verbum disserere nur vom Sprechen zu und mit einem andern gebraucht wird, da sermonem, colloquia serere gebräuchliche Ausdrucksweisen sind, so werden wir auch berechtigt sein sermo zu serere zu ziehen. Statt sermo erwartete man sermen -inis, aber ebenso wie flāmen für flamo cf. flamonium, so scheint hier umgekehrt der Ausdruck für die Person (= Sprecher cf. M. Marius Sermo tr. pl. Liv. 42 c. 21 etc.) auf die Sache übertragen zu sein.

sermocinor āri etc.; zur Erklärung siehe oben unter latrocinor.

serniosus -a -um zu sarna zerna „Flechte, Krätze"; mit Guttmann als Oskisch zu erklären? Doch siehe auch Jacobsohn im Hermes 45, 212 ff.

1. sero serui sertum serere „fügen, reihen" cf. osk. aserum v. Planta I 249 gr. εἴρω (ἑερμένος ἕερτο) ἕρμα. Siehe oben series unten sors.

2. sero sēvi sătum serere „säen". Das Präsens sero wird meist aus si -so hergeleitet, wobei si die Reduplikation darstelle wie in sisto. Aber diese Herleitung konnte doch nur damals einen Anspruch auf Wahrscheinlichkeit machen, als man noch ἵημι = σίσημι erklärte und mit siso in Parallele stellte. Heute aber wo man meist ἵημι mit iacio in Beziehung setzt cf. τίθημι = facio und ἧκα = ieci, da ist man für die Herleitung von sero aus siso allein auf die Regel angewiesen: „e erscheint vor r als Vertreter von idg. i und zwar in der Tonsilbe". Aber Falerii, auf das man sich im Hinblick auf Falisci beruft, ist ja gar kein beweisendes Beispiel; denn C. J. L. I n. 365 erscheint Falesce für Falisci, es kann also das e in Falerii auch ursprünglich gewesen sein. Und so muß denn auch Sommer im Hdb. 78 das Lautgesetz für nicht sicher erklären. Und so habe ich denn K. Z. 38, 436 im Hinblick auf die Ähnlichkeit der Tätigkeiten „des Einsetzens, Pflanzens (Einfügens)" und „des Säens" die Behauptung aufgestellt, das Präsens und der Infinitiv (sero serere) seien eben mit demselben Wort in beiden Fällen bezeichnet worden, während Perfektum und Supinum (serui sertum, sēvi satum) auseinandergegangen wären. Nehmen wir doch im Neuhochdeutschon bei 2 andern Verben, bei denen der Unterschied der Bedeutung ein viel größerer ist, ich meine „mahle und male" im

Präsens und Präteritum keinen Unterschied in der Sprechweise mehr wahr, und nur im Partizip (gemahlen gemalt) unterscheiden sie sich. Möglich ist aber auch, daß das urspr. a verbo „seo sēvi satum sēre, in der Sprechform serre statt sēre ein Präsens sero nach sich gezogen habe in Anlehnung an ferre fero, zumal da auch serere „fügen“ im Vulgärlatein wohl serre gesprochen wurde cf. cedre C. J. L. XI 4766. Siehe oben sēmen sēmentis.

serotinus -a -um siehe diutinus catenus.

serperastra -orum? Siehe serraculum.

serpo -ere cf. ἕρπω ἕρπης etc.; ἕρπυλλον (daraus serpullum entlehnt?).

serra -ae, nach Isid. 19, 19, 9 serrae nomen de *sono* factum est, id est a stridore. Dazu serrāre, serrāgo.

serraculum -i keltisches Wort und zwar aus serpaculum (hierher auch serperastra?) oder Diminutiv zu serracum? Siehe Walde s. v.

serracum (sarracum) Lastwagen nach Lagercrantz wie σάρσαι · ἅμαξαι Hes. Lehnwort aus dem Illyrischen cf. kelt. carrus lat. currus.

serum -i cf. gr. ὀρός „Molken“; dazu der Flußname Sarnus?

sērus -a -um: sētius = plērus: (com)plētus? Siehe sino.

servitas infirmitas c. gl. II 592, 59 neben servitus -tutis siehe oben senectas neben senectus.

servitūdo -inis siehe oben aletudo.

servo -āre Denominativum zu servus „Bewahrer“, Hüter (des Viehs?); ebenso servio -īre.

servus -i; nach Bechtel-Fick Pers. 361 ist ἥρως regelrecht aus sēro(u)s entstanden und gehört zu dem alten Verb ser- „schützen“ „hüten“; hierher auch servus „der Hüter“ (des Viehs?).

sesqui aus semisque.

sessibulum zu einem bis jetzt nicht belegten *sessibilis[1]) cf. stabilis stabulum? siehe oben faber.

sestertius zu semis tertius (nummus) vgl. unser drittehalb.

sētius siehe oben unter sērus.

seu siehe unten sive.

sevērus entstanden aus sē vēro „ohne Freundlichkeit, ernst“ nach Solmsen zu anord. vaerr „freundlich“ got. unvêrein „Unwille“ ahd. miti-wāri „sanftmütig“ zu ziehen, vgl. auch gr. ἦρα φέρειν, ἐπίηρος.

sex gr. ϝέξ ἕξ got. saihs „sechs“.

sextans -tis. Ursprünglich sextanus lautend? Weiterbildung zu sextus. Siehe quadrans.

sexus -ūs „Abteilung, Geschlecht“ zu secare vgl. (con)vexus -ūs neben dem Supinum vectum; secus „Geschlecht“ — siehe oben —: sexus-ūs „Geschlecht“ = pecus (-oris cf. πέκος): (op)pexus -ūs.

sī altl. sei ursprünglich „so“[2]) bedeutend, eine Bildung zum Pronomen so, siehe oben sapsa, unten sic. Vgl. noch gr. ὥς got. svā ahd. sō.

sībilo bezw. **sīfilō -are** Schallwort vgl. frz. siffler; ähnlichem Zwecke dient unser „zischen“.

sibus (-a -um) callidus sive acutus Paul.-Fest. L. 453 cf. 283, siehe oben sapio.

sīc „so“ verhält sich zu sī (siehe oben) wie n. pl. fem. haec zu hae.

sīca -ae urspr. sēca zu secā -re[3])? Ob praesiciae prosiciae i(n)sicium etc. auf die Bildung der Form sīca von Einfluß gewesen sind?

siccus -a -um aus sit(i)cus und urspr. „durstig“ bedeutend? Siehe unten sitis.

sicera -ae gr. σίκερα stammen aus dem Hebräischen.

sicilicus Weiterbildung zu sicilis.

1. **sīcīlis** Weiterbildung zu sīca cf. Enn. Ann. 507 incidit veles vulgo sīcilibu(s) latis; sīcula bei Catull. 67, 21.

---

[1]) sessibilis: sessilis = flexibilis: flexilis.
[2]) cf. Plaut. Capt. 454.
[3]) Vergl. rēx rēgis zu regere.

2. **sicilis** „Sichel" zu secare; siehe oben secula.

sīdo -ere entstanden aus sis(e)do cf. ἵζω; siehe oben sedeo.

sīdus -eris; nach Torp. anord. sviða „sengen" mhd. swadem „Schwaden" zusammenhängend mit lat. sudus, auch mit sīdus.

sigillum -i Diminutivum zu signum-i; daraus synkopiert sigla-orum?

signum -i wird teils zu secare gezogen als „eingeschnittene Marke, eingeschnitztes Bild" teils – so z.B. Brugmann Grdr. II² 1 p. 258 – zu insequo (siehe oben).

sīl -is „Pflanze" aus gr. σίλ(λ)ι und beide ägyptischen Ursprungs nach Weise. Ob sil „Ocker" dazu gehört?

sila (silva c. gl. V 513, 54) wohl dasselbe Wort wie der Name des Gebirgswaldes in Bruttium.

silentium -i zu silere; man sollte silentia erwarten cf. eloquentia, aber auch consentium hat die Sprache gebildet.

sileo -lēre cf. got. ana-silan „ruhen lassen" und mndd. sīl „Stauwerk, Schleuse" (heute „Siel" ostfriesisch). Siehe unten sino.

siler -is „an wasserreichen Orten wachsenden Strauch" stellt Wharton mit den Flußnamen Silerus Silarus zusammen. Dazu silaus Plin. n.h. 26 § 88?

silex -icis wird mit χάλιξ (dem wie oben angegeben calx² entlehnt ist) in der Weise zusammengestellt, daß man annimmt, silex sei aus scilex entstanden; auch κάχληξ gehöre hierher und der Stamm sei (s)queliq.

silicernium -i wird von Murko Wörter und Sachen II 154 ff. für einen urspr. auf silices abgehaltenen Leichenschmaus erklärt; die Endung sei vielleicht in Anlehnung an lectisternium gebildet. Die früheren Vermutungen übergehe ich.

siligo -inis wozu σελίγνιον Lehnwort bringt Forcellini mit hebr. seleg „nix" zusammen.

siliqua ebenso aus sciliqua dissimiliert wie silex aus scilex. Dazu auch silicia?

siliquastrum -i Weiterbildung zu siliqua; zum Suffix aster -astra -astrum siehe calvaster.

silva -ae desselben Stammes wie oben zitiertes sila?

silvester -tris -e zu silva; bezüglich des Suffixes siehe agrestis ¹) sequester.

sīlus -a -um siehe unten sīmus -a -um.

sīma -ae zu sīmus - a -um.

simbruvium -i aus sem-sruvium „Zusammenfluß". Siehe oben Roma. Zum Übergange von sr zu fr bezw. br vor Vokalen siehe oben frigeo.

sīmia -ae (seltener simius -i) Weiterbildung zu sīmus; vgl. gr. Σιμίας σιμός.

simila -ae (weitergebildet similāgo -inis) in Anlehnung an gr. σεμίδαλις gebildet? Unser Wort „Semmel" ist Lehnwort aus dem Latein.

similis -e urrpr. semilis -e cf. semel; der Flexion nach der i-Deklination ging wohl ursprünglich die nach der o-Deklination voran cf. ὁμαλός und siehe oben semel; die Bedeutung war urspr. „eins mit jemand".

simītū (Non. 175, 15 simitu simul. Lucilius [lib. 30, 17] gratia habetur utrisque, illisque sibique simeitu). Daß hier ein Ablativ eines Verbalsubstantivs vorliege, wird allgemein zugegeben, ebenso daß in „sim" derselbe Wortstamm vorliege, wie in simul. Aber daß -ītū Verbalsubstantiv von ire, scheitert daran, daß itus -ūs ein kurzes i hat. Vielleicht gab es ein Verb semīre bezw. sim-ire cf. unīre. Die Nebenform simitur C. J. L. VI 9290 habe

¹) Da bei sequester, von dem, wie oben erwähnt, das Suffix ester ausging, die Deklination auf ster -stra -strum zu der auf ster -stris -stre überging, so ist es erklärlich, daß silvester etc. diesen Übergang vollzogen hat; doch siehe auch C. J. L. III 3499. 3504 Silvano silvestro etc.

ich K. Z. 42, 310 als zum Adverb gewordenes simītor erklärt cf. νύκτωρ noctur -nus, aber daß es für simītūd stehe, ist nicht anzunehmen, da für diese Ablativform auf -ūd bis jetzt in der u-Deklination kein Beispiel nachgewiesen ist.

simplex -icis zu sem- „eins" und bezüglich plex siehe duplex. Paul.-Fest. L. 453 simpludiarea funera quibus ludos adhibebant.

simplus -a -um siehe oben duplus cf. ἁπλοῦς.

simpulum -i von Brinkmann W. Arch. 15, 139 ff. verworfen.

simpu(v)ium -i siehe sumpuvium.

simul = simile wie facul = facile; altlat. semul bezw. semol. Dazu simulo -āre, simulter simultas (cf. facultas faculter).

simulacrum -i zu simulare; zum Suffix siehe oben deverticulum.

sīmus -a -um nach Brugmann Grdr. II² 1 p. 247 vermutlich nicht aus dem Griechischen (σιμός) entlehnt, aber nach Walde ist Urverwandtschaft mit σιμός wegen des gr. σ wohl abzuweisen (also Entlehnung). Da sīmus und sī-lus ganz gleiche Bedeutung aufweisen und im Griechischen nur σιμός entspricht, so ist wohl eine Entlehnung aus dem Griechischen kaum anzunehmen; vielleicht steckt in dem sī der Laut der Verwunderung über die eigentümliche Nasenform, ebenso wie vielleicht in σίλλος der der Verhöhnung, und wir hätten hier dann nur Weiterbildungen zu Schallworten.

sīn hervorgegangen aus sī-ne; das ne hier ein hervorhebendes ne wie in quin „irgendwie" dēnique donec.

sinapi(s) entlehnt griechischem (σί)ναπι; ägyptischen Ursprungs?

sincērus -a -um möchte man nur schwer von procērus zu trennen sich entschließen; bedeutete pro-cērus (dissimiliert aus -crērus) „emporgewachsen" so vielleicht sin-cērus (-crērus) gleichgewachsen, gleichgeartet d. h. nicht launisch, nicht unzuverlässig, wie aus einem Holz geschnitzt.

sincinium -i cf. Paul.-Fest. L. 455 sincinium cantionem solitariam und Isid. 6, 19, 6 cum unus canit, sincinium dicitur, cum vero duo canunt, bicinium.

sinciput -pitis „der halbe Kopf" aus sēm(i)-caput oder mit Wackernagel = suinocaput „Schweinskopf"?

sine (sene querella C. J. L. VI 27523) nach Brugmann II² p. 894 urspr. Neutrum mit der Bedeutung „verschieden" und der Form seni, woraus durch Assimilation sini, weiter sine wurde; andere sehen in dem Wort eine Verbindung von se (siehe oben sēd) + ne cf. done-c deni-que.

singilio -ōnis „vielleicht ein einfaches kurzes Kleid" nach Georges; nach Walde möglicherweise Übersetzung von ἁπλοΐς.

singultus -ūs offenbar ein das Schlucken Schluchzen nachahmender Laut; vgl. auch noch λύζειν urspr. (σ)λύγjειν.

singulus -a -um [1]) (meist pl. singuli -ae -a); als Gegensatz dazu ist — siehe oben — ningulus (= nullus) zu betrachten. Daß der erste Teil des Wortes sem „eins" enthält, ist unzweifelhaft; da im Latein die Diminutivform — culo — mit dem Instrumentalsuffix — culo — (urspr. clo-) zusammenfällt, so könnte vielleicht hier die Diminutivierung in Anlehnung an das Instrumentalsuffix erfolgt sein; vgl. noch oben angelus umbr. anglom-e neben ancus.

sinister -stra -sinistrum; wir haben hier ebenso wie bei mag-is-ter eine Bildung mit doppeltem Komparativsuffix. Nach Wharton steckt in dem Worte derselbe Stamm wie in sen-ex, nach andern wie in ἀνύω; auch ἅ-τερος (cf. ἅπαξ) wird herbeigezogen, dann müßte in sem wie in quoniam m zu n geworden sein!

---

[1]) singolos C. J. L. I 198, 2. 28 singolis I 208, 5.

sino -sinere; man geht von einem Stamm sē(i) „ablassen, ruhen“ aus, zu dem wir oben sē-rus sē-tius gezogen haben, — nach Walde könnte auch der Stamm sē(i) „säen“ eigentlich „den Samen loslassen“ damit identisch sein—. Siehe oben auch dē-sivare.

sīnum(s) -i, dazu umbr. sviseve („in sīno“?); siehe unten situla sitella.

sinus -ūs; man nimmt einen Stamm sei „biegen“ an cf. poln. oszyjek (lasu) „(Wald)ecke“ szujà „Hals“.

siparium siehe supparum.

sipo -are siehe oben dissipare obsipare, unten supare.

sircitula „Art Weintrauben“ (Col. 12, 42, 9) Weiterbildung zu surcus (= κάρφος gr. L. I 552, 31)?

siremps(e) ponitur pro eadem vel proinde nach Paul.-Fest. L. 466; es erscheint meist in der Phrase siremps lex esto; nach Stolz W. St. 13, 293 ff. ist das Wort entstanden aus sis (= sivis) + empse (= em für eum und pse — siehe ipse —). Sicher freilich ist auch diese Herleitung nicht.

sirpe -is mit σίλφιον auf eine gemeinsame Quelle zurückgehend?

sirpus -i siehe scirpus.

siser -is entlehnt aus gr. σίσαρον.

sispes -ita siehe sospes -ita.

sisto -ere redupliziertes Verbum zu stare cf. ἱστάναι; sístere aus sístăre.

siticen cf. Gell. 20, 2 siticines.. qui apud sitos canere soliti essent hoc est vita functos.

sitis -is wird von Prellwitz zu φθίσις bezw. ψίσις (gr. σις aus τις) gezogen; ähnlich wird bei uns auch vom Schmachten bezw. Verschmachten (urspr. Hinschwinden cf. schmächtig) beim Dürsten gesprochen. Siehe unten situs -ūs.

situla (sitella) -ae siehe oben sīnum -i.

1. **situs -ūs** „Lage“ zu sino.

2. **situs -ūs** Parallelform zu sitis, „urspr. das Hinschwinden“ bezeichnend cf. φθίσις ψίσις.

sīve bezw. **seu** (altl. seive) — seu wohl aus seve — zusammengesetzt aus sī + ve.

so- Pronominalstamm siehe unter sapsa.

sobrīnus -i (bezw. sobrina -ae) entstanden aus sosrinus (su̯esor sosor die urspr. Form für soror), indem sr im Latein zwischen Vokalen zu br wurde. Ob im Hinblick auf Iuno Sororia Paul.-Fest. Th. 420 und sororium tigillum Liv. I c. 26 auch der vicus Sobrius Paul.-Fest. L. 383 und Mercurius Sobrius C. J. L. VI 9714 etc. hierher gehören?

sobrius -a -um. Da man sich schwer dazu entschließen kann, sobrius auf das verhältnismäßig doch sehr späte bria zurückzuführen, da ferner der in den Formen sobrius und ēbrius zutage tretende Gegensatz der Bedeutung schwerlich durch die Verschiedenheit der Präpositionen so (urspr. sēd) und ē hervorgerufen ist vgl. excors socors, so bleibt nichts übrig, als sobrius (ebenso wie oben ēbrius) für sich zu betrachten und den zutage tretenden Gegensatz in der Bedeutung dem Zufall in die Schuhe zu schieben. Die Gegensätze z. B. in Eile und Weile sind trotz der Lautähnlichkeit doch auch nicht durch etymologische Zusammengehörigkeit hervorgerufen worden. Nun ist, scheint mir, die Grundbedeutung von sobrius „leidenschaftslos nüchtern“. Sollten wir nicht auch hier das bei sobrīnus schon erwähnte sobrius anzunehmen haben? Vgl. aus Ovid met. 4, 334 sororia saltem oscula und 9, 540 oscula sentiri non esse sororia possent; auch aus Schiller: Ritter, treue Schwesterliebe, widmet Euch dies Herz.

soc ita c. gl. V 2459 (cf. umbr. esoc gr. ὧδε) Ablativ oder Instrumental des Pronominalstammes so? Siehe oben sa-psa si sic.

soccus -i cf. σύκχοι ὑποδήματα Φρύγια nach Hesych.

socer -i St. svekro- cf. gr. ἑκυρός got. svaihra mhd. sweher „Schwäher“

poln. świekier; im ersten Teil steckt das Reflexpronomen sue-; siehe unten bei sodalis soror suesco.

socerio -ōnis cf. C. J. L. V 8273.. socerioni.. gener, eine Weiterbildung wie senecio zu senex.

sociennus -i cf. Non. 172,21 Plautus Aulularia (659) socienno socio; im Gentilnamen Socennius C.J.L.VI 26617 etc. ist wohl das erste i infolge von Dissimilation gefallen vgl. Ostensis neben Ostiensis. Zum Suffix siehe oben bei levenna.

socius -i Weiterbildung zu sequi mit Ablautung; vgl. lūdius zu lūdere.

socors -dis neben socordia -ae zusammengesetzt aus so (urspr. se- siehe oben sēd) + cor.

socra bezw. **socrus -ūs** Femininformen zu socer cf. gr. ἑκυρά.

sodālis -e aus sue-dh-ālis cf. ἔθος (σϝέθος) εἴωθα got. sidus ahd. situ „Sitte"; auch hier Reflexivstamm sue (+ dh), also = eigen, lieb. Vgl. noch poln. swatać eine zur seinen machen, um sie freien.

sōdes zusammengezogen aus si audes (siehe audeo).

sōl -is urspr. sāvel -is cf. got. sauil ags. sōl got. sunnō (nach W. Schulze aus sulnō) kret. ἀβέλιον (= ἥλιον ἀέλιον); desselben Stammes wie der in nhd. schwe-len?

sōlācium -i Verbalsubstantiv zu sōlāri durch Vermittelung eines — freilich nicht belegten — *sōlax? Vgl. mendacium mendax.

sōlāgo -inis nach sōlānus (m) sōlāris(ium) sōlātus gebildet.

solātārius (cf. C. J. L. VI 9897) der mit sol(e)ati geschäftlich verkehrt bezw. = soleatus d. h. der mit Sandalen versehen ist, sie verfertigt.

soldurii -orum (cf. Caes. b. g. 3, 22) keltisches Wort.

solea -ae substantiviertes Adjektiv zu solum; dazu ὑλία.

soleo solitus solēre wird neuerdings zu solum gezogen; man müßte dann von der Bedeutung „irgendwo bodenständig sein, seine Wohnung haben" ausgehen, wie ja auch im Deutschen „wohnen und gewohnt sein" zusammengehören.

sol(i)dus -a -um Weiterbildung zu sollus wie vividus zu vivus etc. unser „Sold" ist Lehnwort, doch nicht ohne Beeinflussung durch „sollen".

sōlitāneus -a -um bezw. sōlitārius -a -um gehen auf solitas zurück aber nur insofern, als die Wörter auf -tāti aus solchen auf tā hervorgegangen sind — siehe oben aestas — vgl. coaeta-neus volupta-rius.

Solino idem (Messala) ait esse consulo Paul.-Fest. L. 276; wenn Messala recht hat, dann sind die obigen Erklärungen von consulo schwerlich festzuhalten.

solium -i; nach Varro l.l.V.128 „ab sedendo appellatae sedes.. solium..." Wir hätten also nach ihm hier einen dialektalen Übergang von d zu l anzunehmen.

sollennis bezw. **sollemnis -e**; der erste Teil hängt zusammen mit sollus „ganz all" — siehe unten —, der zweite teils mit annus teils nach Brugmann Grdr. II² 1 p. 270 mit osk. amnud „circuitu".

sollers -tis zusammengesetzt aus sollus — siehe unten —, -ars.

sollicitus zusammengesetzt aus verstärkendem sollo- und dem Participium Perf. Pass. von cieo.

solliferreum -i enthält ebenfalls ein verstärkendes sollo-.

sollistimum (sc. tripudium bei Paul.-Fest. L. 386) ist Superlativ zu sollus und zu teilen soll-is-timum; siehe oben sinistimus.

sollus -a -um ist nach Brugmann Grdr. II² 1 p. 257 aus solnus entstanden und zu salvus zu ziehen; osk. sullus „omnes" pälig. solois „Dat. bezw. Abl. pl.".

sōlor -āri; nach G. Meyer Gr. Gr. p. 348 ἵλημι (urspr. σί-σλημι) neben (con)sōlāri, nach Walde solāri zu got. sēls ahd. sālig „selig" lat. salvus.

solox -ōcis „filzig" (von der Wolle) zu sollus solidus und die Endung ox aufzufassen wie in atrox ferox?

solubilis -e zu solvo urspr. solu -o (se-luo).

solum -i zu aisl. salr „Boden" ahd. sal „Saal" poln. sielski „ländlich".

solvo -ere aus so -luo (cf. gr. λύω) bezw. se -luo; vgl. auch socors secors.

sōlus -a -um. Offenbar hängen sollus solidus und sōlus zusammen, da doch die Begriffe all und ein (vgl. mein ein und alles, allein) ineinander übergehen, aber wie die Verschiedenheit der Form zu erklären sei, darüber bin ich mir nicht im Klaren.

somnium Diminutiv zu somnus vgl. senex senium „der Alte".

somnurnus -a -um Bildung nach nocturnus cf. Varro Men. 427 „levis mens umquam somnurnas imagines affatur und Non. 171, 1 somnurnas dixit, quae in somnis videantur, Varro.

somnus -i (urspr. svepnos sopnos) cf. an. ags. svefn „Schlaf" gr. ὕπνος; siehe unten sopor sōpire.

sonium -i, sonio -are cf. c. gl. III 417, 7 sonior μεριμνῶ, III 417, 20 sonium merimna etc. etwa vulgäre Formen für somnium somniare? Vgl. frz. songer.

sono -āre, sonus -i etc. St. sven cf. ags. svin „Gesang" ahd. swan „Schwan" vgl. noch unser „Schwanengesang", poln. dzwon „Glocke". Schallwort.

sons -tis cf. Paul.-Fest. L. 372 sontes significat nocentes und S. 99 insons extra culpam. Das Wort wird von Brugmann als urspr. Partizipium des Präsens von esse erklärt, also bedeutend der es ist, d. h. der Schuldige und zwar mit Berufung auf ἐ(σ)ών ἰών euntis; nur ist dabei auffällig, daß ab-sens praesens consens insens (qui inest cf. C. J. L. XIV 3945) — siehe noch assentari unter sentio — die Form sens und nicht sons aufweisen. Dafür aber scheint mir zu sprechen, daß bei Paul.-Fest. L. 372, 373 sonticus mit certus, iustus wiedergegeben wird; wird doch auch ἔτυμος mit seinen ähnlichen Bedeutungen von εἰμί hergeleitet. Sollte aber, wie Kluge will, sons mit ahd. suntea (Grundform sundi) „Sünde" in Beziehung stehen, auch dann könnten wir nach Torp sons und „sündig" in der Weise vereinen, daß wir germ. sanþa „wahr und schuldig" vom Partizipium Präsentis „sanþ-sunþ = seiend" herleiteten.

sonticus -a -um siehe sons.

1. **sōpio -īre** Kausativum zu dem aus sop-nus somnus zu erschließenden verbum simplex, zu letzterem auch sopor -ōris; vgl. poln. spać (supati altsl.) „schlafen".

2. **sopio -ōnis** ist ein Schimpfname cf. C. J. L. IV 1700 diced vobis sineros et sopio . . . ut merdas edatis qui scripseras sopionis (das Wort kommt noch vor Catull 37, 10 und nach andern auch gr. L. VI 461 K sowie Petron. 22) und siehe W. Arch. X 528 bezw. XI 276. Nach Osthoff — siehe W. Arch. XI 276 — hat es die Bedeutung von pēnis.

soracum est, quo portantur ornamenta scenicorum Paul.-Fest. L. 383; entlehnt griechischem σώρακος.

sorbeo -ēre cf. ῥοφέω ῥυφέω (urspr. σροφέω), poln. sarbać neben sorbać nach Miklosich, wohl lautmalendes Wort, vgl. auch unser „schlürfen" mit sorbilare.

sorbum -i bezw. sorbus -i (derselbe Unterschied wie in mālum mālus) scheinen den Namen nach der Farbe der Frucht erhalten zu haben (etwa = fuchsig?).

sordeo -ēre sordes -is etc. stellte man früher mit got. svarts „schwarz" zusammen, aber nach Pokrowsky K. Z. 233 ist das Wort vielleicht eher zu poln. srać „cacare" russisch sor „Schmutz" zu ziehen.

sordulentus -a -um neben sordens zu sordēre; siehe aquilentus.

sorex -icis Spitzmaus, vielleicht zu gr. ὕραξ; auch zu susurrus vom Pfeifen der Tiere?

sorix -icis „Vogelart" auch Schallwort?

soror -oris entstanden aus svesor cf. Hes. ἔορ θυγάτηρ ἀνεψιός und ἔορες . . . συγγενεῖς, got. svistar „Schwester" poln. siostra. Das Wort ist zu teilen sve-sor; im ersten Teil steckt der Reflexivstamm sue — vgl. socer — siehe oben — und im zweiten Teil nach Meringer J.F. 16, 174 sor „Weib" vgl. ὄαρ und serere, auch nach Hes. ἄορες γυναῖκες.

sors -tis Verbalsubstantiv zu serere (urspr. sortis lautend); nach Skutsch Berl. Phil. Wochenschr. 1895, 342a wurden die Lose zu alter Zeit in Italien aufgereiht.

sortus cf. Paul.-Fest. L. 380 suregit et sortus ant(iqui ponebant pro surrexit) et eius participio quasi sit surrectus quibus L. Livius frequenter usus est.

sospes -itis gen. com., aber daneben auch fem. Sospita als Beiname der Juno; eine andere altertümliche Form ist sīspes -itis (Junone Seispitei C. J. L. XIV 2090 = I 1110). Bei sospes Sospita fällt vor allem die Parallele mit hospes hospita auf, und so habe ich denn schon im Celler Programm 1893 p. 11 eine diesen Umstand berücksichtigende Etymologie gebracht. Ich nehme als urspr. Form von sospes an „sospos sospotis (siehe oben hospes) bezw. sospotis gen. sospotis", später entstand daraus ein gen. sospitis und schließlich mit Rückbildung des Nominativs wurde sospes -pitis. Den urspr. Nominativ teile ich in sospotis, wovon der zweite Teil potis schon oben behandelt ist und sos erkläre ich für alte Nebenform von suos (suus) cf. Sommer Hdb. p. 445. Die Form sispes dagegen besteht aus potis und dem alten Genitiv des pronomen reflexivum „sīs"[1]) und es verhielten sich demnach sospes zu sispes was den ersten Teil anlangt wie meus filius zu mi fili cf. Brugmann Grdr. II² 2 p. 406. Wie ist nun aber dann die Bedeutung von sospes (sispes) aus dieser Etymologie zu entwickeln? Aus der Bedeutung „eigner Herr, unabhängig, frei (ancilla nunc sua est, ist frei, bei Plautus) konnte wohl die Bedeutung „wohlbehalten, glücklich" (c. gl. V. 482, 20 sispes: sospes id est beatus) hervorgehen und das um so eher dann, wenn diese Unabhängigkeit erst infolge günstiger Umstände dem Betreffenden zuteil geworden war. Dann war aber von der Bedeutung „unabhängig frei" zu „gerettet" nur ein Schritt. Der Unabhängige kann aber auch leichter retten als andere und somit läßt sich auch der Götterbeiname Sospes als Retter (Paul.-Fest. L. 389 Ennius sospitem pro servatore posuit) Sospita als Retterin hieraus ableiten.

1. **spargo -inis** cf. Ven. Fort. c. 3, 4, 1 elisa salis spargine; ob von diesem Wort und von aspergo -inis und ähnlichen das Suffix go ausgegangen ist[2])?

2. **spargo -ere** cf. σπαργή etc. ἀσπάραγος (asparagus ist entlehnt) σφαραγέω aisl. spraka „prasseln" ags. sprecan „sprechen" (urspr. geräuschvolle Laute von sich geben) mndd. sparke „Funke" etc., wir haben es also auch hier mit einem Schallwort zu tun, welches das Auseinanderplatzen, zerstieben mit Geräusch etc. wiedergibt.

sparus -i bezw. sparum -i zu ahd. spër „Speer".

---

[1]) cf. Brugmann Grdr. II² 2 p. 407 Anm. „ein gleichartiges" sīs (neben mīs, tīs) vielleicht in sispes (inschriftl. Seispitei).

[2]) Vgl. indāgo unter indāges.

spatium -i sieht wie ein Verbalsubstantiv aus, ist vielleicht eine Nebenform von spatio cf. exercitio exercitium; nun gehen die Wörter auf -tio -sio auf -tis -sis zurück cf. messis messio. Zu dem so erschlossenen spatis paßt gr. σπάσις σπατίζειν „ziehen, saugen" (bei Hesych). Nach Weigand-Hirt ist spannen mit σπάω verwandt, also spatium = Spannung?

specimen Verbalsubstantiv zu specio cf. specimen specitur Plaut. Cas. 3, 1, 2.

specio (altl.) **-ere** (spicere in Anlehnung an die Kompositā aspicere etc.) cf. umbr. speture tab. Jg. IIa 5 „*spectori"; dazu nhd. spähen ahd. spāhi „klug" (frz. espion „Spion" ist früh aus dem Germanischen entlehnt; schon in den Glossen cf. V 622, 33 steht „s"pio — „s"pionis insidians) und mit Umstellung gr. σκέπτομαι σκοπέω etc. Weiterbildungen aus dem Latein erwähne ich speculum spectare species spectaculum (zum Suffix siehe deverticulum).

specus -ūs zu specio, als Parallele für die Bedeutung führt Walde an ὀπή (Lücke Loch) neben ὄπωπα etc.

spelta -ae aus dem Germanischen entlehnt; nhd. auch Spelz(e).

spēlunca entlehnt aus dem Akkusativ von σπῆλυγξ, vgl. meninga neben μῆνιγξ.

sperno -ere — siehe oben asper aspernari — vgl. ferner σπαίρω ἀσπαίρω σφυρόν σφαῖρα aisl. sperna mit dem Fuße ausschlagen, ahd. spornon nhd. Sporn, Spur.

spēro -āre spēs spēi (altl. Formen sperem speres n. u. acc. pl. speribus abl. pl. siehe bei Georges Wf.). Habe ich oben spatium als Spannung (im räumlichen und zeitlichen Sinne) erklärt, so ist wohl unter spē -s (spē -s : spatium = sē-men : satus) die Spannung (im geistigen Sinne), das Gespanntsein auf etwas zu verstehen.

spetile vocatur infra umbilicum suis quod est carnis . . heißt es nach Paul.-Fest. L. 444, aber in der als Beispiel zitierten Stelle des Plautus (Carbonaria 49) lautet das Wort spectile. Etwa = ansehnlich vortrefflich cf. spectatus?

spīca -cum -cus -cella -culus derselbe Stamm wie in spīna cu-spis (siehe oben) spitz?

spida hispida cf. thes. gl. em. so aufzufassen wie Spanus neben Hispanus.

spīna -ae spīnus -i desselben Stammes wie spīca — siehe oben pinna —.

spinter -is armillae genus nach Paul.-Fest. L. 449 entlehnt aus σφιγκτήρ.

spintyrnix est avis genus turpis figurae c. inc. p. 52 perdita spinturnix, ea graece dicitur . . σπινθαρίς (Paul.-Fest. L. 446); die Endung ist nach Stowasser gebildet in Anlehnung an ὄρνιξ (neben ὄρνις) cf. coturnix — siehe unten —.

spionia (vitis bei Plinius und Columella)? ?

spīro -āre spīritus ūs etc. offenbar Schallwort das Hauchen Atmen Pfeifen etc. ausdrückend cf. ψυθίζω ψιθύζομαι.

spissus -a -um; oben habe ich cuspis urspr. co-spid-s mit ahd. spizzi „spitz" zusammengestellt und aus cospid-s wie aus co-spissare ein Verb *co-spindere erschlossen. Das hierzu gehörige v. simplex *spindo müßte im Partizipium Perf. Pass. spissus lauten, wozu spissare das Iterativum wäre cf. potus potāre. Bedeutete aber cuspis „die spitze, die stechende" dann konnte wohl für spissus -a -um sich die Bedeutung „gesteckt voll" ergeben; auch „bestecken" hat nach dem Grimmschen Wb. die Bedeutung „anfüllen". Spissus auch verwandt mit σπιδής σπίδιος? Siehe Prellwitz s. v.

splendeo ēre; Walde zieht dazu σπληδός „Asche", auch flunkern urspr. = flimmern funkeln und flinkern = blinkern cf. Sanders Lexikon scheinen verwandt zu sein.

spolium -i, spolio -āre etc. Im

Hinblick darauf, daß im Lesbischen εὔσπολον = εὐείμονα für εὔστολον gesprochen wurde cf. G. Meyer Gr. Gr. 332 und daß σπολάς „Fell" allgemein griechisch, hat Stowasser die Ansicht ausgesprochen, spolium sei lat. Entlehnung von lesb. σπόλιον für στόλιον; Walde dagegen betrachtet σπολάς als urverwandt, für letztere Ansicht spricht vielleicht poln. pleć „jäten" plewidlo „das Jäten".

sponda -ae; Meringer stellt in „Wörter und Sachen I 177" eine Wurzel spendh „Bast, Holz" auf, zu der sowohl das deutsche Wort „Spind" wie lat. sponda gehörten.

spondeo -ēre respondeo -ēre cf. σπένδω, was nach Meringer „Wörter und Sachen I 177" im Kretischen auch die Bedeutung versprechen hat; das aus spondeo zu erschließende spendo scheint im Umbrischen in dem Ausdruck mefa spefa (= spensa tab. Ig. VI a 56) noch erhalten zu sein.

spons -tis Verbalsubstantiv, also im Nominativ urspr. auch spontis lautend, wird mit dem aus ahd. spanan locken weitergebildeten Verbalsubstantiv spanst zusammengestellt vgl. ahd. ga-spanst nhd. Gespenst und oben spatium.

spontīvus -a -um cf. Solin. 2, 36 damnum spontīvum; wenn hier keine analogische Bildung vorliegt, dann hätten wir neben dem Verbalsubstantiv spontis ein spontus -ūs anzunehmen. Siehe über das Suffix -ivus unter captivus.

sporta -ae ist nach W. Schulze aus gr. σπυρίδα unter etruskischer Vermittelung entliehen; wir hätten hier also wieder einen Fall, in dem ein aus dem Griechischen entlehntes lat. Wort auf a dem griechischen Akkusativ auf -α seinen Nominativ verdankt.

spūma -ae scheint mit pūmex — siehe oben — zusammen zu gehören; vgl. noch ahd. feim „Schaum" (davon „abgefeimt") ags. fām poln. piana „Schaum". Ob die Formbildung bei spūma nicht durch spuere beeinflußt worden ist (vgl. fāri fāma)?

spuo -ere cf. πτύω πυτίζω got. speivan ahd. spīwan „speien".

spurcus -a -um unsicherer Herkunft; vielleicht steckt in der Stammsilbe eine die Unflätigkeit ausdrückende Interjektion, man vgl. auch gr. ψωρικός, siehe auch die Note zu Spurius.

spurius -a -um „unehelich" spurium -i „weibliche Scham"; es ist schwer zu sagen, ob die Worte mit spurcus[1]) zu verbinden sind oder ob, wie manche wollen, Entlehnung aus σπορά stattgefunden hat. Wenn auch Spurinna seiner Endung nach auf etruskischen Einfluß hinweist, so spricht doch beim praenomen Spurius nichts für etruskische Herkunft. Eigentümlicherweise erscheint bei Dion. Hal. 3, 34 ein latinisches praenomen Σπούσιος(αἱ τῶν Λατίνων πόλεις αἱροῦνται δύο στρατηγοὺς Ἄγκον Ποπλίκιον καὶ Σπούσιον Οὐεκίλιον ἐκ Λαουινίου); ob das etwa nur eine Gräzisierung in Anlehnung an Σπουσίλας (J. Gr. XII 1, 730, 22) gewesen ist oder ob es eine Kurzform dazu (Σπούσιος) im Griechischen gab[2])?

squāleo -ēre squales -is etc. cf. poln. kał-u „Kot, Schlamm".

1. **squālus -a -um** (cf. Enn. scen. 311 V. vestem squalam et sordidam) zu squālidus wie vivus zu vividus.

2. **squalus** Meerfisch cf. ahd. (h)wal „Wal(fisch)" mhd. wels „Wels".

squāma -ae; Skutsch stellt im Sto-

---

[1]) Paul.-Fest. L. 447 „spirillum barba caprae" hierher zu ziehen?

[2]) Ob etwa im Anschluß an Vettius Vetusius Vibius Vibusius Atta (Clausus) Atusius etc. zu spuere „anspucken, verachten" ein praenomen Spusius gebildet worden ist? Spusius zu spuere wie amasius zu amare? Spurius würde dann bedeuten „der anspuckenswerte, verachtungswürdige". Spurius: spur(i)cus = Publius: publicus?

wasserschen Wörterbuch squāma mit squā-lus -leo etc. zusammen.

squarrosus -a -um grindig cf. Paul.-Fest. L. 443 squarrosi .. dicti .. ob assiduam inluviem Lucil. 1121 squarrosa incondita rostra; nach Scaliger zu ἐσχάρα „Schorf".

squatina -ae bezw. **squatus -i** Art Haifisch, werden von Walde zu ψῆττα ψᾶσσα gezogen.

st! Interjektion bei Plautus und Terenz; ähnlich im Deutschen.

stabilis -e stabulum -i; über das Verhältnis der beiden Formen zu einander siehe unter faber.

1. **staguum -i** (nicht stannum cf. italien. stagno frz. etain) nach Plinius 34 § 162 Galliarum inventum, also wohl auch keltisches Wort.

2. **stagnum -i** „Gewässer"; es ist schwer zu entscheiden, ob zu στάζω σταγών στακτά zu ziehen oder mit umbr. stakaz zum erweiterten Stamm stare „sta-c" vgl. dor. ἕστακα; stagnum würde dann stehendes Wasser bedeuten und stakaz urspr. stakatos in der Endung einem (aedi)ficatus entsprechen.

stāmen -inis; Verbalsubstantiv zu stāre. Der Form nach entspricht στῆμα, der Bedeutung nach aber στήμων, da im Griechischen die Sache, der Gegenstand, offenbar persönlich aufgefaßt wurde; aus dem Gotischen gehört hierher stōma „Stoff".

stantārius cf. Jul. Val. lib. 3 c. 22 stantaria morte; also auch die Participia erhalten schließlich im Anschluß an die Adjektiva die Endung -ārius.

statārius -a -um Weiterbildung zum Partizipium status — siehe stantarius —.

statera -ae „Wage", auch hier wiederum Entlehnung aus dem Akkusativ, cf. στατῆρα.

staticulus Diminutiv zu status -ūs uspr. statuculus; staticulum, Diminutiv zu statua, mit genus und Form nach signum.

statim adverbialer Akkusativ (Nominativ statis[1]): statio = cogitatim: cogitatio etc.

statīvus -a -um; zum Suffix siehe unter captīvus.

statua -ae Weiterbildung zu status -ūs statuo wie noctua zu noctu.

statunculum -i Diminutiv zu statua; man sollte statucula erwarten, aber die Neutrálform ist wohl nach signum gewählt und das n ist besserer Sprechbarkeit wegen eingeschoben.

stega -ae Lehnwort aus dem Griechischen (στέγη).

stella -ae Diminutiv aus *sterula cf. ἀστήρ ἄστρον got. stairnō ahd. sterno sterro nhd. Stern. Man zieht das Wort zu sternere, so daß also die Sterne „die verstreuten, ausgesäten" wären.

1. **stellio** (stelio cf. C. J. L. IV 2448 Roßname) **-iōnis** „Sterneidechse" zu stella; zur Endung siehe oben senecio.

2. **stellio -ōnis** cf. Plin. n. h. 30, 89 „quoniam nullum animal (sc. stellio) fraudulentius invidere homini tradunt, inde stelionum nomine in malum translato.

sterceia -ae cf. Tert. adv. Valent. 8 „quare non et sterceiae et syntrophi nominantur? Zu stercus. Siehe unten sterteia.

stercus -oris „Kot"; der Umstand, daß die bedeutungsähnlichen σκώρ mus-(s)cer-da sucerda anord. scarn „Mist" auf eine Wurzel sker- (ausscheiden) hinweisen, hat Vanicek veranlaßt hier eine Metathesis anzunehmen. Ein scertus -oris (cf. certus) könnte auf ein scertus -ūs zurückgehen — hieß doch der Düngergott Stercutus (urspr. Scertūtus?) — cf. pecu -ūs neben pecus -oris. Scertus -ūs wäre dann das Verbalsubstantiv zu cerno urspr. scerno cf. κείρω.

sterilis -e cf. στεῖρος στερρός

[1]) gr. στάσιν Akkusativ zu στάσις würde formell dem statim entsprechen.

στεῖρα στέριφος ahd. stero „Widder" got. stairō nhd. starr poln. stary „alt" στρηνής strenuus etc., aber Paul.-Fest. L. 419 sterilam [1]) sterilem (Lucr. II 845 sterila sc. corpora), letztere Form Diminutivum zu einem nicht belegten sterus -a.

sterno -ere cf. στόρνυμι (ἔστρωτο) στορέννυμι στέρνον (Brust) ahd. stirna „Stirn" poln. strona „Gegend" (ausgebreitete Fläche) got. straujan ahd. strawjan „streuen".

sternuo -uere cf. πταίρω πτάρνυμαι, also zu teilen πτάρ-νυμαι ster-nuo; offenbar ist hier ein dem Tone des Niesens zugrunde liegender Ausruf als Stammsilbe anzunehmen, nach Fröhde BB 6, 182 „pster"; man vergleiche auch das deutsche Ha-pschi!

sterquilinium Weiterbildung zu stercus; vgl. Sterculus bezw. Sterculius, die auch als Namen des Düngergottes erwähnt werden.

sterteia -ae cf. Petron 75 tu autem, sterteia, etiamnum ploras? Schimpfname mit Anlehnung an die Gentilnamenendung eius -eia von stertere hergeleitet? Siehe oben acceia impeteius leguleius sterceia.

sterto -ere „schnarchen" schallnachahmendes Wort, siehe oben sternuo.

sticula „Traubenart" nach Saalfeld aus stica und dies aus στίχη entlehnt.

stilla -ae entstanden aus stir(u)la; dazu stil(l)icidium, eine Zusammensetzung mit cado. Siehe unten stiria.

stilus -i nach Keller Volkset. zu στύλος; andererseits nimmt man aber auch an, daß der Stamm sti-g in instigāre schon ein aus sti- weitergebildeter sei, welches sti- eben stilus aufweise.

stimulus -i; im Hinblick auf στιγμός möchte ich mit Sommer Hdb. 238 annehmen, daß ein aus stigmus entstandenes stimmus cf. flamma aus flagma nach stimulāre, wo lautgesetzlich ein m gefallen, auch ein m aufgegeben habe, ebenso stimulus.

1. **stinguo -ere** stechen (dazu distingo -ere etc.) siehe oben in-stīgare und vgl. pangere pācare.

2. **stinguo -ere** „auslöschen" (dazu exstinguo) wohl von stinguo' nicht zu trennen; erstecken ersticken (vom Feuer auch gebraucht) hängen doch auch mit „stechen stecken" zusammen.

stipa cf. Paul.-Fest. L. 478 „unde (a stipe) et stipam, qua(m) amphorae cum exstruuntur firmari solent."

stipendium -i entstanden aus stipi-pendium und zwar Geldzahlung sowohl von als an bezeichnend.

stīpes -itis wird von Wilmanns dtsch. Gr. II p. 334 mit ahd. stēft „der Stift" zusammengestellt; da im letzten Wort das t nach Wilmanns zum Suffix gehört, so wohl auch bei stip-es, und wir können darum das Wort ebenso wie seges segetis als Verbalsubstantiv auffassen, das urspr. stip-tis im Nominativ lautend, durch Vokalentfaltung zu stipitis geworden, dann später nach dem Genitiv stipitis zu stipes rückgebildet wurde. Dem deutschen „Stift" entspricht ohne t-Suffix mhd. stīf „steif". Stīpes hat statt des nur bei Apul. met. 8, 22 belegten regelrechten weiblichen Geschlechts männliches Geschlecht angenommen, wohl weil an die Stelle der abstrakten Auffassung eine konkrete persönliche trat. Siehe unten vectis. Statt stipes steht stips Petron. sat. 43, 5.

stīpo -āre; da das Verbum hauptsächlich in der Form stīpātus erscheint, so drängt sich die Vermutung auf, stīpo-āre sei erst eine Rückbildung aus stipatus. Nun stimmt der Bedeutung nach ziemlich spissus zu stipatus. Ob etwa wie spissus zu cu-spi(d)-s, so stipatus zu stipa (siehe oben) bezw. stipes?

---

[1]) Auch hier also Übergang aus der o-Flexion in die i-Flexion.

stips -is nach Walde vielleicht urspr. Stange bedeutend und dann Barren von aes signatum, schließlich Geld überhaupt.

stipula -ae als Diminutiv zu stips „Stange" zur Bedeutung Halm gekommen?

stipulor -ari zu stipulus cf. Paul. sent. V 7, 1 stipulum veteres firmum appellaverunt „also einer Sache durch ein Versprechen Festigkeit, Sicherheit verleihen"? Mit stipulus *firmus* vergl. oben stipa, qua amphorae *firmari* solent.

stipulus siehe unter stipulor.

stīria -ae „gefrorner Tropfen" wird von Per Person B. B. 19, 283 mit aisl. stírur (hafa stírur í augum) zusammengestellt, das er mit stiffness the eyes übersetzt; siehe oben stilla.

stirps -is, ob mit Sütterlin J. F. 29, 127 zu ahd. struben „struppig sein" gr. στρυφνός (auch στριφνός?) „steif fest" zu ziehen?

stīva -ae „Pflugsterz" nach Sütterlin J. F. 29, 128 verwandt mit ahd. stekko (Stecken, zu stechen) στίζω amd. tigma „spitz", also entstanden aus stigva vgl. nivis neben ninguit; siehe oben stimulus stinguo instīgare.

stlatta (stlāta) -ae cf. Paul. Fest. L.410 stlatta genus erat navigii..sic appellatum a latitudine; siehe oben lātus².

stlembus gravis tardus sicut Lucilius (1109) pedibus stlembum dixit equum pigrum (Paul.-Fest. L. 413); man stellt dazu nhd. stolpern ndl. stelpen etc.; siehe auch strambus unter strabo.

stlis siehe lis; sclis C. J.L. XIV 2937.

stlocus siehe locus.

stloppus -i vulgär scloppus cf. Pers. 5, 13 nec scloppo tumidas intendit rumpere baccas c. gl. V 624, 12 stloppum est genus vasis rotundum os habens; ein schallnachahmendes Wort, das den Ton bei Öffnung einer aufgeblasenen Backe wiedergibt.

sto -stāre (siehe oben sisto -ere) umbr. stahu ahd. stān „stehen" gr. ἐπί-στα-μαι etc. poln. stać.

stolidus : stolus (cf. Q. Clodius Q. l. Stolus C. J. L. VI 4925) = vividus : vivus etc. Steckt in stolus stolidus derselbe Stamm wie in ahd. stilli „still" Wz. stel (mit Abl. stol)?

1. **stolo -ōnis** „Tölpel" : stolus = strabo : strabus = Cato : Catus etc.

2. **stolo -ōnis** „Wurzelsproß, Räuber"; nach Walde hier vielleicht derselbe Stamm wie in (st)lā-tus (siehe oben lātus² vgl. storea strātus.

storea -ae (aus ˙stora wie lorea neben lora) zu ster-no wie toga neben tego; siehe unten torus.

strabo -ōnis strabus -i sind wohl Entlehnungen aus gr. στράβων στραβός; dazu strabulus ὑπόστραβος c. gl. II 468, 1; ferner c. gl. II 593, 445 strambulus στραβός und Non. 27, 1 strabones sunt strambi, quos nunc dicimus.[1]

strāges -is, daneben stragulum -i (stragulus -a -um auch Adjektiv) bezw. stragula -ae; Stamm strā cf. sterno ist hier offenbar anzunehmen, aber wie ist das g zu erklären? Vielleicht hat man nach den Formen strātor strāmen strāvi strātum, die alle in das Bereich der ersten Konjugation zu fallen schienen, auch ein straculum bezw. stracula (straculus -a -um aus straculum wie ridiculus -a -um aus ridiculum — siehe oben —) gebildet cf. senaculum senator etc. und es später aus irgend welchen Gründen in stragulum -a umgewandelt; analogisch könnte dann aus stragula strages[2]) entstanden sein wie neben facula faces (altl.). Walde sieht in strāges -ulum -a dieselbe Weiterbildung des Stammes strā- wie in

[1]) strabonus als Nebenform zu strabo steht Petron. sat. 68, 8 vgl. curionus neben curio.

[2]) Ob auch das bedeutungs- und stammverwandte strues von Einfluß gewesen ist? Siehe struo.

poln. strach „große Angst, Niedergeschlagenheit (cf. prosternere)".

strāmen -inis Verbalsubstantiv zu strā- (sterno) mit zum Teil derselben Bedeutung wie strā-gulum cf. spectamen spectaculum etc. und στρῶμα.

strav(b)a -ae „Siegeshügel" nach Mommsen bei Jordanes p. 198 germanisch cf. got. straujan (lat. struo).

strebulum cf. Paul.-Fest. L. 410 strebula Umbrico nomine Plautus appellat coxendices hostiarum, aber Varro l. l. VII 67 bringt stribula; nach Walde zu στρεβλός στραβός etc. zu ziehen.

strēna (strenna) cf. Nonius 16, 32 strena dicta est a strenuitate; nach Lyd. de mens. 4, 4 ist strena sabinisches Wort, ähnlich drückt sich Symmachus epist. 10, 35 aus, der eine sabinische Gottheit Strenua erwähnt.

strēnuus -a -um cf. στρηνύζω στρηνύομαι (die noch das erste u von strenuus aufweisen) στρηνής στρῆνος ags. styrne „streng"; der hier anzunehmende Stamm „sterē" scheint eine Weiterbildung von dem Stamm ster- in sterilis etc.

strepo -ere ist wohl auch ein Schallwort, siehe oben sterto, unten strideo.

stria -ae „Furche, Falte" etwa mit Walde zu urspr. strig-ja (stringo) zu ziehen?

striblīgo -inis „Sprachfehler" wohl mit obigem strebula (stribula) in Beziehung zu setzen.

strīd(e)o -ēre (ere) Schallwort; siehe oben strepo sterto; verwandt ist τρίζω. Dazu stridor -ōris und stridosus thes. n. l. L. p. 544, letzteres wieder ein Beispiel für die Herkunft der Wörter auf osus.

1. **striga -ae** Strich vom selben Stamm wie stringere.

2. **striga -ae** „Hexe" wohl desselben Stammes wie strix — siehe unten — cf. c. gl. II 189, 19 striga γυνή φαρμακίς.

strigilis -is aus gr. στλεγγίς entlehnt mit Anlehnung an stringo? Bezüglich des Suffixes siehe unten supellex supellectilis.

strigor ōris, siehe strigosus und stringor.

strigōsus -a -um cf. Non. 168, 16 strigosus apud veteres morbus dicitur iumentorum qui corpora stringat quasi stringosus, Paul.-Fest. L. 414 strigores in Nelei carmine pro strigosis positum, ebenda 415 strigores id est densarum virium homines. Ist hier etwa strigor persönlich aufgefaßt wie etwa amor „Liebling"? Auch hier wird also strigosus von strigor urspr. strigos hergeleitet.

stringo -ere. Man nimmt bei diesem Verbum einen zweifachen Ursprung an. Stringo [1] mit der Bedeutung „abstreifen, abschneiden, pflücken streichen" etc. cf. striga strigilis dtsch. streichen etc.; stringo [2] mit der Bedeutung „straff anziehen, zusammenziehen, schnüren" aus strengo cf. στρόγγυλος στραγγός etc. Strang Strick etc.

stringor -stringōris Verbalsubstantiv zu stringere cf. Lucr. 3, 693 gelidai stringor aquai und c. gl. II 403, 30 stringor περίξυσις; siehe oben strigor unter strigosus.

stritavus -i siehe unten unter tritavus.

stritto -āre cf. Varro l. l. 7, 65 stritabillae a stretillando, strittare ab eo qui sistit (a)egre; dazu Non. 169, 8 strictivellas exprobratio vitii aut deformitatis meretricum Plautus (Nervolaria 110) strictivillae sordidae; wir haben es hier wohl mit einem höhnenden Schallwort zu tun. Siehe oben attae.

strix -igis „Ohreule" cf. gr. στρίγξ; wohl ein Schallwort, siehe oben strideo und striga Hexe.

strufertarius (Paul.-Fest. L. 377 aber scrufertarios) ist nach Stolz H. Gr. 429 einer „der Opfergebäck (strues) und Opferkuchen (fertum) darbringt".

strūma -ae Drüsenanschwellung,

dicker Hals wird von Petersson J. F. 24, 266 mit στρυφνός ahd. struben „sträuben" aisl. strup „Kehle" norw. dial. stropen „strotzend" zusammengestellt; der Form nach würden strūma struere — siehe oben lūma luere fāma fari — besser zueinander passen und die daraus sich ergebende urspr. Bedeutung „Erweiterung Wucherung" wäre wenigstens nicht undenkbar.

struo -ere (Perfektum und Supinum struxi structum scheinen nach Analogie von fluo fluxi fluctum gebildet zu sein) vgl. got. straujan ahd. strawjan „streuen"; wir haben hier eine Weiterbildung des in ster-no steckenden Stammes vgl. strā-ges. Da nach Körting 2923 im Vulgärlatein der Guttural von struxi auch auf das Präsens übertragen worden ist cf. italien. distruggere, so könnte dies g auf strues übertragen (struges), vielleicht auch zu strages analogisch gekommen sein.

struppus -i cf. Paul.-Fest. L. 473 entlehnt nach Georges aus στρόφος.

strutheum in mimis praecipue vocant obscenam partem virilem nach Paul.-Fest. L. 410, wohl zu στρουθίον („a salacitate passeris").

studeo -ēre; der Form nach würde tundere (vgl. scortum cortex) am ersten zu einem Vergleiche einladen, und so hat denn auch Fay die beiden Worte zusammengestellt. Natürlich müßte dann auch unser Wort „stoßen" zugezogen werden. Da bietet sich zum Vergleiche für die Bedeutung von studeo die Ausdrucksweise an „seinem Herzen einen Stoß geben" (sich zu einer Tat, Beschäftigung fortstoßen, emporringen); dazu würde die neutropassive Form und auch die Konstruktion mit dem Dativ gut passen.

stultus -a -um: stolus (siehe oben) = (in)cultus: (agri)cola etc.

stup(p)a- ae entlehnt aus στύπ(π)η; stup(u)la C. J. L. VI 2305. 2306.

stupe -o (-ēre): ἐ-(σ)τύπη-ν = licē-re: λιπῆ-ναι; da τύπτω urspr. (σ)τύπτω[1]), „ich schlage, treffe" bedeutet, so könnte die Urbedeutung von stupe-o sein „ich bin betroffen"; siehe unten stup-rum.

stuprum -i: stupeo = scalprum: scalpo; die Grundbedeutung war also wohl „Schlag, Stich, Mord", kurz jede Art der Verletzung und war dann ins Sittliche als Schamverletzung übertragen worden. Das Adverb stupre Paul.-Fest. L. 419 ist wohl so zu erklären wie ridicule neben urspr. Substantivum ridiculum — siehe oben.

sturnus -i ahd. stara „Star" gr. ψάρ (für σπάρ nach Winteler Naturlaute und Sprache p. 14) sind Schallnamen.

suad cf. Paul.-Fest. L. 476 „suad ted" idem (Messalla) ait esse „sic te" nach v. Planta II 463 abl. fem. vom Pronominalstamm suo — einer Nebenform von so —; siehe oben sī, sīc.

suadēla: suadeo = candēla (siehe oben): candeo.

suādeo -ēre cf. gr. ἁδή-σω (urspr. σϝαδή-σω); siehe unten suāvis.

suādus -a -um, dazu der Göttinnenname Suāda zu suadēre.

suāsum -i cf. Paul.-Fest. L. 392 suasum colos appellatur ... qui fit ex stillicidio fumoso in vestimento albo [Plautus (Truc. 271)], aber ebenda 99 heißt die Farbe insuasum; vielleicht p. p. p. entsprechend deutschem (ge)-schwärzt, es müßte dann suāsum aus suarssum (cf. prosa aus prorssa) entstanden sein (insuasum Kompositum[2]) dazu?).

suāvis -e; nach Stolz h. Gr. 454 hat sich aus urspr. suadus fem. suadu-ī ein Adjektiv suavis herausgebildet — siehe oben brevis — cf. dor. ἁδύς

[1]) Zum Beweis für anlautendes σ in diesem Worte erwähne ich aus Papes Wörterbuch ἀπο-στυπάζειν „wegprügeln".

[2]) ein-schwärzen bringt Sanders im Wörterbuch.

(σϝαδύς) — Svadurix war ein gallischer Eigenname—ahd.s(w)uozi „süß“.

sub, mit s weiter gebildet subs (subs-cus neben incus) bezw. sus; wegen got. uf, gr. ὑπό nimmt man an, daß das Anfangs-s von sub einer Präposition, etwa ex oder ads entstamme, also sub eine Doppelpräposition darstelle, vgl. indu endo, dtsch. b-innen; der Wegfall des o am Ende und der Übergang von p zu b ist zu erklären wie bei ab — siehe oben.

suber -is zu σῦφαρ??

subis -is?

subitus -a -um zu subīre insofern, als dieses Verb auch das unvermutete Herankommen bezeichnet.

sublestus -a -um cf. Paul.-Fest. L. 379 sublesta infirma et tenuia; man zieht dazu meist got lasivs „schwach“ mhd. erleswen „schwach werden“.

sublica -ae, sublices (= sublicae) sublicius -a -um, adjektivische Weiterbildung, scheint schon Festus L. 374 mit sub liquore (lixa) in Beziehung gesetzt zu haben.

sublīmen Adv. = sub līmen, nach Paul.-Fest. L. 400 dicitur a limine superiore, quia supra nos est; daraus entstand sublīmis (= subliminis, zum Wegfall des n siehe unter fornus) -e bezw. sublimus -a -um.

subo -āre wird nach Paul.-Fest. L. 409 mit subire von den Frauen gesagt und auf sus zurückgeführt; Walde zieht das Wort zu σύβαξ und schiebt die Erhaltung des σ im Griechischen auf Anlehnung an συς.

suboles ist mit alo adolesco proles in Vergleich zu stellen.

subrūmare dicuntur haedi cum ad mammam admoventur quia ea rumis vocatur, Paul.-Fest. L. 400 und ebenda 332, 12 subrimios vocant; siehe oben rūma.

subs -cus (-cūdis) siehe incūs und cūdere.

subsilles dicebantur quaedam lamellae sacrificiis necessariae Paul.-Fest. L. 399; etwa zu subsidium subsidēre?

substillus -a -um (subst. substillum) zu sub und stillare cf. Paul.-Fest. L. 399.

subtel τὸ κοιλὸν τοῦ ποδός nach Priscian gr. L. II 147, 9K; nach Walde aus sub talum.

subtēmen -inis aus subtexmen zu subtexere.

subter mit Komparativsuffix von sub weitergebildet, siehe inter propter.

subtīlis urspr. subtēlis aus subtex(i)lis von subtexere; siehe tēla.

subtus eine Weiterbildung zu sub wie intus ἐντός zu in.

subūcula -ae; Verbalsubstantiv zu einem nach ex-uo ind-uo zu erschließenden sub-uo (siehe exuo) gebildet in Anlehnung an inducula etc. Diese Wörter auf -cula sind wohl erst aus solchen auf -culum (clum) entstanden vgl. terricula neben terriculum (cf. opera aus opus). Zum Suffix siehe oben deverticulum. Ob subucula als genus libi (Paul.-Fest. L. 403) von der Ähnlichkeit mit dem vestimentum seinen Namen erhalten?

subverbustum veribus ustum nach Paul.-Fest. L. 402. Siehe verber.

sūbula -ae „Ahle“. Verbalsubstantiv zu suere; zum Suffix siehe fibula dicabulum.

subulcus -i; bezüglich der Etymologie siehe bubulcus bezw. bubulus.

sūbulo (-ōnis) (tusce tibicen dicitur nach Paul.-Fest. L. 402) ist offenbar ein schallnachahmendes Wort und erinnert an sībilare sifilare; kann von den Römern selbständig geschaffen sein, da Schallworte unabhängig voneinander überall in gleicher Form entstehen können. Ob sūbulo als Name für einen Hirsch, einen sog. Spießer aus sūbula hervorgegangen ist?

succendo -ere siehe candeo.

succidia in Anlehnung an succīdere gebildet für su-cīdia „Schweineschlachten“ cf. Keller Volkset. 49.

succrotilla vox tenuis et alta

nach Paul.-Fest. L. 391; wohl schallnachahmendes Wort, bei dem das „tenuis“ durch sub (vgl. subraucus ein wenig heiser) zum Ausdruck gebracht wird und das „alta“ durch den i-Laut von illa.

sucerda stercus suillum nach Paul.-Fest. L. 391; siehe unter muscerda, vgl. auch stercus.

sūcinum „Bernstein“ scheint in Anlehnung an sūcus aus einem nordeuropäischen Wort für Harz ins Latein entlehnt zu sein.

sucula -ae „Schweinchen“, aber auch in übertragenem Sinne = Ziehmaschine; Suculae falsche Übersetzung von Ὑάδες; suculus -i cod. Iust. 2,1,37.

sūcus -i; der Guttural schwankt in diesem Worte, siehe unten sūgere.

sudis -is „Stange, Pfahl“ cf. poln. sudno „Boot“ sudzina „Faß“; dazu suduculum als Diminutivum Paul.-Fest. L. 453?

sūdo -āre, sūdor -is (St. su̯oid, su̯id cf. ἰδίω (σϝιδίω) an. sveiti „Schweiß“ ahd. swizzen „schwitzen“.

sūdus -a -um cf. Paul.-Fest. L. 377 sūdum siccum quasi seudum id est sine udo; dem Einwand von Walde, daß bei der Etymologie dann das Wort sedudus lauten müßte, möchte ich entgegenhalten, daß wie neben sed fraude ein se fraude, neben sed dolo ein sēdulo sich eingenistet habe, so auch auf analogischem Wege aus sed udo ein se udo habe entstehen können.

suesco -ēvi -ētum -escere; Weiterbildung zum Pronominalstamm von suus „sein, eigen“, also die Eigenheit haben, so gewohnt sein; man vergleiche ἔ-θος urspr. σϝέ-θος got. sidus „Sitte“; siehe oben sodālis.

sufflo -īre; Kompositum aus sub und *fuio fiio, entsprechend griechischem θυίω; siehe oben fūmus.

sufflāmen -inis aus sub-flag-men vgl. gr. φάλαγξ dtsch. Balken?

suffrāgium -i; Walde macht darauf aufmerksam, daß Rothstein [1]) in der Festschrift für Hirschfeld suffragium nicht zu sub-frango sondern zu fragor „Getöse, Lärm“ zieht. Oben habe ich bei frango darauf hingewiesen, daß frango und fragor nicht getrennt zu werden brauchen, da auch das Brechen mit Getöse verbunden sei, und so könnten auch bei suffragium sich die ältere und die neuere Auffassungsweise vereinigen lassen; gehören doch auch odor odium odi zusammen und hat man bei frango wohl immer noch das Schallwort herausgefühlt.

sug(g)il(l)o -āre; eine Weiterbildung zu sugere wie sorbilare zu sorbere? Der Bedeutungsübergang ist freilich schwer zu erklären.

sūgo -ere gehört offenbar mit sūcus zusammen trotz der Verschiedenheit des Gutturals vgl. agls. sūkan ahd. sūgan „saugen“.

sui sibi se(d) suus -a -um; Reflexiva (altl. sovos) cf. οὗ οἷ ἕ ὅς ἑ(ϝ)ός got. si-k „sich“ s-īn „sein“. Siehe suesco, sodalis, sed, soror, socer.

sulca (ficus Colum. 5, 10, 11)?

sulcus -i zu ἕλκω ὁλκός, aber wie ist damit zu vereinigen αὖλαξ „Furche“ (α-ϝλακ — mit schwacher Wurzelform von ϝελκ — ziehen)? Man hilft sich damit, daß man mit G. Meyer Gr. Gr. 558 sagt: die Wurzeln selq und velq lassen sich wahrscheinlich in svelq- vereinigen; nach Walde gehört in diesem Falle auch schwelgen (= ziehen) hierher.

sulpur -is zu got. swibls „Schwefel“ zu ziehen? [2])

1. **sum** fui fore esse. Wir haben hier vorerst Stamm es und in der Schwundstufe s, so in s-um und es-se cf. ἐσ-τί nhd. ist, s-ind; daneben geht eine Inchoativform es-co mit Futurbedeutung. Als zweiter Stamm fungiert fu- (fore aus fu-se) cf. gr. φύω; fīo

---

[1]) Die Schrift ist mir leider nicht zur Hand.

[2]) Vgl. noch oberpfälzisch Schwelfel; sulpur aus sulpul dissimiliert?

ist entstanden aus fuijo cf. ahd. ich bim „bin“, alts. bium poln. być.

2. **sum** eum Paul.-Fest. L. 384 siehe unter sapsa.

sūmen -inis; Verbalsubstantivum zu sugere.

summus -a -um aus sup-mus cf. ὕπ-ατος ags. ufemest „oberst“.

sūmo -ere entstanden aus su(b)s-emo (altl. suremit = sumpsit surempsit = sumpserit), also Kompositum von emo.

suo -ere, dazu κασσύω nhd. Saum (eines Gewandes) Säule (= Ahle) poln. szyć „nähen“.

suovetaurilia Opfer aus Schwein Schaf Stier heißt auch Paul.-Fest. L. 372 solitaurilia mit Zusammenziehung und Anlehnung an sollus.

supellex -lectilis; Vermischung zweier Wörter in der Flexion *a* supellex urspr. superlex bezw. superlectis (cf. pars urspr. partis) Verbalsubstantiv zum selben Stamm wie der oben bei lecti-ca nachgewiesene *b* supellectilis urspr. superlectilis[1]), Adjektiv zum p. p. p. super-lectus. Die Bedeutung wäre danach: das Draufliegen bezw. das draufliegende (Gerät).

super Weiterbildung zu sub urspr. sup cf. ὑπέρ got. ufar ahd. ubar „über“.

superbus -a -um cf. ὑπερφίαλος ὑπερφυής.

supercilium -i, siehe oben cilium.

superficies -ei zu super und facies (siehe oben).

superstes -itis siehe unter antistes.

superstitio -ōnis Verbalsubstantiv zu supersisto; dem Verbalstamm und der Bedeutungsentwickelung nach zu vergleichen mit ἔκ-στασις?

supīnus -a -um Weiterbildung zu sub (urspr. sup) cf. ὕπτιος; Gegensatz dazu ist prō-nus cf. suppus.

supo -āre cf. poln. sypać „schütten“ und aus Paul.-Fest. L. 252, 10 supare significat iacere et disicere; siehe oben insipere insupare dissipare und obsipare.

supparus (m) -i entlehnt griechischem σίπαρος σίφαρος.

suppedito -āre vergleicht Stowasser mit subequitare, Walde nimmt ein Iterativum zu pedare peditare an. Ob etwa in Anlehnung an pes für suppetitare Iterativum zu suppetere?

suppeto -ere heraneilen, da sein, vorhanden sein vgl. petere aliquid auf etwas hin eilen, danach trachten, ab aliquo von jemand zu erhalten trachten.

suppīlo -āre siehe unter compilare.

supplex -icis supplico -āre supplicium -i; sub vos placo steht für supplico nach Paul-Fest. L. 402, auch nach Heinze W. Arch. 15, 103 dient das supplicium dazu, die Götter und Menschen zu versöhnen (d. h. placare). Ob etwa plāco das Kausativum zu plăceo urspr. auch ein kurzes a hatte?

suppum antiqui dicebant quem nunc supinum dicimus Paul.-Fest. L. 371. Kurzform zu supinus?

suprā (sc. parte) zu super(us); suprēmus -a -um gebildet wie extrēmus in Anlehnung an dēmus?

sūra -ae zu gr. ὠρη ὥρη ἄωροι (πόδες Od. 12, 89); ū aus ō wie in für?

surculus -i cf. Paul.-Fest. L. 383 surum dicebant, ex quo per diminutivum fit surculus.

surcus κάρφος exc. ex Char. gr. Lat. K. I 552, 31; aus surus entstanden wie surculus?

surdus -a -um; siehe oben absurdus, unten susurrus.

surena cf. Varro l. l. V 77 vernacula (conchylia) ad similitudinem ut surenae, pectunculi, ungues; also zu sūra zu ziehen?

surgo -ere aus su(b)srego.

surio -ire „in der Brunst sein“; nach Walde urspr. mit der Bedeutung „triefen“ cf. ahd. sur-ougi „trief“äugig; ob auch das Wort sus hierbei mit von Einfluß gewesen?

sursum zusammengezogen aus

---

[1]) C. J. L. VI 33913 a superlectile.

su(b)svorsum? Daraus wiederum susum.

sūrus -i cf. Paul.-Fest. L. 362 „suri sunt fustes“; etwa zu ahd. swirōn bepfählen mhd. swir Pfahl?

1. **sūs -is** cf. gr. ὗς (σῦς etwa durch σίαλος beeinflußt?) ahd. sū „Sau“; dazu Adjektiv suīnus cf. ahd. swīn „Schwein“ gr. ὕινος poln. świnia.

2. **sus-** als untrennbare Präposition siehe unter sub.

suscenseo siehe oben censeo.

suspīcio -ōnis entstanden aus sus-spēcio; vgl. subtīlis neben tēla.

suspicor -āri: suspicere = occupāre: occipere.

susque (in der Ausdrucksweise susque deque) Weiterbildung zu sus (urspr. sub-s); siehe oben reciproce (aus reque proque?).

susurrus -i susurro -āre etc. schallnachahmende Worte; siehe oben absurdus surdus und vergleiche unser „surren“ gr. σῦριγξ.

suus -a -um siehe unter sui.

T.

tăbánus -i (vulgär lat. tafānus nach italien. tafano zu schließen) wohl wie unser „Bremse“ ein Schallwort, wobei wie es scheint die tönende zweite Silbe in besonderem Maße mitzuwirken bestimmt war cf. frz. taon (aus tabo -ōnis).

tābeo -ēre tābes -is etc.; in Ficks Wb. II[4] 120 wird ein indogermanischer Stamm „tā ich taue zerfließe“ angenommen; ob etwa in dem zweiten Teil des Wortes das in Kompositis nicht seltene fio steckt, dessen f, weil in der Mitte des Wortes zwischen Vokalen, zu b wurde? Wobei natürlich Voraussetzung ist, daß in tabeo die Sprache der Zusammensetzung sich nicht mehr bewußt war und darum Rückbildung zu f nicht eintreten ließ. Dann hätten wir in tabefio cf. Cassiod. in Psalm 38 v. 13 „licet(anima) tabefiat“ den zweiten Komponenten doppelt ausgedrückt vor uns. Verwandt ist neben oben schon erwähntem „tauen“ (ags. thavan, auch unser „verdauen“ gehört hierher) gr. dor. τᾰ́-κω poln. ta-jeć.

taberna -ae wird teils zu tabula gezogen teils zu trabs (in letzterm Falle wäre aus traberna dissimilatorisch erst taberna geworden); sollte etwa im Hinblick auf Falerii Falernus das n. g. Staberius, offenbar Weiterbildung aus Stabius Stabiae (Stafiae der oskische Name der Stadt nach v. Planta I 457), die Vorstufe zu etwaigem (s)taberna darstellen? (S)taberna würde dann seiner Bedeutung nach (Standort Wohnort) mit statio stabulum zusammenkommen, und wir hätten eine Weiterbildung zum Stamm sta- hier anzunehmen, wie oben bei tabeo zum Stamm tā-.

tabernaculum eine analogische Bildung zu taberna (cf. tomaculum) nach pugnaculum neben pugnare pugna.

tablisso -āre vox hibrida, indem an lat. tabla eine griechische Endung (ταβλίζω) angefügt wurde; cf. tablista gr. ταβλιστής.

tabula -ae „Brett, Tafel“ (umbr. tafle „in tabula“ tab. Jg. II b 12). Da das Suffix wohl dasselbe ist wie in su-bula (siehe oben), so bliebe für den Stamm nur ta- übrig. Nun erfordert das Wort eine Grundbedeutung „ebene, breite“ Fläche. Ob der oben bei tabeo angenommene Stamm ta- mit seiner Bedeutung „zerfließen“ auch hier angenommen werden kann bei einer Nebenbedeutung „sich ausbreiten, ausdehnen“? Andernfalls müßte man im Anschluß an stlātus, latus „Seite“ (siehe oben) eine Urform stla-bula annehmen, die infolge von Dissimilation zu stabula, schließlich zu tabula wurde.

taceo ēre umbr. taçez bezw. tases (= tacitus) werden von v. Planta I

329 zu got. þahan ahd. dagēn „schweigen" gezogen.

taeda -ae entlehnt aus dem gr. Akkusativ δᾷδα (δαΐδα); das t wohl infolge von Dissimilation.

taedet -ēre; ob der Stamm ta(v) (cf. ags. tha-van nhd. tauen) weitergebildet zu tavideo taedeo (cf. gavio gavideo gaudeo) zur Bedeutung (vor Ekel) vergehen gekommen ist? Ist doch nach Georges taedium auch Unwohlsein, Übelkeit.

taenia entlehnt griechischem ταινία.

taeter -tra -trum wohl Weiterbildung zu taedet wie integer zu tangere st. tag; taeter ist wohl Assimilation für urspr. taeder.

tagax -ācis „diebisch" Verbaladjektiv zu tago – siehe unter tango –.

talabarrio -ōnis bezw. als Diminutivum talabarriunculus (bei Laberius II p. 291 R [2]) zitiert Gellius 16, 7, 6; aber wie zu erklären?

talea -ae = praesegmen, Dialektform nach Ernout für talia wie intertaliare beweist — siehe über beide bei Nonius 414, 28 — cf. τᾶλις τῆλις τηλεθάω; das Denominativum zu talia taliare ist noch in frz. tailler italienisch tagliare enthalten.

talentum entlehnt aus τάλαντον.

talio -ōnis; nach taliare — siehe talea — gebildetes Verbalsubstantiv und danach zuerst „Beschneidung, Schädigung" bedeutend und zwar im juristischen Sinn als Strafe für eine andere Schädigung. Präziser wird die Sache ausgedrückt durch retaliare cf. Gell. 20, 1, 16.

tālis -e cf. gr. τηλίκος; bezüglich des ahd. solich siehe oben quālis.

talitrum -i (cf. Suet. Tib. 68) urspr. talatrum(s) cf. c. gl. II 501, 31 IV 184, 15 wohl zurückgehend auf talator cf. c. gl. IV 184, 35 *talatrix* colafus in *talo,* also zu *talare bezw. tālus zu ziehen.

talla κρομμύου λέπυρον c. gl. II 17, 195 ist nach Ernout oskische Variante zu talia [1]) bezw. talea vgl. osk. allo für alia.

talpa -ae als urspr. (s)talpa zu scalpere σκάλοψ zu ziehen? Aber freilich wie das an Stelle von c getretene t zu erklären ist, weiß ich nicht zu sagen.

talpona (vitis) Plin. n. h. 14, 36; Walde „maulwurffarbig"?

tālus -i wird wegen taxillus auf *taxlos zurückgeführt — siehe paxillus —; wenn dort paxillus zu *paxus von pango (paciscor) gezogen wurde, so hier vielleicht taxillus zu *taxus p. p. p. von tango bezw. Verbalsubstantiv auf -us -ūs cf. taxim taxare, also tālus der den Fußboden berührende Körperteil?

talutium -i Plin. h. n. 33, 67 hispanisch?

tam adverbialer Akkusativ fem. sing. zum Pronominalstamm to-, siehe oben aliquam quam.

tama -ae „Geschwulst an den Beinen" Paul.-Fest. L. 494 (dabei Zitat aus Lucilius)?

tamarice tamarix tamariscus etc.?

tame in carmine positum est pro tam Paul.-Fest. L. 494; siehe unter tamen.

tamen; nach Paul.-Fest. L. 495 tam etiam pro tamen usi sunt, es liegt also danach in tam schon die Bedeutung von tamen; in quamquam ... tam „wie sehr auch ... so", konnte sehr leicht „wie sehr auch ... so doch" ... als Bedeutung sich entwickeln. Wie aber neben coram „in coram" neben palam „in palam" — siehe oben —, so gab es vielleicht auch urspr. neben tam tam-en d. h. tam mit der Postposition in urspr. en (cf. endo neben indu ferner quan-do, quamde); ähnlich habe ich oben schon unter ensis beim Suffix -ensis das en für

---

[1]) Paul.-Fest. L. 492 tallam, aber 493 talia.

eine Postposition erklärt. Ähnlich wie im Umbrischen[1]) scheint dann auch im Latein en zu e geworden zu sein; wenigstens möchte ich tame (Paul.-Fest. L. 494) so erklären; auch könnte tamine (Plaut. mil. 628) in „tame-ne" zu zerlegen sein.

taminia uva silvestris generis nach Paul.-Fest. L. 492, deren Stock tamnus heißt; ich weiß zur Erklärung nichts beizutragen.

tandem entstanden aus tam + dem; zum Suffix vgl. quidem und siehe oben īdem prīdem.

tango -ere, daneben altl. tago -ere cf. Paul.-Fest. L. 491 „tagit simpliciter dicitur quod attigit" (siehe oben tagax); dazu gr. τεταγών ags. þaccian streicheln.

tanne (cf. Paul.-Fest. L. 492 tanne eo usque) aus tam-ne.

tantisper siehe paulisper.

tantus -a -um Korrelat zu quantus -a -um siehe oben; cf. osk. e-tanto umbr. e-tantu.

taratantara Schallwort um den Ton der Tuba auszudrücken Enn. ann. 452 cf. span. tantarantan „Trommelschlag".

tardus -a -um nach Skutsch vielleicht aus targidus zu traho.

tarmus vermis in carne c. gl. V 612, 30; 637, 1 und

tarmes genus vermiculi carnem exedens Paul.-Fest. L. 495 cf. Plaut. Most. 825 tarmes secat; siehe unten termes.

tarpessita entlehnt aus τραπεζίτης.

tat und **tatae** Interjektionen cf. τοτοῖ; siehe auch oben attae.

tata -ae Kinderwort für Vater, Ernährer cf. Mart. 1, 100, 1 mammas atque tatas habet afra Ἀνθ. Παλ. 11, 67 λέγε πᾶσι τάτα, auch bei uns ist Tata = Vater; Diminutiv dazu ist tatula.

tauras vaccas steriles Paul.-Fest. L. 481 siehe taurus.

taurocenta -ae Stierkämpfer (cf. C. I. L. X 1074) zu ταῦρος und κεντέω?

taurus -i osk. ταυρομ v. Planta II n. 4 umbr. toru tab. Ig. VI b 43. 45. gr. ταῦρος.

tax pax Schallwort, um den Ton der Schläge auszudrücken cf. Naev. com. 6 R².

taxa -ae verwandt mit taxus -i?

taxea (-ae) lardum est gallice dictum Isid. 20, 2, 24; Weiterbildung zu germanisch dahs „Dachs", das wiederum mit texere verwandt ist?

taxillus -i Weiterbildung zu *taxlus — siehe oben tālus.

taxim adv. Akkusativ eines Verbalsubstantivs *taxis zu ta(n)gere; ob aus *taxlus tālus ein Verbalsubstantiv taxus -ūs zu erschließen, das eine Nebenform zu tactus -ūs? Vgl. fluxus -ūs neben fluctus -ūs. Taxim: taxus = sensim: sensus etc.

1. **taxo -ōnis** aus germ. þahsa- „Dachs" (cf. taxoninus adeps), dazu frz. taisson.

2. **taxo -āre** cf. Gell. 2, 6, 5 taxare pressius crebriusque quam tangere also Frequentativum zu tangere, und wir haben demnach ein Supinum taxum neben tactum anzunehmen vgl. fixum fixare. Ist es notwendig taxare außer als Iterativum von tangere (Lehnwort tasten aus taxitare?) noch als Lehnwort zu τάξαι (Aor. von τάσσειν) aufzufassen? Siehe oben dumtaxat.

taxus -i „Taxusbaum" zu τόξον? Walde fügt als Parallele bei aisl. elmr Bogen aus Ulmholz.

teba -ae; nach Varro r. r. 3, 1, 6: „... lingua prisca et in Graecia Aeolis Boeoti sine adflatu vocabant collis tebas et in Sabinis . . . etiam nunc ita dicunt"; das Wort scheint kleinasiatischen Ursprungs.

tecusa -ae = τεκοῦσα cf. C. J. L. III 8752 Octaviae Carae domin(ae) et tecusae.

teges (-etis): tectio = seges (-etis):

---

[1]) destram -e tab. Ig. VI b 49 etc.

sectio? Siehe oben seges. Tegetis als Nominativ ist anzunehmen c. gl. V 655, 2; denn 655, 1 und 655, 3 sind ebenfalls Nominative.

tegeste bei Georges nur aus schol. Iuv. 6, 117 zitiert; etwa nach στεγαστός στέγαστρον im Latein umgebildet?

tego -ere, dazu tēgula tegi-culum tēgulum tectum etc. St. (s)teg cf. gr. στέγω τέγη neben στέγη etc. dtsch. decken, Dach etc.

tegus suis ab eo quod eo tegitur nach Varro l. l. 34, 15, also wohl neutrales Verbalsubstantiv zu tegere.

tēla -ae aus tex(u)la zu texere wie regula zu regere.

tellūs -ūris; vielleicht lautete der Nominativ tellōs bezw. tellor (gen. tellōris) und wurde in Anlehnung an rūs zu tellūs[1]) (gen. tellūris) umgewandelt, oder es wurde auch hier wie bei cūr für das ō vor r in ū verändert; dazu auch meditullium – siehe oben –, ferner zieht man hierher gr. τηλία Würfelbrett poln. tło „Grund und Boden" dtsch. Diele.

tēlum -i; man fühlt sich versucht ebenso wie tēla auch tēlum mit texere in Beziehung zu setzen, also aus texlum herzuleiten cf. F. Hartmann Glotta IV 159, andere ziehen tēlum zu tendere [te(n)s(u)lum wäre dann die Urform].

temere Adv. Nach ahd. dëmar mhd. dëmere „Dämmerung" kann man auf ein lat. temus gen. temeris schließen, und dazu wäre temere der Lokativ bezw. Ablativ, urspr. bedeutend „in der Dunkelheit" (= blindlings); temerare „verdunkeln, schwärzen, entstellen".

tēmētura (μέθη c. gl. II 366, 21) tēmētum tēm-ul-entus tēm-ul-enter lassen einen Schluß zu auf ein Verbum *tēmeo -ēre, zu dem obiges temus — siehe temere — als Verbalsubstantiv stimmen würde cf. frigeo frigus; freilich weiß ich mir die Länge des ersten e in tēmetum neben tĕmere nicht zu erklären. Siehe oben abstemius.

temno -ere stimmt der Form nach zu gr. τέμνειν; der Volksausdruck „jemanden schneiden, ihn absichtlich übersehen" spricht auch für Gleichheit von temnere und τέμνειν.

1. **tēmo -ōnis** „Deichsel" als „der ziehende (Gegenstand)" zu fassen, mit Torp aus tengsmon herzuleiten und mit ahd. dihsala (þenxslō) zu verbinden? Im Polnischen bedeutet ciąg „das Ziehen".

2. **tēmo -ōnis** „Rekrutengeld" zum vorigen?

tempere bezw. temperi adverbialer Ablativ bezw. Lokativ von tempus — siehe oben temere —.

tempero -āre Denominativ zu tempus -eris (siehe oben tempere); tempus flektierte also zuerst tempus -eris wie auch temperies beweist und tempestus -a -um cf. Paul. Fest. L. 499 und erst später tempus -oris. Zur Bedeutungsentwickelung siehe tempus.

tempesta -ae Form des Vulgärlateins (nach Körting s. v) neben klassischem tempestas -ātis und tempestus -ūtis cf. Varro l. l. 7, 51, alles Formen, die ausgehen von tempestus -a -um (siehe tempero); vgl. oben senectus -ūtis.

tempestīvus -a -um bezw. tempestuosus -a -um auf ein tempestus -ūs zurückgehend, aus dem erst später tempestus -ūtis geworden? Vgl. aestus -us aestīvus aestuosus und siehe oben servitus -utis.

templum -i. Ich kann mir nicht denken, daß templum und τέμενος (urspr. τέμνος zu τέμνειν) trotz der ähnlichen Bedeutung verschiedenen Ursprungs sind. Ebenso wie es neben τέμνω ein τέμω gab cf. Il. 13, 707, so wohl auch neben temno — siehe oben — ein temo und daraus kann

[1]) Das genus femininum in Anlehnung an terra? Der Nominativ tellor findet sich noch c. gl. II 595, 66 „tellor homo" (vgl. humus homo).

ein templum ebensogut gebildet sein wie aus eximo exemplum.

tempto -āre Iterativum zum St. tem (siehe temnere) und bedeutend „zerteilen, zerlegen, untersuchen"?

tempus -oris urspr. eris. Nach Kretschmer E. 411 „liegt neben tem — schneiden eine synonyme Wurzelform ·temp, welche auf Thessalisch, Thrakisch und Lateinisch beschränkt ist: thessal. Τέμπεα(η) [1]) Einschnitt, Name des tief in das Felsgebirge eingeschnittenen Peneiostales, thrak. Τέμπυρα lat. tempus Zeitabschnitt templum Abschnitt Bezirk". Ob etwa von templum das p auf das verwandte tempus analogisch übertragen wurde? Temperare urspr. = beschneiden, vermindern, mildern? Auch „verschneiden" kann als Parallele herangezogen werden.

tendicula -ae Verbalsubstantiv zu tendere, zum Suffix siehe oben deverticulum.

tendo -ere Weiterbildung zum Stamm ten in teneo τείνω dehne cf. συγχύνω fundo θείνω fendo (das Supinum tentum etc. haben beide Verba gemein, während tensum nach de-fensum etc. analogisch gebildet ward [2])).

tenebra — tenebrae, meist tenebrae -arum; man sollte nach dem oben unter temetura temetum erschlossenen Verb ·tēmeo ein tēmebra erwarten cf. latebra latere vertebra vertere; indes konnte, wenn teneo mit dem Akkusativ des Ziels verbunden urspr. bedeutete „sich nach (bezw. über) etwas hin ausdehnen, ausstrekken" „es bedecken und somit festhalten", auch tenebra zu der Bedeutung „Bedeckung, bedeckter Himmel, Finsternis" kommen. Siehe unten tensa.

teneo ēre das Neutropassivum zu ten-d-o (zum Übergang der Bedeutung siehe oben tenebra) cf. umbr. tenitu tab. Ig. VI b 25 „teneto".

tener -a -um Verbaladjektiv zu ten-d-o bezw. ten-eo; zum Suffix vgl. integer.

tenor -ōris siehe unten bei tenus.

tensa -ae halte ich für ein Verbalsubstantiv zu ten-d-o bezw. teneo, bedeutend die Aufspannung bezw. einen Planwagen [3]) cf. repulsa repulsio, tensio, und tentorium „die Aufspannung, das Zelt.

tentīgo -inis zu teilen tenti-go und zurückzuführen auf ein Substantiv tentis neben tentio — siehe oben ostigo —.

tento -āre wohl Iterativum zu tendere, mit temptare vermengt.

tenuis -e; aus urspr. tenuī Femininum des u-Stammes tenus entwickelte sich das Adjektiv tenuis -e cf. τανύγλωσσος τανύω etc. ahd. dunni „dünn" (nn aus nv); zu ten-d-o teneo.

tenus -oris cf. τὸ τένος ἀτενής Verbalsubstantiv zu ten-d-o; dazu als Parallelform tenor -ōris (vgl. decor -ōris decus -oris); — tenus in annotinus diutinus etc. ist Verbaladjektiv zu ten-d-o cf. pedi-sequos etc. und auch als Präposition cf. Tauro tenus hierher zu ziehen (vgl. comminus eminus etc., die aus Nominativen des Sing. zu Adverbien geworden).

tepeo -ēre tepor -ōris tepidus etc. dazu der Name der Stadt Teplitz (mit ihren warmen Bädern), poln. ciepły „warm" cieplica „warme Quelle" und Tepula aqua in Rom Plin. n. h. 36, 121.

ter aus terr urspr. ters tris cf. τρίς ahd. driror dries dris.

terebrum -i terebra -ae Verbalsubstantiva zu terere cf. τέρετρον und siehe oben lībra neben λίτρα, palpebra

---

[1]) Nach Suidas heißt es zu τέμπεα: καθ' ὅλου δὲ αἱ ἐν πᾶσι τοῖς ὄρεσι στενώταται διεκβολαί

[2]) Oder gab es wie zu maneo ein mansi mansum neben mantum, so auch zu teneo urspr. ein tensi tensum neben tentum? Dann hätte das d urspr. nur als Präsensverstärkung gedient und tetendi wäre erst nachträglich gebildet worden.

[3]) Oder nach Stowasser Gespann?

nebenpalpetra. Der Stamm ter „bohren“ scheint mit dem Stamm ter „reiben“ identisch zu sein.

teres **-etis** (gen.) zu terere vgl. gr. τρητός, also teres wohl aus tere(tu)s wie hebes (siehe oben) aus hebe(tu)s; doch vgl. auch κυκλο-τερής.

terg(e)o **-ĕre**; bei Annahme eines Abfalls von s derselbe Stamm, wie in stringo -ere? Vgl. auch noch στεργίς (= strigilis bei Artemid. I 64 nach G. Meyer).

tergum **-i** bezw. tergus -oris cf. (σ)τέρφος -ους; zu tergum tergīnum Diminutiv tergillum (tergilla -ae aus dem Neutrum Plural wie opera -ae).

termen **-inis** cf. Acc. trg. inc. fab. 37 C. J. L. VI 28239 I 199 II 59, daneben termo -ōnis (persönlich gefaßt) Enn. ann. 479. 480 und terminus (zu den Suffixen siehe unter alimo); man hat auszugehen vom Stamm ter- von dem eine Weiterbildung trā wir bereits in „intrāre, penetrāre“ gehabt haben; siehe unten trans. Ob dieser Stamm ter mit dem Stamm ter „reiben, bohren“ verwandt ist?

termentum **-i** Verbalsubstantiv zu terere — siehe unten — und vgl. detrimentum.

1. **termes** **-itis** cf. Isid. 12, 5, 10 teredones Graeci vocant lignorum vermes quod terendo edant, hos nos termites dicimus c. gl. V 516, 36. 580, 61 Serv. ge. I 256. Das Wort ist also von terere herzuleiten und ebenso auch das oben gebrachte tarmes -itis. Das ebenfalls oben gebrachte tarmus -i verhält sich zu tarmes bezw. termes -itis wie limus zu limes -itis (siehe oben)[1]. Tarmus auch zu erklären wie almus? Siehe alimo.

2. **termes** **-itis** cf. Paul.-Fest. L. 505 termes ramus desectus ex arbore nec foliis repletus nec nimis glaber; wenn unter τρίβων ein abgeriebenes Kleid zu verstehen, dann unter termes vielleicht ein ziemlich kahler Ast. Dann wäre auch termes[2] zu terere zu ziehen und sein Suffix ebenso zu erklären.

terminus **termo** siehe oben unter termen.

tero **-ere** cf. τείρω ʼτρύω τρί-βω etc.

terra **-ae** urspr. tersa cf. τερσαίνω τερσῆναι got. ga-thairsan osk. teerum Nom. Sg. Neutr. „territorium“ — siehe unten torreo.

terrēnus **-a** **-um**: τερσῆ-ναι = plē-nus: πλή-θω etc.; vulgärlateinisch terrinus nach Körting s. v.

terreo **-ēre** cf. umbr. tursitu „terreto“ ἔτερσεν ἐφόβησεν Hes. τρέω τρέσσα poln. trzęsawiec Zitteraal.

terrester **-tris** **-tre** analogische Bildung nach pedester equester etc.

terriculum **-i** **terricula** **-ae** Verbalsubstantiva zu terrēre cf. deverticulum.

territorium **-i** wird von Warren zu territor gezogen und mit refugium übersetzt; freilich ist das Suffix mit terra schwer in Einklang zu bringen[2].

terrulentus **-a** **-um** durch Vermittelung von terrula zu terra weitergebildet; zum Suffix siehe aquilentus.

tertius **-a** **-um**, zu teilen ter-tius vgl. got. þri-dja ahd. dri-tio (nhd. dritte); lesb. τέρτος sonstiges gr. τρίτος weisen nur das Suffix -τος auf. Siehe testis.

tesqu(c)a n. pl. (tescum n. sg. Varro l. l. 7, 8) cf. Paul.-Fest. L. 489 tesca loca sunt augurio designata, Cicero ait aspera esse et difficilia, Hor. epist. 1, 14, 19 nam quae deserta et inhospita tesqua credis etc. Das Wort ist nach Ps-Acron zur obigen Stelle sabinischen Ursprungs. Etwa osk. teerum (tersum) „terra“: te(r)scum = Falerius (Falesius): Falescus (cf. C. J. L. I² n. 365) später Faliscus?

tesserae **-ae** cf. Isid. or. 18, 63 tesserae vocatae, quia quadrae sunt ex

---

[1]) Oder termes: termentum = līmes: līmen = fōmes: fōmentum?

[2]) Oder führt etwa die Gleichung osk. teerum „terra“: territorium = epulum: epulatorium auf die richtige Fährte?

partibus omnibus; also entstanden aus τέσσαρα?

testa -ae; gab es etwa gr. τέρσομαι entsprechend im Latein ein tersoere, wozu torseo (torreo) sich verhielt wie miniscor (urspr. men-iscor) zu moneo? Siehe oben terra terrēnus tesca (loca). Dann wäre testa dazu das femininum zum Partizipium Perf. Pass. testus -a -um oder Verbalsubstantiv cf. tensa etc.

1. **testis -is** (daneben osk. trstus „testes") ist nach Skutsch aus terstis tristis hervorgegangen; ein urspr. tristus „der Dritte" ist nach ihm in die i-Flexion übergetreten. Zur Bedeutung „Zeuge Mittelsperson" habe ich oben in „sequester" eine Parallele beigebracht; auch arbiter ließe sich anführen. Oskischem tristaamentud entspricht lateinisches testamento(d).

2. **testis** „Hode" wohl dasselbe Wort wie das vorige; Walde führt als Parallele an frz. témoins „Hoden" und gr. παραστάται.

testu Verbalsubstantiv auf tu- zu dem oben bei testa angenommenen Verbum terso -ere; die Neutralform -tu statt der maskulinischen -tus ist wohl in Anlehnung an testum gewählt worden.

testūdo -inis Weiterbildung zu testu vgl. habitū-do zu habitus -ūs.

testum -i zum Substantiv gewordenes Neutrum des Partizipium Perf. Pass. von ·terso ·tersere — siehe oben testa und vgl. factum etc. —.

teta -ae (cf. Serv. ecl. 1, 58 columbae quas vulgus tetas vocant) ist wohl ein Familienkosewort cf. gr. τέττα und hier auch als Tiername verwendet cf. τέττιξ; siehe unten titus titulus, aber auch titiare „zwitschern" (vom Sperling).

tetrans -tis in Anlehnung an quadrans gebildet aus τετρᾶς.

tetricus -a -um. Man will wegen der Kürze des e tetricus nicht mit taeter verbinden, wenn auch unicus neben unus, sonticus neben sons, văricus neben vārus etc. die Sprache gebildet hat; aber man denke doch an tĕmere neben tēmētum und daß ae und ē im Latein auch miteinander wechseln.

tetrinnio -ire tetrissito -are Naturlaute der Enten cf. τετράων (Lehnwort tetrao) „Auerhahn" τέτραξ etc.

texo -ere wird meist mit τέκτων τέχνη (τέξνα) ahd. dehsa -la Hacke, dahs „Dachs" etc. zusammengestellt; da aber die Bedeutungen doch etwas weit auseinander gehen, so nimmt Hirt (der idg. Ablaut n. 685) einen idg. Stamm etek weben an, zu dem er aind. atkas „Gewand" poln. tkać (urspr. tukati) und lat. texo stellt. Dann wäre das x von texere aufzufassen wie das von αὐξάνω auxilium.

tībia -ae nach Fröhde aus tu̯ibia (cf. tis aus tu̯is = tui) und zu σίφων zu ziehen; man hat dann von der Bedeutung „Hohlknochen bezw. Hohlstengel" auszugehen.

tibulus cf. Plin. n. h. 16, 39 „pinaster... easdem arbores... per oram Italiae tibulos vocant, zu tifata — siehe unten —? Fundus Tibilianus C. J. L. XI p. 466 n. (Falerii) hierher?

tīfāta iliceta, Romae autem tifata Curia, Tifata etiam locus iuxta Capuam nach Paul.-Fest. L. 503, also tīfāta -orum = Eichenhain [1]) (incola Tifatae aber C. J. L. X 3796); zu obigem tib(ul)us könnte eine Weiterbildung auf oskischem Gebiet tīfātus gelautet haben, also tīfāta (loca) ein mit tib(ul)us bepflanzter Ort? Ist das f des Wortes, soweit es in Latium gebräuchlich, auf sabinischen Einfluß zurückzuführen? Das n. gentile Tifatius (C. J. L. III 1734) ist aus einem hierher gehörigen Ethnikon hervorgegangenes und ist in Parallele zu stellen zu Tifanus Tif-l-anus Tifanius; bezeichnet man doch auch mit Anxates (C. J. L. IX 3314) und Anxani

[1]) cf. Chr. Hülsen Hermes 46, 305 ff.

(Plin. n. h. 3, 106) denselben Volksstamm, vgl. auch Teate neben Teanum.

tignum nach Skutsch in Stowassers W.buch viell. zu tego also „Deckholz".

tigris τίγρις aus dem Persischen entlehnt cf. Plin. n. h. 6, 127 . . . a celeritate Tigris incipit vocari, ita appellant Medi sagittam, aber Varro l. l. 31, 13 G. Sch. ferarum vocabula peregina ut . . . tigris qui est ut leo varius.

tilia -ae cf. τιλίαι αἴγειροι Hes.; dazu auch gr. πτελέα?

timeo -ēre möchte ich mit Vanicek auch zu dem in temere steckenden Stamm „tem" stellen, in der Erwägung, daß die Angst blind macht. Sollte etwa das i aus e infolge von Dissimilation aus Worten wie temidus temiditas hervorgegangen und dann auch auf timeo timor übertragen sein?

tina -ae cf. Non. 544, 4 „Varro de vita p. R. lib. I: antiquissimi in conviviis utres vini primo, postea tinas ponebant (id est oris longi cum operculo); dazu tinium als substantiviertes Adjektiv („tinia vasa vinaria Paul.-Fest. L. 501)? Nach Walde vielleicht entlehnt aus δῖνος und wegen des t sei etruskische Vermittelung anzunehmen.

tinca -ae?

tinea -ae zu σίνομαι und σής?

ting(u̯)o (u̯ in Anlehnung an unguo?) urspr. tengo cf. τέγγω nhd. tunken ahd. dunkōn. Walde auf W. Schulze E. 338f. fußend erklärt das n. gentile Tintorius für etruskisch und nicht hierher gehörig, aber selbst Schulze cf. p. 417 muß doch zugeben, daß es schon im alten Italien Geschlechter gab, die von profanen Gewerben ihren Namen entlehnt haben und sollte, was z. B. bei den coriarii sicher geschehen ist, bei den tin(c)tores undenkbar sein? Daß im Vulgärlatein tintor gesprochen wurde, zeigen italienisch tintore frz. teinturier vgl. auch c. gl. V 303, 7 infecta ... tinta. N. d. Sc. 1896, 225 (aus Rom, freilich aus christlicher Zeit) steht locus Tintoris, wo doch offenbar nur an tinctor zu denken ist. Und um dies hier nachzuholen, auch Fullo als cognomen bezw. in Vertretung eines n. gentile braucht keineswegs etruskischen Ursprungs zu sein; gehörten doch nach Blümner bei Jw. Müller IV 2, 2 p. 256, 592 die fullones und tinctores mit zu den ältesten Handwerkern der Stadt Rom.

(ti)tin(n)io -īre ti(n)tinno -āre tinnipo -āre[1]) und ähnlich klingende Worte seien hier als Schallworte auch mit hereingezogen.

tīnus -i cf. Ov. met. 10, 98 Plin. n. h. 15, 128 etc. wird wegen der abführenden Wirkung der Beere von Walde zu τῖ-λος „Durchfall" gezogen.

tippula vermis aquaticus c. gl. V 397, 44 aus τίφη „Wasserspinne" entlehnt nach Keller.

tīro -ōnis nach Stowasser gr. Lehnwort und zwar aus τείρων entlehnt, nach ihm τείρω = τρίβω „ich übe".

tirocinium -i aus tironicium? Cf. tironicare militare c. gl. V 612, 44 Scal. tironicum Synes. ep. 79 und siehe oben latrocinor.

tisana -ae aus πτισάνη entlehnt nach Weise.

titia(t?) ... ζίζει (zischt?) c. gl. II 198, 42. Schallwort.

titillo -āre (daraus rückgebildet titillus -i) etc. Schallwort; daneben das Kinderwort ti ti?

1. **titio -āre** „zwitschern" (vom Sperling) Suet. frgm. 161 und Anth. L. 762, 30 R. Schallwort cf. τιτίζω.

2. **titio -ōnis**, brennender „Scheit" zu 1? Siehe oben unter flagellum und die Anmerkung zu (ti)tin(n)io. Vgl. auch titiunculus „Falke" c. gl. II 347, 12 also Diminutiv zu titio der Form nach.

---

[1]) tinniso κοπίδερμος c. gl. II 198, 32 (copidermus verbero c. gl. V 501, 10 cf. dtsch. singen, sengen, Senge = Prügel und siehe oben flagellum.

titibillicium aus titus „Taube" und villus zusammengesetzt? cf. Paul.-Fest. L. 504.

tittex μύσταξ c. gl. II 198, 38 Gesichtsbefiederung wie bei einer Taube?

titubo -āre „straucheln, taumeln" wohl auch Schallwort, vgl. auch tuba, τιτυβίζειν.

titulus cf. titus.

titus „Taube" cf. titi columbae sunt agrestes schol. Pers. 1, 20; siehe oben titiare „zwitschern" (vom Sperling) und vgl. τιτίζω Jl. β 314 τιτίζοντες nach Zenodot, der doch offenbar ein derartiges griechisches Verbum kannte, τιτίς (βραχὺ ὀρνίθιον nach Photius); nun haben titus τιτίς (nach Photius) auch die übertragene Bedeutung „penis", denselben Übergang der Bedeutung weisen auf ndd. duve „Taube" und duvet „pudendum muliebre". Das praenomen Titus ist ja ebenfalls hierher zu ziehen, aber mehr als Kinderwort. Wenn tata — siehe oben — Kinderwort zur Bezeichnung des Vaters war und noch heute bei uns ist, wenn gr. τέττα dieselbe Bedeutung aufweist, dann wird wohl auch tita (wie Attus spätere Form für Atta, ebenso Titus spätere Form für Tita? zu erschließen aus Titacius Titallius Titanius?) dazu gehören. Titulus ist natürlich ein Diminutiv zu titus, aber wie es mir scheint, in seiner Bedeutung penis. Wie testis sowohl Zeuge als auch Hode bedeutet (vgl. das deutsche „erzeugen" neben „Zeuge"), so konnte wohl auch titulus „Aushängeschild, Kennzeichen" bedeuten und daraus die übrigen Bedeutungen sich entwickeln.

tōfus -i (tūfus c. gl. III 313, 61 II 247, 17) wegen des f. wohl osk. umbrischen Ursprungs.

toga -ae zu tegere mit Ablautsform.

tolero -āre Denominativum zu einem nicht belegten tolus -eris zu tollo? Cf. generare zu genus, funerare zu funus etc.

tōles -ium. Gab es etwa zu tendo eine Parallelform *tondeo und dazu ein dem p. p. p. entstammendes Adjektiv to(n)s(i)lis, das zu tōlis pl. tōles wurde? Wegen des Zusammenfalls mit tondeo „schere" kam dann dieses Verb außer Gebrauch. Siehe tonsillae.

tollēno -ōnis cf. Plin. n. h. 19, 60 hortos ... tollenonum haustu rigatos und Paul.-Fest. Th. 540 „tolleno genus machinae quo trahitur aqua, dictus a tollendo. Ob vulgäres tollendo zu tollenno tollēno wurde?

tollo -ere (altl. tulo) cf. τάλας τλῆναι τολμάω etc. got. thulan ahd. dolēn „dulden" etc. Siehe oben lātus -a -um aus (t)lātus.

tolūtilis -e, tolūtim Weiterbildungen von *tolūtus -a -um p. p. p. einer Nebenform von tollo „toluo"? Cf. solūtilis solūtim. Und auch tolutor παίζω (cf. gr. L. VII p. 432, 18) hierher?

tomac(u)lum -i tomacīna -ae Weiterbildungen aus gr. dor. τομά bezw. τομάω, indem toma-cīna in Anlehnung an porcina, tomaculum nach einem vorausgesetzten *tomare gebildet wurde.

tōmentum -i (aus toṷementum?) Verbalsubstantiv zu einem Verb, dessen Participium Perf. Pass. tōtus (aus toṷetus?) war. Siehe unten tumeo.

tondeo (-ēre): τένδω = moneo: men(iscor) später miniscor? Auch τέμνω temno damit zu verbinden?

tongere nosse est, nam Praenestini tongitionem dicunt notionem, Ennius „alii rhetorica tongent Paul.-Fest. L. 489 cf. osk. tanginum „sententiam" got. þankjan ahd. mhd. nhd. denken.

tonitrus -ūs wohl eine Mischform. Da man sich im Donnern den Donnergott persönlich anwesend dachte, vgl. germ. Donar, so war die erste Form des Wortes wohl tonitor „Donnerer"; als man dann später auch den Vorgang bezeichnete und zwar mit tonitus -ūs, kam man schließlich zu einer Mischbildung tonitrus -ūs:

der Nominativ tonitruus ist wohl aus dem gen. pl. tonitruum rückgebildet worden.

tono -āre offenbar Schallwort vgl. dtsch. donnern gr. στενω στόνος.

tonsa -ae als p. p. p. von tondeo das Ruder als den abgeschälten glatten (Ast, nach Stowasser sc. arbor) bezeichnend? Oder als Verbalsubstantiv (cf. caesa Hieb tonsio tonsus -ūs) das Streifen über die Wogen bedeutend — Georges erwähnt summos fluctus tondēre — bezw. das Streifende?

1. **tonsilla -ae** „Pfahl am Ufer" Diminutiv zu tonsa und etwa den von den Wogen gestreiften bezeichnend?

2. **tonsilla -ae** in der Bedeutung „Kropfgans" zu dem folgenden zu ziehen? Siehe toles -ium.

3. **tonsillae** „Die Mandeln am Halse" zu dem unter tōles behandelten Verb ·tondeo „dehnen" und zwar als Doppeldeminutiv zu tonsae „n. pl. vom p. p. p. des Femininum"?

topper entstanden aus tod-per; zum zweiten Teil vgl. parum-per, und der erste Teil ist das Neutrum des Pronominalstammes to-, gr. τό(δ).

torculum tormen (nur im Plural tormina) tormentum Verbalsubstantiva zu torqueo -ēre.

tornus -i aus gr. τόρνος, vulgär lat. turnus.

torpēdo -inis zu torpē-re torpefacio.

torpeo -ēre, dazu poln. st(o)ropić się „sich entsetzen" und nach Torp der germanische Stamm sterb „steif werden, sterben".

torqueo -ēre cf. gr. ἄ-τρακτος ἀ-τρεκής τρέπω τροπέω dtsch. drechseln.

torreo (urspr. torseo) gr. τέρσομαι τερσαίνω got. thaúrsjan nhd. dörren, Durst etc.

tortīvus -a -um zu tortus -ūs bezw. tortus -a -um Weiterbildung; zum Suffix siehe captīvus.

torus -i zu terere? Zu der hier passenden Bedeutung von terere vgl. oben teres -etis.

torvus -a -um wird mit τάρβος ταρβέω verbunden; dazu mit Torp anord. þjarka „Zank" und ags. onþracian fürchten, schaudern?

tot totidem totiens Parallelformen von Pronominalstamm to- zu quot quotus quotiens — siehe oben quot quotiens und vgl. τόσσος.

tōtus -a -um (urspr. toụetos) p. p. p. zu dem schon bei tomentum angenommenen verbum simplex ·toveo? Siehe unten tumeo.

trabea -ae zu trabs „also gebälkt, mit Querstreifen versehen?" Den Eigennamen Trabea — es gab einen Komödiendichter des Namens — halte ich für entstanden aus trabea(tu)s vgl. oben damnas.

trabs (Ntiv. auch trabes trabis) -is „Balken" (übertragen auch = Dach, Haus) cf. osk. triíbum „domum" umbr. tremnu (mn aus bn) „tabernaculo" gr. τεράμνον (μν aus βν) „Zimmer, Haus". Gewöhnlich stellt man dazu auch nhd. Dorf got. thaurp „Acker, Land". Wie stimmt aber diese Bedeutung zu den vorigen? Nach Meringer hat man von dem Begriff „Holzbehauen (cf. Balken, Haus) und Holzaushauen (also Dorf = Rodung) auszugehen. Torp zieht auch anord. þrep „Oberboden" hierher und vergleicht noch gr. τράφηξ „Bord des Schiffes".

1. **tragula -ae** „Wurfspieß" nach Paul. Fest. L. 505 „dicta quod scuto infixa trahatur" oder keltisch?

2. **tragula -ae** „Schleppnetz" Diminutiv zum folgenden.

tragum -i „Schleppnetz" offenbar zu trahere zu ziehen; man erwartet trahum. Ob nach Ernout das g als dialektische Eigentümlichkeit anzusehen ist?

trah(e)a -ae zu trahere, für die substantivierte Adjektivform trahea stelle ich zum Vergleich hin ara area laurus laurea etc.; nach Torp zu ver-

gleichen norw. drog „Schlitten“ poln. droga Weg.

traho -ere (ein spätlateinisches trahitorius bringen mythogr. Lat. 2, 101 cf. ignosciturus c. gl. V 231, 19); Torp stellt traho — freilich nur fragend — zu germ. drag „ziehen, schleppen“ cf. ags. dragan „ziehen“.

trāma -ae; nach Wharton „across the warp = transma from trans“, aber wäre es da nicht besser trāma als Verbalsubstantiv zu trāre (cf. intrāre penetrare) aufzufassen, zu dem trans das Partizipium Präsentis? Siehe die zwei folgenden und trans und fāma.

trāmen -inis cf. c. gl. II 428, 30 etc. zu trāma wie fāmen zu fama? also Verbalsubstantiv zu ·trāre?

trāmes -itis „Querweg“ zu ·trāre trāma trāmen wie fōmes -itis zu fovēre fōmentum — siehe oben —? Ich erinnere hier auch an das über die Entstehung von sementis oben Gesagte.

tranquillus -a -um; wie translucidus neben lucidus allmählich zu einer verstärkten Bedeutung von lucidus übergegangen sein kann, so vielleicht auch tran-quillus neben ·quiet(u)-lus? Vergleiche auch aus dem Italienischen tra-avaro tra-rico neben avaro ricco frz. très riche neben riche.

trans Präposition, urspr. nominativus singularis des Präsens von ·trāre. Vgl. adversus und siehe oben intrāre penetrāre trāma trāmen etc.

tran(s)enna -ae; wenn tanne aus tamne, antenna neben antemna, so vielleicht auch transenna aus transemna und wir hätten damit eine Parallelbildung zu antemna; daß wir im ersten Teile von beiden die beiden bekannten Präpositionen anzunehmen haben, ist wohl sicher, aber über den zweiten Teil bin ich im Unklaren. Die etruskische Endung der Eigennamen enna ist als nur für Maskulina geltend hier nicht heranzuziehen, cf. levenna.

transtrum -i (urspr. transitrum): transitor = aratrum: arator? Gab es wie ein praetor aus praeitor so ein transtor aus transitor?

trēblae -ārum? Man liest bei Cato agr. 135, 1 Suessae et in Lucanis plostra, treblae albae; wenn man mit Ernout das ē als dialektisch für i annimmt und vertibula, die Nebenform von vertibulum vergleicht, dann könnte man vielleicht auch trēb(u)la urspr. trībula als Nebenform von trībulum — siehe unten — ansehen.

tremissis -is gebildet in Anlehnung an semissis aus tres + as?

tremo -ere cf. umbr. tremitu „tremefacito“ gr. τρέμω τρόμος asächs. thrimman „zucken, springen“ got. thramstei „die Heuschrecke (als Springerin)“. Ob das Wort nicht auch ursprünglich Schallwort war, das den Ton der schnellen, stoßweisen Bewegung ausdrücken sollte? man vgl. nur τρόμος mit unserm „Trommeln“.

trepit vertit unde trepido Paul.-Fest. L. 504, dazu trepidus -a -um; auch hier wohl wie bei tremo ein Schallwort anzunehmen und zwar aus demselben Grunde. Man vergleiche nur aus Bürgers Leonore: „und draußen ging es Trab Trab Trab“ und unser „trippeln“. Siehe unten turpis.

trēs (altl. trīs) tria gr. τρεῖς τρία got. threis „drei“.

triātrus -uum siehe quinquātrus.

trībulum (a) Verbalsubstantiv zu tero trī-vi, siehe oben trēblae; aber tribulus -i aus τρίβολος entlehnt.

tribūnus Weiterbildung aus tribus -ūs cf. Portūnus neben portus -ūs.

tribuo -ere Denominativum zu tribus -ūs wie statuere zu status -ūs.

tribus -ūs umbr. trifu – bestehend aus tri- drei und fū cf. fui? Aus der Bedeutung Dritteil wurde später Teil und so kam dann auch tribuo zur Bedeutung „zuteilen“. Im Ausdruck „Stadtviertel“ ist der Begriff „vier“ auch nicht streng festgehalten cf. trigeminus neben geminus.

trīcae -ārum (in)tricāre(ī) weisen

einen Stamm „treik" auf, der mit dem von torqueo verwandt ist.

trichila bezw. tricla mit Saalfeld als Kurzform zu triclinium aufzufassen?

triduum -i siehe biduum; trifarius siehe bifariam.

trifax telum longitudinis trium cubitorum . . Enn. ann. 534 . . paries percussus trifaci Gell. 10, 25, 2 bis jetzt unerklärt.

trīga -ae siehe bigae.

trigeminus -a -um siehe tribus ūs; trīmus -a -um siehe bīmus.

trio -ōnis a terendo terram cf. Varro l. l. 7, 74 Gell. 2, 21, 7.

triplex -icis siehe duplex; triplus siehe duplus.

tripudium -i (tripudio-āre) möchte ich doch eher zu pudeo ziehen cf. propudium und mit Dreischlag übersetzen (Paul.-Fest. L. 498 tripudium a terra pavienda) als zu pes — siehe oben pudeo repudium —. In tripodare tripodum hat freilich auch Anlehnung an τριποδίζειν τρίποδον stattgefunden.

triquetrus -a -um zu quadrus?

triresmus siehe rēmus.

trisso -āre, daneben trissito -āre Naturlaut der Schwalbe vgl. τρίζω strideo etc.

tristis -e; nach Kluge Glotta II p. 56 wäre zunächst alts. thristi nhd. dreist zu vergleichen; freilich die Verschiedenheit der Bedeutung ist schwer zu erklären, doch hat nach Georges II b tristis auch die Bedeutung „grimmig, zornig", die von der des deutschen Wortes nicht allzuweit absteht.

trit Naturlaut der Mäuse bei Naev. nach Charis. 239, 19.

tritavus -i wird von Skutsch mit ab-avus at-avus zusammengestellt; in der Form stritavus ist das s vielleicht mißverständlich hineingekommen.

trīticum -i; Weiterbildung zu trītum und mit Curtius als Dreschgetreide zu fassen?

trittilo -āre schwirren (von Vögeln gesagt nach Varro l. l. 7, 104) siehe oben trisso -āre.

triump(h)us -i aus dem Ausruf triumpe hervorgegangen? Man nimmt meist Entlehnung aus θρίαμβος an, nach Stowasser ist gr. τρί-ομφος „Drei-ruf" die Grundlage.

troia -ae „Sau" nach Solmsen zu mhd. drec „Dreck", also entstanden aus trogja? Andere denken an eine Metapher mit Bezug auf das von Soldaten angefüllte Trojanische Pferd.

trossuli equites dicti quod oppidum Tuscorum Trossulum sine opera peditum ceperint nach Paul.-Fest. Th. 559; etruskisch?

trua -ae cf. mhd. twirl nhd. Quirl gr. τορύνη; Paul.-Fest. L. 9, 3 truant moventur.

trucīdo -āre. Im Hinblick auf das in Anlehnung an homicīda etc. aus internecare internecium etc. hervorgegangene internecida Isid. 10, 149 möchte ich auch die Entstehung eines *trucīda austrux [1]) — siehe auch truculentus — für denkbar halten, aus dem dann trucidare weitergebildet wäre.

trucilo -āre Naturlaut der Drossel.

truculentus -a -um hervorgegangen aus truculens (cf. Cassiod. var. 1, 13 truculentium rusticorum und truculenter); truculens zu teilen trucul-ens und mit torquens in Beziehung zu setzen [2])? Siehe Z. f. vgl. Sprachf. 44, 15.

trudis -is wohl zu trūdo.

trūdo -ere „stoßen, drängen" cf. got. ur-thriutan „belästigen" nhd. verdrießen (bei jemand Anstoß erregen) poln. trudzić belästigen (bei poln. trud „Arbeit" gegenüber trūdere „stoßen" zeigt sich dieselbe Bedeutungsentwicklung wie bei studium neben („s")tundere „stoßen").

trulla truella trulleum etc. dimi-

---

[1]) Oder aus truncus truncare?
[2]) Vgl. torculus.

nutive Weiterbildungen zu trua — siehe oben —.

truncus -a -um bezw. truncus -i, dazu nhd. Strunk mnld. stronk nhd. Strumpf, Strauch?

truo -ōnis nach Walde zu trua (mit einem Schnabel wie eine trua?).

trutina etc. entlehnt aus gr. τρύτανη τρυτανεύω.

trux -cis dazu got. thvairhs „zornig" thvairhei „Zorn", die wohl auch mit torqueo zusammenhängen? Siehe oben truculentus.

tū etc. tuus cf. τύ-νη σύ got. thū nhd. dū poln. ty.

tuba -ae; ebenso wie fistula mit seinen Bedeutungen Rohr und Pfeife oben als Schallwort erklärt wurde, so ist wohl auch mit seinen ähnlichen Bedeutungen [1]) tuba zu erklären.

1. **tuber -beris** (tufera idna = ὕδνα c. gl. III 566, 43 etc.). Ob zum Verbalstamm tove — siehe oben tomentum totus — mit dem Suffix ber fer — siehe faber —? Oder zu tumeo mit dem Suffix ro- (siehe hibernus)?

2. **tuber -beris** „Fruchtart" (Mispel?) nach Walde schwerlich Ablaut zu tūber, wohl Fremdwort.

tuburcinor -āri tuburcinabundus kommen in der Bedeutung lurcari lurcinabundus ziemlich gleich, die ich oben für Schallwörter erklärt habe; da sie in der Form auch anklingen, so dürfte auch für sie dasselbe gelten.

tubus -i ist wohl von tuba nicht zu trennen.

tucca -ae cf. umbr. toco „tucca(s)" tab. Ig. V b. 13, daneben als Weiterbildung tuccetum -i, scheinen keltischen Ursprungs zu sein cf. c. gl. IV 187, 49.

tudes -itis wie tudito -āre könnten auf ein urspr. p. p. p. tuditus -a -um zurückgehen; tudes wäre dann als Verbalsubstantiv aus tudets entstanden und ginge auf ein urspr. tuditis zurück cf. vi-tis; tunsio -ōnis urspr. *tunsis -is wäre dann eine Parallelbildung aus dem spätern p. p. p. tunsus -a -um. Bezüglich der Änderung des Geschlechts bei tudes vgl. vectis.

tueor -ēri zieht Wood zu got. githiuti aufmerkend, Brugmann dagegen zu gr. thess. ἐπί-σσοφος Aufseher, σοφός weise.

tufa -ae; nach dem Zeugnis des Beda ist das Wort angelsächsisch cf. Ernout p. 240.

tugurium -i; durch Assimilation entstanden aus tegurium, einer Weiterbildung zu tegus — siehe oben —? Siehe auch augurium unter augur.

tullius -i Fontäne cf. c. gl. V 487, 38 tullii rivuli etc. wird meist zu tollo gezogen; wenn dem so ist, so wird man doch auch Anlehnung an den bekannten Gentilnamen anzunehmen haben. Oder haben die tullii überhaupt nach einem Tullius den Namen erhalten? Vgl. aqua Marcia. Der Eigenname Tullus ist wohl Kurzname zu Tertullus Quintullus Sextullus; auch scheint Tullus Kurzname für Tutor gewesen zu sein in der Familie der Cloelii cf. auct. inc. praen. 1 Tutorem Cloelium, Cic. Phil. 9 § 5 Tullo Cluilio.

tulo siehe tollo.

tum [Parallelform zu quom (cum)]: tam = cum (quom): quam.

tumeo -ēre Weiterbildung des in tōmentum tōtus steckenden Verbalstammes teve (siehe bei tomentum) vgl. fomeo (siehe unter fomes) neben foveo, umeo neben uveo; hierher auch unser „Daumen (ahd. dūmo)"?

tumulus: tumēre = tremulus: tremere etc.

tumultus -ūs. Ist tumulus eine Erdanschwellung, so tumultus eine Menschenanschwellung, ein Volksauflauf; also gehören beide zu tumeo, und wir haben tum-ul-tus als diminutives Verbalsubstantiv aufzufassen cf. lucens neben luc-ul-enter, torquens

[1]) Prellwitz vergleicht unser „tuten".

neben truculens — siehe oben truculentus —.

tunc entstanden aus tum, vgl. sic neben si.

tundo -ere cf. got. stautan ahd. stozan „stoßen"; siehe oben tudes.

tunica urspr. ctunica aus hebr. K'thōneth.

turabulum -i neben turibulum -i cf. c. gl. V 251, 31 turibulum turabulum quod Greci thymarion dicunt; vgl. für turibulum noch Mon. Germ. auct. ant. XIV 1 v. 52 und für turabulum c. gl. III 93, 64 etc. Zum Suffix siehe oben dicābulum, wo ich unterlassen habe turifer Inde (voc) aus Ov. fast. 3, 720 zu zitieren.

turba -ae, daraus turbo -āre, cf. τύρβη (σ)τυρβάζω.

turbēdo (turbīdo) -inis zu turbāre, die Endung ēdo hergenommen von Wörtern wie torpē-do etc.

turbiscus -i?

turbistum -i?

turbo -inis (Nominativ mit Rückbildung auch turben) Verbalsubstantiv zu turbare; wir haben also bei demselben Wortstamm eine Weiterbildung auf o-inis neben ēdo-inis.

turbulentus -a -um zu turbare durch Vermittelung von turbula (im Vulgärlatein gab es auch turbulare nach afrz. tourbler nfrz. troubler zu schließen), siehe aquilentus.

turdus -i cf. engl. throstle mhd. drostel (vgl. lat. turdēla) nhd. Drossel poln. drozd; nach Winteler p. 11 Schallworte.

turgeo -ēre läßt Solmsen aus einem ·tur-igos entstehen, dessen erster Teil ·turus aus tu-meo weitergebildet sei, während der zweite Teil aus agere stamme.

turio -ōnis (turgio -ōnis); ob nach Walde aus turgio (zu turgēre) Genetiv turgjōnis bezw. turjōnis sich ein neuer Nominativ turio herausgebildet hat?

turma -ae; hierzu stellt Walde ags. þrym Menge aisl. thrymis „Lärm". Ob hier derselbe Stamm wie in trua — siehe oben —?

turnus siehe tornus; Turnus als dessen Schwester Juturna angegeben wird, halte ich für Koseform von Juturnus — siehe oben nocturnus —.

turpis -e wird zusammengestellt mit gr. τρέπω lat. trepit (siehe oben) cf. Cic. off. 1, 126 aspectum deformem atque turpem „einen zur Umkehr zwingenden Anblick".

turris -is entlehnt griechischem τύρρις τύρσις; dazu auch Τυρσηνοί?

tursio -ōnis scheint Fremdwort nach Walde.

turtur -is „Turtel" Schallwort nach Winteler p. 17.

turunda -ae (Apic. 5, 191 mit ū der ersten Silbe) wird von Georges mit terere in Beziehung gesetzt; oben habe ich torus mit terere zusammengestellt; etwa turunda aus torum -do? Siehe den Excurs über das Gerundium unter do[3].

tūs tūris entlehnt aus gr. θύος.

tussēdo -inis, nach tussī -re zu schließen, urspr. tussido -inis?

tussilago etwa als Mittel gegen den Husten zu tussire; vgl. cartilago cratire.

tussis -is sieht seiner Form nach wie ein Verbalsubstantiv von tundere aus (Supinum tūsum, tussos nach Ribbeck Verg. georg. IV 62) — siehe oben tudes — und auch die Bedeutung läßt sich aus der von tundere wohl herleiten; indes glaube ich, daß das Wort urspr. ein Schallwort vgl. ahd. huosto ags. hvosta war und dann an tundere angelehnt wurde. Denominativum dazu tussi -re.

tūte Weiterbildung zu tū.

tu tu Ruf der Eule cf. Plaut. Men. 654 „vin adferri noctuam, quae tu tu usque dicat tibi"?

tutulus -i Reduplikation zu gr. τύλος?

V.

vaber siehe vafer.

vacca -ae Schallwort, nach aind. vácati „brüllt" zu schließen?

vaccinium -i aus ϝάκινθος (= ὑάκινθος) mit Anlehnung an vacca vaccīnus?

vacerra -ae = stipes cf. Paul.-Fest. L. 513; dazu umbr. vasirslom?

vac(c)illo -āre „wackeln", dazu nach Torp got. un-vāhs „untadelhaft", asächs. wāh Übel, ags. wōh krumm, verkehrt.

vaco -āre cf. umbr. vakaze (v. Planta II 669) etwa zum vorigen, bedeutend, nicht festgehalten sein, sich frei nach allen Seiten bewegen?

vacuus -a -um neben vacivus -a -um zu vacāre, ebenso wie nocuus neben nocīvus zu nocēre. Zum Suffix siehe v. Planta I 171 und oben captivus, ferner ossua ossiva unter os[2].

vadimonium -i zu vas, vadis; zum Suffix vergl. Z. f. vgl. Sprachf. 39 p. 263 und siehe oben alimo.

vādo -ere cf. ahd. watan „waten" (aber im Ahd. nicht bloß vom Wasserdurchschreiten, sondern auch = gehen).

vadum -i Verbalsubstantiv zu vādere (wenn auch die Quantität des a abweichend ist) und dazu als Denominativ vado -āre.

vae Interjektion cf. gr. ὀά οὐαί got. vai ahd. wē nhd. weh.

vafer -fra -frum (c. gl. IV 188, 15 vabrum varium multiformum); nach Pomponins Praecone Posteriore (139) „tergum varium, lingua vafra" zu schließen — man vergl. auch aus c. gl. IV 188, 15 „vabrum varium" — besteht Beziehung zwischen vafer und varius; ob mit Havet vafer aus vasros (sr: fr) und varius aus vasius? Nach c. gl. IV 188, 14 varba callidus vel artificiosus.

vāgīna -ae hat man mit ὄσσηξ „weibliche Scham" zusammengestellt. Ob mit der Bedeutung „die klaffende" als Schallwort zu fassen und zum folgenden zu ziehen?

vāgio -īre vāgor -ōris etc. Schallworte, siehe unten vah(a).

vagus -a -um, dazu als Denominativ vagor -āri, bringt man meist mit (ϝ)ἄγ-νυμι „biege, breche" zusammen; von einem Flusse braucht Herod. 1, 181 den Ausdruck: περὶ καμπὰς πολλὰς ἀγνύμενος vgl. auch vacillare.

vah(a) Ausdruck der Verwunderung etc. siehe oben bei vagire und vgl. ahd. wach wah bei Schade; vacha vox laetantis est nach c. gl. V 517, 55.

valeo -ēre osk. ϝαλε cf. got. valdan ahd. waltan „walten"; siehe volema (pira).

valgus -a -um nach Torp entfernter verwandt mit germ. Wurzel valk „drehen, rollen" cf. ags. gewealc „das Rollen".

valles (vallis) -vallis (cf. gr. ϝᾶλις Ἧλις) zu einer Wurzel val „biegen" (aisl. valr rund got. walus „Stab")?

vallesit perierit Paul.-Fest. L. 519? Nach Fick Wb. II[4] 173 dazu nhd. quälen.

vallum -i Pfahlwerk vallus -i Pfahl cf. ἧλος aus ϝαλλος (γάλλοι ἧλοι Hes.). Als geflochtene Schutzwehr zu val „biegen, winden"? Siehe valles.

valvae -ārum zu volvere?

vanga -ae aus dem Germanischen entlehnt?

vannus -i (ahd. wanna Lehnwort?) zu ventus ventilare, etwa aus vet-no -s, vgl. unser „Wed-el dial. Wad-el".

vānus -a -um. Oben habe ich ausgeführt, wie luna durch das Medium louxna losna aus lūceo hervorgegangen, sollte vānus urspr. vasnus in gleicher Weise dem Stamm von vacāre entsprungen sein? Siehe lūna.

vapio (= vappa) cf. C. J. L. IX 6089[6] X 8069[3] 8070; eine Nebenform nach der Art der cognomina

cf. Asellio (auch Frauenname, so C. J. L. XI 1861) neben Asella.

vapor (altl. vapos) -ōris etc.; τὸ κάπος Hauch ὁ κάπνος Rauch lassen den Schluß zu, daß auch vapor zuerst „Hauch, Atemzug" bedeutet habe. Die lateinischen wie die griechischen Worte werden in der Weise zueinander gehören, daß sie den Laut „des Hauchens" beide nach ihrer Art wiederzugeben bestimmt waren; auch das deutsche „Happ, happen" werden wir hierher stellen dürfen. Die Weiterbildung zu vapor(s) „vapōsus später vapōrus", gleichbedeutendem vaporōsus gegenübergestellt, zeigt wieder, daß die Wörter auf -ōsus auf einfache Adjektivierungen der Wörter auf -os -ōsis zurückzuführen sind.

vappa -ae wird wohl auch zu vapor vapidus gehören, man vgl. turba turbidus turbor -ōris und mhd. verwepfen „kahmig werden".

vappō -ōnis cf. Probus gr. L. IV 10, 30 „vappo vappōnis animal est volans quod vulgo animas vocant; wohl auch zu vapor „Hauch, Rauch"; bedeutete doch auch anima urspr. Hauch — siehe oben halo —.

vāpulo -āre; nach turba turbidus turbor -ōris turbāre können wir bei vappa vapidus vapor -ōris auch auf ein vappare bezw. vāpāre schließen, wozu vāpulāre die Diminutivform wäre. Die urspr. Bedeutung wäre dann gewesen „keuchen, stöhnen (unter der Menge der Hiebe)".

vāra- ae siehe vārus; vargus -i scheint germanisches Wort, nach aisl. vargr „Geächteter" zu schließen.

varica κρισσός nach c. gl. II 355, 28 Nebenform zu varix?

vāricus Weiterbildung zu vārus, als Adverb hat es Parallelen in rursus comminus etc.

variego -āre aus varium agere entstanden.

varius-a-um siehe oben unter vafer.

varix -icis „Krampfader" zu vărus -i; siehe oben varica.

vāro -ōnis cf. Lucil. bei Paul.-Fest. M. 487 zu vārus wie strabo zu strabus etc. Das bekannte cognomen Terentiorum Varro gehört auch hierher.

1. **vārus -a -um** nach Persson zur Wurzel va- „krümmen".

2. **vărus -i** „Gesichtsausschlag" gehört nach Walde demselben Wortstamm an wie ver-mis.

1. **vas -dis** cf. got. vadi „Unterpfand" nhd. „Wette" (ἄ-(ϝ)εθ-λον?); siehe oben praes -dis.

2. **vās -is** (vassa acc. pl. Plaut. Merc. 781, n. sg. altl. auch vasum); die Formen führen entweder auf eine Verbalsubstantivform vasis gen. vasis (daraus vas vasis, wie pars partis) zurück oder auf ein zum Substantiv gewordenes neutrales Partizipium des Perfekts vasum -i und könnten wohl aus vādo -vādere hervorgegangen sein. Sollte etwa unter der vāsis vgl. evāsio invāsio pervāsio bezw. den vāsa der bewegliche Besitz, die sog. Mobilien zu verstehen sein im Gegensatz zu den Immobilien?

vasculum vascellum Diminutiv zu vas; dazu als Koseform vascio, wie zu homunculus homuncio — siehe oben —.

vaso -ōnis: vas = mento -ōnis: mentum etc.

vastus -a -um, dazu als Denominativ vasto -āre cf. alts. wōsti ahd. wuosti „wüst"; einen Unterschied im Stamm zwischen vastus „wüst" und vastus „weit" nehme ich nicht an.

vatax -ācis (vatrax et vatricosus tortis pedibus a ranae vocabulo quae graece votrax dicitur c. gl. V 651, 57); ein schallnachahmendes Wort und ebenso zu erklären wie oben catax und attae?

vātes -is (Ntiv auch vātis); ich halte vātis für die Urform und seiner Form nach für ein Verbalsubstantiv mit der Bedeutung „Lied, Gesang" cf. ags. wōd Stimme, Gesang, vaticinus bedeutete demnach „ein Lied singend",

„weissagend", und daraus wieder entstand vaticinium „Weissagung". Aus der abstrakten Bedeutung von vātis „Sang" entstand dann die konkrete „Sänger", vgl. μάντις, das doch auch Verbalsubstantiv aus μαίνομαι [1]).

vatia siehe vatius.

vaticinus -inium -inārī siehe vātes.

vatillum [2]) **-ī** nach Walde zu vas -vasis; dann müßte nach meiner Erklärung von vas ein ˙vatum zu ˙vasum sich verhalten wie egretus zu egressus und die Kürze des a im Diminutiv vatillum wäre der Tonlosigkeit zuzuschreiben.

vatius -a -um (in Anlehnung an pansa etc. wurde gebildet vatia zur Bezeichnung einer Person „diversis plantis" cf.c.gl.IV 188,38) nach Persson zu einer Wurzel vă — krümmen —, siehe oben vārus.

vatuita cf. c. gl. III 188, 40 coridallos (κορυδαλλός) vatuita; gab es etwa neben vatis -is „Gesang" ein vatus -ūs und dazu als adjektivische Weiterbildung vatuītus -a -um cf. fortuītus?

vavato -ōnis cf. Petron. 63 iam puerum strigae involaverant et supposuerant stramenticium vevatonem, von Fisch mit „Schreipuppe" übersetzt, der das Wort also für ein Schallwort hält.

1. **ūber -is** „Euter' cf. gr. οὖθαρ ags. ūder ahd. ūtar nhd. Euter. Dazu als adjektivische Weiterbildung ubertus -a -um.

2. **ūber -is** Adjektivum etwa aus Formen wie ubertus ubertas rückgebildet (cf. libertus libertas)?

ubī urspr. cubi cf. Georges Wf.; dazu umbr. pufe. In zweiter Silbe sieht v. Planta I p. 462 dasselbe Suffix wie in αὐτό-φι, und in der ersten ist der Stamm des Relativpronomens enthalten. In umbr. ife ist dasselbe Suffix enthalten und in ι- steckt der Pronominalstamm von is id; die lateinische Form dazu ist ibi. Nach Brugmann ist die Form ubi statt cubi hervorgegangen durch falsche Trennung bei Weiterbildungen wie ne-cubi in necubi.

udo -ōnis wohl ein Fremdwort, dessen Herkunft dunkel ist.

udus -a -um siehe uvidus.

ve cf. gr. ἠ(ϝ)έ; siehe oben ceu sive seu; vea siehe via; veclus aus vet(u)lus.

vēcors -dis Adjektivum zusammengesetzt aus vē + cor(d). Dieser Komponent vē wird verschiedentlich erklärt. Nach Walde ist er wohl mit au „fort" (cf. au-fero etc., ich habe jedoch dies au mit ab in Beziehung gesetzt) unter idg. avē zu vereinigen; nach Niedermann ist das aus vehemens (siehe unten) entstandene vē-mens irrtümlich als eine Zusammensetzung von vē + mens (mentis) aufgefaßt und so vē zur selbständigen Partikel geworden; wenn Stowasser v(a)ecors mit „wehsinnig" übersetzt, so sieht er doch offenbar in diesem v(a)e die bekannte Interjektion vae. In Erwägung dessen, daß vē-grandis sowohl über — als winzig — groß bedeutet, möchte ich mich für Stowassers Auffassung entscheiden, soweit es sich um ein Adjektiv handelt. In Fällen wie bei vescor vestibulum ist vielleicht ein analogischer Übergriff anzunehmen.

vectīgālis -e (aus dem Neutrum vectīgāle das Substantiv vsectīgal) Weiterbildung zu ˙vectīga cf. quadrigālis neben quadriga; vectīga aus vecti-iga urspr. vecti-aga cf. aurīga (siehe oben); das hier erschlossene vectis ist gleich dem folgenden Wort.

vectis -is Verbalsubstantiv zu vehere erst das „Heben", dann den „Hebel" bedeutend und in letzter Bedeutung Maskulinum geworden — siehe oben vates bezw. vatis —; Weiter-

[1]) Annahme einer Entlehnung aus kelt. οὐάτεις cf. Fick II⁴ 261 ist nicht zwingend.

[2]) Nach Solmsen zu ahd. wadal „Wedel" zu ziehen.

bildung dazu ist vectio -ōnis cf. mensio mensis messio messis. Siehe oben vectigalis.

vēfaba parva faba c. gl. V 613, 42 siehe unter vēcors und vgl. Paul.-Fest. L. 519.

vegeo -ēre (dazu als p. p. p. zum Adjektiv geworden vegetus -a -um) cf. aisl. vakr „rege", wach, wacker, wecken etc. Siehe unten vigeo vigil.

vēgrandis -e siehe unter vēcors.

vehemens -tis nach Osthoff entstanden aus vehemen(o)s Partizipium Präsentis zu vehor.

vehes bezw. vehis gen. vehis Verbalsubstantiv zu vehere wie sedes zu sedeo.

vehiculum -i Verbalsubstantiv zu vehi; zum Suffix siehe deverticulum.

veho -ere cf. ὄχος pamphylisch ϝεχέτω kypr. ἔϝεξε (nach G. Meyer Gr. Gr. 320) got. ga-vigan nhd. bewegen vgl. auch osk. veia aus vehia „plaustrum" bei Paul.-Fest. Th. 560.

vel faßt Skutsch als Imperativ zu velle cf. fer ferre, während Walde von einer 2. Person des Singular „velis" ausgeht, die ebenso wie satis zu sat zu vel geworden sei.

vēlābrum -i zu vēlāre? Wegen des Suffixes vergleiche candelāber -brum und velifer -fera -ferum.

vēlātūra -ae „Fuhrmannsgewerbe" zu vehere durch Vermittelung von vēlum — siehe unten —; vēlatūra -ae „Hülle, Schleier" ist speziell von vēlare „verhüllen" herzuleiten.

vēles -itis; aus einem p. p. p. von veho (cf. convexus) „vexus" könnte ein Adjektiv *vex(i)lis vēlis entstanden und in Anlehnung an miles (milis C. I. L. XIV 241) zu vēles -itis geworden sein; vēlites wären also die „beweglichen".

vellatio -ōnis etwa zu *vellare cf. vellicare einer Nebenform von vellere?

vello -ere aus vel-n-o? der Stamm vel „brechen, reißen" wohl noch in volnus voltur vellus; vgl. auch ϝαλίσκεται J. Gr. IX, 2, 1226 ἁλίσκομαι got. wilwan „rauben".

vellus -eris (urspr. velnos); dem Suffix nach entspricht dor. τὸ (ϝ)λᾶνος — siehe oben lāna urspr. vlāna —, während der Wortstamm vel- zu vlā im Ablautsverhältnis steht.

vēlox -ōcis wohl eine Weiterbildung zu dem unter vēles erschlossenen Adjektiv (veles) vēlis und zwar unter Anlehnung an ater atrox ferus ferox oder celox.

vēlum -i urspr. vex(u)lum, also neutrales Diminutivum des p. p. p. von vehere cf. con-vexus mit der Bedeutung des „beweglichen" — siehe oben vēles bezw. vēlis; vēlum : vēlis = futtilus : fut(t)ilis (siehe oben). Eine etymologische Trennung für die verschiedenen Bedeutungen des Wortes halte ich nicht für notwendig. Ich verweise auch auf den Vers: Die Fahne flattert hoch im Wind.

velumen : vellus = tegumen zu tegus?

vel -ut(i) siehe vel und ut(i).

vēna -ae; ob mit Wharton aus vex-na „conductor" zu vehere? Parallelen der Form wären lūna (losna) vānus — siehe oben —. Die Mittelform ist aus gr. ϝέχος zu entnehmen cf. ἔχεσφιν ἅρμασιν Hesych.

vēnabulum -i Verbalsubstantiv zu vēnari; zum Suffix siehe dicabulum. Venabulum: Venafrum (Ort in Samnium) = turibulum (siehe oben turabulum) : turiferum?

vendo -ere siehe venumdo venumdare.

venēnum -i wird meist als neutrales Adjektiv zu venus gen. veneris urspr. venesis aufgefaßt, so daß (potorium) venesnum später venēnum urspr. Liebestrank bedeutet hätte.

vēneo -īre entstanden aus vēnum eo; siehe bei vēnumdo.

venero(r) -āre(i) Denominativum zu venus -eris.

venetus -a -um zum Volksnamen der Veneti? Aber freilich die Ver-

anlassung zu dieser Sonderbedeutung ist unbekannt.

venia -ae : venus -eris (siehe unten) = acia (acies) : acus -eris (siehe oben) cf. ahd. winne „Weide, Lust".

venio -ire; man erwartet (g)vemio wegen got. qiman „kommen" aber nach v. Planta I p. 305 wurde mi urital. zu ni, wie osk.-umbr. ben (osk. kumbennieis etc.) zeigt; auch βαίνω (idg. gm̥-io) gehört hierher. Zum Übergang von mi̯ zu ni̯ siehe auch lanio.

vennu(n)cula (sc. uva) cf. Hor. s. 2, 4, 71 Plin. n. h. 14, 34 zum cognomen Venno bezw. zum n. g. Vennonius?

vēnor -āri etwa zu nhd. ge-winnen poln. wojna Krieg gr. ἵεσθαι (ϝίεσθαι)?

vensīca siehe vesica.

venter -tris stellt man meist mit ve(n)sīca ahd. wanast zusammen, aber diese Zusammenstellung nimmt zu wenig Rücksicht auf die Suffixierung. Ob etwa venus „Begierde" zu venter „der Begehrer" sich verhält wie γένος zu γενετήρ?

ventilābrum -i zu ventilare; zur Endung siehe candelaber, faber.

ventilo -āre Denominativ zu ventulus, Diminutiv zu ventus?

ventus -i cf. got. vinds „Wind" gr. ἄ(ϝ)ημι (ἀέντες Hom. Il. ε. 526); wohl urspr. aus dem Partizipium Präsentis des Wortstammes vē- „wehen" hervorgegangen vgl. cliens clienta fluens fluentum etc.

vēnundo -dāre zusammengesetzt aus dare + vēnum; zu letzterem vergleiche G. Meyer Gr. Gr. 349 „ὦνος aus ϝῶσνος im Ablaut zu lat. vēnum aslav. věno"; aber lesb. ὄννα läßt höchstens ein gr. ϝόσνα erschließen.

venus -eris „Liebe, Liebreiz", dazu venustus -a -um etc. cf. ahd. wini „Freund" wunnia „Wonne" nhd. Wohnung (als die traute liebe) etc. vgl. auch lieb-ge-winnen.

vepres -is „Dornstrauch" bis jetzt unerklärt, so viel ich weiß.

vēr -vēris „Frühling" anord. vār „Frühling" gr. ἔαρ (ἦρ) entstanden aus ϝέσαρ vgl. auch vernus mit ἐαρινός; der Stamm war wohl ves-r. Polnisch wios-na ist wohl auch verwandt.

vērātrum „Nießwurz" vielleicht zu vērāre wie arātrum zu arāre; Niesen im Volksglauben als Bestätigung der Wahrheit behandelt Köhler Medizinalpflanzen II 102 ff.; Fay nimmt ver(d)atrum an, wobei verd = Wurzel.

verbēna -ae entstanden aus verbes-na und zu verber (siehe unten) gehörig?

verber? (es gibt im Singular nur die Formen verberis verbere) oder verbus? gen. verberis. Für verbus scheint zu sprechen sub-verbus-tus. Ist verbēna wie oben angegeben adjektivische Weiterbildung von verbus, dann wird auch dieses die Bedeutung Zweig Rute (hier natürlich als Prügelgegenstand) gehabt haben; hierher auch ῥάβδος urspr. ϝράβδος? Dazu verberare etc. und auch poln. wierzba „Weide".

verbum -i (umbr. verfale Ig. tab. VI a. 8 wird von v. Planta I 278 auch hierher gezogen) enthält den um dh erweiterten Stamm ver- „sprechen" cf. el. ϝρά-τρα Spruch; vgl. noch got. waur-d ahd. wort „Wort".

verēdus -i keltisch — siehe oben unter rēda „paraveredus".

vereor -ēri „sich ängstlich umschauen" cf. ὁράω βωροὶ ὀφθαλμοί Hes. nhd. ge-wahren etc.; dazu verētrum verētilla.

vergo -ere „sich wohin neigen, wenden etc." St. vereg cf. ags. wrenc „Ranke" nhd. wringen verrenken etc.; ja unser „wirken, Werg" ϝέργον etc. stellt man hierher. Ob auch mit Fick Wb. II[4] 273 hierher der gallische Name Vergilios und lat. Virgiliae „Pleiaden"? Vgl. Paul.-Fest. L. 511.

vermina -um nach Walde vielleicht Verbalsubstantiv zu vergere, demnach „das sich Neigen, Winden vor Schmerz" bezeichnend; siehe oben tormina. Da die Krankheit gr. στρό-

φος heißt cf. Paul.-Fest. L. 515, so könnte vermen vielleicht auch zu verto gehören.

vermis gen. vermis cf. got. waurms ahd. wurm gr. (ϝ)ρόμος· σκώληξ ἐν ξύλοις Hes.; Brugmann zieht auch den Namen Ϝάρμιχος hierher.

verna -ae wurde früher zu got. visan „bleiben, wohnen" gestellt, ein Wort, dessen Stamm auch in Ves-ta gesehen wird; also vesina die Masse der Einheimischen, später der Einheimische cf. scriba. Walde aber geht auf italisch vero Tor zurück und übersetzt im Hinblick auf forum fores „die auf die Tore einer Stadt beschränkte Masse der Einheimischen".

verpa -ae, dazu nach Walde vielleicht verpus, der an der verpa einen Fehler hat; ob mit Rücksicht darauf, daß auch unser Wort „Rute" die Bedeutung von penis hat, auch (ϝ)ραπίς ῥάβδος hierher zu ziehen?

verres -is „Eber"; man nimmt hier einen Stamm vers- „benetzen, besprengen" an cf. (ϝ)άρσην „männlich", hom. ἐέρση Tau.

verro -ere „schleifen, schleppen" St. vers cf. ἔρρω ἀπό(ϝ)ερσε Il. VI 348;. dazu auch nhd. wirr verwirren anord. vörr Ruderschlag?

verrūca -ae aus versūca cf. poln. po wierzchu „äußerlich"; siehe oben fistūca.

verrunco -āre cf. Cic. div. I § 45 haec bene verruncent populo, ähnlich Liv. 29, 27, 2; da diese Phrase dem Sinne nach zu quod deus bene vortat stimmt, so fühlt man sich versucht, auch der Form nach verruncare mit vertere zusammenzustellen, zumal da auch nach Varro l. l. 7, 102 ab avertendo averruncāre und nach Paul.-Fest. L. 511 di amentiam averruncassent id est avertissent. Da nun nach Ausones Aurunci zu schließen (der deus) Averruncus auf ein averro -ōnis zurückgeht, so drängt sich einem die Vermutung auf, daß das t von vertere ebenso wie das von plectere etc. erst aus dem urspr. p. p. p. vertus ins Präsens eingedrungen sei, das vorher vero bezw. verro gelautet habe cf. sero sertus.

versus -ūs möchte ich trotz Walde nicht zum p. p. p. versus von verrere sondern mit Georges von vertere ziehen; denn die Weiterbildung von versus -ūs versūtus weist doch ziemlich dieselbe Bedeutung auf wie versatilis cf. Liv. 39, 40, 5 ingenium versatille und letzteres Wort kann man doch nur auf versare das Iterativum von vertere zurückführen; vgl. auch Paul.-Fest. L. 511 versuti ... ad malitiam vertuntur.

versūtus -a -um siehe versus -ūs.

vertebra(um) vertibula(um) Verbalsubstantiv zu vertere; zum Suffix siehe dicabulum. Daneben verticula (cf. Paul.-Fest. L. 511) = articulus. Zum Suffix siehe deverticulum.

vertilabundus -a -um wird man kaum von labundus trennen können siehe unter do[3] meinen Excurs über das Gerundium; ist der labundus einer der labitur, so der vertilabundus einer der vertens labitur. Ähnlich kühne scherzhafte Bildungen sind die Varronischen bezw. Plautinischen: vitarifer denti-frangibulus, ferner vitilitigator und was die Komposition anlangt nau-stibulum „ein Behältnis was ein Schiff ist".

verto -ere (über das etwaige urspr. Präsens siehe bei verruncare) cf. gr. βρατάνην τορύνην Ἠλεῖοι Hes. got. vairthan ahd. werdan „werden" got. -wairths nhd. -wärts.

vertragus -i vertraha -ae gallische Worte cf. Fick Wb. II[4] 136.

vertumnus -i Pflanze; Part. praes. pass. zu vertere?

veru -ūs umbr. berva „verua" gr. βαρύες δένδρα Hesych; dazu verūtum bezw. verūtus -a -um cf. βρύω.

vervagere „brechen" vervactum „Brache"; vagāri vagus — siehe oben — ϝάγνυμι weisen die Bedeutung des „Brechens" auf, die auch hier nach

„Brache“ zu urteilen die annehmbarste wäre. Sollte etwa das erste v aus p infolge von Assimilation entstanden sein? Vergleiche aus dem Griechischen περιαγνύναι κατ-ακτός.

vervex -ēcis (vervix -īcis, vulgär auch berbex cf. frz. brebis, auch verbex findet sich) gehört vielleicht zu gr. εἶρος urspr. ϝέρϝος „Wolle“; man hätte dann wohl von einem Adjektiv vervic(u)s vervix auszugehen. Vervella bezw. verbella würde auf die kürzere Substantivform zurückgehen.

vērus -a -um cf. ahd. wār „wahr“ poln. wiara „Glaube“.

vēsānus; zum Komponenten vē- siehe oben vēcors.

vescor -i wird man kaum von esca escāre, zu dem ich ein verbum ˙escere erschlossen habe, trennen können; man vergleiche auch nhd. fressen neben essen. Zur Erklärung des v von vescor wird die oben unter vecors besprochene Partikel ve- herangezogen.

vescus -a -um Rückbildung von vesci ebenso wie esca von ˙escere; auch in der Bedeutung heikel, insofern der Wählerische gar nicht mit dem Essen fertig wird?

ve(n)sīca -ae wohl Weiterbildung zu einem Verbalsubstantiv ˙vensis cf. J. F. 30, 218; 14, 324 und siehe oben lectica lectus. Nach Johansson steckt in ˙vensis der Stamm vend-, der im Ablaut noch in unda erscheint, demnach würde vensī -ca die mit Wasser gefüllte bezeichnen.

vespa -ae aus vepsa cf. ahd. wafsa wefsa, aber das in mhd. Zeit schon erscheinende Wespe ist entlehnt. Das Wort bedeutet eigentlich „die Weberin“ nach „weben und ὑφαίνω“ zu schließen.

vesper -i bezw. -is, vespera -ae cf. ἕσπερος ἑσπέρα (J. Gr. IX 1, 334 ϝεσπαρίων); ob vesper und West, abgesehen vom Suffix, zusammengehören?

vespertīlio -ōnis offenbar Weiterbildung zu vespertīnus und zwar über ˙vespertīlus bezw. vespertillus vgl. Tarentilla neben Tarentina; zur Endung vgl. oben papilio.

vespertinus -a -um zu vesper nach matu -tīnus?

vespillo (und mit Assimilation vispillo) -ōnis zu vespa vespula? Nach Paul.-Fest. L. 506 vespae et vespillones dicuntur, qui funerandis corporibus officium gerunt; nach Heynes Wb. heißt der Aaskäfer auch Totengräber.

vespix -icis?

vester voster zu vos cf. ὔμμε (lesb.) ὑμέτερος.

vestibulum -i ist seiner Form nach von stabulum prostibulum naustibulum schwerlich zu trennen. Nun will man in ve ital. vero = Tür sehen und vestibulum als „Platz vor der Tür“ übersetzen. Da ich aber aperio und operio — siehe oben — nicht mit vero „Tür“ zusammengehörig ansehe und auch bei verna die Beziehung zu demselben vero nicht für sicher halte, so habe ich auch gegen die Herleitung von vestibulum aus ˙ver(o)stabulum Bedenken und sehe in vestibulum dasselbe ve wie in vesci aus ve-esci.

vestīgo -are, dazu vestīgium cf. aedificare aedificium; man nimmt zu verrere urspr. versere „schleppen, ziehen“ ein Verbalsubstantiv versis bezw. ve(r)stis an, zu dem vesti -igare vestigāre von der Sprache geschaffen wurde vgl. englisch track „Spur, ziehen“.

vestis -is Verbalsubstantiv zum Stamm ves- kleiden cf. got. wasti „Kleid“ gr. ἀμφί-ϝεσις (ἀμφι-ἕννυμι); Weste ist Lehnwort.

veterīnus Weiterbildung zu vetus cf. got. wiþrus „jähriges Lamm“ ahd. widar „Widder“.

veto -āre; neben vetus -eris hat es auch ein Adjektiv vetus -a -um gegeben cf. vetulus -a -um Vettius praen. (Liv. 4 c 28 Vettius Messius ex Volscis) und n.g; Annia Veta C. J. L. III

4474. Vetus: vetare = antiquus: antiquare? Auch die Bedeutung ließe sich wie die von antiquare erklären.

vetus -eris „Jahr" zu erschließen aus vetus -tus „bejahrt" gr. (ϝ)έτος „Jahr"; zur Adjektivierung von vetus bringt Skutsch anniculus (Diminutiv zu annus) „jährig" als Parallele bei.

vexillum -i siehe vēlum.

vexo -are Iterativum zum Verbum vehere nach dem p. p. p. vexus -a -um siehe oben con-vexus; Parallele dazu vecto -āre nach dem p.p.p. vectus -a -um.

via -ae (vulgärlat. vea cf. C. J. L. XII p. 822 ad 1084 Mercurio Veatori — auch der Name Beatrix spricht dafür —) wird heute meist mit dem in ἐείσατο Il. O. 415 angeblich steckenden Stamm vi „gehen" zusammengebracht; aber die alte Etymologie, nach der via vea mit lat. vehere got. vigan vigs „Weg" verbunden wird, möchte ich trotzdem nicht aufgeben. Wenn Varro r. r. 1, 2, 14 sagt: rustici viam veham appellant, so kann damit die richtige Herleitung des Wortes gegeben sein. Wie aus trahere traha, so vehere veha vgl. auch noch vehes (vehis) gen. vehis. Wenn gr. L. IV 185, 5 u. 16 darauf hingewiesen wird, daß man veho, nicht veo sagen müsse, so folgt doch daraus, daß man es oft getan habe. Nach Walde kann das anlautende v die Verwandlung des e zu i hier hervorgerufen haben.

vibia -ae? Jacobsohn stellt das Wort mit γέφυρα zusammen.

vibix -icis nach v. Planta I 431 zu vib-rāre n. g. Vibius etc. zu ziehen.

vibrisso -āre Gräzismus aus vibrāre cf. patrissare πατρίζειν und dazu mit Rückbildung vibrissae?

vibro -āre cf. nhd. wippen Wipfel Wimpel etc. siehe oben vibix.

viburnum -i ebenfalls zu vibrare vibix zu ziehen?

vicia -ae „Wicke" (Lw.) zu lat. vincire?

vīcīnus -a -um vom Lokativ vīcī des Substantivs vīcus herzuleiten?

vicis Genetiv etc. cf. got. viko ahd. wehha „Woche" (urspr. Wechsel bedeutend), gr. εἴκω urspr. ϝείκω „weichen"; die Adverbia vicissim vicissatim halte ich für Analogiebildungen, und zwar vicissim nach passim zu vices, indem vices-sim infolge von Assimilation zu vicissim wurde, und vicissatim nochmals weitergebildet aus vicissim in Anlehnung an certatim statim etc. Ebenso scheint mir cubitissim, was ich oben nicht gebracht habe, zum Lokativ cubiti nach cossim gebildet zu sein.

victima -ae eine Bildung in Anlehnung an sacrima Paul.-Fest L. 423? cf. Fest. Paul. L. 508 quae ob hostes victos immoletur.

vicus -i (dial. vēcus C. J. L. I 3813 etc.) cf. (ϝ)οἶκος got. veihs (nhd. Weichbild enthält im ersten Teil denselben Wortstamm, der nach Detter Z. f. D. A. 42, 54 nicht entlehnt, sondern mit vicus urverwandt ist) poln. wieś „Dorf" dor. τριχά ϝικες.

videlicet zu erklären wie scilicet — siehe oben —.

video -ēre cf. ἔ(ϝ)ιδον ϝοῖδα etc. got. vitan „beobachten" vait „weiß" nhd. ge-wiß (der Form nach entspricht p. p. p. visus), weise etc. poln. widzieć „sehen" wiedzieć „wissen".

viduertas -tatis „quod bonis viduet" nach Paul.-Fest. L. 507, wohl in Anlehnung an paupertas gebildet zu viduus.

vidulus -i „geflochtener Korb" cf. (ϝ)ιδνόω „krümme"; wir haben es hier mit einer Erweiterung des Stammes vi „binden, flechten" zu tun siehe unten vieo vinum vitis.

viduus -a siehe oben unter divido -ere; dazu viduvium „Witwenstand" vgl. auch ἠ-(ϝ)ίθεος poln. wdowa.

vieo -ēre „binde, flechte" cf. (ϝ)ειτέα ahd. wīda „Weidenbaum" poln. wić „flechte" etc. siehe unten vinum vitis.

viesco -ere daneben viētus -a -um cf. engl. to wither mengl.

widren „welken, schwinden“ nhd. verwittern.

vigeo -ēre etc. wohl gleich vegeo etc.; der i-Laut für e nach vigil. Siehe vegeo.

vigil -is (gen.) etc. aus vegilis zu vegeo mit Assimilation des ersten i vgl. nhd. wach etc.

vīlis -e; gab es etwa wie neben gradibilis gradilis so neben vendibilis vend(i)lis, das dann zu vellis, vēlis, vīlis wurde? Vgl. ullus aus unulus, gradlae aus grad(u)lae.

villa (vella sprachen die rustici nach Varro r. r. 1, 2, 14; 48, 2); nach Varro l. c. hieß man sie vellam, non villam, quo vehunt et unde vehunt. Hat Varro mit dieser Etymologie vielleicht nicht doch Recht? Wenn confugēla den Zufluchtsort bezeichnet, dann konnte vehela (das Wort ist freilich nur aus späterer Zeit zu belegen) den Ort bezeichnen, wo man die Ernte hinschaffte, den Aufbewahrungsraum, wie frz. remise (nhd. die Remise) den Ort, wo man etwas hinstellt „remet“; der Übergang von vehēla zu vēla vella villa ist nicht undenkbar.

villus -i Doublette zu vellus -eris? Vgl. modus -i neben moder -ari.

vīmen -inis bezw. vimentum -i Verbalsubstantiva zu vi -ēre.

vincio -īre; zum Vergleich ziehe ich nach Walde heran: ἴμψας ·ζεύξας Θετταλοί ἰψὸν ·τὸν κισσόν Θούριοι ἴψον δεσμωτήριον Hes. Auch hier scheint eine Erweiterung des Stammes vi „binden“ vorzuliegen. Siehe oben vicia.

vinco -ĕre cf. osk. vincter = (con)-vincitur ahd. weigarōn „sich widersetzen, weigern“, (in deutschen Eigennamen z. B. Hartwig häufig als zweites Kompositionsglied). Hierher auch vica pervica Plin. n. h. 21, 68. 172 und der Göttername Vica Pota? Siehe oben pervicax, unten vix.

vindēmia -ae (urspr. vino-dēmia?) zu vinum + dēmere.

vindīco -ere XII tab. 3, 3 vindicit, dazu vindicta vindex -icis, vindico -āre (cf. indicere index indicare). Wenn iudex is est qui ius dicit, so doch auch vindex is est qui vim (bezw. vin) dicit. Vergleiche auch zu vindīco venundo.

vineus -a -um Adj. bezw. vinea -ae Subst. zu vīnum.

vinibua siehe oben bu-.

vinnulus -a -um cf. Plaut. Asin. 223 vinnula oratio c. gl. V 648, 61 vinnulum delectabile etc. zum Stamm von venus — siehe oben —. Vgl. die Eigennamen Venulus, Venilia, Vinullius etc. Ob vinnus cincinnus molliter flexus Isid. 3, 19 auch hierher zu ziehen?

vinulentus bezw. vinolentus (cf. vinulum) siehe unter aquilentus.

vīnum -i (osk. umbr. fal. vinu Lehnworte aus dem Latein?) cf. gr. οἶνος (deutsch „Wein“ Lehnwort) zu vieo -ēre gehörig?

viola -ae Diminutiv zu einer Entlehnung aus gr. (ϝ)ίον?

violens bezw. violentus in Anlehnung etwa an sanguilentus turbulentus vinolentus truculentus (siehe oben) zu vis?

violo -āre etwa Denominativ zum Diminutivum vis ·viola? Oder wie zu turbulentus ein turbulare so zu violentus ein violare?

vipera -ae; da in lat. vibrāre etc. das p auch an Stelle des b tritt, so könnte auch vip(e)ra „als die sich windende“ aufgefaßt werden — gab es doch neben vibix die Form vipex.

vir -i (veir C. J. L. V 4710, duumvIr VI 518 aus republikanischer Zeit umbr. viro, veiro „viros“) got. vair ahd. wer nhd. Werwolf etc. zu vīs Kraft pl. vires? Dazu vira, virā-tus, virā-ceus, virā-go, virtus -ūtis, virissare (cf. vibrissare) virita (= virago) c. gl. V 519, 5.

vireo -ere, dazu viridis -e (urspr. viridus? cf. frigidus frigeo etc.) virectum -i (zum Suffix siehe unter luma) können nach Walde allenfalls

zum Stamm von vivo gehören (man spreche ja auch vom frischen Grün), der zum Vergleich auch διερός heranzieht. Oder mit virga zusammenzustellen? Auch poln. żer Grünfutter hierher?

virga -ae nach Kluge entstanden aus viȝ-gā und mit ahd. wisk „Strohwisch" in Beziehung zu setzen; auch poln. wiecha „Bierwisch" wiecheć „Strohwisch" gehören hierher. Virgultum Bildung nach salic-tum zu virgula, während virgētum nach olētum etc.?

virgo -inis; ob als „mannbares Mädchen" zu vir zu stellen (vgl. virago) oder als „schlanke Gerte" zu virga? Ist doch auch oben τᾶλις „mannbares Mädchen" mit talea „Reis, Setzling" zusammengestellt worden. Arbuscula ist ein häufiges Frauenkognomen.

viriae bezw. **viriolae** „Armschmuck" cf. Plin. n. h. 33, 40; keltisch nach Fick Wb. II[4] 270.

vīrus -i (dazu virulentus -a -um, zum Suffix siehe aquilentus) cf. ἰός (urspr. ϝισός), dazu wohl auch ahd. wisa „Wiese" (als die feuchte) ags. wis „welk" nhd. verwesen.

vīs n. pl. vīres cf. (ϝ)ῖ-φι ἴφιος; derselbe Stamm wie in vĭr?

viscum (auch viscus) -i cf. (ϝ)ιξός; dazu nhd. Weichsel-kirsche poln. wiśnia?

viscus -eris; gab es etwa zu vi-eo vgl. vi-men vitilia (n. pl.) vī-tor eine Nebenform vio vīre und mit Inchoativform visco -ere? Dazu würden viscera als „Windungen, Verschlingungen" aufzufassen sein. Vistilia cf. thes. gl. zum p. p. p. vistus, das wie pastus von pasco, so von visco? Daneben vitilia geflochtene Gegenstände.

vis(s)io -īre cf. c. gl. III 129, 31 vissio βδέω II 256 visium βδέσμα wohl wie nhd. Fist. anord. fisa als Schallworte aufzufassen.

vīso -ere ebenso wie plecto -ere — siehe oben — eine aus dem p. p. p. hervorgegangene neue Verbalbildung (zu vidēre)?

visulla -ae Art Weinstock benannt nach einem Visonius cf. C. J. L. VI 29 049?

vīta entstanden aus vivita und wohl substantivische Weiterbildung zu vīvus; die griechischen Entsprechungen βιοτή und βιότης -τητος zeigen, daß, wie oben schon ausgeführt, das Suffix tā(t)s -tātis aus einem einfachen -ta-tae hervorgegangen — siehe oben aestas —.

vitex -icis, etwa urspr. viticus als Weiterbildung zu vitis wie classicus zu classis?

vitilīgo -inis zu vītilis „geflochten" (also = Flechte) wie mollīgo zu mollis?

vitiparra -ae Plin. n. h. 10 § 96 Zusammensetzung aus vitis und parra?

vītis -is Verbalsubstantiv zu vieo bezw. vio -vīre (cf. vīmen vītor vitilis vitiligo) also urspr. Windung Ranke bezeichnend. Siehe vīnum.

vitium -i nach Walde vielleicht ebenfalls zu vieo mit der urspr. Bedeutung (Ver)krümmung vgl. sorbitium neben sorbeo. Die Länge des i bei vītis neben der Kürze des i bei vitium hat eine Parallele im Supinum cĭtum neben accītum etc.; haben wir doch oben auch neben einem vieo -ēre ein vio -vīre angenommen.

vīto -āre zu vītis wie vecto -āre zu vectis? Dann wäre eben vītāre ein Iterativum zu viēre bezw. *vīre und bedeutete urspr. eine Windung bezw. Wendung machen vor etwas, ihm zu entgehen suchen.

vitricus -i wird heute meist im Hinblick auf got. vithra ahd. wider nhd. wieder auf ein lat. vitero „der andere" zurückgeführt; zur Weiterbildung mit cus vgl. oben alter -cus nover -ca.

1. **vitrum -i** „Glas" erst seit Cicero zu belegen und darum als entlehnt zu betrachten oder mit dem folgenden gleichzustellen?

2. **vitrum -i** „Waid" cf. ahd. weit ags. wad.

vitta -ae „Binde" umgestaltet aus vīta (um der Gleichheit mit vita „Leben" aus dem Wege zu gehen) und Verbalsubstantiv zu viēre bezw. vīre cf. offensa repulsa etc,

vītulor -āri, Vītula Göttin des Siegs wohl ein Schallwort nach dem bei Singen üblichen Ruf cf. gr. εὐοῖ; siehe oben iūbilum iubilāre.

vitulus -i „Kalb" (umbr. vitluf „vitulos") wird meist als Diminutiv zu vetus aufgefaßt — vgl. vetulus bei vetare — und mit „Jährling" übersetzt; auch äol. ἔταλος, koisch ἔτελος fallen nach G. Meyer gr. Gr. 159 hierher.

vitupero -āre Denominativ zu vitii-(urspr. viti-)paros „fehlerhaft" cf. aequiperāre.

vitus -ūs cf. (ϝ)ἴτυς; zu vieo. Vitis: vitus -ūs = vectis: (e)-vectus -ūs etc.

viverra -ae cf. poln. wiewiorka ags. ac-weorna ahd. eihhorn (Eichhorn).

vīvo -ere (lat. St. gvīv), dazu βίος, als Adjektiv vivus cf. osk. bivus got. qiva- (nhd. keck aus quick mit nachträglichem Einschub von k vor w) poln. żywo „lebendig"; vixi victum etc. scheinen gebrochene Reduplikation aufzuweisen.

vix nach Brugmann vielleicht urspr. Nominativ eines Verbalsubstantivs zu vincere und dann zum Adverbium geworden; siehe oben mox. Indes wird auch Beziehung zu ἶπος ἴπτω ἰπόω erwogen.

ulciscor -ci mit ulcus zu verbinden würde der Form nach wohl angehen cf. liveo livor (urspr. livos) livesco, aber die Bedeutungen fügen sich nur schwer zueinander; gegen ab-oleo ὀλέκω (cf. Walde unter ulciscor) aber walten auch Bedenken ob.

ulcus -eris cf. gr. ἕλκος.

ulex -icis nach Plinius n. h. 33, 76 frutex est roris marini similis; ob mit Walde als spanisch anzusehen oder mit Vanicek zum folgenden zu ziehen?

ūlīgo -inis mit dialektischem Übergang von d zu l aus ūdus weiter gebildet?

ullageris „terminus coctus testatius nach gromat. vet. 306, 21" hält Stowasser für verschrieben für vellagenaris.

ullatenus gebildet nach hactenus quatenus eatinus — siehe oben —.

ullus -a -um Diminutiv zu unus (oinos); siehe oben nullus -a -um.

ulmus -i cf. ahd. elmboum engl. elm, aber Ulme ist entlehnt.

ulna -ae (ŏlna) zu gr. ὠλένη, ὠλέκρανον für ὠλενόκρανον got. al(e)ina ahd. elina „Ellen(bogen)" ags. eln „Elle"; dazu italienisch alna frz. aune.

ulpicum -i „eine Art Lauch" nach Colum. 11, 3 als punisch anzunehmen?

uls ulter ultrā ultrō ulterior ultimus (osk. últiumam „ultimam") zu ollus olim siehe oben, siehe auch oben cis etc.

ulucus (= νυκτικόραξ) cf. Serv. Verg. ecl. 8, 55; Schallwort?

ulula -ae ululo -āre cf. gr. ὀλολύζω ὀλολυγαία ὑλάω — siehe oben adūlor — ὑλακτέω nhd. heulen, alles schallnachahmende Worte.

ulva -ae ulvosus -a -um??

umbella -ae regelrechte Weiterbildung aus umbra cf. capella capra, während ein aus italienisch ombrella frz. ombrelle zu erschließendes vulgäres umbrella wohl erst durch Vermittelung eines *umbrula zustande gekommen ist.

umbilīcus -i; der Form nach liegt hier wohl ein substantiviertes Adjektiv — siehe oben amīcus —, vor vgl. auch, trotzdem die Quantität des ι nicht stimmt, ὀμφαλικός. Griechischem ὀμφαλός ist also etwa ein lat. *umbilus an die Seite zu setzen; angls. nafela ahd. nabolo „Nabel" sind aber von umbil -īcus ὀμφαλός etymologisch ebenso wenig zu trennen, wie etwa nhd. uns von

lat. nos, da urspr. ·unbilus lautgesetzlich zu umbilus werden mußte.

umbo -ōnis „Schildbuckel". Da gr. ὀμφαλός nicht bloß Nabel sondern auch Schildbuckel bedeutet, so ist daraus zu folgern, daß das vorhergehende Wort nur das Diminutivum zu diesem ist. Natürlich hätte man dann von ·umbus auszugehen, zu dem sich umbo ebenso verhielte wie strabo zu strabus, pavo zu pavus etc. Und so werden wir denn auch Nabel als Diminutivum zu Nabe erklären und letzteres mit umbo auf eine Stufe stellen.

umbra -ae unsicherer Herkunft; ob etwa die Glosse des Hesych. νυθώδης σκοτεινώδης auf ein italisch unf-ra lat. umbra schließen läßt?

ūmectus -a -um (Denominativum umecto -āre) neben ūmigātus gebildet wie enectus zu enecatus?

ūmeo -ēre. Oben habe ich unter fomes auf eine Nebenform zu foveo „fomeo" aufmerksam gemacht, die vielleicht von fomentum ihr m bezogen habe. Ähnlich[1]) scheint auch ūmeo aus dem aus uvesco uvens zu erschließenden ūveo hervorgegangen zu sein. Das aus tōmentum tōtus sich ergebende toveo wird von tumeo auch nicht getrennt werden können. Und Mamers Mavors gehören ebenfalls zusammen. Vgl. auch osk. turumiiad „tormeat" für torqueatur nach v. Planta II 709 cf. tormentum.

ūmigo -āre aus umorem agero ebenso wie fumigo -āre aus fumum agere; denn in der Komposition unterscheiden sich die Substantiva auf or -ōris (us -oris -eris) in nichts von denen auf us -i, daher auch umi-fer neben fumifer.

umerus -i entstanden aus ·omesos cf. umbr. onse tab. Ig. VI b. 50 „in umero" gr. ὦμος (aus ὄμσος?) got. amsa „Schulter".

uncia wohl Weiterbildung zu un(i)cus.

unco -āre Naturlaut des Bären cf. gr. ὀγκάομαι poln. jęknąć und siehe oben onco -āre.

uncus -a -um bezw. **uncus -i** sind Ablautungen zu ancus — siehe oben — cf. ὄγκος ὄγκινος (lat. uncīnus).

unda -ae cf. Ἁλοσ-ύδνη gen. ὕδα-τος (aus ὕδṇ-τος) anord. vatn got. vatō (pl. vatna) „Wasser" poln. woda; St. ved- ud-.

unde „von wo her". Bezüglich der Endung vergleiche inde, in der ersten Silbe steckt der Stamm des Relativpronomens — siehe oben ubi-; ibi: inde = ubi: unde. Dazu mit dem Sinne der Verallgemeinerung: unde unde, undecumque, undique, undecunde.

unedo -ōnis?

unguen -inis neben unguentum -i; ersteres Wort halte ich für eine Analogiebildung zu unguentum nach cognomen neben cognomentum etc. Unguentum scheint eine Bildung aus dem p. praes. von unguo zu sein cf. fluentum und siehe Z. f. vgl. Sprachf. 44 p. 14.

unguis -is cf. ὄνυξ-υχος (ch im Latein hinter n zu g); ahd. nagal nhd. Nagel ist eigentlich ein Diminutiv wie poln. noga „Fuß urspr. Zehe" lat. ungula zeigt, und der germanische Stamm nag- verhält sich zu gr. ονυχ — lat. ungu — wie nhd. Nabe bezw. Nabel zu lat. umbo umbilicus (siehe oben) gr. ὀμφαλός.

1. **ungula -ae** Diminutiv zu unguis.

2. **ungula -ae** Verbalsubstantiv zu unguere vgl. regula etc., dazu dann weitergebildet unguilla.

ungulatros ungues magnos atque asperos Cato appellavit Paul.-Fest. L. 519; zur Endung siehe calvaster.

ungulus -i Diminutiv zu uncus -i (siehe oben); die Bedeutung ist durch ungula beeinflußt worden. Nach Paul.-

[1]) Nach Pauli A. S. V 102 ff. ist umbrisch umen abl. umne zu umeo zu stellen also umen zu umeo wie fomentum zu fomeo? Siehe v. Planta I 335 A 3, der freilich Pauli bekämpft.

Fest. 514 ist das Wort oskisch; die römische Entsprechung wäre angulus.

ung(u)o -ere, dazu ahd. ancho mhd. anke nhd. dial. Anke = Butter; siehe oben unguen(tum). Der Göttinnenname Unxia ist wieder ein Beispiel dafür, daß Partizipia Perf. auf -sus neben solchen auf -tus bestanden haben (unxus nach unxi).

ungustus fustis uncus nach Paul.-Fest. L. 519; gab es neben uncus -a -um ein Substantiv uncus -oris, wozu als Adjektiv uncustus wie zu robus robustus?

ūnio -onis Verbalsubstantiv zu unīre cf. condicio zu condicere etc., dann als die personifizierte „Eins" zum Maskulinum geworden.

ūnipetius zu pes vgl. oben petiolus.

ūniversus (cf. C. J. L. I 196, 19 oinvorsei) entstanden aus uno -versus „in eins gekehrt, gesamt".

unose nach Lindsay für uno -vorse, der als Beispiel Pacuv. trg. 213 R. anführt. Vgl. auch noch c. gl. V 648, 44 unose simul (Non. 648, 44).

unquam für umquam; die erste Silbe weist auch den Stamm von ubi auf d. h. den des Relativpronomens und zwar im Akkusativ cf. num tum cum. Dasselbe um in necunquem „nec unquam quemquam" nach Paul.-Fest. L. 161.

ūnus -a -um (oino Scipioninschr.), dazu gr. οἴνη (οἰνίζειν μονάζειν Hes.) got. ains „eins" poln. jed-en; weitergebildet unicus cf. got. ainahs ahd. einag, uncia, unio etc.

vocābulum -i Verbalsubstantiv zu vocāre; zum Suffix siehe dicabulum.

vocifer κραύγασος c. gl. III 335, 2 etc. dazu vocifero(r) -āre(i).

vocima pira Plin. n. h. 15, 56?

voco -āre Denominativum zu vox -vōcis, dazu umbr. sub-oco sub-ocau(u) cf. v. Planta II p. 756, gr. (ϝ)έπος (ϝ)όψ ὄσσα etc. ahd. gi-wahannen nhd. er-wähnen.

vola -ae „die Höhlung der Hand bezw. der Fußsohle" stellt man mit gr. γύαλον γύης zusammen; siehe oben bura.

vol(a)emum (pirum) wird von Walde zu osk. valaemom „optimum", valaimas „optimae" gestellt cf. v. Planta II 710; das o statt a ist in Anlehnung an vola „Hand", wie Ernout ausführt, gewählt worden.

volgiolus -i Plin. n. h. 17, 73?

volgus (vulgus) **-i**; Torp stellt zu einer idg. Wurzel vel-g germ. valk „drehen, rollen" und zitiert aus dem Germanischen mhd. walken „sich wälzen" ags. wealca „Woge", wozu auch volgus „als eine sich wälzende, wogende Masse" gezogen werden könnte.

volnus (vulnus) **-eris** wohl zu vellere — siehe oben —; bezüglich des Suffixes nus statt us siehe oben bei fenus; vgl. auch gr. οὐλή (ϝολνή?).

1. **volo -āre** wird heute meist nur mit aind. garut „Flügel" zusammengestellt; tschechisch vlati „flattern" soll zu volvo gehören, aber dazu nicht vielleicht auch volare? Man vgl. doch per inane volvi cf. Aen. 12, 906. Dann wären auch unsere „Welle, wallen" mit volare verwandt.

2. **volo -velle** (umbr. veltu „deligito" got. viljan ahd. wellan „wollen" got. waljan „wählen" etc. poln. woleć wola gr. ἐλέσθαι (= θέλειν nach Hesych.). Zu vīs „du willst" (vois auf der Duenosinschrift) hatte ich B. B. 26, 304 die Vermutung aufgestellt, vois sei aus vols (cf. volt, vult) entstanden und bei Unbetontheit zu vīs geworden, und hatte mich dabei auf umbr. Voisiener neben lat. Volsieni berufen. Zu meiner Freude stellt jetzt auch Herbig in der Glotta V p. 252 die Identität von umbr. Voisiener und lat. Volsieni fest. Man vgl. auch noch C. J. L. XIV 3014 (Pr.) Cn. Voesio Cn. fil. Apro mit III 2617 Volsio Saturnino.

volpes (vulpes) **-is** scheint mir zu vel-lere zu gehören — siehe unten voltur — aber über die Weiterbildung

des Stammes vel durch p weiß ich zur Aufklärung nichts anzugeben.

volsella (vulsella) Diminutiv zu ·volsa einem Verbalsubstantiv von vellere cf. repulsa etc.

voltur (vultur) **-is** halte ich für entstanden aus ·voltor n. agentis zu vellere; ·voltor: volsus = vector: (con)vexus. Vgl. C. Voltōrius Milo C. J. L. VI 29477. Die casus obliqui wären in diesem Falle durch den Nominativ beeinflußt worden, während sonst nach den cas. obliqui in den Nominativ die Endung tor wieder eingesetzt wurde.

voltus (vultus) **-ūs.** Unter volsa sind nach Plin. 22, 43 Verrenkungen zu verstehen; könnten unter volta -orum bezw. voltūs -uum nicht die Verziehungen des Gesichts zu verstehen sein? Sagt man doch auch „keine Miene verziehen". Voltus -ūs würde sich dann verhalten zu voltur bezw. voltor wie cultus-ūs zu cultor und volsa zu volta wie (con)vexus zu vectus.

volva -ae zu volvere wie arca zu arcere etc.? Andere nehmen volba als Urform an und vergleichen δελφύς ἀδελφός. Siehe oben valvae -ārum.

volŭcer -cris -e. Oben habe ich ludicer als entstanden aus ludiger hingestellt; da in volucer das u für i eingetreten ist cf. Stolz H. Gr. 180, so könnte man hier vielleicht auch auf ein voli-ger zurückgehen, gebildet nach ali-ger aus volāre. Der Übergang in die Flexion der dritten Deklination ist bei Adjektiven auf -er auch sonst nicht selten, vergl. darüber das bei faber Gesagte.

volŭcra -ae Raupe möchte ich mit ludicra (siehe oben ludicer) in Parallele stellen; da man in ludicra mißverständlich statt einer Form von ludus auch eine solche von ludere sehen konnte, so bildete man volŭcra eben nicht mehr vom Substantivum, sondern vom Verbalstamm volū- (volūmen volūbilis etc.) aus. In den Formen volŭcre volŭcres haben wir eben wieder Übergang in die dritte Deklination wie bei volŭcris.

voluntas -ātis; wie iuventa neben iuventas, so wohl auch volunta neben voluntas; volunta aber halte ich für eine aus dem Partizipium Präsentis hervorgegangene Form, grade wie clienta aus cliens; in ähnlicher Weise sind aus dem Partizipium von ἐθέλω hervorgegangen ·ἐθελοντήν (aus dem acc. des Substantivs ἐθελοντή hervorgegangenes Adverb) und ἐθελοντή-ς. Zu diesem volunta weitergebildet voluntā-rius?

volvo -ere cf. (ϝ)ελύω ἔλυτρον εἴλυμα (= volūmen) etc. got. valvjan. Dazu volūta Verbalsubstantiv, volutāre etc.

volup(e?) Neutralform zu ·volup(is?) vgl. (ϝ)ελπίς, eine Weiterbildung zu vel-le? Dazu voluptas.

vomica -ae zu vomere wie medicus zu mederi; dazu vomex -icis?

vomis -eris (im Nominativ Rückbildung vomer); dazu (ϝ)όφνις (= ἄροτρον nach Hesych.) nhd. bayr. wagensun (= Pflugschar).

vomo -ere cf. (ϝ)εμέω etc. anord. vāmo „ekelhafte Person".

vopīscus est tarde natus vel qui ex duobus conceptus uno abortu excluso alter ad partum legitimum deducitur c. gl. V 625, 8 cf. Non. 557, 3. Ist hierbei wie es scheint auf das tarde natus der Hauptnachdruck zu legen, dann könnte man vopiscus seiner Form nach als Gegensatz zu Prīscus ansehen und als Urform vielleicht opi-scus annehmen; denn auf opi gehen die präpositionalen Formen ob und op (op-ortet etc.) zurück. Das v wird wohl durch ein Mißverständnis in das Wort gekommen sein vgl. vescus esca ve-stibulum.

vopte pro vos ipsi Cato posuit nach Paul.-Fest. L. 519 cf. suo-pte etc.

vorā-go (-inis) zu vorā-re; siehe imāgo; ähnlich gebildet vorax -ācis.

voro -āre Denominativ eines gr. βορά entsprechenden lat. Substan-

tivums, vgl. damit βι-βρώσκω etc. carni-vorus, ferner mhd. krage „Hals" nhd. Kragen (St. gwere nach Hirt).

vos poln. wy lesb. ὔμμε (ὔ-σμε).

voveo -ēre, dazu umbr. vufetes vufru (nach v. Planta I 450) εὔχομαι εὐχή.

vox — vocis siehe voco -are; voxor siehe uxor.

upupa -ae cf. ἔποψ ἀπαφός (= ἔποψ Hesych.) ποπίζω; Naturlaute nach Winteler p. 26.

urbs — urbis; nach Meringer J. F. 17, 157 ursprünglich nur eine Hecke aus geflochtenen Reisern bezeichnend, siehe oben verbena verber, die nach ihm desselben Stammes sind wie urbs und vgl. engl. town „Stadt"' das unserem Zaun entspricht.

urceus -i verwandt mit ὄρχη? Ob hierher auch orca -ae? Möglich wäre jedoch auch Beziehung zu arceo, die ich für orcus oben angenommen habe — siehe auch arca.

urco -āre Naturlaut der Luchse nach Suet. frgm. fr. 161 p. 248, 1 R.

urg(u)eo -ēre (ursus ὀτρυνθείς c. gl. III 65, 44) cf. got. vrikan „verfolgen" nhd. rächen, Recke poln. wróg „Feind".

urīca -ae „Raupe" Plin. n. h. 18, 154 „uricae" Mayh. unsicherer Herkunft.

ūrina -ae, dazu als Denominativum urināri, cf. ags. vaer „Meer", anord. úr Feuchtigkeit gr. οὐρία Wasservogel οὖρον „Harn"; siehe auch oben verres.

urium -i cf. Plin. n. h. 33, 75 id genus terrae urium vocant sc. Hispani.

urna -ae wird meist als Weiterbildung zu urceus betrachtet, und soll ūrcna urspr. gelautet haben, aber urceus ist ja offenbar selbst eine Weiterbildung und zu orca würde man orcana orcīna erwarten. Ob nicht urna doch von urere herstammt cf. Bersu Gutt. 138? Man vergl. ornus aus osinus.

ūro — ūrere (urspr. ūso) cf. εὕω (εὔσω) εὖσαι εὔστρα agls. ysla „glühende Asche" amhd. usilvar „aschfarb" anord. usli „ignis". Siehe oben amburo und bustum.

urruncum -i der unterste Teil der Ähre nach Walde zu οὔραχος.

ursus -i ist entstanden aus urcsos und ist zu verbinden mit ἄρκτος.

urtīca -ae ist wahrscheinlich infolge von volksetymologischer Anlehnung an das praesens uro aus ustīca erst später entstanden. Ustīca war der Name einer Tallehne im Sabinerlande und einer Insel bei Sizilien, wohl nach der alles versengenden Sonne benannt, usticium bezw. osticium (Isid. 19, 28, 9) ist die durch Brennen gewonnene Farbe [1]); beide führen auf ein Verbalsubstantiv ·usti -s später usti -o zurück.

uruca durch Assimilation aus urica entstanden?

ūrus -i aus dem Germanischen vgl. unser Auerochs.

urvum -i „die Krümmung des Pflugs" cf. c. gl. IV 297, 51 urvum quod bobulcus tenet in aratro; zu vergere?

urvus -i erschlossen von W. Schulze E. 549 aus c. gl. 4, 196, 3 urus (= urvus) circuitus civitatis, aus amb-urvare und verglichen mit osk. uruvo und gr. ὄρϝος „Grenzfurche" cf. (ϝ)ερύω; dazu urvāre cf. Paul.-Fest. L. 514 wo = circumdare.

uspiam zusammengesetzt aus us-pe (cf. nempe) -iam (etiam); us aus ut-s urspr. cut-s (siehe unten uti) cf. osk. puz (v. Planta II 459), also Weiterbildung zu ut(i).

usquam zusammengesetzt aus us (siehe uspiam) und quam cf. quisquam etc.

usque zu got. ags. ūt ahd. ūȥ „aus" cf. ὕστερος; us also aus ud mit s weitergebildet.

ustīcium -i siehe unter urtīca; ustu(i)lo -āre diminutiviertes Iterativum zu urere, dazu ustilā-go?

[1]) osticium quia ex usto est.

ūsurpo -āre; wie aus vim dicere vindicare so aus ūsūr(a)pere ūsurpare?

ut(ī) wohl zum Relativstamm quo, also urspr. cu-ti, mit Suffix -ti cf. au-t(i).

utensilis -e; im Ducauge wird zitiert cum omnibus utensibus quae etc., Oite(n)sia habe ich im Phil. n. F. 26 p. 159 als Name einer Göttin erklärt; davon könnte wohl utensilis weitergebildet sein in Anlehnung an pensilis sensilis scansilis.

uter -tris (Nominativ auch utris) hält man für eine Entlehnung aus ὑδρία.

uter -tra -trum urspr. cuter[1]) etc. cf. neujon. κότερος got. hvaþar nhd. ent-weder.

uterus -i; ὑστέρα Gebärmutter gilt als Femininum des Adjektivs ὕστερος „der letzte, äußerste", das wiederum der Präposition ud got. ut ahd. uʒ „aus" entstammt. Nun läßt uterus (Nebenformen uterum uter) auf ähnliche Entstehung schließen und nach superus suprā etc. eine Urform uderus udra vermuten. Wie aber oben uter aus ὑδρία, so auch hier vielleicht uterus aus uderus herzuleiten.

ūtor -ūti [oitile C. J. L. I 201, 9 oetantur ibidem 200, 11; oisa aetate v. Planta II n. 255 (Corfinium)]; vielleicht gehören hierher osk. aeteis „partis" gr. αἶσα, οἶτος οἴσω cf. Prellwitz Wb. s. v.

ūva -ae (urspr. oiva?) zu ὄα οἴη Frucht vom Sperberbaum nach Walde, aber Berneker im slav. Wb. stellt ūva (ugva) noch zu ksl. vin-jaga „Weinrebe" poln. jag-oda „Beere".

ūveo? (nach ūvens ūvesco ūvidus etc. zu schließen, siehe oben ūmeo) aus ugveō? cf. ὑγρός aisl. vokr „feucht" got. auhsa „Ochse".

uxor -ōris. Da urspr. wie das Verwandtensuffix ter cf. mater, so auch das entsprechende Suffix -tor (sor) generis communis war (man vergl. amator osor nach Isid. etym. X n. 198, legiones victores Verg. ge. 4, 88 ferner tonsor für tonstrix C. J. L. XII 4514 etc., auch im Griechischen finden wir φιλήτωρ προφήτωρ von Frauen gesagt), so kann uxor (oxor C. J. L. VI 31984, voxorem nach dem codex B von Plautus Trin. 800 Truc. 515) für vexor, die Parallele zu vector, stehen cf. vectare neben vexare etc. Und wenn vector den Fahrer, Träger bezeichnete cf. Sileni vector asellus (nach Ovid), so vielleicht auch vexores uxores die Trägerinnen, d. h. die ein Kind unter dem Herzen tragen (wir nennen eine schwangere Sau tragend) bezw. auch das schon geborene zu tragen genötigt sind, zumal da uxor nur von verheirateten Frauen gesagt wurde.

[1]) Das Fehlen des c hier ebenso zu erklären wie in ubi.

Druck von Bär & Hermann in Leipzig.